Asc.
5413 s

Morgen-Gebete

Glaube.

Morgen- und Abend-Gebete

auf alle Tage des Jahres

über auserlesene Bibel-Sprüche

für Verehrer des evangel. Christenthums,

mit Rücksicht

auf die Sonntage und christlichen Fest-Zeiten,

nebst einem Anhange von Gebeten für besondere Zeiten und Verhältnisse des Lebens.

Mit einer Vorrede

von

Dr. C. C. Flatt,

Ober-Consistorial-Rath und Stifts-Prediger zu Stuttgart.

Erster Band,

Januar bis Junius.

Mit einem Titelkupfer.

Stuttgart,

bey Joh. Fried. Steinkopf.

1821.

58

G. k. 1259

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Ein in christlichen Schriften belesener Freund des Christenthums, der aus Bescheidenheit seinen Namen nicht genannt wissen will, wurde aufgefordert, ein neues Gebetbuch herauszugeben. Um diesem Wunsche zu entsprechen, machte er mit großer Sorgfalt aus Gebetbüchern und andern Erbauungs-Schriften die vorliegende Sammlung von Morgen- und Abend-Gebeten auf alle Tage des Jahres, wozu noch ein Heft hinzugekommen ist, welches tägliche Gebete auf zwey Wochen und einzelne Wochen-Tage, Gebete auf alle christliche Fest-Tage, auf feyerliche Veranlassungen und wichtigere Fälle des Lebens enthält. Zu den 12 Monats-Heften, und besonders zu dem letzten Heft haben einige achtungswürdige Prediger neue, sehr schätzbare Beyträge gegeben.

Unläugbar hätte vor einer bloßen Sammlung ein solches Gebetbuch entschiedenen Vorzug, das gleichsam nur Ein Erguß aus dem Geist und Herzen eines in das Christenthum tief eingeweihten Mannes wäre, welcher die evangelischen Lehren und Vorschriften in einer kräftigen Gebets-

Sprache auf verschiedene Verhältnisse, Lagen und Gemüths-Stimmungen anwendete; aber gewiß ist es für den begabtesten, erleuchtetsten und gefühlvollsten Mann eine schwere Aufgabe, einen so reichen Erguß christlicher Gedanken und Empfindungen in beynahe 800 Gebeten zu geben. In der gegenwärtigen Sammlung, die aus verschiedenen älteren und neueren Schriften gemacht ist, konnte freylich die Ungleichartigkeit des Inhalts und Tons nicht verwischt werden; indessen ist doch alles Mögliche geschehen, um die in der Ankündigung gegebene Zusage zu erfüllen, und ein evangelisches Gebetbuch, oder eine Sammlung von Gebeten, die aus dem Geist und Sinn des Evangeliums hervorgehen und mit demselben zusammenstimmen, zu liefern. Es sind daher eben in dieser Absicht, zum Theil auch aus andern Gründen, viele Veränderungen in den vorhandenen Gebeten gemacht worden, ehe sie in diese Sammlung eingerückt wurden. Kein Leser und Beurtheiler wird es verkennen, daß mehrere vorzügliche Gebete aufgenommen worden sind, und daß, wenn sich auch manche minder vorzügliche darunter finden, doch die Sammlung im Ganzen unter die besseren der vorhandenen Gebetbücher, an welchen man ohnehin keinen großen Ueberfluß hat, gerechnet werden darf. Man wird auch kein Gebet darin nachweisen können, welches einen für christliche Erbauung empfänglichen Leser ganz oh-

ne Befriedigung ließe, wenn gleich nicht alle das Gemüth mit gleicher Kraft und Lebendigkeit ergreifen. Uebrigens soll und kann es die Absicht der Herausgabe dieser Sammlung nicht seyn, andere gute und erbauliche Gebetbücher zu verdrängen; — aber so wie nach dem Ausdruck unseres Herrn ein Schriftgelehrter, der zum Himmelreich gelehrt ist, einem Hausvater gleicht, der aus seinem Schatze Altes und Neues hervorbringt (Matth. 13, 52.): so gibt es auch Manche, die gerne mehrere Gebetbücher abwechselnd gebrauchen, um durch die Mannigfaltigkeit der Gebete christlichen Gedanken und Gefühlen mehr Leben und Wirksamkeit zu geben.

Wohl möchte man einen, der Bitte des Jüngers Jesu: „Herr, lehre uns beten" (Luc. 11, 1.) ähnlichen Wunsch aussprechen, ich meine diesen: daß uns von den Gebeten des geistvollsten und eifrigsten Beters, des unerreichbaren Musters aller Beter, unseres Herrn selbst, mehrere in den Evangelien aufbehalten wären; aber, abgesehen von andern Gründen, welche diesen Wunsch billig zurückhalten, müßte man sich schon über eine solche Unbescheidenheit im Wünschen bestrafen, wenn man sich daran erinnert, welch' ein köstliches Geschenk das einzig schöne Muster-Gebet Jesu, das „Unser Vater" ist, dessen herrlichen Reichthum alle Gebet-Bücher und Erbauungs-Schriften nicht zu erschöpfen vermögen.

Möge dieses Gebetbuch unter dem Beystande dessen, der durch einen frommen und gewissenhaften Gebrauch desselben verherrlichet werden soll, vielen Segen stiften, vieles Böse unterdrücken und verhindern, viele gute Gedanken wecken, viele christliche Gefühle und Entschließungen beleben und nähren, vielen Trost und viele Beruhigung schaffen, und den evangelischen Sinn kräftig fördern! Möge es auch dazu beytragen, die christliche Sitte einer regelmäßigen Morgen- und Abend-Andacht, welche gewiß nicht zum Vortheil der Religiosität seit einer Reihe von Jahren in so manchen Familien aufgehoben, oder nie angenommen worden ist, wieder zu heben und zu erhalten! Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit ist das schöne und herrliche Ziel des vernünftigen Geschöpfes und des Christen für alle Ewigkeiten, dem wir gewiß auch durch Angewöhnung an regelmäßige, aber darum nichts weniger als erzwungene, oder geist- und leblose Uebungen der Andacht näher kommen!

Stuttgart
den 14. Dec. 1820.

Dr. Carl Christian Flatt,
Stifts-Prediger und Ober-Consistorial-Rath.

Erstes Register.

Anzeige der Fest-, Sonn-, Feyer-, und Wochen-Tage, auch sonstiger Zeiten, Anliegen und Verhältnisse des Lebens, denen der Inhalt der Gebete besonders entspricht.

Am Neujahrs-Tage: Seite 1. 3. 1403. 1483.

Am Feste der Erscheinung des Herrn: S. 20. 23. 1405.

Am heil. Char-Freytage: S. 341. 343. 1410. 1488.

Am heil. Oster-Feste: S. 349. 351. 1412. 1490.

Am Feste der Himmelfahrt Christi: S. 503. 507. 510. 512. 515. 517. 519. 1415.

Am heil. Pfingst-Feste: S. 548. 550. 552. 555. 1417.

Am Fest-Tage der heil. Dreyeinigkeit: S. 574. 1419.

Am Advents-Feste: S. 1244. 1246. 1400.

Am heil. Christ-Feste: S. 1316—1326. 1402.

Am Sonntag nach dem neuen Jahre: S. 5.

Am 1. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi: S. 31. 32.

Am 2. Sonntage: S. 57.

Am 3. Sonntage: S. 82.

Am 4. — — S. 137.

Am 5. — — S. 1050.

Am 6. — — S. 396.

Am Sonntag Septuagesimä: S. 107.

Am Sonntag Sexagesimä: S. 133. 135.

— — Estomihi oder Quinquagesimä: S. 155.

— — Invocavit: S. 185. (Anfang der Fasten-Zeit.)

— — Reminiscere: S. 213.

— — Oculi: S. 242.

— — Lätare: S. 278.

— — Judica: S. 301 a.

Am Palm-Sonntag: S. 322. 1407.

Am Grün-Donnerstag: S. 337. 1408. 1485.

Am Sonntag Quasimodogeniti: S. 377.

— — Misericordias Domini: S. 400.

— — Jubilate: S. 434.

Am Sonnt. Cantate: S. 460.
— — Rogate: S. 490.
— — Exaudi: S. 521.
Am 1. Sonnt. nach Trinitatis: S. 595. 597.
Am 2. Sonntage: S. 621.
— 3. — — S. 646.
— 4. — — S. 670.
— 5. — — S. 697.
— 6. — — S. 723.
— 7. — — S. 747.
— 8. — — S. 771.
— 9. — — S. 795.
— 10. — — S. 820.
— 11. — — S. 846.
— 12. — — S. 870.
— 13. — — S. 898.
— 14. — — S. 923.
— 15. — — S. 947.
— 16. — — S. 971.
— 17. — — S. 995.
— 18. — — S. 1021.
— 19. — — S. 1046.
— 20. — — S. 1071.
— 21. — — S. 1096.
— 22. — — S. 1122.
— 23. — — S. 1146.
— 24. — — S. 1171.
— 25. — — S. 1195.
— 26. — — S. 1218.
— 27. — — S. 1159.
Am 2. Adv.Sonnt.: S. 1267.
— 3. — — S. 1289.
— 4. — — S. 1313.
Am Sonnt. nach dem Christ-Feste: S. 1220.
Am Feyertage Mariä Reinigung: S. 117. 119.
— Matthiä: S. 547.
— Mariä Verkündigung: S. 320.
Am Feyer-Tage
— Oster-Montag: S. 353. 1413.
— Philippi und Jakobi: S. 406.
— Pfingst-Montag: S. 552.
— Johannis des Täufers: S. 667. 726.
— Petri und Pauli: S. 891.
— Jacobi: S. 212.
— Bartholomäi: S. 482.
— Matthäi: S. 774.
— Simonis und Judä: S. 1139.
— Andreä: S. 1161.
— St. Stephani: S. 1324.
— St. Johannis des Apostels: S. 1328.
An jedem Apostel-Feyertage: S. 1422.
Am Ascher-Mittwoch: S. 170.
Am Vor-Abend des heiligen Oster-Festes: S. 347.
Am öffentlichen Buß- und Bet-Tage: S. 1425.
Am Gedächtniß-Feste der Reformation oder Wiederherstellung der reinern christlichen Kirche: S. 1129.
Am jährlichen Dank-Feste für den Erndte- und Herbst-Segen: S. 1225. 1439.
Am Gedächtniß-Tage der großen Rettungs-Schlacht bey Leipzig: S. 1082.
Am Anfang eines neuen Kirchen-Jahres: S. 1398.
Am Tage der Confirmation: S. 1426.
Gebet des Vaters (der Mutter) am Tage der Confirmation eines Kindes: S. 1427.

Gebet eines confirmirten Kindes bey'm erstmaligen Genusse des heil. Abend-Mahls: S. 1430.
Morgen-Gebet am Beicht-Tage: S. 1432.
Abend-Gebet am Beicht-Tage: S. 1433.
Morgen-Gebet am Communion-Tage: S. 1435.
Abend-Gebet am Communion-Tage: S. 1437.
Dank-Gebet für den Erndte-Segen: S. 1439.
Morgen-Gebet vor oder auf der Reise: S. 1440.
Abend-Gebet auf der Reise: S. 1441.
Dank-Gebet nach einer glücklich zurückgelegten Reise: S. 1443.
Gebet am Geburts-Tage: S. 1444.
Gebet am Trauungs-Tage: S. 1446.
Am Tauf-Tage eines Kindes, das man als Pathe vertritt: S. 1448.
Gebet einer Wöchnerin am Tauf-Tage eines Kindes: S. 1451.
Gebet in Krieges-Noth: S. 1453.
Dank-Gebet für den wiedergeschenkten Frieden: S. 1455.
Fürbitte für den Regenten und das Vaterland: S. 1458.
Gebet bey einem Gewitter: S. 1461.
Noch ein Gebet im Gewitter: S. 1463.
Gebet bey Seuchen und ansteckenden Krankheiten: S. 1464.
Morgen-Gebet eines Kranken: S. 1466.
Abend-Gebet eines Kranken: S. 1467.
Gebet eines Kranken, welcher das heil. Abendmahl empfangen will: S. 1468.
Fürbitte für Kranke: S. 1470.
Gebet für Eltern bey gefährlicher Krankheit eines Kindes: S. 1472.
Dank-Gebet eines von Krankheit Genesenen: S. 1473.
Gebet der Umstehenden für einen Sterbenden: S. 1475.
Gebet für Leidtragende am Tage der Beerdigung ihres Geliebten: S. 1478.
Dank-Gebet für erfahrne Hülfe in der Noth: S. 1479.
Am Gedächtniß-Tage einer besondern göttlichen Hülfe und Rettung: S. 1480.

Gebet am Montage: S. 1498.
Gebet am Beicht-Tage: S. 1500.
Gebet am Communion-Tage: S. 1504.
Gebet in Krankheit: S. 1507.
Gebet für Verlobte: S. 1508.
Gebet für eine Missions-Stunde: S. 1511.
Gebet für einen christlichen Freundschafts-Bund: S. 1514.

I. Morgen-Gebete allgemeinen Inhalts:
S. 42. 120. 166. 210. 221. 311. 388. 478. 504. 562. 642. 685. 781. 874. 920. 970. 1137. 1255. 1297. 1313. 1370. 1381.

II. Abend-Gebete allgemeinen Inhalts:
S. 91. 98. 115. 164. 168. 184. 219. 283. 313. 449. 480. 484. 531. 567. 570. 721. 1031. 1230. 1358. 1361. 1364.

III. Auf jeden Sonntag:
S. 31. 32. 57. 59. 133. 135. 215. 242. 244. 278. 279. 435. 672. 749. 771. 872. 1349. 1351. 1374. 1376. 1496.

IV. Auf jeden Freytag:
S. 24. 26. 100. 102. 157. 159. 180. 298. 565. 588. 1366. 1390. (vergl. XXI.)

V. Auf jeden Samstag:
S. 28. 29. 54. 55. 105. 275. 276. 299 b. 300 a. 430. 489. 568. 745. 819. 842. 1372. 1394. 1493.

VI. Umschreibung des Gebets des Herrn:
S. 201. 526. 1012.

VII. Anbetung Gottes überhaupt:
S. 495. 521. 624. 628. 742. 758. 851. 1004. 1036. 1078. 1100. 1152. 1276. 1382.

VIII. Allgemeine Lob- und Dank-Gebete:
S. 93. 96. 110. 146. 153. 178. 227. 300 a. 409. 411. 619. 660. 708. 725. 858. 879. 889. 915. 964. 1019. 1048. 1184. 1201. 1240. 1264. 1384.

IX. Lob Gottes für leibliche Wohlthaten:
S. 266. 537. 539. 701. 1092. 1093.

X. Lob Gottes für die Beförderung unserer geistlichen Wohlfahrt:
S. 127. 192. 236. 548. 1046. 1052. 1076. 1157. 1300. 1376. 1379.

XI. Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Allgegenwart, Allwissenheit Gottes:
S. 94. 103. 369. 387. 978. 979. 1041. 1060. 1177. 1192. 1339. 1341. 1377.

XII. Allwissenheit, Allmacht und Größe Gottes in der Schöpfung:
S. 145. 233. 320. 373. 440. 476. 486. 529. 537. 539. 754. 786. 918. 1097. 1185. 1363.

XIII. Güte, Gnade, Vater-Liebe und Barmherzigkeit Gottes:
S. 8. 10. 18. 29. 38. 40. 131. 143. 210. 217. 299 b. 304 c. 319. 390. 460. 465. 473. 573. 610. 644. 688. 697. 712. 737. 738. 742. 746. 808. 865. 928. 952. 991. 1015. 1045. 1052. 1107. 1127. 1180. 1239. 1254. 1293. 1343. 1344. 1355. 1386.

XIV. Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Treue Gottes:
S. 28. 238. 267. 269. 635. 783. 1064. 1179. 1208. 1372.

XV. Anbetung des dreyeinigen Gottes:
S. 290. 535. 572. 878.

XVI. Die göttliche Vorsehung in der Erhaltung und Regierung der Welt überhaupt, und in der Führung jedes einzelnen Menschen insbesondere:
S. 7. 254. 292. 294. 421. 438. 580. 581. 669. 870. 949.

S. 959. 962. 993. 1007. 1011. 1069. 1071. 1198. 1277. 1284. 1311. (vergl. XXXIV.)

XVII. Unsere Erlösung durch Jesum Christum den Welt-Heiland:
S. 24. 38. 50. 64. 78. 100. 102. 185. 196. 208. 276. 287. 296. 298. 301 a. 328. 330. 331. 333. 339. 343. 383. 399. 442. 578. 621. 640. 646. 664. 732. 839. 855. 856. 924. 965. 986. 1027. 1057. 1089. 1154. 1188. 1283. 1310. 1366. 1390.

XVIII. Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes. Glaube an Jesum:
S. 5. 20. 396. 891. 1023.

XIX. Sendung und Geburt Jesu:
S. 667. 716. 726. 790. 1220. 1244. 1246. 1248. 1302. 1316. 1319. 1321. 1323. 1324. 1326.

XX. Heiliges und segensvolles Leben Jesu auf Erden:
S. 246. 335. 375. 404. 406. 459. 623. 730. 820. 1272. 1289.

XXI. Leiden, Tod, Begräbniß Jesu:
S. 100. 312. 330. 331. 333. 341. 345. 347. 454. 588. 788. 1164. 1430. 1435. 1437. (vergl. IV. u. XVII.)

XXII. Auferstehung Jesu:
S. 242. 349. 351. 353. 355. 357. 359. 363. 365. 371. 1205.

XXIII. Himmelfahrt, selige Regierung und Wiederkunft Jesu zum Gerichte:
S. 507. 510. 512. 515. 519. 863. 909. 1114. 1182. 1218. 1267. (vergl. XL.)

XXIV. Mittheilung der Gaben des heiligen Geistes, und Gnaden-Wirkungen desselben:
S. 550. 552. 555. 557. 593. 967. 1197. 1291.

XXV. Heilige Taufe:
S. 1120. 1170.

XXVI. Tauf-Bundes-Erneuerung:
S. 1426. 1427. 1430.

XXVII. Bey der Feyer des heiligen Abendmahls:
S. 337. 341. (vergl. XXI.)

XXVIII. Unsere Erleuchtung durch Jesu Evangelium und das Wort Gottes überhaupt. Hochschätzung desselben und des öffentlichen Gottesdienstes:
S. 20. 23. 31. 32. 84. 108. 133. 135. 699. 782. 797. 892. 1130. 1131. 1150. 1173. 1268. 1279. 1334. 1349. 1351. 1374. 1376.

XXIX. Selbst-Prüfung, Selbst-Erkenntniß, Sinnes-Aenderung, demüthiges Bekenntniß und Reue wegen unserer Sünden. Bitte um Beruhigung durch Gewißheit der Vergebung unserer Sünden um Jesu Christi Mittler-Verdienstes willen:
S. 14. 55. 80. 88. 111. 139. 150. 172. 188. 223. 279. 298. 302 a. 304 c. 328. 379. 385. 417. 419. 423. 436. 444. 472. 560. 603. 605. 614. 630. 640. 679. 690. 718. 719. 721. 747. 762. 795. 811. 813. 839. 841. 846. 848. 853. 867. 900. 917. 921. 931. 932. 938. 954. 1080. 1102. 1109. 1116. 1141. 1148. 1190. 1217. 1223. 1232. 1233. 1432. 1433.

XXX. Bitte um göttliche Führung, Heiligung, Bey-

stand im Guten. Stärkung des Glaubens, Weisheit und Frieden der Seele. Ergebung des Herzens an Gott:
S. 16. 46. 48. 54. 57. 59. 61. 63. 82. 105. 122. 129. 141. 151. 155. 166. 170. 182. 203. 205. 221. 225. 238. 240. 250. 252. 254. 267. 271. 273. 281. 303 a. 308. 311. 315. 361. 367. 381. 387. 415. 430. 434. 450. 463. 484. 489. 492. 522. 541. 545. 568. 585. 593. 595. 607. 633. 637. 648. 649. 653. 662. 670. 676. 677. 693. 695. 703. 723. 728. 735. 750. 768. 769. 792. 810. 817. 822. 842. 849. 883. 894. 896. 906. 907. 917. 968. 984. 1009. 1050. 1065. 1073. 1088. 1090. 1112. 1118. 1124. 1133. 1143. 1159. 1168. 1187. 1195. 1215. 1221. 1237. 1259. 1274. 1281. 1313. 1356. 1392. 1394. 1395.

XXXI. Erkenntniß Gottes und Jesu:
S. 73. 74. 124. 213. 275. 289. 575. 592. 618. 705. 761. 799. 824. 860. 862. 887. 912. 940. 1005. 1025. 1043. 1058. 1086. 1281.

XXXII. Glaube, Liebe und freudige Dankbarkeit, Ehrfurcht und Gehorsam gegen Gott und Jesum:
S. 12. 34. 52. 68. 71. 102. 107. 113. 117. 119. 148. 157. 159. 160. 176. 190. 248. 285. 326. 425. 455. 457. 490. 524. 543. 577. 612. 631. 766. 772. 778. 826. 831. 881. 902. 910. 923. 944. 976. 981. 989. 1000. 1002. 1017. 1021. 1023. 1038. 1075. 1103. 1142. 1146. 1163. 1193. 1200. 1250. 1267. 1286. 1304. 1328. 1360. 1366.

XXXIII. Nachahmung Gottes. Bekenntniß und Nachfolge Christi:
S. 26. 66. 180. 324. 377. 428. 452. 482. 533. 547. 638. 665. 752. 760. 774. 904. 936. 950. 1040. 1054. 1055. 1105. 1161. 1166. 1203. 1213. 1266. 1308. 1326.

XXXIV. Vertrauen und Zuversicht auf Gott. Christliche Gesinnungen im Leiden:
S. 34. 36. 44. 69. 76. 103. 162. 185. 200. 254. 304 a. 306. 317. 320. 381. 390. 400. 413. 564. 616. 706. 714. 733. 740. 756. 776. 794. 819. 829. 833. 837. 885. 929. 934. 942. 946. 956. 958. 971. 973. 983. 1032. 1034. 1084. 1096. 1138. 1212. 1229. 1241. 1252. 1257. 1270. 1295. 1337. 1352. 1370. 1386. (vergl. XVI.)

XXXV. Sorge für unsere Seele überhaupt:
S. 86. 89. 205. 803. 804.

XXXVI. Christliche Anwendung der Lebens-Zeit und der zeitlichen Güter:
S. 194. 196. 394. 402. 432. 467. 470. 501. 517. 559. 583. 587. 626. 656. 658. 686. 710. 745. 801. 834. 868. 872. 926. 998. 1134. 1210. 1262. 1335. 1379. 1387.

XXXVII. Bitte um Segen zum Berufe:
S. 137. 843. 1028. 1332. (vergl. IX.)

XXXVIII. Christliche Gesinnungen und Handlungs-Weise gegen unsern Nächsten:
S. 212. 392. 446. 554. 590. 651. 655. 674. 681. 764. 779. 898. 938. 974. 993. 996.

S. 1062. 1110. 1122. 1125. 1139. 1260. 1287.

XXXIX. Fürbitte:
S. 497. 1207.

XL. Tod. Grab. Auferstehung. Gericht. Unsterblichkeit. Ewiges Leben:
S. 119. 194. 196. 229. 231. 347. 349. 352. 353. 355. 357. 359. 499. 505. 512. 597. 599. 601. 609. 683. 783. 827. 1171. 1205. 1210. 1299. 1306. (vergl. XXII. u. XXIII.)

XLI. Im Frühlinge:
S. 465. 473. 476. 529. 537.

XLII. Im Sommer:
S. 658. 754. 815.

XLIII. Im Herbste:
S. 1092. 1093. 1157.

XLIV. Im Winter:
S. 1306.

XLV. In der Erndte:
S. 806. 834.

Zweites Register.

Anzeige der Schrift-Stellen, welche den Gebeten (größtentheils) zu Grunde gelegt sind.

1 Mos. 1, 27. S. 415. 1264.
— 1, 27. 28. S. 1446.
— 17, 1. S. 250. 1002. 1185.
— 26, 24. S. 959.
— 28, 15. S. 1313.
— 28, 17. S. 537.
— 32, 10. S. 921.
— 39, 9. S. 649.
2 Mos. 15, 11. S. 1363.
— 15, 26. S. 1466.
3 Mos. 11, 44. S. 267.
— 26, 6. S. 1456.
4 Mos. 6, 25. S. 275.
5 Mos. 5, 33. S. 381.
— 6, 5. S. 113.
— 7, 9. S. 3.
— 10, 20. S. 285.
— 26, 15. S. 570.
— 32, 4. S. 1155.
5 Mos. 33, 3. S. 217.
Josua 22, 29. S. 1055.
Ruth 1, 16. 17. S. 1477.
1 Sam. 7, 3. S. 896.
— 7, 12. S. 1337.
2 Sam. 12, 16. S. 1472.
— 15, 26. S. 706.
1 Kön. 3, 9. S. 981.
— 8, 28. S. 1276.
— 9, 3. S. 1100.
1 Chron. 18, 27. S. 164.
— 30, 11. S. 1097.
— 30, 12. S. 918.
— 30, 15. S. 196.
— 30, 17. S. 1108.
2 Chron. 20, 21. S. 227.
— 32, 8. S. 44.
Nehem. 8, 10. S. 987.
— 13, 31. S. 388.

Hiob 10, 12. S. 256. 577. 1443.
— 28, 28. S. 1075.
Psalm 1, 3. S. 1175.
— 3, 6. S. 313. 501. 531.
— 3, 9. — 580.
— 4, 7. — 718. 1358.
— 4, 9. — 1441.
— 5, 2. — 120. 1152.
— 5, 4. — 34.
— 6, 10. — 521.
— 8, 5. — 29. 473. 610. 747. 991. 1120.
— 8, 10. — 476.
— 9, 3. — 71. 881.
— 13, 6. — 929.
— 16, 11. — 609.
— 17, 18. — 669.
— 19, 2. — 754.
— 19, 2. 3. S. 145. 529.
— 19, 8. S. 672.
— 19, 13. — 14. 385. 811.
— 19, 15. — 96. 1381.
— 22, 20. — 1486.
— 23, 4. — 317. 973.
— 25, 4. — 46.
— 25, 5. — 592. 761. 887. 1005.
— 25, 6. — 931.
— 25, 7. — 304 c. 484. 1116.
— 25, 10. — 69.
— 25, 14. — 705.
— 27, 1. — 714.
— 29, 2. — 1374.
— 29, 4. — 1461.
— 31, 4. — 552.
— 31, 16. — 745. 934. 1335.
— 32, 7. — 956. 1043. 1084.
— 32, 8. — 141. 421.
— 33, 4. — 1150.
— 33, 12. — 543.
— 33, 13. — 1339. 1377.
— 33, 20. — 1198.
— 33, 20. 21. S. 184.
Ps. 33, 22. S. 1253. 1403.
— 34, 9. — 319. 1052 a. 1165.
— 34, 16. — 968.
— 35, 28. — 1080.
— 36, 6. — 8.
— 36, 16. — 865.
— 37, 4. — 1352.
— 37, 5. — 162. 581. 1032. 1212.
— 39, 5. — 194. 801. 827.
— 39, 6. — 432. 587. 686.
— 40, 5. — 1034.
— 40, 12. — 949. 1090.
— 41, 14. — 725.
— 43, 3. — 73.
— 43, 5. — 1467.
— 44, 9. — 146. 889.
— 45, 20. — 1382.
— 48, 10. — 36. 738.
— 50, 14. — 480. 1050.
— 50, 17. — 153.
— 51, 3. — 150. 379. 1432.
— 51, 4. — 172. 1136.
— 51, 5. — 1102.
— 52, 3. — 688.
— 52, 11. — 942. 1127.
— 54, 4. — 311.
— 56, 11. — 135.
— 57, 2. — 55.
— 57, 8. — 964.
— 57, 12. 13. S. 63.
— 59, 10. S. 1440.
— 59, 17. — 68.
— 62, 6. — 200. 733.
— 63, 2. — 944.
— 63, 7. — 91.
— 63, 7. 8. S. 710.
— 65, 3. S. 743.
— 66, 20. — 902.
— 67, 2. — 1036.
— 67, 7. — 1332.
— 67, 7. 8. S. 1274.
— 68, 20. S. 1480.
— 68, 21. — 1473.
— 69, 13. — 1004.

Ps. 69, 14. S. 658. 1361.
— 69, 17. — 472.
— 69, 33. — 844.
— 71, 5. — 400.
— 71, 8. — 409. 879.
— 71, 16. — 1299.
— 72, 19. — 858. 1136.
— 73, 23. — 1250.
— 73, 24. — 616. 833. 1386.
— 73, 24. 26. S. 294.
— 73, 25. S. 1210.
— 73, 25. 26. S. 1088.
— 73, 28. S. 1000.
— 79, 9. — 139. 970.
— 79, 23. 24. S. 695.
— 84, 12. S. 504.
— 86, 2. — 946.
— 86, 4. — 122.
— 86, 5. — 1355.
— 86, 11. — 778.
— 86, 12. — 685. 1364.
— 89, 27. — 1315.
— 90, 2. — 103. 1177.
— 90, 10. — 866.
— 90, 12. — 231. 1301. 1493.
— 90, 17. — 843.
— 91, 1. 2. S. 306.
— 92, 2. 3. — 42. 1030.
— 95, 6. 7. — 278. 562.
— 97, 10. S. 1302.
— 101, 1. S. 708.
— 102, 12. 13. S. 1340.
— 103, 1. S. 786.
— 103, 2. — 215. 619. 915. 1444.
— 103, 2. 3. S. 236.
— 103, 8. S. 18.
— 103, 10. — 88. 644.
— 103, 11. — 1343.
— 103, 13. — 210.
— 103, 17. — 1451.
— 104, 27. — 1225.
— 104, 27. 28. S. 1093.
— 104, 33. S. 93.
— 106, 1. — 815. 1242. 1384.
Ps. 106, 3. S. 679.
— 106, 4. — 279. 737.
— 109, 21. — 460. 1252.
— 113, 2. — 535.
— 115, 12. — 168.
— 116, 9. — 585. 831.
— 116, 12. — 660. 690. 923. 1448.
— 116, 14. — 1426.
— 117, 2. — 1.
— 118, 24. — 771. 1349.
— 118, 25. — 1028. 1398.
— 118, 28. — 178. 1019.
— 119, 5. — 910. 1195.
— 119, 7. — 749.
— 119, 12. — 618.
— 119, 33—35. S. 273.
— 119, 40. S. 862.
— 119, 41. — 166. 1392. 1430.
— 119, 68. 76. S. 781.
— 119, 76. S. 1239.
— 119, 88. — 760. 917.
— 119, 89. — 1131.
— 119, 105. S. 133. 797. 892. 1268.
— 119, 108. — 1376.
— 119, 149. — 920.
— 119, 166. — 110.
— 121, 2. S. 7. 1479.
— 121, 4. — 219.
— 123, 1. — 756.
— 126, 3. — 1227.
— 126, 6. — 1129.
— 130, 3. — 605.
— 130, 4. — 1190.
— 130, 7. — 900. 1233.
— 135, 5. 6. S. 233.
— 138, 2. S. 1230.
— 138, 6. — 486.
— 138, 8. — 1294.
— 139, 1. — 560.
— 139, 3. — 94. 1007. 1192.
— 139, 4. — 979. 1060.
— 139, 16. — 292. 962.
— 139, 23. — 954.

* *

Pſ. 139, 24. S. 430. 492. 768.
— 143, 2. — 111. 630. 762. 1424.
— 143, 8. — 303 a. 1221.
— 143, 10. — 129. 676. 799. 1065. 1133.
— 144, 1. 2. S. 283.
— 145, 15. — 701.
— 145, 18. — 758. 1463.
— 145, 20. — 76. 448. 1045.
— 150, 6. — 539.
Pred. Sal. 9, 12. S. 402.
— 12, 13. 14. — 1394.
— 12, 14. S. 783.
Sprüchw. 3, 6. S. 254. 1017.
— 3, 33. S. 1096.
— 4, 23. — 89. 803.
— 10, 27. — 1124.
— 15, 8. — 628.
— 23, 17. — 1193.
— 23, 26. — 12. 693.
Hohe=Lied 2, 16. S. 1437.
Jeſaias 6, 3. S. 269.
— 9, 6. S. 1402.
— 12, 2. — 829.
— 38, 16. — 1260.
— 40, 6. — 583.
— 41, 10. — 369. 1138.
— 48, 17. — 151. 1011. 1255.
— 49, 3. — 1286.
— 49, 8. — 300 a.
— 49, 13. — 588.
— 49, 15. — 390.
— 49, 15. 16. S. 1229.
— 50, 4. S. 478.
— 53, 4. 5. S. 1408.
— 54, 10. S. 143.
— 55, 6. — 223.
— 57, 2. — 347.
— 57, 15. — 848.
— 60, 1. — 1405.
— 61, 10. — 148.
— 65, 8. — 1092.
Jeremias 3, 23. S. 635.
— 7, 3. S. 907.
— 31, 3. — 304 c. 1107.
— 32, 18. — 565.
— 32, 19. — 387. 993.
— 33, 11. — 10. 192.
— 50, 5. — 1281.
Klagl. Jerem. 3, 22. S. 131. 1344.
— 3, 23. S. 28. 794.
— 3, 24. — 1270.
— 3, 25. — 712.
Heſekiel 18, 3. S. 80.
— 33, 11. S. 444. 1064.
— 36, 26. — 1360.
— 36, 27. — 555.
Daniel 3, 23. S. 438.
Hoſea 6, 3. — 559.
Habak. 4, 5. — 1464.
Judith 16, 2. — 1452.
Weish. Sal. 15, 1. S. 300.
Tobias 4, 6. S. 677.
— 4, 20. — 642.
Sirach 1, 12. 14. S. 190.
— 2, 3. S. 1144.
— 2, 6. — 413. 885.
— 2, 6. 7. S. 1370.
— 17, 20. S. 423.
— 17, 28. — 928.
— 18, 2. — 1217.
— 34, 20. — 137. 874.
— 51, 26. 27. S. 545.

Matth. 4, 21. S. 1317.
— 5, 3. — 648.
— 5, 5. — 655.
— 5, 7. — 651.
— 5, 8. — 86. 653.
— 5, 48. — 670. 703. 1105.
— 6, 9. — 808.
— 6, 9—13. S. 202. 526. 1012.
— 6, 10. S. 64. 631.

Matth. 6, 12. S. 590. 938.
— 6, 13. — 817.
— 6, 14. — 819.
— 6, 19. 20. S. 723.
— 8, 7. S. 1046.
— 9, 2. — 1433.
— 10, 22. — 252.
— 11, 5. — 1334.
— 11, 28. — 623.
— 11, 28. 29. S. 383. 839.
— 11, 29. S. 428.
— 11, 30. — 547.
— 13, 37. — 1159.
— 13, 45. 46. S. 1496.
— 16, 26. S. 804.
— 18, 3. — 947.
— 18, 19. — 1419.
— 18, 26. — 1141.
— 19, 21. — 774. 1203.
— 21, 5. — 1400.
— 21, 9. — 1244.
— 22, 4. — 1071.
— 22, 21. — 1146.
— 22, 37. — 1103.
— 25, 13. — 1267.
— 25, 31. — 1182.
— 26, 38. — 1154.
— 28, 18. 19. S. 1511.
— 28, 20. — 909.
Marc. 7, 37. — 870. 1067. 1262.
— 9, 24. — 315.
— 13, 31. — 108.
— 16, 19. — 1415.
Luc. 1, 37. S. 320.
— 1, 49. — 1052.
— 1, 78. 79. S. 667.
— 2, 10. S. 1318.
— 2, 11. — 1321.
— 2, 14. — 1323.
— 2, 29. — 119.
— 2, 29. 30. S. 117.
— 2, 78. S. 726.
— 6, 36. — 996. 1062.
— 6, 37. — 1122.
— 7, 13. — 971.
Luc. 7, 37. S. 1500.
— 8, 21. — 84.
— 10, 29. — 898.
— 11, 1. — 495.
— 11, 13. — 550.
— 11, 28. — 1173. 1351.
— 12, 37. — 1237.
— 16, 2. — 302 a. 795.
— 17, 5. — 1073.
— 18, 13. — 417. 841.
— 18, 14. — 846.
— 19, 10. — 419. 1027.
— 19, 41. — 820.
— 19, 42. — 822.
— 22, 44. — 1485.
— 24, 27. — 515.
— 24, 29. — 48. 455.
— 24, 36. — 377.
— 24, 46. — 345.
— 24, 46. 47. S. 1413.
Joh. 1, 4. S. 1272. 1304.
— 1, 12. — 766.
— 1, 14. — 5.
— 1, 16. — 924.
— 1, 23. — 1283.
— 1, 29. — 331.
— 4, 24. — 490.
— 4, 35. — 806. 834.
— 5, 8. 29. S. 597.
— 6, 16. — 1504.
— 6, 40. S. 891.
— 6, 48. — 730.
— 6, 68. — 50.
— 8, 12. — 375.
— 10, 11. — 578.
— 11, 9. — 656.
— 11, 14. — 404.
— 11, 25. — 1205.
— 12, 46. — 1291.
— 13, 1. — 337.
— 13, 34. — 212. 1289.
— 14, 2. — 505. 601.
— 14, 6. — 406. 459.
— 14, 15. — 248. 1368.
— 14, 19. — 365. 1412.
— 14, 21. — 326. 950.
— 15, 3. — 1054.

Joh. 15, 4. S. 457.
— 15, 5. — 281.
— 15, 14. — 1514.
— 16, 14. — 160.
— 16, 32. — 564.
— 16, 33. — 837.
— 17, 3. — 20.
— 17, 4. — 246.
— 17, 11. — 1197.
— 17, 17. — 1293.
— 19, 5. — 1488.
— 20, 19. — 674.
— 20, 29. — 1306.
Apost.Gesch. 1, 5. S. 1417.
— — 1, 9. S. 507.
— — 4, 32. — 1508.
— — 9, 11. — 851.
— — 14, 17. — 1439.
— — 15, 8. 9. S. 967.
— — 15, 11. S. 965.
— — 17, 27. — 978.
— — 17, 28. — 1277.
— — 24, 16. — 61. 867.
Röm. 1, 16. S. 784.
— 2, 4. — 719. 1223.
— 5, 1. 2. S. 198.
— 5, 8. S. 100. 1164. 1366. 1390. 1407. 1435.
— 5, 10. S. 621.
— 5, 15. — 855.
— 6, 11. — 23. 750.
— 6, 12. — 637.
— 6, 12. 13. S. 932.
— 6, 13. S. 361.
— 7, 1. — 450.
— 8, 14. — 936. 976.
— 8, 17. — 1507.
— 8, 24. — 1154.
— 8, 28. — 740. 958.
— 10, 12. — 567. 740.
— 11, 27. — 328.
— 11, 33. — 440.
— 12, 1. — 1257.
— 12, 2. — 170. 522.
— 12, 9. — 906.
— 13, 8. — 1258.
— 14, 8. — 229. 633.
Röm. 14, 9. S. 359.
— 14, 10. — 1218.
1 Korinth. 1, 9. S. 1372.
— 1, 30. S. 208. 442. 1312.
— 6, 20. — 24. 1201.
— 10, 13. — 174. 238.
— 10, 31. — 1498.
— 15, 20. 22. S. 357.
— 15, 42. 43. — 499.
— 15, 55. 57. — 355. 1410.
— 16, 13. S. 54. 826. 1009. 1215.
2 Kor. 1, 5. 7. S. 185.
— 3, 5. S. 240.
— 4, 6. — 74.
— 5, 6. — 984.
— 5, 7. — 894.
— 5, 9. — 221.
— 5, 15. — 159. 1008.
— 5, 17. — 557.
— 6, 4. — 107.
— 6, 12. — 872.
— 8, 9. — 716. 1328.
— 12, 9. — 983. 1389.
— 13, 13. — 32. 572. 876.
Galat. 2, 20. S. 732. 989.
— 3, 27. — 1170.
— 4, 4. — 1325.
— 4, 6. — 697.
— 5, 1. — 541.
— 6, 9. — 182. 662.
Ephes. 1, 1. — 463.
— 1, 3. — 127. 548. 1076. 1157.
— 1, 4. — 856.
— 1, 7. — 276. 298.
— 1, 18. — 1025.
— 2, 10. — 155. 638. 849. 1021.
— 2, 18. — 287.
— 3, 15. — 40.
— 3, 19. — 524.
— 3, 20. 21. S. 624.

Ephes. 4, 6. S. 367.
Philipp. 1, 27. S. 595.
— 2, 2. S. 779.
— 2, 5. — 450.
— 2, 8. — 788.
— 2, 8. 9. S. 1114.
— 2, 8. 9. 11. S. 341.
— 2, 12. S. 203.
— 3, 12. — 603.
— 3, 14. — 1395.
— 3, 20. — 205. 728.
— 4, 5. — 1297.
— 4, 13. — 157. 1187.
Koloss. 1, 9. 10. S. 860.
— 1, 12. S. 271.
— 1, 27. — 512.
— 2, 9. — 396.
— 3, 1. — 394. 510.
— 3, 2. — 998. 1143.
— 3, 4. — 363.
— 3, 12. — 665.
— 3, 13. — 681.
— 3, 16. — 31.
— 3, 17. — 180. 904. 1310.
1 Thessal. 5, 10. S. 102.
— 5, 17. S. 1078.
— 5, 23. — 434.
— 5, 24. — 57.
2 Thess. 2, 10. S. 1040.
— 3, 3. — 792. 1208.
— 3, 5. — 335.
1 Timoth. 2, 1. S. 1082.
— 2, 4. S. 124. 646. 824. 1057.
— 2, 5. 6. S. 330.
— 2, 6. S. 1188.
— 6, 11. — 883.
— 6, 16. — 575.
2 Tim. 1, 9. — 399.
— 1, 10. — 1490.
— 2, 8. — 242. 352. 612. 752.
— 3, 15. — 1279.
— 4, 7. — 1308.
— 4, 18. — 1475.
Tit. 2, 11. S. 1248.
— 2, 14. — 1089. 1220.
— 3, 5. — 1448.
1 Petr. 1, 3. S. 349.
— 1, 17. — 735. 1112.
— 1, 18. 19. S. 301 a.
— 2, 9. S. 1086.
— 2, 21. — 26. 324. 533. 1161.
— 2, 21—24. S. 296.
— 3, 8. S. 974.
— 3, 15. — 82. 489.
— 3, 18. — 322.
— 4, 10. — 392. 626. 1110.
— 4, 13. — 517.
— 4, 15. — 593.
— 5, 5. — 853. 995.
— 5, 7. — 304 a. 1241.
— 5, 10. — 776.
— 11, 18. 19. S. 664.
2 Petr. 1, 10. S. 308.
— 3, 9. — 78.
— 3, 18. — 213.
1 Joh. 1, 7. — 289. 614.
— 2, 1. 2. S. 188.
— 2, 2. S. 1148.
— 2, 17. — 467.
— 3, 1. — 38.
— 3, 2. — 568.
— 4, 8. — 573. 952.
— 4, 9. — 985. 1285.
— 4, 9. 10. S. 790.
— 4, 16. S. 1180.
— 4, 19. — 52. 425. 1163. 1200. 1330.
— 4, 21. S. 446. 1125.
— 5, 3. — 176. 772. 1265.
— 5, 14. — 1427.
Hebr. 1, 14. S. 1015.
— 2, 17. — 339.
— 3, 13. — 225. 926. 1387.
— 3, 15. — 1232.
— 4, 9. — 721.

Hebr. 4, 9—11. S. 105.
— 4, 16. S. 244. 813.
— 5, 7. — 1485.
— 5, 9. — 343.
— 9, 14. — 640.
— 12, 1. — 1168.
— 12, 2. — 66. 482. 1023. 1213. 1326.
— 13, 7. S. 1422.
— 13, 8. — 1483.
— 13, 14. — 599. 683.
— 13, 20. 21. S. 59. 810. 1118. 1166.
— 15, 8. S. 1288.

Jak. 1, 5. S. 1058.
— 1, 17. — 98. 912. 1041.
— 1, 22. — 699.
— 5, 16. — 497. 1470.

Offenb. 1, 17. S. 371.
— 1, 18. — 353.
— 2, 10. — 16.
— 4, 8. — 373. 1179.
— 4, 11. — 290.
— 5, 9. — 333.
— 14, 13. — 1171.

BIBLIOTHECA ... MONACENSIS

Morgen-Gebet am ersten Januar.

„Die Gnade und Wahrheit des Herrn waltet über uns „in Ewigkeit." Ps. 117, 2.

Majestätischer Gott, Vater der Zeit und der Ewigkeit! Mit demuthsvoller Freude nahen wir uns, im Namen Jesu Christi, Deinem Throne, und danken Dir für die großen, mannigfaltigen, unverdienten Wohlthaten, die Du uns ein ganzes Jahr hindurch wieder erwiesen hast. Was würden wir seyn, wenn Deine Vater-Güte uns nicht von einem Tage zum andern erhalten, regieret, versorget, beschützet, in unsern Leiden reichlich getröstet, in jeder Noth uns gnädig geholfen hätte? Wie unglücklich wären wir, wenn Du uns nicht bey unsern Sünden mit großer Geduld und vielem Verschonen getragen hättest! Und was würden wir künftig seyn und werden, ohne Deine Barmherzigkeit und Güte! Darum suchen wir auch mit kindlicher Zuversicht ferner bey Dir, dem Quelle alles Lebens und aller Seligkeit, Kraft und Stärke, Hülfe und Errettung, Beystand und Segen, Leben und Wohlthat.

Wir wissen nicht, was zukünftig ist, und was uns in diesem Jahre begegnen wird: aber deß trösten wir uns, daß alle unsere Schicksale und Lebens-Veränderungen unter Deiner Aufsicht und Regierung stehen, und daß uns nichts begegnen kann, als was Du willst und was uns gut und selig ist. So geschehe denn an uns Dein guter und gnädiger Wille! Wir wissen nicht, was wir bitten sollen; Du allein weissest, was für einen Jeden von uns das Beste ist. Dir, unserem Vater in Jesu Christo, überlassen wir uns ganz und gar auf dieses und alle folgenden Jahre oder Tage unsers Lebens. Du kannst ja nichts anders als unser Bestes wollen, und wirst uns nichts versagen, was zu unserm

Wohl unentbehrlich ist. Nur Eins bitten wir von Dir: ein Dir ganz geheiligtes Herz, das in Allem auf Dich sieht, sich stets zu Dir hält, in Allem sich Dir und Deinem Willen unterwirft, nach nichts mehr verlanget, als nach Deinem Wohlgefallen zu leben; ein Herz, das fest auf Dich hoffet, sich ganz von Dir leiten und führen läßt, willig und bereit ist, Alles zu dulden, aufzuopfern, hinzugeben, was Du willst, zufrieden mit Allem, was Du gibst oder versagst, geduldig in Allem, was Du auferlegst, getrost bey Allem, es gehe wie es gehe. Bey einem solchen Dir ganz ergebenen Herzen dürfen wir dann nichts als Gutes und Barmherzigkeit hoffen unser Lebenlang — denn Du bist getreu, und thust überschwenglich viel Gutes über Bitten und Verstehen. Du hast ja, aus ewiger Liebe und Erbarmung, uns Deinen Sohn geschenkt, und willst uns mit Ihm Alles schenken, mit Ihm, der sein Leben gelassen hat, um uns Alle selig zu machen, der jetzt noch für uns lebt, und alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden. Ja, Du wirst Deine Güte walten lassen über uns in Ewigkeit: das rühmen, das preisen wir, darauf verlassen wir uns mit froher Zuversicht. Amen, in Jesu Namen, Amen!

Mit jedem neuen Jahre neu
Anbetungswürdig, heilig sey
Dein Name uns, o Jesus Christ,
Der Freude aller Himmel ist!
Zu jeder Zeit, an jedem Ort
Ist Kraft und Huld und Heil Dein Wort!
Und Deine Wahrheit, Deine Treu,
Erscheint uns jede Stunde neu!
Hallelujah!

Abend=Gebet am ersten Januar.

„Der Herr unser Gott ist ein treuer Gott, der den Bund „mit Barmherzigkeit hält denen, die Ihn lieben und „seine Gebote halten, in tausend Glied.“ 5 Mos. 7, 9.

Barmherziger Vater, Herr und Regierer unsers Lebens, der erste Tag dieses Jahres, den wir zurückgelegt haben, war ein neuer Zeuge Deiner Güte, die ohne Aufhören über uns waltet, und Deiner Barmherzigkeit, die kein Ende nimmt. Du hast, nach dem Reichthum Deiner Liebe und Erbarmung, die zahllosen Wohlthaten, welche Du uns in den verflossenen Zeiten erwiesen, mit den Segnungen des heutigen Tages vermehrt. Auch heute hast Du uns auf's neue in Deinem Worte den Weg zum Leben kund gethan, den wir wandeln müssen, wenn wir Dir wohlgefallen, und die Krone des ewigen Lebens erlangen wollen. Göttlicher Erlöser und Mittler zwischen Gott und den Menschen! Dir haben wir es zu danken, wenn wir mit freudiger Erhebung des Herzens zu unserm Vater im Himmel und mit ruhiger Hinsicht in die Zukunft jedes Jahr und jeden Tag anfangen und beschließen können. Gelobet seyst Du, Gott aller Gnaden, daß Du uns nicht verstoßest! Verwirf uns, auch unserer heutigen Sünden wegen, nicht von Deinem Angesichte! Befestige durch Deine Gnade das Gelübde, das wir Dir bey'm Anfange des neuen Jahres dargebracht haben, Dir in Zukunft immer wohlgefälliger zu werden, allen Sünden und sündlichen Gewohnheiten abzusterben, und der Gerechtigkeit zu leben. Bewahre uns, daß wir nicht in der Eitelkeit dieser Welt unser höchstes Gut suchen: denn das Wesen dieser Welt eilet mit so schnellem Fluge vorüber, als die vorigen Jahre entflohen sind, und dann wäre unser ganzes Heil auf ewig verloren. Hilf uns in Deiner Kraft die Versuchungen des

Fleisches und der Welt überwinden; Deine Wohlthaten, welche Du uns schenken wirst, zu Deinem Wohlgefallen anwenden! Lehre uns Dich fürchten und lieben, und alle Pflichten, welche Du uns in unserm Stande und Christen-Berufe auferlegst, treulich erfüllen. Ach! möchte doch kein Tag in diesem Jahre dahin gehen, an welchem wir nicht einen guten Grund auf das Zukünftige legten! Aber ohne Deine Kraft und Gnade sind unsere heiligsten Gelübde und Wünsche eitel; so gib uns denn Deinen Geist, daß er in uns wohne, und uns zur Ausführung uns'rer frommen Entschließungen stärke! Erinnere uns an jedem Tage des neuangetretenen Jahres an die Flüchtigkeit uns'rer irdischen Gnaden-Zeit; lehre uns bedenken, daß der ungewiße Augenblick unsers Scheidens uns vor Deinen ewigen Richterstuhl fordert, und mache uns bereit, Deinem Rufe zur Ewigkeit freudig und getrost zu folgen! O Du! dessen Jahre kein Ende nehmen, und der Du immer bleibest wie Du bist, laß Deine Gnade nicht von uns weichen, und den Bund Deines Friedens nicht hinfallen! Hilf uns auch, den Bund des Glaubens und eines guten Gewissens unverbrüchlich halten! Laß dieß Jahr für uns ein Jahr Deines gnädigen Wohlgefallens an uns in Christo Jesu werden: damit, wenn das Ende uns'rer Tage in demselben herbeykommen sollte, wir in die Wohnungen des Friedens von Dir eingeführet werden! Mit diesem heiligen Gedanken laß uns einschlafen. Schenke uns eine sanfte Ruhe, und laß uns morgen zu Deinem Lobe fröhlich erwachen!

Wenn dieß Jahr unser letztes ist,
Wenn es die Bahn des Lebens schließt,
So laß, Gott! unser Herz nur rein,
Den Tod uns sanft und selig seyn! Amen.

Morgen-Gebet am zweyten Januar*).

„Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir „sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des einge„bornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahr„heit.“ Joh. 1, 14.

Herr Jesu, Heiland und Erbarmer aller Menschen! Du, den alle Engel Gottes anbeten, auch wir bringen Dir unsre Anbetung dar, mit der Ehrfurcht, mit dem Danke, mit dem Vertrauen, das Dir gebührt, du heiliger Sohn des heiligen Vaters! Dich kennen, das ist das ewige Leben, die Quelle alles Lebens, alles Lichts bey der Dunkelheit des Weges durch diese Welt, aller Kraft in unsrer Schwachheit, aller Ruhe bey dem Gefühle unserer Sündhaftigkeit, alles Trostes unter der Last der Leiden, aller Unerschrockenheit bey der Annäherung des Todes und Grabes, aller Freude und aller Seligkeit in dieser und jener Welt! Wenn wir Dich kennen, dann kennen wir den Vater, kennen in Ihm den Vater der Menschen, der sie alle von Ewigkeit geliebet hat, sie alle noch liebet, sich aller erbarmet, aller Seligkeit will und befördert. In Dir sehen wir den Vater, das Bild des Vaters, die Herrlichkeit des Vaters, die Macht des Vaters, die Menschenfreundlichkeit, die Liebe, die Gnade, das Erbarmen des Vaters; seine Liebe, seine Gnade, sein Erbarmen selbst gegen Sünder. Nur aus Liebe zu uns bist Du gekommen in die Welt, der Du vom Anfange an warest bey dem Vater, der wahrhaftige Gott und das ewige Leben, nur aus Liebe zu uns, uns Sünder selig zu machen! Nur uns zum Besten hast Du unsere Natur angenommen, bist Du uns gleich geworden in allen Dingen, hast Du Dich nicht geschämt, uns Deine Brüder zu nennen, damit wir zu Dir, dem Mit-

*) Sonntag nach dem Neuen-Jahre.

genossen unsers Elendes, unserm allenthalben versuchten Heiland, um so mehr Zutrauen fassen möchten.

O möchte doch unser ganzes Leben ein Lobgesang Deiner Liebe und Deines Erlösungs-Verdienstes seyn! Möchten wir, möchten alle Deine Bekenner, möchten alle Menschen auf Erden aus allen Kräften sich beeifern, Dich, den eingebornen Sohn des Vaters, durch standhaften Glauben, durch innige Liebe, durch unverbrüchlichen Gehorsam zu verehren, Dir, unserm Anführer und Vorgänger nachzustreben, vor allen andern nach den Schätzen zu trachten, an welchen Du uns durch Deine Armuth reich gemacht hast, die Würde zu erlangen, zu welcher Du uns durch Deine Erniedrigung erheben wolltest, um auf jeder Stufe unsers Lebens so selig zu werden, als wir alle durch Dich, unsern vollkommensten Seligmacher, werden können! Ja Dich, unsern Gott und Heiland, mit Herz und Munde zu bekennen, das Lob Deiner Liebe, die Dich vom Himmel auf die Erde gebracht hat, durch unser Leben zu verkündigen, Dich zu preisen an unserm Leibe und an unserm Geiste, im Glauben an Dich zu leben, und zu sterben: das soll unser vornehmstes Bestreben auf Erden, das soll unsre Ehre und Ruhm, unser größter Vorzug, unsre ganze Seligkeit seyn. Amen!

Wer an Dich glaubt, Herr Jesus Christ,
Der hat, weil Du sein Heiland bist,
In Dir schon ew'ges Leben.
Sein Trost, sein Alles bist nur Du!
In Dir genießt er Seelen-Ruh;
Du kannst ihm Alles geben,
Was er bedarf für diese Zeit,
Und einst auch in der Ewigkeit.

Abend-Gebet am zweyten Januar.

„Unsere Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde „gemacht hat." Ps. 121, 2.

Wir freuen uns, o Gott! in heiliger Freude, an dem Abend des heutigen Tages, daß wir Dich als den Regierer der Welt kennen, der auf Alles siehet, Alles beachtet, Alles ordnet und lenket. Wir kennen, durch Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn und Erlöser, Deine allweise Vater-Liebe, welche über die größten Welt-Begebenheiten, wie über die kleinsten häuslichen Ereignisse wacht; und der Glaube an Deine allwaltende Vater-Liebe und Erbarmung sichert unsre Ruhe, und bewahret unser Herz vor thörichten Klagen. Alle Werke der Schöpfung sind in Deiner Hand und Gewalt, und Deinem Willen muß sich Alles fügen und unterwerfen. Du herrschest unumschränkt, bist ein Herr über Leben und Tod, und siehest schon im Anfange das Ende, schon im Keime die künftige Frucht, schon im Gedanken die künftige Handlung und der Handlung ewige Folgen. So wie Du Alles erkennest, so vermagst Du auch Alles. Von Deinem festen Throne siehest Du auf Alle, die auf Erden wohnen. Du lenkest ihnen Allen das Herz, und merkest auf alle ihre Wege. Alles muß, selbst wider Willen, Deine weisen Absichten befördern helfen. Mag denn immerhin vielfaches Leid uns treffen, und mancherley Uebel unser Loos seyn; mag uns immerhin Vieles auf Erden dunkel, verworren, räthselhaft scheinen: unser Glaube beruhiget sich in stiller Ergebung an Dich, und harret gelassen der Zeit, die uns mehr Licht zuführen, die Deine Weisheit und Liebe rechtfertigen wird. Oft, oft lässest Du die Deinen, die auf Dein Thun und Deinen Gang unter uns merken, hier schon solche seligen Stunden erleben, wo wir nach über-

standenem Leide, mit Rührung bekennen müssen: „Der Herr hat Alles wohl gemacht! Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit! Du Herr bist gerecht, und all' Dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue." Wenn aber auch in vielen schweren Leidens-Fällen die Zeit Deiner Rechtfertigung und Verklärung hier auf Erden nicht eintritt; so wissen wir doch, daß Du tragen und überwinden hilfst, daß Du mit väterlichem Erbarmen unsre Kämpfe siehest, und uns nicht über Vermögen versucht werden lässest. Ja, Du bist es, o himmlischer Vater, der Du uns in jedem Leiden dieser Zeit mit Deiner Gnade nahe bist, uns mitten im Verluste großen Gewinn, in irdischer Noth überirdischen Segen bereitest, durch Deinen Geist Deine Liebe in unser Herz strömst, und uns durch selige Stunden unsre Herzen aufrichtest, durch beseligende Glaubensblicke in das, durch Jesum uns erworbene und verheißene Land der ewigen Ruhe, wo Du abwischen wirst alle Thränen von unsern Augen. Amen!

Geh an Gottes Vater-Händen
Glaubig, wie ein gutes Kind!
Lichtvoll wird die Bahn sich enden,
Wenn der Tropfen Zeit verrinnt.
Den treuen Pilgern ist ewiger Frieden,
Nach Kämpfen, am Ziele der Heimath beschieden.
Es führt uns ein weiser Regierer der Welt,
Der jenseits die Pfade voll Dunkel erhellt.

Morgen-Gebet am dritten Januar.

„Herr, Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und Deine „Wahrheit, so weit die Wolken reichen." Ps. 36, 6.

Das bekennen wir Dir, lieber himmlischer Vater, mit gerührtem Herzen; und das erweckt uns auch, beym An-

bruche dieses neu erlebten Tages zu Dir zu beten, und uns Deiner Obhut und Fürsorge mit kindlichem Vertrauen zu übergeben. Von unserer Kindheit an warst Du es, der seine milde Segens-Hand täglich neu über uns aufthat, und uns aus vielen Gefahren errettete; Du erzeigtest uns, ohne all' unser Verdienst, unzählig viel Gutes, und trugst uns, bey unsern Sünden und Fehltritten, mit verschonender Langmuth. Ja auf Dich, o Gott, wollen wir hoffen, denn Deine Barmherzigkeit und Treue währet für und für. Niemals wollen wir von Dir weichen, sondern stets die frohe Ueberzeugung fest halten, daß Du, nach Deiner Vater-Güte, für uns liebreich sorgen, und alles mit uns wohl machen werdest. Unter der zahllosen Menge Deiner Geschöpfe ist ja kein einziges, dessen Du Dich nicht annähmest. Du bist es, der die Vögel unter dem Himmel nährt, und Alles, was auf Erden lebt, mit Wohlgefallen sättigest. Wie viel mehr wirst Du an uns Deine allwaltende Vorsehung verherrlichen, und Deine segnende Güte über uns ausbreiten, über uns, die wir in Deinen Augen so theuer geachtet, und durch Deine Gnade in Christo Jesu dazu berufen sind, Deine Erben und Mit-Erben Jesu Christi Deines Sohnes zu werden! Ja, lieber himmlischer Vater! Du kannst und willst uns nicht verlassen; und wenn auch alle Welt uns verließe, so wissen wir doch, daß Du uns beystehst, und daß es uns bey Dir an keinem wahren Gute fehlen kann. Du bist der Herr unsers Schicksals, Du ordnest und regierest es mit Weisheit und Liebe. Alle Mittel und Wege, die zur Beförderung unsrer irdischen und geistlichen, zeitlichen und ewigen Wohlfahrt dienen, sind Dir am besten bekannt. Aller Segen kommt von Dir; und nur dem Gedeihen, das Du gibst, haben wir den günstigen Erfolg unserer Arbeiten zu danken. Auch dann, wann Du uns prüfst, meinst Du es gut mit uns; und diese Prüfungen wer-

den Wohlthaten für unser Herz, wenn wir dabey auf Dich hinsehen und Dir folgen. Du, allmächtiger Gott, Du milder Geber aller guten und vollkommenen Gaben, sollst also unsere Zuversicht, unser Trost, unsere Hoffnung und der Fels unserer Stärke seyn. Was Du uns darreichst, das wollen wir als ein unverdientes Geschenk Deiner Güte dankbar annehmen. Deinen Führungen, die nicht anders als gut seyn können, wollen wir uns in Demuth unterwerfen. Und solltest Du noch heute eine unerwartete Trübsal über uns kommen lassen, so laß uns nicht kleinmüthig an Deiner Vater-Güte verzagen. O darum bitten wir Dich: leite uns in Deiner Wahrheit, und lehre uns Dein Heil lebendiger kennen, und mit sehnlichem Verlangen suchen! Mache Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland, unserm Herzen immer wichtiger, theurer und werther, und erhalte uns im Glauben an Ihn, damit wir, aus Liebe zu Ihm und mit dankbarer Ehrfurcht vor Dir, Deinen Willen mit Freuden thun, und vor Dir fromm und gerecht zu wandeln uns bestreben. Wohl uns! dann werden wir auch das Ziel des Glaubens, der Seelen Seligkeit erlangen! Amen!

Halleluja! rühmt unsern Herrn!
Hier thut Er wohl, hier hilft Er gern;
Dort gibt Er höh're Freuden.
Wie selig ist es, Ihm vertrauen!
Auf Glauben folgt ein frohes Schauen,
Und Herrlichkeit nach Leiden!

Abend-Gebet am dritten Januar.

„Danket dem Herrn Zebaoth, daß Er so gnädig ist, und „thut immerdar Gutes!“ Jerem. 33, 11.

Mit Dir, o Gott! haben wir den nun verflossenen Tag angefangen, mit Dir wollen wir ihn auch beschließen; und

ehe wir uns zur Ruhe niederlegen, Deine Güte preisen, womit Du uns auch heute erfreuet hast. Ja, tief müßten wir uns vor Dir schämen, wenn wir die Barmherzigkeit und Treue, die Du uns täglich erzeigest, nicht mit dankerfüllter Seele rühmten, und durch Unterlassung dieser heiligen Pflicht uns selbst eines großen Segens beraubten. Denn Dir von ganzem Herzen danken, und Deinem Namen lobsingen, Du Allerhöchster! ist eine selige Beschäftigung; wir werden dadurch zu Deiner Liebe immer mehr entzündet, und zur gewissenhaften Anwendung Deiner Gaben immer stärker ermuntert. Dir danken, ist der Weg, Dein Heil immer besser zu erkennen und reicher zu erfahren. Wir erlangen dadurch einen Vorschmack der himmlischen und ewigwährenden Freude, die uns einst überströmen wird, wenn wir Dich und Jesum Christum mit allen Auserwählten unaufhörlich preisen werden. Ja, nie wollen wir, o Herr! vergessen, was Du uns Gutes gethan hast! Seit unsern ersten Kindheits-Jahren, ist kein Tag hingegangen, an dem Du uns nicht neue Beweise Deiner Vater-Liebe gegeben hättest; und auch heute hast Du Dich an uns als den Gott verherrlicht, der gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Treue ist. Wir bedurften Deines Beystandes zur Fortsetzung unserer Berufsgeschäfte, und Du hast uns unterstützt, und uns Gesundheit und Kraft verliehen. Wir warteten auf Deinen Segen, und Du hast das Werk unserer Hände wohlgelingen lassen. Wir waren Dir ungehorsam, und ließen uns zu mancher Sünde verleiten; und Du hast dennoch Geduld mit uns gehabt. O! wie könnten wir bey so vielen Erweisungen Deiner Güte ungerührt bleiben! Wie sollte uns nicht die Pflicht heilig seyn, Deinen Ruhm zu verkündigen und Dir Dank zu opfern, du allbarmherziger Vater! Siehe, wir bringen Dir jetzt diesen Dank dar, und legen mit ihm zugleich vor Deinem Throne das Gelübde nieder, uns vor Sünden und Ueber-

tretungen sorgfältiger zu hüten, Deiner Wahrheit immer folgsamer zu werden, und es immer thätiger zu beweisen, daß unsere Seele Dich liebe. Schenke uns, o du treuer Gott, der Du allein das Wollen und Vollbringen des Guten wirkst, hiezu den Beystand Deines Geistes, und rüste uns aus mit Muth und Kraft, den Lockungen der Sünde zu widerstehen, und Alles zu fliehen, wodurch unser Herz von Dir und Deinem Sohne Jesu Christo getrennt werden könnte. Dann sehen und schmecken wir immer mehr, wie freundlich Du bist; und jemehr wir dann an Weisheit und Gnade zunehmen, und mit himmlischen Gütern durch Jesum Christum gesegnet werden, desto höher steigt unsere Liebe zu Dir, desto freudiger thun wir Deinen Willen, und desto mehr erfahren wir, welch' ein seliges Geschäft es sey, Dich zu preisen und Deinem Namen lobzusingen, du höchsterhabner und allgütiger Gott! Amen.

O würde Gottes Lieb' und Macht
Doch überall erkannt,
Und was da lebt, zu Ihm gebracht,
Und ehrt' Ihn alles Land!
Und wären wir auch Ihm getreu,
Und fromm, und seiner werth!
Der schönste Dank, o Vater! sey:
Der Dich durch Treue ehrt.

Morgen-Gebet am vierten Januar.

„Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen „meine Wege wohlgefallen." Sprüchw. 23, 26.

Gütigster Gott und Vater, wir erscheinen in dieser Morgen-Stunde vor Deinem heiligen Angesichte, entschlossen mit Leib und Seele uns Dir ganz zu übergeben. Ach! daß wir leider die Kräfte, welche Du uns verliehen hast,

bisher nicht immer zur Verherrlichung Deines Namens und in der Absicht, Dir damit zu dienen, gebraucht haben! Ach! daß wir so viele Tage nicht Dir vornehmlich, sondern der Eitelkeit der Welt und unsern sündlichen Begierden aufgeopfert haben, so daß wir Deine Ungnade und Verwerfung wohl verdient hätten! Nimm hin, o Gott, unser, von dem Gefühle einer aufrichtigen Reue durchdrungenes Herz, das nirgends sonst Ruhe findet als in der Hoffnung, um Jesu willen, Vergebung bey Dir zu erlangen. Wem sollten wir uns anders übergeben, als Dir, dem getreuen Schöpfer, der uns zu seiner Ehre ins Leben gerufen, und aus dessen Vater-Hand wir so viele Freuden des Lebens empfangen haben. Du warst in Leidens-Stunden mit deinem Troste uns nahe, und errettetest uns durch den Tod der Liebe Deines Sohnes aus dem Abgrunde des Verderbens. Du willst durch Deinen Geist uns bessern, und hast in deinem ewigen Liebes-Rathe beschlossen, uns zur höchsten Seligkeit zu führen. Ja, Dir unserm lieben Gott und Vater in Jesu Christo, Dir dem Retter unsers unsterblichen Geistes seyen denn alle unsre Leibes- und Seelen-Kräfte geheiliget! An Deine Gnade wollen wir uns täglich erinnern, von Deinen Wohlthaten reden, die Wunder Deiner Barmherzigkeit rühmen und preisen. Unser Herz mit allen seinen Gefühlen sey Dein, o Gott! Dich wollen wir über Alles lieb haben; nach Dir kindlich uns sehnen, auf Dich unser ganzes Vertrauen setzen, stets in Deiner Furcht vor Dir wandeln, und Deine Gesetze zur einzigen Richtschnur unserer Handlungen machen. Auf Deine Ehre vornehmlich wollen wir bey allen unsern Entschließungen sehen, und jedes noch so lockende Vergnügen, und noch so große zeitliche Vortheile für nichts achten, wenn wir, um sie zu erhalten, von dem Wege Deiner Gebote abweichen müßten. Dir seyen an jedem Tage unsers Lebens, unsere Arbeit, unsere Ruhe, unsere Freuden, unsere Güter,

alle Glieder und Sinnen unsers Körpers geheiliget. Diese unsere Augen werden Dich öfters in Deiner Schöpfung begierig suchen und finden; dieß unser Ohr wird oft mit Freuden die Stimme Deines Wortes vernehmen. So nimm uns denn ganz zu einem Dir geheiligten Opfer hin! Entferne selbst aus unserer Seele jede unreine Bewegung, jeden bösen Gedanken, und lenke alle unsere Vorstellungen zu den Endzwecken, welche Dir wohlgefallen: so werden wir nie aufhören, Dein Eigenthum zu seyn; so werden wir Dir leben, Dir in Geduld leiden, Dir einst im Glauben getrost sterben, und Dein seyn hier und dort ewig. Amen!

Geist Gottes! schenk ein frommes Herz;
Zieh uns alle himmelwärts!
Du bist's, der kindlich beten lehrt,
Uns Glauben, Lieb' und Hoffnung mehrt.
Dein, Dein sind wir!

Abend=Gebet am vierten Januar.

„Herr, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir „die verborgenen Fehler!" Ps. 19, 13.

Durch Deine Gnade, o Gott! haben wir auch das Ende dieses Tages glücklich erreicht; und wie haben wir ihn zugebracht? Haben wir keine unserer Pflichten versäumt; nichts gedacht oder geredet, weßwegen wir uns nun vor Dir schämen müßten? Blieb unser Herz rein von der Befleckung fleischlicher Lüste? Haben wir dem Neide, dem ungerechten Zorne, der Hoffart und andern Lastern keinen Platz darinnen eingeräumt? Suchten wir die kindliche Liebe und ein glaubiges Vertrauen zu Dir stets in unsrer Seele zu erhalten? Blieben wir in unsern Reden der Wahrheit immer getreu? Entschuldigten wir langmuths=

voll die Schwachheiten des Nächsten, und trugen seine Fehler mit Geduld? Brachten wir in unsern Gesprächen heute etwas vor, das zur Besserung diente? Waren wir auf die Beförderung des Glücks unserer Mitgeschöpfe eben so, wie auf unser eigenes bedacht? Hat keine Ungerechtigkeit unsern Wandel befleckt? Haben wir im Wohlthun unser Vergnügen gesucht? Haben wir keinen Menschen durch Undank oder Härte, oder Unverträglichkeit betrübt? Waren wir Dir, o Gott! mit Leib und Seele als Deine Geschöpfe, als Deine Erlöste und Geheiligte ganz ergeben? Ach Herr! Du erforschest uns und kennest uns, wir sitzen oder stehen auf, so weißt Du es; Du verstehest alle unsere Gedanken von ferne. Es ist kein Wort auf unsrer Zunge, das Du, Herr, nicht alles wissest. Wie sollten wir unsre Schwachheiten und Fehler vor Dir verhehlen! Wie sollten wir so stolz seyn, uns zu bereden, daß wir nur einem einzigen Deiner heiligen Gebote, nach allen in denselben enthaltenen Pflichten, vollkommen Genüge geleistet hätten! O darum flehen wir zu Dir: Sprich uns um Jesu Christi willen los von der ganzen Schuld des verflossenen Tages! Laß uns nun als Deine mit Dir versöhnten Kinder in Deinem väterlichen Schooße ruhig einschlafen! Befestige aber auch in uns den guten, so oft schon erneuerten Entschluß, von allen uns noch anklebenden Fehlern uns täglich mehr zu reinigen. Stärke uns mit neuen Kräften zu Ausübung unserer Pflichten. Der Gedanke an Dich, dessen Auge nie schlummert, sey unser Schutz gegen jede störende Leidenschaft, gegen jedes entheiligende Gefühl, gegen alle Verwirrungen unsrer Vorstellungen. Halte, o Vater! Deine segnende Hand über alle Menschen; schütze, Herr Jesu! alle die, welche sich nach Deinem Namen nennen, und bey der Dunkelheit dieses Lebens leuchte Du immer wohlthuender in den Herzen derer, welche Dich fürchten und lieben! Laß, o Gott, wahre Gottseligkeit

auf Erden immer weiter ausgebreitet, Deinen großen Namen verherrlichet, und durch Dein Evangelium viele Menschen hier zum Genusse Deiner Gnade, und dort zum Besitze des herrlichen Erbtheils der Verklärten im Himmel gebracht werden! Dir sey Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Du bist die Liebe! willst vergeben
　　Dem Reuigen, der Dir sich weiht.
Dir weih'n auf's neue wir das Leben,
　　All' unsre Kräfte, unsre Zeit.
Vergib, vergib den Reuevollen,
Herr! unsrer Zukunft Tage sollen
　　Bey Pflicht und Fleiß nur Dir allein,
　　Du, Heiligster, geheiligt seyn!

Morgen-Gebet am fünften Januar.

„Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des „Lebens geben!" Offenb. 2, 10.

Gott! durch Deine gnädige Veranstaltung sind wir Christen. Groß sind die Vorzüge, die Du uns als Mitgliedern der Gemeine Deines Sohnes schenkest, und herrlich unsre Aussichten, wenn wir diese Vorzüge treu bewahren und den besten Gebrauch davon zu machen suchen. Ja, standhafte, beharrliche Treue im Christenthume bleibe uns theure, heilige Pflicht! Nie dürfen wir dem Glauben, den wir bekennen, untreu werden, nie von dem Wege des Lebens abweichen, auf den uns Jesu Evangelium hinführt! Immer sollen wir darnach ringen, daß wir am Ziele unserer irdischen Laufbahn mit dem Apostel Paulus sagen können: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, und habe Glauben gehalten." Aber, o Gott! mit wie mannigfaltigen Schwierigkeiten haben wir nicht

zu kämpfen, wenn wir diese Pflicht erfüllen wollen! Unser eignes Herz legt uns die meisten Hindernisse in den Weg. Dein Wort, Du unser göttlicher Meister, Herr Jesus, dringt auf ausdauernde und unerschütterliche Frömmigkeit, und in unserm Herzen liegt ein beständiger Hang zum Bösen. Dein Wort warnt uns vor sinnlichen Genüssen, und wie oft wird das Herz durch sie geblendet und hingerissen! — Wir sollen uns hüten vor dem Geize, und wir setzen nach unserer natürlichen Denkungsart das größte Glück des Lebens in den Besitz und die Vermehrung zeitlicher Güter. Dein Wort warnt uns vor dem Stolze, und wir sind gleichwohl so leicht geneigt, uns über Andere zu erheben. Es warnt uns vor dem Neide und vor der Lieblosigkeit, und es regen sich doch immer in uns die Empfindungen der Mißgunst und der Schadenfreude. Ja, wir sind einem beständigen Kampfe mit unserm eigenen Herzen ausgesetzt, wenn wir der Christen-Pflicht treu bleiben wollen. Aber gestärkt durch den kräftigen Beystand Deines guten Geistes, o Gott! und im gläubigen Aufsehen auf Dich, Jesus, den Anfänger und Vollender alles Guten, lernen wir standhaft kämpfen und glücklich überwinden. Und o welch ein unaussprechlich süßes Vergnügen werden wir dann empfinden, wenn wir uns der Treue in unserm Christenthum bewußt sind! Welche Freude wird es unserm Herzen gewähren, wenn wir daran denken, wie so mancher Gefahr wir glücklich entgiengen, wie so manche täuschende Versuchung wir muthig besiegten! Und wie groß wird einst am Ziele unserer irdischen Laufbahn unsere Seligkeit seyn, wenn wir dann in Wahrheit dem h. Apostel nachsprechen können: „Ich habe mit gutem Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag!" Aber wir kämpften nicht umsonst! denn Du, Herr Jesus Christus, unser Herr und König, der uns hier so oft zurief: „sey getreu bis in den Tod!" lohnest uns dann mit

der Krone der Ueberwinder, die Du, nach Deiner unbeschreiblich großen Gnade, allen denen geben willst, die so leben, daß sie sich Deiner letzten Erscheinung freuen können.

Noch ist es nicht erschienen,
Was die, die treu Dir dienen,
Nach allem Kampf auf Erden
Für Heil empfangen werden;
Doch lässest Du verkünden:
Sie sollen, frey von Sünden,
Vereint mit andern Frommen,
Dir immer näher kommen.
Dereinst am hohen Ziele
Erhöh'n Dich, Retter! Viele;
Und Du, o Herr der Welten,
Wirst überreich vergelten. Amen!

Abend-Gebet am fünften Januar.

„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer „Güte.“ Ps. 103, 8.

Unter Deiner Aufsicht und Leitung, o Gott! haben wir unser heutiges Tagewerk glücklich vollendet. Unter Deiner Aufsicht erscheine uns denn auch die sanfte Stunde des Schlafes im stillen Umgange mit Dir. Denn was ist seliger, als Dich suchen und finden, der Du auch heute uns so nahe warst! Gott! wo sollen wir anfangen, die Beweise Deiner Güte zu erzählen, die Du uns an dem verflossenen Tage abermals gegeben hast? Du hast mit Vater-Sorgfalt über uns gewacht, unsere Kräfte zur Erfüllung unserer Pflichten gestärkt, und uns mit Segen und Wohlthun erfreuet. Du hast unzählige verborgene Gefahren, die uns treffen konnten, von uns abgewendet;

Du hast uns durch den Genuß Deiner Gaben erquicket, und auch heute hast Du uns sehen und fühlen lassen deine Freundlichkeit und die Kräfte Deiner zukünftigen Welt. Und wie unzählbar viele besondere Wohlthaten sind uns auch an dem heutigen Tage von Deiner Liebe zugeflossen! Vater! nimm die Opfer unsers Dankes gütig an! Wir erkennen und empfinden es, daß wir bloß durch Deine Gnade leben und durch Dich sind, was wir sind.

Möchten wir doch auch heute nur immer so gelebt haben, daß uns die Erinnerung an unser gesammtes Verhalten eine wahre Freudigkeit zu Dir einflößen könnte! Zwar waren die Entschließungen aufrichtig, die wir an dem heutigen Morgen zu einem frommen Dir geheiligten Sinn und Wandel faßten. Aber sind wir auch unsern Vorsätzen treu geblieben? Wir kannten den Weg, den wir gehen sollten, und erfuhren auch an unserm Herzen manche gute und heilsame Regungen; wir wußten, daß wir nicht sichrer für unsere Ruhe sorgen konnten, als wenn wir Deinen Willen zu thun unsre eifrigste Sorgfalt seyn ließen; und doch, ach! wie oft haben wir in Gedanken, Neigungen, Wünschen, Bestrebungen und Handlungen Deinem Willen zuwider gelebt! O laß uns bey unsern Versündigungen ja nicht gleichgültig bleiben! Wirke in unserer Seele Empfindungen der aufrichtigsten Reue, und laß uns durch die Betrachtung der unseligen Folgen der Sünde, in der Besserung unsers Lebens immer eifriger werden. Vergib uns alles, was wir wider Deine heiligen Gesetze gedacht, geredet und gethan haben, und laß den Trost Deiner Gnade, den uns Dein Sohn Jesus Christus erworben hat, an unserm Herzen recht lebendig und kräftig werden. In der festen Zuversicht, daß Du dich unsrer erbarmen und uns, um Jesu willen, als Deine Kinder erkennen wirst, übergeben wir uns für diese Nacht und für unser ganzes ferneres Leben Deinen treuen

Vater-Händen. Du bist der Schirm und der Schutz der Deinigen, und wirst, wenn wir im Schlafe hülflos da liegen, uns vor allen Gefahren, die uns treffen könnten, durch die Rechte Deiner Allmacht decken. Laß uns alle in Deinen Armen ruhen, damit, wenn wir morgen durch Deine Gnade wieder erwachen, wir uns Deiner als unsers Erhalters freuen, und Dich mit Mund und Herzen preisen können! Amen!

Herr! Deine Huld und Vater-Milde
Beweise sich auch diese Nacht!
Bedecke uns mit Deinem Schilde,
Du Gott der Gnade, Gott der Macht!
Auf Dich steht unsre Hoffnung fest;
Wohl dem, der sich auf Dich verläßt!

Morgen-Gebet am sechsten Januar *).

„Das ist das ewige Leben, daß wir Dich, Vater, der Du „allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Je„sum Christum erkennen." Joh. 17, 3.

Preis und Ehre sey Dir, dem allweisen und allbarmherzigen Gott, von allen Völkern, die Dich im Lichte der evangelischen Wahrheit erkennen, denen Du Deinen eingebornen Sohn, als den Herrn über Alles, geoffenbaret, und durch Ihn die heilsame Erkenntniß Deines Willens, den Trost Deiner Gnade und Deiner Hülfe, Ruhe und Frieden und gewisse Hoffnung der Unsterblichkeit mitgetheilt hast. Gib, himmlischer Vater, daß wir an dem heutigen Fest-Morgen und jeden Tag unsers Lebens mit dankbar gerührter Seele Dich anbeten, daß Du von Ewigkeit her in Deinem Rathe beschlossen hast, durch Je-

*) Am Feste der Offenbarung (Erscheinung) des Herrn.

sum Christum die allgemeine Erleuchtung und Erlösung der Welt zu begründen, und Ihn zu seiner Zeit vor allem Volke zu verherrlichen als den König und Herrn, voller Gnade und Wahrheit, als den Einen Mittler des gesammten Menschengeschlechts, der aller Menschen Heiligung vermittelt, fördert und vollendet, auf daß Er die Nahen und Fernen, die Starken und die Schwachen, Alle zu Einer Gemeinde verbände, und ewiglich über uns herrsche durch die Kraft seines heil. Wortes. Dein Rath, o Gott! besteht, und nichts wird ihn vereiteln. Schon hast Du Deinen Namen und Dein Wort in die entlegensten Weltgegenden getragen. Wo ehemals dunkle Nacht und schwarze Finsterniß herrschte, da strahlt jetzt Dein Licht, das Licht Deiner Erkenntniß. Die Augen, die so lange, von Geschlecht zu Geschlecht, gehalten waren, die gleich uns, umgeben von Deinen Zeugnissen und Werken, dennoch weder Dich noch Deinen Willen erkannten, die hast Du geöffnet, daß sie im Sichtbaren das Unsichtbare, im Vergänglichen das Unvergängliche, daß sie den Schöpfer in seinen Werken, den Vater in seinen Wohlthaten erkennen, und mit uns in die Lobpreisungen seines großen Namens einstimmen. Ja, Gott! hochgelobet in Ewigkeit, unaussprechlich groß ist Dein Thun und Wirken. Du sprachst Dein mächtiges Werde! und Deine schöne Welt stand da, die ewige Zeugin Deines ewigen Ruhmes. Du sprachst: Es werde Licht! da schien die leuchtende Sonne, Jesus Christus, der Abglanz Deiner Herrlichkeit, da ward es Tag in den Seelen der Menschen! da drängten sich Schaaren hin zum Lichte, erwärmten sich an ihren milden Strahlen und sahen und erblickten um sich her, was sonst ihnen verborgen war, und sehen und erblicken je länger, je mehr. Ja, zu deiner Ehre bekennen wir es laut: „Finsterniß bedeckte das Erdreich und Dunkel die Völker. Aber der Herr und seine Herrlich-

keit ist uns erschienen. Nun wandeln die Heiden im Lichte, und die Könige im Glanze, der über uns aufgieng. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, wie sie alle versammelt zu Dir kommen. Siehe, wie sie von ferne her kommen. Siehe deine Lust daran! Brich aus in Staunen und Freude, wann sich die Menge am Meere zu Dir wendet, und die Macht der Heiden zu Dir kommt." Das ist Dein Werk, Gott! groß an Rath und an Weisheit, an Kraft und Gewalt. Laß dieß preiswürdige Werk nur immer weiter sich ausbreiten, laß es Licht werden unter denen, die Dich noch nicht kennen und doch — ach! wie gerne Dein höheres Licht erkennen möchten! Laß es Licht werden unter denen, die Dich kennen, und doch — ach, nicht kennen wollen! Dein Reich komme! Denn Du, Herr Jesu! Herr der Natur und Herr der Menschen, des Vaters eingeborner Sohn, Du allein einiger guter Hirte, Du großer Verkündiger des Rechts und der Wahrheit, bleibest ewig unser Licht, unser Ruhm und unsre Wonne. Dir beugen wir anbetend unsre Kniee; Dir folgen, Dir gehorchen, Dir trauen, und Dir danken wir! Amen!

Vom Aufgang schallt zum Niedergang
Dein Wort, und auch der Lobgesang
    Erretteter Gerechten.
Unzählbar sind die Schaaren schon,
Die gerne Dir vor Deinem Thron
    Ein würdig Loblied brächten.
Ihrer, Jesu, Jesu, werden
Mehr auf Erden
    Dir lobsingen,
    Preis und Dank, und Lob Dir bringen!

Abend-Gebet am sechsten Januar.

„Lebet Gotte, in Christo Jesu unserm Herrn!" Röm. 6, 11.

Gott, Urheber des Lichtes, der Erkenntniß und aller heilsamen Gaben! wir erinnern uns an dem Abend des heutigen Festtages nochmals mit dankbarem Herzen an die unaussprechlich großen Wohlthaten, die Du uns und unsern Vorfahren dadurch erzeigtest, daß Du Dein göttliches Wort auch in diesem unserem Vaterlande hast verkündigen, und die ehemaligen heidnischen Einwohner desselben zu Dir hast bekehren lassen. Wie unglücklich waren jene Völker, die, statt des einigen wahren Gottes, Bilder von Holz und Stein, oder Sonne, Mond und Sterne oder verstorbene Menschen göttlich verehrten, und Dich nicht recht kannten, o Du höchstes Gut, Schutz und Trost aller der Deinen! Lob und Preis sey Dir denn dafür gesagt, daß Du uns, von Heiden und Juden und allen Ungläubigen abgesondert, in das geistliche Reich Deines lieben Sohnes Jesu Christi aufgenommen, und mit so großen Verheißungen von Gnade und Seligkeit erfreut hast. Das ist das ewige Leben, daß wir Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Heilige uns denn ferner durch Deine göttliche Wahrheit; stärke unsern Glauben, vermehre die Liebe zu Dir und unserm theuersten Erlöser, und mache uns durch Deinen Geist geschickt zu jedem guten Werke. Dazu hast Du uns erlösen lassen von aller Ungerechtigkeit, daß wir seyn möchten Dein Eigenthum zum Lob und Preis Deines großen Namens! So ergeben wir uns Dir ganz zum Eigenthum, und geloben Dir, als Mitglieder Deines Volkes, Dich immerhin demüthig zu verehren, allen Deinen Befehlen willig zu gehorchen,

die Erkenntniß deines Wortes immer weiter ausbreiten, Aberglauben, Laster und Unglauben bekämpfen, und alles Gute zu deiner Verherrlichung befördern zu helfen. Mache Du uns selbst zur Erfüllung dieser großen Pflichten immer fähiger! Dein Wort sey unsers Fußes Leuchte und das Licht auf unsern Wegen; dein Geist regiere und heilige uns durch und durch, daß wir ein unbeflecktes Gewissen in uns erhalten, von allen heidnischen Lastern uns entfernen, und als wahre Christen nach der Lehre und dem Beyspiele Deines Sohnes hier leben, bis Du uns in die Gemeinde der Auserwählten versammeln, und zur unvergänglichen Seligkeit verhelfen wirst, die wir um Christi willen zu erlangen hoffen. Dir sey Ehre und Lob gesagt von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Der Schöpfung, der Erlösung Heil,
Heiligung ist unser Theil.
Rühmt freudig, die ihr Christen heißt,
Bringt Gott, dem Vater, Sohn und Geist
Das Heilig dar!

Morgen-Gebet am siebenten Januar.

„Ihr seyd theuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem „Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes." 1 Korinth. 6, 20.

Herr, unser Gott! durch den wir sind und leben, mit gerührtem Herzen danken wir Dir für den mächtigen Schutz, womit Du uns in der vergangenen Nacht vor allem Schaden behütet, und für Alles, was Du in unserm Leben an Leib und Seele uns wohlgethan hast. Der heutige Wochentag *) erinnert uns aber insbesondere an das

*) Freitag (der siebente Januar fällt in jedem Jahr auf einen andern Tag).

erstaunenswürdigste Wunder deiner Gnade. Er ist der Todes=Tag Jesu. O Gott, der Du die Liebe selbst bist, wie sollen wir Dich würdig genug preisen, daß Du für uns arme und verlorne Sünder Deinen Sohn in den Tod dahin gegeben hast! Wir können zwar dieses Geheimniß Deiner Erbarmung mit unserm kurzsichtigen Verstande nicht ergründen und fassen, unser Herz aber empfindet dessen selige Kraft und Wirkungen in seinen höchsten Angelegenheiten. Wir wissen es nun, wir sollen nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben; wir glauben und fühlen es: Du, Allerhöchster, willst unser Vater und wir sollen deine Kinder seyn. Diese Gnade uns zu erwerben, uns davon zu versichern, uns darin zu bestätigen, dazu lebte, litte und starb Jesus. Er ist uns von Dir verordnet zum Urheber aller wahren Weisheit und Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. An Ihm haben wir einen vollkommenen Mittler, einen untrüglichen Lehrer und Führer, ein glorreiches Oberhaupt. O Gott, laß es uns nie vergessen, wie viel es Ihn gekostet hat, daß wir erlöset sind! Flöße unsern Seelen stets fortdauernde Empfindungen der frömmsten Dankbarkeit, Gegen=Liebe und Treue in seiner beseligenden Nachfolge ein! Sind wir doch durch Ihn so selig, — o! so laß uns auch durch Ihn heilig und fromm werden! Seine Lehre und sein Geist wirke in uns alles Gute, das vor Dir wohlgefällig ist. Wir essen oder trinken, arbeiten oder ruhen, reden oder schweigen, leiden oder seyen froh, begehren oder verabscheuen, Alles, Alles, was wir thun, müsse nur zu Deiner Ehre und im Namen Jesu Christi geschehen! Laß uns auch an diesem Tage in Allem als Christen handeln, und bringe uns im Glauben und in der Liebe immer weiter, damit wir deiner Gnade in Zeit und Ewigkeit theilhaftig werden! Amen!

Herr! Deine Lieb' erfülle
Das Herz mit Dankbarkeit!
Gehorsam sey mein Wille,
Mein Thun Rechtschaffenheit.
Fromm lehr' uns seyn mit Freuden,
Weil Du gestorben bist!
Uns predige Dein Leiden:
Wie gütig Gott uns ist!

Abend-Gebet am siebenten Januar.

„Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.“ 1 Petr. 2, 21.

Göttlicher Erlöser! heiliger Mittler! nochmals rühmet und preiset Dich unser Herz, da Ruhe und Stille uns zu heiligen Gefühlen erwecken. Wie könnten wir Deiner vergessen, o Jesu! da Du einst aus Liebe zu uns Dein frommes und schuldloses Leben geduldig und freudig dahin gabst, um uns zu erlösen und ewig selig zu machen! Vollbracht hast Du an demselben dein großes Werk; errettet das ganze menschliche Geschlecht; beglückt und beseliget Millionen, die an Deinen Namen glauben. Angebetet seyest Du für alle diese Wohlthaten, die Du uns erzeigt hast! Wir freuen uns Deiner Liebe, und bringen mit Tausenden Deiner Verehrer Dir unsere Dankopfer dar! Mit Vertrauen nahen wir uns jetzt zu Gott, unserm versöhnten Vater, der uns nicht vergilt nach unserer Missethat. Getrost gehen wir den Weg unsers Lebens, denn Du bist ihn uns vorangegangen, und hast uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen Deinen Fußtapfen. Geduldig tragen wir unsere Beschwerden und Leiden, denn Du hast ja selbst so vieles geduldet und getragen, gelassen und ohne Murren, bis der Kelch Dei-

ner Leiden geleert war. Ohne banges Zagen denken wir an unsern Tod, denn Du hast ihm ja seine Bitterkeit genommen, hast selbst seine Schrecken empfunden, und ihn in einen seligen Uebergang zu einer bessern Welt verwandelt. Ja, Herr Jesu, Dich wollen wir anbeten als unsern Heiland und Versöhner, als unsern Herrn und König. Dir wollen wir leben, wie Du wollen wir gesinnt seyn und handeln, Dir wollen wir sterben. Auf Dein Verdienst wollen wir bauen, wenn die Sünde uns bange machen will. Unter Deinem Kreuze wollen wir Ruhe für unsre Seelen, und in Deinem Tode freudige Zuversicht in unsern letzten Stunden suchen und finden. Kein Tag unsers Lebens soll uns vorübergehen, an dem wir nicht in dankbarer Liebe Deiner gedenken. Mit diesem festen Entschlusse legen wir uns jetzt zur Ruhe nieder, und empfehlen uns Deiner liebreichen Fürsorge. Und sollte in der kommenden Nacht die Stunde unsers Todes erscheinen, so nimm Dich unserer Seele gnädig an, sey unser Fürsprecher bey dem Vater, und erhöre unsere letzten Seufzer. Wohl uns, wenn wir dann, wie Du, — durch die Kraft Deines Blutes gestärkt, — ausrufen können: „Es ist vollbracht, Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Du sprachst am Ziel der Leiden,
Mit namenlosen Freuden:
„Mein Werk ist nun vollbracht!“
Lehr' es auch uns vollbringen,
Mit Dir zum Ziele dringen
Durch unsers Todes finstre Nacht! Amen.

Morgen-Gebet am achten Januar.

„Des Herrn Gnade wird mit jedem Morgen neu. Gott! „groß ist Deine Treue!“ Klagel. 3, 23.

Barmherziger Gott und Vater, wir danken Dir für Deine große Güte, daß Du uns in der vergangenen Nacht vor Schrecken und Gefahr behütet, und unsere Kräfte durch einen sanften Schlaf neu gestärkt hast. Dieser Tag *) erinnert uns an die Vollendung Deines großen Schöpfungs-Werkes im Reiche der Natur; er erinnert uns aber auch an die Ruhe Jesu im Grabe nach vollbrachtem Leiden des Todes, wodurch eine neue geistliche Schöpfung des menschlichen Geschlechtes vollendet, und ein Reich der Gnade und ewigen Ruhe und Seligkeit gestiftet ward. Eine große Reihe herrlicher Wohlthaten stellt sich jetzt unserm Geiste dar, die wir eine ganze Woche hindurch aus Deiner milden Hand wieder genossen haben. Dank, inniger Dank sey Dir dafür, bester Vater im Himmel! Laß aber unsern Dank nicht bloß in Worten des Mundes bestehen, sondern auch in unsern Handlungen sichtbar werden. Laß uns Deine große Güte ein Antrieb seyn, Dich desto aufrichtiger zu lieben, und Dir desto williger zu gehorchen. Ach, was wären wir ohne Dich, gütiger Schöpfer und Erhalter! o, so laß uns jetzt und allezeit im Gefühle unserer gänzlichen Abhängigkeit von Dir leben. Laß uns unsere Kräfte zum allgemeinen Nutzen brauchen, und unsere Geschäfte mit Eifer und Redlichkeit treiben, je schneller alle unsere Tage dahin fliehen. Denn eine Woche unserer kurzen Lebenszeit verfließet nach der andern unaufhaltsam in das Meer der Ewigkeit. Hier leben wir nur im Stande der Erziehung und Prüfung; hier sind wir nur Pilger; unser wahres Vaterland ist in dem Himmel. O darum hilf,

*) Samstag.

daß wir schon auf Erden als Bürger des Himmels wandeln, daß wir, gestärkt durch Deinen Geist, immer guten Samen auf die zukünftige Ernte ausstreuen, daß wir trachten, das Werk zu vollenden, welches Du uns aufgetragen hast, damit wir durch Deine Gnade immer reifer werden für die Ewigkeit!

Sey Gott getreu bis in den Tod;
Laß nichts von Ihm dich wenden!
Er kann, Er will in jeder Noth
Dir seinen Beystand senden.
Er wird voll Macht dich durch die Nacht
Des Grabes sicher leiten;
Belohnen Dich dann ewiglich
Im Reich der Seligkeiten.

Abend-Gebet am achten Januar.

„Herr, was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, und „das Menschenkind, daß Du dich sein annimmst.“ Psalm 8, 5.

Wir danken Dir, treuer Gott und Vater, von Herzen, daß Du auch in der verflossenen Woche uns Deinen Segen zur Verrichtung unserer Geschäfte verliehen hast. Durch Dich allein, durch Dich sind wir, was wir sind, Du stärkst und erhältst unsre Kräfte, Du segnest unsre Unternehmungen, Du erweckst uns durch gute Beyspiele und andere Veranlassungen zum Recht- und Wohlthun: O wie können wir Dir würdig genug danken für die vielen Gelegenheiten, durch die Du auch in der verflossenen Woche uns zum Guten ermuntert und angeleitet hast! Ach, wären wir nur in jedem Augenblicke recht dankbar und folgsam gegen Dich gewesen, und eben dadurch dem Ziele der christlichen Vollkommenheit näher gekommen! Wie viele Versäumnisse im Guten haben wir uns zu

schulden kommen lassen! Wie oft ließen wir uns auch, bey der Erfüllung unserer Pflichten, mehr von gewissen Vortheilen und unredlichen Neben-Absichten, als von der Achtung für dein heiliges Gesetz leiten! Wie oft strebten wir bey unsern Tugenden mehr nach der Gunst der Menschen als nach Deinem Beyfalle! Wie oft wurde unser Herz von bösen Begierden und unedeln Wünschen bestürmt, ohne daß wir sie sogleich mit allem Eifer unterdrückten und bekämpften! und wie oft hätte der Umgang mit andern Menschen für uns und für sie erbaulicher, stärkender, trostreicher, Dir wohlgefälliger werden können! Dieß alles erkennen wir mit aufrichtiger Reue und Beschämung vor Dir, dem Heiligen und Gerechten! und flehen Dich demüthig um Schonung und Gnade an. Ja, Vater, tilge alle unsre Sünden um Jesu willen, und laß uns die traurigen Folgen unserer Fehltritte und Versäumnisse nicht so empfinden, wie wir's wohl verdient hätten! Stehe uns aber auch durch Deine Gnade bey, daß wir von nun an weiser und frömmer in unserm Wandel, und eifriger in der Ausübung unserer Pflichten werden, und die noch übrige Lebenszeit zu Deinem Wohlgefallen anwenden mögen. Laß uns auch in dieser Nacht durch einen ruhigen sanften Schlaf für den morgenden Tag gestärkt werden! Deine schützende und segnende Gnade sey mit uns allen im Leben und im Tode, in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Du, ewig guter Vater, Du
Wirst ferner für uns sorgen.
Gib unserm Leibe sanfte Ruh
Bis zu dem frühen Morgen.
Erwachend fangen wir alsdann
Den neuen Tag mit Danken an.

Morgen-Gebet am neunten Januar*).

„Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller „Weisheit: lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen „und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern; und „singet dem Herrn in euren Herzen.“ Kol. 3, 16.

Herr und Erhalter unsers Lebens! Mit frohem Herzen erheben wir heute, am Tage Deiner Ehre, unsre Seelen zu Dir, Dich anzubeten und Deinen Namen zu preisen. Dich in den Wundern Deiner Liebe und Erbarmung zu schauen und Deinen heiligen Willen immer besser kennen zu lernen, erscheinen heute viele Millionen von einem Ende der Erde zum andern, in Deinem Heiligthume, und flehen Dich um Segen zu ihrer gemeinschaftlichen Andacht an. Auch wir, Deine Kinder, nahen uns Deinem Throne, und danken Dir für diesen neuen heiligen Tag unsers Lebens. Sammle, o Gott! heute selbst unsre Herzen aus den Zerstreuungen der Welt, und richte unser Gemüth ganz auf Dich, und auf die Verkündigung Deines Wortes, daß es Wurzel fasse in unsern Herzen und hundertfältige Früchte bringe zum ewigen Leben! In vereinter Andacht eröffne sich unser Herz jeder frommen Rührung, jedem heiligen Gefühl, jeder Wahrheit und Lehre, jeder Warnung und Tröstung, und jeder erfreulichen Hoffnung aus Deinem göttlichen Worte. Dem guten Saamen gleich, der auf ein fruchtbar Erdreich fällt, sey die Verkündigung des Evangeliums Deines Sohnes Jesu Christi; damit alle dadurch erbaut, belehrt, gewarnt, getröstet und für den Himmel gewonnen werden! Sein Bild schwebe uns vorzüglich heute, recht gegenwärtig vor Augen, damit das Andenken an Ihn, der an diesem Tage zu seiner Beglaubigung und zu unsrer Rechtfertigung auferweckt wurde, ermuntert und gestärkt werde.

*) Erster Sonntag nach dem Erscheinungs-Feste.

Erwecke auch uns und ermuntere uns zu einem Dir wohlgefälligen Sinn und Wandel. Erleuchte beym Hören und Lesen Deines göttlichen Wortes die Augen unsers Verstandes, und gib uns lernbegierige Herzen, damit wir einsehen und begreifen, was zu unserm Frieden dient. Laß uns aber nicht bloß Hörer Deines Worts, sondern auch Thäter desselben seyn! Dir, dem weisesten Regierer unsers Lebens, empfehlen wir uns ganz mit Leib und Seele. Leite uns nach Deinem Rath, und gib, daß dieser Tag der stillen heiligen Ruhe uns zum Segen gereichen möge. Mit neuer Kraft, mit neuem Muth, mit festem Vertrauen auf Dich wollen wir dann morgen wieder an unsere Arbeit gehen, und uns Deiner weisen väterlichen Führung überlassen. Stärke uns, o Gott! in diesen frommen Vorsätzen, und erhöre dieses unser Gebet um Jesu Christi willen!

Herr! laß auch heute Deinen Geist uns lehren,
Im Geist und in der Wahrheit Dich verehren,
Und festen Schrittes wandeln Deine Pfade,
Du Gott der Gnade!

Abend-Gebet am neunten Januar.

„Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, „des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes „seye mit euch allen! Amen!" 2 Kor. 13, 13.

Auch in der Abend-Stunde dieses, der öffentlichen Verehrung Deines Sohnes Jesu Christi geweihten Tages bringen wir Dir, gütiger Gott und Vater! in vereinter Andacht unser freudiges Lob- und Dank-Opfer dar! Du hast uns heute nicht bloß leiblich gestärkt und erquickt, sondern auch unsern Geist mit himmlischen Gütern und Gaben genährt und gesegnet. Nimm an unsern freudigen Dank für alle Wohlthaten, die Du nach Deiner unend-

lichen Gnade und Barmherzigkeit erwiesen hast! Großes hast Du an uns gethan, deß sind wir fröhlich! Dein göttliches Wort hat uns erleuchtet, zum Guten ermuntert und getröstet. Es hat heilige Gedanken, fromme Rührungen, gute Vorsätze und heilsame Veränderungen in unsern Herzen erweckt. O daß doch die geistlichen Segnungen dieses Tages nie vertilgt würden in unsern Seelen, und uns begleiteten, wie gute Engel, auf dem Wege unsers Lebens, im Glück und Unglück, in Freud' und Leid, in Noth und Tod! Gib, daß unser ganzes Leben ein Dir wohlgefälliger, thätiger und lebendiger Gottesdienst seyn und bleiben möge! Stärke uns durch Deinen Geist, daß wir standhaft kämpfen in den mannigfaltigen Versuchungen, die uns unser eigenes Herz und die Lüste der Welt bereiten, und laß uns glücklich den Sieg davon tragen. Da wir aber auch heute fehlten und sündigten, so bitten wir, vergib uns, Du unser, um Jesu Christi willen, gnädiger Vater! und gehe nicht mit uns ins Gericht! Denn noch achtsamer hätten wir seyn sollen auf Dein göttliches Wort, noch begieriger nach den theuren Wahrheiten des Evangeliums, noch ernster in der Erwägung unsers himmlischen Berufes. Eitle Zerstreuungen unsers Sinnes und Gemüths raubten uns manchen kostbaren Augenblick dieses heiligen Tages. Lehre uns daher wachen und beten, daß wir nicht in Anfechtung fallen. Die heilsame Erkenntniß Deines uns verkündigten Wortes beweise sich aber auch ferner wirksam und kräftig an unsrer Aller Herzen. Es stärke uns zur Erfüllung unserer Pflichten, zum Kampfe gegen jede Sünde und zur Beharrlichkeit in allem Guten. Dir empfehlen wir uns auch auf die Stunden der bevorstehenden Nacht. Laß durch die Ruhe, welche Dein Wort uns einflößte, auch unsern Schlaf ruhig und sanft werden, und uns gestärkt wieder erwachen, um unsere Berufs-Geschäfte

unter Deinem Beystande fortzusetzen. Du bist allein unser Hüter und Beschützer. Mit diesem Troste legen wir uns nun zur Ruhe, und hoffen getrost, Du werdest uns erhören. Amen!

Der Tag, den wir nunmehr vollbracht,
War ganz besonders Dein,
D'rum soll er auch bis in die Nacht
Dir, Herr, geheiligt seyn!
Präg' Alles, was Du uns gelehrt,
In Aller Herzen ein,
Und lasse die, die es gehört,
Dir auch gehorsam seyn.
Gib allen eine stille Nacht
Und laß uns friedlich ruh'n,
Und laß uns, ist sie auch vollbracht,
Nur Deinen Willen thun.

Morgen-Gebet am zehnten Januar.

„Herr; frühe wollest Du meine Stimme hören, frühe will „ich mich zu Dir schicken, und darauf merken." Psalm 5, 4.

Mit heiterem, frohem Geiste erheben wir unsere Herzen zu Dir, o Gott, und preisen mit kindlich dankbarem Sinne Deine Treue, Deine Güte, o Vater! Du hast unser Leben bewahret, unsre Kräfte gestärket; in dunkler Nacht warst Du unser Schutz; von Dir bewacht, konnten wir ruhig schlafen. O, darum wollen wir uns immerdar Deiner freuen, als unsers liebevollen Vaters, mit Freuden an Deiner Hand wandeln, und fromm seyn unser Lebenlang. Erhalte uns vor Allem, o Gott, das dankbare Andenken an Deine Güte und Liebe, die sich besonders in der Menschwerdung und in dem Kreuzes-Tode Deines Sohnes Jesu verherrlicht hat, so wie an

all' die unzähligen Wohlthaten, womit Du uns von Anbeginn unserer Tage gesegnet hast, und auch heute aufs neue segnen willst. Je weniger wir Deiner und Deiner Liebe vergessen, desto williger hängt unser Herz an Deinen Geboten, und desto freudiger übt sich unser Geist in jeglicher Christen-Tugend, in allem, was Dir wohlgefällt. Wir bitten Dich mit Vertrauen um Deinen künftigen Beystand für unser heutiges Leben, damit wir unter den mannigfaltigen Zerstreuungen dieses Tages stets Deiner Liebe und Deines Willens eingedenk bleiben. Stärke uns durch Deinen Geist in dem Bestreben, uns Dir ganz zu heiligen, recht eifrig an unsrer Besserung zu arbeiten, und unsern Willen Deinen heilsamen Geboten unbedingt zu unterwerfen! Mit Dir beginnen wir unser Tagewerk; mit Dir werden wir es auch glücklich enden. Dir übergeben wir unser Leben, unsere Schicksale, alles, was wir durch Deine Gnade das Unsrige nennen.

Möge uns denn auch an diesem Tage begegnen, was da wolle; möge uns viel oder wenig äußere Freude zu Theil werden, so wissen wir doch, daß denen, die Dich lieben, Alles zum Besten dienet, und daß, selbst unter mancherley Ungemach und Leiden, das Bewußtseyn Deiner Gnade, Deiner Hülfe, und das Zeugniß eines guten Gewissens deinen Kindern großen Frieden gibt, und auch zur trüben, bösen Stunde das Herz mit Glaubens-Freudigkeit erfüllet. Ja Herr, unser Gott! wir trauen auf Dich. Du wirst Alles wohl machen. Laß uns das von Herzen glauben, und in diesem Glauben redlich das Unsrige thun, so thun, wie Du uns geboten, in Liebe geboten hast durch Jesum Christum. Amen.

Erhalt' uns, Herr! getreu der Pflicht
Und unserm bessern Streben;
Laß uns in deiner Wahrheit Licht
Von Tag zu Tage leben!

Wie lange noch? so strahlet uns
Ein neuer Tag dort oben,
Wo, frey von Noth und Schwachheit, wir
Dich, Vater, ewig loben.

Abend-Gebet am zehnten Januar.

„Gott! wir trauen Deiner Güte.“ Ps. 48, 10.

Wir preisen Dich, o himmlischer Vater, für alles das viele Gute, das wir heute aus Deiner Vaterhand empfiengen. Großes hast Du an uns gethan. Mit Dankerfülltem Herzen freuen wir uns Deiner, und erkennen in Dir den allein guten Gott, der nie ermüdet, durch Güte und Liebe seine Kinder an sich zu ziehen. Je lebhafter wir es empfinden, wie wenig wir das schon sind, was wir seyn sollen, wie oft wir immer noch sündigen und straucheln, wie oft wir Deiner und Deines Willens vergessen, desto mehr erkennen wir die Größe Deiner Liebe und den Reichthum Deiner Gnade. Es sind ja doch Deiner unverdienten Wohlthaten so viele, daß wir im Nachdenken darüber uns selbst vergessen. Wer mag die Sterne am Himmel, wer nur die täglichen Beweise Deiner Liebe zählen! Du segnest uns an Seel' und Leib, segnest uns bey unsern Arbeiten und bey unsern Erholungen, segnest uns frühe und spät, segnest uns in unsern Angehörigen und Freunden, die sich gleich uns, in der Nähe und in der Ferne, deiner Vaterliebe erfreuen. — Gutes denken und Gutes wollen, Lust und Liebe zur Arbeit, zum Beten und Wachen, zum Schaffen guter Werke, ein frohes und gläubiges Herz, ein ruhiges, friedliches, stilles und einträchtiges Leben, Gesundheit und tägliches Brod, Glück und Gedeihen, Schutz und Beystand, dieß

Alles kommt ja von Dir, dem großen Geber alles Guten. Wie sollten wir uns nicht Deiner von Herzen freuen, und Dir nicht danken, daß Du bis auf diesen Augenblick unser Gott und Vater und unsers Angesichts Hülfe warest? Laß Dir unser schwaches Lobopfer wohl gefallen! Hilf uns mit immer kindlicherem, dankbarerem Sinne von Deinen Thaten rühmen, immer frömmer vor Dir wandeln, und dann am Abend wie am Morgen, im Leben und im Tode an Deine väterliche Fürsorge glauben, und auf Deine Güte hoffen.

Bleibe bey uns, o Herr, denn es ist Abend geworden. Die Nacht ist vor uns. Bleibe bey uns mit Deinem Lichte, mit Deinem Troste, mit Deiner allmächtigen Kraft, die Alles erhält und Alles beschützet nach Deinem Wohlgefallen. Nimm uns in Deine väterliche Obhut, auf daß wir sicher ruhen. Erwecke uns zur rechten Stunde zum neuen, zum bessern Leben. Vor allem Unheiligen, vor jedem Gedanken, bey dem wir Deiner ernsten Nähe vergessen würden, — vor allem äußeren Jammer — behüte uns, o Herr, unser Gott. Wenn wir selbst von uns nichts wissen, und viel zu ohnmächtig sind, über unser Leben und über unser Haus zu wachen, so gedenke Du unsrer im besten, und walte allbarmherzig über uns, Deine Kinder, und über Alles, was Du uns gegeben hast. Deiner sichern, treuen Obhut empfehlen wir Alle und Jede, die unserm Herzen theuer sind. Ueberall, wo man Dich kindlich fürchtet und auf Dich vertraut, da verherrliche auch in dieser Nacht deinen Namen. Tröste die bekümmerten Herzen, die mit stillem Trauren Ruhe suchen für ihre Seelen. Tröste auch unser Herz; vergib uns unsre Sünden und reinige uns durch fromme Gedanken und Entschlüsse von allen Flecken des sündlichen Augenblicks. Eile allen Leidenden, die Dein Antlitz suchen, zu Hülfe, und stehe

allen Sterbenden allmächtig und allbarmherzig bey in ihren letzten Kämpfen und Nöthen!

Wer weiß, wie bald auch unsre Todes=Stunde von Dir bestimmt ist! In Deinen Händen steht unsre Zeit. So schnell, wie sie entflieht, so weislich laß uns sie auch nützen, und im Segen für die Ewigkeit verleben! Hilf uns, o Herr, durch den Beystand Deines Geistes, Gutes wirken, so lange wir noch Kraft und Zeit zum Wirken haben, damit wir den letzten Abend unsers irdischen Lebens, im Glauben an Jesum, unsern Herrn und Heiland, mit Freuden der Grabes=Ruhe entgegen sehen, mit Freuden ein Erwachen zur seligen Unsterblichkeit hoffen dürfen. Wir wachen oder schlafen, so sey unser Herz bey Dir, und Deine Liebe für und für unser Ruhm und unsre Freude. Amen!

Gott! Deiner Güte trauen wir
In Sonnenschein und Nacht;
Denn ewig, ewig ist bey Dir
Allweisheit, Lieb' und Macht.
Auch wenn uns Nacht und Dunkel hüllt,
Bist Du nicht von uns fern;
Du hast noch stets Dein Wort erfüllt,
Du hilfst und segnest gern.

Morgen=Gebet am eilften Januar.

„Sehet, welch' eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß „wir Gottes Kinder sollen heißen.“ 1 Joh. 3, 1.

Gott! Du bist aller Menschen Vater, und wir freuen uns innig, daß wir an diesem Morgen zu Dir emporblicken, Dich auch unsern Vater nennen dürfen. Wohl uns, daß wir dich nicht nur als den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, und den unumschränkten Re=

genten der ganzen Welt, nicht bloß als unsern Gesetzgeber und Richter in tiefer Ehrfurcht und mit banger Schüchternheit anbeten dürfen, sondern Dich als Vater kennen, der uns stets so herzlich liebt, uns täglich so viele Wohlthaten erweist, und so gut und weise durch diese Welt führt. Jeder neue Tag ruft Jedem unter uns zu: Noch lebt dein guter Vater im Himmel, noch sorgt Er für dich! Und als Vater hast Du immer mit unsern Fehlern Geduld und Nachsicht gehabt; Du hast uns Deine Fürsorge nie entzogen, wenn wir gleich nicht immer so dankbar und folgsam waren, wie wir billig hätten seyn sollen. Du wirst, als Vater, die Bitte um Vergebung unserer Sünden, um Jesu unsers Heilandes willen, erhören, aber auch uns als Deinen Kindern, ein treues, Dir ergebenes, folgsames, liebevolles Herz gegen Dich und alle unsre Brüder schenken, wodurch wir unsers Bundes mit Dir an jedem neuen Tage erst recht froh werden. Der herzerhebende Gedanke, daß Du unser Vater bist, soll uns bey Allem, was wir thun und vornehmen, bey Allem, was uns widerfährt, unaufhörlich begleiten. Genießen wir heute Wohlthaten, werden wir unsers Lebens froh, so wollen wir denken: das kommt von Gott, unserm guten Vater; haben unsere Geschäfte einen glücklichen Erfolg, so wollen wir dankbar gen Himmel blicken und sagen: das hat Gott, unser Vater, gethan, der denkt an uns, der segnet uns. Kommen auch im Laufe des Tages trübe Stunden, treffen uns Leiden und Unannehmlichkeiten, so wollen wir uns damit trösten: Unser himmlischer Vater weiß Alles, was wir bedürfen. Er wird auch da noch unser Vater bleiben, wenn er uns gleich durch Leiden prüft, wenn er uns gleich etwas versagt, oder etwas entzieht, woran bisher unser Herz hieng. Und sollte selbst unsre letzte Stunde heute schlagen, so wollen wir die Ankunft des Todes nicht fürchten, sondern

auch im Augenblicke unsers Abschiedes mit unserm Erlöser sprechen: „Ich verlasse die Welt, ich gehe zum Vater!" So soll der Gedanke an Gott, unsern Vater, uns gegenwärtig seyn, Er soll unser Führer, unser Schutz-Engel und Tröster werden. In keinem Augenblicke wollen wir vergessen, daß Gott der rechte Vater ist über Alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden, und in jedem Augenblicke so leben, denken und handeln, daß uns Gott auch heute als seine Kinder lieben, als seine Kinder segnen kann. Das wirst Du thun, treuer, liebevoller Vater im Himmel, denn Du segnest gern die Gerechten, Du krönest sie mit Gnaden, wie mit einem Schilde.

Hallelujah, Vater Dir! und Dir, o Sohn des Vaters!
Hallelujah rufen wir Dir, Geist des Sohns und Vaters!
Rühmt's im Himmel! rühmt es hier!
Daß Aller Knie' auf Erden vor Gott gebeuget werden,
Voll Ehrfurcht alle werden!
Hallelujah! Lob sey Dir, dem Vater aller Kinder!
Dir, Todesüberwinder!
Dir, Tröster banger Sünder!
Ewig, ewig jauchzen wir
Dir, Vater! Mittler! Tröster! Dir!

Abend = Gebet am eilften Januar.

„Gott ist der rechte Vater über Alles, was Kinder heißt,
„im Himmel und auf Erden." Ephes. 3, 15.

Auch heute, o Gott! hast Du dich über uns erbarmet, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet; auch heute haben wir recht deutlich erfahren, daß Du nahe bist Deinen Kindern, die Dich im Glauben anrufen. Gelobet

und angebetet sey Deine Güte, die für uns so segnend, so beglückend war. Aber warst Du auch unserm Herzen an diesem Tage stets so nahe, wie wir Deinem liebreichen Herzen in jedem Augenblicke nahe sind? Kehrten unsere Gedanken und Blicke oft auf Dich zurück, wie Dein segensvoller Blick jederzeit auf uns ruht? Wenn Deine Hand wohlthuend auf uns ruhte, haben wir auch unsre Hände dankend zu Dir erhoben? Waren wir mit allen Deinen Führungen zufrieden, und vergegenwärtigten wir uns recht unsere Abhängigkeit von Dir? Gott! Du kennst uns selbst am besten; Du bist es, der Herzen und Nieren prüft. Wie schwach und sündig sind wir doch vor Dir! Selbst von dem, was in uns vorgieng, ist uns Vieles verborgen; die Tiefen unsers eignen Herzens sind uns verschlossen. Wir wissen nicht, wie oft wir Dir mißfällig werden. O daß es uns doch an keinem Abend an einer ernsten Demüthigung vor Dir, dem Allwissenden und Heiligen, fehlen möchte! Was ist der Mensch? Auch der Beste ist vor Deinem Lichte mit allen Tugenden wie ein Schatten; er gehet vorüber, und man siehet seine Stätte nicht mehr. Du aber bleibest in Ewigkeit. Ja, ewiger Vater! habe Geduld mit Deinen Kindern, die ihre Niedrigkeit vor Dir, aber auch das Große und Herrliche der Kindschaft fühlen, zu welcher Du sie berufen hast. Sey uns gnädig um Jesu Christi willen, der aus Liebe zu uns, seinen Brüdern, und zur Vergebung unserer Sünden sein Leben in den Tod gab, und diese seine Liebe, als unser göttlicher Hohepriester, auch im Himmel fortsetzt! Laß uns mit der trostvollen Versicherung zur Ruhe gehen, Du werdest stets als Vater für uns sorgen, und auch in der bevorstehenden Nacht uns mit Deinem allmächtigen Schutze erfreuen. Unter Deiner väterlichen Aufsicht kann uns kein Unglück schaden: denn Alles, was Du über uns verhängst, das muß zu unserm Besten dienen.

Himmlischer Vater! wir bitten um Deinen Schutz und Segen nicht nur für uns, sondern auch für alle unsere Mit-Christen, für Alle, die Deiner Hülfe bedürfen. Sie Alle sind Deine Kinder, sie Alle hoffen auf Dich; und wenn sie auch nicht Alle heute dankbar an Dich dachten, sondern Deinem Willen entgegen handelten, ach! so schone ihrer, wie Du unserer schonest, und höre nicht auf, sie zu lieben, sie durch Güte zur Buße zu leiten! Laß morgen die Sonne Deiner Gnade auch über ihnen aufgehen — und gib, daß wenn wir morgen noch leben, uns auch ihr Anblick zum Dank gegen Dich erwecken, und zum Streben, Dir ähnlich zu werden, von neuem ermuntern möge.

Laß uns vergessen nimmer
Der Vater-Huld, die immer
Uns träget, nie vergißt;
Und unsre Zunge preise
Dich, Höchster! der so weise,
So gütig und allmächtig ist! Amen.

Morgen-Gebet am zwölften Januar.

„Das ist ein köstlich Ding dem Herrn danken, und lobsingen „Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine „Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündi„gen.“ Ps. 92, 2. 3.

Treuer Vater, Herr und Erhalter unsers Lebens! Reine, selige Freude ist es für uns, daß wir zu Dir unsern Geist erheben, in Dir die ewige Quelle alles Segens finden, und unsers Herzens frommen Dank Dir darbringen können. Dankvoll verkünden und rühmen wir auch heute Deine Gnade, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster! Gepriesen sey die Macht und väterliche Güte, die sich

diesen Morgen wieder an uns und an so vielen Tausenden unserer Mitmenschen verherrlicht. Du Hüter, der Du nie schläfest noch schlummerst, vor dem die dunkelste Nacht helle leuchtet wie der Mittag; Du breitetest Deine schirmende Vater-Hand über unsere Lagerstätten aus. Durch Deinen väterlichen Ruf erwachten wir wieder, und können mit Hoffnung und Freudigkeit den Geschäften und Erfahrungen des Tages entgegen gehen. Ach, wie so mancher Kranke lag in der vergangenen Nacht schlaflos und schmerzvoll auf seinem Bette, und seufzte mit jedem Stunden-Schlage: ach, daß der Morgen wieder da wäre? Stärke diese Leidenden alle; schenke ihnen die Ruhe, die sie in der Nacht nicht finden konnten. Bey Dir ist Frieden und Segen die Fülle. Laß sie, laß uns Alle der wahren Ruhe und des rechten Friedens froh werden, — des Friedens, den das Bewußtseyn Deiner Gnade, in Jesu Christo, Deines unwandelbaren väterlichen Bundes mit uns und ein gutes Gewissen vor Dir gibt. Wie unruhig machen wir uns oft unser Leben durch selbstgeschaffene Leiden, ängstliche Sorgen, innere Ungewißheit, quälende Leidenschaft! Das ist Dir, o Gott! zuwider, der Du wohl weißt, was wir bedürfen, der Du mehr thun kannst, als wir bitten und verstehen, und der Du uns einen in Dir zufriedenen Sinn und einen freudigen Geist geben willst, in welchem wir rufen: „Abba, lieber Vater!“ Laß uns in unserm Christen-Berufe desto mehr Treue beweisen und bey Allem, was wir denken, reden und thun, aufblicken auf Jesum, den Anfänger und Vollender alles Guten; wenn wir stets daran uns erinnern, daß wir nicht bloß den Menschen, sondern Dir, dem Herrn aller Herren, dienen und wohlgefällig werden müßen. Ja, dieser großen Wahrheit wollen wir stets eingedenk seyn; sie sey die Richtschnur unsers ganzen Verhaltens, und unser Wegweiser, wo wir auf Abwege gerathen könnten! Alle unsre Erwartungen

und Hoffnungen, alle Wünsche unsers Herzens heiligen wir Dir, Deiner Führung wollen wir freudig trauen, die Flüchtigkeit der uns zugemessenen Stunden und Tage wohl bedenken, und gestärkt durch Deinen guten Geist, o Gott! mit standhaftem Muthe an der Unterdrückung jeder bösen Begierde arbeiten. So werden wir den Tag, den wir im frohen Andenken an Dich beginnen, im Bewußtseyn Deiner Gnade durchleben, und mit heiterer Seele, mit dankvollem Aufblicken zu Dir beschließen. Herr! zeige uns Deinen Weg, daß wir wandeln in Deiner Wahrheit!

Hilf Deinen Kindern väterlich,
Und fördre unsre Werke;
Wir schauen hoffnungsvoll auf Dich,
Du Gott der Macht und Stärke.
Am Tag, der Freude und der Noth,
Im Leben und noch einst im Tod
Hilf uns Gott, unser Helfer!

Abend-Gebet am zwölften Januar.

„Mit uns ist der Herr, daß Er uns helfe.“ 2 Chron. 32, 8.

Voll dieser freudigen Ueberzeugung erhebt sich unsere Seele in dieser Abend-Stunde mit Dank und Flehen zu Dir, barmherziger Vater im Himmel! „Mit uns ist der Herr, unser Gott, daß Er uns helfe;“ dieß haben wir auch an dem nun verflossenen Tage wieder erfahren. Wer hat uns in diesem Lande der Prüfung vor Unfällen behütet? Von wem kam die Kraft zur Ausrichtung unserer Geschäfte? Wer gibt uns Kraft, zu wachsen an unserm innern Menschen? Wer öffnete uns dazu so manche Quellen in unserm äußern Umgange und in unserm stillen

inwendigen Leben? Wer machte die Erde, die ohne Dich recht traurig wäre, zu einer freudenreichen Erziehungs-Schule für die viel größere himmlische Wonne? Von Dir kommt jede gute Gabe, Allgütigster! Preis und Dank sey Dir, Du Herr und Erhalter unsers Lebens, von uns gebracht, daß Du auch mit uns warest, uns zu helfen, zu leiten und zu segnen. Wir danken Dir, Vater, daß Du so gnädig bist, und unser Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfest. Aber diese neue Erfahrung von Deiner väterlichen Hülfe und Deinem kräftigen Segen erfüllt uns zugleich mit festem freudigem Vertrauen, und voll kindlicher Hoffnung beten wir zu Dir: hilf uns, Herr! wie Du uns bisher geholfen hast! Mit dem erhebenden Gedanken: mit uns ist der Herr, unser Gott, daß Er uns helfe, übergeben wir jetzt unsere ermüdeten Glieder der nächtlichen Ruhe. Du bist mit uns, das Grauen der Nacht muß im Andenken an Dich verschwinden. Denn Du bist mit Liebe um uns und über uns, und Furcht ist nicht in der Liebe. Dein Auge wacht, Du großer Menschen-Hüter! und Dein Ohr vernimmt unser Bitten. Süß ists, in den Armen dessen zu ruhen, der seinen Sohn uns geschenkt hat: wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken? Bist Du für uns, willst Du uns retten und schützen, wer mag dann wider uns seyn; was ist dann, was uns wahrhaft schaden könnte? — Selbst Leiden und Prüfungen, wenn Du sie uns zusendest und wir sie nach Deinen Absichten anwenden, müßen zu unserm wahren, bleibenden Heile gereichen; ja selbst der Tod wird Wohlthat und Segen für uns, wenn wir mit dem frohen Bewußtseyn sterben können: der Herr ist mit uns auch in des Todes Nacht! So sey denn Dir, Du treuer Helfer, Alles was wir sind und haben, mit freudiger Zuversicht überlassen! Wir scheiden jetzt gleichsam von Allem, was den Tag

über unser Eigenthum war, und wir wissen nicht, ob wir es morgen wieder finden werden; Deiner Aufsicht übergeben wir Gut und Leben, Du wirst es uns erhalten, wenn es uns gut ist; denn im Tod und Leben bist Du mit uns, daß Du uns helfest.

Ja, Du hilfst, du stehst uns bey,
Ewig groß ist Deine Treu!
Freudenvoll vertrauen wir,
Gott, im Tod und Leben Dir!

Morgen-Gebet am dreyzehnten Januar.

„Herr, zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine „Steige!“ Ps. 25, 4.

Zu Dir, der Du unser Gott und Vater bist, wollen wir beten, und Dich, den liebreichen Erhalter unsers Lebens wollen wir preisen. Auch mit diesem Morgen ward Deine Güte über uns neu, und Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Sollten wir Dich nicht rühmen, so oft Deine Sonne über uns aufgeht, Du Gott des Lichtes und der Majestät? Sollten wir nicht einstimmen, wenn die ganze Schöpfung Dir freudig am Morgen ihre Dank-Opfer bringt? Dir verdanken wir es, daß wir noch Zeit haben, Dich erkennen zu lernen, und Deine Gnade in Christo Jesu zu suchen. Herr! wer sind wir, daß Du Dich unserer so annimmst? und womit sollen wir Dir Deine Wohlthaten vergelten! Ein frommes, Dich über Alles liebendes Herz, ein Dir geweihetes Leben, ist der Dank, den Du von uns forderst, und das beste Opfer, das wir Dir darbringen können. Ach! laß Dir dieses Opfer wohlgefallen, und nimm es, wie Dein Wort uns verheißt, gnädig an! Noch ist es zwar mangelhaft, und

noch fehlt es uns an der Lauterkeit des Sinnes, an dem thätigen Gehorsam und an der standhaften Treue, mit der wir Dir dienen sollen. Aber Du, der Du auf das Herz siehest, und die Aufrichtigkeit lieb hast, Du kennest unser sehnliches Verlangen nach Dir, und unsern aufrichtigen Vorsatz, uns Dir zum Eigenthum zu ergeben, und in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln. Unsere erste Sorge und unser eifrigstes Bestreben soll es seyn, uns Deinem Dienste zu weihen, und Dir wohlgefällig zu werden in guten Werken. Unter Deinem gnädigen Beystande wollen wir allen Versuchungen zum Bösen widerstehen, und vor jeder Uebertretung Deines Willens uns sorgfältig hüten. Wir wollen bey Allem Dich vor Augen haben, und durch treue Pflicht-Erfüllung zu beweisen suchen, daß unsre Seele sich Deiner Güte dankbar freue, und nichts sehnlicher wünsche, als bey Dir Gnade zu finden. Schenke uns, o Gott! Deinen guten Geist, der unserer Schwachheit zu Hülfe komme, und zur Vollbringung Deines Willens uns stärke! Durch ihn leite uns auf den Weg, den Jesus uns gezeigt hat. Sey Du selbst unser Wegweiser, der Du gesagt hast: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben." Bey Dir können wir nicht irren, denn Dein Stab leitet uns sicher, du guter Hirte! und Deine Leuchte erhellet unsern Pfad, auch wenn Alles um uns her finster ist. Du führst uns selig, denn Du führst uns zu Dir, in Dein ewiges Reich, zu dem unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das Du dort uns bereitet hast, wenn wir Dich liebten. Erhalte uns denn bey dem Einigen, daß wir Dich lieben und Deinen Namen fürchten, und laß es uns erfahren, wie gnädig Du denen bist, die Dir vertrauen und vor Dir fromm wandeln. Amen!

Laß uns, o Herr! in allen Dingen
Auf Deinen Willen seh'n und Dir uns weih'n!
Gib selbst das Wollen und Vollbringen;
Laß unser Herz Dir ganz geheiligt seyn!
Nimm unsern Leib und Geist zum Opfer hin,
„Dein, Herr!" — so spricht der Christ! — „ist was ich hab' und bin."

Abend-Gebet am dreyzehnten Januar.

„Bleibe bey uns; denn es will Abend werden, und der „Tag hat sich geneiget!" Luc. 24, 29.

So sprachen einst Deine Jünger zu Dir, Herr Jesu, als Du nach Deiner Auferstehung mit ihnen auf dem Wege nach Emahus gewandelt hattest, und sie nun eben verlassen wolltest. Dein liebreicher Unterricht hatte ihr Herz so tief gerührt, so sehr beruhigt und so frohe Hoffnungen in ihnen erweckt, daß sie sehnlich wünschten, sich Deines Umganges noch länger erfreuen zu können. Und Du gewährtest ihre Bitte, daß Du Dich ihnen als den auferstandenen Herrn der Herrlichkeit ganz offenbaren mochtest. Hochgelobter Heiland! erhöre auch uns, wenn wir Dich anrufen: bleibe bey uns, und fahre fort, Dich durch die Wahrheit und Treue, womit Du uns zu Dir ziehen willst, und durch die Kraft Deiner Gnade an uns zu verherrlichen. Wir sind zu schwach, das Gute, wozu Du uns erweckt hast, so treu zu bewahren, daß wir jeder Gefahr, es zu verlieren, sollten widerstehen können. Noch fehlt es uns an der Demuth und Geduld, an dem freudigen Vertrauen und kindlich dankbaren Gehorsam, den Du von uns forderst. Auch an dem heutigen Tage haben wir uns mancher Abweichungen von deinem heiligen Willen schuldig gemacht. Wenn Du uns aber beystehst,

dann lernen wir Dich und Dein Heil immer lebendiger erkennen; dann werden wir immer tüchtiger gemacht, aus Liebe zu Dir die vergängliche Lust der Welt zu fliehen, und alles, was Dir wohlgefällig ist, mit Freuden zu thun. O darum bleibe bey uns, Herr Jesu, und unterstütze uns mit Deiner Hülfe! Bleibe bey uns mit Deinem Worte, und laß uns in immer hellerem Lichte sehen, was für herrliche Schätze darin liegen, wie untrüglich der Weg zum Himmel ist, den Du uns darin zeigst, wie unendlich groß die Seligkeit, zu der Du uns berufest. Bleibe bey uns mit Deiner Gnade, ohne die wir nichts vermögen, durch die wir aber stark im Glauben, rechtschaffen in der Liebe, fröhlich in der Hoffnung, brünstig im Gebet und reich an Früchten der Gerechtigkeit werden. Bleibe bey uns mit Deinem Troste in den bangen Tagen der Trübsale und in der Stunde des Todes! Und sollte diese jetzt einbrechende Nacht die letzte unsers Lebens seyn, ach! so erbarme Dich unser und erhöre uns, wenn wir sterbend mit Stephanus zu Dir beten: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Nun, theuerster Erlöser, wir hoffen auf Dich, und erwarten mit froher Zuversicht, daß Du uns gnädig seyn und uns nie verlassen werdest. Es ist Abend geworden. Aber wo Du bist, da ist keine Nacht. Sieht es auch trübe in Deinem Reiche aus, ist Dein Wort noch lange nicht genug geachtet, scheint Deine Hülfe oft fern, gibt es überall viele Seufzer und Klagen — wir verzagen doch nicht. Denn Dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit. — Nichts kann uns fehlen, wenn Deine Güte uns umfaßt, und Deine Barmherzigkeit uns nachfolgt! Danken wollen wir Dir für Deine Treue schon hier auf Erden, noch höhern Dank Dir bringen dort, wo wir Dich, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, sehen und ewiglich mit der großen Schaar

der Vollendeten an Deinem Throne anbeten werden. Amen.

Herr! Deine große Huld und Milde
Beweise sich auch diese Nacht;
Bedecke uns mit Deinem Schilde,
Du Gott der Gnade, Gott der Macht!
Auf Dich steht unsre Hoffnung fest,
Wohl dem, der sich auf Dich verläßt!

Morgen-Gebet am vierzehnten Januar.

„Herr! wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewi-
„gen Lebens.“ Joh. 6, 68.

Herr Jesu! Heiland und Erlöser unser aller! Dir, dem Sohne des Allerhöchsten, unserm vollendeten Mittler und dem Herrn über Alles im Himmel und auf Erden, sey von uns Allen Preis und Ehre, und Anbetung und Dank dargebracht!

Jesus! wie freundlich und wohlthätig spricht schon Dein Name an unser Herz! Retter bist Du und Beseliger. So laß auch uns es erfahren, daß Du dein Volk selig machst von seinen Sünden. Erweise dich auch an uns als den, der gekommen ist, das Verlorne zu suchen und selig zu machen! Gib es uns mit jedem Tage klarer zu erkennen, wie elend wir wären, wenn nicht Deine Liebe sich auch unserer annehmen, und Licht und Gnade uns schenken würde. Auch heute laß uns wachsen in Deiner Gnade und Erkenntniß, und wandeln in Deiner Nachfolge!

Wie viel hast Du für uns gethan! Du, der Du vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen bist. Lehre uns recht dankbar erkennen Deine Gnade, daß Du um unsertwillen arm geworden bist, da Du reich warst,

auf daß wir durch Deine Armuth reich würden. Du bist unser großer von Gott gekommener Lehrer. Zu wem sollten wir auch gehen, o Herr! nur Du hast Worte des ewigen Lebens! Auch wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Schließe Dein Wort, deine Wahrheit und Heils=Lehre uns immer klarer auf, laß sie uns täglich besser verstehen, wecke und belebe unsern Glauben, laß uns immer folgsamer werden auf jedes Deiner Worte. Bewahre uns, daß wir nie vergessen, was Du so feyerlich aussprachst: Nicht ein jeder, der zu Dir sage: Herr, Herr! werde eingehen in das Reich der Himmel, sondern wer den Willen thut Deines Vaters, der Dich gesandt hat. Herr! wenn wir uns vor Deinem Auge prüfen, wie wir Deinen Willen erfüllen, wie tief müssen wir uns schämen wegen unserer Abweichungen und Sünden! Darum bedürfen wir Deiner, du göttlicher Erlöser! und Du kannst und willst uns entsündigen. — Du bist auch für uns gestorben! Dein Blut, Herr Jesus! reinigt auch uns von aller Sünde. Dir wollen wir unsre Sünden bekennen, denn Du bist treu und gerecht, daß Du uns dieselben vergibst, und uns reinigest von aller Ungerechtigkeit. Ja, ewig wollen wir Dir danken, und Dich lieben, der Du uns bis in den Tod geliebet hast! Amen.

Da Du Dich selbst für uns dahingegeben,
Wie könnten wir noch anderm Willen leben?
Und nicht vielmehr, da wir Dir angehören,
Zu Deinen Ehren?

Abend-Gebet am vierzehnten Januar.

„Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet."
1 Joh. 4, 19.

Wie könnten wir, lieber himmlischer Vater! den heutigen Tag beschließen, ohne nochmal an alle die Wohlthaten zu gedenken, die Du uns an demselben liebevoll erwiesen hast? Wer vermag das Gute zu zählen, das uns täglich aus Deiner Hand zufließt? Wundervoll erhältst Du unser Leben; wundervoll sind Deine Wege und Führungen; wundervoll auch alle Deine Anstalten und Einrichtungen. Aber alles, was Du uns schenkest und begegnen lässest, verkündigt und offenbaret uns Deine Liebe. Aus Liebe riefst Du uns zum Leben, mit liebevoller Hand hast Du uns bis hieher geführt, und aus unermeßlich großer Liebe zu uns hast Du selbst deinen eingebornen Sohn, Jesum, in die Welt gesandt. Wie glücklich sind wir durch Ihn, unsern göttlichen Freund und Erlöser, geworden! Was wären wir ohne Ihn? Wir irreten in Unruhe und Finsterniß, wir schmachteten ohne Trost und Hülfe. Durch Ihn sind wir erst zum wahren Leben erwacht; denn in Ihm ist uns Licht, Kraft, Ruhe und Hoffnung verliehen. Durch Seinen Tod ist uns unser Tod nicht mehr schrecklich, Jesus ist uns vorangegangen in die selige Ewigkeit, und will einst auch uns zu sich ziehen, damit wir bey Ihm seyn mögen immerdar. Liebe, Treue und Gehorsam haben wir Ihm schon in der heiligen Taufe angelobet; o möchten wir nur unser Versprechen auch gehalten haben! Aber, ach! unser Gewissen spricht uns nicht frey von unzähligen Verirrungen und Fehltritten, zu denen wir uns verleiten ließen! Wie oft haben wir Seiner vergessen! Wie oft sein erhabenes und musterhaftes Vorbild aus unsern Augen verloren, und uns

durch die tausend Lock-Stimmen der Welt und unsers eigenen verkehrten Herzens irre leiten und verblenden lassen! Wie oft haben wir sein treues, liebevolles Herz tief verwundet! Mit Scham und Reue sehen wir auf die Vergangenheit zurück, und fallen demuthsvoll Ihm jetzt zu Füßen. Du, der du unser Innerstes kennest, Allwissender! Du, siehest auch unsere herzliche Reue. Verwirf uns nicht von deinem Angesichte! Sey uns um Christi willen gnädig und vergib uns alle unsere Sünden! Erwecke unser Herz zu bessern, Dir wohlgefälligen Gesinnungen und zu einer unverbrüchlichen Treue gegen Jesum, unsern Erlöser. Bilde unsere Seele nach seinem heiligen Sinne, nnd unser Verhalten nach seinem unbefleckten Wandel. Erwecke in uns den aufrichtigen Vorsatz, daß wir morgen und immerdar zu seiner Ehre leben und wandeln wollen. Es sey unser aller innigste Empfindung:

Wenn ich Ihn, den Heiland, habe,
Wenn Er ganz mein eigen ist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe,
Seiner Treue nicht vergißt:
O dann weiß ich nichts vom Leide,
Fühle nichts, o Gott, als Freude.

Wenn ich Ihn, den Heiland, habe,
Laß ich alles and're gern,
Folg' an meinem Pilgerstabe,
Treu gesinnt nur Dir, dem Herrn;
Mögen immerhin die Andern
Breite, eb'ne Straßen wandern.

Wenn ich Ihn, den Heiland, habe,
Schlummr' ich einstens fröhlich ein;
Seiner Liebe süße Gabe
Wird auch dann der Tod mir seyn;
Ich werd' nie vor Ihm erbeben,
Jenseits seh' ich Jesum leben!

Morgen-Gebet am fünfzehnten Januar.

„Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich und seyd stark."
1 Kor. 16, 13.

O Gott, der Du lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit, dessen Gnade kein Ziel, und dessen Treue kein Ende hat; wir kommen, im Namen Jesu Christi, unsers Heilandes, zu Dir! und beten Dich an, und danken Dir, daß Du uns unter Deinem Schutze in der vergangenen Nacht hast sanft und sicher ruhen lassen. Wir können an diesem Morgen wieder zu Dir beten, und Du verheissest uns, alles, was wir Dich im Namen deines Sohnes bitten, uns zu geben. Darum sagen wir mit Herz und Mund: die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten.

Mit diesem Morgen bricht der letzte Tag der Woche an, und wir wissen, daß auch bald unser letzter Tag kommen werde. Wie unvermuthet er aber komme, und wie nahe uns derselbe sey, wissen wir nicht. Ach, darum bewahre uns gnädig, daß Keiner von uns unbekehrt und ungerüstet überfallen werde, daß das Licht unsers Glaubens, unsrer Liebe und Hoffnung nicht erlösche, und wir, zu später Stunde kommend, vergebens rufen: Herr, Herr, thue uns auf. Wecke uns vielmehr auf, daß wir in wahrer Bußfertigkeit täglich mehr Ernst anwenden, unser Herz und Leben vor Dir zu reinigen, damit uns die Sünde nicht in die Verdammniß stürze. Schenke und vermehre in uns den Glauben an Christum, damit wir im Tode durch Ihn ganz zum Leben hindurchdringen. Gib uns die Gnade, so liebreich und erbaulich unter einander zu leben, wie wir am Todes-Tage von einander zu scheiden, und im Himmel ewig mit einander zu leben wünschen. Schenke uns Geduld, zu laufen in dem Kampfe; lehre uns auffe-

hen auf den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, der größere Leiden um unsertwillen erduldet hat, und laß uns stille harren der Stunde, wo Du uns von dem Leibe dieses Todes erlösen wirst.

Schenke uns indessen Gesundheit, Nahrung und Alles, was wir für unser irdisches Leben bedürfen! Lehre uns je mehr und mehr die Gottseligkeit und Genügsamkeit für einen großen Gewinn achten, und nach solchen Gütern streben, die uns mit in die Ewigkeit folgen, und dort uns nützen und erfreuen.

Laß uns uns're Besserung,
Für das Hauptgeschäfte achten,
Und nach uns'rer Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,
Als erwartete noch heut,
Uns Gericht und Ewigkeit.

Abend-Gebet am fünfzehnten Januar.

„Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig, denn auf Dich „trauet meine Seele.“ Ps. 57, 2.

So ist nun abermal ein Tag, abermal eine Woche vollendet! Hallelujah! Dank und Ehre sey Dir, unserm Gott, von Ewigeit! Laß unsern Beschluß dieser Woche Dir wohlgefallen! Möchte er Dir nur recht wolgefallen können! Möchten wir gewachsen seyn in der Erkenntniß und Besserung unserer selbst; und dadurch der Eile der Tage etwas abgewonnen haben, was uns für die Ewigkeit Frucht bringt. Allgegenwärtiger, allwissender Gott! Du siehest jeden Gedanken, ehe er in unserer Seele geboren wird. Wir können Dich mit keinem Scheine des Guten hintergehen. Die verderbten Triebe unsers Herzens sind Dir alle bekannt. Du verstößest aber auch die busfertigen Sünder nicht von Deinem heiligsten Ange-

sichte. Deine gnädigen Verheissungen richten die niedergeschlagenen Seelen wieder auf. Wir sollen von Dir begnadigt und durch den Glauben an Deinen Sohn gerecht werden. Wir sollen Frieden mit Dir haben und Ruhe in unserm Gewissen. Wir sollen dereinst im Frieden einschlafen, und zum ewigen Frieden wieder erwachen. — O barmherziger und heiliger Gott! sey Du des Abends, des Nachts, des Tages, und zu allen Stunden unsers Lebens, mit Deinem Frieden uns nahe! Richte unsern ganzen Wandel nach Deinem Wohlgefallen ein. Wohne bey uns bey jeder gottesdienstlichen Handlung, wo und an welchem Ort wir Dir auch dieselbe verrichten. Sey auch insonderheit nahe bey uns, wann wir Dir morgen feyerliche Opfer der Anbetung in dem Hause bringen, wo Deine Ehre vorzüglich wohnet. Laß uns auf Deine Belehrungen, Tröstungen und Verheissungen aufmerksam seyn. Laß uns alles, was uns aus Deinem Worte verkündiget wird, mit einem heilsbegierigen Herzen annehmen, und zu unserer Besserung anwenden, damit wir Deines Wohlgefallens, Deines Friedens immer fähiger werden. So schließen wir nun diese Woche, und übergeben uns auf's neue Deinem Schutze, Deiner väterlichen Aufsicht und Regierung. Wie viele Wochen wir hier noch zu leben haben, wissen wir nicht; dieses gewiße Vertrauen haben wir aber zu Deiner Güte, daß Du uns nie verlassen, sondern ferner, wie bisher, väterlich für uns sorgen wirst.

Bestimmst Du uns ein längres Ziel;
Und werden unsrer Tage viel,
So laß, Gott! unsre Zuversicht,
Verlaß uns auch im Alter nicht.
Und wird sich unser Ende nah'n,
So nimm Dich unsrer herzlich an,
Und sey durch Christum, Deinen Sohn,
Uns Schirm und Schild und großer Lohn. Amen!

Morgen-Gebet am sechszehnten Januar *).

„Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, „und euer Geist ganz, sammt Seel' und Leib, müße „behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers „Herrn Jesu Christi.“ 1 Theſſ. 5, 24.

Durch Deine Gnade, o Gott, sind wir an dem Morgen dieses Deiner öffentlichen Verehrung geweihten Tages, mit neugestärkten Kräften erwacht. Du hast uns in der dunkeln Nacht vor allen Gefahren behütet, und über uns gewacht, da wir in unbesorgter Ruhe lagen. Ach, Du getreuer Hüter deiner Menschen! bewahre uns denn auch heute vor Allem, was uns nach Seele und Leib schädlich seyn könnte! Erwecke uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir behutsam unter den Menschen wandeln, und vor den Fehltritten bewahrt bleiben, in die wir ohne die nöthige Wachsamkeit und Deine gnädige Führung so leicht fallen könnten. Ach, wie viele und große Gefahren sind um uns her! wie manche äussere Veranlassungen zur Uebertretung Deines heiligen und guten Willens! Ja, wie viele böse Begierden liegen selbst in dem Grunde des menschlichen Herzens verborgen! Stärke uns denn, o du allmächtiger Gott! daß wir alle diese Versuchungen durch Glauben an Dich überwinden, nach dem Vorbilde dessen, der als der Anfänger und Vollender alles Guten, auch die mächtigsten Versuchungen, im Vertrauen auf seinen himmlischen Vater, überwand. Lehre uns die große Gefahr erkennen, in die wir uns selbst stürzten, wenn wir den Lockungen der Welt folgen würden. Wie leicht könnte es geschehen, daß wir der Sünde gewohnt, gegen die Warnungen Deines Wortes verhärtet, in die Knechtschaft

*) Am zweyten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung.

der bösen Begierden dahin gegeben, und von Dir, o Gott! auf ewig getrennt würden! O darum stehe uns, um Jesu Christi willen, heute und immerdar gnädig bey, daß wir als weise Christen in allen Dingen handeln! Gib, daß wir unsere Augen und Ohren von den Dingen abwenden, wodurch schädliche Gedanken und Begierden in unserer Seele aufkeimen könnten; daß wir die Gesellschaft der Sünder meiden, aber auch in der Einsamkeit Dich, o allwissender Gott! scheuen, und nie aufhören, über unser Herz, über unsre Worte und Handlungen so zu wachen, daß wir nicht in große Versuchung fallen. Verlaß uns nicht, Deine schwachen Geschöpfe! Nimm Dich unsrer Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe; und wenn wir etwa aus Unwissenheit oder Uebereilung sündigen sollten: so erwecke uns durch die Stimme des Gewissens, und durch die Erinnerung an Gericht und Ewigkeit, daß wir die Gefahr des Rückfalls in neue Sünden erkennen, zu Dir um Hülfe rufen, und durch Jesum Christum, unsern Heiland, vom ewigen Verderben errettet werden mögen! Laß dazu besonders auch den heutigen Tag der Andacht und der Erweckung an uns und an recht vielen Menschen gesegnet seyn! Endlich aber, an dem großen Ueberwindungs-Tage, laß uns mit allen Auserwählten in das herrliche Triumph-Lied einstimmen: „Wir haben überwunden durch die Kraft und Gnade unsers Gottes und unsers Heilandes!“ Lob und Preis und Ruhm sey Dir, o starker Gott! durch Jesum Christ, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Erbarmer! hilf uns Allen,
Die wir im Staube wallen,
Vor Dir in Demuth leben,
Und nach Vollendung streben.

Ja, stärke Du die Herzen,
Daß wir nach Lust und Schmerzen
Dem Throne freudig nahen,
Und Gnaden-Lohn empfahen!

Abend-Gebet am sechszehnten Januar.

„Gott mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun „seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm „gefällig ist, durch Jesum Christ.“ Hebr. 13, 20. 21.

So ist er denn zu Ende, der Tag der Ruhe und frommen Freude, der Tag, der Deiner öffentlichen Verehrung, o Gott, gewidmet war; und wohl uns, wenn wir ihn nicht ohne Nutzen und Erbauung gefeyert haben! Schön und erquickend sind die Stunden heiliger Feyer, in welchen wir unsern Geist von der Erde zu Dir erheben, zu Dir, den Himmel und Erde anbeten, und der auch das stammelnde Lob seiner Kinder mit Vater-Huld aufnimmt. Auch heute hast Du gnädig dafür gesorgt, daß wir in christlichen Erkenntnissen und in allem, was Dir, o Gott, wohlgefällig ist, und zum Heil unserer unsterblichen Seele gereicht, weiter gefördert werden konnten. Gib nun, himmlischer Vater, daß die heute gefaßten Eindrücke recht fest und dauerhaft werden; und daß wir von allem, was wir heute gehört, gedacht und gelesen haben, auch einen guten Gebrauch machen! Laß uns dem guten Lande gleich werden, auf welches ein Same hinfiel, der reichliche Früchte hervorbrachte. Es sey uns nicht genug, daß wir manches in den Lehren der Religion klarer und deutlicher einsehen lernten, wir wollen nun auch in der Stille weiter darüber nachdenken. Nicht genug, daß wir zum Wachsthum in der Heiligung und

in allen Christen-Tugenden ermuntert und vor manchen Sünden und Fehlern gewarnt worden sind, wir wollen unter Deinem Beystande unsere Pflichten auf das gewissenhafteste erfüllen, Glauben und Liebe üben, und uns auch sorgfältig vor jeder Uebertretung Deines heiligen Willens hüten, und jeder Versuchung zum Bösen in Zeiten ausweichen. Nicht genug, daß wir so manche Quellen des Trostes kennen lernten; wir wollen sie uns auch für die Zukunft offen erhalten, um in den Stunden der Leiden Beruhigung aus denselben schöpfen zu können. O! möchten doch Alle, die heute in Deinem Hause versammelt waren, mit uns diese frommen Entschließungen fassen! Möchten wir alle darreichen in unserm Glauben Tugend und in der Tugend Gottseligkeit, damit wir einst, vor Deinem Throne, o Gott! Dich den treuen Führer unsrer Seele vereint loben und preisen in Ewigkeit. Amen!

Der Du Reuenden verzeihst,
Und den Schwachen Kraft verleihst,
Gott! entziehe Du uns nicht
Deines Geistes Trost und Licht.

Laß auf prüfungsvoller Bahn
Täglich mehr dem Ziel uns nah'n!
Warne uns vor Sicherheit
Durch den Ernst der Ewigkeit.

Laß uns Jesu ähnlich seyn,
Ihm nach, geh'n wir da einst ein,
Wo, von Fesseln frey, der Geist
Tadellos Dich ehrt und preißt.

Morgen-Gebet am siebenzehnten Januar.

„Ich übe mich zu haben ein unverletztes Gewissen allent„halben, beyde gegen Gott und Menschen." Apostelgesch. 24, 16.

O Gott! laß diese fromme Uebung Deines treuen Knechtes Paulus auch die unsrige seyn, und überzeuge uns, daß zur Erhaltung unsrer Ruhe, zum frohen Genuß dieses Lebens, und zum freudigen Eingang in die Ewigkeit, nichts nöthiger seye, als die Bewahrung des Glaubens und eines guten Gewissens. Du, der Du uns in Deinem Worte Deinen Willen geoffenbaret, und uns dessen Vollbringung befohlen, auch Kräfte dazu durch Dein Evangelium verliehen hast, Du hast uns auch einen Richter gesetzt, der in uns selbst wohnet, und uns überall hin begleitet, und über das Rechtmäßige oder Unzuläßige unsrer Handlungen urtheilen — uns also nach Beschaffenheit, entweder darüber beruhigen, oder in Unruhe setzen soll. Du schaffest uns dadurch viele süße Freuden, welche uns die Ueberzeugung von unsrem Gnaden-Stande bey Dir, oder auch das Bewußtseyn einzelner guten Gesinnungen und Thaten und ihrer gesegneten Folgen gewähret. Du stärkest dadurch unsern Eifer für Tugend und Gottseligkeit: Du tröstest uns durch dasselbe, wenn unsere besten Werke verkannt und gelästert werden. Du willst uns aber auch durch das Gewissen vor vielen Sünden behüten, über bereits begangenes Unrecht eine Reue zur Seligkeit in uns bewirken und uns zur Besserung leiten. Möchten doch auch alle Menschen diese Deine Einrichtung für Wohlthat erkennen und schätzen! Ach! daß leider so Viele die zur Rettung ihrer Seele mitwirkenden Gewissens-Rührungen beschwerlich finden, und durch unselige Zerstreuungen zu schwächen, oder gar zu ersticken suchen! O Gott! regiere

uns mit Deinem Geiste, daß wir uns der Stimme unsers innern Richters freuen, und jede Warnung, jede Bestrafung, die wir von unserm Gewissen erhalten, für eine wahre Wohlthat von Dir erkennen, und zu unserer Seele Seligkeit nützen! Laß uns aber auch unsern Wandel vor Dir und unsern Nebenmenschen mit Vorsicht führen, und das Streben nach größerer Reinheit und Heligkeit unser tägliches und vornehmstes Ziel seyn, damit wir immer weniger Unruhe von unserm Gewissen erleiden, vielmehr Dein Wohlgefallen an uns, durch dasselbe täglich mehr erfahren mögen. Segne unsern Besserungs-Fleiß, damit wir immer reichern Genuß von dem hohen Glücke genießen, das mit Deinem Frieden in Christo Jesu uns geschenkt wird, und uns nicht mehr ängsten dürfen. Sollten wir jedoch heute oder künftig noch manchen heilsamen Schlag von unserm Gewissen bekommen, so laß uns das zur Beschleunigung unserer herzlichen Abbitte, und zur wahren Besserung dienen. Ja, guter Vater! nimm Dich ferner unsrer Seele durch diesen Richter unsers Thuns an, und hilf uns zu dem höchsten Glück, allenthalben ein unverletztes Gewissen sowohl gegen Dich, als gegen unsre Brüder zu haben. Dieß seye unsre fromme Uebung, heute und an allen künftigen Tagen dieser Woche, dieß sey unser Fleiß, so lange wir leben! Deiner gnädigen Unterstützung können wir versichert seyn. Wir empfehlen uns Deiner väterlichen Leitung heute und zu allen Zeiten unsrer irdischen Wallfahrt. Amen!

Gott! hilf uns, daß wir stets
Die innre Warnung ehren,
Nie des Gewissens Spruch
Betäubend überhören!
Dann baut in unsrer Brust
Zufriedenheit sich an,
Und mit getrostem Muth
Geh'n wir des Lebens Bahn.

Abend-Gebet am siebenzehnten Januar.

„Schaffe in mir Gott, ein reines Herz, und gib mir einen „neuen gewißen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem „Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von „mir.“ Ps. 57, 12. 13.

Allwissender und heiliger Gott! Wir treten in dieser Abend-Stunde vor Dein Angesicht, um unter dem Beystande Deines guten Geistes uns selbst zur Rechenschaft zu fordern, und zu sehen, in welchem Zustande wir uns befinden. Wir sind heute wieder um einen Tag älter geworden; haben wir aber auch an Weisheit und Frömmigkeit zugenommen? Abermals haben sich uns viele Veranlassungen zum Guten gezeigt; aber haben wir sie auch sorgfältig benützt? Haben wir unser Tagewerk recht vollbracht, und die Pflichten unsers Amtes und Berufes pünktlich und gewissenhaft erfüllt? Auch heute haben wir aus Deiner Vater-Hand unzählig viele Wohlthaten genossen; aber dachten wir denn auch mitten im Genusse derselben an Dich, die erste Quelle alles Segens? Auch heute haben wir manches Gelingen bey unsern Geschäften und Unternehmungen erfahren; aber haben wir dabey auch dankbar zu Dir, dem Geber alles Guten, emporgeblickt? Noch leben wir unter unsern Mit-Menschen; aber sind wir ihnen auch heute recht nützlich geworden? Noch hast Du die lieben Unsrigen am Leben erhalten; aber sind wir ihnen auch das gewesen, was wir als Mitglieder der Familie ihnen hätten seyn sollen? Noch sind wir von so vielen Leiden, die unsere Mit-Christen trafen, verschont geblieben; aber haben wir diese Gnade auch recht dankbar geschätzt? O, wie tief müßen wir uns darüber schämen, daß wir das noch nicht sind, was wir seyn könnten und sollten! Ja, wir fühlen

es, daß wir befleckt vor Dir erscheinen, und Dich, o Gott! um Vergebung und Erbarmung anzurufen haben. Ach, erhöre unsre Bitte, und habe, um Jesu unsers Herrn und Heilandes willen, Geduld mit uns, Deinen schwachen Kindern, die ihre Sündhaftigkeit fühlen, und das begangene Unrecht herzlich bereuen, aber auch ernstlich sich zu bessern entschlossen sind. Verwirf uns nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns! Laß uns, mit der Versicherung Deiner Gnade, der kommenden Nacht entgegen gehen, damit wir ruhig schlafen, und stets voll Glaubens-Zuversicht sprechen können: „Gott ist für uns, wer mag wider uns seyn?"

Dir, Gott! sey unser Herz geweiht,
Gehorsam unser größter Ruhm.
Verleihe uns Beständigkeit,
Und heil'ge uns, Dein Eigenthum!
Amen!

Morgen-Gebet am achtzehnten Januar.

„Dein Reich komme." Matth. 6, 10.

Allmächtiger Gott und Herr! der Du in Deinem Sohne Jesu Christo Dein Gnaden-Reich auf der Welt eingeführet hast, zu Dir erheben wir an diesem Morgen unser Herz, und flehen: „Dein Reich komme!" Wie viel Trost ist das für uns bey dem Anblicke so vieles Elendes in der Welt, welches durch Unwissenheit und Bosheit verursacht wird, daß wir Dir die Noth aller Menschen und das Verderben der Christenheit klagen dürfen und sollen! O wann kommt die Zeit, daß alle Menschen Dich ihren gemeinschaftlichen Vater, und Den, den Du

uns allen zum Heiland gesandt hast, Jesum Christum, recht erkennen und verehren, sich selbst aber untereinander als Brüder lieben und beglücken? Erbarme Dich über Deine große Menschen-Familie, und über Deine ausgearteten Christen! Laß die reine Lehre über den Irrthum, das Licht über die Finsterniß, die Weisheit über die Thorheit, die Freyheit über die Knechtschaft, die wahre Religion über selbst erwählten Gottesdienst, die Tugend über das Laster, den Himmel über die Hölle siegen! Begegne den Kriegen in aller Welt, gib den Königen Gedanken des Friedens, und vereinige die Menschen untereinander durch das Bruder-Band der herzlichen Liebe! Hilf, Herr! die Heiligen haben abgenommen, und der Frommen sind wenige unter den Menschen-Kindern. Alles Fleisch hat auch jetzt, wie vor der Sündfluth, seinen Weg verderbt, und — Unglaube, irdischer Sinn und Lasterhaftigkeit breitet sich wie ein ansteckendes Gift unter hohen und niedern Ständen aus, und pflanzt sich von Geschlecht zu Geschlecht fort. Aber nicht immer wird dieser traurige Zustand fortdauern. Heil uns! wir dürfen hoffen, daß das Licht Deines Sohnes immer mehr leuchten werde in die traurige Finsterniß, zum ewigen Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Auf Deiner Erde wird und muß es besser werden, und das wird geschehen, wenn Dein Reich kommt, wenn die reine unverfälschte Lehre Jesu in ihrer Einfalt und Reinigkeit immer richtiger erkannt, immer höher geschätzt, immer treuer ausgeübt wird! — Himmlischer Vater, gib allen Menschen, allen Christen, gib auch uns Deinen heiligen Geist, daß wir Deinem heiligen Worte glauben, und durch Deine Gnade göttlich leben. Dein Reich komme zu uns, nicht nur im äußerlichen Bekenntnisse, sondern auch nach der innern Kraft, nicht nur nach dem Buchstaben, sondern auch nach dem

Geiste. Dein Reich komme vor allen Dingen in unser Herz! Ach, das Herz werde nur erleuchtet, gereinigt, begnadigt, und mit Liebe zum Wahren und Guten erfüllt, so wird es von selbst in weisen, nützlichen Reden, in edeln und frommen Thaten überfließen. Laß uns auch heute im Gefühle Deiner heiligen Allgegenwart wandeln, laß uns nach Deinem Willen reden und schweigen, arbeiten und ruhen, leiden und froh seyn, bis wir nach vollendeter Prüfungs=Zeit in das Reich Deiner ewigen Herrlichkeit aufgenommen werden!

Dein Gnaden=Reich komm' in der Zeit,
Und einst das Reich der Herrlichkeit!
Steh' uns mit Deinem Geiste bey,
Von Sünden=Knechtschaft mach uns frey!
Dämpf' aller Feinde Macht und Wuth,
Nimm Deine Kirch' in Deine Huth! Amen!

Abend=Gebet am achtzehnten Januar.

„Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vol=„lender des Glaubens." Hebr. 12, 2.

Gott und Vater unser aller! Durch Deine Gnade haben wir diesen Tag zurück gelegt. Nimm hin das Opfer des Dankes, das wir Dir noch bringen, ehe unser Auge sich im Schlafe schließt. Doch öffne zuvor noch einmal durch einen Strahl Deiner Gnade im Wachen und Beten unser Auge, daß es unser Selbstwerk prüfe, und sehe, ob wir im Lichte gewandelt haben.

Dein Sohn hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapfen. Haben wir uns angelegen seyn lassen, so fromm und gottesfürchtig zu seyn wie Er? Warst Du, o Gott, der liebste Gedanke

unsrer Seele? Blieb unser Geist unter allen Arbeiten und Zerstreuungen des Lebens doch stets auf Dich gerichtet? Waren wir so keusch, so enthaltsam und mäßig, so demüthig und geduldig, so verschonend und wohlthätig, so edel und gemeinnützig, so arbeitsam und geschäftig, wie Er? — O Gott! noch fehlet uns viel, eh' wir sagen können, daß die Liebe Christi uns durchdringe, daß der Geist Christi uns belebe, daß wir wirklich das seyen, was wir heißen, nehmlich Christen! Vater aller Barmherzigkeit und Gnade, habe Geduld mit den Schwachheiten und Mängeln Deiner strauchelnden Kinder. Du weißt es, Herzenskündiger! gern möchten wir besser und vollkommener seyn. Aber noch leben wir in einer Welt, in der wir nicht ohne eigene Schuld so vielen Verführungen zum Bösen ausgesetzt sind; noch beschäftigt uns der Kampf mit unsrem eigenen Herzen, in welchem so manche unlautere Begierden aufsteigen! Aber was wir noch nicht sind, können wir durch Deine Gnade werden. Verlängerst Du unsere irdische Lebens=Zeit, o so laß uns auch in der Schule Jesu immer weitere Fortschritte im Guten machen, und mit jedem Tage reifer für den Himmel werden! Dahin gehe unser eifriger Wunsch und emsiges Bestreben! Im Vertrauen auf Deinen gnädigen Schutz begeben wir uns nun zur Ruhe, um morgen wieder froh in Dir erwacht an unser Tagewerk gehen zu können.

Hochbeseliget durch Ruh,
    Die kein Erden=Glück gewähret,
Wandelt der dem Ziele zu,
    Der den Ruf der Wahrheit ehret;
Dessen Leben, Jesus Christ!
Deinem Vorbild ähnlich ist.

Morgen-Gebet am neunzehnten Januar.

„Ich will von Deiner Macht singen und des Morgens rühmen Deine Güte.“ Ps. 59, 17.

Großer Gott, liebreicher himmlischer Vater! siehe auch an diesem Morgen mit Gnade und Erbarmung auf uns, Deine Kinder, herab, und laß Dir unsere Lobpreisungen und unsere Bitten wohlgefallen! Dankbarkeit für Deine Wohlthaten, und Gefühl unsrer Schwachheit und Abhängigkeit von Dir, treibet uns auch jetzt zu Dir hin, der Du höchst gütig bist und uns Alles geben kannst und willst, was wir bedürfen. Durch Dich allein sind und bestehen wir, o Gott! ohne Dich vermögen wir nichts, Dir haben wir unser Leben und unsere Kräfte, Dir alles zu verdanken, was wir Gutes denken und thun; Alles was uns dieß Leben leicht und angenehm macht, und uns mit der Hoffnung eines bessern Lebens nach dem Tode erfreuet. Dir verdanken wir die unaussprechlich-hohe Gnade, daß wir Dich und Jesum Christum kennen, daß wir Deine Kinder sind, und durch Ihn, unsern Herrn und Heiland, von der Herrschaft und Strafe der Sünde erlöset sind; daß wir auch jetzt uns Deiner väterlichen Huld und Fürsorge und Deines Beystandes freuen, und wenn wir Dir treu bleiben, ein ewig-seliges Leben von Dir erwarten dürfen! Anbetung und Dank sey Dir dafür gebracht, barmherziger Vater! ach, laß uns Deiner Güte nie vergessen, und Deine schonende Langmuth nie zur Sünde mißbrauchen. Je mehrere und größere Wohlthaten wir von Dir genießen, desto sorgfältiger und freudiger müße der Gehorsam seyn, den wir Dir beweisen; desto fester das Vertrauen, das wir auf Dich setzen; desto mehr wollen wir Dir, unserm Vater, in der Liebe und im Wohlthun gegen unsere Brüder nachzuahmen

suchen: so allein können und wollen wir Dich mit unserem Leibe und mit unserer Seele preisen, und uns dadurch immer größerer Gaben und edlerer Güter fähig machen. Stehe uns dazu mit Deinem Geiste bey! Hilf uns auch heute so denken und so leben, wie es Menschen geziemet, die Du nach Deinem Bilde erschaffen, und durch Jesum Christum so hoch gesegnet hast! Amen.

Gott! lasse nie in uns erkalten
Den Trieb, so liebevoll, wie Du zu seyn;
Aus Liebe Dein Gesetz zu halten,
Aus Liebe uns dem Guten ganz zu weih'n!
Dann werden wir uns, Vater! Deiner freu'n,
Dir ähnlich, Deine würd'gen Kinder seyn.

Abend=Gebet am neunzehnten Januar.

„Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit.“ Ps. 25, 10.

Gepriesen und angebetet sey Deine Güte, o Gott! die uns abermals das Ende eines Tages glücklich erleben läßt, und sich auch heute an uns allen auf eine so sichtbare Art verherrlichet hat! Ja, Herr! wir wollen Dich rühmen alle Zeit, Dein Lob soll immerdar in unserm Munde seyn. So oft Deine Sonne am Himmel niedersinkt, wollen wir an Dich denken, und uns des vielen Guten und der mannigfaltigen Segnungen freuen, die uns durch Dich zu Theil werden. Durchdrungen von Bewunderung Deiner unaussprechlich großen Güte, fühlen wir uns von allen Seiten verpflichtet, auszurufen: „Wie hat der Herr seine Kinder so lieb! Ja! jede Speise und jeder Trank zu unserer Stärkung und Erquickung, jede reine Luft, die wir einathmen, jede Woh=

nung, die uns schützet, jeder Anblick der Natur, der uns ergötzet, jede Hülfe und Dienstleistung von Andern, jede Annehmlichkeit und Bequemlichkeit, die wir genießen, jeder Gebrauch unsrer Sinne, jede Belehrung, jede Zurechtweisung und jede Tröstung, die uns das Evangelium Jesu täglich darbietet; Alles, Alles ist Beweis Deiner Güte. Auch heute hast Du Großes an uns gethan, darüber sind wir fröhlich, und das macht uns diese Abend-Stunde zu einer festlichen, wonnevollen Stunde. O, wie unaussprechlich wohl ist uns bey dem Gedanken: „Gott, Du bist die Güte und Liebe selbst." Du hast es bisher mit uns so wohl gemacht, Du wirst es auch in Zukunft wohl und gut mit uns machen. Im Glück und Unglück, im Leben und im Tode, in dieser und in der zukünftigen Welt, wird Deine Güte uns nicht verlassen; nein, wir werden diesseits und jenseits des Grabes Deine Liebe sehen und fühlen. Verherrliche, o Gott! auch diese Nacht Deine Güte an uns! Stärke und erquicke uns durch einen ruhigen Schlaf; schütze uns gegen jede Gefahr, und wende in Gnaden alles ab, was unsere Ruhe und Anderer Glück stören könnte! Laß uns, nach Deinem heil. Willen, auch in der Zukunft den Einfluß Deiner Güte spüren, und immerdar erfahren, wie freundlich Du bist. Amen!

Seit wir auf dieser Erde wallen,
 Hat Dir, Erbarmer, unser Dank gebührt;
Uns segnen war Dein Wohlgefallen,
 Uns retten, wenn uns Sinnen-Lust verführt,
Uns trösten, wenn wir weinten, unbewußt
Uns Freude schaffen, Gott! war Deine Lust.

Das wird sie seyn: Du willst uns leiten
Mit Vater-Treue, selbst bis an die Gruft,
Uns schonend tragen und bereiten
Uns täglich Gutes, bis der Tod uns ruft;
Und dann uns, lebten wir Dir in der Zeit,
Erfreu'n mit seliger Unsterblichkeit.

Morgen-Gebet am zwanzigsten Januar.

„Ich freue mich, und bin fröhlich in Dir, und lobe Deinen Namen, Du Allerhöchster.“ Psalm 9, 3.

Gott! wie viele Ursache haben wir uns Deiner zu freuen, indem wir jetzt nach genossener sanfter Nacht-Ruhe unsere Kräfte neu gestärkt, und unser Leben erfrischt fühlen! Dadurch hast Du uns einen neuen Beweis Deiner über uns stets fortdauernden Vater-Fürsorge gegeben, und uns auf das stärkste von Deiner unwandelbaren Liebe gegen uns überzeugt. Aber o möchte doch unsere Freude an Dir nicht eine augenblickliche flüchtige Empfindung seyn! Möchte sie doch stets fortdauern, und sich in allen unsern Gesinnungen und Handlungen zu Tage legen! Je mehr wir unser Gemüth zur Freude an Dir gewöhnen, desto zufriedener werden wir dann auch mit allen deinen Führungen seyn. Und wie viele Ursachen haben wir nicht, nach dieser seligen Zufriedenheit mit allem Ernste zu trachten! Wir können einmal in dieser Welt auf kein festes und dauerhaftes Glück sichere Rechnung machen. Ist der Himmel an diesem Morgen heiter über uns, so wissen wir nicht, ob sich nicht bald ein Ungewitter über unserm Haupte zusammenziehen, und ob nicht bald unsre Freude sich in Traurigkeit verwandeln werde. Wie elend würden wir bey solchen Erschütterungen unserer Ruhe seyn, wenn wir außer Verbindung mit Dir lebten! Dann

hätten wir keinen festen Anker, an den wir uns in den Stürmen des Lebens halten könnten. Aber wie heiter und ruhig bleiben wir auch unter allen Ereignissen unsers Lebens, wenn wir Deiner uns zu erfreuen gelernt haben! Diese Freude an Dir macht uns erst alle andern Freuden des Lebens recht fühlbar. Sie erhebt uns über die Leiden dieser Zeit, und setzt uns in den Stand, sie mit einem festen Muthe und mit kindlicher Ergebung in Deinen allzeit weisen und guten Willen zu ertragen. Ueberzeugt von Deiner Vater-Liebe und Vater-Treue sagen wir dann bey Allem, was uns begegnet: „Wir sind des Herrn Knechte, uns geschehe wie der Herr will!" Ja, von dankbarer Freude gerührt, werden wir Dir an jedem unserer noch künftigen Lebens-Tage unser Lob- und Dank-Opfer darbringen; wir werden dann immer an Dich denken, uns unsrer Verbindung mit Dir freuen, alles Gute und alle Segnungen von Dir herleiten, und Dir in Allem die Ehre geben. O wie freuen sich nicht Millionen seliger Geister Deiner, o Gott! Mit welch unaussprechlicher Wonne beten sie Dich, den Besten, den Weisesten, den Gütigsten an! O so wollen auch wir immer darauf denken, unser Gemüth so zu bilden, daß es zur reinsten und edelsten aller Freuden, zur Freude an Dir fähig werde. Deiner wollen wir uns freuen, wenn es uns wohl gehet, wenn wir Seegen bey unsern Geschäften spüren, wenn wir in dem Besitze der häuslichen Glückseligkeit sind. Aber auch freuen wollen wir uns Deiner, wenn wir Leiden erfahren, denn auch da bleibst Du unser Freund und Vater! Amen!

Gib uns, Gott, so lang wir hier
In der Fremde wallen,
Das Bewußtseyn, daß wir Dir,
Herr und Gott, gefallen.

Diese sanfte Freudigkeit,
Die wir zu Dir haben,
Begleit' uns durch diese Zeit;
Sey uns Trost am Grabe!

Abend-Gebet am zwanzigsten Januar.

„Herr! sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich „leiten.“ Ps. 43, 3.

Allgütiger Gott! wir fühlen mit jedem neuerlebten Morgen unsers Lebens, daß wir schwache, Hülfsbedürftige Menschen sind, und ohne höhere Erleuchtung von Dir nicht wissen, wie wir Dich um diese Hülfe auf eine Dir wohlgefällige Weise anrufen sollen. Möchte doch Dein Geist, der ein Geist der Weisheit und der Erkenntniß ist, uns darin so leiten, daß alle unsere Bitten mit Deinem Willen übereinstimmen! Wenn wir Dir unsere Sünden bekennen, o so gib, daß es mit gänzlicher Verabscheuung derselben und mit ernstlichem Vorsatze der Besserung geschehe. Wenn wir Dir unsere Lob-Opfer darbringen, so verleihe, daß sie aus einem aufrichtigen, und mit Dank erfüllten Herzen fliessen. Wenn wir um zeitlichen Segen, um Befreyung von Elend und Gefahr bitten, wenn wir gute Tage, Gesundheit und andere irdische Gaben, oder Ruhe und Zufriedenheit des Gemüths, oder was sonst gut und wünschenswerth ist, von Dir verlangen, o so müssen unsere Bitten stets mit einer gänzlichen Unterwerfung unter Deine unendliche Weisheit begleitet seyn. Wenn wir um geistlichen Segen, um Vergebung unsrer Sünden, um die Erleuchtung Deines heil. Geistes flehen, daß er unsere Neigungen zu Dir und zu himmlischen Dingen erheben, und unserer

Schwachheit aufhelfen, uns zur Ausübung unserer Pflichten, zur Erlangung der ewigen Seligkeit tüchtig machen wolle; o so schenke Deinen Segen, daß wir es im Glauben und in dem Dir wohlgefälligen Demuths-Sinne thun, und sorgfältig Alles zu vermeiden suchen, was die Erfüllung unsrer Wünsche verhindern könnte. Heilige und reinige unsre Seele von aller Eitelkeit, von allen Dir mißfälligen Neigungen zu den vergänglichen Dingen dieser Welt, von allen unordentlichen Leidenschaften und Begierden. Erhalte das stete Andenken an Deine Allgegenwart so lebhaft in unsrer Seele, daß kein eitler sündlicher Gedanke darin aufkommen könne, und wir Dir also mit unserm Gebete dienen mögen, wie es Dir wohlgefällig und uns selbst aber zur Beförderung im Christenthume heilsam ist. Erhöre uns um Deiner Liebe willen! Amen.

Gott, was wir sind an Geist, und Herz und Leben,
Dein ist's, Dein soll es nun und ewig seyn!
Aus Vater-Huld hast Du es uns gegeben,
Und Kindes-Dank soll Dir es wieder weih'n!

Morgen-Gebet am ein und zwanzigsten Januar.

„Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte der Person Jesu Christi.“ 2 Kor. 4, 6.

Barmherziger, gnädiger Gott, Vater des ewigen Lichts und Trostes, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist! Dir sey Lob, Ehre und Dank gesagt für das liebliche Tages-Licht, und daß Du uns in dieser Nacht

gnädig bewahret, und uns einen sanften ruhigen Schlaf verliehen hast. Laß uns nun auch in Deiner beschützenden Gnade und Liebe wieder fröhlich aufstehen, und dieß erwärmende und wohlthuende Licht fröhlich und zu unserm Segen gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte uns mit dem ewigen Lichte, welches ist unser Herr Jesus Christus, daß Er in uns leuchten möge mit seiner Gnade und mit seiner Erkenntniß. Bewahre, nähre und stärke in unserem Herzen das Licht des Glaubens und der Hoffnung, und erhalte uns in deiner Liebe. Schenke uns wahre Demuth und Sanftmuth, daß wir wandeln in den Fußstapfen unsers Herrn Jesu Christi, und laß uns die Ehrfurcht an Dir, o Höchster! überall und stets vor Augen und im Herzen seyn! Vertreibe aus unsrer Seele alle Finsterniß und Blindheit, und behüte uns vor Aberglauben und Unglauben, vor Hoffart und aller abgöttischen Anhänglichkeit an das Irdische. Bewahre uns vor Entheiligung Deines Namens, vor Verachtung Deines göttlichen Worts, und allem Ungehorsam; entferne aus unserm Herzen alle Feindschaft, allen Haß und Neid, jede Ungerechtigkeit, Falschheit und Lügen, den verderblichen Geitz, und den leidigen Zorn. Dein guter Geist regiere uns, daß wir keinen bösen Lüsten Gehör geben, und vor Vollbringung derselben uns sorgfältig hüten. Erwecke in uns einen Hunger und Durst nach Dir und Deiner Gerechtigkeit, und lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen. Begnadige uns, himmlischer Vater, mit dem Schutze deiner heiligen Engel, daß sie uns auf allen unsern Wegen behüten. Wir befehlen Dir heute und allezeit unsere Gedanken, Empfindungen, Sinne und Anschläge, unsere Worte und Handlungen. Laß Alles zu deines heiligen Namens Ehre und zu unserem, wie unsers Nächsten Nutzen gereichen! Mache uns zu Gefäßen deiner Barmherzigkeit, und zu Werk-

zeugen Deiner Gnade. Wir befehlen Dir unsern Leib und unsre Seele, unsre Ehre und unser Gut. Laß uns Deine Güte und Barmherzigkeit allezeit begleiten! Halte deine Gnaden-Hand über uns, wir gehen oder stehen, sitzen oder wandeln, wachen oder schlafen; und behüte uns vor einem bösen, schnellen Tode. Segne unsern Beruf, gib uns was Dein Wille ist zu unsrer Nothdurft, und bewahre uns vor dem Mißbrauche Deiner Gaben. Entferne aus unserm Vaterlande Krieg, Hunger und böse ansteckende Krankheiten, behüte unsre Seele und unsern Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Beschere uns ein seliges Ende, und laß uns dem jüngsten Tage, und der Erscheinung der Herrlichkeit unsers Herrn Jesu Christi mit Verlangen und Freuden entgegen sehen. Gott der Vater segne und behüte uns! Gott der Sohn erleuchte Sein Antlitz über uns, und sey uns gnädig! Gott der heilige Geist erhebe sein Antlitz über uns, und gebe uns seinen Frieden! Amen.

Es soll uns deine Lieb' und Güte,
Beständig, Gott, vor Augen seyn!
Laß uns mit redlichem Gemüthe
Das Leben, deinem Lobe weihn;
Bis wir vollkommner deinen Ruhm,
Erhöh'n im obern Heiligthum!

Abend-Gebet am ein und zwanzigsten Januar.

„Der Herr behütet alle, die Ihn lieben.“ Psalm 145, 20.

Allmächtiger Gott, lieber Vater im Himmel! Wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du Tag und Nacht geschaffen, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe bestimmt hast. Wir rühmen und preisen Dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, und daß Du uns den vergangenen

Tag unter dem Schutze deiner göttlichen Gnade hast vollenden lassen. Wir danken Dir von Herzen für all' das Gute, das wir heute aus deiner Vater-Hand empfangen haben. Ach Herr! wir sind zu gering aller Barmherzigkeit, die Du an uns täglich thust. Alles Leid, das uns treffen konnte, hast Du in Liebe und Segen verwandelt. Auch daß wir bewahrt blieben vor schweren Sünden, ist Deine Güte. Dennoch bitten wir Dich, vergib uns auch die verborgenen Sünden und Fehler in Gedanken, in Worten und Thaten. Du bist ein Gott des Erbarmens, und vergibst gerne den Demüthigen, die Deiner Gnade sich unterwerfen. Ach, sey uns gnädig, o Gott, sey uns gnädig! Laß heute unsre Sünden mit uns absterben, und gib, daß wir immer gottesfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehen; daß unser Schlaf nicht durch Sünde entweiht werde. Decke uns mit deiner Ruhe und deinem Frieden, und sey unser Schirm in der Nacht. Laß deine heiligen Wächter uns behüten, und Deine Engel sich um uns herlagern, und uns aushelfen. Und wenn unsere letzte Stunde vorhanden ist, so laß uns im Glauben und in der Liebe zu Dir, Herr Jesu, Heiland und Retter unserer Seele, selig entschlafen, und eingehen in die himmlische Ruhe, die Du den Deinen verheißen und bereitet hast. Amen!

Mit Gnade uns zu segnen,
Ist ewig Deine Lust;
Mit Dank Dir zu begegnen,
Sey stets auch unsre Lust!

Zu ehren Deinen Willen,
Uns selbst zum Glück und Heil;
Ihn freudig zu erfüllen,
Sey unser bestes Theil!

Morgen-Gebet am zwey und zwanzigsten Januar.

„Gott will nicht, daß Jemand verloren gehe, sondern daß „sich Jedermann zur Buße kehre.“ 2 Petr. 3, 9.

Wir falten unsre Hände vor Dir, und bringen Dir Dank dar, barmherziger Gott und Vater! Dank für Deine treue Obhut, die in der verwichenen Nacht unser Leben bewahrte! Dank für die Wohlthat, die Du uns dadurch erzeigest, daß wir heute unsre Geschäfte fortsetzen, die Pracht deiner Werke bewundern, und uns deiner Güte freuen können. O Herr, wie ist deine Treue so groß! und wie verkündigt es ein Tag dem andern, daß Du voll Liebe bist, und deine Kinder mit mehr als väterlicher Langmuth behandelst! Auch uns hast Du bisher mit verschonender Nachsicht getragen, und Deiner Geduld verdanken wir es, daß wir noch in dieser Morgen-Stunde zu Dir beten können. Daran wollen wir jetzt denken, und unserem Gewissen es vorhalten, wie gern Du unserer schonest, und wie lange Du uns nachgehest, da Du doch der Starke und Heilige bist, also auch über uns, in denen noch immer die Sünde wohnt, die frühe aber verdiente Strafe verhängen könntest. Und wer könnte Dich tadeln, und dürfte sagen: was machst Du? Aber Du bist Gott, und verschonst eben deßwegen Aller, weil Du über Alle unumschränkt herrschest. Lange wartest Du auf die Besserung des Dir widerstrebenden Sünders! Lange lässest Du den unfruchtbaren Baum stehen, ehe Du sprichst: haue ihn ab, was hindert er das Land! Du gibst auch Deinen Verächtern mit jedem Tage neue Beweise deiner Güte, und thust Deine milde Hand auch über die Undankbaren und Bösen auf. Du, der Du nicht wi[illegible]st daß irgend ein Mensch verloren gehe, hast bey diesen Wohlthaten die Absicht, die Widerspenstigen zu Dir zu

locken, die Hartherzigen zu erweichen, die Verirrten Deiner Wahrheit und Gnade näher zu bringen. Deßwegen hörst Du auch nicht auf, die leichtsinnigen Uebertreter an die unseligen Folgen der Sünde zu erinnern, und sie zur Annehmung deines Heils in Christo Jesu dringend und liebevoll zu ermahnen. Oft bedrohest Du sie auch, und sprichst wie ein warnender Vater zu seinem ausgearteten Kinde: Bessere dich, ehe ich mein Herz von dir wende, und dich strafe. Das Alles hast Du, ewig treuer Gott, auch an uns bisher gethan, und Deine Güte folgte uns nach, Deine Langmuth trug uns, Deine zuvorkommende Gnade arbeitete an unserem Herzen, um uns zu Dir zu ziehen, und für deinen Himmel zu gewinnen. Wie haben wir uns aber dagegen verhalten? Was für einen Eindruck hat Deine Vaterhuld auf uns gemacht? Ach! wir bekennen mit Scham und Reue, daß wir Dir noch oft widerstrebt haben, und nicht dem Wege gefolgt sind, den Du uns gezeigt hast. Heiliger Gott, gehe deßhalb nicht mit uns ins Gericht! Barmherziger Vater, schone unserer, und entziehe uns nicht deine Gnade! Wir wollen diese theure Gnade um desto ernstlicher suchen, und uns auch heute sorgfältig hüten, da~ wir nicht wider dein Gebot thun. Wir wollen zu unsrer Warnung täglich bedenken, daß, wenn man deine Geduld und Langmuth mißbraucht, die Macht der Sünde immer mehr zunehme, die Gleichgültigkeit gegen Dein heiliges Wort immer höher steige, und Deine lange zurückgehaltene Strafe dann desto gewisser komme, und oft desto plötzlicher hereinbreche. Präge uns dieß tief ein, damit wir Dein nie vergessen! Leite uns durch Deine nachsichtsvolle Güte zur Buße, und schaffe in uns, was vor Dir gefällig ist durch Jesum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Du kamst, um uns zu befrey'n,
Unser Licht und Trost zu seyn;
Hast zum Siege uns die Kraft,
Ueber Sünd' und Tod verschafft.

Preis sey Dir in Ewigkeit!
Auf! die ihr erlöset seyd,
Danket Ihm mit Herz und That,
Der euch theu'r erlöset hat!

Abend-Gebet am zwey und zwanzigsten Januar.

„Bekehret euch, so werdet ihr leben.“ Ezech. 18, 3.

Unter Deinem Beystande, Allmächtiger und gnädiger Gott! sind wir auch heute um einen beträchtlichen Schritt der Ewigkeit und unserem Ziele näher gekommen. Auch mit diesem Tage ist die Summe der Wohlthaten, die Du uns von Jugend auf erzeiget hast, noch weit größer geworden. O! wie freuet sich unser Herz, wenn wir daran denken! Wie fühlen wir uns dadurch erweckt, Deinem heiligen Namen lobzusingen, und zu Deinem Ruhm zu sagen: „Danket, danket dem Herrn; denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich!“ Nimm an unsern Dank, den wir Dir, dem großen Wohlthäter und liebreichen Erhalter unsers Lebens darbringen! Gib aber auch deinen Segen zur Erfüllung unsrer erneuerten Zusage, uns immer fester an Dich zu halten, und deiner Wahrheit folgsamer zu werden! Ach! wie demüthigend ist es für uns, wenn das Gewissen uns jetzt die Frage vorlegt: „Du bist um mehrere Tage älter geworden, wurdest du auch weiser und frömmer? Du hattest viele Gelegenheiten zum Guten: hast du sie auch recht gebraucht? Du solltest bey der Abwartung deines Berufes fleißig, gegen deine Mit-Menschen nachgebend und gü-

tig, und von allem Neid und Haß, von Falschheit und Betrug entfernt seyn: bist du das auch gewesen? Du empfiengst aus der Vater-Hand deines Gottes manche Gabe, die dich erfreute: hast du Ihn auch dafür durch deinen Gehorsam erfreut? Du erfuhrest vielleicht Manches, das dich betrübte: warest du etwa auch dabey unzufrieden, und murrtest du nicht wider den Herrn?" — Aber je mehr wir bey diesen Fragen verstummen, und uns vor Dir, unserm Herrn und Gott, anklagen müssen, desto mehr rufen wir Dich an, daß Du uns unser Unrecht zu erkennen geben, und durch das Gefühl unserer Schuld uns erwecken wollest, der Sünde zu entsagen, die uns von Dir trennt, und unser Herz und Gewissen nie ruhig werden läßt! Wir beten zu Dir: „Prüfe uns, o Gott! und erfahre, wie wir es meinen; siehe, ob wir auf bösem Wege sind, und leite uns auf ewigem Wege!" Es kann nicht eher besser mit uns werden, als bis wir uns von der Menge unsrer Uebertretungen, und von den unseligen Folgen der Sünde haben überzeugen lassen. Wir können uns nicht eher deiner Gnade getrösten, als bis wir von jedem falschen und betrüglichen Wege abtreten, und uns auf den Weg leiten lassen, der zum ewigen Leben führt. O Du! der Du alles Gute in uns schaffst, erleuchte uns mit Deinem Lichte, daß wir die Gefahr sehen, die uns droht, wenn wir Böses thun. Gib, daß wir öfter und ernstlicher Untersuchung anstellen, wie weit wir noch von Dir entfernt sind, wie schwach noch unser Glaube, wie kalt unsere Liebe gegen Dich ist, und wie viel uns noch fehlt, um uns Deine begnadigten Kinder nennen, und auf dein Heil in Christo Jesu mit Zuversicht hoffen zu können. Erbarme Dich Gott, unser Erbarmer, über uns, und hilf uns, immer vorsichtiger zu wandeln. Jeden noch übrigen Tag unsers Lebens laß uns als einen Tag der Vorbereitung auf die Ewigkeit

betrachten, und ihn so anwenden, daß wir einst mit Freuden vor dein Angesicht treten, und in Demuth hoffen können, Mitgenossen der Seligkeit zu werden, welche Du denen verheißen hast, die Dich und Jesum Christum von Herzen lieben. Amen!

O Du, der Du uns prüfst, bekehre
Die noch Verirrten, leite uns
Auf deiner Weisheit Bahn, und lehre
Uns ehrfurchtsvoll hinseh'n auf Dich!
Dir laß uns ganz das Leben weih'n,
Vor Dir sey Herz und Wandel rein!

Morgen-Gebet am drey und zwanzigsten Januar *).

„Heiliget Gott den Herrn in euren Herzen.“ 1 Petr. 3, 15.

Dir, gnädiger Gott und Vater unsers Lebens, heiligen wir die ersten Augenblicke dieses Morgens, als die Erstlinge einer neuen Woche, mit welcher Du uns Deinem feyerlichsten Tage näher brachtest, der deinen Kindern im seligen Schauen anbrechen wird. Der heutige Tag ist der Tag, den Du, o Herr! gemacht hast zur Erbauung unserer Seele. Dank sey Dir für alle die gnädigen Anstalten in der Christenheit, durch welche unsere unsterblichen Seelen erleuchtet, gebessert und beruhigt werden sollen. Laß denn auch den heutigen Tag einen Tag des Segens für uns und alle unsere Mit-Christen werden! O du ewiges und unerschaffenes Licht, von welchem alle wahre Weisheit und Erkenntniß ausfließt, laß einen Strahl von Dir unsre dunkle Seele erleuchten, daß wir Dich, unsern Heiland, und uns selbst recht erkennen! Laß es Dir auch an uns wohlgefallen, wie es Dir einst an Salomo wohlgefiel, wenn wir Dich weder um große Schätze und

*) Am dritten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung.

Ehre, noch um ein langes Leben bitten. Du weißt allein, Herr, was und wie viel uns von dem Allen gut und nützlich ist; darum überlassen wir es gänzlich Deiner Weisheit und Güte, was Du davon uns zuzutheilen für nöthig findest. Aber, o Herr, eine Bitte wirst Du uns nicht versagen, die Bitte um Deine Gnade, um Vergebung unserer Sünden, um ein ruhiges Gewissen, um ein zufriedenes Herz, um standhaften Eifer in der wahren Tugend und Frömmigkeit! Laß uns auch heute aus der stillen Betrachtung Deines Wortes und der Anhörung der Predigt viel Gutes lernen; ziehe uns ab von aller Zerstreuung; schenke uns Andacht und Lust zum Gebet; laß uns die grünen Auen des Evangeliums höher schätzen als alle Vergnügungen der Welt, und stärke uns durch dasselbe zum ewigen Leben! Erhöre aber auch, barmherziger Vater! die stillen und öffentlichen Gebete aller unserer Mitchristen und Mitmenschen, die heute zu Deinem Throne aufsteigen! Laß die Unwissenden und Irrenden aus Deinem Worte erleuchtet, und auf den rechten Weg gebracht werden! Bekehre die Lasterhaften, die noch todt in Uebertretung und Sünden sind, damit die Anzahl Deiner frommen Verehrer täglich größer werde. Alle, die ihre Sünden herzlich bereuen, und ihnen entsagen, laß den evangelischen Trost hören: „seyd getrost, euch sind eure Sünden vergeben!" Diejenigen, welche in Noth und Gefahr sind, rette und beschütze Du mit Deiner großen Macht. Trockne die Thränen aller Leidenden. Gib allen, welche an den Pforten der Ewigkeit stehen, einen getrosten Muth und einen freudigen Uebergang in jene bessere Welt! Laß Dein Wort lauter und rein verkündigt werden; mache die Prediger zu Evangelisten und Boten des Friedens an die sündige Welt, daß sie zu Dir sich bekehre, und durch Deine Liebe zu Dir gezogen werde. Laß die Wahrheit über den Irrthum, die Rechtschaffenheit

über die Heucheley, die Freyheit über die Knechtschaft, die Tugend über das Laster, das Licht über die Finsterniß, das Leben über den Tod, den Himmel über die Erde siegen, damit Jeder, der diesen Tag feyert, die Früchte davon in der seligen Ewigkeit finde. Laß das Leben unsers an dem heutigen Tage siegreich aus dem Grabe wieder auferstandenen Herrn und Heilandes Jesus Christus an uns allen offenbar werden! Erwecke uns, daß wir nur Dir leben, und führe Deine Kinder immer weiter auf der Bahn der Gottseligkeit. Laß Dein Licht über uns leuchten; erhalte Deine Kirche bey reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit, und bringe uns Alle zuletzt aus der hienieden noch kämpfenden hinauf zu Deiner triumphirenden und verklärten Gemeinde! Amen.

Es feyre dankbar diesen Tag die Erde,
Daß jedes Land voll Deines Ruhmes werde!
Lob sey, Erlöser, Deinem großen Namen
Auf ewig! Amen.

Abend-Gebet am drey und zwanzigsten Januar.

„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.“ Luc. 8, 21.

In friedlicher Stille sind uns, o Gott! die Stunden dieses, Deiner Anbetung und der Beschäftigung mit Deinem Worte gewidmeten Tages dahingeschwunden. Wie viel Gutes hast Du uns auch heute erwiesen, gütiger Vater im Himmel! Losgerissen von irdischen Arbeiten und Zerstreuungen, und emporgehoben zu Dir und unserm Heilande, fühlten wir uns unaussprechlich selig in der Betrachtung und Erwägung Deiner höhern geistigen Wohlthaten. Dein Wort war unsers Fußes Leuchte und

ein Licht auf unserm Wege. Es drang kräftig und wunderbar zu unsern Herzen; es machte uns aufmerksam auf unsern Seelen=Zustand; es erinnerte uns an unsere Fehler und Gebrechen; es warnte uns vor der Sünde; es tröstete uns in unserm Kummer, und beruhigte uns über alle Zweifel und Besorgnisse. O daß die frommen, heilsamen Rührungen, die wir heute fühlten, die guten Vorsätze, die wir gefaßt haben, die Tröstungen, die wir empfiengen, nie aus unsrer Seele kommen möchten! Unterstütze uns darum mit Deinem Geiste, daß er das Wollen und Vollbringen in uns schaffe! Mit dem morgenden Tage beginnen wir eine neue Arbeits=Woche. Und da es vielleicht die letzte Woche unsers Lebens ist, o so gib, daß wir morgen mit neuer Kraft und neuem Fleiße zu guten Werken die Geschäfte unsers Berufes fortsetzen und vollbringen. Nicht bloß das Lob unsers Mundes, sondern unser ganzes Leben soll Dich preisen. Treu und gewissenhaft wollen wir Alles erfüllen, was uns zu thun obliegt. Auch in Kummer und Trübsalen wollen wir nicht verzagen, sondern auf Dich unsere Zuversicht setzen. Doch ehe wir uns zur Ruhe begeben, flehen wir noch zu Dir, vergib uns, o Gott, alle unsere Sünden, die wir auch an diesem Tage begangen haben, denn ach! wir hätten die kostbare Zeit desselben noch theurer auskaufen, noch lernbegieriger und achtsamer auf die heilsamen Wahrheiten der Lehre Deines Sohnes, Jesu Christi, seyn sollen. Beruhiget in dem Gefühle, daß Du uns gnädig bist, empfehlen wir Dir auch in dieser Nacht unser Leben und alle unsre Schicksale. Schütze uns vor allen Gefahren und Unglücksfällen, und laß uns neugestärkt morgen an unser Tagewerk gehen. Deine Gnade walte jetzt und immerdar über uns! Amen.

Wenn wir einst, ganz auszuruh'n,
Zu den Todten Gottes gehen,
Wollst Du überschwenglich thun
Ueber Alles, was wir flehen!
Sanft fall' unser Auge zu,
Und der Geist geh' ein zur Ruh.

Morgen-Gebet am vier und zwanzigsten Januar.

„Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott „schauen." Matth. 5, 8.

Allmächtiger Schöpfer und Erhalter unsers Lebens! Lieber himmlischer Vater! Du hast uns in der vergangenen Nacht beschützet, und mit erneueten Kräften an diesem Morgen wieder erweckt, darum freut sich unser Herz Deiner Liebe, und unser Mund verkündigt fröhlich Deinen Ruhm. Nimm den Dank, den wir Dir in dieser Morgen-Stunde bringen, gnädig an! Du bist's, der allen Menschen und jedem Geschöpfe das Daseyn gibt; durch Deinen Willen sind wir geschaffen; in Dir leben, weben und sind wir. Nimmst Du weg unsern Odem, so vergehen wir, und werden wieder zu Staub.

Schaffe, o Gott! nach Deiner unbegränzten Macht und Liebe, ein reines Herz in uns! Wir sind von Natur zum Bösen geneigt, und ach! wie oft haben wir bisher den bösen Lüsten, die in uns wohnen, Gehör gegeben, und vieles gethan, das Du uns in Deinen Geboten untersagtest! Verzeihe uns, um Jesu unsers göttlichen Erlösers willen, alle unsere Thorheiten und Sünden! Stehe uns aber auch mit Deiner Kraft bey, daß wir künftig allem in uns aufsteigenden Bösen widerstehen; daß wir die Regungen des Neides, des Zorns, der Rache, des Stolzes, der Augen- und Fleisches-Lust,

und der ungeordneten Welt-Liebe, je mehr und mehr in uns unterdrücken, und durch Deine Gnade wiedergeborne, heilige Menschen werden mögen. Gib, daß wir unser Herz und alle unsere Gedanken nur immer auf das Gute und Dir Wohlgefällige richten. Stärke uns in der fleißigen Erfüllung unserer Menschen- und Christen-Pflichten. Dir, allwissender Herzens-Kündiger ist, bekannt, wie leicht wir vom Wege des Guten abgebracht und zum Bösen verleitet werden. O darum gib uns einen gewißen Geist, ein unablässiges Bestreben, nicht von dem rechten und sichern Pfade abzuweichen. Entzünde in uns, durch Deinen heil. Geist, eine aufrichtige Liebe zu Dir, und gib uns Kraft, jeden Vortheil zu verschmähen, den wir mit Verletzuug unsers Gewissens erkaufen müßten. Gib, daß keine Verachtung, kein Spott und Hohnlächeln anderer Menschen uns von der Erfüllung unserer Pflichten abhalte! Mit dem festen Vertrauen, Du werdest unsere Bitte, um Jesu willen, erhören, gehen wir jetzt an die Geschäfte unsers Berufes. Und wenn wir sündigen und straucheln, so verwirf uns nicht von Deinem Angesichte, und nimm Deinen heil. Geist nicht von uns.

Gib Gnade, Gott! uns heute,
Daß wir gewissenhaft
Dem Bösen widerstreiten,
Gestärkt durch Deine Kraft!
Den ganzen Tag laß uns
Vor Deinen Augen wandeln,
Fromm denken, fromm auch handeln,
Aus Liebe gegen Dich!

Abend-Gebet am vier und zwanzigsten Januar.

„Der Herr handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.“ Ps. 103, 10.

Barmherziger Gott! Auch heute hast Du uns viel Gutes gethan! Dein allmächtiges Aufsehen hat unsern Odem bewahret, und alle unsere Leibes- und Seelen-Kräfte erhalten. Deine Liebe hat uns Nahrung und Unterhalt geschenkt, und zu unsern Geschäften Munterkeit und Gedeihen verliehen. Deine Erbarmung hat uns auch heute bey unsern Fehlern mit Geduld getragen, und die verdiente Strafe noch immer zurückgehalten. Deine Kraft hat uns die Beschwerden des Lebens erleichtert, und durch mannigfaltige Freuden noch versüßt. Für dieß Alles sey Dir von uns der herzlichste Dank dargebracht, besonders durch Gehorsam und steten Wandel vor Dir. Doch — o Heiligster! wenn Du uns in dieser Nacht durch den Tod vor Dein Gericht abrufen wolltest, wie würden wir vor Dir bestehen? Könnten wir wohl mit Freudigkeit vor deinem Antlitze stehen? Würde kein böser Gedanke, keine unnütze Rede, kein sündlicher Wunsch, keine ungerechte oder unbillige Handlung des heutigen Tages, uns vor Dir anklagen? Und doch sind wir dem Tode so nahe! doch wissen wir nicht, wie bald er unsrer Wohnung nahet. O darum laß uns jetzt, da es noch heute heißt, bedenken, was zu unsrem Frieden dienet. Aus der Stille der Nacht steige das feyerliche Gelübde zu deinem Throne auf: wir wollen, gestärkt durch Deine Kraft, immer mehr an unsrer Besserung arbeiten. Aber es steige auch aus der Stille der Nacht der Wunsch zu Dir auf: handle nicht mit uns nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner Gnade in Jesu Christo! Nimm unsre demüthige Reue an! Laß uns mit der Versicherung in unserem Her-

zen einschlafen, daß wir durch unsern Heiland und Erlöser Verzeihung von Dir erhalten haben, und dein Gericht nicht fürchten dürfen. Dein sind wir, o dreyeiniger Gott! Dir wollen wir leben; Dir auch sterben! Laß uns Dein seyn und bleiben ewiglich! Amen.

O Vater! wir befehlen
Uns Deiner treuen Hut,
Mach' es mit unsern Seelen
Auch fernerhin noch gut!
Doch rückt zur Grabes=Stille
Ein sanfter Tod uns hin:
Herr! dann gescheh Dein Wille;
Der Tod ist uns Gewinn.

Morgen=Gebet am fünf und zwanzigsten Januar.

„Behüte dein Herz mit allem Fleiße, denn daraus gehet „das Leben.“ Sprüchw. 4, 23.

Ewiger Gott, huldreicher Erhalter aller deiner Geschöpfe, der Du uns diesen Morgen wieder gesund hast erleben lassen, nimm gnädig an das kindliche Opfer unsers demüthigen Dankes! Unser Herz freuet sich Deiner Hülfe, und mit fröhlichem Munde verkündigen wir Deinen Ruhm. Du hast uns nach Deinem Willen erschaffen; in Dir leben, weben und sind wir. O! so schaffe denn auch in uns ein reines Herz durch Deinen heiligen Geist. Nimm die alten Reste unsers angebornen, durch eigene Schuld vermehrten Verderbens täglich mehr von uns hinweg! Verzeihe uns, um Jesu Christi willen, alle Sünden, die wir je begangen haben; wasche uns rein von unserer Missethat durch Jesu theures Versöhnungs=Blut. Stehe uns bey, daß wir die bösen Lüste besiegen, Neid und Haß, Zorn und Welt=Liebe in uns täglich mehr un=

terdrücken, und durch Deine Gnade Dir ganz geheiligte Menschen werden mögen. Erfülle uns mit Verlangen nach Wahrheit und Gerechtigkeit und mit Liebe zu Dir und unserm hochgelobten Erlöser, mit dem aufrichtigen Vorsatze, Deinen Willen stets zu vollbringen. Du kennest unsere schwachen Kräfte, allwissender Gott! Du weißt, wie so leicht wir vom Guten zum Bösen verleitet werden können! O darum rüste uns aus mit Kraft von oben, daß wir in den Versuchuugen dieses Lebens glücklich siegen, und mit jedem Tage zu mehr Beständigkeit in der angefangenen Besserung unsers Herzens gelangen. Gib uns, o gütiger Gott! einen gewissen Geist, einen standhaften Sinn, daß wir nicht von dem abweichen, was Dein heiliger Wille fordert, daß wir Dich über Alles lieben, keinen noch so glänzenden Vortheil dem Besitze eines guten Gewissens vorziehen; durch keinen zu befürchtenden Schaden oder Verdruß uns von unsrer Pflicht abwendig machen lassen, und bis unser Ende kommt, den Pfad der lautern Frömmigkeit nicht verlassen. So gehen wir nun an die Geschäfte unsers Berufs. Stärke uns, o Gott mit neuer Kraft zu allem, was vor Dir wohlgefällig ist! Tröste uns in den Leiden, die uns treffen möchten. Verwirf uns nicht vor Deinem Angesichte, wenn wir einen Fehler begehen sollten, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns! Unterstütze uns in allen Dingen mit Deiner Gnade. Segne unsere Bemühungen mit erwünschtem Gedeihen, daß wir als Gefäße Deiner Barmherzigkeit zur Verherrlichung Deines Namens seyn und bleiben, und einst in erneuertem Glanze mit verklärten Lippen ewig Dein Lob verkündigen mögen. Amen!

Ein Herz, das Dich, o Schöpfer! liebt,
Und Deines Sohns sich freuet;
Das in dem Glauben Tugend übt,
Und Uebertretung scheuet:
Ein solches Herz gib uns, o Gott!
Das tröste uns in Noth und Tod,
Bis wir Dein Antlitz schauen.

Abend-Gebet am fünf und zwanzigsten Januar.

„Wenn ich mich zu Bette lege; so denke ich an Dich:
„wenn ich erwache: so rede ich von Dir.“ Ps. 63, 7.

Gütiger Gott! Dir soll billig unser ganzes Herz und Leben, mit jedem Augenblick unsers Daseyns geheiliget seyn. Du bist unser Schöpfer, Du erhältst uns durch Deine mächtige Kraft; Du bist uns stets nahe, und erzeigest uns täglich unzählige Wohlthaten. Mit wem sollte sich unser Geist in dieser Abend-Stunde lieber beschäftigen als mit Dir, unserm gnädigen Schutz-Herrn, unter dessen Obhut wir diesen Tag glücklich verlebt haben, mit Dir, unserm liebreichen Vater, der auch heute uns wieder gespeiset, getränket, und auf manche andere Weise unser Herz erfreuet hat? Wie sollten wir des Dankes vergessen, den wir Dir, o getreuer Gott, dafür schuldig sind! Wir wollen mit David sprechen: „Auf, meine Seele! erhebe den Herrn: mein Geist, freue dich Gottes Deines Heilandes! Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott danken, so lange ich hier bin. Der Herr ist gnädig und gütig, und erbarmet sich aller seiner Geschöpfe. Er ist nahe allen denen, die Ihn anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen. Er thut seine Hand täglich auf; Er sättiget Alles mit Wohlgefallen.“ Ja,

Dir wollen wir stets danken, der Du unser Gott und Schutz, unser Erhalter und unser Trost bist! — An Dich und Deine heiligen Gebote wollen wir uns erinnern bey unsern Berufs-Geschäften; zu Dir wollen wir bey dem Genusse eines jeden Guten dankvoll aufblicken. O, daß wir doch nie Dich aus den Augen gelassen, und Deine Befehle keine Minute unsers Lebens vergessen hätten! Aber wie sehr haben wir Ursache, uns selbst über die Vernachläßigung unserer Pflichten vor Dir anzuklagen! Ja, Herr! Du kennest und erforschest uns, Du siehest alle unsere Gedanken von ferne; es ist kein Wort auf unserer Zunge, das Du nicht Alles wissen solltest. Wie könnten wir unsere vielen Fehler und Unvollkommenheiten vor Dir verbergen? Um Jesu Christi willen sey uns gnädig, und verzeihe uns alle, auch die verborgensten Fehler! Du hast uns in Deinem Sohne mit Dir wieder versöhnt, Du hast Dich mit uns durch Deinen Geist vereiniget; ach! weiche auch ferner nicht von uns, daß wir die seligen Wirkungen Deiner Gnaden-Gemeinschaft in uns empfinden, daß wir, im steten Andenken an Dich, sehen und fühlen mögen, wie freundlich der Herr sey. Auf Dich verläßt sich unser Herz, und uns wird geholfen werden. Dich wollen wir loben, so lange wir hier sind, und Deinen Namen preisen immer und ewiglich. Amen!

Wann wir einst, ganz auszuruh'n,
Zu den Todten Gottes gehen,
Wollst Du überschwenglich thun
Ueber Alles, was wir flehen!
Sanft fall' unser Auge zu,
Und der Geist geh' ein zur Ruh.

Morgen-Gebet am sechs und zwanzigsten Januar.

„Ich will dem Herrn singen mein Leben lang; und meinen „Gott loben, so lange ich bin!" Ps. 104, 33.

Barmherziger Gott und Vater! durch einen sanften Schlaf erquickt, und durch den Anblick des Tageslichts und der sichtbaren Natur erfreut, haben wir jetzt unsere Ruhestätte verlassen. Wandle im Lichte, ruft uns das frohe Morgen-Licht zu; lege ab die Werke der Finsterniß und ziehe an die Waffen des Lichtes. Blicke auf den, der im ewigen Lichte wohnt, und wie jeder Morgen Ihn verkündiget, so verkündige Du Ihn an jedem Morgen in deinen Gesinnungen und deinen Thaten. O Du, der du Alles erleuchtest, Allumfassender, Allbeseelender! steure dem Wechsel des Lichts und der Finsterniß in uns; gib, daß wir unser Innerstes recht oft vor deinem hellen Antlitze prüfen! Wie fromm, wie zufrieden und froh werden wir seyn, wenn wir vor Deinen Augen wandeln, wenn Dein Blick voll Heiligkeit und Ernst unser Herz und unsre Seele durchdringt, wenn wir uns scheuen, etwas zu denken oder zu thun, was einen strafenden Blick von Dir auf uns ziehen würde.

So freudig dürfen wir ja zu Dir aufblicken, denn Du bist ein Gott, bey dem Freude und liebliches Wesen die Fülle wohnt. O davon fühlen wir uns auch an dem heutigen Morgen durchdrungen, und darum rühmen wir es, daß wir Deine Kinder sind, und freuen uns der großen Verheissung, die Du uns mit unsrer Kindschaft gegeben hast. Erhalte unser Herz bey dem Einigen, daß wir Deinen Namen fürchten, und Dich stets vor Augen und im Herzen haben. Laß uns in der Frömmigkeit mit unverrückter Treue bleiben! Erleuchte unsern Verstand, daß wir das wahrhaft Gute täglich näher und besser kennen

lernen, und lenke unsern Willen, daß wir das erkannte Gute wählen und thun, und uns je länger je mehr vom Bösen unter Deinem Beystande entfernen. Wir können uns ja, o Vater im Himmel! nicht Deine Kinder nennen, wenn Dein Geist uns nicht regiert. Laß uns daher recht achtsam auf Deine Stimme hören, daß wir immer fester im Glauben an Deine göttliche Lehre werden, die so kraftvoll ist, unsre Seele, wenn wir darauf achten, weise und gut zu machen. Gib, daß wir auch den heutigen Tag durch treue Uebung der Gottseligkeit so anwenden, daß wir unser Gewissen rein und unverletzt bewahren, und einst nicht bereuen dürfen, hier gelebt zu haben. Entferne von uns jede Versuchung zu Sünden und Lastern, und wenn wir versucht werden sollten, so laß unsre Seele durch den Gedanken an Deine Allgegenwart, an Deine Wohlthaten, an den Tod und an das Gericht gestärkt und ermuntert werden, zu kämpfen, daß wir nicht unterliegen und von Dir abweichen. Erbarme Dich, Du ewiger Erbarmer, unser Aller, und zeige uns, wie gütig und gnädig Du bist! Amen.

Gib stets in reicher'm Maaße
Erkenntniß Deines Heils,
Daß Keiner je verlasse
Die Wahl des besten Theils.
Laß uns im Glauben bleiben;
Durch ihn zur Lieb' uns treiben,
Und zu der Lust an Dir!

Abend-Gebet am sechs und zwanzigsten Januar.

„Ich gehe oder liege, so bist Du um mich." Ps. 139, 3.

Allgegenwärtiger Gott! der Du Himmel und Erde erfüllest, Du warest auch an dem abgewichenen Tage mit

Deiner Kraft und Gnade bey uns; denn ohne sie könnten wir nicht leben, ohne sie könnten wir Nichts zu Deinem Preise, wie zu unserm Segen und unsrer Neben-Menschen Nutzen vollendet haben; ohne sie könnten wir auch der Ruhe und Erholung nicht geniessen, die uns diese Abend-Stunde erquickend und belohnend darbietet. Jeder unsrer Schritte zum Guten ist vor Deinen Augen und durch Deine Unterstützung geschehen. Das erkennet unsre Seele mit der vollkommensten Ueberzeugung, und wir preisen Dich für den barmherzigen Beystand, den Du uns heute wiederum geleistet hast, für Leben, für Gesundheit und für alle andere wohlthuenden Beweise Deiner Gnaden-Gegenwart.

So wie Du aber den Tag hindurch um uns warest, so wirst Du auch in der bevorstehenden Nacht uns nahe und zur Seite seyn. In nächtlicher Stille wirst Du, der Alles in Allem wirket, unser Leben und unsern Odem bewahren; Du wirst Alles, was uns schädlich und verderblich ist, in Gnaden abwenden, wirst drohende Gefahren verhüten, die wir nicht ahnen, und denen wir in unsrer Hülflosigkeit und Unwissenheit nicht ausweichen können. Auch davon sind wir glaubensvoll versichert, und, o Gott! wie wohl ist uns bey dieser Ueberzeugung und Hoffnung zu Muthe! wie können wir mit derselben so ganz furchtlos und ohne Grauen zu Bette gehen, und schon jetzt, als wäre der morgende Tag wiederum da, Deine errettende, bewahrende und schützende Hand rühmen! Erhalte Du uns nur bey dieser Zuversicht und bey dem kindlichen Vertrauen auf Dich. Laß uns jederzeit aus Deiner heiligen Gegenwart, aus der Betrachtung Deiner Vater-Liebe in Jesu Christo, Trost in allen Umständen unsers Lebens, im Wachen und beym Schlafen, im Leben und im Tode schöpfen! Laß uns stets den-

ken: Du o Gott! bist bey uns in heitern und trüben Stunden, bey Tage bist Du unsers Lebens Kraft und in der Nacht unser Hüter und Beschirmer. So lange wir hier auf Erden wallen, sey Du unser Stab und in das Todes=Thal unser Leitstern, der uns zurechtweise, und in jene ewige Wohnungen der Ruhe und Seligkeit hinüber führe. Laß uns aber auch Deine Allgegenwart kräftig zu einem frommen Sinn und Wandel erwecken, damit wir jenes Trostes wahrhaft fähig und würdig werden! Laß uns bey allen unsern Handlungen denken: Du bist auch im Finstern bey uns, und siehest alle unsere Neigungen, Absichten und Thaten; was kein menschliches Auge bemerket, das ist vor Dir klar und entdeckt. Amen.

Laß auch im Dunkeln uns Dein Auge scheuen,
Nicht achten auf der Sünde Schmeicheleyen,
Aufmerksam des Gewissens Stimme hören,
Und thätig ehren!

Morgen=Gebet am sieben und zwanzigsten Januar.

„Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das „Gespräch, den stillen Wunsch meines Herzens vor Dir, „Herr, mein Hort und mein Erlöser!“ Ps. 19, 15.

Herr, allmächtiger Gott, Du erhörest unsere Stimme, wenn wir Dich anrufen, und hilfst uns, wenn wir zu Dir nahen und Dir unser Anliegen vorbringen. Jeden Morgen ist Deine Güte neu, jeder Abend lehrt uns an Dich denken, und Dich preisen. Gott, wie oft sind wir träge und kalt im Eifer des Gebets, wie oft setzen wir diese so heilsame Pflicht aus unsern Augen, oder vollbringen sie ohne Andacht und Inbrunst des Herzens. Deine Hand ist über uns, wenn wir schlafen, und Deine Güte

allein ists, daß wir den Morgen erleben. An jedem Abend haben wir Ursache, das viele Gute zu rühmen, das Du uns erwiesen hast, und uns deiner Treue aufs Neue zu empfehlen. Gib uns empfindsame Herzen, daß wir's erkennen, was Du täglich an uns thust. Jeder Morgen erwecke uns zu neuer Andacht und Anbetung, jeder Abend ermuntere uns, Dir zu danken, und Dich zu verehren. Du waltest über uns mit Deinem Segen, und Deine Güte erfreuet unsere Herzen. Durch Deine Gnade erleben wir einen Tag nach dem andern, und eine Nacht nach der andern, und dieß alles beweiset Dein väterliches Herz gegen uns schwache, hülfsbedürftige Geschöpfe. Gott, wenn wir erwachen, so laß uns erst an Dich und Deine Liebe denken. Unser erstes Geschäfte sey Preis und Dank, und unser erster Wunsch sey Deine Gnade. Höre uns, wenn wir Dich des Morgens anrufen, und verbreite neuen Segen auf uns und unsere Geschäfte. Laß uns jeden Tag in Deiner Furcht und unserer Heiligung zubringen, daß wir immer geschickter werden zur wahren Gottseligkeit. Hochgelobter Heiland Jesus Christus, der Du unser Bruder worden bist, mache uns mit jedem neuen Morgen Dir ähnlicher im Glauben und in der Liebe, und dadurch unserm himmlischen Vater immer wohlgefälliger. Jeden Tag, an dem wir uns Deiner Güte anbefehlen, laß uns einen Tag des Segens werden, an dem wir uns erinnern, welch' einem großen, ernsten Ziele wir entgegengehen, damit wir sterben lernen, ehe wir sterben. Du sorgest für uns, wir mögen wachen oder schlafen. Deine Gnade seye mit uns für und für! Amen.

Es sey, o Vater unsers Lebens,
　　Der Du auch heute Unser denkst,
Verleih'n der Tag uns nicht vergebens,
　　Den Du aus Gnaden uns noch schenkst;
Wir weih'n ihn Dir und unsrer Pflicht;
Entzieh' uns Deinen Beystand nicht!

[library stamp] MONAC

Abend-Gebet am sieben und zwanzigsten Januar.

„Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von „oben herab, von dem Vater des Lichts." Jak. 1, 17.

Bey dem Schlusse dieses Tages erscheinen wir mit demüthigem Herzen vor Dir, unserm gütigen Vater, und bringen Dir unsern Dank für alle die Wohlthaten, welche Du uns erzeiget hast. Unter Deiner Aufsicht haben wir sicher gelebt, sind vor vielem Unglück bewahret geblieben, und haben Gesundheit und Leben erhalten. Du erfreuest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Unter Deinem Beystande haben wir unsre Berufs-Geschäfte verrichten können; und Deinem Segen verdanken wir's allein, wenn sie glücklich gerathen sind. Jeder günstige Zufall, der uns heute begegnet ist, jede Freude, die wir dadurch genossen haben, und alles Gute, was uns widerfahren ist, sehen wir als ein Geschenk von Deiner Vater-Hand an, und preisen für das Alles mit kindlicher Dankbarkeit Deinen Namen. Unendlich viel größer, als wir's verdient haben, ist Deine Güte gegen uns gewesen, besonders wenn wir auf manche unsrer Mit-Brüder hinsehen, die diesen Tag nicht so ruhig durchlebt haben, als wir. Mit jedem Tage, den wir zurücklegen, steigt unsere Verbindlichkeit gegen Dich, denn die Summe Deiner Wohlthaten wird immer größer. Und doch sind wir oft so träge zu Deinem Lobe, so kalt zur Empfindung Deiner Güte, so nachläßig in Erfüllung unsrer Pflichten. Vergib uns, um Jesu Christi, Deines Sohnes, willen, den Du uns zum Versöhner geschenkt hast, alle unsere Uebertretungen, vergib uns insonderheit, daß wir auch an diesem Tage auf mancherley Weise wider Dich gesündiget haben. Lehre uns es immer besser erkennen, worin wir noch fehlen. Gib uns aber auch immer

mehr Weisheit und Kraft, als Deine Kinder im willigen Gehorsam gegen Deine Gebote und im fröhlichen Vertrauen auf Deine evangelischen Zusagen zu wandeln. Wir wissen doch, daß es der beste Dank ist, den wir Dir für Deine vielen und großen Wohlthaten darbringen können, wenn wir mit redlichem Ernst nach Deinem Willen leben, und als Christen in die Fußstapfen unsers Erlösers treten.

Sey denn auch, o Gott! in dieser Nacht unser Schutz und unser Erretter. Schenke uns eine sichere Ruhe und Erquickung unsers Lebens. Ist's Deinem heiligen Rath nicht zuwider, so erhalte unser Leben, und laß uns des Tages Licht gesund wieder sehen. Doch mache uns auch willig und gefaßt, alle diese Verhängnisse ruhig zu ertragen, die über uns nach Deiner weisen Güte ergehen sollen, scheinen sie gleich noch so hart und schrecklich zu seyn. Du bist unser Vater, und wir wollen Deine Kinder seyn! Mit diesem Gedanken wollen wir unsere Augen schließen. Gedenke auch an alle diejenigen, für welche wir zu bitten schuldig sind. Verherrliche Dich durch Deine Güte an allen Menschen auf dem Erdboden. Thue wohl unsern Freunden und Wohlthätern. Beschirme den Ort, dessen Einwohner wir sind, und wache über unsere Hausgenossen und über alle unsre Angehörigen. Laß uns Alle in Sicherheit schlafen, und im Frieden erwachen. Und wenn wir dann unsre Augen wieder öffnen, so sey es unser erstes Geschäft, für die Gewährung unsers Wunsches Deine Güte zu preisen. Amen!

Indessen, Herr! laß unsern Geist
An Dich mit Freuden denken!
Du, den das Herz jetzt dankend preist,
Wirst sanfte Ruh uns schenken.
Entschlummern wir zur Todes-Nacht,
So bringe uns, durch Deine Macht,
Zur Schaar der Auserwählten!

Morgen-Gebet am acht und zwanzigsten Januar.

„Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus „für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.“ Röm. 5, 8.

Herr Jesu, unser Heil und Leben! Mit gerührtem Herzen denken wir in dieser Morgenstunde an Deine großen für uns erduldeten Leiden. Auf der neuen Laufbahn, in welche wir mit dem Anfange dieses Tages treten, ist nichts so kräftig, unsere trägen Herzen zu Deinem Preise zu ermuntern, unsere Liebe zu Dir und unsern Mit-Erlösten zu entzünden, und unsern Eifer für die Gottseligkeit zu beleben, als die ernstliche Betrachtung Deiner Mittlers-Leiden und Deines versöhnenden Todes. Nun können wir mit jedem Morgen auf's Neue der Vater-Liebe Gottes versichert seyn, und es zuversichtlich erwarten, daß Er, der uns das Gropte geschenket hat, auch die Bedürfnisse unsers Leibes befriedigen werde. Nun können wir bey allen Widerwärtigkeiten dieses Lebens getrost und freudig seyn. Was kann uns unglücklich machen? Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist! — Für ans bist Du gestorben, o Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug! Laß uns diesen Tag über, ja unser ganzes Leben hindurch, daran denken, wie viel Seligkeit Du uns dadurch erworben, und welche Pflichten Du uns dadurch auferleget hast. Bey jeder Reitzung zur Sünde, woran es uns auch heute nicht fehlen wird, erinnere uns an Dein Leiden, durch welches uns die Sünde in ihrer ganzen Abscheulichkeit und Strafbarkeit vorgestellet wird. Wenn die Lüste der Erde, wenn sündliche Vergnügungen für unser Herz gefährlich werden sollten, dann mache es unserer Seele recht gegenwärtig, wie Du Dich unsertwegen aller Freude begeben, und uns solche Freuden verschaffet

hast, die unsern Geist sättigen, und ewig währen. Laß uns in Allem nach dem Beyspiele handeln, welches Du uns in Deinem Leiden hinterlassen hast. Wie Du, laß uns mit stiller Gelassenheit allen Fügungen unsers Vaters uns unterwerfen, und seinen Willen mit aller Treue beobachten. Wie Du gethan hast, laß uns für Andere leben, und wo wir Gelegenheit finden, das Beste unserer Mitbrüder zu befördern, auch gerne einige Leiden und Opfer für sie übernehmen. Und sollte unser himmlischer Vater es für nöthig finden, uns zur Rettung unserer Seelen zu züchtigen, so laß uns auch so willig, wie Du, das Kreuz auf uns nehmen, Gottes Gebot durch Gehorsam ehren, und mit unwandelbarem Vertrauen unserm Vater treu bleiben. Sollte endlich einem unter uns der heutige Tag sein letzter seyn, so müsse er auch im Glauben an Dich so freudig wie Du ausrufen können: „es ist vollbracht!"

In Deine Hände, Du getreuer Gott und Erlöser! übergeben wir uns und alle die Unsrigen. Um Deines Friedens willen sey Ihnen gnädig, und lasse sie Deine Erbarmung an ihrer Seele und an ihrem Leibe erfahren. Beweise heute Deine Güte an allen Sündern. Bitte für sie, damit sie noch Frist zur Buße finden mögen. Nimm Dich aller Verirrten an, und bringe sie auf den Weg der Wahrheit und des Heils zurück. Laß die Leidenden aus Deinem Leiden Trost und Erquickung für ihre Seele schöpfen. Stehe denen bey, die an diesem Tage sterben werden; erlöse sie von allem Uebel, und versetze sie in Dein himmlisches Reich. Thue dieß alles um Deines vollgültigen Verdienstes willen!

O! reich uns Deine starke Hand,
In diesem unserm Pilger-Stand;
Damit auch wir geduldig seyn,
Wie Du in Deiner Kreutzes-Pein!

Auf Dich steht uns're Zuversicht,
Verlaß uns nicht, verlaß uns nicht!
Hilf uns der Sünde widersteh'n,
Und durch den Tod in's Leben geh'n! Amen.

Abend=Gebet am acht und zwanzigsten Januar.

„Christus Jesus ist für uns gestorben, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit Ihm leben sollen.“ 1 Theß. 5, 10.

Allmächtiger Beherrscher des Himmels und der Erde! Wir kommen in dieser stillen Abend-Stunde zu Dir mit herzlichem Dank, daß Du uns auch an diesem Tage Deinen väterlichen Schutz verliehen hast. Wir erheben Deinen Namen für den geistlichen und leiblichen Segen, womit Du uns heute beglücket, insonderheit für die Gnade, daß wir jetzt zu Dir beten können. Wir kommen aber auch mit Furcht und Betrübniß vor Dich, Dir unsre mannigfaltigen Verirrungen durch Gedanken, Worte und Thaten in Demuth zu bekennen! Ach Vater! vergib uns alle unsre Missethaten, und laß unser Flehen zu Dir kommen, um der Fürbitte desjenigen willen, der für uns gestorben und auferstanden ist. O Du, der Du an dem heutigen Tag für uns gekreutziget und getödtet bist: Heiland! Mittler! Erlöser! Dein Blut rufe für uns um Gnade, es reinige uns von allen Sünden, es stärke uns zur Selbstverläugnung, zum stillen Ausharren, zur Kreutzigung des Fleisches. Gib uns Gnade, alle unsre Begierden und Neigungen, welche der verderbten Natur gemäß sind, zu tödten. Laß uns der Sünde gestorben seyn, ihr nicht Gehorsam zu leisten nach unsers Fleisches Lüsten. Laß uns der Welt, und allem, was in der Welt ist, der Fleischeslust, Augenlust und dem hoffärtigen Wesen absterben. Laß uns unserem eigenen Willen widerstreben, und nur allein dem Deinigen leben. Wir sind nicht unser eigen; Du hast uns theuer erkauft, und Du bist darum für Alle gestorben, auf daß wir hinfort nicht uns selbst, sondern Dir, der Du für uns gestorben bist, leben mögen. Das sey unser großes Ziel, zu des=

sen Erreichung Du uns die Hand bieten mußt: Ich bin mit Christo gekreuziget; ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

Großer Seelen-Hirte! Bringe alle diejenigen, die sich verirrt haben, wieder zu Deiner Heerde! Bewahre Deine Gemeinde, welche Du Dir durch Dein eigenes Blut erworben hast. Erbarme Dich Aller, die in Trübsal schweben, gedenke an die Armen und Nothleidenden, Wittwen und Waisen, Verlassenen und Unterdrückten. Heile die Schwachen und Kranken, und wenn ihre Zeit aus ist, so erlöse sie von allem Uebel, und hilf ihnen aus zu Deinem himmlischen Reiche. Im Aufsehen auf Dein Kreutz überwinden sie Welt und Tod!

Ja! in den bangen Todes-Stunden,
Schau'n wir empor zu Deinen Wunden;
Und fürchten nicht Dein Straf-Gericht,
Wann wir, wie Du, nur heilig leben,
Nur Dich zu lieben uns bestreben;
Dann bleibst Du unsre Zuversicht.
Wir dürfen freudig zu Dir blicken,
Wann alles dunkel um uns ist,
Dann wirst Du unsern Geist erquicken;
Wann uns der Tod die Augen schließt! Amen.

Morgen-Gebet am neun und zwanzigsten Januar.

„Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die „Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, „bist Du, Gott! von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Ps. 90, 2.

Unsere Gedanken verlieren sich, o Gott! wenn wir uns mit der Betrachtung Deiner Ewigkeit beschäftigen. Du allervollkommenstes, unerschaffenes Wesen, ohne Anfang und ohne Ende! Was können wir Größeres und Erhabeneres denken als Dich! Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du, und bleibest immer derselbe, der Du von jeher

gewesen bist. Alles, was wir sehen und nicht sehen, Alles, was in dem unermeßlichen Raume der Schöpfung lebet und sich reget, oder sonst vorhanden ist, hat seinen Ursprung von Dir. Du hast alle Welten aus dem Nichts gerufen, und sie entstunden, und bestehen noch jetzt durch Deine Allmacht. Du bist auch unser Schöpfer und Herr, von dem wir abhängen! Dir verdanken wir unser gegenwärtiges zeitliches Leben, und die selige Hoffnung, daß wir noch zu einem andern Leben bestimmt sind, das ewig ist im Himmel. Dieß ist unser Trost bey der Flüchtigkeit unsrer Tage auf Erden. Ja, auch wir sind zur Ewigkeit geschaffen, wenn wir schon nicht von jeher Zeugen Deiner großen Thaten gewesen sind. Haben wir gleich erst in der Zeit angefangen zu leben, die Du uns zu unserem Eintritt auf diese Welt ausersehen hattest, so werden wir doch in alle Ewigkeit fortleben, und uns, wenn wir durch Deine Gnade zu unserer Vollendung gelangt sind, Dir, dem Ewigen und Allervollkommensten, immer mehr nähern, und die Freuden Deines allerseligsten Umgangs immer ungestörter und höher genießen. Der Tod ist uns, die wir an Jesum Christum glauben, nur Gewinn: denn wir sterben, um in Dein himmlisches Reich überzugehen, wo kein Tod mehr ist. Wir werden ewig leben, ewig Deine Herrlichkeit sehen, ewig mit reinem Geiste und mit verklärtem Leibe solche Freuden genießen, zu deren Genuß wir jetzt noch nicht fähig sind. Deinem Sohne, unserm göttlichen Erlöser, verdanken wir unsre Erhebung zu Dir, unsern Eingang in die freudenvolle Ewigkeit. Er hat unser Loos in ein recht liebliches Loos umgeschaffen. Diese Ueberzeugung erhellet unsern Blick in die Zukunft, und stellt uns bey der Flüchtigkeit unsers Erden=Lebens ganz zufrieden. Diese Woche geht nun vorüber: mögen wir nur durch Glauben und Gottseligkeit auch einer seligen Ewigkeit näher gekommen seyn!

so wollen wir denn auch den letzten Tag dieser Woch dazu anwenden, uns Deiner Gnade ganz zu versichern, dann dürfen wir nichts fürchten, vielmehr uns freuen, wenn Du, weisester Regierer unsers Lebens, auch vielleicht bald unsre Vollendung beschlossen hast. Wir überlassen uns in allem, es sey Leben oder Tod, Deinen treuen Vater-Händen. Erhalte uns nur in Deiner Gnade, und laß uns zuletzt das Ende unsers Glaubens davon bringen, der Seelen ewige Seligkeit! Amen.

Ja wohl uns! wenn wir eifrig hier
Nach ew'gen Gütern streben,
Und Dir, Unendlicher! nur Dir
Zum Wohlgefallen leben!
Dann haben wir an Deinem Heil
Mit allen Frommen ewig Theil,
Und wandeln schon im Himmel.

Abend-Gebet am neun und zwanzigsten Januar.

„Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. „Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch „von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen. So „lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser „Ruhe." Hebr. 4, 9 — 11.

Ewiger Gott, Vater der Menschen! Vor Deinem Throne werfen wir uns in dieser Abend-Stunde nieder, nun Dir die Opfer unserer Anbetung zu bringen. Schon wieder ist ein Theil nnsers Lebens dahin! schon wieder sind wir um einen Schritt dem Ziele unserer ewigen Bestimmung näher gerückt! Ach möchte doch diese Woche, welche nun in den Abgrund der Vergangenheit versunken ist, mit vielen Dir wohlgefälligen Gedanken, Gefühlen und Handlungen von uns bezeichnet worden seyn! Ist wohl dieser Zeit-Abschnitt ganz für uns verloren? oder werden wir etwas, was während des-

selben von uns geschehen ist, — in der Ewigkeit wieder finden? — Vater, für jeden guten Gedanken, für jede fromme Empfindung, für jede Gelegenheit zum Guten, für jeden ausgeführten frommen Vorsatz, für jede Wohlthat und Freude danken wir Dir! aber auch für jeden Fehltritt, für jedes Versäumniß, für jede Vergehung flehen wir Deine Langmuth und Barmherzigkeit an um Verzeihung, und um Kraft, immer weiser und besser zu werden. Vergib uns, um Jesu Christi willen, alle erkannten und unerkannten Sünden! Dein Geist stehe uns bey, daß wir auf dem Pfade der Gottseligkeit immer festere Schritte thun lernen, und dem Ziele der christlichen Vollkommenheit immer näher kommen. Auch für die Prüfungen und Leiden danken wir Dir, durch die wir geübt wurden. Wohl uns, daß auch in Absicht auf sie noch eine Ruhe vorhanden ist! Laß uns nur durch Deine Gottes-Kraft gestärkt, nie müde und verdrossen werden in der Erfüllung unserer Pflichten und im Kampfe wider heftige Begierden. Laß uns die unbefleckte Ruhe des Gewissens als unsere Krone hienieden davon tragen. Einst werden wir ausruhen im Grabe von aller Mühe dieses Lebens, wie Jesus in dem seinigen ruhte. Wie wir uns jetzt zur Ruhe niederlegen, so wird einmal der große Sabbath der Ewigkeit für uns anbrechen. O mache uns geschickt dazu, so lange unsre Prüfungs-Zeit dauert. Sey mit uns auch in der künftigen Nacht! Erbarme Dich aller Leidenden und aller Sterbenden! Hilf, daß wir morgen gesund und heiter erwachen, um Deinen großen Namen in der Gemeinde zu preisen, und aus dem Unterrichte Deines göttlichen Wortes neue Kräfte zum gottseligen Wandel zu sammeln. Erhöre uns um Deiner Liebe willen. Amen!

Den Frommen gibt am Erndte-Tag
Zum hohen Gnaden-Lohne,
Wie Jesus Christus uns versprach,
Gott, ihre Sieges-Krone.
Dann werden sie recht hoch erfreut
Sich an des Himmels Herrlichkeit,
Nach Sorg' und Last, erquicken.
Viel größre Herrlichkeit wird dann,
Als Menschen-Sprache schildern kann,
Sie ewiglich erquicken.

Morgen-Gebet am dreyßigsten Januar *).

„In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener „Gottes." 2 Kor. 6, 4.

Der Du der Herr bist, zur Ehre Gottes des Vaters, der Herr über Alles, der König Deines Volkes, auch uns hast Du in Dein Reich aufgenommen. Wie sollten wir uns nicht an dem Morgen dieses Deiner öffentlichen Verehruug besonders geweihten Tages freuen, und es für unser höchstes Glück achten, daß auch wir in Deinem Reiche leben, Unterthanen Deines Reiches sind, und von Dir beherrschet werden. Ja, Dein sind wir, Herr Jesus! Du hast uns theuer erkauft; Deinem Dienste und Deiner Verehrung sollen unsre Zeit und unsre Kräfte, soll unser Leib und unser Geist, soll unser ganzes Leben gewidmet seyn. Dein Wille soll unser Wille, Dein Gesetz die Richtschnur unsers Denkens und Handelns seyn. Beweisen wollen wir uns in allen Dingen, und unter allen Umständen, als Deine Diener, die nach Dir leben, für Dich leben, für Dich sterben, und im Leben und Sterben Dein Eigenthum sind. Und das Alles aus dankbarer Liebe gegen Dich, der Du durch das schwerste Opfer uns zur Liebe verbunden, und Dir ein Recht auf Alles, was wir sind, erworben hast. Wir sind Deine Diener,

*) Sonntag Septuagesimä.

wir dienen nicht Menschen, sondern dem Herrn der Menschen. Wie wichtig macht uns das jeden auch noch so niedrigen Beruf, den wir als Deine Diener ausrichten! wie wichtig jeden Dienst, den wir andern in Deinem Namen leisten, so gering er auch seyn mag; wie wichtig jedes Leiden, das wir um deinetwillen erdulden; wie wichtig jedes Opfer, das wir aus Liebe zu Dir darbringen; wie wichtig unser ganzes Leben, das wir in Deinem Dienste führen! Und wenn Du, Herr Jesus! uns einst als fromme und treue Knechte, wachend, immer in Deinem Dienste beschäftiget, finden wirst; dann werden wir bereit und fähig seyn, einzugehen in Dein himmlisches Reich, wo Du uns zur Belohnung unserer Treue mehr anvertrauen wirst. Wer im Geringen treu ist, den wirst Du über Viel setzen. Wo Du bist, da soll Dein Diener auch seyn. Wer Dir dienet, den wird Dein Vater ehren. Amen!

Laß uns treu seyn bis zum Tod!
Unser Glaub' ist nicht vergebens.
Nach dem Tode führt uns Gott
Zu der Wonne jenes Lebens;
Und mit ew'ger Herrlichkeit
Krönt Er uns nach kurzem Streit.

Abend-Gebet am dreißigsten Januar.

„Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber „werden nicht vergehen." Marc. 13, 31.

Dank sey Dir, liebevoller Vater der Menschen! für die Wohlthaten, mit denen Du heute unsern Geist gesegnet hast! Auf's neue vernahmen wir die herrlichen Lehren des Evangeliums, das eine Kraft von Dir ist, um selig zu machen alle, die daran glauben. Wir erhuben in Deiner Gemeinde unsre Herzen und Hände zu Dir, um

Dein Erbarmen uns zu erflehen, und um Dich, den Geber jeder vollkommenen Gabe, zu preisen. Wir suchten und fanden Dich in Deinen äußeren und inneren Offenbarungen, und fühlen uns auf's neue erregt zu einem Leben, das Dir gefällig ist. Mit verstärkter Klarheit scheint das Licht Deiner Erkenntniß in unserm Geiste, und getroster ist das Vertrauen auf Deinen weisen und guten Rath, mit dem wir uns Deinen Führungen ergeben. Möchten auch diese guten Eindrücke nimmermehr in unsern Herzen erlöschen; möchte das Wort, das wir hörten, immer schönere und reifere Früchte in unserm Innern bringen! Ja, dieses Wort ist unsers Fußes Leuchte, und ein Licht auf unsern Wegen. Himmel und Erde werden vergehen, aber Dein Wort bleibet ewig: und selig sind die, die es hören und bewahren in einem feinen guten Herzen.

Gib, o Gott! daß dieses Wort der Wahrheit immer mehr erkannt, immer getroster geglaubt und immer thätiger geübt werde! Erleuchte diejenigen, die in des Aberglaubens Finsternissen und auf den Irr-Pfaden des Unglaubens und des Wahnes nicht begreifen, was zu ihrem Frieden dienet, und deren Leichtsinn und Befangenheit im Irdischen ihnen den hohen Werth des himmlischen Lichts verbirgt. Laß dieses Licht auch denjenigen anbrechen, denen es noch nicht aufgegangen ist, und breite das Gebiet, das seine Strahlen erhellen, immer weiter aus unter den Völkern der Erde, auf daß allenthalben die Macht des Unglaubens und des Irrthums falle, und Deine Erkenntniß und Verehrung, im Geiste des Evangeliums Jesu, herrschend werde. Amen.

Es vergröß're sich Dein Reich,
    O Herr! hilf, laß wohl gelingen!
Bis wir, Deinem Bilde gleich,
    Ewig Hallelujah singen.
Hehr und herrlich ist Dein Thron,
Heil der Menschen, Davids Sohn!

Morgen=Gebet am ein und dreyßigsten Januar.

„Herr, ich warte auf Dein Heil, und thue nach Deinen Geboten." Ps. 119, 166.

Gnädiger und barmherziger Gott! bis hieher hast Du uns geholfen, und Dank sey Dir für Deine unveränderliche Treue, die Du uns auch in dem nun bald zurückgelegten ersten Monat des neuen Jahrs erzeigtest. Wie manche Freuden hast Du uns gewährt, bey deren Genusse wir gerührt gestehen mußten, daß wir viel zu gering aller Güte und Freundlichkeit seyen, die Du an uns verherrlichtest. Und wie manche Noth und Gefahr hast Du von uns abgewandt, die für unser Wohl hätte verderblich werden können, und die wir weder vorhersahen noch ahneten, noch durch unsere eigene Kraft zu verhüten im Stande waren. Nun Herr! wir warten ferner auf Dein Heil, auf Deine Vater=Hülfe und Errettung. Die bisherigen Proben Deiner Vater=Huld berechtigen und verpflichten uns zu einem lebendigen Vertrauen auf Dich in allen Umständen unsers Lebens. Mit kindlicher Zuversicht hoffen wir, Du werdest auch in Zukunft bis an unser Ende Dich als einen Gott an uns beweisen, der da hilft, und am Beglücken und Erfreuen seine Lust findet. Jahrhunderte und Jahrtausende sind hingeschwunden: der Menschen Werke sind vergangen, aber die Denkmale Deiner Macht, Weisheit und Liebe stehen ewig fest, sie sind wie des Himmels Säulen, ja sie sind auf Dich gegründet. Auch wir, Deine Kinder, sind Deiner Güte nicht zu gering. Mitten aus dem Strome von Jahrhunderten und Jahrtausenden hast Du unser Leben errettend herausgehoben, zur Ewigkeit hast Du uns bestimmt!

Schenke uns nur, Allgütiger! den Sinn der Aufrichtigkeit, und lehre uns durch Deinen guten Geist vor

Dir wandeln, vor Dir wohlgefällig wandeln. Lehre uns thun nach Deinen Geboten und Rechten, als der einzigen Richtschnur aller unserer Gesinnungen und Handlungen. Anders als auf diese Weise können wir Dir weder recht vertrauen, noch auf die Beweise Deiner Vaterhuld hoffen; denn nur denen, die Deinen Bund und Zeugniß halten, sind Deine Wege eitel Güte und Wahrheit. So schaffe denn selbst in uns, was Dir wohlgefällig ist, durch Jesum Christ. Dir sey Ehre, Preis und Anbetung in Ewigkeit. Amen!

Du, Herr, bist unsre Zuversicht,
Entzieh uns Deine Gnade nicht!
Schließt sich einst unser Lebenslauf,
So nimm uns in den Himmel auf.

Abend-Gebet am ein und dreißigsten Januar.

„Gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht; denn vor Dir „ist kein Lebendiger gerecht.“ Ps. 143, 2.

Herr! Herr! Gott! barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, siehe wir kommen an diesem Abend in tiefster Demuth vor Dein Angesicht, und flehen Dich an um Vergebung aller unserer Sünden. Die Tage der Vergangenheit sind nicht frey von Verschuldungen gegen Dich und Deine heiligen Gebote. Das sagt uns unser Gewissen; und Du allsehender Gott, der Du ein stets gegenwärtiger Zeuge unserer Gesinnungen und Handlungen warest, Du weißt es am besten, wie mannigfaltig wir uns gegen Dich versündiget, was für unlautere Neigungen uns beherrscht, und uns zu Handlungen verleitet haben, die Dein heiliges Gesetz und die Stimme der Wahrheit in uns mißbilligen muß. Stelle uns unsre Vergehungen gegen Dich so lebhaft vor Augen, daß auch unser Herz dadurch innig gerührt, und zu einer aufrichtigen Reue

über alles begangene Böse erweckt werde, daß es uns aufs Tiefste schmerze, Deine Vater-Absichten an uns muthwillig vereitelt zu haben, und Störer unserer eigenen Wohlfahrt gewesen zu seyn. Wir müssen es erkennen, daß, wenn Du mit uns in's Gericht gehen wolltest, wir nicht vor Dir bestehen, Dir auf Tausend nicht Eins antworten könnten; aber so ist's noch Trost für unsre gebeugte Seele, daß wir auf die barmherzige Tilgung unserer Verschuldungen eben dann rechnen können, wenn wir wahrhaft über unsere Sünden Leid tragen, und uns ernstlich zurufen: immer näher zu Gott, immer treuer gegen Jesus! In Jesu, Deinem Sohne hast Du uns die Versicherung von Deinem väterlichen Rathschluß uns zu begnadigen, ertheilt. Seine Lehre und sein blutiger Versöhnungs-Tod am Kreuze sind uns Bürge dafür, daß Du unserer aufrichtig bereuten Sünden, auf welche ein gebessertes Leben folgt, nicht gedenken wollest. In dieser Zuversicht nahen wir uns dann auch jetzt Deinem Throne, und eignen uns zu unserer Beruhigung den Trost zu, welchen Du allen wiederkehrenden Sündern zugedacht hast. Unsre sehnliche Bitte um Erbarmung ist aber auch von der angelegentlichen Bitte um Heiligung unsers Herzens und Lebens begleitet. Auch diese wollest Du hören; Du wollest uns durch Deinen Geist stärken, daß wir das Vergangene vergangen seyn lassen, die Sünde, welche Du vergabst, lebenslang meiden, und Dir aus Liebe und Dankbarkeit gehorsam werden. Amen!

Laß uns zu Deiner Ehre leben,
Der Du die Missethat vergibst,
Das hassen, was Du uns vergeben,
Das lieben, was Du selber liebst.
Laß in uns das Gewissen rein,
Und heilig unsern Wandel seyn!

Morgen-Gebet am ersten Februar.

„Du sollt den Herrn, deinen Gott, lieb haben von gan-
„zem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen."
5 Mos. 6, 5.

Preis und Dank sey Dir, gütigster Vater, für Deine stets über uns fortdauernde Fürsorge! Auch in der letzt vergangenen Nacht waltete Deine Gnade über uns; Du erhieltest uns das Leben, Du stärktest unsre Kräfte durch einen sanften erquickenden Schlaf, Du wandtest so manche uns unbekannte Gefahr durch Deinen allmächtigen Schutz von uns ab. Dir haben wir es zu verdanken, daß wir noch sind, daß wir Dir jetzt noch unser Morgen-Opfer darbringen, uns unsers Lebens freuen, zugleich unsere wichtige Bestimmung wahrnehmen, und derselben nachkommen können. Mit der frohen Zuversicht, daß Du auch heute unser gnädiger Gott und Vater in Jesu Christo seyn werdest, treten wir diesen Tag an, und bitten Dich um Alles, was uns nach Seele und Leib nützlich und heilsam ist. Gib uns vor allen Dingen ein erleuchtetes Auge, daß wir einsehen, wozu wir eigentlich in der Welt leben, und unsere ganze Sorgfalt darauf richten, unter dem Beystande Deiner Gnade alles das zu thun und zu leisten, was uns obliegt. Gib uns eine heilige kindliche Furcht vor Dir ins Herz, daß wir in Allem auf Dich sehen, und uns sorgfältig hüten, in keine Sünde zu willigen, noch wider Deine Gebote zu handeln. Und wenn die Welt und unsre eigene böse Lust uns zu Thorheiten und Uebertretungen Deiner Gebote verleiten wollen, dann stärke Du uns im Kampfe wider diese Versuchungen! Präge tief unsern Herzen das Wort ein: „Wie sollten wir ein solch' groß Uebel thun, und wider

unsern Gott sündigen?" Und um von den Reitzungen zum Bösen desto mehr bewahrt zu bleiben, so laß uns im Aufsehen auf Dich in unserem Berufe recht thätig und unverdrossen seyn. Stärke unsere Kräfte, und erleichtere uns die Arbeiten durch den Gedanken, daß wir bey treuer Pflicht-Erfüllung Dir wohlgefallen, und uns Deiner segnenden Liebe dabey erfreuen können. Bewahre uns vor Unzufriedenheit, gib uns einen fröhlichen Muth, und verstopfe die Quellen unserer Bekümmernisse und Sorgen, damit unsere Seele voll Danks gegen Dich werde. Laß uns im Umgange mit Andern aufrichtiges Wohlwollen, Redlichkeit und Treue beweisen, und uns freuen, wenn sich uns Gelegenheit darbietet, ihnen thätige Liebe erweisen zu können. Wir bitten Dich, um unsers Heilandes Jesu Christi willen, — hefte auch heute unsere Blicke auf das Ziel unsrer großen Bestimmung jenseits des Grabes, damit wir für die Ewigkeit leben, und eifrig werden, Samen für die künftige Welt auszustreuen. Laß den heutigen Tag mit frommen, Dir wohlgefälligen Gesinnungen und Thaten bezeichnet seyn, damit er uns einst am Tage des Gerichts nicht verdamme, sondern eine reichere Erndte bereite. Bewahre uns durch Deine Gnade, daß wir uns nie zu tief in die Welt und in ihre Güter verlieren, vielmehr alle Freuden des Lebens mit Mäßigung in wahrer Furcht vor Dir genießen, und uns Deiner, o Gott! allein am meisten erfreuen! Amen!

Erwecke uns zu unsrer Pflicht,
Bey dieses Tags Geschäften;
Gib unserm blöden Geiste Licht,
Und Stärkung unsern Kräften.
Wir fangen unser Werk nun an;
Gib Du dazu den Segen,
Und führ' uns stets die rechte Bahn
Dem großen Ziel entgegen!

Abend-Gebet am ersten Februar.

„Es segne uns Gott, unser Gott, und alle Welt fürchte „Ihn!“ Ps. 67, 7. 8.

Durch Deine Gnade, Allmächtiger! haben wir heute wieder einen neuen Monat angefangen, und auch schon die Geschäfte des ersten Tags desselben geendigt. Aber mit welchen bangen Besorgnissen würden wir auf die Reihe unserer künftigen Tage hinsehen müßen, wenn wir nicht in denselben auf Deinen Beystand und Segen hoffen könnten! O, dann würde uns kein Vergnügen erfreuen, dann würde keine unserer Arbeiten gelingen, dann würde uns jedes Leiden und jede Beschwerde trostlos niederbeugen. Ohne die frohe Empfindung des Herzens, daß Du unser gnädiger Gott und Vater in Jesu Christo bist, können wir nie glücklich seyn, und ohne Deinen Segen gelangen wir nie zur wahren Zufriedenheit. Nur dann haben wir einen festen Grund, unserer Wohlfart gelegt, wenn wir Deiner Gnade und Deines Segens gewiß sind. So flehen wir nun um Deinen Segen, himmlischer Vater! mit dem ganzen Ernst unserer Seele: Herr! segne uns. Ja, Herr! wir lassen Dich nicht, Dn segnest uns dann. Auch heute haben wir uns leider durch mannigfaltige Vergehungen mißfällig vor Dir gemacht, wir haben oft und viel in Gedanken und Worten wider Dich gesündiget, die Furcht vor Dir aus den Augen gesetzt, und mehr auf die Befriedigung unserer irdischen Wünsche und Begierden als auf die Befolgung Deines Willens gedacht. O wie müßen wir uns schämen, wenn wir die Thorheit unserer Wünsche und Neigungen, und das Unedle unsers Verhaltens sorgfältig prüfen! O wie tief muß es uns beugen, wenn wir daran denken, daß Du alle unsere Sünden sahest, und uns einst

richten werdest. Herr! wir seufzen nach Gnade und Vergebung: o gib uns den Frieden, der nur aus Ruhe des Gewissens fließt, gib uns Deinen Frieden in Christo Jesu, unserm Versöhner, den uns ohne Ihn nichts in der Welt geben kann. Unsere körperlichen Kräfte sind nun ermattet, und wir sehnen uns nach einem erquickenden Schlafe. Entferne, gnädiger Gott! Alles, was uns die Ruhe der Nacht stören könnte, und laße uns durch keinen Unglücksfall, und durch keine Gefahr aufgeschreckt werden, Deine allmächtige Vater-Hand schütze und schirme uns! Herr, wir lassen Dich nicht, Du segnest uns denn, Vater! mit Deinem leiblichen Segen, so viel Deine Weisheit es für gut findet. Wir lassen Dich nicht, wenn wir schwach werden, bis Du uns wieder mit Deiner allmächtigen Kraft stärkest. Wir lassen Dich nicht, wenn der Trost Deiner Gnade unserm Herzen mangeln will, bis wir die beseligende Kraft desselben wieder empfinden. Wir lassen Dich nicht, wenn Du uns den Kelch der Leiden darreichst, bis Du unsrer Seele Gelassenheit, standhaften Muth, und stille demuthsvolle Ergebung in Deinen Willen einflößest. Nie werden wir ablassen von Dir, so lange wir wissen, daß Du noch Segnungen hast, deren wir bedürftig sind. Segne besonders, o Vater! unsre Seele mit den Gütern des Heils, welche uns Dein Sohn Jesus Christus, unser Heiland, erworben hat. Segne uns mit Deiner Gnade, mit Deinem Frieden, mit Deiner Kindschaft, mit der Inwohnung Deines heil. Geistes, mit Kraft zu allem Guten, und mit einem getrosten Gewissen! Laß uns fest an Dir bleiben, und weder im Glück, noch im Unglück mit unsrem Herzen von Dir weichen, damit wir einst als Gesegnete von Dir zu Deiner Freude eingehen mögen. Wie froh werden wir diesen Monat durchleben, wenn Dein Segen uns durch alle Tage und Nächte desselben begleitet!

Wir wissen nicht, was uns gebricht,
O Vater in der Höhe!
Nicht unser Wille, sondern nur,
Was Du willst, das geschehe! Amen.

Morgen-Gebet am zweyten Februar.

„Herr, meine Augen haben Deinen Heiland gesehen." Luc. 2, 29. 30.

Herr Jesu! Urquelle alles Trostes und aller Freude, dem wir alles Heil, alle Seligkeit in dieser und in jener Welt verdanken; Dir verdanken wir auch Trost und Zuversicht im Tode, mit Dir und durch Dich hoffen wir, einst in Friede und Freude aus dieser Welt zu scheiden. Du hast dem Tode die Macht genommen, und ein ewiges Leben ans Licht gebracht. Und so sind wir getrost und voll guter Zuversicht, daß wir im Tode nicht umkommen, sondern durch den Tod zum ewigen Leben hindurchdringen werden. Du bist uns vorangegangen auf dem Wege des Todes; Du hast die Bitterkeiten desselben geschmeckt, Dich auch hier dem Willen Deines himmlischen Vaters unterworfen, bist gehorsam geworden bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreutze; aber Du bist durch die Finsterniß zum Lichte, und durch Leiden des Todes in Deine Herrlichkeit eingegangen. Sollten wir Dir nicht unerschrocken folgen, nicht auch uns dem Willen Deines himmlischen Vaters gern und willig unterwerfen, nicht auch uns Alles gefallen lassen, was Er über uns beschlossen hat, nicht mit Zuversicht hoffen, daß auf die Finsterniß Licht, auf den Tod Leben folgen werde? An Dir haben wir einen Herrn, einen Helfer, einen Führer, einen Beschützer, einen Seligmacher auch im Tode. Wir

beten Dich an als unsern Herrn, der mächtig ist, uns zu erhalten und gegen jeden Unfall zu schützen, so groß er auch sey, unter dessen Schutze wir nichts fürchten dürfen. Deine unendlich-große Liebe und Treue hat Dich gedrungen, Dein Leben für uns hinzugeben, um uns ewiges Leben zu erwerben. Du hörest nie auf, für unser wahres Glück zu sorgen; auf der finstern Bahn des Todes hältst Du uns bey unserer rechten Hand, und hilfst uns aus zu Deinem himmlischen Reiche. So sind wir nun getrost und unverzagt, und freuen uns Deiner im Sterben wie im Leben! So gehen wir im Frieden hin, wenn Du uns rufest zum Grabe; wir gehen mit Dir, und im Vertrauen auf Dich, zum ewigen Leben! In Deine Hände befehlen wir unsern Geist; Du hast uns erlöset, Herr, Du getreuer Gott! O mache diesen Trost und diese Freudigkeit jetzt schon in unserem Herzen lebendig und kräftig, damit wir sie einst in unserem Sterben in vollem Maaße empfinden mögen! Hilf uns aber auch, im lebendigen Glauben an Dich fromm und gottesfürchtig leben, daß wir einst im Frieden von hinnen scheiden können. Warten wollen wir auf Dein Heil, verlangen und trachten nach dem, was droben ist, nachjagen dem Ziele, das uns vorhält unsere himmlische Berufung, damit wir es einst in der froheşten Erwartung ergreifen. An Dich, unsern Herrn und Heiland, wollen wir uns halten, damit wir uns desto fester an Dich halten können in der Stunde unsers Todes. Deiner, unsers Seligmachers, wollen wir uns trösten, Deiner uns freuen allewege, damit wir eine Freudigkeit haben, wenn Du erscheinen wirst, und nicht zu Schanden werden bey Deiner herrlichen Zukunft. Amen!

O Heiland! welche Seligkeit,
Schon hier im Glauben Dich zu sehen!
Was wird nicht erst alsdann geschehen,
Wenn wir einst in Vollkommenheit
Verklärt vor Deinem Throne stehen!
Und schauen Dich im reinen Licht
Von Angesicht zu Angesicht!

Abend=Gebet am zweyten Februar.

„Herr! nun lässest Du deinen Diener im Frieden fahren." Luc. 2, 29.

Hilf, himmlischer Vater! daß wir auch dereinst am Abend unseres Lebens mit eben der Gelassenheit und Seelen=Ruhe zu Dir sprechen mögen; „Herr unserer Tage! nun lässest Du uns, Deine Diener, im Frieden fahren!" Du lösest unsere Seele von den Banden des Körpers, und versetzest uns in die himmlische Freyheit Deiner Kinder. Hilf, daß wir nicht nur mit vollkommener und ruhiger Ergebung unsers Herzens an Dich, mit gänzlicher Unterwerfung unter Deinen Willen von hinnen scheiden, sondern auch bey unserem Ausgange aus der Welt voll dankbarer Rührung über die vielen Gnaden=Bezeugungen, mit welchen Du uns bis ans Ende überschüttest, und mit fröhlicher Hoffnung auf Deine Gnade, die von Ewigkeit zu Ewigkeit währet, unserer Heimath zueilen. Allmächtiger Vater! wir preisen Dich, daß auch uns der himmlische Segen des Christenthums zu Theil geworden ist, ja, daß wir noch in einem vorzüglichern Sinne Deinen Heiland erblickt haben, als Dein frommer Verehrer Simeon Ihn mit brechenden Augen sah. Was bey ihm der Anbruch der frühen Morgenröthe war, das ist bey uns jetzt durch Dein-

her Mittag, wir wandeln im hellen Scheine des Evangeliums. Nun dieß Licht lasse uns denn auch bis an unser Grab hin, ja durch alle dunkle Schatten und Finsternisse des Todes hindurch leiten. Ist es Dein weiser und gnädiger Wille, o Gott! so erleichtere uns einst auch im Aeusseren unser Scheiden. Brich unsere Hütte stille ab, und laß unsern Tod ein sanftes Einschlummern seyn. Lasse uns die Trennung von denen, die unserm Herzen und Auge die nächsten sind, nicht zu schwer werden, und sie mit getroster Zuversicht Deiner väterlichen Fürsorge und Leitung befehlen. Reisse einst in unsern letzten Stunden unser Herz los von Allem, was uns an diese Erde noch fesseln möchte. Lasse unser heissestes Verlangen nur dieses seyn, in festem Vertrauen auf Deine Gnade in Christo Jesu und mit der frohen Aussicht in eine ewig selige Zukunft die Welt zu verlassen. Bis es nach Deinem weisen Rath und Willen, himmlischer Vater! so weit mit uns kommt, schenke uns den Beystand Deines guten Geistes, damit wir während unsers ganzen noch übrigen Lebens als Deine rechtschaffene Knechte und Diener uns beweisen, und so in wahrer Herzens-Frömmigkeit uns zu dem unendlich seligen Wechsel der Zeit mit der Ewigkeit anschicken.

Laß uns im ganzen Leben Dein,
Den Tod uns sanft und selig seyn! Amen.

Morgen-Gebet am dritten Februar.

„Herr! merke auf die Rede meines Mundes, vernimm „das Seufzen meines Herzens! mein König und mein „Gott; denn ich will vor Dir beten!" Ps. 5, 2.

Dank sey Dir, lieber himmlischer Vater! daß Du durch ...hen in der vergangenen Nacht unsern Odem

bewahret hast, sodaß wir jetzt mit Freude zu Dir beten und Deinen heiligen Namen preisen können. O allmächtiger Herr, allgütiger Vater! der Du uns bisher bewahrt, beschützt und gesegnet hast, wende Dich auch heute zu uns, und sey uns gnädig. Stehe uns bey in unsern Berufs-Arbeiten, bey welchen wir Deines Segens so sehr bedürfen. Begleite uns mit Deinem mächtigen Schutze, schenke uns Kraft, Gesundheit und Munterkeit, und laß das Werk unserer Hände wohl gelingen. Gib uns aber auch erleuchtete Augen des Verständnisses, daß wir erkennen lernen die Hoffnung unsers himmlischen Berufes und den Reichthum des herrlichen Erbes, das Du allen denen, die Dich und Deinen Sohn, Jesum Christum, lieben, verheißen hast. Hilf uns durch Deine Gnade würdig wandeln unseres hohen Christen-Berufes, und lehre uns durch Deinen Geist thun, was Dir wohlgefällig ist. Gründe und befestige uns im Glauben an Dich und den Du gesandt hast, und erwecke in uns eine recht dankbare Liebe zu Dir und unserem Erlöser, damit wir durch sie gestärkt werden, allen Versuchungen zum Bösen muthig zu widerstehen, und Deinen Willen, o Gott! mit Freuden zu thun. So lange wir leben, lasse es unser Haupt-Geschäft und unsere größte Sorge seyn, daß wir uns ewigwährende Schätze im Himmel sammeln, und einst das Ziel unseres Glaubens erreichen. Bewahre unser Herz vor eiteln und thörichten Wünschen, vor irdischen Lüsten und unedeln Leidenschaften, welche den Frieden unserer Seele stören, und uns am Trachten nach Deinem Reiche hindern. Laß uns jede irdische Wohlthat mit dankbarem und zufriedenem Herzen aus Deiner Hand annehmen, und mit Deinen Gaben begnügsam seyn. Hilf uns jede Last des Lebens, die Du uns auferlegst, mit gelassener Ergebung in Deinen Willen und im kind-

lichen Vertrauen auf Deine gnädige Hülfe tragen, bewahre uns vor bangen und quälenden Sorgen, und stärke uns in dem Glauben, daß Du alles mit uns wohl machen werdest. Laß Zwietracht und Streit ferne von uns seyn, damit wir uns nicht unser Leben verbittern; lehre uns nachjagen dem Frieden, und Böses mit Gutem vergelten. Unter allen Prüfungen laß uns festhalten an Dir, und nichts uns von Deiner Liebe in Christo Jesu scheiden. Erhalte uns in Deiner Furcht, gib uns Muth und Kraft zur Uebung guter Werke, und laß uns bis an das Ende unseres Lebens Deines Heils in Christo Jesu froh werden. Hilf uns, in Deiner Gnade unsern irdischen Lauf fortsetzen und einst vollenden; hilf uns alle Kämpfe des Lebens unter Deinem Beystande durchkämpfen, daß wir einst in unsrer Todes-Stunde dem treuen Diener Jesu Christi, dem standhaften Kämpfer nachrufen können: „Wir haben einen guten Kampf gekämpfet, wir haben den Lauf vollendet und Glauben gehalten; hinfort ist uns beygelegt die Krone der Gerechtigkeit." Amen!

Laß uns zu allen Zeiten
Herr, Deine Weisheit leiten,
Und mache selbst uns treu;
Zum Fleiß in guten Werken
Laß uns die Hoffnung stärken:
Daß groß der Lohn im Himmel sey.

Abend-Gebet am dritten Februar.

„Weise mir, Herr! Deinen Weg, daß ich wandele in Dei„ner Wahrheit." Ps. 86. 4.

Unter Deiner gnädigen Obhut, allmächtiger Gott und Vater! haben wir auch diesen Tag zurückgelegt, den Du

durch neue Spuren Deiner unendlichen Güte bezeichnet hast. Du hast alle Unfälle abgewendet, die unser Leben und unsere Gesundheit hätten treffen können; Du hast uns Heiterkeit und Kraft zur Abwartung unserer Berufs-Geschäfte geschenkt, und dabey so manches Gute und Erfreuliche uns erfahren lassen. Dir danken wir mit tiefbewegtem Herzen, und fühlen es innig, daß Du uns liebst, und nicht müde wirst, uns wohlzuthun! Ach hätten wir uns nur auch durch den Reichthum Deiner Güte und Erbarmung erwecken lassen, den nun durchlebten Tag Dir zu heiligen, und uns gegen Dich, unsern besten Vater, als Deine folgsamen Kinder zu beweisen! Aber wir können es leider Dir, allwissender Gott! nicht verbergen, daß wir Dir ungehorsam gewesen sind, und unsere schon oft gemachte Zusage, Dich über Alles zu lieben und in keine Sünde zu willigen, auch heute wieder gebrochen haben. Ja, in demuthsvoller Reue bekennen wir Dir, o Herzenskündiger! unsere vielen und großen Sünden, die wir in Gedanken, Worten und Werken gegen Dich, unsern Gott, gegen uns selbst und gegen unsere Neben-Menschen begangen haben. Zu Dir, der Du gerne Gnade für Recht ergehen lässest, flehen wir aber auch: Vergib, ach vergib uns um Jesu Christi willen, gedenke nicht unserer Uebertretungen, und tilge auch alle Sünden des heutigen Tages nach Deiner großen Barmherzigkeit. Aber hilf uns auch, o getreuer Gott und Vater! Dich mehr als bisher lieben und fürchten, und auf den Wegen Deiner Gebote mit größerer Beständigkeit wandeln. Lehre uns zu dem Ende wachen und beten, daß wir nicht in Versuchung fallen, und durch den Betrug der Sünde verführt werden. Ach! wir haben ja mit so manchen Feinden zu kämpfen, die uns zum Bösen locken, und an der Vollbringung des Guten hindern; und der gefährlichste un-

ter diesen Feinden ist unser eigenes, von der Natur verderbtes Herz. Mache uns aufmerksam, heiliger treuer Gott! auf die Lockungen unseres Herzens, auf die Versuchungen der Welt, auf alle Gefahren, die uns von Innen und Aussen umgeben, und bleibe uns mit dem Schutze Deiner Gnade überall nahe. Lehre uns prüfen, was Dein guter, Dein wohlgefälliger Wille sey, und laß uns eingedenk bleiben Deines künftigen Gerichtes! Weder zur Rechten noch zur Linken laß uns abweichen von dem Wege der Wahrheit und des Lebens, auf den uns Dein Sohn Jesus Christus leitet, durch welchen allein wir zum Ziele der ewigen Seligkeit gelangen können. Sein Geist erhalte uns auf diesem guten Wege, damit wir ein unbeflecktes Gewissen bewahren, und Ruhe der Seele bey Ihm finden. Ja lasse uns, Herr Jesu! würdig werden, einst vor Dir, unserem zukünftigen Richter, zu bestehen, und von Dir den ewigen Gnaden-Lohn zu empfangen, den Du allen Deinen frommen Verehrern geben wirst. Amen!

Herr, stärke uns durch Deine Gnade
Zu allem, was Dir wohlgefällt,
Und leite uns auf rechtem Pfade
Durch die Gefahr der Prüfungs-Welt.
Bis an das Ende unsrer Zeit,
Erhalte uns in Wachsamkeit!

Morgen-Gebet am vierten Februar.

„Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß „sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.“ 1 Tim. 2, 4.

Groß ist die Seele vor Dir geachtet, o himmlischer Vater! um derentwillen Dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, gestorben, ja auch auferstanden ist, die Seele, die

Du heiligen und gerecht machen willst zum ewigen Leben! Laß uns das tiefgerührt erkennen, und so lange wir noch in diesem Pilgerlande wallen, mit jedem neuen Morgen aufs neue uns bestreben, zur Vollkommenheit der Kinder Gottes im himmlischen Vaterlande hinanzukommen, auf daß alle Deine großen Absichten je länger, je mehr an uns erreicht und erfüllt werden. Schwer hast Du gearbeitet und geduldet, o göttlicher Erlöser, damit Du Dir eine Gemeinde erkauftest, die da fleißig wäre in guten Werken, und viel Frucht brächte zur Ehre des Vaters. Dir allein, der Du Blut und Leben für uns hingegeben, Dir nur verdanken wir Wahrheit und Frieden!

Deine Wahrheit macht frey, macht los und ledig von Irthum und Vorurtheil, wie von allen und jeden Sünden und Lüsten. Und je mehr wir Dein theures, werthes Wort in uns bewahren als ein helles Licht, das im Dunkeln scheinet, und unsern Gang durchs Leben sichert, desto freyer fühlt sich der Geist bey allen Beschwerden der irdischen Wallfahrt, desto stärker das Herz auch, wenn's Kampf um das Gute, wenn es Verherrlichung Gottes in großen Leiden gilt. — Ach, und Frieden, Frieden, wie ihn die Welt mit allen ihren Freuden nimmer dem Geiste gewähren kann; der das, was droben ist, suchet, diesen Frieden gibst Du allen Seelen, die Dich zum Führer wählen! Du nur machst die Gewissen frey, Du nur stehst uns im Tode bey, Du nur gibst uns da, wo Menschen-Trost gebricht, Freudigkeit und Zuversicht! — Darum bleibest Du auch ewig unser Augenmerk und unsers Herzens Wonne! Das heilige Andenken an Dich und Deine Liebe, an Dein unaussprechliches Verdienst um unser und all' unserer Brüder ewiges Heil, das heilige Andenken an Dein Wort und Deine Verheissung, das stete Hinschauen auf Dein hohes Vorbild im Sinn und Wandel, die gläubige Zueignung Deines Leidens, Sterbens und Aufer-

stehens, o das Alles, Hochgelobter Heiland! wird ewig Deinen Jüngern gesegnete Früchte bringen, wird sie allezeit in ihrem lautern Wandel als Menschen kenntlich machen, auf denen der Geist des Herrn, das Wohlgefallen des Vaters ruht. Ermuntere auch uns alle, die wir durch Dich zu Gott zu kommen zuversichtlich hoffen, daß wir auch an dem heutigen Tage in Deiner Gemeinschaft leben, Sinne und Gedanken auf Dich richten, und getreulich in Deinen Fußstapfen wandeln. Laß das Herz, das Dich liebet, willig und immer williger von Dir lernen, und Dir in Freude und Leid auf dem schmalen Wege, der zum Leben führet, nachfolgen. Mag uns dann begegnen, was es auch sey, Hinderniß und Störung, Angst und Gefahr, Kummer und Trübsal; wenn nur das Herz durch Deine gnädige Hülfe fest stehet im Glauben an Dich, den Ueberwinder, der auch uns zum Siege und einst zur Herrlichkeit aushilft: o so wird auch unsre Gottseligkeit fest stehen, und Dein Friede in uns bleiben. Das ist ja nur das Eine, was noth ist, das beste Theil, was wir erwählen, das Eine, das wir täglich durch Wachen und Beten suchen und bewahren, bis auch unsere Freude vollkommen wird im Reiche Deiner Herrlichkeit. Amen!

Der ächte Jünger Jesu hält
Stets fest an seinem Glauben.
Er läßt durch allen Hohn der Welt
Sich nie dieß Kleinod rauben.
Denn dieser Glaube gibt ihm Kraft
Und Muth zum edeln Streben,
Vor Gott, dem Herrn, stets fromm und gut
Und kindlich froh zu leben,
Zu dulden, und zu sterben.

Abend-Gebet am vierten Februar.

„Gelobet sey Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, „der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in „himmlischen Gütern, durch Christum.“ Ephes. 1, 3.

Bis hieher hast Du uns geholfen! und ehe wir den Tag beschließen, sagen wir Dir Dank, Du Allerhöchster, für alle Wohlthaten dieses Tages. Alle gute und alle vollkommene Gabe kommt ja von oben herab, von Dir, dem Vater des Lichts; auch die schöne himmlische Gabe der Freude an Dir und an Deinen Wegen. O Herr! wie mehrest, läuterst, stärkest Du diese Freude im Herzen aller, die nur nach Dir fragen, Dich suchen und mit aufrichtigem Verlangen zu Dir und zu Deinen Zeugnissen kommen! Da sprechen sie dann alle, durchdrungen von dem Gefühle Deiner Gnade: „Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkünde alles Dein Thun!“ Auch wir kommen mit dankbarem Gemüthe vor Dein heiliges Antlitz, und rühmen den Reichthum Deiner Güte, und die Wahrhaftigkeit Deiner Zusage. Haben selbst die Verächter Deines Wortes, die Dir widerstreben, und die gleichwohl Deine Sonne bescheinet, und Deine Hand nähret und kleidet, so viele Zeugnisse Deiner Fürsorge, Deiner Aufsicht vor sich, wie vielmehr nicht Deine Kinder, die Dein Wort im Herzen bewahren, und in Allem aufsehen auf den, welchen Du uns zum Vorbilde verordnet hast, auf Jesum Christum, der uns zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung führet! Wer mag's in Worte fassen, wie viel Du Herr, den Deinen gibst, was alles Du den Deinen bist? In Leiden und in Freuden, in Noth und in Gefahr, am heitern Tage wie in

Kummer-Stunden, immer erfahren es die Deinen auf's mannigfaltigste an ihrem Herzen, daß Du im Stillen und Verborgenen, unsichtbar weit herrlichere Zeugnisse Deiner Liebe gibst als alles, was öffentlich und sichtbar als Denkmal Deiner Güte vor unsern Augen steht! Und je mehr wir dieß dankbar erkennen und rühmen, desto stärker ist auch unsere Sehnsucht und unser Verlangen, Dir in allem unserm Thun kindlich wohlzugefallen. Unmöglich kann das fromme Herz, das nur in der Liebe sich groß und selig fühlt, den Ruhe-Abend feyern, ohne erst sich selbst zu prüfen, und sich zu reinigen, auch von dem Kleinsten, was den Geist beschwert, und was die Liebe schwächt. Mit stillem Ernste, wie ihn das Andenken an Deine Gegenwart sterblichen Menschen einflößt, fragen auch wir uns vor Dir, dem Richter selbst der verborgensten Gedanken: wie lebten wir unsrer Pflicht? Wie bewachten wir unser Herz? Behielten wir unsre Schwächen im Auge, und hüteten wir uns sorgfältig vor abermaliger Versündigung aus gewohntem Triebe und leidigem Hange voriger Zeiten? Benützten wir treulich und gern die Kraft, die Gott darreicht, die Gelegenheit, die Er zum Schaffen guter Werke herbeyführt? Hat nichts von Allem, was wir thaten, unsere Freudigkeit getrübt, unsere Ruhe gestört, unser Gewissen verletzt? Ward nichts versäumt, nichts unterlassen? Laß uns, o Gott! bey all' diesen Fragen uns selbst die Wahrheit nicht verhehlen. Denn Du reichst uns, wenn wir reuevoll und im Glauben an Deinen Sohn Jesum Christum, Vergebung unsrer Sünden suchend, uns Deinem Throne nahen und im Aufsehen auf Dich ernstlich uns zu bessern entschlossen sind, Deine Vaterhand, und erhebst uns am Schlusse unserer irdischen Laufbahn durch Deine Gnade in das Land der seligsten Vollendung. Amen!

O schütze uns im Schooß der Nacht!
Wenn Deine Liebe uns bewacht,
Dann wird kein Leid uns schrecken,
Dann ruh'n wir sanft, und heiter wird
Der Tag uns wieder wecken.

Morgen=Gebet am fünften Februar.

„Herr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn „Du bist mein Gott, Dein guter Geist führe mich auf „ebener Bahn.“ Ps. 143, 10.

Wie könnten wir wohl, gnädiger Gott und Vater unseres Lebens! Dir ein angenehmeres Morgen=Opfer darbringen, als wenn wir den seligen Entschluß fassen, nur Dir wohlgefällig zu leben, und wenn wir zur Ausführung dieses Vorsatzes die Kraft von Dir erflehen? Denn da wir Alles, was wir besitzen, und dessen wir uns heute noch freuen, nur von Dir haben, da alle unsere Schicksale allein von Dir abhängen, so ist es ja doch für uns die heiligste Pflicht, vorzüglich nur nach Deinem Wohlgefallen zu streben. Ja, Dich wollen wir heute vor Augen und im Herzen haben, o Gott! auf Dich aufsehen in Allem, was wir denken, reden, thun und vornehmen. Sorgfältig wollen wir Alles das fliehen und meiden, was Dir, dem Heiligsten, mißfällt, und wobey uns der Gedanke an Dich mit Unruhe und Furcht erfüllen müßte. Heilige Scheue und Ehrfurcht vor Dir soll uns bewahren vor innerer und äusserer Verführung zum Bösen. Aber alles das, wobey wir freudig und getrost an Dich denken, wobey wir uns Deiner Vater=Huld trösten können, das wollen wir gerne und freudig thun, wenn es uns auch noch so schwer würde. Immer wollen wir fragen: ist das recht, was wir thun?

werden wir uns dieser Handlung freuen können, oder dieser That uns schämen müssen? Nur Dein Wort, o Gott! und unser Gewissen sollen unser Führer seyn auf dem schlüpfrigen Pfade des Lebens, nur Deine Stimme wollen wir hören, nur nach Deinen Geboten alle unsere Gesinnungen und Handlungen prüfen. Dein lohnender, segnender Beyfall soll das höchste Ziel alles unseres Dichtens und Trachtens seyn, damit wir am Abende nach vollbrachtem Tagwerke uns dessen trösten können, daß Du mit gnädigem Wohlgefallen auf uns herabsehest! O Du Allgütiger, der Du so gerne alles Gute förderst, segne diese unsere Entschließung, und gib uns Kraft, derselben heute und alle Tage unseres Lebens getreu zu bleiben. Gib, daß dieser feste Vorsatz, den wir jetzt unter demüthiger Anrufung Deines Beystandes fassen, schon heute in That und Wahrheit übergehen möge. O Du! der Du durch Deinen Geist das Wollen und Vollbringen wirkest, lehre Du uns selbst thun nach Deinem Wohlgefallen, Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, denn Dir wohlzugefallen ist unser höchster Ruhm und Segen. Dann mag uns heute auch begegnen, was da wolle, es kann, es wird, es muß uns nützlich und heilsam werden. Denn denen, die Dich lieben, müssen ja doch alle Dinge zum Besten dienen.

Vater! Dich von Herzen lieben,
Unser Leben Dir zu weih'n,
Nie durch Undank Dich betrüben,
Das soll unser Streben seyn!
Segne dazu uns're Kraft,
Daß sie nichts als Gutes schafft;
Laß Dir unser kindlich Lallen
Jetzt und immerdar gefallen!

Abend-Gebet am fünften Februar.

„Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind, „seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.“ Klagl. Jerem. 3, 22.

Gütiger Gott und Vater! die Nacht breitet ihre Schatten über uns aus, und ladet uns ein zur Ruhe; aber hinauf zu blicken vor dem Schlafe zu Dir ist uns heilige und süße Pflicht; denn durch Dich leben wir noch. Wie hast Du uns auch heute so väterlich geleitet, uns Gesundheit verliehen, und was wir bedürfen zu unserer Erhaltung; in unsern Geschäften gabst Du uns Heiterkeit und Muth; alle Gefahr, die uns umringte, wendetest Du von uns ab, auch für unsern Geist sorgtest Du liebreich; Du breitetest den Himmel wie einen Teppich über uns aus, und die Strahlen des Lichts ergoßen sich über Deine Geschöpfe. Es ist Dein Licht, das uns erhält und erwärmt, damit wir Dich sehen in Deiner Güte und Größe! Vor uns liegen die Fluren ausgegossen wie ein Bach, reich an Fruchtbarkeit uns zu ernähren; Berge und Hügel, reich an Bäumen für Wohnung und Feuer, erheben sich in die Wolken. Du füllest Deine Quellen mit Wasser, Deine Geschöpfe zu erquicken. Du sättigest und ernährst Alles mit Wohlgefallen. Offenbarest Du uns nicht überall Deine Weisheit, Güte und Liebe? führet uns nicht Alles zu Dir? Auch Dein theures Wort gabst Du uns, daß es unseres Fußes Leuchte sey, ein Licht auf unsern Wegen. Wie gnädig hast Du Dich als Vater durch Jesum uns geoffenbaret, wie lebendig verkündet Er uns das Heil, das Du uns, ungeachtet unserer Sünden, ewig schenken willst.

Nimm hin unsern Herzens-Dank, Allmächtiger! für die Geschenke Deiner Liebe, für den Unterricht, den Du uns gabst, daß wir Dich erkennen konnten, für das Gefühl, das Du in unser Herz senktest, um uns Deiner Segnungen zu freuen; für Deinen heiligen Geist, der uns zum Glauben weckte und stärkte, und uns in Versuchungen bewahrte! Vergib es uns, himmlischer Vater! um Jesu Christi Deines Sohnes willen, daß wir auch heute nicht von ganzer Seele und ganzem Gemüthe Dich geliebt, und laß uns unter Deiner gnädigen Aufsicht sicher ruhen, daß wir mit neuer Kraft unser Tagewerk beginnen, und mit jedem Tage Dir wohlgefälliger zu werden suchen. Hast Du uns Leiden zugedacht, so hilf uns, daß wir sie geduldig ertragen und zu unserem Besten anwenden! Rufst Du uns zu Dir, so sey unser Tod sanft und selig! Segne uns, segne unsere Brüder, segne unser Vaterland! Dein gnädiger Schutz sey mit uns für und für! Amen.

Du wachst, wenn unser Auge sich
In stillem Schlummer schließet,
Du sorgtest für uns väterlich;
Von Deinem Thron ergießet
Nur Segen sich für Deine Welt,
Vom Staube bis zum Sonnen-Zelt
Lenkst Du der Wesen Heere!

Morgen-Gebet am sechsten Februar. *)

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf „meinem Wege." Ps. 119, 105.

Herr Jesu! heute ist der Tag, an Dem wir Dein göttliches Wort hören, und in der Versammlung Deiner Erlösten öffentlich bekennen werden, daß Du unser Herr und Heiland bist, hochgelobt über Alles in Ewigkeit. Wir freuen uns, diesen Tag wieder erlebt zu haben, und danken Dir, daß Du uns des hohen Glückes gewürdiget hast, Dich anbeten, und den Unterricht Deiner Wahrheit genießen zu können! Ach! hilf uns, daß wir das auch heute mit einem ehrfurchtsvollen und nach unserm Heil verlangenden Herzen thun mögen. Laß uns Dein Wort so hören und annehmen, daß es bey uns nicht fruchtlos bleibe, sondern das ausrichte, wozu Du es uns gegeben hast. Es soll uns von den Irrthümern und Vorurtheilen, die unserer Besserung hinderlich sind, befreyen, und uns von der Sünde abschrecken, die über den, der ihr folgt, nichts als Unruhe und Plage, Tod und Verderben bringt. Es soll uns auf den Weg der Gottseligkeit leiten, uns zu allem Guten stärken, und wenn wir betrübt sind, uns Trost und Hoffnung geben. Es soll uns und Allen, die daran glauben, göttliche Kraft und göttliche Weisheit werden. Das lehre uns bedenken, Herr Jesu! und dadurch erwecke uns, Dein Wort desto aufmerksamer zu hören, und ihm unser Herz desto williger zu öffnen. Wie viel würden wir verlieren, wenn wir gegen die Stimme Deiner Wahrheit gleichgültig blieben, und das Heil, wozu sie uns ruft, nicht achteten! Womit würden wir diesen Verlust jemals erse-

*) Sonntag Sexuagesimä.

tzen können? wie schmerzhaft würden wir es einst bereuen müssen, uns denselben durch Leichtsinn und Trägheit zugezogen zu haben! Um so flehentlicher bitten wir, lieber Heiland! gib uns doch auch heute den unendlichen Werth Deines Wortes zu erkennen, und leite uns in Deiner Wahrheit, damit wir es erfahren, wie kraftvoll und herzerquickend sie ist. Nicht aus Gewohnheit und in einer unlautern Absicht laß uns heute an die Stätte hingehen, wo Dein Name angebetet, und der unerschöpfliche Reichthum Deiner Güte gepriesen wird. Es sey unser redlicher Vorsatz, da über die Wunder Deiner Liebe nachzudenken, da ein reuevolles Bekenntniß unseres gethanen Unrechts abzulegen, bey Dir Vergebung unserer Sünden zu suchen, und uns da im Glauben an Dich befestigen, und zur Vollbringung Deines Willens stärken zu lassen. Ach! gib uns Herr, unser Gott! hiezu Deinen Segen, und mache uns tüchtig, Dir so zu dienen, daß auch dieser Tag für uns ein Tag der Freude werde. Dein heil. Wort laß die Richtschnur unseres ganzen Lebens seyn, und allenthalben laß uns nach den Lehren der Weisheit handeln, die Du uns gegeben hast, und an die wir heute werden erinnert werden. Wie es uns dann auch gehen mag; so haben wir doch Dich, Herr Jesu! allezeit zum Trost; und wenn wir sterben, so sterben wir in der seligen Hoffnung, daß Du uns zu Deinem himmlischen Reiche aushelfen, und uns zur Zahl der Vollendeten bringen wirst, die Dich mit entzückten Zungen preisen, und Dir in ewiger Unschuld dienen. Amen.

Gott! durch den wir sind und leben,
Deine Güte sey gepreist,
Daß Du uns Dein Wort gegeben,
Das zum Heil uns unterweist,

Das uns unsre Pflichten lehrt;
Warnt, ermahnet, straft, belehrt,
Und wenn uns ein Leiden drücket,
Uns mit reichem Trost erquicket.

Abend-Gebet am sechsten Februar.

„Ich will rühmen des Herrn Wort." Ps. 56, 11.

Großer und herrlicher Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! wir treten wieder vor Dein Angesicht, um Dir unser Gebet und unsern Dank darzubringen. Du hast uns bis diesen Augenblick nichts als Gutes erwiesen. Du hast uns Zeit und Gelegenheit gegönnet, über uns selbst, über unser Herz und Leben, und über Deine unaussprechliche Barmherzigkeit nachzudenken, welche Du uns durch Jesum Christum erzeiget hast, und in Ewigkeit zu erzeigen bereit bist. O welche wahre, dauerhafte Wohlthat ist Dein Wort, welches Du uns anvertrauet hast! Wie übel wären wir daran, wenn wir Deines himmlischen Unterrichts mangeln müßten! Wie viel Trost, wie viel Ermunterung, wie vieles Licht und Labsal würde uns fehlen, wenn uns Dein Wort fehlte! Darum danken wir Dir herzlich, gütiger Vater! für die unschätzbare Wohlthat Deiner Offenbarung, welche uns zur himmlischen Seligkeit leitet. Eben so herzlich bitten wir Dich aber auch: laß uns nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter Deines Worts seyn, und dasselbige hundertfältige Frucht in uns hervorbringen. Segne alle treuen Diener Deines Worts, und erfreue sie mit vielen Früchten ihres Eifers. Zeige ihnen manches Gute, das sie gestiftet haben, damit sie kräftig ermuntert werden, noch mehr zu stiften, und in ihrem redlichen Eifer nicht ermüden. Gib, allerheiligster Vater! daß alle Hände,

die sich heute zu Dir erhoben haben und noch jetzt erheben, diese ganze Woche heilig, unschuldig, von Sünde rein und unbefleckt von Ungerechtigkeit bleiben; daß jede Zunge, die Dir heute Lob und Dank gesagt, oder Dich um Segen angeflehet hat, die ganze Woche von sündlichen, des Christen unwürdigen Reden rein bleibe. Hilf uns das Gute ausüben, worzu wir ermuntert, und das Böse meiden, wovor wir gewarnet worden sind. Der morgende Tag und alle folgenden der Woche sollen uns auch heilig seyn. Möchten wir es nur nie vergessen, daß Du uns in unserem Hause eben so nahe bist als im Tempel; daß Du alle andern Worte ebensowohl hörest als unser Gebet; und daß jeder Tag für uns ein Vorbereitungs-Tag auf die Ewigkeit ist! Gib uns zu erkennen und vergib uns, bester Vater! was wir heute gesündiget haben. Laß uns bey guten Gedanken und mit frommen christlichen Empfindungen einschlafen. Bewahre vor Unglück und Gefahr uns, die Unsrigen und Alle, die zu Dir beten und nicht zu Dir beten. Insonderheit mache Deine Gnade groß an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen. Unterstütze, stärke, tröste sie, durch Dein Wort und Deinen Geist. Laß sie mitten in ihrem Elende Deine Liebe empfinden. Erhöhe ihr Vertrauen auf Deine Macht, Weisheit und Güte. Laß sich alle in Dir freuen, die Dir vertrauen. Laß uns morgen bey guter Gesundheit erwachen, und mit Freude und Munterkeit an unsere Arbeit gehen, die wir zum voraus Deinem Segen anbefehlen. — Ja Vater! wir trauen auf Deine Güte. Jesus Christus ist unser Freund, unser Erlöser! Gib, daß wir allein Ihm leben, Ihm sterben, und sein seyen in Ewigkeit!

Wir trauen Dir und zittern nicht,
Wenn Schrecken zu uns nah'n;
Denn Du bist uns're Zuversicht,
Von unsrer Jugend an.
Zum Guten auszuruh'n schließt sich
Das müde Auge zu;
Und Engel Gottes steh'n um uns
Und segnen uns're Ruh. Amen.

Morgen-Gebet am siebenten Februar.

„Gott ist's, der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich „macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen." Sirach 34, 20.

Gott! an Deinem Segen ist Alles gelegen; denn wir sind, haben und vermögen nichts ohne Dich! Von Dir fließt Glück und Heil, Gedeihen und Wohlergehen in reichen Strömen auf alle Deine Kinder unaufhörlich herab. Du übersiehest und vergissest keinen; Du bist allen gütig, und erbarmest Dich aller Deiner Werke. Darum kommen auch wir, Deine Kinder, zu Dir, um Deinen Segen, himmlischer Vater! zu bitten, und überlassen es Deiner Weisheit und Güte, was Du uns von demselben mitzutheilen für gut findest; besonders aber flehen wir zu Dir, daß wir Deines Segens fähig seyn und bleiben mögen. Schenke uns deßhalb Weisheit und Verstand, und Kraft, Deinen Willen zu erkennen und zu thun, und ein frommes, Dir ganz geheiligtes und ergebenes Herz! Bewahre uns, gnädiger Gott! vor Eigendünkel und Stolz, vor Habsucht und Geitz, vor Mißtrauen und Unzufriedenheit. Laß uns Alles, was wir thun, mit Dir anfangen, fortsetzen und vollenden. Verleihe uns die Gnade, bey allen Arbeiten unsers Berufes, bey allen

unsern Entschließungen und Unternehmungen, uns zu beweisen als Deine Diener, Herr Jesus! die nicht sich, sondern Dir, ihrem Herrn dienen. Laß uns unsern Beruf ansehen, als ein Werk, das Du uns aufgetragen hast, und daher Alles thun aus Gehorsam und Liebe zu Dir, aus Liebe zu unsern Brüdern, mit kindlichem Vertrauen auf Deinen gnädigen Beystand, mit treuem, redlichem Herzen, mit inbrünstigem Geiste, aus dem Vermögen, das Du darreichest. Laß uns in Allem auf Dich sehen, in Allem Kraft und Beystand, Segen und Gedeihen von Dir erbitten und erwarten, uns ganz auf Dich verlassen, und nicht auf unsern Verstand. Laß uns Dir Alles zueignen und verdanken, jedes Gelingen unsrer Arbeit, jeden Gewinn und Vortheil. Laß uns nicht bloß auf das Unsrige sehen, sondern auch auf das, was des Andern ist. Bewahre uns, daß wir nicht unsre Ehre suchen, sondern nur darauf denken, daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, und hilf uns nichts mehr wünschen, als nur Dir, unserm Herrn, und Deinem Reiche nützlich zu werden, indem wir wissen, was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er von dem Herrn empfahen. Lehre uns in Demuth und kindlicher Unterwerfung mit Allem zufrieden seyn, was Du gibst, und auch wenn Du uns weniger segnest als Andere, Alles ansehen als ein unverdientes Geschenk Deiner Güte. Gib aber auch, daß wir jeden Segen dankbar genießen, mit Vorsicht gebrauchen, und zu unserm geistigen und ewigen Wohl anwenden. Und wenn wir selbst Mangel an Segen erfahren sollten, so gib, daß wir uns mit Deiner Weisheit und Güte beruhigen, und uns daran genügen lassen, daß wir Deinen Willen gethan haben, auch bey Allem unsern Sinn vornehmlich auf den geistlichen und ewigen Segen richten. O wenn wir nur diese Gnade von Dir erlangt haben, und als fromme und treue Knechte vor Dir erfunden werden:

so wird auch Dein Segen über uns und alle Deine Verehrer kommen, und bey uns bleiben. Wir werden seyn die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Amen.

Freudig übergeben wir
Uns in Deine Vater-Hände;
Licht und Segen strömt von Dir,
Herr! der Anfang und das Ende, —
Unsre Kräfte, unsre Zeit
Weih'n wir Dir voll Dankbarkeit.

Abend-Gebet am siebenten Februar.

„Hilf uns, Gott unser Helfer, und vergib uns unsre Sünden, um Deines Namens willen.“ Ps. 79, 9.

Voll Dank und Ehrfurcht nahen wir uns Dir, liebreicher Gott und Vater, und preisen Dich mit froher Seele, daß Du an dem zurückgelegten Tage nicht nur für das Wohl unsers unsterblichen Geistes, sondern auch für den Unterhalt unsers hinfälligen Leibes so gnädig gesorget, und unsre Verrichtungen mit Deinem Segen gekrönet hast. Täglich gibst Du uns unzählbare Proben von Deiner unermeßlichen Liebe und Barmherzigkeit. O daß uns unser Gewissen das frohe Zeugniß geben könnte, Deine Gaben immer Deinen heiligen und guten Absichten gemäß angewandt zu haben! Allein, welchen Tag in unserm ganzen Leben könnten wir nennen, an dem wir unsern Pflichten Genüge gethan, und so wie es seyn sollte und könnte, gedacht, geredet und gehandelt hätten? Herr! wolltest Du uns unsere Sünden zurechnen, wie könnten wir dann vor Dir bestehen! Ach schone, Vater, schone! vergib uns nicht nur unsere erkannten Sünden, sondern verzeihe uns auch die uns noch verborgenen

Fehler; erlasse uns alle dadurch verdiente Strafen um der Leiden und des Todes unsers Mittlers willen. Laß uns an jedem Tage, den uns Deine Güte zu unserer Vorbereitung auf die Ewigkeit noch gönnet, wachsen in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi, vermehre unsern Glauben, unsere Liebe, unsere Hoffnung und Geduld; leite uns durch Deinen Geist, und hilf uns, täglich vollkommener und Dir wohlgefälliger zu werden. Errette alle lasterhaften Seelen aus ihrem Verderben; laß so die Zahl Deiner glücklichen Kinder täglich vermehret, und das Reich Deines Sohnes in allen Ländern immer mehr ausgebreitet werden. Allmächtiger Vater, beschütze auch in dieser Nacht uns und alle unsere Verwandten, Freunde und Wohlthäter. Sey uns gnädig und bewahre uns und Alles, was wir haben, vor Unglück und Schaden. Laß uns, nach Deinem heiligen Willen, morgen wieder gesund erwachen, und mit dem neuen Tage auch Deine Güte und Treue wieder über uns neu werden. Allen Bedrängten und Leidenden, allen müden und bekümmerten Seelen sende Licht, Trost, Kraft und Hülfe von Deinem Heiligthum, und laß ihre Unruhe und Traurigkeit, wenn es ihnen heilsam ist, sich bald in Ruhe und Zufriedenheit verwandeln. Hilf Deinem Volke und segne Deine Erlösten, tröste sie, und erhöhe sie einst zu Deiner nähern und ewigen Gemeinschaft. Amen!

Versag auch diese Bitte
Uns, o Erbarmer! nicht.
Wenn diese morsche Hütte
Des Leibes einst zerbricht;
So nimm uns, Deine Erben,
Zu Dir in Himmel ein,
Und laß, Gott! unser Sterben
Dem Schlummer ähnlich seyn!

Morgen-Gebet am achten Februar.

„Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den
„Du wandeln sollst. Ich will dich mit meinen Augen
„leiten." Ps. 32, 8.

Auch in der verflossenen Nacht hast Du Deinen Namen an uns verherrlichet, o Vater der Barmherzigkeit! Sanft ruheten wir in Dunkelheit und Stille. Keine Plage, kein Schrecken hat sich uns genähert. Heitern frohen Sinnes begrüßten wir den neuen Morgen, und erheben unsere Herzen zu Dir, der beydes schafft, den Abend und den Morgen, die Nacht und den Tag. Auf, o Seele, erhebe den Herrn, lobsinge Deinem Gott! Und du, Geist, der in uns ist, rühme laut von den Thaten Deines Schöpfers und von der Liebe des Vaters! Was ist doch der Mensch, daß Du seiner so väterlich gedenkest, und das Menschen-Kind, daß Du mit solcher Sorgfalt und Treue dich seiner annimmst? Jeder Morgen verkündet uns Deine Liebe, und jeder Abend Deine Macht. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern: „Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich." — Dir, dem Gott über Alles, hochgelobet in Ewigkeit! Dir weihen und heiligen wir die Erstlinge unserer Gedanken. Frühe erhebt sich unser Geist zu Dir, und überläßt sich dem Nachdenken über die Wunder der verjüngten Schöpfung! O welch' eine Freude: an Gott denken, sich mit seinen Gedanken von der Erde gen Himmel zu dem erheben, der Licht schaffet aus der Finsterniß, und aus dem Tode neues Leben! Welch' eine Seligkeit, sich in stiller Betrachtung der Liebe Gottes verlieren, sich seines Gottes von ganzem Herzen erfreuen, und mit Freuden vor sein Antlitz treten und zu Ihm beten! Auch jetzt empfindet

unser Herz diese Freude, diese Seligkeit. O Herr, unser Gott, laß doch unser Herz recht froh werden in Dir, und mache uns immer seliger in Deiner Liebe. Auch dieser heutige Tag führe uns zum Ziele, führe uns unserer Bestimmung immer näher: Dich zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und aus allen Kräften. In Deiner Liebe laß uns wandeln, auf daß wir mit Freuden Deinem Willen nachleben. Liebe zu Dir und zu Deinem Wort lehre uns unser Herz behüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch thun wider Dein heiliges Gebot. Mit jedem Tage empfangen wir neue Wohlthaten aus Deiner Vater-Hand, und auch heute sind wir zu neuen Segnungen erwacht; o so laß denn auch unsre Liebe zu Dir sich mit jedem Tage erneuen, mehren, und mit jedem Morgen tiefere Wurzel schlagen in unserm Herzen. Noch wissen wir nicht, o Gott! was uns an diesem Tage bevorstehet. Vielleicht gerathen wir in Gefahr und Versuchung, finden einen Stein des Anstoßes auf unserm Wege, oder werden, ehe wir es vermuthen, an der schwachen, verführbaren Seite berührt. O Vater! erhalte uns in Deiner Liebe, so werden wir mit Dir und um Christi willen kräftig überwinden, selbst unter Gefahr und Versuchung uns im Glauben und im göttlichen Wandel gründen, und in Deiner Gemeinschaft beharren. Herr! Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß wir Dich gerne lieb haben möchten. Bestärke, versiegle uns in Deiner Liebe zum ewigen Leben! Laß alles unser Thun vor Dir gesegnet seyn! Laß uns Eines Sinnes seyn in Jesu Christo, unserm Herrn. Laß uns einer dem andern in Uebung der Gottseligkeit behülflich und förderlich werden. Bewahre uns vor Versündigung und Aergernissen. Laß uns nicht zurückbleiben im Guten; Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn! Verherrliche Dich an Allen, die Deinen Namen kindlich

fürchten, und auf Deine Gnade hoffen! Gedenke der Unsrigen im besten! Erbarme Dich aller Leidenden! Erhöre uns, und segne uns, und hilf uns aus zu Deinem himmlischen Reiche! Amen!

Auch uns sendest Du zum Zeugen
Deiner Huld den Morgen-Strahl;
Vor Dir, All-Erbarmer! beugen
Sich die Geister allzumal.
Herr! mit dankerfülltem Sinn
Sinken wir anbetend hin.

Abend-Gebet am achten Februar.

„Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber „meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund „meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, „dein Erbarmer.“ Jes. 54, 10.

Barmherziger Gott und Vater! Im Namen unsers Mittlers Jesu Christi sagen wir Dir von Herzen Lob und Dank für alle Wohlthaten, womit Du uns auch heute an Leib und Seele so reichlich wieder gesegnet hast. Erleuchte uns, ihren hohen Werth immer mehr zu erkennen und einzusehen, wie trostlos und unglücklich wir ohne sie seyn würden. Laß uns, gerührt, durch so viele Beweise Deiner Liebe, und beschämt über unsere gänzliche Unwürdigkeit, Dir den demüthigsten Dank dafür sagen; aber auch, durch alle unsere Handlungen, unsere Liebe, unsere Ehrfurcht und unsern Gehorsam gegen Dich beweisen. Was konntest Du, unser Erbarmer, doch mehr an uns thun, als Du wirklich an uns gethan hast! Wie unaussprechlich gütig hast Du durch die so deutliche Offenbarung Deines Willens und Deiner Verheissungen für das Heil unserer unsterblichen Seele gesorget! Vor wie

vielen Sünden hast Du uns schon dadurch bewahret; von wie manchen kummervollen Sorgen unser Herz befreyet! Dein Wort versichert uns Deiner ewigen Gnade, es ermuntert unsere Seele zum freudigen Vertrauen auf Dich, als unsern durch Christum gnädigen Gott und Vater, und zeiget uns den Weg, den wir wandeln müßen, um Dir zu gefallen, und in Zeit und Ewigkeit wahrhaftig glücklich zu seyn. Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Wonne, unsere Stärke in der Schwachheit, unser einziger Trost in den Stunden des Leidens, unser Licht und unsere Erquickung auf den dunkeln Pfaden des Todes. Durch einen lebendigen und beharrlichen Glauben an Dein Wort gelangen wir endlich zum frohen Genuß ganz vollkommener und ewig unzerstörbarer Güter. Laß doch den herrlichen Schatz Deiner geoffenbarten Wahrheiten uns an jedem Tage noch lieber und verehrungswürdiger werden! Herr, Deine Befehle sind richtig und erfreuen das Herz; Deine Zeugnisse sind wahrhaftig und erquicken die Seele.

Was sind wir, o Gott! daß Du unser gedenkest, und jede Stunde Deine Liebe und Treue so herrlich an uns offenbarest? Womit haben wir es verdient, daß Du so wohl an uns thust? Setze nun zu allen Deinen Wohlthaten noch die große Gnade hinzu, und vergib uns, um des vollkommenen Verdienstes Jesu willen, alle unsere begangenen Fehltritte und jede Versäumnung unserer Pflichten. Schenke unserem Gewissen Ruhe und Frieden, und hilf uns selbst unsern ernstlichen Vorsatz vollführen, Dich immer mehr zu lieben, und nur Dir zu leben. Bedecke auch in dieser Nacht uns und unsern Wohn-Ort, das ganze Land mit Deinem allmächtigen Schutze, und gib, daß wir morgen Deine Gnade und Barmherzigkeit von neuem fröhlich rühmen und preisen können! Erhöre, o Gott! die Wünsche und Gebete, die jetzt von Deinen

Kindern zu Deinem Throne aufsteigen! Erhöre einen Jeden, der sein Anliegen auf Dich wirft, und in seiner Noth um Linderung und Hülfe zu Dir schreyet. Behüte alle, die Dich lieben, und erbarme Dich aller Elenden nach Deiner göttlichen Zusage, um Jesu Christi! Amen.

Dir, Gott! den Erd' und Himmel preist,
Dir, Vater! Deinem Sohn und Geist,
Dir, der uns segnet und erfreut,
Sey Lob und Preis in Ewigkeit!

Morgen-Gebet am neunten Februar.

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste „verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem „andern, und eine Nacht thut's kund der andern.“ Ps. 19, 2. 3.

Vater, wie könnten wir den Morgen erleben, ohne Dir unsern Dank zu sagen für die verjüngten Kräfte, die Du uns schenktest, für das neue Licht des Lebens, das Du uns verliehest, während Tausende in der vergangenen Nacht dahin schlummerten in den Tod! Nie fühlen wir Deine Allmacht mehr als am Morgen. Wir lagen unserer unbewußt, und mit uns schlummerten Millionen unserer Brüder; der Menschen Arbeit ruhte, aber Dein Werk gieng rastlos fort, nach dem Plane Deiner göttlichen Weisheit; Deine hellen Sternen-Welten führtest Du auf ihren Bahnen; in dem unermeßlichen Welt-All blieb reges Leben durch Deinen schöpferischen Odem, und ein Heer von Geschöpfen wurde erhalten; denn Deine Macht wirkte in ihnen. Nie fühlen wir mehr Deine Güte, als wenn wir die Schöpfung im Lichte des Morgens erblicken. Es ist Liebe, daß Du so viele Welten schufest und erhältst, und auf ihnen so viele lebendige Geschöpfe, um sich

zu entwickeln nach Deinem heiligen Willen und froh zu werden ihres Daseyns! Es ist Gnade, daß auch wir zu den Lebendigen gehören, deren Geist Dich denkt, und deren Herz Dich empfindet, noch mehr, daß wir zu den Bekennern Deines Sohnes Jesu gehören, und durch Ihn Dich Vater nennen dürfen. Ja, Deiner wollen wir uns freuen an diesem Tage, denn in dem Gedanken an Dich wollen wir ihn zubringen. Dazu wecke und stärke uns und alle unsere Brüder; in Dir leben, weben und sind wir. Laß Deine Segens-Sonne leuchten unserm Vaterlande. Wecke alle Menschen, daß sie aus dem Dunkel der Erde hinauf blicken zu Dir, und sich gestärkt und beglückt fühlen in dem Glauben, daß Du sie schufst, daß Du ihre Angelegenheiten leitest, daß Du ihr wahres Wohl beabsichtigest, und nach Deinem ewigen Liebes-Rathe in Jesu Christo sie ewig selig machen wollest. Alle Irrenden leite auf die Bahn der Wahrheit; allen Schwachen sey Stab, aller Verlassener Helfer, aller Kranken Arzt, aller Armen Vater, o ewige Allmacht und Liebe!

Was hält die Welten im Rundelauf,
Wer führt sie die lichten Bahnen?
Wer stärkt uns im Schlummer, wer weckt uns auf,
Daß wir zu dem Morgen kamen?
Das bist Du, o treuer Gott, allein!
Dir soll die Ehre in Allem seyn. Amen!

Abend-Gebet am neunten Februar.

„Wir wollen täglich rühmen von Gott, und Deinem Namen „danken ewiglich.“ Ps. 44, 9.

O, barmherziger Gott! wie viele gute und vollkommene Gaben nehmen wir aus Deiner milden Hand! Wie könn-

ten wir alle Beweise Deiner Vater-Liebe erzählen, die uns je erfreuet haben! Du hast uns geliebet, ehe der Welt Grund gelegt war, Du hast uns in unsrer Mutter Leibe gebildet; Du hast uns in der Kindheit schon mit vielem Guten gesättiget, ehe wir Dich noch kannten; Du hast durch Dein Wort unsere Seele erleuchtet; hast uns Deine heilsamen Gesetze gegeben, und uns mit dem, der das ganze Gesetz erfüllt hat, mit unserm heiligen Mittler bekannt gemacht; hast uns, in Ihm und um seines blutigen Todes willen, alle unsere Schuld vergeben, unser Gewissen mit Ruhe, unsere Seele mit Freuden erfüllt. Der Herr hat Großes an uns gethan! deß ist unser Herz fröhlich; unser Leib und Geist freuen sich in dem lebendigen Gott. Ja! wir sind nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns gethan hast. Entziehe uns, um unsers Undanks und unsers Leichtsinnes, auch andrer Sünden willen den theuren Schatz Deiner Gnade nicht. Sey ferner unser gütiger Versorger, unser Trost und unser Schutz! Erzeuge durch Deinen heil. Geist in unsern Herzen die rechten Empfindungen der Dankbarkeit, welche Dir wohlgefallen. Verleihe uns Deinen Beystand zur Ausübung alles des Guten, dazu Du uns tüchtig machst: daß wir in Unschuld und Heiligkeit Dir dienen, und Deine Gnade uns, als dankbaren Kindern, folgen möge unser Lebenlang! Laß uns auch diese Nacht das Gute genießen, das Du uns schon so oft verliehest, einen sichern Schutz unter Deiner allmächtigen Hand und einen ruhigen Schlaf! Stärke uns mit neuen Kräften auf den morgenden Tag. Gib uns fernerhin Deinen Segen in unsern Verrichtungen! Wende Unglück und Jammer von uns und allen den Unsrigen ab! Beschütze unser ganzes Land vor aller Gefahr! Lenke das Herz unserer lieben Obrigkeit, damit alle ihre guten Anschläge zum Besten der Unterthanen

glücklich ausgeführet werden! Laß Dein göttliches Wort ferner reichlich unter uns wohnen, erleuchte mit dem Glanze Deines heilbringenden Evangeliums viele Seelen, daß sie Dich kennen, Dich lieben, in Dir ihre Seligkeit finden lernen. Laß, um Jesu Christi willen, auch uns immer einen größern Antheil an diesen und andern Wohlthaten genießen, die Du in reichem Maaße über das menschliche Geschlecht auszuschütten die Gnade hast. Dir wollen wir täglich für alle Deine Güte demüthig danken; Dir wollen wir unsere Kräfte in einem heiligen Wandel weihen; Dir wollen wir uns mit Leib und Seele ganz ergeben, und endlich mit allen Auserwählten Dich mit ewigen Lob-Gesängen erheben. Dir sey Ehre und Preis gesagt in alle Ewigkeit. Amen!

Gott Vater, ewig soll Dich unser Dank erheben!
Sohn Gottes, Dir geweiht sey unser ganzes Leben!
Leit' uns, du Gottes Geist; wir sind dein Eigenthum!
Dir sey, dreiein'ger Gott, Anbetung, Preis und Ruhm!

Morgen-Gebet am zehnten Februar.

„Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich „in meinem Gott.“ Jes. 61, 10.

Wir beten Dich an, allmächtiger Vater! Schöpfer des Lichts! Geber der Lebens! Erhalter Alles Geschaffenen! Wir freuen uns Deiner an jedem Morgen mit neuer Freude. Wir danken Dir für die Ruhe der Nacht, die Du uns gönntest. Es war Dein Wille, Vater, daß wir sicher und sorglos schliefen. Es ist Deine Huld, Vater! daß wir wieder erwachten, um Dich gemeinschaftlich anzubeten, und neue Wohlthaten aus Deiner Hand zu empfangen. Mit neuem Vertrauen erheben wir unsere Her-

zen und Hände zu Dir, und übergeben uns Deiner väterlichen Führung auch für diesen Tag. Auch heute werden wir neue Proben Deiner Huld und segnenden Fürsorge erfahren. Du wirst uns Alles geben, was wir nach Leib und Seele bedürfen. Du wirst, wir flehen Dich darum, mit Deinem guten Geiste uns regieren, daß wir Allen Deinen heiligen Geboten willigen Gehorsam leisten, und nach dem erhabenen Vorbilde Deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi, durch Glauben und Liebe Dir wohlgefällig zu werden unsere größte Sorge seyn lassen. Du wirst auch unsre Arbeit und Berufs-Geschäfte segnen. Erwecke uns, daß wir immer mehr an Dich und Dein allsehendes Auge denken! Mache diesen Tag zu einem recht gesegneten Tag für uns Alle! Unser Herz müße nie ferne von Dir, und Deine liebevolle Nähe unser Aller Herzen zur höchsten Freude und Wohlthat seyn. Für Alles, was wir genießen, wollen wir Dir, einziger Geber alles Guten, innig danken. Was uns immer widerfahren mag, wollen wir als Deine Schickung und Leitung mit kindlichem Danke verehren. Gib uns in allen Vorfällen des Lebens die nöthige Weisheit, Deinen Willen zu erkennen, und mit muthigem Ernst denselben ohne Ausnahme zu befolgen. Gib uns Gelegenheit, Gutes zu thun, und bewahre uns vor allem Bösen! Unser Augenmerk und Beyspiel sey Du, o Jesus Christus! Deine Worte seyen uns immer gegenwärtig, und Dein Geist leite uns in alle Wahrheit und Weisheit, und zum Ziele der wahren Gottseligkeit. Amen!

Bewahre unsre Seele!
Denn sie ist, Jesu! Dein;
Daß sie, was gut ist, wähle,
Um ewig Dein zu seyn.

Erlöse, Herr! vom Tod,
    Erbarmer aller Sünder!
    Erlöse Gottes Kinder
Aus aller ihrer Noth!

Abend-Gebet am zehnten Februar.

„Gott, sey mir gnädig nach Deiner Güte.“ Ps. 51, 3.

Wir erheben unsere Herzen zu Dir, Alles gebender Geber — allmächtiger Vater unsers Herrn Jesu Christi und unser Vater, und danken Dir mit gerührter Seele für alles Gute, was Du uns heute bescheret hast. Wir danken Dir für die Erhaltung unseres irdischen Lebens, für die Nahrung unseres Leibes, für alle Bequemlichkeiten und unschuldigen Genüsse, die Du uns verschafftest, für alle Hülfe und Gnade, die Du uns gewährtest, für alle Stärkungen unsrer Hoffnung, unsers Glaubens und unserer Liebe, für alles Gute, das Du an uns, in uns, und durch uns gewirkt hast, oder wirken wolltest. Wir bitten Dich, Vater! lehre uns erkennen, was wir heute gesündiget haben durch Worte und Handlungen, durch Gedanken und Begierden, durch Unterlassungen und Versäumnisse. Vergib uns, huldreicher Vater, unsere mannigfaltigen Schwachheiten und Verschuldungen, die wir bekennen und bereuen! Laß uns morgen weiser, unsträflicher vor Dir wandeln. Erwecke uns zu gewissenhaftem Ernst, so viel wir können zu vergüten, was Unrechtes von uns geschehen seyn mag. Und was uns zu vergüten unmöglich ist, das vergüte Du nach Deiner Erbarmung in Christo Jesu, dessen göttliches Verdienst wir jeden Morgen und jeden Abend mit neuer Ehrfurcht und Liebe preisen. — Im Vertrauen auf Deine Gnade in Christo Jesu überlassen

wir uns auch jetzt der Ruhe der Nacht, die Du uns gönnen wirst, und empfehlen Deinem Schutze und Deinem väterlichen Segen uns und das ganze Menschen-Geschlecht, die ganze Christenheit, unser Vaterland, unsere Obrigkeit, alle Lehrer heiliger Wahrheit, alle uns Bekannten und Unbekannten, Freunde und Feinde, alle Glücklichen und Unglücklichen, Alle, für welche Jesus Christus gestorben ist. Amen!

Der Herr ist freundlich, daß, wer lebt, sich freue,
Barmherzig und von großer Güt' und Treue;
Er sorgt für uns, daß uns kein Unfall schade,
Voll Lieb' und Gnade.

So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder
Erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder,
Wenn sie von Herzen sich zu Ihm bekehren,
Ihn glaubig ehren.

Morgen-Gebet am eilften Februar.

„Ich bin der Herr, Dein Gott, der dich leitet auf dem
„Wege, den Du gehen sollst. Jes. 48, 17.

Preis und Ehre bringen wir Dir, unserem gnädigen Gott! der uns so treulich behütet, und selbst in Leidens-Stunden seine Vater-Liebe an Allen verherrlichet, die Ihn von Herzen anrufen. Wie Mancher, den Du doch auch liebest, an dem Du Dich auch nicht unbezeuget lässest, zählte schlaflos die Stunden der Nacht, und würde sie unruhig und ängstlich gezählt haben, wärest Du nicht sein Trost in seiner Stille und Einsamkeit gewesen! Freylich soll uns in Allem Deine Führung gefallen, auch der böse Tag, den Du neben dem guten schaffest, auch die unfreundlichste Schmerzens-Nacht, die dem schönern Morgen, dem bessern Tage vorhergehet. Ha-

Haben wir doch einen Erlöser und Herrn, der allenthalben versucht worden gleich wie wir, obwohl ohne Sünde, auf daß Er mit denen, die versuchet werden, Mitleiden haben, und uns reichlich helfen könne in aller unserer Schwachheit und Noth. Aber so lange wir uns noch heitern Sinnes zur Ruhe niederlegen und im Gefühl neuer Lebens-Kraft unser Lager freudig verlassen, o Vater! so lange laß uns doch auch um so williger und treuer Gutes zu Deiner Ehre und zum Wohlgefallen unsers Herrn Jesu Christi wirken und nicht müde werden, damit wir in den Tagen der Kraftlosigkeit und Schwäche den Trost Deiner Gnade empfinden. Mit Recht forderst Du viel von dem, dem Du Vieles anvertrautest, den Du zur Erkenntniß der Wahrheit führtest, in glückliche Lagen und Verhältnisse versetztest, und mit Fülle der Gesundheit begnadigtest. O wie viel vermag der Mensch von gutem, durch Dich geschenktem und gestärktem Willen, wenn er Zeit, Kraft, Gelegenheit nützet! Darum soll er auf der Erde Deinen Willen thun wie im Himmel, als die Engel, die vor Deinem Throne stehen, und ewig Deinem Willen und Deinem Ruhme leben. Laß uns dieß zu großer Ermunterung dienen, wenn wir uns jetzt des neuen Lebens-Tages dankbar vor Dir freuen, und Gedanken und Wünsche vor Deinem Angesicht ordnen, ehe wir an die Geschäfte des Tages gehen. W a n d e l t — ruft uns die Stimme des Evangeliums am frühen Morgen zu — w a n d e l t w i e d i e K i n d e r d e s L i c h t s u n d d e s T a g e s, u n d b r i n g e t g u t e F r u c h t, die da bleibet bis ins ewige Leben, die F r u c h t d e s G e i s t e s, G ü t i g k e i t, G e r e c h t i g k e i t und W a h r h e i t. Das geloben wir Dir, und dazu erflehen wir Deines Geistes Beystand und Unterstützung für und für! Kein unchristliches, ungebührliches und hartes, kein unlauteres, anstößiges Wort komme über unsere Lippen, und kein unreiner

Gedanke in die Seele, die sich Dir heiliget! Recht zu thun und Billigkeit zu üben, unter keinerley Versuchung und Gefahr Rechtschaffenheit und Liebe zu verläugnen, keinem eine Ursache zur Sünde und Betrübniß zu werden, uns Jedermann als würdige Glieder des Reiches Jesu zu erweisen, und uns in allen Stücken auch in unserem Hause so zu betragen, daß alle Welt unserem Wandel zusehen dürfte, wie ihn Dein Auge, o Allgegenwärtiger! siehet. — Das geloben wir Dir, heiliger Vater! Kröne unser Gelübde mit Deinem Segen, gib Kraft dem Wort unseres Mundes um Deines Namens willen.

Leite uns auf eb'ner Bahn
Immer weiter himmelan! Amen.

Abend-Gebet am eilften Februar.

„Opf're Gott Dank, und bezahle dem Höchsten Deine „Gelübde.“ Ps. 50, 17.

Gott! ewige, unerforschliche Quelle der Liebe und aller Seligkeiten! Siehe unsern Dank und unser Flehen in Gnaden an, womit wir am Ende dieses Tages als glaubige Verehrer Jesu Christi vor Deinem heiligen Angesicht erscheinen. Als ein treuer Vater sorgtest Du immerdar für die Bedürfnisse Deiner Kinder. Wie reichlich haben wir an jedem Tage unseres Lebens Deine beglückende Fürsorge erfahren! Sicher wohnten wir auch heute unter Deiner väterlichen Aufsicht. Dein Wort ist die Nahrung unsers, aus Dir entsprungenen Geistes; unserem Leibe aber gibst Du Gesundheit, Speise und Trank, Kleidung und Wohnung. Herr, laß uns bey dem stündlichen Genusse so vieler Wohlthaten Dich,

den Geber aller guten Gaben, nie vergessen, nie durch Mißbrauch derselben uns selbst Deinen Segen in Fluch verwandeln. Schenke uns ein dankbares, immer zufriedenes, getrostes und Dir ganz ergebenes Herz. Bewahre uns sowohl vor Geitz als vor Verschwendung, und befreye unser Herz von allen ängstlichen und mißtrauischen Sorgen für das Zukünftige. Ermuntere uns zu herzlichem Erbarmen und thätigem Mitleiden gegen alle Arme und Elende, die mit uns an Dir Einen Gott und Vater, an Deinem Sohn Einen Erlöser und Seligmacher, und an Deinem Geiste Einen Beystand, Führer und Tröster haben. Ueberzeuge, o Gott! unsere Seele immer mehr von dem unendlich hohen Werthe Deiner ewigen Gnade und Wahrheit, von Deiner unendlichen Liebe in Jesu Christo, und der seligen Hoffnung des ewigen Lebens, so wie von dem Unbestande und der Vergänglichkeit aller irdischen Güter. Nach jenen besseren Gütern laß uns am ersten und am eifrigsten trachten, und sie mit größter Sorgfalt bewahren. Denn nur diese sind es, die uns Trost bey den Anklagen des Gewissens, Muth in allen Leiden, Stärke im Kampf gegen die Sünde, Sieg im Tode, und unvergängliche Freuden gewähren. Richte, allmächtiger Herrscher! auch in dieser Nacht Dein gnädiges Aufsehen auf uns und alle Deine Kinder, damit wir unter Deinem Schutze eine sanfte Ruhe genießen, und vor Allem, was unserer Seele schaden, und sie mit Angst und Schrecken erfüllen könnte, sicher bewahret bleiben. An allen Nothleidenden beweise Dich als den Gott alles Trostes, und offenbare Dich ihnen in Deiner Gnade und Erbarmung! Mit dem tröstenden Blick auf die ewige selige Himmels-Ruhe, die Du uns durch Jesum Christum bereitet hast, wollen wir uns nun zur Ruhe niederlegen. Erhalte uns nur, nebst allen unsern Mit-Christen, in steter Wachsamkeit, damit wir zu dieser Ruhe zu kommen nicht ver-

säumen, und unser keiner dahinten bleibe! Hilf uns Allen zu diesem seligen Ziele nach Deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen! Amen.

Die, Herr! zu Deiner Ruhe kommen,
Wie selig sind doch alle die!
In Deinen Himmel aufgenommen,
Empfinden und genießen sie
Vollkomm'ne Ruh' und Sicherheit
Und immer höh're Seligkeit.

Morgen-Gebet am zwölften Februar.*)

„Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten „Werken." Ephes. 2, 10.

Allwissender Gott, gütiger Vater! wir sind zwar schon als Geschöpfe Deiner Hand Dir Alles schuldig, was wir nur je Gutes zu thun fähig sind. Alle unsere Kräfte sind von Dir; unser Leib, unsre Seele, unsere Sinne und Glieder sind Dein; nach Deinem Willen sie zu gebrauchen, ist unsere theure Pflicht. Und Du hast uns nicht nur geschaffen, sondern auch durch Deinen Sohn, Jesum Christum, vor dem ewigen Verderben uns bewahrt; hast uns durch Ihn von Deiner Gnade liebreich versichert, und uns schon in der heiligen Taufe die theuersten Verheissungen und die Hoffnung des ewigen Lebens geschenkt. Dagegen haben wir Dir versprochen, Dich als Deine Kinder zu lieben, Dir zu dienen, Deinen Willen allen unerlaubten Wünschen vorzuziehen, und mit Leib und Seele uns Dir zu übergeben. Ach gütiger und gnädiger Gott! verzeih es uns, um Christi willen, wenn wir diese heilige Zusage bisher so oft und viel gebrochen haben. Vergib uns, daß wir Dich unsern Gott und Vater in

*) Sonntag Estomihi (Anfang der Fasten-Zeit).

Jesu Christo nicht mit mehr Fleiß und Gehorsam geehrt, und gegen Dich uns nicht dankbarer bewiesen haben. Wecke und belebe in uns durch Deinen Geist kindliche Liebe zu Dir, lehre uns heiliger vor Deinem Angesicht wandeln, und uns einer ungeheuchelten Frömmigkeit befleißigen. Mache uns tüchtig durch Deine Gnade, alles Gute mit willigem Herzen zu vollbringen, und dieß nicht etwa bloß um irdischen Vortheils willen, sondern vornehmlich aus Ehrfurcht gegen Dich, lieber Vater, in aufrichtiger Liebe gegen andere Menschen, unsere Brüder, und mit der frohen Hoffnung, daß Du unsern Fleiß und unsere Treue hier und dort ewig aus Gnaden belohnen werdest. Hilf uns wider alles Böse, das in uns und außer uns ist, beständig zu kämpfen, die unordentlichen Begierden unseres Herzens im Zaum halten, nichts zu reden, als was nützlich ist, und zur Besserung dient, nichts zu thun, dessen wir uns vor Dir, Allgegenwärtiger! und vor ehrbaren Menschen schämen müßten. Was Du uns Gutes geben wirst, lasse uns in mäßigem Genuß durch fröhlichen Dank und Wohlthun an den Armen Dir heiligen. Wenn Du uns etwa Leiden zuschickst, so stehe uns bey, daß wir sie im Aufsehen auf unsern Herrn Jesum Christum geduldig ertragen; seinem göttlichen Vorbilde immer ähnlicher werden, gleich Ihm durch Ausbreitung guter Gesinnungen, im Fleiße nützlicher Werke Deinen Namen, o Gott! verherrlichen, Dein Reich ausbreiten, Deinen Willen ausrichten, und das Wohl unserer Mitmenschen aus allen Kräften befördern helfen. Ach, gib uns Deine Gnade zur Ausführung aller dieser guten Entschließungen! Bereite uns durch Deinen heiligen Geist so zu, wie Du uns haben willst; behüte uns vor Verführung und bösen Gesellschaften. Gib uns die nöthige Vorsicht, und stärke unsern Vorsatz, nie mit Wissen in eine Sünde zu wil-

ligen, sondern unsern Leib und unsere Seele rein und unbefleckt zu erhalten. Vernimm unsere Gelübde, heilige Dir unsere Herzen, erhöre unser demüthiges Gebet, um Jesu Christi, unsers Heilandes, willen. Amen!

Hilf uns, Jesu! Deine Lehren
Stets durch That und Wandel ehren,
Laß den schwachen Fuß nicht gleiten,
Laß, Herr! Deinen Geist uns leiten!
Geist vom Vater und vom Sohne!
Leite uns bis hin zum Throne,
Wo voll heiliger Gedanken
Gottes Kinder nicht mehr wanken.

Ach, bewahre uns im Glauben!
Nichts, nichts müße uns Dir rauben,
Bis zur seligsten der Stunden,
Bis wir glücklich überwunden,
Bis uns nichts Dir mehr kann rauben,
Halt uns fest in diesem Glauben!
Dann nimm unsern Geist am Ende,
Vater, auf in Deine Hände!

Abend-Gebet am zwölften Februar.

„Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, „Christus." Phil. 4, 13.

Vollendet hast Du Dein Werk, o göttlicher Erlöser! Erhaben über alles Leid kehrtest Du zurück in die Wohnungen des ewigen Friedens, und wurdest von Deinem Vater mit Preis und Ehre gekrönt. Durch Deinen Tod sind nun Millionen gerettet. Die, welche über ihre Sünden seufzen und sich zu Dir wenden, haben Friede. Die, welche in der Irre wandeln wie Schafe ohne Hirten, haben nun einen Führer, der sie in allen Prüfungen leitet; die, welche hinabgesunken waren in das Gemeine und Niedrige, haben an Dir einen Freund, der

sie mächtig erhebt über das Irdische; die, welche sonst sich verzehrten in Haß und Zwietracht, werden durch Dich zu einer Liebe umgeschaffen, die segnet und wohlthut. Die Ermattenden in Erfüllung ihrer schweren Pflichten, die mühselig und beladen Dahinwandelnden werden aufgemuntert durch Deine Liebe; die, deren Herz erstorben war für das Himmlische im Genusse irdischer Freuden, werden durch Dich geweckt für eine höhere Bestimmung, für Freuden, die Niemand von ihnen nimmt; die, welche in Leiden verzagen wollten, werden durch Dich im Leiden gehorsam, in Armuth reich, in Krankheit gesund, in Schmach geehrt. Welche Segnungen hast Du uns durch Deinen freywilligen Kreutzes-Tod der Liebe erworben! O laß sie uns doch stets zu Theil werden, daß wir in jeder Arbeit uns freuen des ewigen Gewinns, den uns die Treue bringt, in jeder Aussaat des Guten der unvergänglichen Frucht; in jedem, durch die Kraft Deines Geistes gekämpften Kampfe des herrlichen Sieges, und im Tode des ewigen Lebens. Heute und an jedem Abende unsers Lebens laß uns reicher an Wahrheit und Liebe, Muth und Hoffnung seyn. Mag dann auch noch manche Arbeit unserer warten, es kommt eine Ruhe für das Volk Gottes; mögen uns're Tage schnell dahin schwinden: die durch Deine Gnade an ihnen entwickelte Frucht bleibt.

Verschwunden ist der Tag, nur bleibe mir Dein Segen,
　Du hast ihn mir aus Gnade, Herr! verlieh'n;
O laß ihn, Jesu! mir auf allen meinen Wegen
　Aus Deinem Schmerz, aus Deinem Tode blüh'n!
　　Dann geb' ich mich dem Schlummer
　　　Vertrauend, liebend hin;
　　Es flieht des Lebens Kummer,
　　　Gehoben wird mein Sinn;
　　Nach Deinem sanften Bilde
　　　Verklärt sich dann mein Herz,
　　Und mit des Dankes Milde
　　　Blick' ich dann himmelwärts. Amen.

Morgen=Gebet am dreyzehnten Februar.

„Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so „da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern „dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.“ 2 Kor. 5, 15.

Freudig denken wir am Morgen dieses Tages an Dich, o Vater! und bringen Dir unser Opfer der Liebe dar. Wie glücklich sind wir, daß wir Dich Vater nennen, daß wir Dir danken, daß wir Dir den Dank durch ein frommes Leben beweisen können! Wie unbesorgt können wir dem Dunkel der Zukunft entgegengehen in dem frohen Glauben, daß Du uns leitest! Selbst dann, wenn nach Deinem weisen Rathschluß uns der Tod heute träfe, bleiben wir in Deiner Hand. Solche frohe Hoffnung verdanken wir Dir, Herr Jesu! Aus Liebe zu uns trugst Du die Bande, um uns frey zu machen, und littest ganz unschuldig die bittersten Schmerzen um unserer Sünde willen, damit wir Frieden hätten. Freywillig giengst Du in den Tod, um für uns eine ewige Erlösung zu stiften! — Und wir sollten nun noch der Sünde dienen, wir sollten noch den fleischlichen Lüsten uns ergeben, und dadurch unsern Leib, der ein Tempel des heiligen Geistes ist, dadurch entweihen? Er starb für uns Sünder, und wir sollten noch hassen diejenigen, die sich an uns vergiengen? Er starb für unsere Brüder, und wir sollten nicht lieben diejenigen, welche Er bis zum Tod geliebet hat? Bis in den letzten Todes=Hauch vertraute Jesus seinem himmlischen Vater, Er war gehorsam bis in Tod, ja zum Tod am Kreutze, und wir sollten zurückbeben vor rauhem Pfade? Nein, unter Deinem Kreutze wollen wir uns mit unsern Brüdern vereinigen, da wollen wir lernen bekämpfen die böse Lust, da wollen wir Kraft schöpfen, gehorsam in Allem zu

seyn; da wollen wir uns're Herzen erwärmen für unsere Brüder, da wollen wir schwören, Dir, o Jesu! Alles hinzugeben, in Deinem Dienste uns zu heiligen, und freudig zu sterben. Und dann, wenn wir einst ans frohe Ziel der seligen Ewigkeit gelangt sind, o wie werden wir Dir, vor Deinem Throne, hochgelobter Herr und Heiland! danken, daß wir durch Glauben und Liebe zu Dir geführt worden, und nun Dich selbst von Angesicht zu Angesicht schauen werden!

O Golgotha, von Deinen heil'gen Höhen
Fließt mir der Stärkung milder Trost herab!
Nun kann ich froh die steilsten Pfade gehen,
Mich schreckt nicht mehr des Todes dunkles Grab.
In Dank und Liebe weih' ich Dir mein Leben,
Du giengst, mein Freund, für mich in Todes-Nacht;
Froh kann ich nun nach Deinem Himmel streben,
Am Ziele bet' auch ich: Es ist vollbracht! Amen.

Abend-Gebet am dreyzehnten Februar.

„Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.“ Joh. 16, 14.

Großer Erlöser, Herr Jesu! ehe wir schlafen gehen, wollen wir Dir für Deine Liebe danken, und uns Deiner treuen Aufsicht empfehlen. O, großmüthigster Freund! wenn wir mit Engel-Zungen reden könnten, so würden wir Dir doch nicht nach Würden danken können. Du dachtest an uns, ehe wir noch geboren waren, warest auf unser Wohl bedacht, ehe wir Dich noch kannten; Du ließest Dein Leben für uns; durch Dich dürfen wir Gott als unsern Vater anbeten, durch Dich können wir Erben des Himmels werden. Aber Du forderst mit Recht von uns, daß wir Dich lieben, und unsere Liebe gegen Dich durch einen treuen Gohorsam gegen Deine Gebote

beweisen sollen. Wir können Deine Freunde nicht heißen, wenn wir Deinen Sinn nicht annehmen, sondern noch thun, was Dir mißfällt. Wir können keine treuen Bürger in Deinem Reiche bleiben, wenn wir uns nicht nach Deinen Gesetzen bequemen, sondern in unserem verkehrten und lasterhaften Sinne verharren. Gib uns dieses recht lebendig zu erkennen, theuerster Erlöser! Hilf uns, daß wir schon jetzt anfangen, Gott über Alles, und unsern Neben-Menschen wie uns selbst zu lieben, schon jetzt die guten, rechtschaffenen Gesinnungen annehmen, die wir nothwendig haben müssen, um in der ehrwürdigen Gesellschaft der Engel vergnügt und selig seyn zu können. Hiemit entsagen wir denn aufs Neue allen Sünden und Lastern; denn sie können mit Deiner Freundschaft und Liebe, o Heiland! nicht bestehen; sie verursachen uns ein böses Gewissen; sie machen uns elend in Zeit und Ewigkeit. Deinen menschenfreundlichen, sanften, geduldigen — Gott ergebenen Sinn wollen wir annehmen, und uns in unserem ganzen Leben bemühen, so zu wandeln, wie Du gewandelt hast. Unser einziges Bestreben soll von nun an dahin gehen, wie wir Dir gefallen mögen. Hilf Du uns diesen guten Vorsatz erfüllen! Sollen wir morgen leben, so lebe Du auch in uns, und mache uns geschickt, mit Freuden zu thun, was Du gebietest. Ja, erhalte uns lauter und unsträflich, bis auf den großen Tag Deiner Zukunft, und nimm uns auf unter die Zahl Deiner wahren Freunde im Himmel, wo wir Dich mit allen Seligen loben und verherrlichen wollen in Ewigkeit! Amen.

Du gabst uns, Herr! das Leben,
Gib, daß wir's Deiner Liebe weih'n,
Und unsern Brüdern nützlich seyn,
Mit dem, was Du gegeben.

Laß unsere Erkenntniß rein,
Und heilig unsern Wandel seyn,
Im Leiden Dir getrost vertrau'n,
Und nur auf Deine Hülfe schau'n.
Ach, Jesu Christ! Herr unser Gott!
Hilf uns in uns'rer letzten Noth!

Morgen-Gebet am vierzehnten Februar.

„Befiehl dem Herrn Deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er „wird's wohl machen." Ps. 37, 5.

Anbetung und Preis sey Dir, dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge, der Du auch unser Schöpfer und Vater bist! — Nichts kann uns begegnen, das Du, Allmächtiger! nicht wüßtest. Keine Gefahr kann uns drohen, die Du nicht sähest, keine Noth uns treffen, die Dir verborgen wäre, kein Wunsch kann in uns entstehen, den Du nicht hörtest, kein Gedanke, den Du nicht kenntest. Alle unsere Mängel, alle unsere Bedürfnisse, alle unsere Begierden sind Dir, dem Allwissenden, bekannt. Und Du, höchste Güte, weißt und siehst dieses alles mit der Theilnehmung eines Vaters, der ganz Weisheit und Liebe ist. Du willst unsere Glückseligkeit, und Alles, Alles was Du über uns verhängst, das muß und wird dieselbe unfehlbar befördern. Böses und Gutes, Wohl und Wehe, Verlust und Gewinn, erwünschte und widrige Begebenheiten, Feinde und Freunde, Widerstand und Fortgang, Leben und Tod, Alles, Alles soll uns dem Ziele der Vollkommenheit, folglich auch der Glückseligkeit näher bringen, zu welcher Du uns führen willst. Sind gleich Deine Wege oft unbegreiflich, können wir gleich die Absichten nicht immer entdecken, so wissen wir doch, daß sie alle zu unserem Besten abzielen. Du allein über-

siehst das Ganze, siehst in dem Gegenwärtigen die entfernteste Zukunft, in dem bittersten Leiden die Quelle unaufhörlicher Freuden. Wir sehen nur wenige Schritte weit vor uns, und eben deßwegen würden wir leicht irre gehen, wenn Du uns nicht selbst durch Deine verborgene, aber stets wirksame und untrügliche Vorsehung führtest. Wohl uns, daß wir Dich und die selige Verbindung kennen, in welcher wir mit Dir stehen! Nun sey der Pfad unsers Lebens auch noch so rauh und beschwerlich, wir wissen, wer uns auf demselben erhält und unterstützt, und wohin er uns führen soll. Nun seyen die Gefahren und Anstöße, denen wir ausgesetzt sind, noch so mannigfaltig und groß, wir wissen, an wen wir uns halten, zu wem wir unsere Zuflucht nehmen dürfen, bey wem wir Schutz, Rettung und Hülfe suchen und finden können. Nun mögen unsere Schicksale noch so verwickelt und seltsam scheinen, wir wissen, daß Du, unser Gott und unser Vater, sie alle anordnest und leitest, und daß, wenn wir Dich lieben und Deinen Willen thun, ihr Ende Seligkeit für uns seyn wird. Ja, Dir, unserm Gott und Vater! Dir und Deiner väterlichen Fürsorge und Leitung übergeben wir heute uns und alle unsere Schicksale mit kindlicher Zuversicht. Dein Wille soll unser Wille seyn. Den Weg, den Du uns gehen heißest, den Zustand, in welchen Du uns setzest, den wollen wir stets für den besten halten. Das zu thun und mit willigem Herzen zu thun, was Du uns zu thun befiehlst, das zu leiden, was Du uns zu leiden auflegst, das soll der Ruhm seyn, nach welchem wir streben. Gott! stärke Du uns selbst in diesem Glauben an Dich und Deine weise, gütige Vorsehung, daß wir stets Beruhigung in demselben finden, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum, durch den Du uns so starke Gründe der Zuversicht zu Dir gegeben hast. Amen!

Herr, der Du ohne Ende
Die höchste Liebe bist,
Erbarm' Dich unser, wende
Von uns, was schädlich ist.

Wir trauen Deiner Güte,
Die keine Gränzen hat;
Uns segne, uns behüte
Dein ewig=weiser Rath!

Abend=Gebet am vierzehnten Februar.

„Herr! was Du segnest, ist gesegnet ewiglich.“ 1 Chron. 18, 27.

Gott! Dich anbeten, Dir danken ist Seligkeit, ist das frohe Geschäft der vollendeten Gerechten im Himmel, ist die reinste Freude des Christen hier im Stande der Erziehung und Vorbereitung. Und wir sollten nicht gern und freudig Dir danken für Deine Wohlthaten, die wir heute von Deiner väterlichen Milde empfangen haben? Wir sollten uns nicht Deiner und Deiner Güte freuen? O, daß er Dir wohlgefallen möchte, der Dank, den wir in dieser stillen Abend=Stunde Dir bringen! O daß Du mit Gnade und Huld auf uns herabblicken könntest! Das Gefühl Deiner Güte durchdringt unsere Herzen. Nichts hat heute unsers Lebens Freude in Trauer verwandelt, weder der Tod, noch sonst irgend ein Unfall. Noch haben wir Alles, was wir am frühen Morgen das Unsere nannten. Ach, wie mancher unserer Mit=Menschen hat heute diese oder jene Stütze seines Lebens verloren! Wie mancher geht jetzt mit Thränen seinem elenden Lager zu, worauf er nach Ruhe und Erquickung seufzet! Gelobt und gepriesen sey Deine väterliche Güte, die uns vor dergleichen traurigen Schicksalen bewahrte! Allmächtiger!

ach nimm Dich aller unserer unglücklichen Mit-Menschen an; erbarme Dich ihrer, und laß sie bald reichlich getröstet, beruhigt und gesegnet werden! Wir aber übergeben uns Dir ganz zum Eigenthum. Gib, daß wir durch immer treuere Pflicht-Erfüllung uns Deinen Gnaden-Beyfall, o Höchster! erwerben, und nie uns Deiner Liebe und Deines Segens unwerth machen! Verzeihe uns auch, um Jesu willen, unsere Sünden, und gib, daß wir stets zunehmen an wahrer Gottseligkeit, und immer würdigere Bekenner und Nachfolger unseres Heilandes werden mögen. Erhalte, vermehre und stärke unter uns den Geist der Ordnung, des Fleißes, der Eintracht und der Liebe, und laß die Erhaltung wahrer häuslicher Glückseligkeit einen der angelegensten Wünsche unsers Herzens seyn, daß das Glück und der Wohlstand unseres Hauses von einem jeden Mitgliede desselben möglichst befördert werden möge. Wie zufrieden und ruhig würden wir dann beysammen seyn, und Dir, o Gott! für die Glückseligkeit danken können, die wir genießen! Kommt aber in dieser Nacht das Ende unsers irdischen Lebens, o so laß uns Theil haben an dem ewigen unvergänglichen Erbe, das Du Deinen Kindern verheißen hast! Doch willst Du ein längeres Leben uns schenken, so nehmen wir es mit frohem Dank aus Deiner Hand an. Keine Noth, kein Unglück und keine Plage möge uns überfallen in dieser Nacht, und unsere Ruhe stören! Lob und Dank und Preis und Anbetung wird dann morgen unsere Beschäftigung seyn. Segne uns, Gott! segne uns und unsere Ruhe! Amen!

Bedecke uns mit Deinem Schilde
In dieser Nacht, Herr, unser Gott!
Und unser Schlaf sey stärkend, milde,
Sey frey von Schrecken jeder Noth;
Herr segne uns und uns're Ruh!
Froh schließen wir die Augen zu.

Morgen=Gebet am fünfzehnten Februar.

„Herr! laß mir Deine Gnade widerfahren, Deine Hülfe „nach Deinem Wort.“ Ps. 119, 41.

Mit dieser kindlich=frommen Bitte erscheinen wir in dieser Morgen=Stunde vor Dir, Du Herr und Vater unsers Lebens. Deine väterliche Aufsicht hat uns in der verflossenen Nacht gnädig behütet, und mannigfaltige Gefahren von uns abgewendet; durch Deinen mächtigen Beystand können wir jetzt mit neuer Munterkeit an unsere Verrichtungen gehen, und die mannigfaltigen Pflichten erfüllen, die unser Stand und unsere Verhältnisse uns auflegen. Dank sey Deiner göttlichen Güte und Treue für Deinen mächtigen Schutz und für die neugeschenkten Kräfte. Nie komme der hohe, wichtige Endzweck, wozu Du unser Daseyn verlängerst und unsere Kräfte stärkest, aus unserer Seele. Er sey uns gegenwärtig bey Allem, was wir denken und thun, damit wir Dir zur Ehre und uns und unsern Brüdern zum Segen, die uns verliehene Zeit und Kraft benützen und anwenden. Und zu diesem frommen Vorhaben laß uns auch heute Deine Gnade widerfahren, und Deine Hülfe nach Deinem Worte. Du hast in Deinem Worte allen, die Deinen Willen treu und redlich zu vollbringen suchen, Deine Gnade, Deinen väterlichen Schutz und kräftigen Segen verheißen; o so verleihe auch uns an diesem neuen Tage Deine Vater=Huld; denn das Bewußtseyn Deines gnädigen Wohlgefallens erhebt das Herz, mit Freuden Alles zu thun, was Dein heiliger Wille von uns fordert. Unsere redlichste, gewissenhafteste Bemühung soll es seyn, uns durch Ausrichtung Deiner heiligen Befehle, durch redliches Fortschreiten in der Besserung und Heiligung, durch Treue in unsern Berufs=Geschäften und durch aufrichtige

Nächsten-Liebe dieß selige Bewußtseyn Deines väterlichen Wohlgefallens immer mehr zu erwerben. Aber zur Erfüllung dieser edlen Vorsätze, zu diesem aufrichtigen Streben nach Deiner Gnade, schenke uns durch Jesum, den Anfänger und Vollender alles Guten, Deine mächtige Hülfe und Deinen segnenden Beystand. Du gibst den Müden Kraft aus Deinem Worte, und Stärke dem Unvermögenden durch Deinen Geist, darum hilf Du uns, Herr! dann ist uns geholfen. Wenn Versuchungen uns drohen, wenn Sünden uns von dem schmalen Wege, der zum Leben führt, ableiten, wenn Uebel des Lebens unser Vertrauen, unsere Hoffnung erschüttern wollten, o dann Vater! hilf unserer Schwachheit auf, und erhalte uns treu in der Stunde der Anfechtung. Hilf uns zur gewissenhaften Ausrichtung unserer Pflichten! Dein Wort, der strenge Richter der Gedanken, und Dein Geist der Zucht erhalte uns stets wachsam, daß keine unlautere Triebfedern bey unserm Thun in unsere Seele kommen. Kröne unsere redlichen Bemühungen für unser und unserer Brüder Wohl mit Deinem göttlichen Gedeihen! Hilf, daß wir auch heute zunehmen in Deiner Gnade; leite uns Deinen Weg, daß wir wandeln in Deiner Wahrheit, erhalte unser Herz bey dem Einigen, daß wir aus kindlicher Ehrfurcht und Liebe gegen Dich und aus inniger Freude an Deiner Gnade, nur nach dem streben, was Dir wohlgefällig ist.

Schenke Deine Gnade uns,
Hilf, o Herr! laß wohlgelingen,
Daß wir, freudig, stark in Dir,
Viel des Guten heut vollbringen!
Nur auf Deinen sichern Wegen
Wartet Unsrer Heil und Segen.

Abend=Gebet am fünfzehnten Februar.

„Der Herr denket an uns und segnet uns.“ Ps. 115, 12.

Zu Dir, Unendlicher! der Du mit Huld und Wohlgefallen auf das Dank=Gebet Deiner Kinder herabblickest, zu Dir erheben wir unsere Herzen und Hände in dieser Abend=Stunde, und preisen Deine göttliche Güte und Treue, die uns wieder einen Tag geleitet und gesegnet hat. Ja, Du denkest an uns und segnest uns: wir haben auch heute wieder so viele und mannigfaltige Wohlthaten aus Deiner milden Vater=Hand empfangen. Wir haben Speise und Trank, Ruhe und Frieden, Gesundheit und freyen Gebrauch unserer Kräfte, Unterstützung und Segen bey unsern Arbeiten und Geschäften von Dir erhalten, der Du nie aufhörest Deine Kinder zu erfreuen. Darum wollen wir auch an Dich denken und Dich preisen, darum sey Dank, reiner, inniger Dank Dir jetzt am Schlusse des Tages dargebracht! Wir blicken froh zurück auf die wieder zurückgelegte Strecke unsers Lebens=Weges, und betrachten sie als einen Schauplatz Deiner unermeßlichen Barmherzigkeit und Treue. Sey gepriesen für Alles das Gute, das Du an diesem Tage uns an Seele und Leib erzeiget hast. Möchten wir Deine Segnungen mit Dank empfangen, mit weiser Mäßigung genossen, und so, wie es Dein Wille ist, zur Beförderung unserer eigenen und unserer Mit=Menschen wahren und ewigen Wohlfahrt angewendet haben! O daß keines von uns mit Beschämung und Reue auf den verflossenen Tag zurückblicken müßte; daß jedes sich der freudigen Ueberzeugung überlassen dürfte, daß, wie Du heute mit ewiger Treue als erbarmender Vater und Erhalter an uns gedacht hast, so Dein heiliges Auge heute auch mit Wohlgefallen geruhet haben möge auf unserm Wege, den wir

in unsern Berufs-Geschäften für's Wohl und zum Dienste unserer Brüder zu wandeln hatten! Möchte doch jedes von uns sich dem frohen Bewußtseyn hingeben können, daß, wie Du uns immerdar segnest nach Deiner unendlichen Gnade, so auch heute Deine Gnade über unsere Dir geweihten Gesinnungen und Werke himmlischen Segen, himmlisches Gedeihen ausgesprochen haben möge! — Möchte doch keine Seele durch eines unter uns heute betrübet, kein Schwacher geärgert worden seyn! Möchten wir keine Gelegenheit zum Guten versäumt haben. Allwissender! nicht nur unsere Thaten, auch unsere geheimsten Gedanken und Neigungen liegen offen vor Dir da! Vergib uns, Du unser in Deinem Sohne, unserm Erlöser Jesu Christo, schonender und verzeihender Vater, vergib uns, wenn wir sündigten und strauchelten, und hilf uns, in Zukunft wachsamer und treuer, und dadurch immer heiliger und vollkommener werden! Sey auch in der bevorstehenden Nacht uns mit Deinem Segen und mit Deinem Schutze nahe! Laß uns sanft ruhen, und wende Krankheit und Schmerz, Gefahren und Leiden gnädig von uns ab! Du bist ja der allmächtige, allsehende Hüter Deiner Glaubigen, der weder schläft noch schlummert, dessen Gedanken zu jeder Zeit auf seine Kinder gerichtet sind. Deiner Huld und Treue empfehlen wir uns und alle unsere Brüder und Schwestern auf der weiten Erde. Wo Deine Sonne jetzt aufgeht, da gehe Licht und Kraft und Segen mit auf; wo Deine Sterne jetzt funkeln, da ströme Ruhe und Trost, Erquickung und Segen von Deinem Himmel herab! Laß uns morgen wieder mit erneuter Kraft erwachen, daß wir mit neuer Freude Dir dienen, und immer mehr unserer ewigen Bestimmung gemäß denken und handeln mögen. Allbarmherziger! erhöre und segne uns! Amen!

Dir vertrauend legen wir
Uns zum Schlummer nieder;
Licht und Segen bringt von Dir
Uns der Morgen wieder.
Ewig, ewig sind wir Dein;
Und zu höhern Freuden —
In den Himmel geh'n wir ein,
Wenn wir einstens scheiden.

Morgen-Gebet am sechszehnten Februar *).

„Stellet euch nicht dieser Welt gleich; sondern verändert „euch durch Verneurung eures Sinnes, daß ihr prüfen möget, welches sey der gute, der wohlgefällige „und vollkommene Gottes-Wille." Röm. 12, 2.

Allwissender Gott! der Du Herzen und Nieren prüfest, wirke in uns ein aufrichtiges Verlangen, in allen Dingen zu erkennen und zu thun, was Dein Wille seye, und verleihe Deine Gnade, daß dieser unser Wunsch auch erfüllet werde. Siehe, wir begeben uns jetzt aufs neue in die menschliche Gesellschaft, wo wir eben so viele Hindernisse der Tugend, als Gelegenheiten zum Guten antreffen. Wie viele der Welt-Menschen erlauben sich ungescheut, was Deine Gesetze verbieten! wie viele bereden sich, daß dieß oder jenes, was Du doch in Deinen Geboten untersagt hast, keine Sünde sey! Wie manche böse Grundsätze, ärgerliche Reden und seelenverderbliche Beyspiele finden wir in der Welt! O! so befestige Du denn das wichtige Wort tief in unserer Seele: Stellet euch nicht dieser Welt gleich. Aendere Du selbst immer mehr unsern Sinn, daß er dem Sinne unsers lieben Heilandes ähnlich werde. Gib, daß wir durch Ueberlegung

*) Am Ascher-Mittwoch.

in allen Vorfällen leicht erkennen mögen, was das Beste ist. Laß uns durch Erfahrung klug und weise werden, zu wirken, was recht und Dir wohlgefällig sey. Behüte uns vor der Verblendung, die aus bösen Lüsten und schändlichen Gewohnheiten zu entstehen pflegt. Dein Wort sey unsers Fußes Leuchte, und das Licht auf unsern Wegen. Stets wollen wir uns an Deine Gebote erinnern; nicht aber bloß etwa dasjenige thun, was uns bey Menschen beliebt machen, oder uns zeitliche Vortheile bringen, oder sonst ein Vergnügen gewähren möchte. Dein heiliger Wille sey und bleibe die Vorschrift unserer Gesinnungen und Werke. Du bist ja unser Herr; Dir sind wir allen Gehorsam schuldig. Du gibst uns die Kräfte zum Guten; nach Deinem Wohlgefallen müßen wir sie billig gebrauchen. Nicht sterbliche Menschen, sondern Du, o Gott! bist unser Richter! Vor Dir sollen wir einst von unsern Gedanken und Worten, von unserm ganzen Verhalten Rechenschaft geben. Du hast uns durch den Tod Deines geliebten Sohnes erkauft, daß wir nicht mehr den Lüsten und der Welt, sondern Dir leben sollen. Nun so übergeben wir uns Dir auch heute wieder mit Leib und Seele zum Opfer und Eigenthum! Dir zu Ehren wollen wir hinfort leben; bey allen Verrichtungen auf Deinen Willen sehen; auf Deine Hülfe vertrauen; Deinen Segen bey Fleiß und Gottes-Furcht erwarten. Ach, laß uns aus eigener Erfahrung erkennen, daß es denen wohl geht, welche Dich lieben, und Dir kindlich ergeben sind, so wollen wir Dich auch heute und immerdar preisen, und loben durch unsern Herrn Jesum Christum.

Herr! den der Engel Lob-Lied preist,
Dein freu' sich ewig unser Geist;
Und Dir zu dienen fromm und rein,
Soll unsre höchste Freude seyn!

Abend-Gebet am sechszehnten Februar.

„Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich „von meiner Sünde." Ps. 51, 4.

Gott! Du kennest die geheimsten Regungen unsers Herzens. Du siehest es, wie oft schon der fromme Vorsatz in unserm Gemüthe aufstieg, daß wir nur Dir gefallen, und unser ganzes Leben Deinem Dienste heiligen möchten. Du warst unser Zeuge, so oft wir das feyerliche Gelübde vor Dir ablegten, uns nicht wieder von den Reitzen der Sünde bethören zu lassen, sondern mit standhafter Treue auf dem Pfade der Heiligung fortzugehen. Aber ach! warum sind wir noch so schwach im Guten, noch so unbeständig in dem Eifer, Dir wohlzugefallen? Wie oft schon beklagten wir die Thorheiten, in welche wir in der Stunde der Unachtsamkeit willigten, und überließen uns gleichwohl ihnen von neuem! Wie oft sanken wir in die Traurigkeit und Betrübniß der Seele über unsere Fehltritte, und wir wichen gleichwohl dennoch so häufig von dem Wege der Tugend ab! Ach wir fühlen es lebhaft genug, daß unsere Besserung uns sehr erschwert seyn würde, und daß wir nie zu dem erwünschten Ziele gelangen würden, welches uns unser himmlischer Beruf in Jesu Christo vorhält, wenn Du uns nicht Deine Hand reichtest, und uns in unsern Bestrebungen durch die Wirkungen Deines heil. Geistes unterstütztest! Siehe, o Vater! mit Erbarmen auf Deine Kinder herab, welche freylich Deine Wege oft verließen, aber doch den sehnlichen Wunsch in sich haben, künftig treuer auf denselben zu wandeln. Wir beten Dich in Demuth an: unterdrücke in unsern Herzern alle Lust und Sünde, tödte in unserer Seele alle strafbaren Begierden und Leidenschaften; öffne uns die Augen, daß wir das Betrügliche, welches in

den Versuchungen zum Bösen liegt, erkennen, und uns ihnen standhaft entgegensetzen! Heilige Du unser Herz, lenke unser Gemüth auf Dein Gesetz, und laß es uns recht stark empfinden, daß wir nur dann in Wahrheit glücklich seyen, wenn wir gegen dasselbe einen unverbrüchlichen Gehorsam beweisen. Vater! Du willst nahe seyn denen, die zerbrochenen Herzens sind, und Du siehest an die Reue, mit welcher wir uns vor Dir demüthigen; Du siehest die Sehnsucht nach Deiner Gnade, mit welcher wir uns in Deine Arme werfen: o so erbarme Dich unserer, und nimm Dich unserer Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe! Wie wollen wir Dich preisen, wenn Du uns aus dem Elende herausziehst, in welches uns die Sünde stürzte, und uns zu der erwünschten Glückseligkeit bringest, daß wir uns Deiner Gnade ununterbrochen freuen können. Ja, ewig wollen wir noch Deine Güte rühmen, daß Du unser Gott, und unsers Angesichts Hülfe warst. Dort in jener Welt unserer seligen Vollendung, wo wir zum Genusse der Freuden, die uns Jesus unser Heiland am Kreutze so theuer erwarb, gelangen werden, dort wollen wir uns vor Deinem Throne niederwerfen, und Dir mit allen, durch Deine Gnade Geretteten und Vollkommen-Seligen die Opfer der reinsten Dankbarkeit bringen. Amen!

Vater, Du hörst unser Flehen,
    Unsre Thränen siehest Du!
Laß uns Schwache nicht vergehen,
    Sprich Du Deinen Trost uns zu.
Laß uns mit Dir überwinden!
Du, Du wirst von unsern Sünden
    Uns durch Jesum ganz befrey'n,
    Vater, Du wirst Vater seyn!

Morgen=Gebet am siebenzehnten Februar.

„Was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre"
1 Kor. 10, 13.

Mit Dank und mit Gebet kommen wir vor Dein Antlitz, o Vater! Mit Dank und mit Gebet heiligen wir am frühen Morgen den neuen Tag, den wir durch Deine Gnade erlebt haben. Auch der heutige Tag ist ein Geschenk Deiner Liebe. Dein Aufsehen hat unsern Odem bewahret, Deine Rechte hat uns beschützet; Deine allmächtige Kraft, die unaufhörlich wirket und neues Leben schafft, hat auch uns neu belebet, und uns zu neuer, froher Thätigkeit erweckt und ermuntert. Dir übergaben wir uns am Abend, mit kindlichem Vertrauen, denn Keiner, o Herr, vertrauet Dir vergebens. Und nun preisen wir freudig Deine Barmherzigkeit, Deine Treue, o Vater! Dein sind wir, Dein wollen wir auch diesen Tag bleiben. Durch Dich bestehen, durch Dich nur wirken wir; so wollen wir denn auch zu Deinem Wohlgefallen, zu Deiner Verherrlichung leben, und in kindlicher Liebe vor Dir wandeln für und für. An Beydem, an unserm Geiste und an unserm Leibe wollen wir Dich preisen, und Alles, was wir nach Pflicht und Gewissen thun oder unterlassen, das geschehe Alles zum Lobe Deines großen Namens. Hilf, himmlischer Vater, hilf Deinen Kindern, und verherrliche auch heute Deine Kraft in unsrer Schwachheit, daß wir nicht sinken, sondern mit sicherem, festem Tritte auf dem Wege des Lebens einhergehen. Laß Deinen Glaubigen Alles wohl gelingen. Lehre uns bey allem unserem Thun unsern Blick auf unsern Vorgänger heften, auf Jesum, der auch zu uns spricht: Wer mein Jünger seyn will, der folge mir nach, der lerne von mir, der verläugne sich selbst, der bleibe

bey meinem Wort und bleibe in meiner Liebe. Das wollen denn auch wir, und wollen es von Herzen gern. O Vater, bilde uns alle in der treuen Nachfolge unsers Heilandes nach Deinem Willen zu immer besseren Menschen, die allezeit von Herzen demüthig und geduldig, sanft und verträglich, liebevoll und friedlich, arbeitsam und thätig, wachsam und ruhig erfunden werden. So nur werden wir alles Böse, das uns begegnen könnte, überwinden mit Gutem, und zu keiner Zeit in die Gewalt der Sünde gerathen. Den ganzen Tag über sey unser Herz bey Dir, und unser Wille rein und gut, und Dir wohlgefällig immerdar. — Du willst es, und es freuet sich unser Geist, Du willst, daß allen Menschen geholfen werde, daß alle zur Erkenntniß und zum Gehorsam der Wahrheit kommen, daß alle ähnlich werden Deinem Bilde, vollkommen werden wie Du. Dein Wille, o Herr, geschehe auch an uns. Dein Wille ist heilig, und voll Kraft. Wir hoffen auf Dich, wir heiligen Deinen Namen und Dein Gesetz in unserm Herzen! Wir halten uns zu Dir, laß, Herr, nicht ab von uns! Leite uns auf eb'nem Pfade, tröste uns mit Deiner Gnade! Amen.

Ob wir unermüdet streben,
Zum Wohlgefallen Dir zu leben,
 Sey täglich unsrer Prüfung Ziel!
Unser Ruhm sey: Dem zu gleichen,
Der nie bey'm Reden, wie bey'm Schweigen,
 In Thorheit und Verschuldung fiel.
Und kommst Du einst mit Kraft,
Zur letzten Rechenschaft,
 Unser Richter: so stehen wir getrost vor Dir;
 Du bist uns freundlich dort wie hier.

Abend=Gebet am siebenzehnten Februar.

„Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten,
„und seine Gebote sind nicht schwer." 1 Joh. 5, 3.

Auch dieser Tag ist verlebt, und auch die letzte seiner Stunden bald dahin! Mit Dir, Allmächtiger! haben wir ihn angefangen, mit Dir beschließen wir ihn auch. In der nächtlichen Stille, die uns umgibt, sammeln wir unsere Gedanken, richten sie himmelwärts, danken und beten an. Du hast Dich nicht unbezeugt an uns gelassen, hast uns viel Gutes gethan, hast uns väterlich geleitet, und uns näher zum Ziele geführt. O wie gut meinest Du es mit Deinen Kindern, und o wie treu nimmst Du Dich der Deinigen an! Wo nur ernster Wille und aufrichtiges Verlangen ist, Dir nachzuringen, und sich der Heiligung zu befleißigen, da läßt Du es auch an Ermunterung, an Kraft zum Vollbringen des Guten nicht fehlen. Herrlich offenbarst Du Dich an dem Herzen aller derer, die Dich lieb haben, und nach Deinem Reiche, nach Licht und Wahrheit, nach Gottseligkeit und lauterem Wandel trachten. Nahe bist Du Jedem, der Dich suchet, hilfst Jedem, dem geholfen seyn will, weiter vorwärts zum Ziele, und gibst Dich allen denen immer mehr zu erkennen, die es mit Dir, und nicht mit der Welt halten. O, du ewige unwandelbare Liebe! wie sollen wir Dich genugsam loben; wie können wir, so lange wir hier auf Erden sind, würdig genug Dich rühmen! O wir freuen uns der seligen Zeit, wenn wir keine Tage, keine Nächte mehr zählen, wenn wir zum Anschauen Deiner Herrlichkeit kommen, ewig bey Dir seyn, nicht mehr in Schwachheit, sondern in Kraft Dir allein leben, und ohne Sünde Dir dienen; wenn wir mit neuen Zungen Dein Lob verkünden werden in unsrer

Verklärung. Ja, sie wird kommen diese Zeit, so gewiß der Morgen folgt auf die Nacht, und der Ruhe-Abend auf die Arbeit des Tages. Solche Hoffnung hast Du in unseren Herzen versiegelt durch Jesum Christum, Deinen Sohn. Und in dieser Hoffnung wallfahrten wir mit Freuden unsrer Heimath entgegen, und wirken und schaffen, was gut und Dir wohlgefällig ist. Möchten wir doch allesammt, o himmlischer Vater, das Zeugniß in uns haben, daß wir diesen Tag nicht umsonst gelebt, daß wir ihn, von Deinem Geiste geführt, zu bleibendem Gewinn zurückgelegt haben! Erforsche unsere Herzen, prüfe uns, Herr, und siehe, wie wir's meinen! Auch der kleinste Flecken, den die Sünde auf unser Herz und Leben gebracht hat, sey uns nicht gleichgültig! Auch selbst die Sünde des unbewachten Augenblicks, die Du nur siehest, und unser Herz allein weiß, sey Dir reuevoll geklagt und kindlich vor Dir betrauert. Zum Wachsthum in der Heiligung hast Du uns diesen Tag gegeben, und auch seine letzte Stunde soll uns im Guten bestärken, soll uns noch um so fester in Deiner Gemeinschaft und in Deiner Gnade begründen. Auch für die Ruhe nach vollbrachtem Tagewerk danken wir Deiner Güte. Auch für die gewisse Zuversicht, die uns belebt, daß wir nicht durch uns selbst, sondern nur geführt und gestärkt durch Deine allvermögende Gnaden-Hand — immer mehr zur Vollkommenheit hinan kommen, und uns täglich Dir mehr verähnlichen werden in allem unserm Thun. Hilf nun weiter, o Vater! Halte Deine Hand über uns in der Dunkelheit der Nacht, und erwecke uns zum neuen Leben in Kraft und in Güte. Laß alle unsere Lieben sich Deiner väterlichen Obhut erfreuen, und gedenke Aller an allen Orten, die im Gebet oder in stillen Seufzern Deine Gnade erflehen. Erhöre uns, All-Erbarmer! um Jesu Christi willen! Amen.

Gib, daß wir uns're Lebens-Zeit,
Nur Dir mit ganzem Ernst geweiht,
In Deiner Furcht vollbringen;
Bis wir einst Dir dort für und für
Lob, Preis und Ehre singen!

Morgen-Gebet am achtzehnten Februar.

„Du bist mein Gott, und ich danke Dir; mein Gott, ich „will Dich hochpreisen." Ps. 118, 28.

Ja, Herr, unser Gott! Du bist würdig zu nehmen, Preis, Ehre und Dank! Wir wollen Dich preisen mit unserem Liede und Deinem herrlichen Namen lobsingen, so lange ein Odem in uns ist. Du hast große Dinge an uns gethan, und die Größe Deiner Allmacht, Weisheit und Güte an uns verherrlichet. Hochgelobt sey Deine Gnade! Gelobt seyst Du für die Seele, die Du uns gegeben, die Du durch Deines Sohnes Blut erlöset, und durch Deines Geistes Gnade geheiliget hast. Gott! sie kann Dich erkennen, sie kann Dich lieben; sie kann die Weisheit und Schönheit Deiner Werke verstehen; Du hast sie zu einer seligen Unsterblichkeit bestimmt, o wie groß, wie selig sind wir! Sey ewig, o Gott! dafür gelobt! Gelobt seyst Du für den Körper, den Du uns geschaffen hast, für die Gesundheit und den vollen Gebrauch unserer Glieder; für die Munterkeit unserer Kräfte; für die Unversehrtheit unserer Sinnen, für die Freuden unseres Lebens, für diesen Morgen, den Du uns hast erleben lassen, für die Ruhe der Nacht, die unsern Körper gestärket, für jeden Athemzug, für die Gnade, Dich anbeten zu können, sey ewig, o Gott! gelobt! — Gelobt seyst Du für alle Beweise Deiner Güte, die Du von dem ersten Anfange unseres Lebens bis

auf diesen Augenblick uns gegeben hast. Du hast uns so vieles zur Nothdurft und zur Bequemlichkeit des Lebens gegeben; so viele frohe Stunden, so viele ruhige Nächte, so viele angenehme Tage haben wir durch Dich zurückgelegt. Sey ewig dafür gelobet! Gelobet seyst Du für so viele abgewendete Gefahren, für so mächtige Errettungen, ohne welche wir schon lange zu Grunde gegangen seyn würden; für den Schutz Deiner Engel, die unsere Begleiter und unsere Beschützer waren, für die angenehmen Verbindungen mit unsern rechtschaffenen Freunden, die unsere Freude, unsere Hülfe und unser Trost sind, und für alle Mittel, durch welche Du uns unser Leben versüßt hast, sey ewig von uns gelobt! Gelobt seyst Du auch für die Leiden, die Du über uns verhänget hast, und die uns weiser und demüthiger machten; für den Trost, den Du uns in denselben geschenkt, und für das angenehme Ende, welches Du denselben verliehen hast. Gelobet seyst Du für die Freuden die Du uns so reichlich geschenkt hast; für jeden Sonnenblick, der unser Herz erfreuet, für jeden Trank, der uns labet, für jede Speise, die uns nährt, für jeden frohen Augenblick sey ewig von uns gelobt! — Gelobt seyst Du für die selige Hoffnung des ewigen Lebens, zu welchem uns Jesus Christus erlöset hat; für die Gnade, die uns dazu bereitet, und für den Tod, welcher uns dahin führet! Gelobt seyst Du für die Gnade, daß Du unsern Dank nicht verschmähest, und unser Gebet nicht verwirfst. Gelobet für Deine Fürbitte, o Jesu! die unsern Dank heiliger und unser Gebet angenehmer macht. — Doch wo sollen wir aufhören, Deine Güte zu loben? O Gott, wir können sie nicht zählen und nicht aussprechen. Aber so lange wir leben, wollen wir von Deiner Gnade rühmen, und in der Ewigkeit den Dank fortsetzen, den wir hier unvollkommen angefan-

gen haben. Wir wollen Dich über Alles lieben, Dir dienen und Dich beständig vor Augen und im Herzen haben. Wir wollen Dich für jede auch noch so geringscheinende Wohlthat preisen, und keine genießen, ohne es zu empfinden, wie unwürdig wir derselben sind. Alsdann werden wir auch in unserem zukünftigen Leben neue Proben Deiner erbarmenden Güte erwarten — und uns Deiner Gnade und Deines Wohlgefallens ewig freuen können.

Durchdrungen von Ergebenheit
Für alle Deine Gütigkeit,
Vereinen wir uns heute hier,
Anbetungswürdiger! vor Dir,
Und bringen unsern Lobgesang
Voll Andacht, Liebe, Preis und Dank.
Vergib uns Allen uns're Schuld,
Und schenk' uns ferner Deine Huld.
Du, Gott! bist uns're Zuversicht!
Verlaß uns, wenn wir sterben, nicht! Amen.

Abend-Gebet am achtzehnten Februar.

„Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das „thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn." Kol. 3, 17.

Gütigster Gott und Vater! wo sollen wir anfangen, die Wohlthaten zu zählen, die Du uns auf so mannigfaltige Weise erzeigt hast? Der heutige Wochen-Tag *) war nicht nur segensreich für uns in Ansehung unseres zeitlichen Wohls, sondern auch sehr wichtig für unser ewiges Seelen-Heil; denn an demselben wurde das große Erlösungs-Werk vollbracht, das Du zum Besten der sündhaften Menschheit durch Deinen Sohn Jesum Christum veranstaltet und ausgeführt hast! O daß wir doch dieser Gna-

*) Freitag.

den=Wohlthat auch am heutigen Tage lebhaft eingedenk gewesen wären, und mit tiefstem Danke daran uns erinnert hätten, wie Du durch sein Leiden und Sterben die Strafe, welche wir durch unsere Missethaten verdient hatten, aufgehoben, und eben damit uns von Deiner Liebe und Gnade den größten Beweis gegeben hast; denn Christus wurde ja um unsertwillen gemartert und verwundet, für uns ließ Er sein Leben am Kreutze, damit wir die Vergebung unserer Sünden bey Dir erlangen könnten. Erhabener Erlöser! Preis und Dank sey Dir gesagt für Alles, was Du aus Liebe zu uns geduldet hast, und für den schmachvollen Tod, dem Du Dich unterworfen hast. Wie können wir Deine Großmuth genug bewundern, wie dieselbe vollkommen genug verehren? Nicht nur mit dem Munde, sondern auch durch fromme Gesinnungen und rechtschaffenen Wandel wollen wir unsere Dankbarkeit gegen Dich an den Tag legen. Wie Du Deinem Vater bis in den Tod gehorsam warest, so wollen auch wir Dir und Deinem Vater in unserem Leiden kindliche Ergebung in den allezeit guten, göttlichen Vater=Willen beweisen. Wir wollen auch wahre Menschen=Liebe ausüben gegen die, welche unserer Hülfe bedürfen, sollte es selbst mit Mühe und Aufopferung von unserer Seite verbunden seyn, und denen, mit welchen Du uns in nähere Verbindung gesetzt hast, die herzlichste Liebe und Freundschaft beweisen. Ewiger Erbarmer! stärke uns durch Deinen guten Geist, wenn wir in der Ausübung unserer Menschen= und Christen=Pflichten nachlässig werden wollten, und schenke uns Kraft, Alles zu überwinden, was uns die Erfüllung derselben erschweren will. Mit diesen Gesinnungen und Vorsätzen wollen wir uns jetzt der nächtlichen Ruhe überlassen. Beschütze uns, Du starker und treuer Schutz=Gott der Deinigen! vor allen Gefahren und Unglücks=Fällen, und nimm Dich auch aller derer

gnädig an, die mit uns Dich ihren Vater nennen. Tröste die Betrübten, erquicke die Kranken, und erleichtere den Sterbenden ihren Abschied durch frohe Glaubens-Blicke in die Wohnungen des seligen Friedens, die Du, Herr Jesu! den Deinen verheißen und bereitet hast. Erhöre unser Gebet, um Deiner Liebe willen! Amen.

Dank sey Dir, Vater! für die Huld,
Die Du uns heut erwiesen;
Du trugst uns Sünder mit Geduld,
Sey hoch dafür gepriesen!
Beschütze uns in dieser Nacht,
Vor dem, was uns kann schaden;
Und wecke uns durch Deine Macht,
Am Morgen, Gott der Gnaden!

Morgen-Gebet am neunzehnten Februar.

„Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; „denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Auf„hören." Gal. 6, 9.

Durch Deine Güte, und unter Deiner Alles schützenden und erhaltenden Vorsehung, himmlischer Vater! haben wir wieder einen Tag dieses kurzen und doch so wichtigen Erden-Lebens angefangen. Wir leben hier, um Gutes zu lernen, Gutes zu thun und Gutes zu genießen; und einst sollen wir das Gelernte anwenden und ausüben; einst mehr thun und mehr genießen, als wir hier zu thun und zu genießen vermögen. Jedes Bestreben unsers Geistes, jede Aeußerung unserer Kräfte, jeder Gedanke, den wir unterhalten, jede Gesinnung, die in uns wurzelt, jede That, die wir verrichten, hat Folgen, die sich in die Ewigkeit hineinerstrecken, und unsere Vollkommenheit und Glückseligkeit in derselben entweder vermindern oder

befördern. Was wir hier säen, das werden wir dort erndten. Wir wollen daher täglich so leben, daß wir täglich guten Samen auf die künftige Ernte ausstreuen. Täglich wollen wir unter Deinem Gnaden-Beystande, an uns'rer Seele reinigen und bessern, sie vor bösen Neigungen und Gesinnungen bewahren, oder davon entwöhnen, und sie immer mehr zur Erkenntniß, zum Glauben und zur Tugend bilden. Nach dem Beyspiele unsers Herrn und Erlösers wollen wir wirken, weil es Tag ist, unsere Arbeiten auf's beste verrichten, sie nach unserm ganzen Vermögen, und aus Liebe zu Dir und zu Jesu, und aus Liebe zu unsern Brüdern verrichten. Mit jedem Tage wollen wir mit Deinen Schickungen und Einrichtungen, und mit dem Zustande, darein Du uns gesetzt hast, zufriedener, ruhiger, froher und glückseliger, so glückselig zu werden suchen, als wir hier durch Deine Güte, als Menschen und Christen werden können und sollen. So wollen wir, durch Deine Gnade den heutigen Tag zubringen, damit auch dieser selige Folgen für uns in der Ewigkeit haben möge. Gott! stärke und befestige uns in diesen guten Entschließungen, und hilf uns durch Deine weise und gnädige Fürsorge zur glücklichen Ausführung derselben. Dir, Herr und Vater unsers Lebens, befehlen wir unsern Leib und unsern Geist, alle unsere Unternehmungen und Geschäfte, die Schicksale und Veränderuugen unsers Lebens, Alles, was wir heute lernen, thun und genießen werden. Gib, daß wir recht viel Gutes lernen, viel Gutes thun, viel Gutes genießen! Amen.

Christlich denken, christlich leben,
Macht die Erde schöner,
Leichter wird uns jedes Leiden,
Süsser werden uns're Freuden,
Wenn wir nie von Jesu scheiden.

Christlich denken, christlich leben,
Ist der Weg zum Himmel.
Dort, wo Gottes Engel wohnen,
Wird mit schönen Sieges=Kronen
Jesus einst den Frommen lohnen.

Abend=Gebet am neunzehnten Februar.

„Unsere Seele harret auf den Herrn; Er ist unsere Hülfe „und Schild. Denn unser Herz freuet sich sein; und „wir trauen auf seinen heiligen Namen. Deine Güte, „Herr, sey über uns, wie wir auf Dich hoffen.“ Ps. 33, 20 — 21.

Ja Du, liebreicher barmherziger Vater im Himmel, Du bist, so wie immer, so auch an dem heutigen Tage, unsere Hülfe und unser Schild gewesen. Dir haben wir es zu verdanken, daß uns kein Unglück betroffen hat. Du hast uns unsere Gesundheit erhalten, und uns Kräfte verliehen, etwas Nützliches vorzunehmen. Du hast uns Nahrung und Speise bescheret, und auch durch andere Menschen uns manches Gute widerfahren lassen. Darum freuet sich Deiner unser Herz; und wir trauen auf Deinen heiligen Namen; wir trösten uns deß, daß Du auch in der bevorstehenden Nacht ein Aufsehen auf uns haben, und vor allem Uebel uns gnädiglich behüten werdest! Aber können wir es ohne die vermessenste Thorheit und Selbsttäuschung uns verhehlen, wie unwerth wir dieser Deiner Vater=Treue und aller Barmherzigkeit sind, mit der Du unserer Dich so herzlich annimmst, und nicht schlummerst noch schläfst, als der große Menschen=Hüter, wenn Du in erquickenden Schlummer unsere müden Gebeine senkest. Du bist heilig und gerecht; und kein Böses ist an Dir: wir aber sind unheilig und ungerecht, und es geht kein

Tag dahin, an dem wir nicht auf mannigfaltige Weise Unrecht thun, und wider Dich sündigen. Keiner unserer Fehler ist Dir verborgen; vor Deinen Augen sind sie alle klar und entdeckt! Gütiger Vater, siehe nicht an unsere Versündigungen gegen Dich; laß sie, um Deines lieben Sohnes willen, vergeben und vergessen seyn ewiglich; wirf sie zurück in die Tiefe des Meeres, daß derselben nie gedacht werde. Laß uns in dieser Nacht unter Deinem Vater-Schutze im Frieden ruhen, und am morgenden Tage gesund wieder aufstehen: damit wir Tag und Nacht Deine Güte und Freundlichkeit preisen, Du wohlthätiger und weiser Schöpfer des Tages und der Nacht. Das Alles wollest Du thun, um Deiner väterlichen Liebe und Erbarmung willen. Amen!

Du hast, o Gott voll Gnade,
Auf segensvollem Pfade
Uns bis hieher geführt.
Nicht uns, nur Dir sey Ehre!
Ein jeder Tag vermehre
In uns den Dank, der Dir gebührt.

Morgen-Gebet am zwanzigsten Februar *).

„Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden „wir auch reichlich getröstet durch Christum." 2 Kor. 1, 5. 7.

Der Du auch gelitten hast und versucht worden bist allenthalben, gleichwie wir, Herr und Heiland, Jesus Christus! zu Dir, zu Dir fliehen alle Frommen, die Dich kennen, und in Bekümmerniß und Anfechtung seufzen; bey Dir suchen und finden sie Kraft und Stärke, wenn sie das Gefühl ihrer Schwachheit niederschlägt; Ruhe, wenn sie ihr Gewissen ängstiget; Trost und Erquickung, wenn

*) Sonntag Invocavit.

sie Leiden und Trübsale niederdrücken; Hoffnung und Zuversicht, wenn Tod und Grab sie schrecken. Alles, was sie beruhigen kann, finden sie bey Dir, dem Troste der Traurigen, der Hülfe der Schwachen, dem Retter von Tod und Grab. An Dir haben wir einen Erlöser von allem Uebel, einen vollkommenen Seligmacher, auch in Noth und im Tode. Durch Dich haben wir Gnade bey Gott und Vergebung unserer Sünden. Was dürfen wir fürchten! Ist Gott für uns; wer und was könnte wider uns seyn? Durch Dich haben wir einen freyen, frohen Zugang zu seiner Gnade, können von Ihm Alles bitten, Alles erwarten, was wir in Noth und Tod, in dieser und jener Welt zu unserer Seligkeit bedürfen. Und wie sollte Er uns nicht Alles schenken, da Er uns so große Beweise seiner Liebe, da Er uns Dich zum Seligmacher gegeben hat! Im Glauben an Dich dürfen wir auch den Tod nicht scheuen; Du hast dem Tode die Macht genommen; und wer an Dich glaubt, der soll leben, ob er gleich stirbet, und wer da lebet und glaubet an Dich, soll nimmermehr umkommen. Und wie selbst der Tod, so müßen auch die früheren Leiden nur dazu dienen, ihn seinem großen Ziele immer näher zu bringen, zu welchem Du auf dem Wege der Leiden und des Todes muthig und siegreich vorangiengst. Durch Leiden bist Du vollendet, durch Leiden bist Du der Heiland, der Helfer, der Anführer und Vorgänger, der größte Wohlthäter unsers Geschlechts geworden! Leiden, schwere mannigfaltige, aber heilig und unschuldig erduldete Leiden, waren die Stufen, auf welchen Du zu der Herrlichkeit gelangt bist, wo Du nun lebest und herrschest, und von uns und allen Deinen Erlösten gepriesen wirst. Durch Leiden sollen auch wir, Deine Nachfolger, geübt, bewährt, vollendet, und mit Dir zur Herrlichkeit erhoben werden.

Preis Dir unserm vollendeten Mittler! Und Heil uns, Deinen leidenden und sterbenden Brüdern, daß Du uns eine so reiche Quelle des Trostes in Deinem Leiden und Sterben eröffnet hast, daß Du uns tröstest in aller unserer Trübsal, daß ob wir gleich der Leiden viel haben, wir dennoch reichlich getröstet werden durch Christum! O auf Dich wollen wir sehen, so oft uns um Trost bange ist! an Dich wollen wir uns wenden, wenn wir unter schweren Leiden und unter den schmerzlichen Gefühlen eines niedergeschlagenen und bekümmerten Geistes seufzen, an Dich den treuen Heiland, der Mitleiden haben kann mit unserer Schwachheit, der aus eigener Erfahrung weiß, wie uns in Versuchungen, wie uns im Leiden und Sterben zu Muthe ist! Und so werden wir in unserm Laufe nie ermüden. So werden wir in allen unsern Anfechtungen und Bekümmernissen, selbst wenn uns die Schrecken des Todes umfangen, in Dir Trost und Ruhe finden für unsere Seele. O mache diesen Trost Deines Leidens und Sterbens auch an dem heutigen Tage lebendig und kräftig in uns und in allen unsern christlichen Brüdern, denen um Trost bange ist, und laß uns die Seligkeit desselben im Leben, im Leiden und noch einst in unserm Sterben in reichem Maaße genießen. Amen!

Herr! der für uns gelitten
Und unsre Sünden trug,
Uns Heil und Ruh erstritten
Und Segen für den Fluch:
Lehr uns so willig leiden
Wie Du, o waffne uns
Mit Deinem Sinn! Nichts scheiden
Kann dann ja Dich und uns.

Abend-Gebet am zwanzigsten Februar.

„Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher „bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und „derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; „nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der „ganzen Welt.“ 1 Joh. 2, 1. 2.

Gott, wir preisen in dieser Abend-Stunde Deine Barmherzigkeit, mit welcher Du Dich von den ersten Augenblicken unsers Lebens an so huldreich unserer angenommen hast. Wie groß und mannigfaltig sind nicht die Wohlthaten, die wir von Dir empfangen! Dir haben wir unser Daseyn, unser Glück und unsern Wohlstand allein zu verdanken: Du hast uns zu der seligen Erkenntniß Deines Sohnes unsers Heilandes gebracht, und durch Ihn haben wir uns des unaussprechlichen Glücks zu erfreuen, daß Du unser Vater bist und wir Deine Kinder seyn sollen. O! nie laß es uns vergessen, wie viel Gutes Du, Herr, uns erzeigt hast! Dankbar laß uns Deine Liebe preisen, die nicht müde wird, uns wohlzuthun und zu segnen. Aber wie tief niederschlagend ist es für uns, wenn wir bey der Menge Deiner Wohlthaten, o Gott! auf unsere Unwürdigkeit sehen! So väterlich hast Du uns durch die Tage unsers Lebens geleitet, daß wir Dich nie genug dafür erheben können; und doch, ach! wie oft haben wir uns mit unserm Herzen von Dir, dem Urheber unsers Glücks und unserer Freuden, entfernt! Wie oft haben wir Deine Gebote, die Du uns zu unserm Glücke gabst, aus den Augen gesetzt! Wie oft sind wir den Trieben unsers Herzens blindlings gefolgt, und haben Deine Wohlthaten mit dem strafbarsten Undanke vergolten! Und wer würden wir seyn, wenn Du Deine Hand von uns abziehen, und uns unserm Elende überlassen wolltest! Herr Jesu, unser göttlicher Versöhner und Mittler! wir wenden uns im Ge-

fühle unserer Versündigung zu Dir, und flehen Dich an um Deine Gnade. Wir liegen vor Dir im Staube, überzeugt, daß wir nur durch Dich, und um Deines Verdienstes willen auf Erbarmung von Deinem Vater hoffen können. Blicke mit eben der Huld und Liebe auf uns herab, mit welcher Du einst auf deinen strauchelnden Petrus und auf jene reuevolle Sünderin hinsahest. Wir wissen und glauben es, daß Du gekommen bist in die Welt, die Sünder selig zu machen; und daß wir nirgends Trost und Ruhe für unser Herz finden können als in Deinem Leiden und Sterben. O, so laß auch diesen Trost recht stark in unserer Seele werden! Sende Deinem Geist in unser Herz, der uns von Deiner Liebe versichere, und uns überzeuge, daß nichts Verdammliches an uns ist, weil wir in Dir sind, und unsere Zuversicht auf Dich setzen. Blicke aber auch künftig gnädig auf uns! Bleibe Du unser Freund und Führer auf dem Pfade unsers Lebens! Ziehe uns von den Gefahren zurück, die uns drohen; befestige uns im Glauben und in der Gottseligkeit, und laß uns Dir treu bleiben bis an unser Ende. Siehe uns an mit Erbarmen in unserm Leiden, laß den Trost nie unserer Seele entfallen, daß uns, als Deinen Erlösten, auch die Trübsale dieses Lebens zum Besten dienen müßen. Siehe mit Erbarmung auf uns herab, wenn wir sterben; ja wenn wir unsere Augen sehnsuchtsvoll zum Himmel erheben, von welchem uns Hülfe in unserer Todes-Stunde kommt: da flöße unsern Herzen die süße Beruhigung ein, daß den Gläubigen an Dich auch der Tod ein Segen ist. Auch jetzt, da wir nach unserer durch Deine Gnade glücklich geendigten Arbeit uns nach der Ruhe sehnen, siehe uns mit Erbarmen an, und laß unsern Schlaf gesegnet seyn!

Flöß Deine Kraft uns Müden ein,
So werden wir stets stärker seyn;
Wir folgen Dir, Herr unser Gott!
Durch Fluth und Gluth, durch Noth und Tod.

Morgen-Gebet am ein und zwanzigsten Februar.

„Die Furcht des Herrn machet das Herz fröhlich, und gibt „Freude und Wonne ewiglich. Gott lieben, das ist die „allerschönste Weisheit.“ Sirach 1, 12. 14.

Von ganzem Herzen danken wir Dir, Herr unser Gott, daß Du uns in der vergangenen Nacht so gnädig erhalten, und vor allem dem Unglück bewahret hast, das uns in derselben hätte zustossen können. Siehe, wir kommen, im demüthigen Gefühle unsrer Abhängigkeit, in dieser Morgen-Stunde, wie Kinder vor ihren Vater, mit getrostem Herzen, voll Hoffnung und Vertrauen zu Dir, und flehen um Gewährung Deines Schutzes, Deiner Gnade und Deiner Hülfe. Wir geloben Dir's bey dem Anfange dieses Tages aufs neue, daß wir als Dein Eigenthum vor Dir, Du Allgegenwärtiger, leben, und Deinen Geboten, nicht aber verderblichen Lüsten und herrschenden bösen Gewohnheiten folgen wollen. Auch in dieser Woche laß es unser eifrigstes Bestreben seyn, dem zu folgen, was Dein heiliger Wille von uns fordert. Auch in dieser Woche laß uns auf die warnende Stimme unsers Gewissens, Deines Wortes und Geistes achten, wenn wir in Gefahr gerathen, leichtsinnig zu werden und in thörichte Handlungen zu willigen. So oft sich Gelegenheit zeigt, etwas Gutes zu wirken, erwecke uns durch Deine Gnade, es willig und unverdrossen zu thun. Nie laß es uns vergessen, daß Du ein allgegenwärtiger Zeuge unsrer Handlungen bist, wir mögen allein oder in Gesell-

schaft seyn, ruhen oder arbeiten. Kindliche Furcht vor Dir, Achtsamkeit auf Deine Winke und Gebote leite unsre Schritte, dann werden wir sicher wandeln! Herr Jesu, Dein Vorbild sey uns stets vor Augen; hilf uns Dir nachstreben in Freud und Leid, in allen Verhältnissen und Lagen unsers Standes und Berufes. Gib uns den Geist der Wahrheit, der Heiligkeit und Kraft, der uns zurechtweise, wenn wir irren, der uns züchtige, wenn wir von Deinen Wegen abweichen, und ermuntere und stärke, wenn wir im Guten ermüden wollen. Widerfahren uns Kränkungen und Beleidigungen von unsern Mit-Menschen, so erinnere uns daran, daß wir Dich durch so viele Sünden und Fehler betrüben, und Deiner Vergebung täglich und stündlich bedürfen; dämpfe unsern unbesonnenen Zorn, und laß auch uns bey Dir Gnade suchen und finden. Will Hochmuth unser Herz beflecken, so lasse uns eingedenk seyn, daß wir Staub sind, und demüthige uns durch das Gefühl unserer Schwachheit und Mangelhaftigkeit. Will Sinnen-Lust uns locken und verführen, so stelle uns im Geiste an die Pforte des Todes und Grabes, und flöße uns einen lebhaften Abscheu gegen alle Freuden und Genüsse ein, die uns ewig gereuen würden. Gib uns Weisheit und Muth, auch in der Gesellschaft böser Menschen Deinen Willen zu thun, und Dir getreu zu bleiben. Unter allen uns unangenehmen Lebens-Ereignissen müße wahres kindliches Vertrauen zu Deiner Weisheit und Güte nicht weichen aus unserm Herzen. Was kann uns schaden, wenn Du unser Schutz und Führer bist? Was kann uns mangeln, wenn Du unsre Geschäfte und Unternehmungen mit Deinem Segen begleitest? Wache denn, o Herr, über unser Haus, über unsre Gesundheit und über unsre Freunde! Beschirme uns; sey unsere Zuflucht und unser Trost immerdar! Du höchster Vater, erbarme Dich unser, und

gib uns Deinen zeitlichen und ewigen Frieden! Segne alle diejenigen, für welche wir zu bitten schuldig sind. Hilf allen Elenden und Verlassenen. Sey ein Vater der Wittwen und Waisen; erbarme Dich aller Menschen!

So fangen wir diese Woche in Deiner Furcht an; so hoffen wir, sie durch Deine Gnade zu vollenden. Das soll unsre Freude seyn, daß wir uns zu Dir halten, und unsre Zuversicht auf Dich setzen, der Du Himmel und Erde geschaffen hast! Amen.

Unser Denken segne Gott!
Unser Wollen, uns're Werke,
Segne Jeden in der Noth
Mit Geduld, mit Trost und Stärke!
Daß wir, Deines Sohnes Erben,
Ihm nur leben, Ihm auch sterben!

Abend-Gebet am ein und zwanzigsten Februar.

„Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut „immerdar Gutes!“ Jerem. 33, 11.

Ja in dieser stillen Abend-Stunde wollen wir Dir danken, himmlischer Vater und Wohlthäter, und Deine allmächtige, väterliche Fürsorge preisen! Laß Dir dieß herzliche Opfer unsers Danks und Gebets gnädiglich gefallen, und sey uns ferner Vater und Wohlthäter! Ja, Vater im Himmel, Du hast unser Leben bis diesen Tag bewahret; die Wege, welche Deine Vorsehung uns bisher geführet hat, sind durch häufige Denkmale Deiner Güte verherrlicht. Jede Wohlthat, die wir durch Menschen genoßen, jeder Anlaß zur Freude, die unser Herz empfand, kommt von Dir, Du verborgener Regierer der Herzen! Welch eine Menge froher Stunden hast Du uns in dieser Welt erleben lassen, in dem täglichen Genusse vie-

ler Bequemlichkeiten, welche wir aus Gewohnheit verkennen. Durch wie viele Gefahren hast Du uns unbeschädigt, oder mit sehr vermindertem Uebel, hindurchgeleitet! Du begnadigtest uns mit redlichen Lehrern und Freunden, und schenktest uns rechtschaffene Anverwandte. Herr! für diese Wohlthat danken wir Dir von ganzem Herzen; wir danken Dir, daß Du ihnen Geduld schenktest, wenn sie unsre Schwachheiten empfanden. Vater, wir preisen Dich von ganzer Seele, und wollen nicht vergessen, was Du uns in diesem Leben Gutes gethan hast. Aber wir sehen noch den weit höhern Wohlthaten der Ewigkeit entgegen, die Du uns, wenn wir an Deinen Sohn, Jesum Christum, von Herzen glauben, geben willst. Ja, unter der zahllosen Menge Deiner Wohlthaten ist keine so hoch, als die Gnade der Erlösung durch Jesum, und daß wir so glücklich sind, Christen zu seyn. Ach, daß wir nur stets so denken und so handeln möchten, wie Christen denken und handeln müssen, um hier im Innersten froh und ruhig, und dort ewig selig und herrlich zu seyn. O Vater, vergib uns die Sünden, deren wir uns demüthig und reuig erinnern. Gib, daß wir den morgenden Tag frömmer und Dir wohlgefälliger hinbringen als den heutigen, daß wir unabläßig der Heiligung nachjagen, und Dir immer ähnlicher zu werden uns bestreben. — Tröste, barmherziger Gott! unsere leidenden Mit=Brüder, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Elend der süßen Ruhe beraubt sind, und unter den Qualen schwerer Krankheiten auf den zögernden Tag hoffen. Hindere die Werke der Finsterniß; erbarme Dich der Sünder und bekehre sie. Wir flehen zu Dir, Vater unser aller! für das ganze menschliche Geschlecht, für Alle, die wir lieben, daß Du sie an unserer Statt segnest, wozu wir selbst keine Kräfte

haben. Wir übergeben uns Dir mit der freudigsten Zuversicht, Du werdest Alles wohl machen. Amen!

Wir legen uns getrost zur Ruh,
Denn unser Schirm und Schild bist Du!
Auch wenn wir sorglos schlummern, wacht
Für uns, o Vater! Deine Macht.

Morgen-Gebet am zwey und zwanzigsten Februar.

„Herr! lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben „muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon „muß." Ps. 39, 5.

Herr und Vater unsers Lebens! Deiner unendlichen Güte hat es gefallen, uns auch diesen neuen Tag erleben zu lassen. Wir danken Dir nicht nur mit gerührtem Herzen für diesen fortdauernden Beweis Deiner väterlichen Fürsorge, sondern nehmen uns auch recht ernstlich vor, diesen neuen Tag zu Deiner Ehre, weise und christlich zu verleben. Und Du, großer Anfänger und Vollender alles Guten, wirst unser redliches Vorhaben segnen, und mit Wohlgefallen auf uns herab blicken. Feyerlich geloben wir Dir, der Du alles siehest, und unser Innerstes ergründest, wir wollen, gestärkt durch Deine Gnade, heute als weise gute Christen leben. Was wir thun werden, wollen wir nach den Vorschriften und dem Beyspiel Jesu prüfen, und uns in allen den Gesinnungen und Tugenden üben, die das Christenthum uns zur Pflicht macht. Wir wollen nicht unbesonnen und leidenschaftlich handeln, sondern stets daran denken, daß Du, gütiger Gott und Schöpfer, uns mit einer vernünftigen Seele, nach Deinem Bilde, begabt hast, die in Allem Deinen heiligen Willen als Maas und Richtschnur ihrer

Wünsche und ihres Verlangens anerkennen soll. Ueberall, wo wir gehen und stehen, soll das Andenken an Deine Allwissenheit und Allgegenwart uns begleiten, überall wollen wir nach Pflicht und Gewissen handeln, damit wir uns am Abend keine bittern Vorwürfe machen dürfen. Schenkest Du, der Du täglich Deinen Menschen wohl thust, uns heute Gutes, so wollen wir es mit innigem Danke annehmen, und desselben froh werden, aber auch mit weiser Mäßigung genießen. Widerfährt uns etwas Widriges, so wollen wir dieß im anhaltenden Aufsehen auf Dich benützen, in der festen Zuversicht, daß es durch Dich zu lauter Segen und Herrlichkeit ausschlagen müße. Nähern sich uns auf dem Wege des Gehorsams und Glaubens Gefahren, so wollen wir zwar alle Mittel, die sich uns zur Rettung darbieten, gebrauchen, aber auch stets mit unverwandtem Blick auf Dich hinsehen, und Dir fest vertrauen. Mit allen denen, die um uns sind, wollen wir in Frieden und Eintracht leben, und gegen Jedermann uns so betragen, daß keines Menschen Herz durch uns gedrückt, und zu Klagen und Seufzern gedrungen werde. Jeder künftige Tag des Lebens soll Zeuge von unsrer christlichen Denk- und Handlungsweise seyn, damit wir durch all' unser Denken, Reden und Thun nur Deine Gnade erlangen, uns Deines göttlichen Segens in Zeit und Ewigkeit theilhaftig machen, und täglich Deine Güte und Liebe preisen mögen! Amen.

Von jedem uns'rer Lebenstage,
  Gott! forderst Du einst Rechenschaft;
D'rum sey an jedem unsre Frage:
  Vollbracht' ich ihn gewissenhaft?
Und jede Stunde unsrer Zeit
Sey Dir und unsrer Pflicht geweiht!

Abend-Gebet am zwey und zwanzigsten Februar.

„Wir sind Fremdlinge und Gäste vor Dir, wie unsre Väter „alle." 1 Chron. 30, 15.

Gott, wir fühlen es in dieser Abendstunde von neuem, daß unser Leben hier auf Erden nichts anders als eine Pilgerreise ist, daß wir nichts weiters als Gäste und Fremdlinge sind, die hier keine bleibende Stätte haben, sondern eine bessere suchen müssen. Mit jedem Tage rücken wir auf dem Lebens-Wege weiter fort, und kommen dem Ziele unsrer Wallfahrt näher, wo wir diese Erden-Welt verlassen, und in einen höhern Zustand, in unser rechtes Vaterland übergehen sollen. Wohl uns! wenn wir dieß nie vergessen, wenn wir uns dieß täglich vorhalten. Aber haben wir denn auch bisher als Fremdlinge, als Pilger gelebt? Haben wir mehr auf das Zukünftige, als auf das Gegenwärtige gesehen? Haben wir die Güter dieser Erde so geschätzt, und ihre Freuden so genossen, wie sie der schätzen und geniessen soll, der es weiß, daß er sich über lang oder kurz von alle dem trennen muß, was ihm hier lieb und theuer war? Haben wir Alles, was uns bisher begegnete, als Mittel angesehen, wodurch wir weiser, besser, und für unsre ewige Bestimmnng fähiger werden sollen? Haben wir es auch heute bedacht, daß wir im Dienste Gottes, unsers Herrn, stehen, daß Er es ist, der uns ein gewisses Werk auftrug, daß Er es ist, der uns sehr bald von diesem Schauplatze der Erde abrufen, und dann zur Rechenschaft fordern kann? Haben wir heute jede Gelegenheit, Gutes zu lernen, Gutes zu thun, benützt, und desto sorgfältiger benützt, je weniger wir mit Zuverläßigkeit auf die künftigen Tage unsers Lebens rechnen dürfen? Haben wir in den Augenblicken, wo wir die Beschwerden und Mühseligkeiten dieses Erdenlebens

empfanden, oder wo unsere Entwürfe und Hoffnungen vereitelt wurden, recht daran gedacht, daß der Mensch sich in diesem Erden-Leben eben so gut manche Anstöße, Beschwerden und Ermattungen müße gefallen lassen, wie jeder Reisende? Haben wir oft recht absichtlich hingeblickt in unser ewiges Vaterland, wo Jesus unser Herr und Heiland einst alle seine Verehrer zu sich sammeln wird, wo sie die Früchte ihrer Treue, ihres Fleißes, und ihres ausharrenden Glaubens genießen sollen? Sind wir in jeder Rücksicht fertig und bereit, abzuscheiden, so es Gott gefallen sollte, daß wir heute unser Pilger-Leben endigen sollten? Ach wir fühlen es, daß wir noch nicht geschickt sind, den großen wichtigen Schritt aus der Zeit in die Ewigkeit mit ruhiger Fassung zu thun; wir sehen es ein, daß wir noch nicht Alles vollendet haben, was wir schon längst hätten thun können und sollen; wir gestehen es mit Schaam und Reue, daß wir oft unserer Bestimmung vergaßen, daß uns das Sichtbare und Irdische oft mehr beschäftigte, als das Unsichtbare und Himmlische. O möchten wir doch in Zukunft weiser denken und handeln! Möchten wir doch mit mehr Sorgfalt, als bisher, Alles vermeiden, was uns von unserer ewigen Bestimmung entfernen kann! Herr! ewiger Erbarmer! leite Du uns selbst, und bringe uns glücklich einst dahin, wo Deine Liebe und liebliches Wesen und Heils die Fülle zu Deiner Rechten uns ewig umschließen wird. Nimm uns auch diese Nacht in Deinen gnädigen Schutz, und wenn es Dir gefällt, daß wir noch länger als Pilger auf dieser Erde leben sollten, so schenke uns Kraft und Weisheit, immer mehr zu streben nach dem, was droben, wo Christus ist, sitzend zur rechten Hand Gottes, und in seinem herrlichen Reiche Wohnungen für uns bereitet hat. Amen!

Hier ist mein Leben eine Reise,
Hier geht mein Weg zur andern Welt;
Drum mache Du mich fromm und weise,
Daß ich hier thu', was Dir gefällt;
Und end' ich diesen kurzen Lauf,
So nimm zu Deiner Ruh mich auf!

Morgen-Gebet am dreyundzwanzigsten Februar.

„Wir haben Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Chri-
„stum, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen
„Herrlichkeit, die Gott geben wird." Röm. 5, 1. 2.

Himmlischer Vater! wenn wir doch mit jedem Tage mehr das Glück aus eigener Erfahrung unsers Herzens und Lebens kennen und schätzen lernten, das mit der Versicherung und mit dem Besitze Deiner Gnade in Zeit und Ewigkeit verbunden ist! Mit welchem heiligen Eifer und Trieb würde uns dieß beseeligen, überall so zu denken und zu leben, daß wir Dir wohlgefallen könnten! O gib doch durch Deinen guten Geist, daß wir in dieser Morgen-Stunde von solchen Vorstellungen innig gerührt und dadurch stärker werden, der Heiligung mit jedem Tage näher zu kommen. Wie hängt doch Alles an dem Einen Nothwendigen, in Deiner Gnade und Freundschaft zu stehen, und wie ist damit unfehlbar unsere Wohlfahrt in dieser und jener Welt gegründet und befestiget! Alle Ruhe und Zufriedenheit des Herzens, so manches Gute des Lebens, das aus Deiner Segens-Hand allein kommt, und die ewige Herrlichkeit jenseits des Grabes hängt davon ab, daß Du unser gnädiger Vater in Jesu Christo bist. Und hier preisen wir Dich, Allbarmherziger! daß Du uns sterblichen und sündigen Menschen das seyn willst, und uns darüber die feyerlichsten Versicherungen

und Zusagen in dem Evangelium Deines Sohnes ertheilt hast. Wir sollen bey einer aufrichtigen Reue über unsere Vergehungen und auf die Vorsätze der Besserung Frieden mit Dir haben; wir sollen im lebendigen Glauben an Jesum vor Dir gerecht und losgesprochen werden; wir sollen Antheil an den Erweisungen Deiner Huld und Versöhnung haben. Wo ist ein solcher Gott wie Du bist, der die Sünden vergibt und Missethaten erläßt? Aber wo gibt's auch für uns anderswo Glück und Seligkeit, als in Deiner Begnadigung und in der zuverläßigen Gewißheit von derselben? Haben wir Frieden mit Dir, stehen wir in Deiner seligen Gemeinschaft, so herrscht auch Frieden in unserm Gewissen, keine inneren Vorwürfe quälen uns, denn unsere Verschuldungen sind von Dir gnädig verziehen und getilgt, und das frohe Gefühl Deiner Gnade muß auch über die demüthigenden Erinnerungen an das Vergangene in uns die Ober-Hand behalten. Schon bey einer solchen Verfassung unsers Gemüths kann uns nicht anders als wohl zu Muthe seyn. Doch Du wirst auch nach dem Reichthume Deiner Gnade noch überschwenglich viel an uns thun, Du wirst es uns hier in der Welt durch deutliche Proben zu erkennen geben, wie freundlich Du seyst. Mit kindlicher Zuversicht nahen wir uns Deinem Throne, zu welchem wir nunmehr einen freudigen Zutritt in Christo haben, und erwarten von Deiner milden Hand Alles, was zu unserm Fortkommen in der Welt nöthig ist. Unsere Hoffnungen sind aber nicht auf diese arme Erde eingeschränkt, sondern wir rühmen uns vor allem der Aussicht in die zukünftige Herrlichkeit, die Du uns als das letzte Ziel unserer Wünsche bestimmt, und als die allerhöchste Deiner Gnaden zugedacht hast. Amen!

Mit Dir, o Vater! Frieden haben,
Und Deiner Huld gesichert seyn:
Das ist die größte aller Gaben,
Die jedes Menschen Herz erfreu'n;
Das bleibt auch in der Ewigkeit
Die Quelle der Zufriedenheit.

Abend-Gebet am dreyundzwanzigsten Februar.

„Meine Seele harret nur auf Gott; Er ist meine Hoffnung.“ Ps. 62, 6.

Zu Dir, himmlischer Vater! erhebt sich unser Herz in dieser einsamen Abend-Stunde, und preiset Dich für alles Gute, womit Du es an dem heutigen Tage erfreuet hast. Es ist aber auch voll Zuversicht, Du werdest Deine Gnade noch ferner an ihm verherrlichen, und seine Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen. Ja, o Gott! auf Dich allein setzen wir unser Vertrauen in der festen Ueberzeugung, daß Niemand ausser Dir uns wahrhaft helfen, und unser dauerhaftes Glück befördern könne. Du bist allein allmächtig. Dein Vermögen und Deine starke Kraft ist so groß, daß Dich nichts in der ganzen Welt hindern kann, unsere Bedürfnisse nach Leib und Seele überschwenglich zu befriedigen. Menschen, und wenn sie noch so angesehen und begütert wären, sind nicht im Stande, unser wahres und bleibendes Glück zu machen; sie sind oft zu ohnmächtig dazu, sich selbst zu helfen. Jede Nacht muß sie von ihrer Schwachheit lebendig überführen, da sie von der Gewalt des Schlafes übermannt, und ohne Bewußtseyn ihrer selbst da liegen, und wie lange kann's mit ihnen dauern, so sind sie auf Deinen Wink, o Gott! allesammt ein Raub des Todes; und wir sollten uns auf sie verlassen? Wir sollten Fleisch,

Geschöpfe unserer Art und Gattung für unsere Stärke halten, und mit unsern Herzen von Dir weichen? Das sey ewig ferne! Du bist ja auch der unendlich gütige Vater über Alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Deine Liebe und Gnade ist ohne Grenzen und unwandelbar. Wenn wir Dich zum Freunde und Beschützer haben, so dürfen wir auch versichert seyn, daß Du es ewig wohl mit uns meynest, und Dich in Deinen väterlichen Gesinnungen gegen uns nie ändern werdest. Menschen=Gunst ist sehr trüglich; das haben wir schon oft niederschlagend genug erfahren; Du aber bleibest wie Du bist, wenn nur wir uns nicht in unserer kindlichen Zuneigung zu Dir ändern! Befestige Du uns immer mehr in diesem Glauben, so wird es uns nie an freudiger Hoffnung auf Dich fehlen; wir werden jederzeit das Beste von Dir erwarten; kein nagender Kummer wird sich unserer bemächtigen, und uns um das kostbare Gut der Ruhe und Zufriedenheit des Herzens bringen. Auch jetzt beten wir im Glauben zu Dir:

Du, Gott! bist unser treuster Freund,
Der es aufs beste mit uns meynt;
Du hast nicht Deines Gleichen!
Mit Deiner Treu
Stehst Du uns bey,
Wenn Berg und Hügel weichen!

Morgen=Gebet am vierundzwanzigsten Februar.

„Unser Vater in dem Himmel; Dein Name werde geheiliget, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe auf „Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns „heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir un„sern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in

„Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn „Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit „in Ewigkeit. Amen! Matth. 6, 9—13.

Unser Vater! ewiger, allmächtiger, barmherziger Gott, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden! Du auch unser in Jesu Christo mit uns versöhnter treuer Gott und Vater! Geheiliget werde Dein Name! Deine hohen Eigenschaften, Deine Macht, Weisheit und Güte, Deine Heiligkeit und Wahrheit müssen von allen vernünftigen Geschöpfen erkannt, von allen Menschen, und auch besonders von uns gepriesen und durch einen heiligen Wandel verherrlichet werden. Dein Reich komme! Deine christliche Kirche werde immer mehr unter allen Völkern ausgebreitet; Dein göttliches Wort immer reiner gelehrt; der Glaube an Dich und Deinen Sohn immer in mehreren Herzen befestiget; Gottseligkeit und christliche Tugend überall vermehrt; und auch unsere Seelen müssen sich immer mehr des Guten erfreuen, dessen wir durch Jesum, unsern Heiland, theilhaftig werden sollen. Dein Wille geschehe; wie von den Engeln und Auserwählten im Himmel, so von uns auf Erden; daß wir Deine Gebote befolgen, Deiner Führung geduldig uns unterwerfen, und mit demuthsvollem Vertrauen von Dir die ganze Zukunft unseres Lebens erwarten. Unser täglich Brod gib uns heute! Nicht um Ueberfluß irdischer Güter, um das Nothwendige bitten wir. Verleihe Gesundheit, Nahrung, Glück, Ehre, Friede und Freude, so viel Dir gefällt, und so viel sich mit dem Wohl unserer Seele verträgt. Vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern! Mit christlichem Sinne wollen wir allen unsern Beleidigern verzeihen. Ach, vergib uns um Christi willen die große Schuld unserer Sünden; gib durch die Kraft seines Versöhnungs-Todes Ruhe in unser Herz, und durch den Glauben Frieden in un-

ser Gewissen. Führe uns nicht in Versuchung! Stehe uns und allen Christen in den vielen Versuchungen dieses Lebens bey, daß wir nicht zur Sünde verleitet werden. Laß uns nicht versucht werden über unser Vermögen. Sondern errette uns von Allem, was böse, und unserem wahren Heile schädlich ist. Versetze uns endlich, um Christi willen, in jene uns bereitete Herrlichkeit! Denn Dein ist das Reich. Du bist der Regierer des großen Reichs der Welt, und besonders Deiner Kirche auf Erden. Von Dir können und dürfen wir dieß alles, und was uns sonst mangelt, erwarten. Dein ist die Macht und die Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gib, Vater! daß uns Allen schon die Erde
Ein Vorhof Deines schönen Himmels werde!
Wer Mensch ist, freue dankbar sich,
Gott, Deiner Huld, und preise Dich!

Abend-Gebet am vierundzwanzigsten Februar.

„Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern (mit der sorgfältigsten Behutsamkeit).“ Phil. 2, 12.

Gott, wir preisen Dich, daß Du uns unser Leben bis auf diesen Tag gefristet hast, und daß Du uns noch immer Zeit gönnst, uns auf die Ewigkeit, für welche wir bestimmt sind, vorzubereiten. Zwar hast Du uns bisher immer mit Schonung und Langmuth getragen, hast uns oft genug zu unserer Besserung ermuntert, und täglich Deine Vater-Hand nach uns ausgestreckt, um uns auf den Weg unsers Heils zu leiten. Dir haben wir es zu verdanken, daß wir es einsehen, was Recht und Unrecht ist, was unser ewiges Glück befördern und was es stören und zerstören kann. Du hast uns nicht bloß zu Menschen

geschaffen, sondern uns auch des ausnehmenden Vorzugs theilhaftig gemacht, Christen zu seyn. Wir kennen Jesum, unsern Erlöser. Wir genießen seines wohlthätigen Lichtes, mit welchem Er die Menschen erleuchtet. Seine göttliche Lehre ist die Richtschnur unsers Wandels. Seine sanfte Stimme warnt uns vor der Sünde, und ermuntert uns zur Gottseligkeit. Sein Beyspiel zeigt uns, wie wir leben müssen, wenn unser Leben froh und reich an Zufriedenheit und Glückseligkeit für die künftige Welt seyn soll. Aber ach! bey allen diesen Vorzügen, die wir genießen, bey allen den Liebes-Erweisungen, die wir von Dir empfangen haben, müssen wir es doch mit Schaam und Reue bekennen, daß wir es in der christlichen Vollkommenheit noch lange nicht so weit gebracht haben, als wir es hätten bringen können und sollen. Unser Glaube ist noch schwach, die Summe unserer guten Thaten gering, und in dem Geschäfte unserer Heiligung werden wir gar oft matt und träge. Wir sind noch nicht geschickt zum Himmel, weil wir immer noch so irdisch gesinnt sind, weil wir uns noch so leicht im Guten wankend machen, und zur Sünde hinreißen lassen. Wir müssen erst noch heiliger und unserem Erlöser ähnlicher werden, wenn wir zu Deinem Anschauen und zum Genusse Deiner Freuden gelangen wollen. O Gott! so nimm uns nicht weg von dieser Welt, wenn wir noch nicht zum Himmel reif sind! Gern möchten wir noch über die Schwachheit unsers Fleisches siegen, gern möchten wir uns ganz über die Eitelkeiten der Erde, über den nichtigen Tand dieser Welt erheben, und in der Vereinigung mit Dir unsere höchste Seligkeit suchen; allein dazu brauchen wir noch Zeit. Wie traurig würde unser Loos in der andern Welt seyn, wenn wir ungeschickt dazu von der Erde abgefordert würden! Gott! unser Ziel stehet in Deinen Händen. Du kannst noch unser Leben erhalten, und uns zum Himmel

bereiten, und darum flehen wir Dich mit aller Demuth an. Nicht wollen wir leben, um der Erde zu dienen, um unsern Lüsten zu schmeicheln, um unsere eiteln Absichten zu befriedigen; nein, zu leben wünschen wir nur, um den großen Zweck unseres Lebens zu erfüllen, um unsere Zeit und unsere Kräfte Dir zu heiligen, um uns in dieser Welt gemeinnützig und für die Ewigkeit geschickt zu machen, um Dich an Seele und Leib zu verherrlichen, und unserem christlichen Berufe ganz gemäß zu denken und zu handeln. Darum, o Vater! regiere uns nur auch immer mit Deinem heiligen Geiste, ohne dessen Beystand wir unvermögend sind, irgend etwas Gutes zu thun. Sey und bleibe Du nur unser Freund und unser höchstes Gut, dann wird unser Leben Wohlthat für uns seyn.

Bestimmst Du uns ein läng'res Ziel,
Und werden unſ'rer Tage viel,
So sey Du unſ're Zuversicht,
Verlaß uns auch im Alter nicht.

Wird sich einst unser Ende nah'n,
Nimm Dich, o Vater! unſ'rer an;
Und sey durch Christum, Deinen Sohn,
Uns Schirm und Schild und großer Lohn!

Morgen-Gebet am fünfundzwanzigsten Februar.

„Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, unsers Herrn." Philipp. 3, 20.

Zu Dir, Herr Jesu! beten wir aus der Fülle unsers Herzens, und Deinem allmächtigen Schutz, Deiner liebevollen, gnädigen Leitung übergeben wir uns bey'm Anfange dieses Tages. Du kennst alle unsere Bedürfnisse;

Du siehest jede Gefahr, die uns droht; und Du, der Du alle Gewalt im Himmel und auf Erden hast, kannst uns helfen, und willst auch, nach Deiner unendlichen Liebe, uns das geben, was wir nach Deinem Willen und im demüthigen Vertrauen auf Deine Macht und Gnade von Dir begehren. Ach! stehe uns auch heute bey, Du hochgelobter und ewig treuer Heiland; und laß es uns erfahren, wie unerschöpflich reich an Güte und Segen Du über die bist, die sich zu Dir halten, und Deiner Wahrheit gehorchen. Segne uns besonders mit immer besserer Erkenntniß Deines Heils; und gründe, befestige, stärke uns immer mehr im Glauben an Dich und in der Liebe zu Dir. Werden wir heute zur Sünde gelockt, so hilf uns, daß wir die Versuchung muthig überwinden. Haben wir heute mit mancher Unruhe und mit Sorgen zu kämpfen, so gib, daß wir die Beschwerden unsers Berufes und Standes geduldig ertragen, und bey unsern irdischen Geschäften nicht das ewige vergessen. Trifft uns heute ein unerwartetes Leiden, so erquicke mit Deinen Tröstungen unser Herz. Mache uns die Sorge für unsere unsterbliche und durch Dein heiliges Blut theuer erkaufte Seele über Alles wichtig, und laß uns unermüdet darnach trachten, daß wir einst das Ziel unsers Glaubens erreichen, und Genossen Deiner zukünftigen Herrlichkeit werden. Du selbst, o Jesus! hast uns zu dieser Herrlichkeit berufen. Durch Dich haben wir die untrügliche Hoffnung, das unbefleckte und ewige Erbe zu erlangen, das dort im Himmel auf uns wartet, eine Hoffnung, die sich auf Dein vollgültiges Verdienst und auf Deine Verheissung gründet. Wie sollte es also nicht unser größter Wunsch und unser eifrigstes Bestreben seyn, dahin zu kommen, wo Deine frommen Anbeter sich bey Dir freuen werden mit unaussprechlicher Freude. Was würde es uns helfen wenn wir die ganze Welt gewännen, aber

dabey unsere Seligkeit verscherzten, und nicht hoffen könnten, Mit-Erben des uns durch Dich erworbenen Heils zu werden? Darum bitten wir Dich, treuer Heiland, desto flehentlicher, Du wollest uns nach dem, was unser Herz bessern und ewig erfreuen kann, immer begieriger machen, und einen himmlischen Sinn in uns wirken. Wohl uns, wenn Du dieses Verlangen in uns belebest, und durch Deine Gnade unterhältst. Uns wird dann der Sieg über die verführerischen Lockungen der Sünde desto leichter; wir tragen jedes Leiden desto geduldiger, da wir wissen, daß die Trübsale dem, der Dich liebt, zum Besten dienen, und ihn dem Himmel um so näher bringen, je treuer er sie benützt. Wir lassen es uns desto angelegener seyn, uns im Gebet mit Dir zu unterhalten; und rufen Dich desto brünstiger an, daß Du Dein in uns angefangenes gutes Werk fortsetzen, und einst selig vollenden wollest. Wir freuen uns des hohen Glücks, nach vollbrachter Arbeit in Deine Ruhe einzugehen, und bey Dir den unendlich herrlichen Lohn der Treue zu erlangen. Verhilf uns hiezu, Herr Jesus! und bringe uns einst vom Glauben zum Schauen der Seligkeit, in deren Besitze wir uns Deiner Gnade vollkommener erfreuen, und Dir in ewiger Unschuld dienen werden. Amen!

Seele, leb' dem Herrn allein!
Einst in seinem Reich
Wirst du groß und glücklich seyn,
Seinen Engeln gleich.
Willkommen, Tod!
Oeffne uns die beß're Welt!
Führe uns, wenn's Ihm gefällt,
Zum ew'gen Gott!

Abend-Gebet am fünfundzwanzigsten Februar.

„Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur „Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung." 1 Kor. 1, 30.

Mit Dir, o Jesu! haben wir den heutigen Tag angefangen, mit Dir wollen wir ihn auch beschließen. O welche freudige Bewunderung ergreift unser Herz, wenn wir an Deine unendliche Liebe denken! Du hast sie uns und allen Menschen dadurch erzeigt, daß Du, ewiger und hochgelobter Sohn Gottes, vom Thron Deiner Herrlichkeit in die Welt kamest, um durch das Licht Deiner Wahrheit die Finsterniß der Unwissenheit und des Aberglaubens zu zerstreuen, und durch Dein versöhnendes Leiden und Sterben ein Retter der Verlornen und ein Heiland der Sünder zu werden, um auch uns den Trost der Begnadigung und die Hoffnung der Seligkeit zu erwerben. Dir verdanken wir den Unterricht der heilsamen Lehre, die Du vom Himmel auf die Erde herabgebracht hast, die uns den Weg zum Leben zeigt, und uns zu allem Guten desto kräftiger ermuntert, und bey allen Trübsalen desto mehr beruhigt, je unwidersprechlicher sie es beweist, daß wir in den Augen Gottes theuer geachtet sind, und nach dem Tode dieses Lebens eine selige Unsterblichkeit zu erwarten haben. Durch Dich erlöst, können wir zu Gott, als unserem versöhnten Vater, hinaufblicken, und in Demuth hoffen, daß Er, wenn wir rechtschaffene Buße thun, uns zu Gnaden annehmen, und kraft Deines allgeltenden Verdienstes uns Barmherzigkeit widerfahren lassen werde. Und wie hoch und theuer sind wir verpflichtet, Dir unser ganzes Herz und Leben zum Eigenthum zu geben, da Du, der Du wohl hättest Freude haben mögen, so viel gethan und gelitten hast,

um uns vom Verderben der Sünde zu erretten, und ewig selig zu machen. Ja, göttlicher Heiland! wir wollen Deiner Liebe und der ewig-großen Wohlthaten, die Du uns erworben hast, stets eingedenk bleiben. Wir wollen Deiner Stimme, die uns zum Himmel ruft, folgen, und Deiner Wahrheit, die voll Gottes-Kraft ist, zu bessern und überschwenglich zu trösten, den willigsten Eingang in unser Herz öffnen. Nichts soll uns von Deiner Liebe scheiden, und unser seligstes Geschäft soll es seyn, darnach zu trachten, daß wir der himmlischen, von Dir uns erworbenen Güter theilhaftig werden. Du gibst uns Alles, was uns hier gerecht machen und dort ewig beglücken kann. Wie sollten wir uns nicht nach Dir sehnen, und Alles für Schaden achten, um nur Dich und Dein Heil zu gewinnen! Herr! der Du unser Herz kennest, Du weißt es, wie sehr wir wünschen, gesegnete Unterthanen Deines Reiches zu werden, und bey Dir hier Ruhe für unsere Seele, und dort unvergängliche Freude und Wonne zu finden. Darum bitten wir Dich, treuer Heiland! laß doch Deine Erkenntniß in uns immer lebendiger, Deine Gnade immer wirksamer, Deine Liebe immer brünstiger werden, und gib uns Kraft zur thätigen Erfüllung der Zusage, die wir Dir noch in dieser späten Abend-Stunde thun, alles ungöttliche Wesen zu verläugnen, und als Dein Eigenthum fleißig zu seyn in guten Werken. In dieser seligen Herzens-Verbindung mit Dir erfahren wir stets Deine segensreiche Güte, und können, wann Du uns rufst, freudig und getrost sterben, voll Zuversicht, daß Du unsern Geist aufnehmen, und uns da, wo Du bist, mit ewigem Frieden in himmlischer Wonne beglücken werdest. Amen!

Dir sey Dank von allen Frommen,
Preis und Dank sey Dir geweiht!
Ja, durch Dich ist Heil gekommen
In das Land der Sterblichkeit.
Wer nur treu Dir folgt durch's Leben,
Athmet hier schon Himmels-Lust;
Friede wohnt in seiner Brust;
Einst wird Gott die Kron' ihm geben.
Wie verklärt des Todes Thal,
Herr, ihm Deines Lichtes Strahl! Amen.

Morgen-Gebet am sechsundzwanzigsten Februar.

„Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet „sich der Herr über die, so Ihn fürchten.“ Ps. 103, 13.

Wie das Kind, sobald es vom Schlafe erwachet, nach seiner Mutter oder nach seinem Vater blicket und sich seines Daseyns freuet, so siehet unser Auge, sobald es sich öffnet, zu Dir, Allmächtiger! empor, der Du der rechte Vater bist aller derer, die Kinder heißen im Himmel und auf Erden; und Dank und Freude durchdringen unser Herz, wenn wir an die selige Verbindung denken, in welcher wir mit Dir stehen. — Ja, Gott! Dich kennen, Dich verehren, Dich lieben wir als Vater, als unsern Vater! Durch Dich sind wir, durch Dich werden wir erhalten, Dein Aufsehen bewahret unsern Odem; Deine Kraft belebet, Deine Hand leitet und führet uns zum Ziele der Vollkommenheit, das Du uns vorgesteckt hast. Erhabener, Unendlicher! wo ist ein Vater, wie Du bist? so mächtig, so weise, so unveränderlich, so gütig, so schonend? Du liebest uns, Deine Kinder, weit mehr, als wir uns selbst lieben; Du sorgest weit mehr für unser wahres Glück, als wir selbst dafür sorgen. Selbst wenn wir sündigen und fehlen, entziehst Du uns Dein Wohlwollen und Deine Liebe nicht. Du schonest unser, wie ein Vater seines

Sohnes schonet, und erbarmest Dich derer, die Dich fürchten, wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet. Und einen solchen Gott, einen solchen Vater sollten wir nicht über Alles lieben? Ihm sollten wir nicht durch Thun und durch Leiden willig und freudig gehorchen? Von Ihm sollten wir uns nicht gern führen und regieren lassen? Ihm sollten wir nicht uns und alle unsere Schicksale getrost anvertrauen? Ja, Gott! Dir ergeben wir uns ganz, als unserm Vater. Auf Dich wollen wir sehen, an Dich uns halten, in Dir uns beruhigen, und von Dir alles Gute mit kindlicher Zuversicht erwarten. Unter Deiner Aufsicht dürfen wir nichts ängstlich fürchten. Deine Fürsorge wird es uns an nichts, was wir bedürfen, je fehlen lassen. Von Dir geleitet, werden wir sicher wandeln. Jeder Weg, den Du uns gehen heißt, sey er finster oder helle, rauh oder eben, wird uns zum Ziele, zur ewigen Glückseligkeit führen. Laß diese Gedanken uns auch heute stärken und erfreuen, und uns Kraft zu jeder Pflicht und Trost in jedem Leiden geben. Segne uns in unserem Stande und Berufe; fördere das Werk unserer Hände, daß Alles glücklich von statten gehe. Wache über unser Haus und über alle unsere Lieben und Freunde. Erfülle die Welt mit Deinem Segen, der Alles erfreuet. Hilf allen Elenden und Verlassenen, sey ein Vater der Wittwen und Waisen; erbarme Dich aller Menschen! — Deine Gnade sey mit uns, jetzt und immerdar! Amen.

Wir denken bey'm Erwachen Dein,
Und wenn wir schlafen gehen,
Du wirst das Gute uns verleih'n,
Um das wir kindlich flehen.
Wir preisen Dich und fleh'n zu Dir:
Gib, Vater! was uns nützet hier,
Um Deiner Güte willen!

Abend-Gebet am sechsundzwanzigsten Februar.

„Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einan-
„der liebet." Joh. 13, 34.

Jesus, Du unser heiligster Erlöser! Du bist die Liebe und willst, daß wir, Deine Bekenner, uns untereinander als Brüder lieben sollen. Alle Deine Gebote fließen aus Liebe gegen uns her; sie befördern, wenn wir sie halten, unser wahres Wohl. Auch Dein Gebot: „Liebet euch untereinander, gleich wie ich euch liebe!" erhöhet schon hienieden unsere Glückseligkeit. Die Ausübung desselben verschafft uns die größte und reinste Seelen-Freude. Die Liebe gegen Dich und unsere Neben-Menschen erzeugt in unsern Herzen die frohsten Empfindungen. Wir lieben und suchen frohe Gefühle in uns zu erwecken. Sollten wir denn also nicht zur Beförderung unsers eigenen Wohls einander lieben nach Deinem Gebot? Ach, wie verderbt ist unser Herz! wir sind feindselige, lieblose Geschöpfe. Das Gift des Hasses und der Feindschaft liegt in unserer Brust, wird mit den Jahren stärker; es wird mit uns alt. Wir könnten uns mit der Ausübung der Liebe untereinander wahre Seelen-Freude verschaffen, und wir bereiten uns durch Haß und Feindschaft Unruhe, Verdruß und Mißvergnügen. Wie unweise ist doch unser Verhalten! Jesus, Du ewiger Sohn des Allerhöchsten, Du Freund der Menschen-Kinder! aus Liebe zu uns entäusserteſt Du Dich Deiner Herrlichkeit, und giengst tief-erniedriget in Knechts-Gestalt einher. Du opfertest Dich auf, um uns ein Befreyer von unserer Schuld und Missethat zu werden, und nur Deine Liebe, nichts als Liebe trieb Dich dazu. Jeder Tropfe Deines vergossenen Bluts zeugt von Deiner Liebe.

Diese Lieb' hat Dich getrieben,
Sanftmuth und Geduld zu üben,
Haß mit Haß nicht zu vergelten,
Deine Schmäher nicht zu schelten,
Allen freundlich zu begegnen,
Die Dich lästerten, zu segnen,
Deine Mörder zu vertreten,
Und für sie zu Gott zu beten.

Wie sollten wir nicht Deinem Beyspiele der Liebe folgen? Nein, wir wollen mit unverwandtem Blick auf dieses Dein seliges Beyspiel sehen! Hilf uns, stärke uns, daß wir Dir treu nachahmen! Gib, daß wir unsere Neben-Menschen nicht mit Worten allein, sondern mit der That und Wahrheit lieben. Laß uns aller Bitterkeit, Feindschaft und Lieblosigkeit auf immer entsagen. Laß es uns nie vergessen, daß wir, wenn wir treue Bekenner Deiner Religion seyn wollen, nach Deinem Vorbilde unsere Feinde lieben; die uns fluchen, segnen; denen, die uns hassen, wohlthun; für die, die uns beleidigen und verfolgen, beten müßen.

O heilige Du selbst,
Herr! unsrer Seelen Triebe,
Durch Deine Lieb' und Furcht,
Zu wahrer Menschen-Liebe!
Wer nicht den Nächsten liebt,
Geht nicht zum Himmel ein.
Laß diese Wahrheit uns,
Gott! stets vor Augen seyn!

Morgen-Gebet am siebenundzwanzigsten Februar *).

„Wachset in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und
„Heilandes Jesu Christi." 2 Petri 3, 18.

Sey gepriesen, sey hochgelobet, himmlischer Vater, für alles Gute, das Du an diesem Tage der Ruhe

*) Sonntag Reminiscere.

und des Heils uns am Geiste und am Leibe erzeigest! Es ist Dein Tag, o Gott! Du hast ihn geheiliget, als Du die Schöpfung der Welt vollendetest. Auch wir wollen Dich heiligen in unsern Herzen, laut von Deiner Güte rühmen, heute und morgen und in Ewigkeit! Es ist der Tag unsers Herrn Jesu Christi, Sein großer Sieges-Tag, an dem Er glorreich vom Tode erstand, zum Trost für Alle, die an Ihn glauben! Preis und Dank unserem Erlöser! Auch wir werden leben, ob wir schon sterben! Auch wir hoffen, durch Deine Gnade zur Auferstehung der Gerechten zu gelangen; und freuen uns in heiliger Freude, daß wir unser himmlisches Vaterland kennen, daß wir zu Dir kommen, und Deine Herrlichkeit schauen werden, o Jesus Christus, Du unser Haupt und unser Erlöser! Es ist der Tag der allgemeinern Ausbreitung des theuren Wortes Gottes, das durch die Kraft des heil. Geistes den Sieg davon trug über alle Macht der Finsterniß! Ehre sey Gott in der Höhe, der auch uns zur Erkenntniß der Wahrheit führet, und auch unsere Seelen durch seinen Geist tüchtig macht zum ewigen Leben! Es ist Dein heiliger, guter Wille, himmlischer Vater, daß wir immer vollkommener werden, immer mehr erstarken an dem inwendigen Menschen und an heilsamer Erkenntniß, immer mehr an gottseliger Gesinnung wachsen und zunehmen. Auch uns machst Du heute unsern Christen-Glauben und unsere Christen-Hoffnung richtiger; auch uns legst Du heute unsere Christen-Pflichten aufs neue an das Herz, und lenkst unsern Sinn auf Himmel und Ewigkeit, auf die bessern Güter jener Welt. Inniger Dank sey Dir für alle Erbauung und Erweckung, womit Du die Wahrheit und Kraft Deines Wortes heute an uns verherrlichen willst. Himmel und Erde werden vergehen; aber Dein Wort wird bleiben, und wir werden leben, wenn wir Dein Wort in frommem Herzen

bewahren, und viel gute Frucht bringen in Geduld zum ewigen Leben. Gib, daß wir durch die herrlichen Kenntnisse aus Deinem Worte immer mehr und mehr mögen gereitzt werden, Dich demüthigst zu verehren, Dich über Alles zu lieben, und Dir willig und freudig zu gehorchen. Herr! sey uns gnädig, und gedenke unserer nach Deiner großen Barmherzigkeit. Sey unser Licht, unsere Stärke und unser Trost, so lange wir hier wallfahrten, bis wir zum Ziele unserer ewigen Bestimmung gelangen, dort in den Wohnungen des Friedens, zum Preise Deines großen Namens. Hallelujah! Amen!

Die, Herr! zu Deiner Ruhe kommen,
Wie selig sind doch alle die!
In Deinen Himmel aufgenommen,
Ruh'n sie von dieses Lebens Müh.
Nach aller Last, die sie gedrückt,
Wird ewig nun ihr Geist erquickt.

Abend-Gebet am siebenundzwanzigsten Februar.

„Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was Er „dir Gutes gethan hat."

Wir danken Dir, o Gott, für die Einsetzung der Sonntags-Feyer unter den Christen. O welche weise und gnädige Anstalten hast Du gemacht, die Menschen von Deinem Willen zu unterrichten, sie zu bessern und unter den mancherley Leiden des Lebens zu beruhigen. Millionen Menschen-Seelen haben heute in allen christlichen Ländern aus der Quelle Deines Wortes Unterricht, Trost und Ermunterung geschöpft; und auch wir haben uns aus dem Geräusche der Welt, und aus den Zerstreuungen des Lebens sammeln, unsern Geist zu Dir erheben, und uns mit unsern Mit-Erlösten erbauen können. Wir danken Dir für Dein göttliches Wort. Wie elend wären wir,

wenn wir dieses nicht hätten? Aus ihm lernen wir Dich, und Jesum Christum und uns selbst recht erkennen. Aus ihm lernen wir die wahre Weisheit, die uns zum Himmel-Reiche geschickt macht; wir fühlen seine göttliche Kraft am Herzen, wenn es uns zur Gottseligkeit und Tugend erweckt, oder wenn es uns in Anfechtungen und Widerwärtigkeiten Muth und Vertrauen einflößt. O Herr, laß es uns ferner ein Licht auf unsern Wegen seyn. Erleuchte dadurch unsern Verstand, daß wir den Sinn desselben recht fassen, und auch die Kraft der christlichen Lehre erfahren. Laß uns nicht vergeßliche Hörer Deines Worts, sondern Thäter desselben seyn, und gib, daß der gute Same, der auch heute in unser Herz fiel, in uns Wurzel fasse und außer uns blühe, und hundertfältige Frucht trage, damit wir die ganze Woche hindurch in Deiner Furcht wandeln, und unsern Glauben durch unsere Werke beweisen. Wir danken Dir für die Einsetzung der Taufe und des heil. Abendmahls durch Deinen Sohn, Jesum Christum. O Herr, laß uns und alle unsere Glaubens-Genossen stets bedenken, was für Seligkeiten es in sich fasse, welche großen Pflichten es aber auch auferlege, ein Christ zu seyn! O daß alle diejenigen, welche heute den Tod Jesu gefeyert, und die Nahrung für die Unsterblichkeit genossen haben, wirklich in ihrem Glauben, in der Hoffnung und in der thätigen Menschen- und Bruder-Liebe gestärkt worden seyn möchten! O daß das Christenthum bey allen seinen Bekennern, nicht bloß äußeres Bekenntniß, Gedächtniß-Werk, oder Buchstabe bleiben, sondern Geist und Leben werden möchte. Wir danken Dir endlich für die große Gnade, für die hohe Erlaubniß, für das Kindschafts-Recht und für die selige Pflicht des Gebets. Was ist edler und würdiger, als Dich anzubeten und zu verehren, Du allerseligstes Wesen? Und o wie fühlt sich unser Geist, der

durch das Eitle so oft zur Erde niedergedrückt wird, über Alles erhoben, wie fühlt er sich gestärkt und beruhigt im Umgange und in der Gemeinschaft mit Dir! O Du unser und aller Menschen Vater! laß doch durch den Gebrauch aller dieser Gnadenmittel den Zweck erreicht werden, welchen Du dadurch erweisen willst, daß dadurch unsere dunklen Seelen erleuchtet, unser Herz gebessert, unser Gewissen beruhigt, und unser Leben geheiligt werde.

O laß doch den Geist und die Gesinnungen des wahren Christenthums immer weiter zur Beglückung der Menschheit verbreitet werden! Erwecke viele rechtschaffene Lehrer der Wahrheit, welche mit Kraft, Nachdruck und Segen Dein Wort unsterblichen und theuer erlösten Seelen verkündigen, und laß alle Zuhörer wahren Nutzen von ihrem Kirchgehen haben. Gütigster Vater, wir haben nun auch diesen Ruhe-Tag durch Deine Gnade zurückgelegt. Laß ihn uns in der Ewigkeit wieder finden. Im kindlichen Vertrauen, daß Du Dich auch ferner unserer annehmen und für unsere zeitliche und ewige Wohlfahrt sorgen werdest, empfehlen wir Dir uns, unsere Lieben, und alle Menschen. Du hast uns bisher unaussprechlich viel Gutes gethan. Unsere Seele lobet Dich dafür, und hoffet ferner auf Dich. Amen!

Auf der Wahrheit sel'gem Pfade
Leite mich zum Himmel hin;
Und mich stärke Deine Gnade,
Wenn ich schwach und muthlos bin.
Auch in Kummer und in Noth,
Gib mir Kraft zum Sieg, mein Gott!

Morgen-Gebet am achtundzwanzigsten Februar.

„Wie hat der Herr die Leute so lieb!" 5 Mos. 33, 3.

Allmächtiger Gott, unser Schöpfer und Vater! wie ruft uns jeder unserer Tage so kräftig in die Seele, daß Du

die Menschen liebst. Und zu all' Deinen Gnaden-Erweisungen hast Du auch diese hinzugethan, daß Du uns in die Gemeinde Deines Sohnes aufgenommen. Schon frühe besiegelte uns dieß unsere Taufe. O daß wir dieß nicht so oft leichtsinnig vergäßen! Deine uns zugesicherte Gnade in Christo, und unser feyerliches Gelübde, in dieser Gnade zu bleiben, laß uns vor der Seele stehen, laß es immer kräftiger auf uns wirken. So nur werden wir würdige Glieder Deiner Kirche, Du unser Herr und Gott! Schafe Deiner Heerde, Du großer Ober-Hirt! Hören wollen wir Deine Stimme. Auch uns kennst Du, und wir folgen Dir nach. Es soll uns Niemand aus Deiner und Deines Vaters Hand reissen. Vereinige uns immer inniger mit allen denen, die Dein sind. Du bist das Haupt des Leibes der Gemeinde — und wir Alle sind Ein Leib in Dir, unter uns ist ja einer des andern Glied. Laß uns wachsen im Glauben und in der Liebe, so bleiben wir, so werden wir immer mehr vereint mit Allen, die Dein sind, im Himmel und auf Erden, bis wir einst auch eingehen in Deinen Himmel, und mit Allen vor dem Throne Gottes stehen, und Ihm dienen Tag und Nacht in seinem Tempel, und anbeten den, der auf dem Throne sitzt und über uns Allen wohnet. Ja, dort, wo Du bist, Herr unser Gott! dort ist unser Ziel. Auch uns, laß uns es nie vergessen, auch uns hast Du geschaffen zur Unsterblichkeit, und bereitet zum ewigen Leben. Wenn einst unser irdisches Haus, diese Hütte, zerbrochen seyn wird, so werden wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht von Händen gemacht, sondern das ewig ist in dem Himmel. Lehre uns oft mit Demuth hinausblicken auf das Ziel. Nicht der Tod, nein, das ewige Leben soll unser Ziel seyn! Mache jeden Blick darauf uns zur Stärkung und zur Erweckung, dieß Vorbereitungs-Leben zu benützen. Hallelujah! in Dei-

nem Hause, o Vater! sind viele Wohnungen; auch uns hat Jesus Christus dort einen Ort bereitet. Laß es uns nie vergessen, daß das ewige Leben dort nur eine Fortsetzung ist des Lebens aus Dir, das wir hier in uns erwecken sollen. Einst ruft auch uns die Stimme Deines Sohnes, des Auferstandenen, zum Leben der Herrlichkeit. Auch unsere Heimath ist im Himmel, woher wir erwarten den Heiland, der unsern niedrigen Leib umschaffen wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Dich, Herr! umfaßt der frohe Glaube:
Auch uns erweckst Du einst vom Staube,
　Und stellst den ganzen Menschen her!
Wir werden frey von Tod und Sünden,
Die Unsern alle wieder finden,
　Dich schauen, Allbarmherziger!
Zu dieses Himmels Seligkeiten
Laß Deinen Geist uns zubereiten,
　Wir bleiben ewig Dein, o Herr! Amen.

Abend-Gebet am achtundzwanzigsten Februar.

„Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht.“
Ps. 121, 4.

Gott und Vater! für alles Gute, das wir diesen Tag über von Dir empfangen haben, bringen wir Dir jetzt unsern Dank. Du hast uns gesund und am Leben erhalten; Du hast uns Glück und Segen zu unserer Arbeit gegeben; Du hast uns Nahrung und Unterhalt verliehen; Du hast uns vor Unglück und Schaden behütet. Was wir heute Gutes gethan haben, was wir in unserem Berufe Nützliches verrichteten, das verdanken wir Dir allein. O Herr! was ist der Mensch, daß Du seiner so gedenkst, und des Menschen Kind, daß Du

Dich seiner so annimmst? Aber wir waren Deiner vielen Wohlthaten nicht werth. Wir strauchelten und sündigten, und wurden unsern besten Vorsätzen und Entschlüssen untreu. Wie oft vergaßen wir es, daß Dein Auge uns siehet, daß Dir alle unsere Schritte, unsere Reden und Handlungen, unsere geheimsten Gedanken und Absichten bekannt sind! Wie vieles Gute haben wir versäumt, oder doch nicht aus Liebe zu Dir und Deinen Geboten, sondern aus unlautern und Dir mißfälligen Absichten verrichtet! Gehe darum mit uns nicht ins Gericht, gerechter Gott! sondern vergib uns unsere Sünden und verzeihe uns auch die verborgenen Fehler! „Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmest Du Dich über die, so Dich fürchten.“ Darum flehen wir um Deine Gnade und Erbarmung. Wir entsagen auf's neue allen Sünden und geloben Dir eine ernste und aufrichtige Besserung. Verleihe uns Kraft und Stärke, unser frommes Vorhaben auszuführen und zu wandeln auf Deinen Wegen. Sey auch in der folgenden Nacht unser Schirm und Schutz. Behüte uns und die Unsrigen vor Schaden und Unglück. Auch dann, wenn wir im Schlafe uns neue Kräfte sammeln zu den Geschäften des morgenden Tages, sey Du unser Hüter, der nicht schläft noch schlummert. Erbarme Dich aller Kranken, Unglücklichen und Elenden, die diese Nacht in Schmerzen und Sorgen, in Noth und Kammer zubringen, und tröste sie mit Deiner Hülfe. Erquicke sie mit dem Balsam Deiner Verheissung: „Ich will Dich nicht verlassen noch versäumen.“ Oder soll diese Nacht die letzte seyn, die sie auf Erden zubringen, so erbarme Dich ihrer Seele auch im Tode! Was Du auch über uns beschlossen hast, sey's Leben oder Tod, wir befehlen Dir Leib und Seele, Du wirst es wohl machen. Dir leben wir,

Dir wollen wir sterben. Dein sind wir todt und lebendig! Amen.

Als Fremdlinge auf Erden,
Als Pilger dieser Welt,
Laß nie uns wankend werden
In dem, was Dir gefällt.
Einst sollen alle Frommen
An Deiner Segens-Hand
Zur rechten Heimath kommen
Im ew'gen Vaterland.

Morgen-Gebet am neunundzwanzigsten Februar.

„Wir befleißigen uns, wir seyen daheim, oder wir wallen, „daß wir Ihm (dem Herrn) wohlgefallen." 2 Kor. 5, 9.

Gott und Vater unsers Lebens! auch am letzten Morgen dieses Monats kommen wir mit Dank und Flehen vor Dein heiliges Angesicht. Ein Tag sagt es dem andern, daß Du die Liebe selbst bist. In Dir leben, weben und sind wir. Ueberall sind wir mit den Segnungen Deiner Macht und Güte umgeben, und alle unsere Gedanken, Worte und Werke sind Dir, dem Allwissenden, bekannt, noch ehe sie zur Wirklichkeit kommen. Du regierest alle unsere Schicksale, und von Dir hängt unser ganzes Wesen im Leben und im Tode, in Zeit und Ewigkeit ab. O wie danken wir Dir, daß Du uns durch Jesum Christum zu Deiner seligen Erkenntniß und Gemeinschaft gebracht hast! Laß uns nun auch als Christen denken und handeln; und als Christen sollen wir das Licht der Welt, das Salz der Erde, ja Werkzeuge Jesu unter unsern Mit-Menschen seyn. O Du, der Du unser aller Vater bist, laß uns alle Menschen wie unsere Brüder lieben; laß uns in allen Verhältnissen unseres häuslichen und bürgerlichen Lebens christlich und redlich han-

deln, und lehre uns alle unsere Menschen- und Christen-Pflichten mit Gewissenhaftigkeit und Treue erfüllen. Laß die Religion unsers Herrn Jesu Christi die Führerin unsers ganzen Lebens werden, damit dadurch unsere Geschäfte veredelt, unsere Pflichten erleichtert, unsere Freuden versüßet, und unsere Beschwerden erträglicher werden. Laß bey der Betreibung unserer Berufs-Geschäfte alle Unordnung, alle Trägheit und Unbedachtsamkeit, allen Eigennutz, alle mürrische verdrießliche Laune, alle Untreue weit von uns entfernt seyn, und gib zu Allem, was wir thun, Deinen göttlichen Segen! Willst Du uns Freuden und Vergnügen schenken, so bewahre dabey unser Herz vor Leichtsinn, vor Eitelkeit, vor Neid und Eifersucht, vor Uebermaaß und Mißbrauch, und laß uns sie mit frohem Dank gegen Deine Güte und mit weisem Ernst genießen. Treffen uns Beschwerden und mancherley unangenehme Ereignisse, o so laß dadurch unsere Gemüths-Ruhe nicht erschüttert werden. Schenke uns im Glücke Demuth und im Unglücke Geduld und Standhaftigkeit! Laß im Umgange mit Andern uns Niemand anstößig werden, sondern hilf, daß wir Jedermann ein gutes Beyspiel geben. Laß uns über unser Herz, über unsere Zunge, und über unsere schwachen Seiten wachen, und immer fester und geübter in allem Guten werden. Herr! gib uns Kraft, diese guten Vorsätze zu erfüllen, damit wir am Abend mit Zufriedenheit auf diesen vollbrachten Tag zurücksehen können.

Sey mit uns, Gott! verlaß uns nicht;
    Von Dir strömt Heil und Segen,
Zur treuen Uebung unsrer Pflicht,
    Den Sterblichen entgegen.
Sey mit uns, Vater! weiche nie
Von uns, damit wir spät und früh
    Zu Deiner Ehre wandeln. Amen!

Abend=Gebet am neunundzwanzigsten Februar.

„Suchet den Herrn, weil Er zu finden ist, rufet Ihn an, „weil Er nahe ist.“ Jes. 55, 6.

Gott, unser Erbarmer! abermals beschließen wir einen Monat, in dem Du durch so viele und mannigfaltige Wohlthaten Deine Gnade an uns verherrlichet hast. Wir übersehen eine Reihe von Tagen, die uns, wie alle schon längst vergangenen Tage unseres Lebens, dazu verliehen waren, um in denselben den Grund zu unserer ewigen Seligkeit zu legen. Einst werden wir eben so an der Gränze unserer irdischen Wallfahrt stehen, und auf die von uns durchlebte Zeit zurückblicken. Gott! wie wird uns dann zu Muthe seyn, mit welchen Empfindungen werden wir den Augenblick erwarten, wo wir die Welt verlassen, und von unsern Gesinnungen und Handlungen vor Dir Rechenschaft ablegen müssen! Jetzt, da unsere irdischen Geschäfte ruhen, wollen wir diese Stille dazu benützen, daß Jeder von uns vor Deinem allsehenden Auge, o Gott! sich selbst=prüfend frage: Waren meine Gedanken, Worte und Handlungen so beschaffen, daß mir mein Gewissen ein gutes Zeugniß geben kann, oder sagt mir mein innerer Richter, daß sie mit nichts weniger als mit Deinen Vorschriften übereinstimmten? Dachte ich oft an Dich und Deine Wohlthaten, die ich so reichlich an jedem Tage genoß, und hatte ich Deine Gebote stets vor Augen und mich ernstlich bemüht, die Untugenden, die mir bisher eigen waren, abzulegen? Habe ich redlich gestrebt, im Guten vollkommener zu werden? War mein Herz rein von Feindschaft und Rache gegen die, welche mich betrübt, gekränkt und beleidiget hatten? War ich gegen Arme und Nothleidende mitleidig und wohlthätig, gegen Irrende nachsichtig; erfüllte ich meine Berufs=Pflichten mit Treue und Gewissenhaftigkeit, nicht bloß vor den Augen der Menschen, sondern

vor den Augen des allwissenden Gottes? O, nicht gedankenlos wollen wir einem neuen Monat entgegen gehen; denn wir wissen ja nicht, wie viele Monate wir noch anfangen und beendigen werden. Bewahre uns darum, o Gott! daß wir uns nicht selbst täuschen, und unsere begangenen Sünden und Fehler für unbedeutend halten, oder sie wohl gar zu entschuldigen suchen. So demüthigend und beschämend auch das Andenken an unsere unzähligen Abweichungen von den guten und heiligen Geboten unseres Gottes für uns ist, so wollen wir uns doch dieser Beschämung und Demüthigung unterwerfen, damit wir einst am Tage des Gerichts vor Engeln und Menschen nicht zu Schanden werden! Sey gnädig uns sündigen und fehlerhaften Menschen, barmherziger Vater in Christo Jesu! und vergib uns alle unsere Missethaten. Wirke aber auch, heiliger Vater! in unserer Seele den Vorsatz, die Besserung unseres Sinnes und Lebens zu unserem wichtigsten Geschäfte zu machen. Laß uns den morgenden Tag gesund erleben, und mit frohem Herzen Dir das Opfer unsers kindlichen Dankes darbringen. Bewahre uns, daß wir den ersten Tag des Monats nicht durch Leichtsinn und Trägheit entheiligen, und uns Deinen Segen rauben. Ja diesen Segen gewähre uns durch den stillen Einfluß Deines Geistes für Zeit und Ewigkeit! Laß uns in dieser Nacht eine ungestörte Ruhe genießen, und Dir bey unserem Erwachen von Herzen dafür danken.

Gib, daß wir unsre Lebens-Zeit
Nur Dir mit ganzem Ernst geweiht,
In Deiner Furcht vollbringen!
Bis wir einst Dir
Dort für und für
Lob, Preis und Ehre singen. Amen!

Morgen=Gebet am ersten März.

„Ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet."
Hebr. 3, 13.

Großer und ewiger Gott! der Du weder Anfang noch Ende hast, in dessen allerseligstem Wesen kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist, mit Lob und Anbetung nahen wir an diesem ersten Morgen eines neuen Monats Deinem Gnaden=Throne. Deine große Güte hat uns die Tage unsers Erden=Lebens bis hieher gefristet, während Tausende unserer Neben=Menschen durch den Tod dahingerafft wurden. Schenke uns darum die Weisheit, o Gott! daß wir die Absicht wohl erwägen, welche Deine Gnade bey dieser Verlängerung unserer Lebenszeit hat. Wir sollen uns Deiner Vater=Güte und unseres Daseyns freuen; wir sollen Dich in Deinen Werken und in Deinen durch Jesum uns eröffneten Heils=Anstalten, so wie uns selbst immer besser kennen lernen. Wir sollen uns von der Finsterniß zu Dir, dem Lichte, wenden; das wichtige Werk unserer Besserung immer redlicher und fleißiger treiben, und alle unsere Leibes= und Seelen=Kräfte zur Verherrlichung Deines heiligen Namens und zum Nutzen unserer Mit=Menschen, wie zu unserem eigenen Besten anwenden. Und wie Du in hohem Sehnen die Ewigkeit uns in das Herz gelegt hast, so soll unser ganzes Streben eine ernste Vorübung auf sie seyn, und das Alles nach dem erhabenen Vorbilde, das uns Dein geliebter Sohn, unser Herr Jesus, durch sein Leben, Leiden und Sterben aufgestellt hat. So groß ist unsere Bestimmung und so herrlich das Kleinod, das uns verhält Dein

himmlischer Ruf! Sind jedoch auch unsere Kräfte nur gering, und ist auch kurz unsere Vorbereitungs-Zeit auf Erden, so kann und wird es uns doch unter dem Beystande Deines guten Geistes gelingen. Wir flehen daher zu Dir, unserem gütigen Gott und Vater; sey und bleibe bey uns heute und die ganze künftige Zeit unseres Lebens! Und weil denn so ernst unser Leben und so groß unsere Bestimmung ist, so laß uns, erhoben von diesem großen Ziele und von dem überschwenglichen Reichthume Deiner berufenden Gnade immer frömmer, treuer, demüthiger, reiner und himmlisch-gesinnter werden, und alle unsere Schritte zur Ewigkeit mit christlichen Gesinnungen und Dir wohlgefälligen Thaten bezeichnet seyn. Laß, o laß den neuen Monat zu unserem Wachsthum in wahrer Weisheit und Tugend, und im lebendigen Christenthume gesegnet seyn! Noch wissen wir zwar nicht, was uns in der Zukunft begegnen wird. Da wir aber in Deiner Hand und unter Deiner allweisen Aufsicht und Regierung stehen, so glauben wir mit fester Zuversicht, daß Du, als unser gütigster himmlischer Vater, es mit uns nicht anders als gut machen werdest. Du hast uns ja in Deinem Worte verheißen: Du wollest bey uns seyn, und darum fragen wir nichts nach Himmel und Erden, darum schreckt uns weder Gegenwart noch Zukunft. Findest Du für gut, uns Leiden aufzulegen, o so schenke uns zur Ertragung derselben Geduld und Standhaftigkeit, und reinige uns durch das Feuer der Trübsal. Ziehe unser Herz immer mehr ab von dem Irdischen und Vergänglichen, himmelan und nach des Himmels Unendlichkeit! Und sollte auch, nach Deinem heiligen Willen, dieser neue Monat für einen oder mehrere von uns der letzte unseres Lebens seyn, so freuen wir uns der herrlichen Hoffnung, Du werdest uns, nach Deiner großen Barmherzigkeit in Jesu Christo, Gnade

vor Deinen Augen finden lassen, und durch einen seligen Tod uns aushelfen zu Deinem himmlischen Reich. In steter Thätigkeit für dieses müsse unser Herz seine einzige Ruhe finden; wirksam zu seyn zu Deiner Ehre und zum Wohl des ganzen Menschen-Geschlechts, das müsse ihm die wahre Stütze seines Vertrauens auf Dich seyn, womit wir uns heute aufs Neue in Deine Vater-Arme werfen. Amen.

Einst selig dort zu werden,
Das ist und bleibt auf Erden
Uns heiliger Beruf;
So sey dann unser Streben,
Ganz heilig Gott zu leben,
Ihm, der zur Ewigkeit uns schuf.

Abend-Gebet am ersten März.

„Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet „ewiglich." 2 Chron. 20, 21.

Allmächtiger Gott und himmlischer Vater! Von Deiner Gnade und Barmherzigkeit bis auf diesen Augenblick erhalten, kommen wir mit Danken vor Dein heiliges Angesicht. Dir danken die seligen Bewohner des Himmels für die Wohlthaten, die sie aus Deiner Hand durch das Daseyn genießen, zu welchem sie Dein Wille und Deine Güte rief. O möchten doch auch wir, die Du vor so vielen Tausenden vorzüglich begnadigt hast, bey Deinen großen Thaten des Dir schuldigen Dankes nicht vergessen! Möchte doch die Zahl derer geringer auf der Erde seyn, die fühllos und unempfindlich bey den Denkmalen Deiner Liebe vorbeygehen, und sie genießen, ohne Deiner zu denken in Demuth und Dank. O Gott! laß uns unter der Anzahl Deiner wahren Anbeter gefunden werden; da wir ja bloß durch Deine Gnade leben, ath-

men, und der Vorzüge vernünftiger Menschen genießen. Unendlich-seliger Gott! warum hat sich Deine Allmacht und Weisheit mit der Schöpfung so vieler Welten und ihrer Einwohner beschäftiget? Nicht Deine, sondern ihre eigene Glückseligkeit war der Zweck Deiner Liebe. Und wie Großes hast Du zu Erfüllung dieser Absicht gethan! Du gabst selbst Deinen Eingebornen Sohn, welcher durch die Versöhnung ihrer Missethaten sie aus ihrem Elend herausreißen, und durch sein Evangelium und sein Beyspiel ihnen den Weg zur Seligkeit zeigen, und sie auf denselben führen sollte. Was sind wir, o Herr! daß Du uns gewürdiget hast, uns aus unserem Nichts hervorzurufen, und zu glückseligen Bewohnern der Erde zu machen? Dank sey Dir für das Geschenk des Lebens, welches uns zum Genuß der Glückseligkeit fähig macht; Dank für die Seele, mit welcher Dein Hauch uns belebte! Durch Dich haben wir einen Verstand, Dich und die Welt zu erkennen; durch Dich einen Willen, damit wir die Seligkeit wählen möchten. Dank sey Dir für den Leib und alle Glieder desselben, die uns zu den Geschäften, zu welchen uns unser Beruf bestimmt hat, tüchtig machen. Dank sey Dir für die bisherige Erhaltung unseres Lebens, die um so schätzbarer uns seyn muß, je mehreren Gefahren wir ausgesetzt sind, und je mehr wir selbst mit unverantwortlicher Thorheit an unserem Unglück arbeiten. Dank sey Dir für das Geschenk aller Geschenke Deiner Huld, ohne welches das Leben selbst trauriger wäre, als das Nichtseyn: für Deinen Sohn, der unser Bruder worden ist, und einer Seligkeit mit ewiger Herrlichkeit in Dir uns fähig und gewiß gemacht hat. Aus Deiner Hand, o allerreichste Liebe, nehmen wir die Gnaden-Mittel, durch welche Du uns zu dem Leben zubereitest, welches uns Dein Sohn erworben hat! Dank sey Dir für die Geduld und Langmuth, mit welcher Du uns

bey allen unsern Verschuldungen trugest! Dank für dieses uns von Neuem geschenkte Leben! So viele Proben Deiner erbarmenden Liebe müssen uns kräftig ermuntern, auch in der künftigen Zeit unseres Lebens auf Dich unser Vertrauen zu setzen. Wir sehen mit glaubiger Zuversicht auf Dich, und erwarten von Deinen heiligen Höhen den Segen, die Hülfe und Gnade, die wir, die Aermsten, zu unserem weitern Pilgergang so sehr bedürfen. Du kannst, Du wirst und willst uns Alles geben, was uns ersprießlich ist, und uns einst zu der Freude und Wonne führen, Dich zu schauen und zu lieben von Angesicht zu Angesicht! Amen.

Dir, Vater, wollen wir vertrauen,
Denn Du hast uns stets wohlgethan.
Wir wollen glaubig auf Dich schauen,
Schau uns mit Vater-Blicken an!
So geh'n wir ruhig durch die Zeit,
Und fröhlich in die Ewigkeit.

Morgen-Gebet am zweyten März.

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so „sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn." Röm. 14, 8.

Welch' eine große Gnade ist es von Dir, himmlischer Vater! daß wir Deine Kinder und Jünger Deines Sohnes, Jesu Christi, ohne knechtische Furcht, vielmehr getrost und unverzagt daran denken können, daß wir sterben müssen! Ja wohl uns, daß, so oft wir an den Tod denken, wir zugleich auch an den Ueberwinder des Todes, den Wiederbringer des Lebens, unsern Helfer, Führer und Seligmacher im Tode, in der Auferstehung, in jener Welt, an unsern Seligmacher auf immer und

ewig denken können! Aber wohl ruht eine ernste Wichtigkeit auf dem Andenken an unsern Tod; denn es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber kommt das Gericht und die Vergeltung alles dessen, was er gethan hat bey Leibes-Leben. O möchten wir das ganze Gewicht dieses Andenkens fühlen, und dadurch weiser und besser werden! Möchten wir so leben, daß wir täglich und stündlich bereit sind, und bereiter werden, getrost und selig zu sterben! Ja, bereit wollen wir uns machen zu diesem entscheidenden Augenblick unseres Daseyns, denn wir wissen nicht, wenn unser Herr kommen wird. Vergebung und Gnade wollen wir in dem Kreutzes-Tode unseres Erlösers suchen, und der Vergebung unserer Sünden und der Gnade bey Dir täglich uns immer mehr versichern. Aber auch frey wollen wir uns machen lassen von der Sünde, wie uns Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, recht frey machen will; und von Tage zu Tage von der Sünde freyer, von Tage zu Tage weiser und besser, im Glauben fester, und in allen guten Werken geübter und fertiger zu werden suchen, damit wir als begnadigte, gebesserte, geheiligte und eines höhern Lebens fähige Menschen aus der Welt gehen. Leben wollen wir im Glauben an Dich, o Sohn Gottes! damit wir einst im Glauben an Dich getrost und freudig sterben können; gesinnet wollen wir werden, wie Du gesinnet warst, damit wir mit eben den Gesinnungen aus der Welt gehen, mit welchen Du einst aus dieser Welt giengest; mit Dir wollen wir leiden, dulden, verleugnen, aufopfern, damit wir im Tode hoffen können, mit Dir zur Herrlichkeit erhoben zu werden. In Allem wollen wir aufsehen auf Dich, in unserem ganzen Leben uns an Dich halten, damit wir uns desto getroster an Dich halten können in unserem Sterben. Deiner wollen wir uns freuen allewege, damit wir, wenn Du offenbaret

wirst, eine Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor Dir in Deiner Zukunft. Ach! hilf uns auch an dem heutigen Tage so leben, und einst, wann Du uns rufst, so sterben, um Deines heiligen Leidens und Sterbens willen! Amen.

Wohl uns, wenn wir versichert sind,
Daß wir einst selig werden!
Ist Deine Gnade uns Gewinn,
Was fragen wir nach Erden!
Wie werden wir dann lebenssatt,
Wenn uns're Seele Dich nur hat,
Dich Gott im Himmel preisen!

Fern oder nah sey unser Tod,
Wenn er uns nur am Ziele
Gleich einem Freunde winkt, nicht droht,
Ob wir sein Grau'n gleich fühlen!
Ach, wenn Du dieß Gebet erfüllst,
So rufe, Gott! uns, wann Du willst,
Wir wollen freudig folgen.

Abend-Gebet am zweyten März.

„Herr! lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf „daß wir klug werden.“ Psalm 90, 12.

Ewiger Gott und Vater! durch Deine Gnade sind wir Gäste der Erde. Aber wie lange werden wir es noch seyn? Werden wir noch viele Zeit übrig haben, uns zum Tode und zur Ewigkeit zuzubereiten? Oder wird bald, wird vielleicht noch in dieser Nacht die Stunde schlagen, in der unser Schicksal auf eine ganze Ewigkeit wird entschieden werden? Um den vergangenen Tag sind wir dieser entscheidenden Stunde näher gerückt. So lehre uns denn, Herr! der Stunden Werth, die

Du mir zugezählt hast, recht verstehen, und keine, die uns noch gehört, aus Leichtsinn ungenützt dahinschwinden lassen! In Deinem Wesen, Unendlicher, Unwandelbarer! ist freylich weder Zeit noch Stunde. Aber Du bist Schöpfer der Zeit, und uns hast Du die Stunden gegeben, daß wir sie auskaufen, nicht als ob wir hier eine bleibende Stätte hätten, sondern als eilende Pilger, welche die zukünftige Heimath suchen. Zur Ewigkeit sind wir bestimmt! — Aber Dein Wort, o Gott! zeigt uns eine gedoppelte Ewigkeit, eine glückliche, und eine unglückliche. Du hast nach Deiner unendlichen Liebe Alles gethan, uns zur seligen Ewigkeit zuzubereiten und zum Genusse derselben zu führen. Könnten wir uns wohl selbst lieben, wenn wir Deine heilvollen Absichten mit uns nicht erreichen liessen, wenn wir uns den Lüsten ergeben wollten, die uns in's Verderben stürzen? Darum lehre uns wachen, beten und kämpfen, daß wir uns nie den verderblichen Neigungen überlassen, die wider Deinen Willen und das Heil unserer Seele streiten. Gib uns in den Strafen, die Jesus übernommen hat, die unglücklichen Folgen der Sünde zu erkennen, und laß es uns nie vergessen, daß Deine Liebe gegen uns und Dein Ernst, die Sünden zu strafen, den wir darin sehen, daß Du Deinen Sohn für uns in den Tod gegeben, uns verpflichte, Dir alle unsere Kräfte und unser ganzes Leben zu heiligen. Fern sey von uns der thörichte Gedanke, als ob es noch immer Zeit zur Besserung seye, und daß wir uns erst dann bekehren wollen, wenn wir des Lebens müde seyen. Ach so leicht könnte dann das Verlangen nach Heiligung und Seligkeit durch Heiligung entweder gar nimmer oder zu spät kommen. Und wissen wir es, ob wir noch Kräfte der Seele genug haben werden, unserem vergangenen Leben voll Verschuldungen und Versäumnissen des Guten nachzudenken, und es ernstlich und herzlich genug zu bereuen, wenn es anklagend gegen uns auftritt? Sol-

len wir nicht Früchte unserer Besserung zeigen? Werden wir aber diese Früchte noch zeigen können, wenn schon das Grab bereitet ist, uns aufzunehmen? Und hängt nicht von der Anwendung dieses Lebens unser Loos in der Ewigkeit ab? Bewahre uns doch dafür, daß wir Deine Gnade und Barmherzigkeit nicht dazu mißbrauchen, träge und gleichgültig in dem Werke unserer Besserung zu seyn, oder unsere Buße wohl gar bis auf die letzten Jahre zu verschieben. Jeder Aufschub, auch der Aufschub einer Stunde, ist Verlust für die Ewigkeit! Herr! gib uns die Weisheit des Lichtes, die, Gottes und unsers Heilandes eingedenk, Tage und Stunden nach dem hohen Maaßstabe der Ewigkeit und unserer künftigen Rechenschaft miss't, und die es nicht vergißt, auch im Zeitlichen mäßig, geordnet und nüchtern zu seyn, auf daß das irdische Haus einst mit Freuden und im Segen beschlossen werde, und der freye Geist auf zu Dir sich schwingen könne in die seligen Wohnungen der himmlischen Weisheit und des ewigen Lichtes. Amen!

Laß uns uns're Besserung
Für das Haupt=Geschäfte achten,
Und nach uns'rer Heiligung
Mit getreuem Eifer trachten,
Als erwartete noch heut
Uns Gericht und Ewigkeit!

Morgen=Gebet am dritten März.

„Ich weiß, daß der Herr groß ist. — Alles, was Er „will, das thut Er, im Himmel, auf Erden, im Meere „und in allen Tiefen.“ Psalm 135, 5. 6.

Allmächtiger Gott und Herrscher im Himmel und auf Erden! in dessen gränzenlosem Reiche auch wir Untertha=

nen sind, wir freuen uns Deiner Macht und Herrschaft an diesem neu erlebten Morgen. Deine Allmacht hat für uns nichts Angst= und Furcht=Erregendes, wenn wir als Christen auf guten von Dir uns gezeigten Wegen wandeln, und Deinen Sohn, Jesum Christum, im Glauben verehren. Denn da wir Dich in Christo als einen Gott der Liebe kennen, so dürfen wir um deßwillen zuversichtlich glauben, daß Deine ganze Macht nur Deiner ganzen Liebe dient, uns zu segnen und zu beglücken. Wie erfreulich muß uns also der Gedanke seyn, daß Du der allmächtige Gott bist, daß Du ohne Mühe das wirklich zu unserem wahren Besten thun kannst, was Du aus Liebe und Güte gegen uns thun willst. Und o wie glücklich sind wir, daß wir Dir angehören, Dich den Allmächtigen, unsern Vater und Freund in Jesu Christo nennen, und von Dir Alles das für Seele und Leib erwarten dürfen, was uns ausser Dir sonst Niemand geben kann! O, wie gut ist es auf Dich vertrauen! Deiner Allmacht ist Alles möglich. Alles, was Du willst, das thust Du, im Himmel, auf Erden, im Meere und in allen Tiefen! Durch Deine Allmacht giengen alle Welten aus dem Nichts hervor, und durch sie bestehen sie noch immer. Auch wir und alle Menschen, die mit uns auf dieser Erde, als einem kleinen Punkte Deiner unermeßlichen Schöpfung leben, werden durch Deine Fürsorge und mächtige Aufsicht erhalten. Dieser Tag, dieser Odemzug ist Dein Geschenk. Ohne Deine Macht und Güte würden wir nicht finden, was uns zur Erhaltung unseres Lebens nöthig ist, ohne sie würde es uns unmöglich werden, bis an den Abend zu leben, und wir würden augenblicklich in das Reich des Todes hinsinken müssen. — Ja, was haben wir, o Gott! das wir nicht empfangen, von Dir nicht empfangen hätten? Wie wenig sind wir im Stande, uns selbst zu versorgen, und

uns nach Leib und Seele zu berathen? Wie ohnmächtig sind nicht alle Menschen, die Sterblichen! Wir freuen uns also Deiner Größe und herrlichen Macht, und treten unter Deiner allmächtigen Leitung den heutigen Tag des Lebens getrost an. Es begegne uns, was da wolle, wir werden in keiner Noth verlassen, sondern auf's Beste berathen seyn. Du bist der allmächtige Gott! in dieser Wahrheit wollen wir stets unsere Beruhigung suchen. Damit wir aber uns nicht falsch trösten, damit Deine Allmacht, die den Sündern, wie alle Deine Vollkommenheiten, fürchterlich und schrecklich seyn muß, uns lebenslang eine Quelle des Trostes bleiben möge, so laß uns Dich vor Augen und im Herzen haben, vor Dir wandeln und fromm seyn. Dann können wir uns're Zuflucht heute und allezeit getrost zu Deinem Throne nehmen, und Alles für unser Wohl, für unsere Glückseligkeit von Dir erwarten. Wir werden nie zu zittern Ursache haben, wenn wir an Dich denken, sondern vielmehr beym Andenken Deiner Macht und Größe, mitten im Unglück, mitten in den größten Gefahren, im Tode und im Gerichte mit Freudigkeit rühmen dürfen: Unsere Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Amen.

Der Herr ist uns're Zuversicht,
    Und einz'ger Trost im Leben.
Dem fehlt es nie an Trost und Licht,
    Der sich dem Herrn ergeben.
Gott ist sein Gott,
Auf sein Gebot
    Wird seine Seele stille,
    Ihm g'nügt des Vaters Wille.

Abend-Gebet am dritten März.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er „dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen.“ Psalm 103, 2. 3.

Heiliger und gerechter Gott! auch in dieser stillen Abend-Stunde erscheinen wir vor Deinem Angesichte, um unser Herz vor Dir auszuschütten, und Dir für alle Deine uns ertheilten Gaben und Wohlthaten den demüthigsten Dank darzubringen. Laß Dir wohlgefallen das Gebet unseres Herzens und Mundes, Du, der Du unser Erlöser und unsere Zuversicht bist. Sey uns gnädig nach Deiner großen Güte, und verzeihe uns alle Sünden und Fehltritte um der Fürbitte Deines Sohnes, Jesu Christi, willen! Wie könnten wir so vermessen seyn, vor Dir, Allwissender! leugnen zu wollen, daß wir auch heute an Dir gesündiget, und manches Gute unterlassen haben, das wir als Christen hätten ausüben können und sollen? Gehen wir in die Tiefen unsers Herzens zurück, so bleibt uns nichts übrig, als im Vertrauen auf unsern Erlöser um Verschonen und Vergebung zu Dir zu flehen, und immer ernstlicher vor Deinen allsehenden Augen den redlichen Entschluß zu erneuern, Dir uns ganz zum Eigenthum zu übergeben. Wo können wir sonst Trost finden, wenn Du nicht unser Gewissen tröstest, und unsern Geist erquickst? Herr, höre unser Flehen, und laß uns in der Versicherung Deiner erbarmungsvollen Liebe Ruhe für unsere Seele finden! Unermeßlich ist, Allmächtiger! Deine Güte, die Du an jedem Tage unseres Lebens auf's neue an uns verherrlichest. Wir danken Dir für Deine bisher mit uns getragene große Geduld und Langmuth, für jeden guten und nützlichen Gedanken, für jede fromme Rührung, für jeden heiligen Vorsatz, für alles Gute, das Du durch Deinen Geist

in unserer Seele gewirket hast. Dir danken wir durch Jesum Christum für Deine liebevollen Gesinnungen gegen uns, und für die gnädige Erhaltung, durch welche Du uns von einem Tage zum andern neues Leben und neue Kräfte mitgetheilt hast. Dir danken wir für unsere Nahrung, Kleidung und Wohnung, für alle Gaben und Fähigkeiten, für jeden Segen, und für so viele Freuden, welche Du in den dornenreichen Pfad Deiner der Heimath zueilenden Kinder gewoben hast, für alle Deine Tröstungen in Stunden der Leiden, damit wir in dem vielen Guten Dich, mildester Vater, und den größten Freuden-Geber, Jesus Christus, immer lebendiger erkennen, und durch Erwiederung kindlicher Liebe und freudigen Gehorsam Dich ehren möchten. Allwissender Gott! Dir sind alle unsere Mängel, alle unsere Wünsche und Bedürfnisse bekannt. Nichts können wir denken und begehren, das Du nicht Alles wüßtest; nichts kann uns begegnen, das Dir verborgen wäre. Darum sind wir getrost und voll guter Zuversicht bey Allem, was Du nach Deiner Weisheit und Güte über uns beschlossen hast. Auch in dieser Nacht können wir unter Deiner väterlichen Aufsicht sicher und ruhig schlafen. Dein Schutz wird uns bedecken, daß keine Gefahr uns erschrecke, und kein Unfall sich uns nahe. Beschütze und segne alle unsere Verwandten und Freunde, alle Christen und alle Menschen. Erleichtere allen Leidenden die Last, unter welcher sie zu Dir seufzen, und versichere sie Deines Beystandes und Deiner Hülfe. Tröste die Betrübten, erquicke die Kranken, sorge für alle Armen und Verlassenen; bekehre alle sicheren Sünder, und laß uns alle durch Jesum Barmherzigkeit vor Dir finden. Deine Gnade sey mit uns im Leben und Sterben, in Zeit und Ewigkeit! Erhöre uns um Deiner unveränderlichen Treue und Wahrheit willen! Amen.

Laß, Vater! uns für Deine Huld,
Für Deine Langmuth und Geduld,
Dir doch recht dankbar werden.
Laß Deines Namens Ehr' allein
Den Endzweck uns'res Lebens seyn,
So lang wir sind auf Erden.

Morgen-Gebet am vierten März.

„Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer „Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so „ein Ende gewinnt, daß wir's können ertragen." 1 Kor. 10, 13.

Wie ungemein tröstlich für uns ist dieser Gedanke, o Gott! da wir noch in einer Welt leben, die voller Versuchungen ist! Ja, wie oft würden wir unter ihrer Macht erliegen, wenn Du, Allmächtiger! uns nicht beystündest, wenn Du nicht unsern Muth zum Kampfe wider sie stärktest, und unsere schwachen Kräfte unterstütztest? Aber wir können uns stets Deiner gnädigen und hülfreichen Gesinnungen bey allen Versuchungen, von welchen wir betroffen werden, versichert halten, wenn wir nur Dich aufrichtig fürchten, und mit Demuth und Vertrauen um Deinen Beystand flehen. Gewiß denkst Du, o Gott! an Deine Freunde, wenn sie mit Versuchungen kämpfen müssen. Kann wohl ein guter menschlicher Vater gleichgültig dabey seyn, wenn seine Kinder kämpfen und leiden? Kann er sie ihren Schicksalen überlassen, ohne einmal an sie zu denken, nach ihnen zu fragen, und sich um sie zu bekümmern? Und wie könnten wir es Dir zutrauen, gütigster Menschen-Vater! der Du selbst Deinen Sohn, Jesum Christum, um unsertwillen hast versucht werden lassen,

daß Du Dich um Deine Kinder auf Erden, die Dich lieben, die ihr Vertrauen auf Dich setzen, die von Dir Trost, Muth und Hülfe erflehen, nicht bekümmern solltest? Nein, Du vergissest nie Deiner Kinder, die auf Dich trauen. Und wenn sie bisweilen auch Bangigkeit anwandeln will, wenn Du es bisweilen auch für gut findest, mit Deiner Hülfe zu verziehen, o so bleibt doch Deine Zusicherung, die Du jedem Deiner Freunde gegeben hast, unerschütterlich fest: Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarmen sollte über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergässe, so will ich doch Deiner nie vergessen. Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet. O wie reich an Trost ist nicht dieses Wort auch für uns unter den Prüfungen dieses Lebens! Aber nicht bloß denkst Du uns'rer in solchen Lagen, sondern Du bestimmst auch den Grad der Versuchung genau nach dem Maaße der Kräfte, welche wir haben. Ohne alle Versuchungen können wir in unserem gegenwärtigen Erziehungs-Stande nicht bleiben. Sie sind uns nöthig, um uns zu einem weisen, bedächtigen Ernst zu bringen, um unsere Kräfte zu üben, um uns von der Erde zum Himmel zu erheben, und um uns im Glauben und in der Tugend zu befestigen. Allein diese wohlthätige Absicht würde vereitelt werden, wenn die Versuchungen unsere Kräfte überstiegen, dann würden wir unter der Macht derselben erliegen, unser Glaube würde ermatten, und uns're Tugend in Gefahr kommen, zu scheitern. Daher lässest Du keines Deiner Kinder, o Vater! versucht werden über sein Vermögen, sondern machst, daß jede Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir sie können ertragen. Dürften wir also jemals unter einer Versuchung kleinmüthig, verzagt und muthlos werden? Nein, Du Allmächtiger! bist bey uns, Du

stärkst uns darin, Du erhältst uns durch die rechte Hand Deiner Gerechtigkeit. Und so wendest Du auch die Versuchungen wieder von uns ab, wenn sie ihre Absichten erreicht haben. So wollen wir uns denn jeder Schickung, die uns Deine weise Regierung bestimmt hat, ruhig unterwerfen, überzeugt, daß Dein Wille an uns stets ein gnädiger und guter Wille ist. Du bist die Liebe. Du bist unser allwissender, allmächtiger und allweiser Vater! So wirst Du auch uns nach Deinem weisen Rathe aus jeder Versuchung gerade zur rechten Zeit erretten. Denn Du, Herr! weiss'st die Gottseligen aus allen Versuchungen zu erretten. Ruhig setzen wir daher unsern Pilger=Pfad fort. Getrost blicken wir auch der dunkeln Zukunft entgegen. Sey es, daß unserer noch trübe Stunden der Leiden und Prüfungen warten, so gehen wir auch diesen muthig entgegen, und fühlen uns durch den beseligenden Gedanken zum Kampfe gestärkt:

Nah ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht.
Weiter hin im Thal der Nächte
Ist mein Retter und mein Licht.
Da, da wird mir Gott begegnen,
Da wird mich sein Antlitz segnen.
Jetzt, jetzt ist die Prüfungs=Zeit,
Jetzt sey, Seele! stark zum Streit!

Abend=Gebet am vierten März.

„Wir sind nicht tüchtig, etwas zu denken, als von uns „selber, sondern was wir tüchtig sind, ist von Gott." 2 Kor. 3, 5.

Durch Deine Güte, o Gott! haben wir wieder einen Tag zurückgelegt, und auch an demselben viel Gutes

aus Deinen Vater = Händen empfangen. Du hast uns vor Schaden und Unglück bewahret, für alle unsere Bedürfnisse gesorgt, und unsere Arbeiten mit Deinem Segen gekrönt. Denn wären wir es uns auch bewußt, daß wir in unserem Berufe fleißig gewesen, daß wir mit aller Vorsicht und Anstrengung diese Woche über in unserem Stande gearbeitet haben, wenn wir uns auch keiner strafbaren Nachlässigkeit und Trägheit schuldig gemacht, so sehen wir doch mehr als zu gut ein, daß an Deinem Segen, großer Gott! Alles gelegen ist. Ja, von Dir empfiengen wir alle unsere Kräfte, die wir uns durchaus nicht selbst geben konnten. Von Dir wurden die Umstände zu unserem Vortheil gelenkt, die wir nicht in unserer Gewalt hatten, und die doch gleichwohl unsere Unternehmungen gar sehr erleichterten. Alles, was uns also in dieser Woche gelungen ist, jeder glückliche Erfolg, worüber wir uns jetzt freuen, das alles ist Dein Werk, und wir fühlen uns gedrungen, mit lebhafter Empfindung unserer Schwäche auszurufen: „Nicht uns, Herr! sondern Deinem Namen gib Ehre!" Ja, Vater! Du bist würdig von uns zu nehmen Preis, Lob, Dank und Anbetung, und dieses Opfer bringen wir Dir jetzt dar am Abend dieses glücklich verlebten Tages. Wir fühlen unsere Abhängigkeit von Dir, und sehen es ein, daß wir das nicht seyn und leisten würden, was wir jetzt sind und geleistet haben, wenn Du uns nicht unterstützt hättest. Höre nicht auf, uns gnädig zu seyn, und begleite uns auch ferner mit Deiner Vater = Liebe! Laß Deinen Segen stets auf uns ruhen, und niemals von uns weichen! Vertrauensvoll empfehlen wir uns und alle, die uns theuer und, werth sind Deiner väterlichen

Aufsicht. Laß uns auch in dieser Nacht erfahren, daß Du nahe bist Allen, die Dich anrufen, und gib uns morgen neue Kraft, als Deine gehorsamen Kinder zu leben. Amen!

Dankvoll laßt uns Gott erheben!
Er, der Alles werden heißt,
Gab uns mit des Leibes Leben
Auch die Seele, die Ihn preist.
Wir, ein Wunder Seiner Güte,
Seh'n mit staunendem Gemüthe,
Das sich selbst nicht fassen kann,
O Gott! als Dein Bild uns an.

Morgen-Gebet am fünften März *).

„Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden „ist von den Todten.“ 2 Tim. 2, 8.

Heilig, o Gott! sey uns dieser Tag, christlich werde er von uns gefeyert. Er sey uns stärkender und Frohes verkündender Eingang in die neue Woche; er sey uns ein Tag christlichen Nachdenkens über Dich, Schöpfer der Welt, — Vater aller Lebendigen, — über Dich, Jesus Christus! durch welchen die Schöpfung zum Bilde Gottes neu und herrlich geschaffen ward; ein Tag des Nachdenkens über Deinen Sieg und Triumph, über Tod und Grab — ein Tag der Stärkung unsers Glaubens und unserer Liebe — ein Tag weiser Ruhe und vernünftigen Wohlthuns. Schwebe unserem Geiste lebendig vor, Du allerhöchste Liebe, die todt war, und nun von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt! — Jesus Christus — ist Dein von allen Himmeln angebeteter Name! O großer, erhabener Herr und Heiland! — wie sollen wir

*) Sonntag Oculi.

Dich anbeten, wie unsere Kniee vor Dir beugen? — O götttliche Liebe, die sich zur Versöhnung aller unserer Sünden zum Tod am Kreutze hingegeben hat! O Du aus der Gruft gekommene allmächtige Liebe! Du neues Haupt des Menschen=Geschlechtes! Du unsere Auferstehung und unser Leben! Wie sollen wir uns in Dir freuen und frohlocken, einziger Erwerber unserer Unsterblichkeit und Seligkeit! Alles erschaffender Gottes=Offenbarer — und Alles wiederherstellender Menschen=Erlöser! Kein Sonntag — ja kein Wochen=Tag gehe vorbey, daß wir uns Deiner nicht mit neuer Freude freuen. Dein Leben, Jesus Christus! gibt unserem Leben einen unendlich=hohen Werth, und benimmt dem Tode alles Furchtbare. Hallelujah! daß Du lebst — so gewiß ein Sonntag in der christlichen Kirche gefeyert wird. Hallelujah! daß wir mit Dir — durch Dich — in Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit leben, so gewiß Du aus dem Grabe zurückkamst, und von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest. Hallelujah! daß Du als die allermenschenfreundlichste Liebe zurückkamst! — O daß wir jeden Sonntag und jeden Wochentag zu neuer Liebe gegen Dich und unsere Brüder erwachten! Vom Morgen an, bis zur Nacht des ersten Tages Deines neuen unsterblichen Lebens, suchtest Du zu erfreuen, zu erquicken, zu belehren und zu beseligen. Dieser menschenfreundliche Sinn müsse jeden Sonntag in uns neue Kraft gewinnen. Ohne Gefühle und Handlungen der Liebe müsse kein Tag unseres Lebens, und besonders kein Sonntag vorübergehen! Alles, was wir hören und lesen, müsse uns Dir ergebener im Glauben, liebender, wohlwollender, wohlthätiger machen; Alles Deinem Sinne ähnlicher! Wo von Dir mit Freude und Liebe gesprochen wird, da müsse unser Herz frohlocken, und unsere Seele mit vollkommener Lust gegenwärtig seyn — uns belebe der Alles belebende

Geist, der Dich, Jesus Christus! von den Todten zurückgebracht hat. Dieser Tag müsse uns ein unvergeßlicher Tag des Segens und der Freude seyn. Alle Tage dieser Woche müssen durch diesen Tag gesegnet seyn. — Dieß ist's, Herr und Heiland unser Aller, was wir in der Morgen-Stunde dieses heiligen Tages von Deiner unendlichen Barmherzigkeit zu erflehen hoffen. Amen.

Nichts soll uns je von Deiner Liebe scheiden;
Wir bleiben Dein, bis Du uns dort wirst weiden,
Wo Deine Liebe mit dankvollen Zungen
Stets wird besungen.

Abend-Gebet am fünften März.

„Lasset uns hinzu treten zu dem Gnaden-Stuhl mit Freuden, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden zu der Zeit, wenn uns Hülfe vonnöthen ist." Hebr. 4, 16.

So ist denn, lieber himmlischer Vater, auch dieser erste Tag der Woche unter Deinem Schutze und Segen wieder dahin! Wohl uns, wenn unser Geist viel Gutes gesammelt, und unser Herz sich im Glauben und in der Liebe gestärkt hat! — An Belehrungen und Erweckungen zum Guten liessest Du es uns nicht fehlen. Herzlich danken wir Dir, Vater! für Alles, wodurch unser Verstand mehr Licht über unsere großen, ewigen Angelegenheiten, unser Herz mehr Leben aus Dir, eine tiefere Sehnsucht, eine festere Richtung und Bildung nach Dir gewinnen konnte. Du wolltest uns weiter bringen auf der Bahn, die Du verordnet hast. Und Du willst auch unser ernsteres Nachdenken und unsere höheren Beschäftigungen nicht ohne Segen lassen. Wie schwer würde uns die Rechenschaft werden, wenn das, was wir

heute lasen, hörten und dachten, fruchtlos in uns bliebe! Wir wollen, ehe wir einschlafen, uns noch das Eine und Andere, was wir gelernt haben, als vor Deinem Angesichte wiederholen. Wir wollen uns das Wichtigste einzuprägen suchen, daß es Frucht bringe. Erinnere uns, o Gott! an die nothwendigsten Lehren, die wir gehöret, an die besten Gedanken, die wir gehabt, an die weisesten Entschlüsse, die wir gefaßt haben. Haben wir etwas dieses Tages Unwürdiges geredet oder gethan, es werde jetzt, noch ehe wir einschlafen von uns erkannt und bereut. Herr! laß uns Alles erkennen, was Dir an uns mißfällig seyn mag. Mit Ernst und Munterkeit die ganze Woche durch an unserer innern Reinigung und Heiligung zu arbeiten — seye unser innigster Wunsch und unser herzliches Gebet. Hilf uns, dieß Dir gefällige Vorhaben vollbringen. Es soll uns nicht muthlos machen, wenn wir gleich an diesem ersten Tage der Woche das Eine oder Andere versäumt, und uns mancher wirklichen Sünden schuldig gemacht haben. Es kann und soll doch besser mit uns werden! Keine Uebereilung soll uns für immer verzagt, keine wirkliche Versündigung uns ganz muthlos machen, im Aufblicke auf Deine Alles vergebende und vergütende Gnade. Demüthiger, wachsamer mache uns jede Uebereilung! Gerade die Fehler des heutigen Tages — müssen uns Warnungen seyn vor ähnlichen Fehlern in dieser ganzen Woche. Noch mehr wollen wir den ersten Regungen und Versuchungen zu jedem sündlichen Wort und Beginnen widerstehen. — Nein, der heutige Tag soll an uns nicht verloren gehen. Du hilfst gern zur Ausführung heiliger Entschlüsse, Du hilfst Jedem, der seine Sündhaftigkeit und Schwäche fühlt und gesteht, und bey Dir Stärke sucht; hilf auch uns, Vater! Deinen heiligen Willen mit treuer Gewissenhaftigkeit vollbringen. O hilf uns doch jeden

Tag dieser Woche noch ernster machen, unsträflicher vor Dir wandeln, und Deiner, o Herr und Gott! und des Friedens mit Dir immer froher werden. Amen!

Wenn Sünder reuevoll, sich betend zu Dir wenden,
Wollst Du! Herr! Beß'rungs-Kraft und Trost herniedersenden.
Erleucht' uns, Geist des Herrn, daß sich das irre Herz
Zum Himmel gläubig schwingt im Frohsinn wie im Schmerz.

Morgen-Gebet am sechsten März.

„Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das „Werk, das Du mir gegeben hast.“ Joh. 17, 4.

Jesus! Du Anfänger und Vollender des Glaubens Deiner Bekenner, Du Anfänger und Vorgänger auf dem Wege zur ewigen Seligkeit, Du Haupt und Herr Deiner durch Dein eigen Blut erkauften Gemeinde, — Du bist durch Leiden eines schmählichen Todes, zu welchem Du Dich, aus Gehorsam gegen Deinen Vater, erniedrigtest, in die Herrlichkeit eingegangen. Gott hat Dich erhöhet und Dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Schwer und mühsam war das Werk, eine Welt mit Gott zu versöhnen, das Dir Dein Vater aufgetragen hatte. Aber Du übernahmst es mit Freuden; es auszurichten, war Dein liebstes, war Dein angenehmstes Geschäft. Keine Hindernisse, keine Schwierigkeiten schreckten Dich ab, Du übernahmst alle mit unüberwindlichem Muthe. Der Weg zum Ziele, dem Du entgegengiengst, war voll Dunkelheit und Schrecken, ein mühevoller, ein schmerzhafter Weg, ein Weg voll Leiden. Aber Du giengst ihn, Dein Ziel immer vor

Augen, unerschrocken; Du kämpftest und hieltst im Kampfe aus. Du hast Dein Werk auf Erden vollendet, und zerstört des Todes Nacht; Du hast die Welt mit Gott versöhnt, und bist nun von Deinem Vater mit Preis und Ehre gekrönt worden. Göttlicher Mittler unserer Seligkeit, Du freuest Dich nun auf dem Throne der Gottheit, wo Du, als unser Freund und als Menschen=Sohn sitzest, der Früchte Deines Sieges und des Lohns Deiner unverbrüchlichen Treue. Du genießest das göttliche Vergnügen, durch Wahrheit und Tugend über die vom Irrthum und von den Lastern von Dir befreyten Menschen zu herrschen, sie nach und nach zu Dir zu versammeln, und sie zu Erben Deiner Herrlichkeit zu machen. Du bist uns vorangegangen in das himmlische Vaterland, und wir freuen uns, daß wir dort ewig bey Dir seyn werden. Welche Ermunterung zur standhaften Treue gegen Dich, unsern verherrlichten Herrn und Heiland, und zur unverdrossenen Uebung aller unserer Christen=Pflichten gibt uns Deine Erhöhung! Nun haben wir die zuverläßigste Gewißheit, daß ein frommes, Deiner Liebe und der Liebe des Nächsten geweihtes Leben mit Deinem Gnaden=Beyfall gekrönt, und uns zum Ziele der vollkommensten Glückseligkeit führen werde. Sollten wir bey einer so entzückenden Aussicht auf eine freudenvolle Ewigkeit, die Du Deinen ächten Nachfolgern verheißen hast, wohl noch träge und verdrossen seyn können, Dir im Glauben und in der Liebe zu folgen? Sollten wir nicht gern und freudig Alles thun und leiden, was uns Gott zu thun befiehlt und zu leiden auflegt? Sollten wir nicht standhaft auf dem Wege fortgehen, auf welchem Du uns vorangegangen bist, und ohne Ermüden oder Stillestehen das Ziel unserer ewigen Bestimmung zu erreichen streben? Wir wollen es, göttlicher Erlöser! stärke Du uns selbst, auch an dem heutigen Tage, in dem uns verordneten

Kampfe auszuhalten, Gott und unsern Pflichten treu zu seyn, standhaft auf der uns von Dir vorgezeichneten Bahn fortzugehen, unsere Neben-Menschen, wie uns selbst, zu lieben, mit Dir, wenn es seyn soll, zu dulden und zu leiden, damit wir, wenn Du als der Richter der Lebendigen erscheinen wirst, von Dir zu Deiner Herrlichkeit erhoben werden mögen.

Dann triumphirt der Glaub' an Dich,
Dann jauchzen wir Dir ewiglich.
Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ!
Dir, der Du unser Heiland bist,
Sey ewig Preis! Amen.

Abend-Gebet am sechsten März.

„Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote." Joh. 14, 15.

Jesus Christus! Du unser Mittler. Heiland und Seligmacher! Du eingeborner Sohn des Allerhöchsten, der Himmel und Erde aus dem Nichts hervorgerufen hat, Du, der Abglanz der Herrlichkeit Gottes, Deines himmlischen Vaters, Du, das Ebenbild seines Wesens; durch den alle Dinge gemacht sind, und der Du alle Dinge trägst und erhältst; Du hast um unsertwillen den Himmel verlassen. Um unsertwillen bist Du in Armuth und Dürftigkeit Mensch geboren worden. Ob Du gleich in göttlicher Gestalt warest, so prangtest Du doch nicht mit diesem Vorzuge, sondern entäussertest Dich um unsertwillen desselben, nahmst Knechts-Gestalt an, wurdest gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Du erniedrigtest Dich selbst, und warst gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am

Kreutz. Um unsertwillen hast Du Verachtung und Lästerungen, Schmach und Hohn, Leiden und Schmerzen, Qualen und Pein erduldet. Du thatst, Du littest alles, uns zu befreyen von Sünden, mit Gott auszusöhnen, uns die Gnade Gottes und Vergebung der Sünden zu erwerben, und die verlorne Hoffnung des ewigen glückseligen Lebens wieder zu verschaffen. Das Alles thatst und littest Du aus Liebe gegen uns. Und wir sollten Dich nicht wieder lieben, von ganzem Herzen lieben? wir sollten uns Deiner vortrefflichen Lehre schämen? wir sollten es nicht unsere höchste Ehre, unsere innigste Freude seyn lassen, Dich zu ehren? Ach, dann würden wir uns gewiß des größten Undanks schuldig, und der schrecklichsten Strafen würdig machen. Dann wären wir werth, von dem Genusse der Früchte Deiner Erlösung, von den Freuden und Glückseligkeiten des Himmels ausgeschlossen zu werden. Dann verdienten wir einst von Dir das Urtheil zu hören: „Ich habe euch nie erkannt, weichet von mir, ihr Uebelthäter!" Nein, nie müsse dieß von uns geschehen! Es sey vielmehr heute unser erneuerter Vorsatz, durch unser ganzes Verhalten zu beweisen, daß wir Dich von Herzen lieben und ehren. Und sollten wir auch unserer Frömmigkeit willen Haß und Verachtung leiden müssen, so wollen wir doch Dir treu bleiben. Nichts soll uns von Dir scheiden! Nicht äusserlich nur wollen wir unsere Liebe gegen Dich beweisen; unser Innerstes soll vielmehr von derselben durchdrungen seyn, und alle unsere Gesinnungen und Neigungen regieren. Herr und Heiland! voll himmlischer Macht, gib uns die Kraft, gesinnet zu seyn, wie Du gesinnet warst, uns von aller Befleckung des Fleisches und Geistes zu reinigen. Wir wollen durch Deinen Beystand alle sündlichen, auch die uns angenehmsten Neigungen bekämpfen. Wir wollen Dich über Alles lieben und Dein Wort halten.

Wir wollen Deine Freunde seyn und thun, was Du uns geboten hast. Ach, Herr Jesu! stärke Du uns selbst durch Deinen Geist in diesem guten Vorsatze. Laß uns Dich lieben und Dir treu bleiben bis in den Tod, damit wir die Krone des ewigen Lebens erlangen.

Wir wollen auf Dich, Jesu! seh'n,
Und standhaft Deine Pfade geh'n;
Heil uns, wenn wir durch frommen Sinn
Und wahre Lieb' Dir ähnlich sind!

Morgen-Gebet am siebenten März.

„Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sey „fromm." 1 Mos. 17, 1.

Großer, unendlicher, allmächtiger Gott, dessen Gegenwart uns überall umgibt, möchten wir doch jeden Tag in solchem frommen Glauben vor Deinem allsehenden Angesicht wandeln, Dir und Deinen Befehlen bereitwillig folgen, und aufrichtig fromm seyn! In diesem Glauben wandelte Abraham; er hörte Deine Stimme, und gab Dir sein einziges Kind. In diesem Glauben wandelte der, den Du uns als das Theuerste gabst, und brachte das viel höhere Opfer auf Golgatha. Laß uns ihm von ferne folgen — diesem Glauben, welcher sieht, wo nichts zu sehen, und hofft, wo nichts zu hoffen ist; der sich Dich, den Unsichtbaren, stets als sichtbar, und das Ewige stets schon als gegenwärtig vorstellt, der freudig dahin geht, wohin Du zu gehen befiehlst, der sich mit allen Wünschen und Hoffnungen, allen Geschäften und Freuden des Lebens vereinigt, und allen unsern Seelen-Kräften eine höhere Richtung gibt. Herr, vor welchem nichts als ein reines

Herz und ein frommer Wandel gilt, bilde dieß unser Herz, und richte unsern Wandel durch Deinen Geist immer mehr nach Deinem Sinne und zu Deinem Wohlgefallen! Dein Wille sey unser Wille! Was Du liebst, müssen wir lieben, was Du hassest, müssen wir hassen. O daß wir stets auf den leisesten Wink und Laut unseres durch Dein Wort geleiteten Gewissens hören möchten! Was Du untersagst, das müssen wir als die Hölle meiden, was Du befiehlst, darnach müssen wir, als nach dem Himmel streben! In dieser, Deiner Anbetung geweihten Morgen=Stunde fühlen wir unser Herz zu Dir, dem höchsten Gute, erhoben, und fassen die selige Entschließung, Dich stets vor Augen zu haben, und in keine Sünde zu willigen, sondern nach Deinen Geboten zu thun. Aber ach, kaum treten wir in das Geräusch der Welt, kaum fangen wir unsern Umgang mit Menschen wieder an, so fühlen wir auch, wie dieses heilige Feuer allmählig wieder erlöscht, wie ganz andere Grundsätze sich unserer bemächtigen wollen, und wie wir von Dir abgezogen werden, auf den doch stets unser Andenken gerichtet seyn soll. O Gott! laß einmal unser Herz recht fest, unsern Willen stets gleich erweckt und stark, unser Streben nach Gottseligkeit und immer höherer Vollkommenheit unverändert seyn. Du kennest unsere Schwachheit, o Gott! Du weißest es, mit wie vielen Reitzungen zur Sünde wir umringt sind. Was können wir ohne Dich? Vater, steh' Deinen Kindern bey in der Stunde der Versuchung! O laß uns nicht fallen; und wenn wir fallen sollten, so verwirf uns nicht von Deinem Angesichte, sondern richte uns in Gnaden wieder auf! Bewahre uns vor allen heftigen Ausbrüchen der Sünde, vor Zorn und Haß, vor Hader und Feindschaft, aber auch vor dem stille wirkenden und wie das Feuer verzehrenden Gifte der

Sünden, vor der List des Eigennutzes, vor den Täuschungen der Eigen-Liebe, vor den Tücken des Neides, und von jeder Dir mißfälligen Lust. Herr, unser Gott, Dir empfehlen wir Leib und Seele und Alles, was wir sind und haben. Behüte uns auf allen rechten Wegen, und sey unser Licht, unser Schutz, unser Trost, unser Heil jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Vor Deinen Augen will ich wandeln,
Und treu das thun, was Dir, mein Gott! gefällt;
Gewissenhaft in Allem handeln,
Und standhaft flieh'n die schnöde Lust der Welt.
O stärke selbst durch Deine Liebe mich!
Denn was vermag ich, Schwacher, ohne Dich?

Abend=Gebet am siebenten März.

„Wer bis an's Ende beharret, der wird selig." Matth. 10, 22.

Wie viele Ermunterungen haben wir doch, einen frommen, Gott wohlgefälligen Wandel zu führen, und wider das Böse in uns und ausser uns zu kämpfen! Unzählig und unermeßlich, mehr als Haare auf unserem Haupte, mehr als Sandkörner am Ufer des Meeres sind die Wohlthaten, mit denen uns Gott im Leiblichen und Geistlichen erfreuet hat und noch immerfort erfreuet. Gott hat sich durch Jesum mit uns versöhnt; Er hat uns zu seinen Kindern durch Ihn angenommen. Welche Ehre für uns, daß wir Kinder Gottes, Brüder Jesu, des Sohnes Gottes, sind! Und wir sollten uns diese Ehre durch muthwillige Sünden wieder entreißen lassen? wie sollte sie uns nicht ein kräftiger Antrieb seyn, uns mit allem Ernste zu bestreben, unserer erhabenen Würde, der Kindschaft Gottes, gemäß zu denken, zu reden und zu handeln, Gott, unserem Vater ähnlich zu werden, und dem Beyspiele Jesu

unseres Heilandes zu folgen? Welche Ruhe, Zufriedenheit, Heiterkeit und himmlische Freuden ergießen sich in unsere Seelen, wenn wir uns treu und redlich der Ausübung des Guten befleißigen! Sollten wir die Sünde, diese Feindin und Störerin unseres wahren Wohls nicht von ganzem Herzen hassen und fliehen? Sollten wir nicht alle unsere Kräfte anstrengen, durch christliche und gottselige Thaten Ruhe und Freude über unsere Seele zu verbreiten? Gott, der allmächtige, allwissende, unendlich-liebreiche Gott, ist uns überall und allezeit zugegen, in unserem Hause und ausser demselben, bey unsern Arbeiten und Ergötzungen, in unserer Einsamkeit und in Gesellschaften, bey unsern Leiden und Freuden, wir sitzen oder stehen auf, wir gehen oder liegen. Er verstehet unsere Gedanken von ferne. Es ist kein Wort auf unserer Zunge, das Er nicht wüßte. Er weiß, was wir vor oder hernach thun. Die gewisse Ueberzeugung: „Gott ist stets um uns!" müsse uns Warnung seyn, in keine Sünde zu willigen, noch wider seine Gebote zu thun, müsse uns Trost seyn, daß uns keine zu schwere Versuchung befallen wird; daß es uns nie an Kraft zur Ausübung des Guten mangeln wird, daß jede unserer frommen Thaten, jede Ueberwindung unserer selbst, jede Mühseligkeit unseres Standes und jede Trübsal dieses Lebens von Ihm bemerkt und in der Ewigkeit aus Gnaden belohnt werden wird. Wie herrlich ist das Ziel, wozu uns Gott erschaffen hat! Wie glänzend ist die Krone, die uns am Ende der Laufbahn zu Theil werden soll! Das Glück, das unaussprechliche Glück der ganzen Ewigkeit soll uns zum Lohne werden, wenn wir einen edeln Glaubens=Kampf kämpfen, unsern Lauf wohl vollenden, und Treue bis an's Ende bewahren! Wir wollen hinblicken auf diese freudenvolle Ewigkeit und den herrlichen Gnaden=Lohn, wenn wir auf unserem Gang zum Himmel bey der Ausübung des

Guten Hindernisse und Schwierigkeiten finden, wenn die Mühe des Kampfes gegen die Sünde uns muthlos machen will. Gott, unser Vater! laß uns doch immer Deiner Güte und Liebe, die Du täglich, auch heute, an uns bewiesen hast, eingedenk seyn. Gib, daß wir eifrig nach der Ehre, Deine Kinder zu heißen, und nach der Ruhe des Gewissens und dem Frieden mit Dir in Deinem Sohne, Jesu Christo, streben.

Daß Du, o Gott! stets um uns seyst,
Das tröst' und beſſ're unsern Geist!

Laß uns unter den Geschäften dieses Lebens und unter dem Getümmel der Welt nie die Ewigkeit mit ihrem Lohne vergessen. Amen!

Herr! lenke unsers Geistes Blick
Von diesem Welt-Getümmel
Auf Dich, auf unser Seelen-Glück,
Auf Ewigkeit und Himmel!
Die Welt mit ihrer Herrlichkeit
Vergeht, und währt nur kurze Zeit,
Im Himmel sey der Wandel!

Morgen-Gebet am achten März.

„Gedenke an Gott auf allen Deinen Wegen, so wird Er „Dich recht führen." Sprüchw. Sal. 3, 6.

Herr, Du führest die Deinen so selig, und doch oft so wunderbar! Auch aus der heiligen Geschichte Deiner Offenbarungen erkennen wir, wie wunderbar Du die Deinen führst, und wie herrlich der Ausgang doch allezeit gewesen. Alle Wege, auf welchen Du die Deinen führest, sind voll Deiner Güte und Liebe, und untrügliche Beweise, wie selig Deine Führungen sind,

wenn man sich Dir überläßt. Gott! wir sehen's mit unsern Augen, und Dein Wort sagt es uns, mit welcher väterlichen Treue Du vor alten Zeiten Deine Kinder auf dem Wege des Heils geleitet hast. Laß uns daraus lernen, daß Deine Wege jederzeit die besten für uns sind, und daß wir niemals sicherer gehen, als wenn wir Deinen Vorschriften folgen. Wenn wir irren und von Deinen Geboten abweichen, so erinnere uns, wie sehr Du über die Verächter Deines Namens von jeher geeifert hast; wenn wir träge im Guten werden, so stärke unsern Eifer durch das Andenken Deiner vorigen Wege; wenn uns Angst wird und unsere Seele gebeugt ist, so tröste uns durch den Gedanken, daß Du sonst Deinem Volke Gnade erzeigt hast, und in Deinem Sohne, Jesu Christo, uns völlige Vergebung aller unserer aufrichtig=bereuten Sünden finden lässest. Mache uns aber auch auf unsern bisherigen Lebens=Gang geschickt, damit wir aus Deinen gnädigen Führungen Deine Liebe und Treue erkennen. Mache unsere Wohnungen zu Schulen der Weisheit und Tugend, daß wir uns untereinander von Deiner göttlichen Regierung unterhalten, das viele Gute bemerken, das Du uns erzeiget, und daß wir uns zum Danke Deiner Güte erwecken lassen. Du bist immer noch der vorige Gott, unser Herr, der Du den Deinen Hülfe verheißen hast. Laß uns nur Deines Namens nicht vergessen, daß unser Herz nicht von Dir abfalle, noch unser Gang weiche von Deinen Wegen. Vergiß nie unsers Elendes, und verbirge Dein Angesicht nicht von uns. Mache Dich auf und hilf uns, und erlöse uns um Deiner Güte willen; so wollen wir täglich rühmen vor Gott, und Deinem Namen danken ewiglich. Amen!

Das ist der Weg zum ew'gen Leben,
Daß wir, o Vater! Dich und den,
Den Du zum Heil uns hast gegeben,
Erkennen, lieben und erhöh'n.
O führe Du auf dieser Bahn
Uns selbst durch Deine Wahrheit an!

Abend=Gebet am achten März.

„Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan, und Dein „Aufsehen bewahret meinen Odem.“ Hiob 10, 12.

Voll Dank und Ehrfurcht nahen wir uns Dir, liebreicher Vater! und preisen Dich mit erfreuter Seele, daß Du an dem zurückgelegten Tage nicht nur für das Wohl unsers unsterblichen Geistes, sondern auch für den Unterhalt unsers hinfälligen Leibes so gnädig gesorgt, vor Schrecken und Unglück uns bewahrt, und unsere Verrichtungen mit Deinem Segen gekrönt hast. O daß uns unser Gewissen das frohe Zeugniß geben könnte, Deine Gaben immer Deinen heiligen Absichten gemäß angewandt zu haben! Allein welchen Tag in unserem ganzen Leben könnten wir nennen, an dem wir Deinem Willen völlig Genüge gethan, und ganz so, wie es seyn sollte und könnte, gedacht, geredet und gehandelt hätten? Herr! wolltest Du uns unsere Sünden zurechnen, wie könnten wir denn vor Dir bestehen? Ach schone, Vater! schone! vergib uns nicht nur unsere erkannten Sünden, sondern verzeihe uns auch noch die verborgenen Fehler; erlasse uns alle dadurch verdienten Strafen um der Leiden und des Todes unsers Mittlers willen! Laß uns an jedem Tage, den uns Deine Güte zu unserer Vorbereitung auf die Ewigkeit noch gönnet, wachsen in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi; ver=

mehre unsern Glauben, unsre Liebe, unsre Hoffnung und Geduld, leite uns durch Deinen Geist, und hilf uns täglich vollkommener und Dir wohlgefälliger werden! Errette alle in den Dienst und die Liebe der Sünde versunkenen Seelen aus ihrem Verderben; laß hingegen die Zahl Deiner durch Dich so glücklichen Kinder täglich vermehrt, und das Reich Deines Sohnes in allen Ländern immer mehr ausgebreitet werden! Allmächtiger Vater! beschütze auch in dieser Nacht uns, alle unsere Verwandten, Freunde und Wohlthäter! Allen Bedrängten und Leidenden, allen müden und bekümmerten Seelen sende Licht, Trost, Kraft und Hülfe von Deinem Heiligthume, und laß ihre Unruhe und Traurigkeit, wenn es ihnen heilsam ist, sich bald in Ruhe und Zufriedenheit verwandeln! Hilf Deinem Volke, und segne Deine Erlösten, tröste sie, und erhöhe sie einst zu Deiner nähern und ewigen Gemeinschaft! Amen.

Versag' auch diese Bitte
Uns, o Erbarmer! nicht,
Wenn diese morsche Hütte
Des Leibes einst zerbricht;
So nimm uns, Deine Erben,
Zu Dir in Himmel ein,
Und laß, Gott! unser Sterben
Dem Schlummer ähnlich seyn!

Morgen-Gebet am neunten März.

„Ihr sollt heilig seyn, denn Ich bin heilig." 3 Mos. 11, 44.

Heiliger Gott! Du verabscheuest das Böse und liebest das Gute. Du willst, daß auch wir heilig seyn sollen in unserem Wandel. Von Dir kommen alle guten und vollkommenen Gaben herab. Von Dir kommt Entschlie-

ßung und Kraft zur Ausübung des Guten. Gib uns Muth und Ausdauer, alles Ungeordnete und Unreine je mehr und mehr abzulegen, und zu wachsen in der Erneuerung und Heiligung unseres inwendigen Menschen. Hilf uns eben so gesinnet werden, wie Jesus Christus gesinnet war; und eben so wandeln, wie Er gewandelt hat. Bewahre uns, daß wir nicht unsern sinnlichen Begierden folgen, und Dir dadurch widerspenstig werden. Hilf uns alle unsere Gesinnungen und Handlungen nach den bessern, aus Deinem Worte erlangten Kenntnissen einrichten, daß wir nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare sehen; denn was sichtbar ist, das dauert nur kurze Zeit, aber das Unsichtbare hat eine ewige Dauer. Wirke Du selbst in unserem Herzen und Leben jene Gottseligkeit, die zu allen Dingen nütze ist. Lehre uns, Dich, unsern Herrn und Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und aus allen Kräften. Hilf uns, daß der vernünftige Dienst, den wir Dir leisten, ein frommes, heiliges, Dir wohlgefälliges Leben sey, und daß wir reich werden an Früchten des Glaubens und der Liebe. Mache uns kräftig und stark, das Werk zu treiben, dazu wir berufen sind, und den guten Kampf zu kämpfen, der uns verordnet ist. Lehre uns, den hohen Werth unserer unsterblichen, durch Jesum erlösten Seele recht bedenken, und für ihre wahre und ewige Wohlfahrt mit allem Ernst und Eifer sorgen! Pflanze in unser Herz die Tugend der Sanftmuth und Demuth, der Geduld und des Vertrauens auf Dich, der Reinlichkeit und der Mäßigkeit. Hilf uns unsern Nächsten lieben als uns selbst, und allen unsern Mitmenschen das thun, was wir wollen, daß sie uns thun sollen. Stehe uns bey, daß wir, so viel an uns ist, und so weit es möglich ist, mit allen Menschen Friede halten. Neige unser Herz zur Barmherzigkeit gegen Jedermann! Gib, daß wir im Umgange

mit Andern der Wahrheit und Aufrichtigkeit uns befleissigen, aber alle Tadelsucht und Bosheit, Lästerung und Verläumdung von uns entfernen. Dein Wohlgefallen sey unser höchstes Ziel, Deine Gnade das Kleinod, nach welchem wir ringen. Laß uns auf dem Wege der ächten Gottseligkeit immer weiter fortschreiten, damit wir lauter und unanstößig erfunden werden auf den Tag Jesu Christi. Amen!

Doch wenn wir Schwache noch
Aus Uebereilung fehlen,
Herr, so verwirf uns nicht!
Erwecke uns're Seelen,
Daß sie den Fehltritt bald
Erkenne und bereu',
Und ihn auf's künftige
Zu meiden wachsam sey!

Abend=Gebet am neunten März.

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, und alle Lande „sind seiner Ehre voll.“ Jes. 6, 3.

Mit tiefer Ehrfurcht, allmächtiger Gott und Vater! verehren wir Deine Herrlichkeit, Majestät und Gewalt; mit demüthiger Seele preisen wir Deine Güte. Du, o Gott! bist im Himmel, Du kannst schaffen, was Du willst. Du sprichst, so geschieht's; Du gebeutst, so stehet's da. Durch Dein allmächtiges Wort hast Du allen Dingen das Daseyn gegeben; Du trägest alle Dinge mit Deinem kräftigen Worte. In Dir leben, weben und sind wir. Herr, ewiger Gott! ehe denn die Berge und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott! von Ewigkeit. Du hast Dein unsichtbares Wesen, Deine ewige Kraft und Gottheit in der Schöpfung der Welt geoffenbart, daß alle vernünftigen Geister Dich

suchen und finden, Dich lieben, dankbar verehren, und in Deiner Gemeinschaft ewig glücklich werden mögen. Unbegreifliches Wesen! Dein unzugängliches Licht mußte das Licht in uns entzünden. So allein erkannten wir Dich, erkannten auch den, den Du gesandt hast, Jesum Christum. Durch Ihn kennen wir Dich, und verehren Dich als Vater, Sohn und Geist in einem einigen göttlichen Wesen. Und so ist Alles Dein Geschenk, was uns im Leiblichen und Geistigen Gutes widerfährt. Dank sey Dir, dem Schöpfer unsers Geistes, den Du mit hohem Unsterblichkeits-Gefühle durchdrangst. Dank sey Dir für die Kräfte unseres Leibes und unserer Seele, für unsere Sinnen und Glieder; für Speise und Trank; für Ruhe und Erquickung, für jede Freude aus Deiner schönen Schöpfung, aus dem Umgange mit redlichen und frommen Freunden, und aus der Uebung des Guten. Dank sey Dir für Deinen Schutz und Errettung aus Gefahren, für jeden Trost und Hülfe in den Stunden der Leiden und des Kummers. Herr, Herr! Du bist freundlich, und Deine Güte währet ewiglich. Du bist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue. Dank und Preis sey auch Dir, Herr Jesu! der Du unsere Natur angenommen, unter uns gewandelt, uns von dem Willen Deines und unsers Vaters unterrichtet, uns ein göttliches Beyspiel der wahren Frömmigkeit gegeben, und zur Tilgung unserer Schulden Dein Blut vergossen hast! Was sollen wir Dir, unserem größten Freunde, für diese Deine Treue geben? Herr, was wir haben und was wir sind, das geben wir Dir zum Dienste hin! Stärke uns durch Deinen Geist, daß wir im Glauben an Dich den Willen Gottes thun, wie Du ihn thatest. Geist Gottes, Geist des Vaters und des Sohnes! erleuchte und stärke uns, das Böse zu überwinden und das Gute zu thun. Stehe uns in allen Versuchungen kräftig bey. Sey un-

ser Tröster in den mancherley Trübsalen dieses Lebens. Vermehre und stärke in uns den lebendigen Glauben an Gott, unsern, durch seinen Sohn versöhnten Vater, und an unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

Lob sey Dir, Vater! Lob Dir, Sohn!
Lob Dir, o Tröster! Gottes Geist!
Einst singen wir vor Deinem Thron
Ein Lied, das würdiger Dich preist!

Morgen=Gebet am zehnten März.

„Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum „Erbtheil der Heiligen im Lichte.“ Kol. 1, 12.

Jesu, aller Menschen und auch unser Erlöser! Wir beten Dich an diesem Morgen mit so vielen tausenden der edelsten Seelen im Himmel und auf Erden demüthig dafür an, daß Du aus unbegrenzter Liebe gegen uns abtrünnigen Geschöpfe, als Mensch, eine Sünder=Welt durch Dein Lehren, Leben und Wirken auf Erden, durch Dein Leiden und Sterben erlöst hast. Laß doch diese Deine großmüthigste Liebe unsere Seele immer so durchdringen, daß unser ganzes Leben ein stetes ungeheucheltes Bestreben sey, Deine Liebe gegen Gott, gegen uns und alle Menschen täglich vollkommener nachzuahmen. So groß bist Du, daß Du nur allein das ernste Trachten nach unserer Seligkeit zum Dank=Opfer von uns verlangest. Dank sey Dir aber auch, daß Du mit höchster Weisheit und Geduld Deine Jünger zu Lehrern der Welt in Deinem Umgange selbst, und dann durch die Gaben des heiligen Geistes tüchtig gemacht, und mit der reinsten Wahrheits=, Gottes=, und Menschen=Liebe und mit unüberwindlichem Heldenmuth ausgerüstet hast. Wir verehren Deine Liebe und Weisheit darin, daß Du so schwache Menschen zu unsern Lehrern und Mustern machtest; denn so wurde es offenbar, daß ihre Lehre nicht menschliche, sondern göttliche Weis=

heit, und ihre Frömmigkeit auch dem einfältigsten Deiner Christen möglich sey. Ewiger Dank sey Dir, erhöhter Heiland aller Menschen, daß Du Deine Kirche regierest, sie mitten in der Finsterniß des Unglaubens und Aberglaubens, und selbst an solchen Orten, wo Gottes-Vergessenheit, Weltsinn, Laster und äusserst verderbte Sitten herrschen, durch die unsichtbare und sanft siegende Macht der Wahrheit täglich mehr ausbreitest, sie schützest, erhältst, aber auch innerlich erleuchtest und reinigest. Dich preisen wir, Vater des Lichts, dafür, daß Du uns schon bey dem Anfange unsers Lebens Dir und Deinem Sohne Jesu Christo geweiht hast; daß Du Dich von unserer zarten Kindheit an unserer Seele durch die Unterweisungen, Ermahnungen und Zucht unserer Eltern und Lehrer, und durch so unzählige innere Rührungen, Bestrafungen, Erweckungen und heilsame Eindrücke Deines Geistes auf's sorgfältigste angenommen; uns vor Verführungen gnädig bewahret; uns mit so manchen guten Christen in Verbindung gesetzt; aber auch uns, wenn wir so mannigfaltig strauchelten, mit großer, schonender und bessernder Güte auf's liebreichste, väterlichste getragen, und immer wieder auf den richtigen Pfad zurückgeleitet hast. Dich, treuer Heiland, preisen wir für Deine Aufsicht über unsere Seelen. Laß uns durch Deine heilige und liebevolle Fürsorge für alle Menschen-Seelen erweckt werden, jedes Aergerniß, alle Dir, Du Herzens-Kenner, so äusserst verhaßte Heucheley, und alles das, was nur immer auf irgend einen Deiner Erlösten einen bösen Eindruck machen könnte, in unserem ganzen Betragen zu vermeiden, und ächte christliche Frömmigkeit und Glückseligkeit Allen, die uns sehen und hören, durch einen rechtschaffenen Wandel in Demuth zu empfehlen. Mache doch, erhabener Welt-Heiland, dieses hohen Glücks, durch die Kraft Deiner göttlichen Religion,

fromm zu denken, zu leben, und hoffnungsvoll dem Himmel entgegen zu gehen, auch die Heiden, und alle diejenigen, welche noch unerleuchtet sind, theilhaftig; und vollende so immer mehr und mehr Deine göttliche Erlösung auf der ganzen Erde. Amen.

Was uns gebricht, ist Dir bekannt;
Der Segen ist in Deiner Hand.
Von keiner Seele bist Du fern,
Du siehst auf sie, und hilfst ihr gern.
Sieh auf uns gnädig allezeit
Vom Throne Deiner Herrlichkeit!
Hilf unsrem schwachen Glauben auf,
Und segne unsern Lebens=Lauf!

Abend=Gebet am zehnten März.

„Zeige mir, Herr, den Weg Deiner Rechte, daß ich sie „bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich be„wahre Dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen. „Führe mich auf dem Steige Deiner Gebote, denn ich „habe Lust dazu.“ Psalm 119, 33 — 35.

Unter Deiner väterlichen Aufsicht, gnädiger und barmherziger Gott, haben wir wieder einen Tag glücklich zurückgelegt. Gelobet seyst Du für alles Gute, das Du uns und allen Deinen Kindern an diesem Tage erzeigt hast. Je mehr Wohlthaten wir von Dir empfangen, desto mehr sind wir zur treuen Befolgung Deines Willens und zum Fleiß in guten Werken verpflichtet. Vergib uns nach Deiner Gnade in Jesu Christo, wenn wir heute auf irgend eine Weise Deinen Geboten entgegen gehandelt haben, und schenke uns immer mehr Lust und Eifer, nach dem Beyspiele Deines Sohnes, unsers Erlösers, als wahre Christen in dieser Welt zu wandeln. Hilf uns mit unermüdetem Eifer trachten nach Allem, was der Wahrheit ge=

mäß, was edel, recht und lobenswürdig ist; nach Allem, was aus wahrer Weisheit und Gottseligkeit quillt. Täglich werden wir durch die Erfahrung überzeugt, wie sehr wir Deines Beystandes und der Leitung Deines Geistes bedürfen, um auf Deinem, uns gezeigten Wege zu dem wahren Ziele des ewigen Lebens sicher fortzuwandeln, damit wir an dem Tage der Erscheinung vor dem Richterstuhle unsers Heilandes, Jesu Christi, unsträflich vor Ihm erfunden werden. So lehre und stärke uns denn, o Gott, durch Deinen guten Geist, stets zu thun, was Dir wohlgefällig ist. Nimm, o getreuer Vater! auch in dieser Nacht uns und alle Einwohner dieses Orts und Landes in Deinen allmächtigen Schutz. Bewahre uns vor den Anfällen böser Menschen, vor Feuersgefahr und andern unserer Wohlfahrt nachtheiligen Begegnissen, und laß durch einen ruhigen Schlaf unsere Kräfte zu Verrichtung nützlicher Geschäfte auf den kommenden Tag gestärkt werden. Erquicke und beruhige die Seelen all' Deiner jetzt leidenden und bekümmerten Verehrer durch Deine Tröstungen, und durch die feste Ueberzeugung von Deiner ihnen gewiß zu rechter Zeit erscheinenden Hülfe. Gib, daß sie und wir alle immerdar uns Deiner Gnade freuen, und Deine große Menschenliebe preisen in Zeit und Ewigkeit! Amen!

Erleuchte unsern Geist, o Gott, mit Deinem Licht!
Dich kindlich fürchten, sey uns Seligkeit und Pflicht.
Und hilf, daß jeder als Dein Unterthan,
Der niemals Dich entbehren kann,
Sich Dir zum Dienst ergebe,
Und Dir zur Ehre lebe!

Morgen=Gebet am eilften März.

„Der Herr lasse sein Antlitz leuchten über dich, und sey Dir „gnädig.“ 4 Mos. 6, 25.

Am letzten Morgen dieser Woche wenden wir uns zu Dir, o Gott! der Du das allerreinste, seligste, allein weise Wesen bist, und auch uns Menschen erleuchten, erfreuen und weise machen willst; zu Dir, der Du ein Licht bist, und keine Finsterniß in Dir hast. Laß nun auch jetzt Dein Angesicht freundlich über uns leuchten, und heitere unsere Seelen auf, damit wir an diesem Tage nicht in der Finsterniß wandeln, aus welcher Dein Sohn uns erlöste, da Er für uns in die Nacht des Todes und aus ihr in das Licht des Lebens eingieng. Zeige uns den Weg, auf dem wir wandeln sollen. Nur Wahrheit, lautere Wahrheit sey unser Ziel. Erleuchte uns, daß wir in allen vorkommenden Fällen erkennen, was das Beste sey, und neige unsere Herzen kräftig, dasselbe zu erwählen und zu thun. Himmlischer Vater! offenbare Deinen Sohn in uns durch Deinen Geist, damit auch Jesus Dich als Vater in uns offenbare durch seinen Geist. So haben wir schon jetzt in uns den Anfang des ewigen Lebens, und haben die selige Hoffnung, nach unserer Hinfahrt aus dieser Welt zum Schauen Deiner Herrlichkeit zu gelangen, und Dich in der Gemeinschaft mit allen Heiligen, ewig und auf eine würdigere Weise, als hienieden, anzubeten. Der letzte Tag dieser Woche erinnert uns auch an den letzten Tag unseres Lebens, von dem wir nicht wissen, wie nahe oder wie entfernt er ist! Herr Jesu! sey auch dann unseres Lebens Licht, unsers

Herzens Trost und unser Theil, wenn uns kein Antheil der Erde mehr fesselt. Führe deßwegen Dein Gnaden-Werk heute bis an unser Ende in uns fort! Wecke uns auf durch das Licht Deiner Gnade und Wahrheit, so oft wir läßig und träge werden, oder uns auf Wege der Finsterniß verirren wollen; gib uns immer mehr Licht, Kraft und Gelegenheit, solche Gesinnungen zu üben und Werke zu thun, daran wir uns am Tage Deiner Offenbarung und Deines gerechten Gerichts erfreuen können. Amen!

Wir loben Dich, wir danken Dir,
O Gott! Dir leben wir,
Es leuchte uns Dein Angesicht
Zum Wandel in dem Licht!

Abend-Gebet am eilften März.

„An Jesu Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, „nehmlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.“ Ephes. 1, 7.

Zu Dir nahen wir, o barmherziger Gott und Vater! am Ende dieses Tages und dieser Woche, und bitten Dich, Du wollest uns alle unsere Sünden vergeben, damit wir in Deinem Frieden einschlafen, und mit einem ruhigen Herzen die neue Woche, so es Dein Wille ist, antreten können. Unser Leben ist voll Fehler und Gebrechen, und unsere besten Werke sind unvollkommen und mangelhaft. Vieles, das wir gedacht, geredet und gethan haben, ist ganz bös und sündhaft. Und doch kennen wir uns selbst nicht ganz; Du aber, o Gott! hast eine vollkommene Kenntniß von uns und unserem Herzen und Leben.

Wie arm und elend, wie unrein und gebrechlich müssen wir vor Deinen Augen seyn! Und doch bist Du barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, und lässest uns dessen froh werden, daß wir einen Fürsprecher bey Dir haben, nehmlich Deinen Sohn, Jesum Christum, der gerecht ist, und der die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden worden ist. Im Namen dieses Deines Sohnes bitten wir Dich also, o himmlischer Vater, um Vergebung unserer Sünden, und um die Reinigung unserer Seelen von allen sündlichen Gebrechen. Laß aber auch unsere Herzen von Liebe und Dankbarkeit durchdrungen werden, damit wir Deine Gebote mit einer herzlichen Willigkeit erfüllen. Tilge alles widrige und bittere Andenken der Beleidigungen, die uns etwa widerfahren sind, in uns aus. Laß keinen Haß und keine Rachgier in uns bleiben. Lehre uns vergeben, wie du uns um Deines Sohnes Jesu Christi vergeben willst. Flöße uns den Sinn der Liebe, Sanftmuth und Geduld unseres Erlösers ein, damit wir der seligen Früchte seiner Erlösung theilhaftig werden. Und gleich wie Er jetzt Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich genießet, also führe uns endlich auch in Deine Ruhe und Freude ein! Amen.

Du schwebest über alle Zeit,
Gott, Vater, Jehovah!
Sey uns bey uns'rer Sterblichkeit
Mit Trost und Hülfe nah!

Morgen-Gebet am zwölften März *).

„Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen „vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn Er ist „unser Gott, und wir das Volk seiner Waide und „Schafe seiner Heerde.“ Ps. 95, 6. 7.

Heiliger Gott und Vater! Du hast uns heute wieder den großen feyerlichen Tag erleben lassen, an welchem wir hingehen sollen in Deine Vorhöfe, Dich in der Gemeinde unserer Mitchristen anzubeten. So heilige Dir denn selbst unser Herz, daß wir mit Demuth und Glauben vor Deinem Gnaden-Throne erscheinen! Sechs Tage haben wir nun wieder Zeit gehabt, für unsern irdischen Beruf zu arbeiten, dieser siebente sey Dir, Gott! geheiliget. An ihm wollen wir Dir danken, Herr! lobsingen Dir unter unsern Mitchristen; denn Deine Güte reicht, so weit die Wolken gehen. Auch die zurückgelegte Woche bist Du unser Vater und unser Helfer gewesen. Auch in der vergangenen Nacht warst Du der Wächter über uns. Durch Dich, o Gott! sind wir jetzt wieder erwacht, durch Dich haben wir noch dieß Leben; durch Dich und Deine Gnade sind wir das, was wir als Christen sind. Und wir sollten Dir den Dank nicht bringen, der Dir allein gebührt? und unsere Seele sollte vergessen, Dich, ihren großen Wohlthäter, zu loben? O möchte unser Lob-Opfer Dir gefallen! Aber wir sind sündige Menschen, die Dein höchstes Mißfallen verdient haben. Göttlicher Mittler, Herr Jesu! nimm Dich unserer an, laß uns der Vergebung unserer Sünden durch Dich froh werden, und heilige uns, damit wir unserm himmlischen Vater in Dir, seinem Geliebten, angenehm werden, und unserer Seele Heil wiederfahre! Und wenn Du, o Gott! heute

*) Sonntag Lätare.

mit uns reden wirst in Deinem Worte, so öffne uns unsern Verstand und unser Herz, daß wir darauf merken, und daß es bey uns zum Samen werde, der gute Frucht bringe, Früchte des Glaubens und der Liebe. Laß uns bedenken, daß Du nach dem Worte, welches Du auch heute uns wirst verkündigen lassen, einst uns richten werdest am Tage der Vergeltung. Gib aber auch, daß wir heute unserem Nächsten zur Erbauung nützlich werden, und uns vor allem dem hüten, wodurch auch der kleinste im Reiche des Erlösers geärgert werden könnte. Vielleicht ist heute unser letzter Sabbath hier auf der Welt; o daß er Dir wahrhaftig geheiliget seyn möchte! Denn so wird der große Sabbath des Himmels darauf folgen, wo wir den Engeln gleich, und ganz in Dein Bild verklärt, Dich unsern Gott im Allerheiligsten anbeten, und Deine Herrlichkeit schauen werden von Angesicht zu Angesicht. Hiezu segne uns, dreyeiniger Gott! segne diesen Tag, segne alle Menschen; denn Du bist die Liebe! Amen.

Sey, o Gott! Vater, Sohn und Geist,
Für Deine Huld erhoben!
Wer Dein Bekenner ist und heißt,
Soll immerdar Dich loben!
Herr! heilig, heilig, heilig ist
Dein Name! so lobsingt der Christ
Auf Erden wie im Himmel!

Abend-Gebet am zwölften März.

„Herr! gedenke meiner nach der Gnade, die Du Deinem „Volke verheissen hast.“ Ps. 106, 4.

Anbetungswürdiger Gott! reich an Gnade und Erbarmen gegen alle Deine Kinder! auch uns hast Du heute

wieder große Treue und Barmherzigkeit erwiesen. Unter Deiner beschützenden Aufsicht waren wir frey von Gefahren und Leiden, die so viele unserer Neben=Menschen betroffen haben. Väterlich hast Du sowohl für die Erhaltung unseres irdischen Lebens, als auch für die Bedürfnisse unseres unsterblichen Geistes gesorgt, und uns aus Deinem Wort Unterricht, Warnung, Rath und Trost ertheilet. Du schenktest uns neue Ermunterung und Gelegenheit zum Wachsthum in Deiner Erkenntniß, zur Stärkung unsers Glaubens, zur Besserung unsers Willens und zur Ausübung christlicher Tugenden. Immer suchest Du uns mehr von der Sünde zu entfernen, und näher zu Dir und Deinem Sohne hinzuziehen. Für alle diese großen und unverdienten Wohlthaten bringen wir Dir nun mit gerührter Seele den demüthigsten Dank. Wie getrost und freudig könnten wir diesen Tag beschließen, wenn uns unser Gewissen nun das Zeugniß gäbe, auch heute alle Deine guten Absichten redlich erfüllt zu haben! Herr! vor dessen Augen sich Niemand verbergen kann, Du sahest auch uns und alle unsere Abweichungen von Deinen heiligen Vorschriften. Flehentlich bitten wir Dich, Vater aller Barmherzigkeit! vergib uns, um Jesu willen, was wir gefehlt oder versäumt haben am heutigen Tage! Gedenke nicht unserer Sünden und Uebertretungen, sondern gedenke unserer nach Deiner Gnade, die Du allen reuemüthigen und auf Jesum vertrauenden Sündern verheißen hast. Laß die heilsamen Eindrücke, die Dein Wort auch heute wieder auf unsere Seele gemacht hat, nie durch die Sorgen und Zerstreuungen dieses Lebens wieder vernichtet oder geschwächt werden. Herr! beweise Dich ferner durch Deinen Geist wirksam an unserer Seele. Ziehe uns zurück von allen Wegen des Verderbens; erleuchte unsern Verstand, heilige Dir alle unsere Neigungen und regiere un=

sern ganzen Wandel. Laß uns immer stärker im Glauben, völliger in der Liebe, treuer und fleißiger in Ausübung guter Werke werden! Gib, daß wir uns dereinst über recht vieles Gute erfreuen mögen, das wir hier durch Deine Gnade vollbracht haben. Und eben das erflehen wir von Dir für alle unsere Mitchristen. Erbarme Dich über uns und über alle Menschen, und gib einem Jeden, was er zur wahren Wohlfahrt seines Leibes und Geistes bedarf. Wie viele Gebete und Lob-Gesänge von Gesunden und Glücklichen, aber auch wie viele Seufzer und Thränen von Armen und Elenden werden an diesem Abend wieder zu Deinem Throne emporsteigen! Allgütiger Vater! allmächtiger Erretter! sey gnädig Allen, die zu Dir rufen. Laß uns auch in dieser Nacht Deiner Vater-Treue empfohlen seyn! Beschütze, erquicke, segne und hilf uns! Dir sey Lob, Preis und Dank gesagt, durch Jesum Christum! Amen.

Mit der tiefsten Ehrfurcht werde
    Gott! Dein Name stets genannt;
Alle Himmel und die Erde
    Machen Deinen Ruhm bekannt.
Deine Güte, Deine Macht,
Weisheit, Majestät und Pracht,
    O, wo hat sie ihres gleichen!
    Gott! wer kann Dein Lob erreichen!

Morgen-Gebet am dreyzehnten März.

„Ohne mich könnet ihr nichts thun." Joh. 15, 5.

Gott, Schöpfer und Erhalter unseres Lebens! wir fangen heute eine neue Arbeits-Woche an. Vieles haben wir zu thun. Vieles wird von uns gefordert werden, und wie vielen Versuchungen werden wir dabey ausgesetzt

seyn, uns in dieser Woche an Dir, o Gott! zu versündigen, unsern Neben-Menschen zu kränken, und unsere eigene Seele zu verderben. Wie schwer, wie gefährlich für uns! Doch das ist unser Trost: Wir sind Christen, darum wirst Du, unser Vater in Christo, uns gewißlich leiten und schützen, Du wirst uns zu Allem, was gut ist, Vermögen darreichen, in allen Versuchungen uns unterstützen, und Alles wohl machen mit uns; denn Du hast es uns zugesagt in Deinem Worte, und darauf hoffen wir fest. Ohne Dich und Deinen Sohn Jesum Christum können wir nichts thun, wie wir sollen, und nichts thun, daß es wohl gelinge, und daß Du, o Gott! ein Wohlgefallen daran haben könntest; zu Allem mußt Du uns Gnade und Kraft und Segen schenken. Sollen wir leiden, so gib, daß wir als Christen leiden, mit Geduld und mit Hoffnung. Sollen wir Freude haben, so gib, daß wir uns als Christen freuen, mit heiliger Dankbarkeit gegen Dich, der Du die Freuden uns schenkest. Mache uns so, wie Du uns haben willst; Du bist unser Gott, wir sind Deine Geschöpfe; zu Deiner Ehre liessest Du uns werden, zu Deiner Ehre laß uns unser Leben führen! Sollte aber doch die Welt mit ihren Verführungen, oder unser Herz mit seinen unordentlichen Neigungen und wilden Leidenschaften uns heute reitzen, Deinen Willen aus den Augen zu setzen; sollten wir aus Unvorsichtigkeit und Schwachheit fallen, o dann, Herr Jesu! erbarme Dich unser und hilf uns wieder auf; denn wir sind Deine Erlösten. Du selbst hast gesagt: „Ohne mich könn't ihr nichts thun!“ Mache Du diese Wahrheit durch Deinen Geist recht lebendig in unserer Seele; so werden wir in unserer Schwachheit desto ernstlicher Dich suchen, und desto treuer Dir anhängen, um das, was wir heißen, Christen, und dereinst Gottes Erben und Deine Erben, Erben

des Himmels zu seyn. So gehen wir nun an unsern Beruf im Vertrauen auf Dich, o Gott! Segne uns, hilf uns, erbarme Dich aller Menschen. Hilf! daß Alle, zu denen das Wort von Deinem Kreutze gedrungen ist, als Christen wandeln, damit Alle als Christen vor Dir im Leben und im Tode mit Freuden bestehen mögen. Wir befehlen Dir, Vater! der Du reich bist an Barmherzigkeit, alle unsere Wege, und hoffen auf Dich, Du wirst Alles wohl machen. Stärke uns in diesem Glauben, Du unser Herr und Gott! Amen.

O schenke uns die Zuversicht,
Die Deiner Macht vertrauet;
Der Macht, die Hülf' und Trost verspricht,
Wenn man auf Dich nur bauet,
Auf Dich und Deines Armes Kraft,
Die Alles kann und Alles schafft.

Abend=Gebet am dreyzehnten März.

„Gelobet sey der Herr, mein Hort, meine Güte und meine „Burg, mein Schutz und mein Erretter.“ Psalm 144, 1. 2.

O Gott! was ist doch der Mensch! schwach und elend, verwelklich und vergänglich wie Gras, das heute grünt, und morgen verdorret ist, dazu von tausend Gefahren umringt, und ohnmächtig in sich selbst. Ein Wunder ist's, daß er Jahre lebt, und einen Tag nach dem andern auf dem ungestümmen Meere der Zeit, zwischen unzähligen Felsen und Klippen unter Sturm und Ungewitter, noch so glücklich zurücklegt. Aber das ist Deine allmächtige Güte, ewiger Gott! denn ohne Dich könnten wir keinen Augenblick bestehen. Auch diesen Tag hast Du uns gnädiglich behütet. Darüber lobet Dich unsere Seele. Nun ist es Nacht, wir sehnen uns, ermüdet,

nach Ruhe; aber von Dir hängt es ab, uns dieselbe zu schenken, da selbst der freundliche Schlaf unsere Augenlieder fliehen wird, wenn Du ihn uns nicht zuführest; denn Du machest, daß der Schlaf uns eine Erquickung wird, und segnest ihn zur erneuerten Munterkeit für uns. Was sind wir demnach, und was sind alle Menschen, o Gott! ohne Dich? Am Tage leitest und führest Du uns, und auch in der Nacht bist Du unser Wächter, unser Hort, auf den wir trauen. Darum nehmen wir auch jetzt unsere Zuflucht wieder zu Dir, Vater und Herr aller Geschöpfe! und beten: Wende doch Deine Barmherzigkeit nicht von uns; laß Deine Güte und Treue uns allewege behüten! Was uns in dieser Nacht begegnen wird, und ob wir morgen aufstehen, und wie wir aufstehen werden, wissen wir nicht. Du, Allwissender weißt es. O wie müßten wir bey dieser Ungewißheit mit Furcht und Schrecken auf unsere Lage hinblicken, wenn Du, o Gott! nicht unser Gott wärest! Aber nun sind wir getrost und fürchten uns nicht; denn wir wissen, daß ohne Deinen, allezeit guten Vater-Willen uns nichts begegnen kann, und daß Du durch Christum unser Gott und unser Erbarmer bist. Und wohl uns, daß wir dieß wissen! Denn kein Tag geht schuldlos vorbey; aber auch kein Tag ohne die Spuren Deiner göttlichen Erbarmung um Deines Sohnes willen. Preis Dir, großer Erbarmer! dort, wo Deine ganze Herrlichkeit weit über jene strahlenden Sterne sich offenbart, dort, wo keine Finsterniß, keine Nacht mehr seyn wird, dort werden wir einmal herrlicher Dich loben, wenn unsere unsterbliche Seele dann ewig Dich anbeten, ewig, durch keine Sünde und durch keine Schmerzen der Sichtbarkeit und Zeitlichkeit gehemmt, sich in Dir freuen wird. Aber auch hier verschmähest Du den stammelnden Dank Deiner Kinder nicht, auch hier sind Herzen, die redlich und ohne Falsch

sind, Dir angenehme Opfer. Solche Opfer seyen dann jetzt unsere Herzen vor Dir, wenn wir freudig sagen: „Gelobet, gelobet sey Gott!“ Nun, Herr! segne uns, erbarme Dich in Christo aller Menschen, erbarme Dich der Kranken und Sterbenden! Um Deines Namens willen wollest Du uns auf rechter Straße führen. Um Deines Sohnes Jesu Christi willen wollest Du uns krönen mit Gnade und Barmherzigkeit und einst zu Ehren aufnehmen! Amen.

Das ist der Trost, die Hoffnung Deiner Knechte:
Du schützest sie mit Deiner starken Rechte;
Du läßt ihr Herz sich ewig Deiner freu'n,
Und bleibst ihr Gott, denn sie sind ewig Dein.

Das sey mein Trost in allen trüben Stunden,
Vom Tode selbst werd' ich nicht überwunden,
Kein Tod, kein Grab trennt mich, o Gott! von Dir,
Mein Fels, mein Heil verbleibst Du ewig mir.

Morgen=Gebet am vierzehnten März.

„Den Herrn, Deinen Gott, sollst du fürchten, Ihm sollst „du dienen, Ihm sollst du anhangen.“ 5 Mos. 10, 20.

Allwissender Gott, der Du auf das Herz siehest, und dem Aufrichtigkeit angenehm ist, der Du Deine Macht sowohl als Deine Liebe und Gnade beydes durch die Werke der Natur und durch Dein göttliches Wort uns geoffenbaret hast, damit wir Dich als unsern Gott fürchten, lieben und Deinen Befehlen gehorchen möchten. Wir erkennen und fühlen es an uns selbst, daß wir von Natur mehr geneigt sind, das was sichtbar ist, zu lieben, als was unsichtbar und ewig ist; daß wir die Strafe und Schande vor der Welt mehr fürchten, als Dich, den Richter und Vergelter alles Guten und Bösen,

scheuen. Ach, wirke doch durch Deinen Geist in unserer Seele die rechte kindliche Furcht, daß wir uns aus Liebe zu Dir scheuen, das Böse zu thun; daß wir stets als vor Deinem heiligen Angesicht wandeln, nicht nur da die Sünde meiden, wo Menschen es sehen, sondern auch, wo Du allein bist; nicht äusserlich fromm zu scheinen suchen, sondern Dir von Herzen anhangen, und mit Leib und Seele Deinem Geiste uns ergeben. Du, o Vater des Lichts! bist ja unser Vater, und leuchtest uns an mit dem hellen Scheine Deiner heiligen, seligen Liebe. Alles, was wir genießen, kommt aus Deiner milden Hand. Deine Güte ist alle Morgen neu, Deine Barmherzigkeit, Deine Verheißungen nehmen kein Ende. O wie selig ist es, Dich zu lieben, Deiner Macht und Güte in allen Dingen zu vertrauen, bey einem unsträflichen Wandel in Deiner Furcht stets fröhlich zu seyn! Wie ruhig und heiter werden wir leben, wenn wir an allen Orten und zu allen Zeiten daran denken, daß wir Deinem Auge nicht entgehen können; daß Du überall bey uns seyst, daß Du unsern Fleiß nach Deiner Güte lohnen, und unsere Unternehmungen segnen wollest. Wie sollten wir ein so groß Uebel thun, und wider den Herrn unsern Gott sündigen, und seines gnädigen Wohlgefallens, seines Segens und Beystandes uns unwerth machen?

Ach, gib uns Deinen guten Geist,
Der unser Herz regiere,
Und uns, so wie Dein Wort verheißt,
Auf Deinen Wegen führe!
Dann werden wir in Freud' und Schmerz
Dir zu gefallen streben;
Und Du wirst uns, Gott! einst bey Dir
Den Lohn der Treue geben. Amen!

Abend-Gebet am vierzehnten März.

„Durch Jesum Christum haben wir den Zugang in Einem „Geiste zum Vater.“ Ephes. 2, 18.

Unseres Herzens erster und letzter Gedanke, unser Anfang und unser Ende, unser Ein und Alles bist Du, o Gott! höchstes und allerseligstes Wesen, Schöpfer und Erhalter unseres Lebens und unserer Glückseligkeit! Und wie selig, beruhigend, erhebend und ermunternd sind diese Gedanken! Unermeßlich-groß, o Gott! bist Du uns, wenn wir Dich als die ewige Quelle alles Guten und als den unumschränkten Herrn betrachten, der allen Himmeln und allen Welten mit allem, was darinnen ist, Entstehung und Dauer gibt. Mit Preis und Anbetung füllt uns schon diese erste Erkenntniß von Dir. Nun Du Dich aber so nahe und hell und tief uns geoffenbaret hast, und Dein geschriebenes Wort uns lehret, welch ein Herz voll Erbarmung Du gegen das gefallene menschliche Geschlecht trägst, so wird unsere Seele Deines Lobes und Preises voll, und freuet sich unaussprechlich über Deine Güte. Mit heiligem Erstaunen preisen wir die Größe Deiner Liebe, die in der Sendung Deines einigen Sohnes zur Erlösung und Versöhnung aller Sünder sich offenbart. Die licht- und trostvolle Wahrheit, daß Du selbst, o Allmächtiger! durch Christum die Menschen mit Dir versöhntest, und uns unsere Sünden nicht mehr zurechnen willst, ist zwar höher, denn alle Vernunft; dennoch beugen wir uns vor diesem unergründlichen Geheimniß der Gottseligkeit, und wollen es glauben mit fester Zuversicht, darum weil es uns von Dir, Gott der Wahrheit! so deutlich ist bekannt gemacht worden. Im Staube beten wir Dich an, und rufen voll demüthiger Verwunderung aus: o welch'

eine Tiefe der Weisheit! Wie unbegreiflich sind Deine Rathschlüsse! wie unergründlich Deine Liebe und Barmherzigkeit! Herr! laß den trostvollen Gedanken: daß Du durch Christum unser Gott und unser Vater bist, uns immer gegenwärtig und recht wirksam in unserer Seele seyn. Erwecke durch glaubiges Andenken an Deine väterliche Erbarmung heilige und Dir wohlgefällige Gesinnungen in uns, und stärke uns durch Deinen Geist, auch durch unser Verhalten zu beweisen, daß wir uns als ein theuer erkauftes Eigenthum Jesu ansehen, und daß der wahre Glaube an Ihn durch die Liebe thätig ist. Gib, Du Geber aller guten Gaben, daß wir diesen heiligen Entschluß zu Deinem Preise und zu unserer ewigen Wonne und Seligkeit in Erfüllung bringen! Dein Geist helfe unserer Schwachheit auf, und verleihe uns Stärke, Muth und Standhaftigkeit! Nun übergeben wir uns, o Gott! Deiner väterlichen Aufsicht und Beschirmung, und überlassen uns, ohne ängstliche Sorgen, der unserem hinfälligen Leibe unentbehrlichen Ruhe. Wir fürchten kein Unglück, denn Du, Herr! bist bey uns. Auf Dich verlässet sich unser Herz, und uns wird geholfen. Wer ist je zu Schanden geworden, der auf Dich gehoffet hat, auf Dich, den lebendigen Gott? Wir sind Dein, hilf uns, Herr Jesu! Amen.

Du, der uns dereinst erwecket,
Hast Erlösung uns geschenkt;
Hoffnung wird, was sonst erschrecket,
Freude, was die Seele kränkt.
Ja, Erlösung, wenn wir leiden,
Noch Erlösung, wenn wir scheiden,
Einst Erlösung aus dem Grab',
Ist's, was Gott in Dir uns gab.

Morgen-Gebet am fünfzehnten März.

„So wir im Lichte wandeln, wie Er (Gott) im Lichte ist, „so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das „Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein „von aller Sünde.“ 1 Joh. 1, 7.

O Du Vater des Lichts, von dem alle gute und alle vollkommene Gaben, die zur Seligkeit führen, kommen, Du hast Sonne, Mond und Sterne erschaffen, die Erde zu erleuchten, und den Menschen Dein Wort gesandt, das unsers Fußes Leuchte und ein Licht auf unsern Wegen ist. Durch Deine Güte sehen wir an diesem Morgen das Licht des Tages wieder, und können Dir danken und Dich loben mit Herz und Mund. Schenke uns Allen den Geist der Erleuchtung, daß wir lebendig erkennen, wie eitel die Welt, wie nöthig uns Jesu Gnade zu unserem Heil, wie lieblich die Gottseligkeit, und wie entzückend des Himmels Wonne sey. Laß das Gnaden-Licht so kräftig in unsern Herzen wirken, daß wir Dich als unser höchstes Gut lieben und ehren, die Sünde als unser größtes Uebel hassen und fliehen, Jesum, unsern Heiland, durch dessen Blut wir von aller Sünde rein werden, mit inniger Dankbarkeit verehren, mit Lust und Ernst in der Gottseligkeit wandeln, und den Himmel eifrig suchen. Wollen uns Trübsal und Trostlosigkeit umgeben, so laß uns empfinden, daß den Gerechten das Licht immer wieder aufgehe, und die Freude den Frommen. Will unter den Stürmen des Lebens das Vertrauen wanken, so stärke uns mit der Zuversicht, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Gib uns aber auch die Gnade, daß wir als Kinder des Lichts in dem Lichte der Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Deinem Angesichte wandeln, und uns unter allem Kreutze der Hoffnung freuen, einst in dem Lichte der Freu-

den und Seligkeit zu leuchten, wie die Sonne droben in des Vaters Reich. Wie wir nun Alles, was wir sind und haben, allein von Dir, gütiger Gott! empfangen, so übergeben wir Dir auch uns und Alles zu Deinem Dienst und in Deinen Schutz. Segne die Arbeit unserer Hände, und erfreue unsere Seele mit der Gnaden-Wirkung Deines heiligen Geistes. Amen!

Ein's ist noth! Herr, lehre uns
  Dieß doch stets betrachten,
Alles and're, groß durch Dich,
  Muthig zu verachten.
Wohl der Seele, die Dich hat,
  Liebet und genießet;
Durch Dich wird sie froh und satt,
  Alles ihr versüßet.

Abend-Gebet am fünfzehnten März.

„Herr! Du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Kraft.“ Offenb. 4, 11.

Wir beten Dich an, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, Deines eingebornen, eigenen, geliebten und auserwählten Sohnes, ewiger, höchst-weiser, allmächtiger Herr! treuer, heiliger, wahrhaftiger Gott! wir beten Dich an, König aller Könige! Herr aller Herren! der allein Unsterblichkeit hat, der in einem Lichte wohnt, zu dem Niemand kommen kann. Wir beten Dich an, Vater der Herrlichkeit, Vater der Barmherzigkeit, Gott des Friedens, Gott alles Trostes, Gott, dessen Verheißungen in Deinem Sohne Ja und Amen sind. Niemand hat Dich je gesehen, als der eingeborne Sohn, der in Deinem Schooße ist, und zu Deiner Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel sitzet; auch weiß

Niemand, was in Dir ist, als Dein Geist, der alle Dinge erforschet, auch die Tiefen der Gottheit. Herr, Du bist der Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und Alles, was darinnen ist. Du hast alle Dinge durch Jesum Christum erschaffen, dem Du Alles in seine Hände gegeben hast. Gott und Vater Aller, über uns Alle, und durch uns Alle, und in uns Allen, von Dir, und durch Dich und in Dir sind alle Dinge; rechter Vater über Alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und Jesum Christum, den Du gesandt hast, erkennen, ist das ewige Leben. Dir sind wir versöhnt durch den Tod Deines Sohnes, den Du zum Richter über die Lebendigen und Todten verordnet hast. Vom Anfange an hast Du uns zur Seligkeit erwählt, in der Heiligung des Geistes zum herrlichen Eigenthum unsers Herrn Jesu Christi, welchen Du zum Erben über Alles gesetzt, durch welchen Du auch die Welt gemacht hast, der Alle Dinge mit seinem kräftigen Worte trägt. Dank sagen wir Dir, Gott unser Heiland! der Du willst, daß allen Menschen geholfen werde. Treuer Gott, durch den wir zur Gemeinschaft Deines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn berufen sind, der Du also die Welt liebtest, daß Du, ihr Deinen eingebornen Sohn gabest, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben möchten. Gelobet seyst Du, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß Du uns nach Deiner großen Barmherzigkeit zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten wieder-geboren hast zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel behalten wird, damit Du in allen Dingen durch Jesum Christum gepriesen werdest. Laß uns Dein Werk seyn, geschaffen in Christo Jesu, Deinem Sohne, zu guten Werken; ma-

che uns gerecht durch sein Blut; heilige uns durch seinen Geist, und stelle uns einst vor sein Angesicht mit Freuden, daß wir Dir und unserem Heilande vor Deinem Throne ewig lobsingen, und mit aller Kreatur, die im Himmel und auf Erden ist, frohlockend ausrufen: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist und der da kommt!“

Dir, Dir sey Preis und Ruhm gebracht!
Herr, was wir fleh'n, erhöre!
Dein ist das Reich, Dein ist die Macht,
Dein Herrlichkeit und Ehre.
Vernimm uns, Vater, Sohn und Geist!
Erfüll uns, was Dein Wort verheißt!
Du wirst's erfüllen! Amen.

Morgen-Gebet am sechszehnten März.

„Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war. „Alle Tage waren auf Dein Buch geschrieben, die da „werden sollten, und deren keiner da war.“ Psalm 139, 16.

Ewiger Gott und Vater, auch gegen uns voll ewiger Liebe. Denn schon vor Grundlegung der Welt hast Du uns in Christo geliebt, schon damals hattest Du die liebreichsten Absichten mit uns für die ganze ewige Dauer unsers Daseyns. Deine Wohlthaten, die wir schon in unserem ersten Alter genoßen, sind nach ihrer Größe unschätzbar und nach ihrer Menge unzählig. O Herr! wie hätten wir unser Leben so weit bringen können, wenn nicht Dein Auge über uns gewacht, alle Gefahren abgewendet, und für unsere Bedürfnisse voraus gesorgt hätte! Unvermögend uns selbst zu erhalten traten wir in die Welt. Da stand Dein Engel, o Erbarmer! neben uns, abwehrend

und stärkend. Denn wo wären wir ohne Dich? Durch so viele Jahre unter einer Menge von Begegnissen, denen schon unsere Kindheit unterworfen war, sind wir bis auf diesen Augenblick erhalten worden. Unser Leben ist uns gefristet worden. Die Kräfte unseres Leibes und Geistes erhielt, vermehrte und stärkte der Herr. O welche Beweise der gnädigen Obhut unsers Gottes entdecken wir, wenn wir von unsern jetzigen Jahren auf die jüngeren, und von diesen auf unsere hülflose Kindheit zurücksehen! O Herr, wir gedenken mit Bewunderung und Dankbarkeit an unsere vorigen Tage, da wir lebendige Denkmale Deiner Vorsehung gewesen sind. Wir leben nun schon lange in der Welt, und da bist Du uns vom ersten Augenblicke an mit Güte und Treue begegnet. O wie ist Deiner freundlich-zuvorkommenden Erbarmungen eine so große Menge! Als Kindern schon hast Du uns Deine väterliche Liebe in Christo Jesu geschenkt! Wie waren wir damals so selig, da wir schon in der Taufe väterlich von Dir aufgenommen, in Deiner ersten Liebe standen, und Dir, dem Urheber unsers Lebens, die Erstlinge desselben geweiht waren. O wären wir noch so kindlich-demüthig, liebreich, unschuldig! Wären wir doch noch so angenehm vor Dir, unserem himmlischen Vater und liebevollen Heiland! O überließen wir uns doch immer mit kindlichem Glauben Deiner gnädigen Fürsorge! Herr! gib uns ein kindliches, dankbares, unschuldiges Herz! Laß uns, je älter wir werden, immer demüthiger, glaubensvoller, dankbarer, Dir ergebener werden. Wollen uns etwa Zweifel und Sorgen wegen unseres zeitlichen und ewigen Wohls beunruhigen, o so erinnere uns an unsere heilige Taufe, dieses Unterpfand Deiner väterlichen Liebe; laß uns zurückdenken, wie gnädig Deine Regierung und Vorsehung über uns war, als wir noch nicht im Stande waren, für uns selbst zu sorgen und uns zu bekümmern. Du,

der Du bey dem Eintritte in die Welt so gnädig für uns gesorgt hast, Du wirst auch bey dem Fortgange und Ende unseres Lebens nicht aufhören, für uns zu sorgen. Laß uns einst so sanft, so ruhig und selig sterben, als wir gestorben wären, wenn Du uns in unserer zartesten Kindheit von der Erde genommen hättest. Amen!

Du, Gott! regierst, bist Weisheit, Lieb' und Stärke,
Du, Herr! erbarmst Dich aller Deiner Werke.
Was zagen wir noch einen Augenblick?
Du, Herr! bist unser Gott, willst unser Glück!

Abend-Gebet am sechszehnten März.

„Du leitest mich nach Deinem weisen Rath, und nimmst „mich endlich mit Ehren an. Wenn mir gleich Leib „und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil." Psalm 73, 24, 26.

Gott! wir sind und bleiben ewig unfähig, die Größe Deiner Liebe zu empfinden, und die Summe Deiner Wohlthaten, deren Du uns gewürdiget hast, zu denken und auszusprechen. Du liebtest uns schon, ehe wir noch wurden, ehe wir Dich noch dachten, ehe wir Dich noch kannten, und Dich unsern Vater nannten. Deine Liebe war es, die uns das Leben gab, die es gegen zahllose Gefahren sicherte, die uns so oft erfreute, die uns zu Dir zog, und unserm Herzen so viele Quellen der Freude und Ruhe eröffnete. Deine Liebe ist es, die uns noch täglich erhält, uns die Lasten und Beschwerden des Lebens erleichtert, uns mit immer neuen Freuden sättiget, und uns in den Zustand versetzt, worin wir Ursache finden, uns unsers Daseyns zu erfreuen, und unsern Pilger-Pfad getrost und ruhig fortzusetzen. Unsichtbar leitete uns Deine Hand von Kindheit an, von der er-

sten gefährlichen Jugend an nach dem geheimnißvollen Rathe Deiner Liebe und Weisheit. Wie reich an Beruhigung für unser Herz ist die Ueberzeugung: Du kennest und liebst und schützest die Deinigen! Und wie könnten wir jemals an dieser so trostvollen Wahrheit zweifeln? Kann wohl ein menschlicher Vater seine Kinder verlassen, wenn er ihnen zu helfen im Stande ist? Kann er sie in das Verderben hinabsinken sehen, wenn er das Vermögen hat, sie daraus zu erretten? Und wie sollten wir nun in Deinen Beystand und Schutz, Allmächtiger! ein Mißtrauen setzen? Du kennest uns ja, und unsere ganze Lage, worin wir uns befinden, ist Dir wohl bekannt. Du siehest die Leiden, die unser Herz beunruhigen; die Thränen, die unsern Augen entfallen; Du vernimmst die Seufzer, die wir in unserer Einsamkeit zu Dir hinauf schicken. Du liebest uns, und willst Dich unserer erbarmen, und uns ganz und auf ewig glücklich machen; o so wirst Du uns auch schützen und bewahren, daß weder Satan noch Welt unser wahres Heil antasten können. Mögen uns auch noch so viele Stürme der Leiden von allen Seiten drohen; Deine Allmacht kann sie alle von uns abwenden. Würde selbst ein Heer von Feinden sich wider uns setzen, sie werden uns unter Deinem Schirm dennoch nicht schaden können.

Gib uns nur die Gnade, o Vater! daß wir immer die Deinigen seyn, und in Deiner Kindschaft standhaft bleiben mögen! Laß uns daher um nichts so sehr uns bemühen, als um die Freundschaft Deines Sohnes Jesu Christi, denn wenn wir uns dieser versichert halten können, dann ist uns Deine Gnade gewiß. Das sey daher unser beständiges Bestreben, Alles das gern und mit Freuden zu thun, was uns Jesus geboten hat, und Alles mit fester Seele zu verachten und zu lassen, was Er uns untersagt; dann werden wir unter Deinem Schutze immer

ruhig leben können. Auch in der bevorstehenden Nacht wirst Du uns, o Gott, Deinen Schutz nicht versagen.

Du, Herr! bist nahe denen, die Dich bitten;
Die ernstlich Dich um Deine Hülfe bitten.
Du thust, was die Gerechten, die Dich ehren,
Von Dir begehren.

Morgen-Gebet am siebenzehnten März.

„Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden: welcher nicht wieder schalt, da Er gescholten ward, nicht drohete, da er litte; Er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, und der Gerechtigkeit leben.“ 1 Petri 2, 21 — 24.

Herr Jesu! Du bist versucht worden allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde; Du hast in dieser sündhaften Welt unter einem verkehrten Geschlechte der Menschen gelebt, und bist für uns Schuldige gestorben heilig, unschuldig, unbefleckt und von den Sündern abgesondert. O möchten wir das Bild Deines heiligen Lebens und Sterbens stets vor Augen haben, es stets in unserm Herzen tragen! Möchte Deine Liebe uns dringen, Dir, unserm Vorgänger, nachzufolgen! Du bist heilig. Unmöglich kannst auch Du etwas anders fordern, als daß auch wir heilig seyen. Unmöglich kannst Du Gemeinschaft haben mit dem Unheiligen! Nein, nur diejenigen wirst Du einst für die Deinigen anerkennen, die den Willen thun Deines Vaters im Himmel, und heilig sind, wie Du heilig bist. Du bist erschienen, die Sünde, als ein Werk des Teufels, zu zerstören. Darum bist Du für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht

ihnen selbst leben, sondern Dir, der Du für sie gelitten hast und gestorben bist. Darum hast Du uns geliebet und Dich selbst für uns gegeben, auf daß Du uns erlösetest von aller Ungerechtigkiet und reinigtest Dir ein Volk zum Eigenthume, das fleißig wäre zu guten Werken. Zur Vergebung der Sünde hast Du Dein Blut vergossen! Und wir sollten freveln durch Sünde? Wir sollten sie gering achten? Wir sollten nicht begreifen, was für ein schädliches und schreckliches Uebel sie ist, wie sie großes unabsehliches Elend bringt, wie Er, der Heilige und Gerechte, die Sünde strafen wird und strafen muß? Wir sollten Sünde auf Sünde, Strafe auf Strafe häufen? Nein, wer Sünde thut, der hat Dich nicht gesehen, noch erkannt!

Göttlicher Heiland! Du bist uns gemacht von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heilignng und zur Erlösung. In Dir, dem Herrn, haben wir Gerechtigkeit und Stärke. In Dir ist uns geschenkt allerley göttliche Kraft, was wir zu einem heiligen Leben, zu einem göttlichen Wandel bedürfen. Uns, die wir die Wahrheit erkennen, uns willst Du recht frey machen, uns durch Deinen Geist durch und durch heiligen, daß wir seyen lauter und unanstößig, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit zur Ehre und zum Lobe Gottes. Womit könnten wir uns entschuldigen, wenn wir in der Sünde beharrten? Nein, ferne sey es von uns, daß wir Dein heiliges Verdienst zur Sicherheit in Sünden mißbrauchen sollten! Unser Leben soll es beweisen, daß wir Deine rechten Jünger sind, daß wir nicht uns selbst leben, sondern Dir, der Du für uns gelitten hast und gestorben bist. Unser Sinn und Wandel soll es zeigen, daß wir es erkennen, wie theuer wir erkauft sind, daß wir Dich preisen an unserem Leibe und an unserem Geiste! Dir zu leben, Dir zu leiden, Dir zu sterben, und im Leben, Leiden und Sterben ge-

sinnet zu seyn, wie Du gesinnet warest, das soll unser eifrigstes Bestreben, unser größter Ruhm seyn. Amen!

Herr Jesu! laß der Deinen Schaar
Sich stets auf Erden mehren,
Gib, daß auch wir Dich immerdar
Im Glauben recht verehren!
Nimm nach vollbrachtem Pilger=Lauf
Zu jenen Seligkeiten
Den Geist der Dich verehret, auf!
Ihm Wohnung zu bereiten,
Bist Du vorangegangen.

Abend=Gebet am siebenzehnten März.

„An Christum haben wir die Erlösung durch sein Blut, nehm=
„lich die Vergebung der Sünden." Ephes. 1, 7.

Groß, unaussprechlich groß, o Gott! war unser Elend, in welches wir durch die Sünde gerathen waren. Keine Kreatur konnte uns davon befreyen. Nur Dein Werk war es, o Allmächtiger! uns daraus zu erretten. Und Du, Du hast aus Liebe gegen uns gethan, was uns zu thun unmöglich war. Du hast nach Deiner Weisheit in Deinem Sohne ein Mittel gewählt, uns von dem Verderben unserer Natur und von den daraus entspringenden traurigen Folgen zu befreyen, und uns wieder zu begnadigten und Dir wohlgefälligen Kindern zu machen. Du hast Deinen Sohn sein Blut dazu vergießen lassen, daß es uns rein mache von unsern Sünden. Die Strafe, die wir hätten leiden sollen, hast Du auf Ihn gelegt, auf daß wir Friede hätten. Er ist verwundet worden, auf daß wir durch seine Wunden geheilet würden. Du hast Ihn uns gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Um unserer Sünden willen hast Du Ihn dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen hast Du Ihn von den Todten auf=

erwecket. Unendlich ist Deine Weisheit und unaussprechlich ist Deine Liebe, die Du durch die Sendung Deines Sohnes dem menschlichen Geschlechte kund gethan hast. Preis, Dank und Anbetung sey Dir auch von uns für diese unaussprechliche Wohlthat gebracht; denn auch unserem Elende hast Du dadurch abgeholfen. Aber ach, o Vater! wir müssen es gestehen, daß wir uns dieses geschenkte Heil nicht so zu Nutzen gemacht haben, wie es hätte seyn sollen. Wir verachteten die Vorschriften des himmlischen Retters unserer Seelen. Vergib uns, lieber Vater! diese unsere Verblendung und Trägheit! Preis, Dank und Anbetung sey Dir, Du freundlicher Erlöser. Du hast liebevoll an uns sündige Menschen gedacht; Du hast Dich Deiner Herrlichkeit entäussert, bist für uns Mensch geworden, hast in Armuth auf Erden gewandelt, die bittersten Leiden ausgestanden, und bist endlich für uns den schmählichen Tod des Kreutzes gestorben. Vor Dir sollen unsere Kniee sich beugen; unsere Herzen und unsere Zungen sollen schwören, daß wir Dich für unsern Erlöser und für unser Vorbild erkennen und annehmen. Verurtheilt uns unsere Sünde und unser Herz, so sey Du unsere Gerechtigkeit. Sey Du unser Lehrer, wenn wir unwissend sind, unser Leben im Tode, unsere Kraft in der Schwachheit, unsere Freude im Leide. Sey unser Fürsprecher bey Gott, wenn wir seine Gnade verloren haben, unser Schutz wider alle Feinde unserer Seele, unser Beystand wider alle Versuchungen zum Bösen, und unser Führer, der uns sicher durch alle Gefahren hindurch zum Ziele der Seligkeit bringt. Sey unser treuer Heiland, der uns von allem Uebel erlöset, und uns aushilft zu seinem himmlischen Reiche! Amen.

Gefallen waren wir, und Niemand konnt' uns retten;
Kein Bruder konnte von der Sünde Brüder retten;
Erlösen konnte nur der Abgefall'nen Schaar
Der Gottheit ewiger Sohn, der, der ihr Schöpfer war!

Er hat's gethan! Er hat erlöset! Feyert! Feyert!
Er hat zur Seligkeit der Sünder Welt erneuert.
Er hat errettet, Er; durch seine Lieb' und Macht
Hat Er Unsterblichkeit für uns an's Licht gebracht.

Morgen-Gebet am achtzehnten März *).

„Du, unser Gott! bist freundlich und treu, und geduldig, „und regierest Alles mit Barmherzigkeit.“ Weish. 15, 1.

Mit gerührtem Herzen erwachen wir, Gott und Vater unseres Lebens! in der Rückerinnerung Deiner Wohlthaten, die Du uns in der zurückgelegten Woche schenktest. Großes hast Du an uns gethan, da Du Krankheit und Noth von uns gnädig wandtest, uns durch Deinen guten Geist stärktest, ermahntest, warntest und straftest, jedoch immer liebevoll-tröstend. Zu deiner verzeihenden Großmuth, o Vater! nehmen wir unsere Zuflucht, im Gefühle unserer Sündhaftigkeit. Wir getrösten uns Deiner Leiden, Deines Todes, o Jesu! O daß wir aus allen Fehltritten der vergangenen Woche lernen möchten, in der Folge fester und vorsichtiger auf dem schmalen Wege zu wandeln; o daß Deine Güte uns stets zur Buße leitete; o daß wir aus der Erfahrung Deiner gütigen Vorsorge für uns immer mehr kindliches Vertrauen, stille Ergebung, Geduld und Hoffnung lernen möchten! O daß unsere Liebe zu Dir immer mehr Lauterkeit und Kraft, mehr Wärme und Frucht gewinnen möchte! Stärke uns, daß diese unsere Wünsche in Erfüllung gehen, daß unsere Vorsätze ausgeführt werden, daß wir nie ermüden in un-

*) Samstag.

sern Fortschritten, sondern immer zunehmen in Deinem Werke, damit wir Deinen Frieden erhalten, und vor allen denen, die mit uns verbunden sind, das Licht des Glaubens leuchten lassen, daß sie unsere guten Werke sehen, und Dich den Vater im Himmel preisen. Amen!

Wer weiß, wie viele Lebens-Tage
Mein Herr, mein Vater mir noch schenkt?
Gib, Gott! daß keiner mich verklage,
Den Geist mir, der zum Guten lenkt;
Laß nie die Sünd' mein Herz entweih'n,
Auch diesen Tag mir heilig seyn,

Herr! stärke mich, daß ich nicht wanke,
Auf Deiner Wahrheit Segens-Bahn,
Daß mich durchglühe der Gedanke:
Mit Gott komm ich zum Ziel hinan!
Dann ende sich auch bald mein Lauf,
Du nimmst mich froh als Sieger auf!

Abend-Gebet am achtzehnten März.

„Ich habe Dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe Dir „am Tage des Heils geholfen.“ Jes. 49, 8.

Die letzte Abend-Stunde der Woche naht. Nur wenige Augenblicke sind uns noch übrig. Wir wollen sie benützen, wir wollen sie anwenden zu Deiner Ehre, liebevoller Vater! zur Erinnerung an das Gute, das Du in unsern Herzen gewirkt hast, zur Stärkung unsers Glaubens und zur frohen Erhebung über die Erde. Dazu hast Du uns am Leben erhalten, dazu ist es so stille um uns her, dazu prangen die lichten Welten dort oben am Himmel! Die letzte Stunde der Woche feyern wir. Gott! wie vieler Wohlthaten erinnern wir uns, die uns

zu Theil wurden durch Dich! Du hast Dich an uns nicht unbezeugt gelassen, Du hast uns viel Gutes gethan. Dem Frommen, dem Dankbaren geht das Licht auf in der Finsterniß von Dir, dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten, daß er sehe den Reichthum Deiner Liebe. Ja, unvergeßlich bleibt uns Deine Bewahrung, Deine Verschonung, Deine Güte! Wie vieles hast Du an uns gethan, das unser blödes Auge nicht bemerkte; wie oft schwebten wir wohl in unsichtbaren Gefahren, worin Deine rettende Hand uns hielt; wie oft lagerten sich wohl Deine Engel um uns her, als der Abgrund uns nahe war! Wie viele sichtbare und unsichtbare Kräfte hast Du in Bewegung gesetzt, um nicht bloß uns zu erhalten und zu segnen, sondern auch unsere nahen und fernen Freunde, Verwandte und Wohlthäter! Herr! nur stammeln können wir den Dank, den unser Herz empfindet, so oft wir Deiner gedenken; dort, wenn unser Glauben sich in Schauen verklärt, dort, wenn wir am Ziele sind und zurückblicken auf unsere Pilger-Bahn, werden wir Dir reinen Dank bringen. Es ist der Woche letzter Abend! Wann wird unsers Lebens letzter erscheinen? Werden wir dann auch so ruhig einschlafen? Du weißt es, o weisester Regierer! wann wir ablegen werden unsere Hülle. Du sahest uns, ehe wir bereitet waren. Es waren alle Tage in Dein Buch geschrieben, ehe noch einer derselben da war; aber das wissen wir durch Deine Gnade, daß Du, unser Erlöser, uns vorangegangen bist, um uns die Stätte zu bereiten, und daß wir durch Dich berufen sind zur Freyheit der Kinder Gottes, zum Erbtheil der Heiligen im Lichte. In dieser großen Hoffnung schließen wir unser Auge, bis es verklärt Dich erblickt am Throne des Vaters.

So nimm den Dank für Deine Vater=Güte,
Du führtest uns, erhieltest uns're Kraft;
Du schütztest gnädig uns in den Gefahren,
Du gabst uns Muth in uns'rer Pilgerschaft.
Die Nacht verhüllet diese schöne Erde,
Doch fließt um sie der gold'nen Sterne Band,
Und knüpfet fest das erste Land der Wohnung
An das unendlich=große Vaterland.
Wir schlafen ruhig unter Gottes Schirme,
Mag gleich die Nacht auch dunkel um uns seyn,
Wir werden nach der Nacht den Tag erreichen,
Anbetung Gott und ew'ge Liebe weih'n. Amen!

Morgen=Gebet am neunzehnten März *).

„Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold
„erlöset seyd — sondern mit dem theuren Blut Christi,
„als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes."
1 Petri 1, 18. 19.

Eine größere Liebe kann nicht gefunden werden, als welche Du, hochgelobter Herr und Heiland, Jesus Christus, uns Menschen erwiesen hast, da Du uns, die wir Deine Feinde waren, mit dem heiligen Gott, dessen Mißfallen schwer auf uns abtrünnigen Kindern lastete, mit Deinem Vater aussöhntest! Die Fülle Deiner göttlichen Vollkommenheiten hat das Verhalten deiner vernünftigen Geschöpfe an eine heilige Regel gebunden, und über die unseligen Verletzer derselben nothwendige Ahndung verhängt. Gott ist wahrhaftig; aus Weisheit hatte Er auf die Uebertretung seiner Gebote den Tod gesetzt. Könnte Er uns wohl die Strafe des Todes erlassen, ohne seine Wahrhaftigkeit aufzugeben? Gott ist gerecht; kann Er wohl das Böse mit Wohlthaten beloh-

*) Sonntag Judica.

nen, ohne seine Gerechtigkeit aufzugeben? Gott ist die Liebe; würde Er nicht selbst andere gute Geschöpfe zu Uebertretungen verleiten, wenn Er diejenigen, die gesündiget haben, nicht strafte? Würde die Ordnung seines Reichs bestehen können, wenn es den Empörern in demselben erlaubt wäre, Seiner frech zu spotten, ohne deßwegen gestraft zu werden? Würde wohl unser eigenes Verderben aufgehalten werden, wenn uns Gott seinen Haß gegen die Sünde nicht sehen ließe? Du hast Dich unserer erbarmet, und den Fluch der Sünde, der auf uns lag, von uns abgewendet: Du hast durch Dein Leiden und Sterben uns den Zutritt zum Throne der Gnade eröffnet, und uns den verlornen Frieden mit Gott wieder verschafft. Zwar hielten Dich Deine Feinde für einen, der um seiner Sünde willen geplagt und gemartert würde; aber „Du wurdest um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe lag auf Dir, daß wir Friede hätten, und durch Deine Wunden sind wir geheilet." Um unsertwillen seufzetest Du unter Schrecken der Seele am Oehlberge, und wandest Dich im Staube vor Gott. Für uns Sünder trugst Du die Bande eines Verbrechers, und duldetest den Spott frecher Lästerer. Um unsertwillen mußtest Du am Kreutze bluten, und unter den Martern des Kreutzes-Todes ausrufen: „Gott, mein Gott! warum hast Du mich verlassen?" Du hattest keine Sünde begangen, und es war kein Betrug in Deinem Munde erfunden. Ach, Du warst der Heilige und Unschuldige, der von den Sündern Abgesonderte, der nie seine Unschuld entweiht hatte.

Fürwahr, fürwahr, Du leidest uns're Plagen!
Ach, uns're Sünden haben Dich geschlagen.
Zu ihrer Tilgung hast Du, Herr! erduldet,
Was wir verschuldet.

O Du, unser göttlicher Freund und Mittler und Versöhner mit Gott! welcher Dank ist für Deine Liebe groß genug? Wie sollen wir Deinen Tod würdig genug vor der Welt verkündigen? Wie sollen wir Deine Treue genug preisen? Wir geloben Dir's und wollen es halten: wir wollen Deiner Liebe nie vergessen, wir wollen im Glauben an Dich leben, der Du Dich für uns in den Tod dahin gegeben hast. Wir wollen Deinem Beyspiele folgen, vor Gott wandeln und fromm seyn, unsere bösen Begierden bekämpfen, unsere verderbten Lüste und Neigungen an Dein Kreutz heften.

Zu Jesu Ehre laßt uns Alles wagen,
Kein Opfer achten, keinen Schmerz noch Plagen;
Uns sollen auch des bängsten Todes Leiden
Von Ihm nicht scheiden!

Abend=Gebet am neunzehnten März.

„Thue Rechnung von deinem Haushalten." Luc. 16, 2.

Das ist die Stimme des allmächtigen Richters über Lebendige und Todte, die wir an diesem Abend hören. Ewiger, gerechter Gott! wie werden wir mit unserer Rechnung bestehen? Du hast uns viele Güter des Leibes und der Seele verliehen, aber, wie haben wir damit haus= gehalten? Du forderst uns am Ende dieses Tages vor Deinen Thron, Dir Rechenschaft davon zu geben. Ach, der Richter in unserer Brust spricht gegen uns. Gott, wer wird vor Dir bestehen? Du rufest Jedem von uns zu: Ich habe Dir mein Gesetz in dein Herz geschrie=

ben. Ich habe Dir in meinem Wort und Evangelium den Weg zum Heil gezeigt. Ich habe Dir meinen Willen und meine Gebote deutlich vor Augen gelegt. Ich habe dich durch meinen Geist oft und viel zum Guten kräftig erweckt, und dir seine Gnade und seinen Beystand angeboten. Ich habe dich durch zahllose Wohlthaten zum Danke, zur Liebe, zum Gehorsam gegen mich ermuntert, und durch den Reichthum meiner Güte und Langmuth zur Besserung gerufen. Aber Du suchtest nicht die wahre und ewige Wohlfahrt Deiner Seele. Du jagtest dem Schatten der irdischen Eitelkeit nach. Du folgtest deinen sinnlichen Trieben, deinen verderbten Neigungen und Begierden. Oft hatte in den Augen der Menschen deine That ein edles Ansehen: allein, meinen reinern Augen war sie ein Greuel. Meine Wohlthaten wurden an einen Undankbaren verschwendet. Selbst deinen Dank brachtest du mir so oft nicht mit reiner Andacht, mit redlichem und lauterem Herzen.

Ja, Richter alles Fleisches! wir haben übel gehandelt; wir haben Dein Gebot so oft verletzt, Dir so oft widerstrebt, und wider unsere Pflicht gehandelt. So manche Uebertretungen, die wir nicht einmal für Sünden erkannten, hat Deine Heiligkeit bemerkt. Wir erkennen unser tiefes Verderben; — aber verstoße uns nicht! Wir wagen uns nicht allein vor Deinen Richterstuhl — wir bringen unsern Bürgen Jesum mit, Deinen Dir wohlgefälligen Sohn. Unsere Thaten verdammen uns, aber sein Verdienst fordert Gnade — Gnade für uns. Ach! barmherziger Richter, gib uns durch Deinen Geist eine lebhafte Empfindung in unserer Seele — eine Gewißheit davon, daß Du uns alle

unsere Sünden und Uebertretungen um Jesu Christi willen gnädig vergeben hast.

Thu' Rechnung! so ruft uns die Stimme
Des Richters von dem ew'gen Thron;
Verstoß uns, o Gott! nicht, uns Sünder!
Sey gnädig! es hat ja Dein Sohn
Uns Deine Gnad' und Huld erworben.
Er nahm unsere Schulden auf sich.
Er rufte, noch eh' Er gestorben:
Ich — Sünder! vollbringe für euch.
So geh'n wir befreyet von Schmerzen,
Vom Throne des Richters zur Ruh;
Dein Geist ruft dem gläubigen Herzen
Den göttlichen Frieden nun zu.
Heiter werden wir morgen erwachen,
Wir schlafen begnadiget ein.
Unser Mund wird voll Dankes und Freude,
Die Seele Dir Anbetung seyn.

Morgen-Gebet am zwanzigsten März.

„Laß mich frühe hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf „Dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen „soll; denn mich verlanget nach ihr.“ Ps. 143, 8.

Barmherziger Gott und Vater! mit welchen traurigen Blicken würden wir diesem Tage entgegen sehen, wenn wir nicht auf Deine Gnade hoffen dürften! O! Deine Gnade allein ist unser höchstes Gut! Sie, sie allein richtet unsern gebeugten Muth auf, sie allein gibt uns Fassung, daß wir auch der Zukunft freudig entgegen gehen können. Und wie groß ist das Glück, daß wir auf Deine Gnade hoffen können! Wir sind Christen, Erlöste

Deines Sohnes. Wir haben Theil an den herrlichen und kostbaren Gütern, die Er der Welt erwarb, und von allem Theil an Deiner Gnade. Sind wir gleich schwache, unvollkommene und sündhafte Menschen, o! so dürfen wir uns doch dem Throne Deiner Gnade nahen. Du kennst unsere Ohnmacht, und Du lässest um Christi willen Gnade für Recht ergehen. O lieber, himmlischer Vater! so laß uns frühe hören Deine Gnade, laß jetzt, da wir von neuem in die Welt und in unsern Wirkungskreis eintreten, den Gedanken recht lebhaft in uns werden: daß Du uns gnädig bist; und wie tröstend und beseligend wird uns dieser Gedanke seyn! Wie so ganz können wir uns an Deiner Gnade genügen lassen, da wir von derselben Alles erwarten können, und da wir im Besitze derselben auch dann unsern Reichthum und unsere Hülfe finden, wenn alle Erden-Güter vor uns verschwinden, und alle Menschen-Hülfe umsonst und vergeblich ist! Damit wir uns aber nicht auf falschen Irr-Wegen von Deiner Gnade entfernen, so thue uns kund den Weg, darauf wir gehen sollen, denn uns verlanget nach Dir. Ja, Gott! Du bleibest ewig das Ziel und die Quelle unserer innigsten und herzlichsten Liebe, und nirgends finden wir größere Seligkeit und reinere Freuden als in der Vereinigung mit Dir. So leite uns selbst nun durch Deinen guten Geist auf dem heiligen Pfade, auf welchem wir Deiner Liebe gewiß werden können. Laß uns alles fliehen und meiden, was uns von Dir trennen und das Gefühl Deiner Gnade in uns schwächen könnte. Sende Dein Licht und Deine Weisheit, daß sie uns leiten und vor allen Abwegen verwahren! Ach! wir sind irrende Geschöpfe! Unser Verstand ist verblendet, unser Herz ist mit verkehrten Neigungen und Trieben angefüllt. Wie oft wichen wir schon ab von dem Wege des Friedens, wenn wir uns Deiner Leitung entzogen! Zeige uns da-

her Deine Wege, und lehre uns Deine Steige, daß wir wandeln in Deiner Wahrheit. Erinnere uns durch die Stimme Deines Wortes an unser Unrecht, so oft wir von Deinen heiligen Geboten abweichen wollen, und erhalte uns immer auf dem Wege, auf welchem wir uns Deiner Gnade erfreuen können. O wie froh und gesegnet werden dann unsere Tage dahin fließen! wie getrost werden wir am Rande des Grabes, wie hoffnungsvoll bey dem Gedanken an die Ewigkeit seyn, wenn Deine Gnade über uns waltet! Ja, es sey unsere innigste Ueberzeugung:

Hab ich an Deiner Gnade nur
Noch Theil, mein Herr und Gott!
So fürcht' ich keine Creatur,
Und scheue nicht den Tod. Amen!

Abend-Gebet am zwanzigsten März.

„Alle eure Sorgen werfet auf Ihn, denn Er sorget für „euch." 1 Petr. 5, 7.

Allgütiger Gott und Vater! Ehe uns der Schlaf die Augen schließt, weihen wir Dir, dem Allmächtigen, dem gnädigen Beschützer unserer Tage, unsern Dank. Du hast auch diesen Tag väterlich über uns gewaltet. Du erhieltest unsere Gesundheit; Du schirmtest uns in allen Gefahren; Du erleichtertest unsere Beschwerden, Du versüßtest unsern Kummer, Du verliehest uns viele Freuden. Unverdient empfiengen wir aus Deiner Hand so vieles Gute: denn ach! wir sind viel zu geringe der Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns gethan hast. Dein Vater-Auge sah auf uns herab, und leitete unsere

Schicksale nach Deinem höheren und weisen Rath. Was uns widerfuhr, das hast Du herbeygeführt und geleitet. Weislich wogst Du Freuden, weislich Kummer zu. O daß wir dieser Deiner vielen Wohlthaten uns nicht unwerth gemacht hätten! Doch unser Gewissen klagt uns mancher Fehltritte, mancher Uebereilungen, mancher Sünden des Leichtsinnes und des Undankes, der Gleichgültigkeit und der Verachtung laut und beschämend an, und wir fühlen es jetzt, gebeugt vor Dir, daß wir Deiner Verzeihung und Gnade bedürfen. Darum sey uns gnädig nach Deiner großen Huld und Treue. Wie Du aber schon so viele Tage des Lebens uns beschirmt und erhalten hast, so sey auch künftig unser Beystand und Retter! Du kannst und willst uns nicht verlassen. Alles was uns kränkt und drückt, was uns Sorgen und Kummer verursacht, weißt Du zu erleichtern, zu versüßen, und das, was uns schaden könnte, abzuwenden. Alle unsere Sorgen werfen wir auf Dich, denn Du sorgest für uns. Gib, daß wir unsere Herzen nicht beschweren mit vergeblichen Besorgnissen und Zweifeln, sondern Dir, dem Regierer unserer Schicksale Alles getrost überlassen. Du weißt es immer wohl mit uns zu machen, auch wenn Du uns Kreutz und Trübsal auflegst, und uns auf dornenvollen Wegen führest. Mit dieser Zuversicht empfehlen wir Dir in der bevorstehenden Nacht unser Leben und unsere Schicksale. Breite die Flügel Deiner Allmacht und Gnade über uns aus, und gib, daß wir unter Deinem Schirme sicher und friedlich ruhen. Wir beschließen mit dem heutigen Abend wieder einen Tag aus der Reihe unserer Lebens-Tage; sey auch in den übrigen Tagen derselben mitten unter uns mit Deiner Gnade! Ja, sey Du unser bester Beystand und Helfer, und unser Licht in der Finsterniß. Wir trauen auf Dich, Du wirst uns segnen und erhören. Amen!

Bald drücken Deine Vater-Hände
Uns liebevoll die Augen zu;
Denn Deine Huld hat nie ein Ende,
Sie gibt uns die erwünschte Ruh.
Auch in dem Dunkel jeder Nacht
Zeigst Du uns Deine große Macht!

Wohlan! so schlummern wir im Frieden;
Du wachst und Du beschirmest uns,
Du stärkst im stillen Schlaf die Müden
Und sorgst für uns so väterlich.
Auch dann, wenn unser Auge bricht,
Bist Du noch unsere Zuversicht.

Morgen-Gebet am einundzwanzigsten März.

„Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich „zu mir gezogen, aus lauter Güte.“ Jer. 31, 3.

Barmherziger, gnädiger und freundlicher Gott! Wir danken Dir von ganzem Herzen für Deine große, unaussprechliche, väterliche, herzliche Liebe, womit Du uns allezeit geliebet hast. Du hast uns in Deinem liebenden Herzen getragen, Du denkest allezeit an uns, und vergissest unserer nicht. Du sorgest für uns, hörest unsere Seufzer und unser Gebet, und zählest unsere Thränen. Du hast uns so unaussprechlich theure Verheißungen Deiner Gnade und Hülfe, Deines Trostes, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens gegeben. Du hast uns Deinen eingebornen Sohn geschenkt, und uns durch seine Menschwerdung Deiner Huld und Gnade versichern, und durch Jesu heiliges Evangelium uns lehren und

trösten lassen; Du hast uns durch sein Vorbild die Richtschnur eines heiligen Lebens gezeiget, durch sein Leiden und Sterben uns vom ewigen Tode erlöset; durch seine Auferstehung die Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit verbürgt; durch seine Himmelfahrt uns das Paradies eröffnet, und eine Stätte im Himmel bereitet. Du hast uns durch Deinen heiligen Geist erleuchtet, geheiliget, getröstet, gestärket, belehret und erquicket, und uns durch Ihn der Kindschaft Gottes und des ewigen Erbes versichert. Wie können wir Dir für diese große Liebe würdig genug danken? Sie ist größer denn Himmel und Erde; sie ist That und Wahrheit und höret nimmermehr auf; sie ist unendlich höher, denn der Himmel, weiter als die Erde, tiefer denn der Abgrund, länger als der Aufgang bis zum Niedergang. „So hoch der Himmel über der Erde ist, lässest Du Deine Gnade walten über Alle die Dich fürchten. So ferne der Morgen ist vom Abend, lässest Du unsere Uebertretung von Dir seyn, und erbarmest Dich über uns, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet." Ach gib uns ein solches Herz, daß wir Deiner Liebe nimmer vergessen, vielmehr in derselben stehen und wandeln, wirken und dulden, leben und sterben, und in Deiner Liebe wieder auferstehen, und ewig leben. Denn Deine Liebe ist das ewige Leben und die ewige Ruhe. Und das ewige Leben ist nichts anders, denn Deine ewige Liebe. Ach, laß dieselbe nimmermehr in unsern Herzen erlöschen, laß sie in unserem Innersten immer heller, kräftiger, erwärmender leuchten. Herr Jesu! Sohn des Vaters der Liebe, Freund und Heiland der Menschen! hilf uns Dich lieben und Deiner Liebe werth werden. Neige unser Herz ganz zu Dir, auf daß Du allein seyest unsere Liebe, unsere Freude, unsere Hoffnung, unsere Stärke, unser

Licht, unser Heil, unser Leben, unsere Kraft und ewiger Reichthum. O selig sind wir, wenn wir in Deiner Liebe bleiben, damit Du uns liebest. O heilig sind wir, wenn wir Dich allezeit lieben! O unselig sind wir, wenn wir aus Deiner Liebe fallen; denn so verlieren wir unser höchstes Gut, und kommen vom Lichte in die Finsterniß, vom Leben in den ewigen Tod! O Du reine göttliche Liebe, entzünde unser Herz, erleuchte unsern Verstand, heilige unsern Willen, erfreue unser Gedächtniß, und vereinige uns mit Dir ewiglich! Amen!

So soll dann, Jesu! dieß allein
Stets uns're höchste Freude seyn,
Daß wir Dich herzlich lieben,
Und uns in dem, was Dir gefällt,
Jemehr und mehr in dieser Welt
Nach Deinem Worte üben;
Bis wir einst in jenes Leben aufgenommen,
Wo die Frommen aller Trübsal sind entnommen.

Abend-Gebet am einundzwanzigsten März.

„Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen." Ps. 25, 7.

O Gott, wir danken Dir für das mannigfaltige Gute, welches Du uns auch heute erwiesen hast. Täglich genießen wir Deine Wohlthaten, und es vergehet keine Stunde, kein Augenblick, da wir nicht die Wirkungen Deiner Güte empfinden. Aber wie danken wir Dir dafür? Durch was für Proben haben wir gezeiget,

oder sind wir noch gesonnen zu zeigen, daß wir die Größe Deiner Wohlthaten erkennen, und Dich im Herzen über Alles hochschätzen? Ach, Vater! nicht ohne Wehmuth können wir in unser voriges Leben zurückblicken, in welchem wir, leider! so oft von deinen uns wohl bekannten, guten Gesetzen abgewichen sind, und uns so mancher Sünde, die wir durch deinen Beystand wohl hätten vermeiden können, schuldig gemacht haben. Wir erschrecken, wenn wir an die Folgen unserer von Jugend auf begangenen Sünden gedenken. Könnten wir doch das Versäumte wieder einbringen, da wir so vieles Gute, wozu wir Gelegenheit und Fähigkeit hatten, unterlassen haben! O des niederschlagenden Gedankens — wenn wir in der Alles enthüllenden Ewigkeit noch wahrnehmen sollten, daß wir durch unsere Sünden auch Andere verführt und unglücklich gemacht hätten! Erbarme Dich, unser gnädiger Gott! und verzeihe uns unsere Sünden, verzeihe uns um Deines Sohnes willen alle Sünden unsers Lebens! Du hast Deinen Sohn in die Welt gesandt, uns von unsern Sünden zu erretten. Im Namen Deines Sohnes kommen wir zu Dir, und bitten demüthig, Du wollest uns alles Böse, was wir von unserer Kindheit an gethan haben, gnädig verzeihen. Vergib uns alle bösen Vorsätze, die wir jemals gefaßt haben, alle sündlichen Worte, die je aus unserem Munde gegangen sind, und alle Vergehungen, die wir uns gegen Dich, unsern Nächsten und uns selbst haben zu Schulden kommen lassen. Mache durch Deine allmächtige Liebe und Weisheit auch bey Andern gut, was wir böse gemacht haben. Göttlicher Heiland, Herr Jesu! Du bist in der Absicht in die Welt gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen. Liebreich hast Du ihnen in den Tagen Deines Wandels hier auf Erden zugerufen: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen

seyd, ich will euch erquicken; bey mir sollt ihr Ruhe finden für eure Seelen! Noch jetzt können alle Traurigen und Bekümmerten Trost und Hülfe bey Dir finden. Zu Dir wollen auch wir unsere Zuflucht nehmen, wenn uns die Erinnerung an die Sünden unserer Jugend schmerzt und bekümmert. Wir glauben, daß wir durch Dich und um deinetwillen Vergebung aller unserer Sünden erlangen. Aber wir wollen diese Wohlthat nie zur Sicherheit mißbrauchen; denn eben dadurch würden wir sie verscherzen. Wir entsagen vielmehr recht ernstlich allem dem, was Dir mißfällt, und wünschen sehnlich, Dir mit Leib und Seele anzugehören, Dich, so lange wir hier auf Erden leben werden, und im Genusse Deiner ewigen Nähe zu verherrlichen. Verwirf uns nicht von Deinem Angesichte; laß uns ewig Dein Eigenthum seyn! In Deine Hände befehlen wir unsern Geist, Du hast uns erlöset, Herr, Du getreuer Gott! Amen.

Richter, der uns losgesprochen!
    Vater, der uns zärtlich liebt!
Mittler, der, was wir verbrochen,
    Tilgt, und uns Gott wieder gibt!
Geist, der uns mit Trost erfreuet,
Unser ganzes Herz erneuet!
    Gott der Gnaden, Dir sey Ruhm,
    Unser Herz Dein Eigenthum!

Morgen-Gebet am zwey und zwanzigsten März.

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem „Schatten des Allmächtigen bleibt; der spricht zu dem „Herrn: Meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, „auf den ich hoffe.“ Psalm 91, 1. 2.

Deine allmächtige Hand, getreuer Gott und Vater! beschützte uns auch in der abgewichenen Nacht, daß kein Unfall uns betrüben, keine Gefahr und kein Schmerz unsere Ruhe unterbrechen durfte. Mit dankbarem Herzen erkennen wir Deine uns dadurch erzeigte Gnade; wir freuen uns derselben, und preisen Dich nun dafür durch unsern Herrn Jesum Christum. Um seines Namens willen erhöre, o Vater, auch jetzt unser Gebet und Flehen um Deine fernere Fürsorge für uns, für alle Christen, für alle Menschen. Leite uns auch heute auf Deinen Wegen! Laß uns in der Kraft Deines Geistes jeden in uns aufsteigenden unheiligen Gedanken unterdrücken, und unsern ganzen Wandel nach Deinem Worte und dem heiligen Vorbilde unsers Erlösers einrichten. Nur alsdann können wir der so beruhigenden Ueberzeugung froh werden, daß Du unsrer vorigen Sünden nicht mehr gedenken, sondern uns um Jesu willen begnadigen, und zu allen Zeiten Liebe und Barmherzigkeit an uns erzeigen wirst. Bist Du, Allmächtiger, aber für uns, so dürfen wir uns vor nichts auf der ganzen Welt mehr fürchten. Es kann uns nichts geschehen, als was Dein Rath ersehen, und was uns selig ist. Der Glaube, daß Du durch Christum unser gnädiger Gott und Vater bist, läßt uns auch in keiner Trübsal kleinmüthig und verzagt werden. Alles, auch das, was hier Elend und Unglück genannt wird, ist gut, wenn es von Dir kommt. Hohe, gesegnete Liebesprobe

ist uns jedes von Dir zugeschickte Leiden. Herrlichen Nutzen, Heiligung des Geistes, Bewahrung im Glauben und in der Gottseligkeit bringt uns jedes Kreuz, das Deine Vaterhand uns auferleget. Bey allem, was uns auch heute begegnen mag, schenke uns, o Gott, die feste Ueberzeugung, daß es das Beste für uns ist, was uns hier im Lande der Schwachheit widerfahren kann. Du liebest uns weit mehr, als wir uns selbst lieben; Du erkennest viel besser als wir, was zu unserer Besserung und zu unserem wahren Frieden dienet. Wir Sterbliche sehen nur wenige Schritte vor uns hin: Du aber überschauest Alles, Welt und Himmel, Zeit und Ewigkeit. Darum wollen wir auch, wenn wir oft im Dunkeln wandeln müssen, dennoch fest glauben: Du unser Vater sorgest für uns. Hätten wir auch Feinde, die unsern Untergang schon beschlossen haben; so können wir dennoch gutes Muths seyn, denn wir wissen gewiß, unser Heil bleibt ewig stehen, das Du uns zugedacht hast. Herr! noch tragen wir den Schatz Deiner Gnade in einem irdischen und zerbrechlichen Gefäße; noch macht uns oft die in uns wohnende Sünde die Ausübung der christlichen Pflichten schwer. Aber Du wirst uns einst von diesem sündlichen und sterblichen Leibe erlösen. Vielleicht müssen wir hier noch unter manchen Thränen auf dem Wege zur Ewigkeit hinwallen; aber Du selbst, o Gott, wirst sie alle dereinst abtrocknen, wenn wir die Laufbahn der Prüfung und Ueberwindung vollendet haben. Hier können wir von Leiden des Leibes und der Seele noch nicht ganz frey bleiben; aber Dein Wort gibt uns die trostvolle Versicherung: es ist für die Glaubigen, dieses geliebte und erlöste Volk Gottes, noch eine Ruhe vorhanden; der Tod Seiner Heiligen ist werthgehalten vor dem Herrn, und ist ihnen siegreiche Aushülfe aus allem Uebel in das himmlische Reich. Getreuer Va-

ter Gott, aller Gnade und alles Trostes! Laß diese starken Trostgründe bey allen Gefahren und Leiden neu und lebendig in unserer Seele werden! Laß unser Vertrauen auf Jesum, unsere Freude an Dir, und unsern Glauben an Deine väterliche Vorsehung durch nichts geschwächt, vielmehr täglich zarter, lebendiger und fester werden! Wohl Allen, die sich zuversichtlich auf Deine Gnade in Christo Jesu verlassen, Dich über Alles lieben, Deinen Willen mit Freuden vollbringen, und Dich zu ihrem Theil erwählen! Die Gerechten werden Deinem Namen fröhlich lobsingen, und die Frommen werden vor Deinem Angesichte bleiben. Herr! thue auch heute Deine Segens-Hand auf, und sättige Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Amen!

Wir befehlen
Leib und Seele
Dir, der unser Wohl bedacht;
Dir vertrauen,
Führt zum Schauen:
Du hast Alles wohl gemacht.

Abend-Gebet am zwey und zwanzigsten März.

„Thut Fleiß, euern Beruf und Erwählung fest zu machen,
„denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.“
2 Petri 1, 10.

Ja, Herr Jesu! Du bist und bleibest ewig unsere innigste und herzlichste Freude. Wenn wir überlegen, wer Du warst, was Du zu unsrer Ruhe und unserem ewigen Heil gethan hast, und was Du noch künftig uns seyn, und an uns thun willst, dann fühlen wir uns gedrungen, mit froher Empfindung des Herzens zu sagen: „Meine Seele erhebe den Herrn, und mein Geist freue sich Gottes meines Heilandes!“ Du, der ewige

Sohn des hochgelobten Gottes kamst herab auf die Erde, nahmst menschliche Natur an Dich, achtetest keine Schmach und Kränkung, gabst Dich in die peinlichsten Leiden, und in den qualvollsten Tod dahin; und das alles um unsertwillen, um uns Deine und Deines Vaters Liebe fühlbar zn machen, um uns durch die sanftesten Bande zu Dir zu ziehen, und unser ewiges Glück zu gründen. Du standst wieder von den Todten auf, giengst in das Reich Deines Vaters zurück, lebst nun ewig bey Gott, und sorgst für die Glückseligkeit der Deinigen. Deiner Gnade haben wir alles Gute zu verdanken, was unsern Geist erfreuet. Du bist unser Hirt; uns kann nichts mangeln, denn Du weidest uns auf grünen Auen, und führest uns zu erfrischenden Wassern. Unter Deiner sanften Leitung werden uns folgen Gutes und Barmherzigkeit unser Leben lang. Wir freuen uns im Herrn: und Leib und Seele freuet sich in Dir unsrem lebendigen Gott. Ach! wie traurig würde unser Leben seyn, wenn wir der Erleuchtung und des Trostes entbehren müßten, den wir Dir, o göttlicher Mittler, zu verdanken haben! Daß uns die Menschenfreundlichkeit Gottes als Licht und Leben von allen Seiten aufgegangen ist; daß wir in unsern Sünden nicht verzagen dürfen, und in allen Bedrängnissen mit froher Zuversicht unser Herz zu Gott erheben können; daß wir den Weg kennen, auf welchem wir uns der beständigen Vaterliebe unsers Gottes erfreuen können; und daß wir wiedergeboren werden zu der lebendigen Hoffnung eines unbefleckten und unverwelklichen Erbtheils, das behalten wird im Himmel, das alles ist uns durch Deine reiche Gnade geworden. Und noch hörst Du nicht auf, für unser wahres Wohl zu sorgen, und bist unser Fürsprecher bey Deinem Vater; noch haben wir alle die heilsamen Erweckungen und Regungen zum Guten Deinem heiligen Geiste zu verdanken, und einst willst Du uns in

Dein himmlisches Reich aufnehmen, und ewig in sichtbarer Nähe und Herrlichkeit unser Freund und Seligmacher seyn. O wie fühllos wären wir, wenn wir uns nicht eines solchen Erlösers von ganzer Seele freuen wollten! Nein, göttlicher Heiland! einer solchen Versündigung an Dir wollen wir uns nicht schuldig machen. Jeder Gedanke an Dich soll unser Herz mit Empfindungen der Ehrfurcht und der Freude erfüllen. Das soll unsere höchste Freude seyn, daß wir uns zu Dir halten, und unsere Zuversicht auf Dich setzen, und alles Dein Thun lobsingend verkündigen wollen. Doch nicht mit unsern Lippen bloß, in unsern Herzen allermeist soll die Freude an Dir wohnen, und der Preis Deines so tröstlichen Namens. Deine Verdienste um uns wollen wir dankbar verehren, Deine unschätzbaren Wohlthaten sollen uns unvergeßlich seyn, Du sollst unsers Herzens Trost und unser Theil bleiben. Wir wollen Deine Vorschriften mit Freuden befolgen, und Dein vollkommenes Beyspiel soll unser Führer auf allen unsern Wegen seyn. O Herr Jesu! ohne Deinen Beystand sind wir unvermögend, diese Vorsätze auszuführen. Laß Deine Kraft in uns schwachen sinnlichen Menschen mächtig werden! Verleihe uns die Gnade, hier immer so zu leben, daß wir uns ewig noch Deiner erfreuen können. Beschütze uns, o Herr! auch in der bevorstehenden Nacht vor allen Gefahren, und laß uns morgen gesund erwachen, und uns Deiner auf's neue erfreuen.

Würdig Dir zu leben,
Sey stets unser Streben,
Unsre Lust und Pflicht!
Wer Dich hat, wie gern will der
Das, wornach die Eiteln trachten,
Reich in Dir, verachten!

Morgen-Gebet am drey und zwanzigsten März.

„Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines „Mundes." Psalm 54, 4.

Mit gerührtem Herzen, o Vater der Barmherzigkeit, beten wir in dieser Morgen-Stunde Deine unaussprechliche Güte an, die uns bis auf diesen Augenblick erhalten hat. In Deiner Hand war unser Leben, da wir in der vergangenen Nacht auf unserem Lager schlummerten! Dein Aufsehen bewahrte unsern Odem! Wir leben nunmehr von Neuem! Wohlan denn, mit neuer Munterkeit wollen wir nun zu Deinem Throne treten, und Dir das heilige Gelübde unsers Dankes und unserer Anbetung bezahlen. Heilige Du selbst unsere Andacht; gib ihr das Leben, das ihr mangelt, und lasse uns durch Deinen Geist im Stillen empfinden, was wir zu schwach sind mit Worten auszudrücken. Hilf uns, o Gott! nun mit neuer Munterkeit und Freude an das Tagwerk gehen, zu welchem Du uns berufen hast, und die neuen Kräfte, die Du uns durch den erquickenden Schlaf geschenket hast, so anwenden, wie es Dir gefällt, Deinen wohlthätigen Absichten gemäß ist, und zu unserem eigenen Wohle gereicht. Da aber ohne Deine erweckende und leitende Gnade auch unsere besten Vorsätze vergeblich sind: so erheben wir unsere Herzen und Hände zu Dir, Vater des Lichts! von dem alle guten und vollkommenen Gaben herabkommen, und flehen zu Dir: Erhalte unser Herz bey dem einigen, daß wir Deinen Namen fürchten! Laß den Gedanken nie aus unserer Seele kommen, daß Du, allgegenwärtiger Gott, immer bey und mit uns bist! Laß uns vor allen Dingen

unserer großen ewigen Bestimmung, wozu Du uns erschaffen und durch das Blut Deines Sohnes geweiht hast, eingedenk seyn, und mit allem Ernste nach Deinem Reiche trachten. Laß uns sorgfältig über unser Herz wachen, daß es sich nicht von Dir abwende, und in gefährliche Netze der Verführung verstrickt werde. Richte Du selbst unser Gemüth auf Alles, was gerecht, was billig, was menschenfreundlich, was christlich ist. Segne was wir anfangen und fortsetzen; gib uns Verstand und Klugheit, und laß alles Dir zur Ehre wohlgelingen, was wir in Deinem Namen thun. Dein guter heiliger Geist leite uns in alle Wahrheit! Er seye der beständige Führer auf dem Pfade unsers Lebens; er unterstütze und halte uns, wenn wir straucheln; und helfe unserer Schwachheit auf, wenn wir fallen. Seine Kraft und Gnade schütze uns vor Verführung; und seine Ermunterungen stärken uns, wenn wir ermüden wollen, wider die Sünde zu kämpfen. Er sey unser Rathgeber, wenn wir zweifeln; unser Tröster in unsern Trübsalen; unser Fürsprecher, wenn wir beten. Laß, bester Vater, unser Flehen nicht vergebens seyn. Wir empfehlen aber nicht nur uns und die Unsrigen, sondern auch alle andere Menschen, alle Deine Kinder Deiner erbarmenden Gnade. Höre das Verlangen aller Elenden, die in ihren Kümmernissen zu Dir schreyen, und erlöse sie von allem Uebel. Suche die Verirrten, erleuchte die Unwissenden, sey ein Helfer der Bedrängten, ein Vater der Wittwen und Waisen, ein Arzt der Kranken, ein Tröster der Sterbenden. Leite uns alle nach Deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Deinem großen Namen sey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen!

Vor Deinen Augen laß uns wandeln,
Und treu das thun, was Dir, o Gott! gefällt;
Gewissenhaft in Allem handeln,
Und standhaft flieh'n die Reize dieser Welt;
Auch dieser Theil von unsrer Uebungszeit
Sey uns Gewinn noch für die Ewigkeit!

Abend-Gebet am drey und zwanzigsten März.

„Ich liege, und schlafe, und erwache; denn der Herr „hält mich." Psalm 3, 6.

Großer und herrlicher Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir kommen in dieser stillen Abend-Stunde vor Dein Angesicht, um Dir unser Gebet und unsern Dank für die unzähligen Wohlthaten, die Du uns abermal erwiesen hast, mit gerührter Seele darzubringen. Bey Dir, Du ewiger Gott, ist kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß, Du bleibest wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende! Tag und Nacht ist Dein, und Du machest, daß beyde, Sonne und Gestirne, ihren gewissen Lauf haben. Auch Deine Güte und Treue, die Du den Menschenkindern erzeigest, ist ohne Veränderung und Wechsel. So hoch der Himmel über der Erde ist, lässest Du Deine Güte über uns walten. Du hilfst immer einen Tag nach dem andern überleben, eine Last nach der andern ablegen, daß wir unter allen Abwechslungen dieses mühseligen Lebens rühmen müssen: „Bis hieher hat uns der Herr geholfen." Dein Aufsehen hat unsern Odem bewahret; Du hast unsere Seele erleuchtet und regiert; unsern Leib gekleidet und gespeist; unsere Gesundheit erhalten, unsern Beruf gesegnet, und uns mit Gnade und Barm-

herzigkeit gekrönet. Darum „lobe den Herrn meine Seele, und was in uns ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.“ Ach, Vater der Barmherzigkeit! thue zu so vielen Wohlthaten, die Du bisher über uns Unwürdige hast ausfließen lassen, auch noch diese hinzu: daß Du uns um Deines Sohnes, Jesu Christi willen, alle unsere Sünden, die wir abermal wider Dich gethan haben, die wir aber herzlich bereuen, gnädig verzeihest. Laß uns nun mit dem tröstlichen Gedanken einschlafen, daß wir ein mit Dir versöhntes Herz zur Ruhe bringen! Laß uns diese Nacht unter dem Schatten Deiner väterlichen Güte; unter dem Schutze Deiner allmächtigen Hand sicher ruhen. Sey unser Licht und unser Heil auch in der Finsterniß; laß Deine Allgegenwart uns trösten, wenn wir verlassen sind, laß sie uns schrecken, wenn wir sündigen wollen. Dir befehlen wir unsern Leib und unsere Seele, auch Alles, was Du uns gegeben hast. Solltest Du in dieser Nacht uns abfordern wollen, so sey uns alsdann um Jesu Christi willen gnädig, und nimm uns mit Ehren an. Willst Du uns das neue Tages-Licht wieder erblicken lassen, so gib, daß wir mit neuer Kraft Deinem Namen lobsingen; Dir zur Ehre leben, und in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Dir wandeln! Laß uns, wenn wir unsern Lauf vollendet haben, Dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn wir erwachen nach Deinem Bilde. Amen!

Wird unser Aug' sich schließen,
Des Schlafes zu genießen,
Der uns Erquickung gibt:
So heil'ge uns're Ruhe,
Daß Keiner etwas thue,
Das, treuer Vater! Dich betrübt.

Morgen-Gebet am vierundzwanzigsten März.

„Ich glaube, Herr! hilf meinem Unglauben.“ Marci 9, 24.

Gott! wie glückselig sind wir, und wie können wir Dir genug dafür danken, daß Du uns zum Glauben an Dich und Deinen Sohn, Jesum Christum, gebracht hast! Ach, wie könnten wir Dir wohlgefallen ohne Glauben! Wie könnten wir ruhig und getrost seyn, ohne festes, lebendiges Vertrauen auf Dich und Deine Gnade, auf Jesum und sein Heil, ohne die kindliche, freye und frohe Zuversicht, mit welcher wir zu Dir nahen, und aus Deiner Hand und aus der Hand unseres Heilandes unsere ganze Seligkeit auf immer und ewig erflehen und erwarten dürfen! Und wie sollten wir nicht unsere Zuversicht setzen auf Dich! Du bist ja unwandelbar in Deinem ganzen Wesen; immer und ewig der Allmächtige, der Alleinweise, der Allgütige, die Liebe selbst, der Heilige und Gerechte, der Treue und Wahrhaftige. Deine Werke sind unsträflich, und unverkennbare Beweise Deiner uns Allen wohlwollenden, Allen wohlthuenden, Alles wohl-, Alles seligmachenden Güte. Du hältst Glauben ewiglich. Was Du zusagst, das hältst Du gewiß. Deine Gaben und Dein Beruf können Dich nicht gereuen. Deine Verheißungen sind unwandelbar, untrüglich, allesammt Ja und Amen in Jesu Christo. Er, den Du uns gesandt hast, hat sie uns in Deinem Namen gegeben, hat sie mit seinem heiligen Tode am Kreutze besiegelt, und durch seine Auferstehung bekräftiget. Dein Wort ist die Wahrheit. Deine Wege sind weise und gerecht, Wege zum ewigen Leben. O Du, der Du den Müden Kraft,

und Stärke genug den Unvermögenden gibst, sende Kraft in unsere Schwachheit, wenn unser Glaube wanken, und Mißtrauen und Kleinmuth in uns sich regen will, wenn unsere Kraft zu schwach ist, die Weisheit Deiner Wege zu begreifen! Um Stärke im Glauben bitten wir Dich, um eine gewisse Zuversicht dessen, was wir hoffen, um nicht zu zweifeln an dem, was wir nicht sehen; um die Gnade, unsers Glaubens froh, und durch denselben immer ruhiger im Gewissen, immer zufriedener im Herzen und Leben, immer getroster zu werden in Noth und Tod. Wir flehen Dich an um Freudigkeit zu Dir, daß wir bey Dir in Gnade stehen. Ja! so wir etwas bitten, Du uns wahrhaftig erhörest; so wir etwas bedürfen, Du es uns gebest; so wir in Noth kommen, Du uns helfest, und so wir sterben, Du uns zum ewigen Leben führest; und die Kraft des Glaubens im Herzen und Leben, im Hoffen und Thun. Schenke uns Beständigkeit im Glauben, daß wir nicht wanken, sondern fest stehen, durch keinen Zweifel, keine Bedenklichkeit, keine Gefahr uns unsere Zuversicht zu Dir rauben, uns weder Tod noch Leben scheiden lassen von Deiner Liebe. Besonders aber bitten wir Dich um Aufrichtigkeit und Redlichkeit im Glauben. Du hast Geduld mit unserer Schwachheit; das zerstoßene Rohr willst Du nicht zerbrechen, das glimmende Docht willst Du nicht auslöschen. Du forderst nicht mehr von uns, als wir leisten können, nur Aufrichtigkeit forderst Du, die Dir so angenehm ist, nur aufrichtigen redlichen Glauben, der ganz in Deiner Liebe ruht und nicht zweifelt. Was Du verheissest, das kannst Du auch thun, und zwar überschwenglich über alles, was wir bitten und verstehen; darum bitten wir Dich von ganzem Herzen, mit der seligsten Gewißheit einer unerschütterlichen Ueberzeugung, Du, der Du so gerne Gebet erhörest, werdest dieß unser Fle-

hen um eines der höchsten Güter vor Deinem Throne gnädige Erhörung finden lassen. Amen!

Laß uns, Herr Jesu! Dich im Glauben recht erkennen;
Dich unsern Herrn und Gott in Geist und Wahrheit nennen!
Laß uns im Glauben thun, das, was Dein Wort uns lehrt;
Wie selig sind wir dann, wenn Herz und That Dich ehrt!

Abend=Gebet am vierundzwanzigsten März.

„Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein „Unglück! denn Du bist bey mir, Dein Stecken und „Stab trösten mich.“ Psalm 23, 4.

Himmlischer Vater! voll glaubigen Vertrauens zu Deiner führenden und segnenden Hand nahen wir uns auch an diesem Abend wieder Deinem Throne, und suchen uns durch die Vorstellung von Deiner ewigwährenden Güte und Treue in der lebendigen Hoffnung auf Dich zu stärken und zu befestigen. Gott! Du bist auch unser Hirt, Du bist der Führer unserer Jugend und unsers ganzen übrigen Lebens bis auf diesen Augenblick gewesen. Mit der zärtlichsten Sorgfalt hast Du Dich unsrer unter allen Umständen angenommen. Du hast uns vor so manchen muthwilligen Verirrungen von Dir und Deiner Gemeinschaft, vor Abgründen des Verderbens bewahret, in welche uns Leichtsinn und Laster hätten stürzen können. Unsern unsterblichen Geist hast Du durch Dein Wort, durch die Erkenntniß Deiner seligmachenden Wahrheit genährt, und uns die Kraft derselben zu unserer Heiligung und Beruhigung fühlbar gemacht; auch was unsere äussern Umstände in der Welt betrifft, müssen wir zur

Ehre Deines Namens bekennen und rühmen, daß uns unter Deiner Leitung und Regierung nichts gemangelt habe, daß wir bis auf diese Stunde nicht nur Alles besitzen, was zu unserer täglichen Nahrung und Nothdurft und zum Unterhalte der lieben Unsrigen gehört, sondern daß Du uns auch so manches Frohe und Angenehme auf unserer irdischen Wallfahrt begegnen lässest. O Gott! wie gut ist es doch, in Deiner Hand zu stehen! wie ruhig und vergnügt läßt sich's unter Deinen Befehlen und unter Deiner Obhut leben, wie getrost auf dieser Pilger-Bahn wallen, die uns zu dem letzten Ziele aller unserer Wünsche, zur ewigen Seligkeit führen soll! Wir fühlen uns jetzt, was den noch übrigen Theil unseres Weges angeht, den wir zu wandeln haben, mit freudigem Muthe und mit der frohen Erwartung beseelt, Du werdest Deine Treue an uns unablässig und ohne Aufhören ferner beweisen. Keine ängstliche Furcht bemächtigt sich unseres Herzens bey dem Gedanken: daß wir vielleicht, noch ehe wir an dem Ende unserer Laufbahn anlangen, manche tiefe und dunkle Thäler zu durchirren, manche schwere Prüfungen zu bestehen haben werden. Wenn wir jetzt oder künftig, so es seyn muß, nach Deinem seligen, heiligen Willen, eine kleine Zeit leiden werden, dann trete voll Licht und Kraft der Gedanke vor das beklemmte Herz: Du bist überall und also auch in jenen Finsternissen des Kummers und der Leiden mit dem Lichte Deines Trostes bey uns; Du wirst uns mit Deinem Arme führen und herausreissen; Deine Macht wird uns schützen und vor Unfall behüten! Amen.

Voll von Deiner Güte
Frohlockt das Gemüthe,
Gott und Heiland! Dir.

Dieser Geist der Freuden
Stärke uns in Leiden,
Weiche nicht von uns!
Laß uns so, beherzt und froh,
Einst durch's Thal des Todes dringen,
Dort Dein Lob zu singen.

Morgen-Gebet am fünfundzwanzigsten März.

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl „dem, der auf Ihn trauet.“ Ps. 34, 9.

Gott, Schöpfer und Erhalter unseres Lebens! Der Anblick dieses neuen Tages, und das Gefühl unserer gestärkten Kräfte erwecket uns aufs neue zum Preise Deiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit. Freudig danken wir Dir für die Sicherheit, für die Ruhe und Erquickung, die wir durch Deine Treue und väterliche Fürsorge abermals genossen haben. Mit kindlichem Vertrauen übergeben wir Dir, Allgütiger, an diesem Morgen aufs neue unser ganzes Leben mit allen seinen Veränderungen. Heil und unvergängliche Seligkeit zu genießen, dazu hast Du uns schon von Ewigkeit bestimmt, und alle Deine Schickungen sind Mittel, wodurch Du uns zu dem Genusse Deiner uns durch Christum erworbenen und verheissenen Wohlthaten fähig machen willst. Nichts wirst Du jemals über uns verhängen, das uns die Erreichung unserer Bestimmung unmöglich machte. Nicht nur bey der Zuwendung irdischer Güter, sondern auch bey der Entziehung derselben hast Du die liebevolle Absicht, unser wahres Wohl vollkommner und dauerhafter zu machen. Gott, laß diese Ueberzeugung in allen noch künftigen Tagen unsers Lebens recht lebendig und wirksam in unsrer Seele seyn. Laß uns

täglich neue Beweise von Deiner ewigwährenden Gnade in Christo Jesu erfahren, auf welchen allein unsere wahre bleibende Glückseligkeit ruht. Nur Deine Vater-Liebe ist es, die uns hier unter den unausbleiblichen Abwechslungen unserer Schicksale tröstet und aufrichtet, und uns zugleich die frohesten Aussichten in die Zukunft eröffnet. Treuer Vater, schenke uns auch heute zu all' unserm Dir wohlgefälligen Vornehmen Deinen göttlichen Beystand und Segen: mache uns immer reicher an Glauben, Liebe und Hoffnung! Hilf uns jede sündliche Begierde überwinden, und jede Tugend aus Liebe gegen Dich mit Lust und Eifer ausüben. Herr, wir lassen Dich nicht, Du segnest uns denn! Amen.

Wohl uns, wir fleh'n in Jesu Namen,
Der selbst, o Vater! uns bey Dir vertritt;
Durch Ihn ist Alles Ja und Amen,
Um was wir Dich nach Deinem Willen fleh'n.
Wohl uns, die Deine Huld an jedem Tag erfreut,
Dir, Gott! sey Preis und Dank in Ewigkeit!

Abend-Gebet am fünfundzwanzigsten März.

„Bey Gott ist kein Ding unmöglich." Luc. 1, 37.

Gott! wunderbar sind Deine Wege, unbegreiflich Deine Führungen. Aber auch hier beten wir Dich an als den Alleinweisen, Höchstgütigen und Gnädigen, in tiefster Demuth und mit kindlicher Ergebung. Sind es doch Deine Wege, die wir gehen müssen! Sind es doch Deine Führungen, Führungen Deiner höchsten Weisheit und Güte! Wie könnte uns etwas begegnen, das Du nicht wüßtest, das nicht von Dir angeordnet, das nicht Folge Deines ewigen Rathschlusses wäre! Und wie könntest Du etwas anders wollen, als was recht und gut, und in jedem Falle

das Beste ist! Könnten wir uns doch auf jedem Wege, den Du uns gehen heißest, Deiner Huld und Gnade versichern! Und haben wir nur Gnade gefunden bey Dir; was dürfen wir dann fürchten! Was können wir dann nicht hoffen! Oder was könnte uns befremden? Was uns in unserem Glauben irre machen? Haben wir nur Gnade gefunden bey Dir, dann können wir auch da glauben, wo wir nicht sehen, auch da hoffen, wo nichts zu hoffen zu seyn scheint, auch die Wege getrost und standhaft gehen, die noch so dunkel und finster sind, und gewiß seyn, Du werdest uns allezeit recht führen. Du hast uns selbst von unserer Kindheit an jederzeit auf's beste und seligste geführet; darum hoffen wir getrost und mit voller Zuversicht, Du werdest uns auch ferner auf dem Wege, wo uns Dunkelheit und Finsterniß umgibt, wo wir keinen Ausgang vor uns sehen, zum Lichte und zur Seligkeit führen! Bey Dir ist nichts unmöglich, bey Dir, dem Allmächtigen, der Alles hat und vermag, von dem alle Geschöpfe, alle Zufälle, alle Begebenheiten, Alles im Himmel und auf Erden abhängt, der überschwänglich thun kann über alles, was wir bitten und verstehen, unendlich mehr thun und geben kann, als wir wünschen, und mit unsern eingeschränkten Begriffen fassen können. Du bist der Herr, wir sind Deine Geschöpfe, Deine Unterthanen, Deine Kinder. Wie sollten und könnten wir uns nicht Alles gefallen lassen, was Du über uns beschlossen hast, wie nicht lauter Seligkeit hoffen von Dir, der Du uns Deinen Sohn zum Heiland und Seligmacher, zum Verkündiger und Bürgen Deiner väterlichen Gesinnungen gegen uns geschenkt, und mit Ihm Alles zu schenken verheissen hast! Nun so geschehe uns, wie Du willst! Thue an uns, was Dir wohlgefällt! Dein Wille, dein allezeit guter und heiliger Wille, soll stets der unsrige

seyn. Nach Deinem Willen wollen wir leben, leiden und sterben, in Deinem Willen uns völlig und ohne Widerrede beruhigen, Deinen Willen in Freude und Leid, im Leben und Sterben, als vollkommen-gut und untadelhaft, in kindlicher Demuth anbeten, Deinem Willen uns und unser ganzes Schicksal und alle Schicksale unserer Brüder ruhig und getrost überlassen, Dir unsere Wege befehlen und auf Dich hoffen; Du wirst's wohl machen! Amen.

O schenke uns die Zuversicht,
Die Deiner Macht vertrauet,
Der Macht, die Hülf' und Trost verspricht,
Wenn man auf Dich nur schauet,
Auf Dich und Deiner Allmacht Kraft,
Die Alles kann und Alles schafft.

Morgen-Gebet am sechsundzwanzigsten März *).

„Christus hat gelitten für uns, der Gerechte für die Unge„rechten, auf daß Er uns Gott opferte." 1 Petri 3, 18.

Herr Jesu! Preis und Dank sey Dir, daß Du uns an dem heutigen Tage jene ewig-segensreiche Woche wieder antreten lässest, in der wir besonders Deines bittern Leidens, das Du so willig und geduldig uns zu gut übernommen hast, und Deines Versöhnungs-Todes gedenken. O Du geliebter Sohn des Allerhöchsten! wie tief hast Du Dich erniedriget, daß Du Dich den Händen der Sünder übergibst! Du lässest Dich geduldig lästern, schmähen, spotten, geißeln, schlagen, und unter bitterem Hohn kreuzigen. Wie ein Lamm verstummt vor

*) Palm-Sonntag.

seinem Scherer, und ein Schaf das zur Schlachtbank geführt wird; so hast auch Du Deinen Mund nicht geöffnet. Aber wiewohl Du nicht widersprochen noch widerstanden hast, sondern nach Deines Vaters Willen die ganze Last der Leiden geduldig trugest, welche die Gottvergessenen auf Dich zusammenhäuften, so hast Du dadurch nur um so mehr in Deinem Inneren gelitten. Du warst still, aber betrübt bis zum Tode; Dein göttlich=reines und tiefes Herz empfand um so stärker die Greuel, die Schrecken der Sünde; die höllische Macht der Bosheit und die schrecklichen Tücke der verruchten Sünder bereiteten Dir dieß unerhörte Maaß von Leiden, und der Dein Brod aß, der trat Dich mit Füßen. Um die Sünde zu versöhnen und zu zerstören, um die geängsteten Gewissen zu beruhigen, und die von Gott entfremdeten Gemüther in Dank und Liebe auf ewig Gott wieder zu gewinnen: darum hast Du so im blutigen Schweiße Deines Angesichtes gearbeitet, Dein Leben zum Schuldopfer dahingegeben, und Dich bis zum Tode am Kreutze erniedriget. Ach, und Keiner von Allen, die Du geliebet, die Du Dir von der Welt auserkohren und an Dein Herz gekettet, Keiner von Allen, denen Du an Seele und Leib geholfen, kein Mensch hat sich Deiner erbarmet, Deiner angenommen! Du hast alles Leiden allein getragen, als der E i n e, der für Alle leidet, und durch seinen Tod die sündige Welt versöhnet! O Herr, wie hast Du uns geliebet! wie viel hast Du für uns gethan! Nicht mit Gold oder Silber, nein, mit Deinem theuren unschuldigen Blute hast Du uns Dir erkauft, daß wir Dein Eigenthum seyen, und Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen. Ja, Heiland der Welt! wir gehören Dir an, wir sind Dein! Mit dank-

baren Thränen treten wir im Geiste unter Dein Kreutz hin, und sprechen:

Dein Tod, Herr, ist mein Leben,
Dein Sterben mein Gewinn,
Mein Herz bleibt Dir ergeben,
Bis ich vollendet bin!

Abend-Gebet am sechsundzwanzigsten März.

„Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, „daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.“ 1 Petri 2, 21.

Göttlicher Heiland, Herr Jesu! ehe wir uns zur Ruhe niederlegen, sey unser Herz mit Dir, unserem leidenden Erlöser, beschäftigt. Stärke durch Deinen Geist in uns den Vorsatz, mit welchem wir heute diese heilige Woche anfiengen, sie in wahrer Ehrerbietung, Liebe, Dankbarkeit und Zuversicht gegen Dich zuzubringen, und was Du an uns Menschen gethan hast, stets in dankbarem Andenken zu behalten. Welch ein ungerechtes, gefühlloses Herz müßten wir haben, wenn wir kaltsinnig und gar feindselig gegen Dich wären! Auch zu unserem Heile hast Du Dich verwunden, verspotten und tödten lassen. Dir, Dir gebühret unsere aufrichtigste, feurigste und ewige Dankbarkeit. Gekreuzigter Erlöser, göttlicher Menschenfreund, auch unser ewiger Erbarmer und höchster Wohlthäter, Dich wollen wir wieder lieben von ganzem Herzen, Dich wollen wir preisen mit unserem Leibe und Geiste. Unsere Liebe und Dankbarkeit soll nicht bloß in Worten bestehen, wir wollen Dir unser ganzes Leben heiligen. Zu Deiner Liebe und Treue wollen wir allezeit ein festes Zutrauen haben. In allen Nöthen wollen wir uns Dir in Geduld und Hoffnung überlassen. Denn Du bist versucht worden in allen Trübsalen dieses Le-

bens, auf daß wir in unserer Schwachheit desto zuversichtlicher auf Deine mitleidsvolle Hülfe vertrauen möchten. Dir wollen wir mit unablässigem Eifer nachfolgen. Herr! der Du für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen hast, daß wir mögen nachwandeln in Deinen Fußstapfen, hilf uns gesinnet seyn wie Du, und wandeln wie Du. Von Dir, erhabener Mittler! laß uns lernen, Gehorsam gegen Gott bis in den Tod auszuüben, Stille und Geduld in allen Widerwärtigkeiten, die Er uns auflegt, zu beweisen, und mit völliger Ergebung in seinen Willen Dir nachzubeten: „Ist es möglich, Vater! so gehe der Kelch von uns; doch nicht unser, sondern Dein Wille geschehe!" Von Dir laß uns wahre Liebe gegen unsere Feinde lernen! Will uns Zorn und Feindseligkeit gegen sie erbittern, will die Rachgierde uns reitzen, ihnen zu schaden, so laß uns bedenken, wie sanftmüthig Du Dich unter Deinen letzten Leiden gegen Deine grausamen Widersacher betrugst! Bedenken laß uns, wie barmherzig Du in der Todes-Noth gegen Deine Mörder und Lästerer gesinnet warst; wie Du liebreich für sie batest: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" Dieß Dein großes Beyspiel rühre und erwecke uns, auch denen wohlzuthun, die uns hassen, für die zu bitten, die uns beleidigen und verfolgen. Gekreuzigter Heiland! ermuntert uns Deine Liebe, womit Du für uns in den Tod gegangen bist, Dich wieder zu lieben, gründen wir auf Deinen Versöhnungs-Tod unser Vertrauen zu Gott, ergeben wir uns Dir ganz, Dir zu folgen, Dir zu leben und zu sterben: dann ist Dein Leiden auch für uns eine immerwährende Quelle des Trostes im Leben, im Sterben und in der Ewigkeit! Amen.

Du, den wir als Vorbild wählen,
Stärke unsern matten Geist,
Wenn wir wanken, wenn wir fehlen,
Daß Dich unsre Seele preist!

Laß sie Dir geheiligt seyn;
Deiner nur laß sie sich freu'n!
Einst auch werden wir im Sterben
Freud' und Wonn' auf ewig erben.

Morgen-Gebet am siebenundzwanzigsten März.

„Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet.“ Joh. 14, 21.

Liebevoller, anbetungswürdiger Heiland! Du verdienest unsere innigste, herzlichste Liebe. Du liebtest uns schon, ehe wir noch wurden, ehe wir Dich kannten, ehe wir Dich denken, und Deine gegen uns bewiesene Liebe empfinden konnten. Du liebtest uns in einem so hohen Grade, daß Du Alles aufopfertest, selbst die bittersten, peinlichsten Leiden erduldetest, nur um uns von unserm unglücklichen Falle aufzurichten, uns dem Elende der Sünde zu entreißen, uns neuen Muth und neue Freudigkeit zu Gott einzuflößen, und uns die Hoffnung eines ewig seligen Lebens zu erwerben. Und wie? müßten wir nicht höchst undankbar und fühllos seyn, wenn wir Dich nicht wieder lieben wollten? Ja, wir lieben Dich, und wollen Dich ewig lieben! Dieß geloben wir Dir von neuem am Morgen dieses Tages. O Herr! stärke uns, daß wir in unserer Liebe zu Dir standhaft bleiben. Auch an diesem Tage und in dem Fortgange unsers Lebens wird uns Manches begegnen, was unsere Liebe zu Dir schwächen und vermindern möchte. O! laß uns durch den Gedanken an Deine unendlichen Verdienste um unsere ewige Wohlfahrt stark werden, alles zu bekämpfen und zu besiegen, was uns von Deiner Liebe zu scheiden vermögend seyn könnte. Vor allen Dingen aber laß unsere Liebe zu Dir durch den Glauben thätig werden, und

sich in einem freudigen Gehorsam gegen Deine Gebote zu Tage legen. Dieß machst Du selbst zum sichersten und gewissesten Kennzeichen der ächten Liebe zu Dir, und sprichst: „Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Denn wer meine Gebote hat, und sie hält, der ist's der mich liebet.“ Unmöglich könnten wir Dich aufrichtig und herzlich lieben, wenn wir nicht auch Deinen Willen erfüllen, und Deinen Absichten gemäß leben wollten. Und warum sollten wir dieß nicht gern und willig und freudig thun? Könnten wir jemals selbst wahrhaftig glücklich seyn und werden, wenn wir Deinen Gesetzen nicht gehorchen? Zielen sie nicht alle darauf ab, uns weiser, besser, froher und seliger zu machen? Und hast Du nicht allen denen, die Dich lieben, die erhabensten und reinsten Seligkeiten zugesichert? „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu Ihm kommen, und Wohnung bey Ihm machen.“ Es ist ja kein Glück in der Welt, das mit der Seligkeit zu vergleichen wäre, in Vereinigung mit Dir, Herr Jesu, und mit Deinem Vater zu stehen. Ferne sey es daher, daß wir unser Herz von den Schatten-Gütern und Schatten-Freuden dieser Erde fesseln lassen sollten! Nein, heute und allezeit sey es unsere unabläßigste und wachsamste Sorge, Dich zu lieben, und in Deiner Liebe standhaft zu bleiben. Wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Amen!

Ich will Dich lieben, meine Stärke!
Ich will Dich lieben, meine Zier!
Dich lieb ich, Herr! durch Wort und Werke,
Gedanken, Sinnen und Begier;
Dich lieb ich, o vollkommnes Licht!
Bis einst im Tod das Herz mir bricht.

Abend-Gebet am siebenundzwanzigsten März.

„Dieß ist mein Testament mit ihnen, daß ich ihre Sünden „werde wegnehmen.“ Röm. 11, 27.

Ja, Höchster! unaussprechlich groß ist Deine Liebe, mit welcher Du uns, von Dir abgewichene Menschen geliebet hast. Gequält von den Plagen der Sünde lagen wir in dem tiefsten Elende; Irrthum und Unwissenheit hatten uns unglücklich gemacht. Nacht des Todes umfieng uns, Niemand konnte uns retten. Nur allein bey Dir, Allmächtiger! stand unser Heil, und Du hast es, nach Deinem erbarmungsvollen Rathe, durch das größeste Wunder Deiner Liebe gegründet.

Durch Deinen Sohn befreytest Du uns von den Strafen der Sünde; durch Ihn zerstreutest Du die Nacht des Irrthums, der Unwissenheit und des Aberglaubens; durch Ihn versöhntest Du die Welt mit Dir selbst. Nun bist Du, o Schöpfer, wieder unser Gott und Vater; Du willst uns in Deinem Sohne Alles schenken. O Gott, mache uns doch immer fähiger, die Größe Deiner Liebe recht zu erkennen, stets so zu denken und zu leben, wie es die Pflicht der Dankbarkeit für Deine so unaussprechliche Liebe, und der Zweck Deines heiligen Rathschlusses fordert. — Theuerster Heiland, Du hast uns bis zum schmachvollen Tod am Kreutze geliebet,

Viel stärker, Herr! als Schmerz und Tod,
War Deine Menschenliebe.
Du sahest unſ're Seelen-Noth
Mit mitleidsvollem Triebe.
Du stelltest, unser Heil zu seyn,
Nach Deines Vaters Rath Dich ein,
Wardst Mensch, und kamst mit Freuden,
Für uns den Tod zu leiden,

damit wir den Tod nicht ewiglich sehen möchten. „Es ist vollbracht!" riefst Du am Kreutze. O wie viel hast Du um unsertwillen vollbracht! Was uns alles Heil verschafft, Vergebung und Gnade, Frieden mit Gott, Erleuchtung, Besserungs-Kraft und Freuden, die stets währen, hast Du, o liebevoller Heiland, uns erworben und verschafft. Du hast das ganze große Opfer vollbracht, wodurch die unglückseligen Folgen unserer Missethaten aufgehoben wurden. Du bist als der vollkommenste Hohen-Priester in das Heilige eingegangen, und hast eine ewige Erlösung für alle Menschen und Zeiten erfunden. Du lehrest uns nicht nur die Sünde scheuen, sondern gibst auch Kraft sie zu überwinden, und schaffst uns, wenn wir sie aufrichtig bereuen, Begnadigung und Ruhe. Und da Du den Trost der bessern Welt vom Himmel uns herab gebracht hast, so schreckt nun, wenn auch unsere Hütte fällt, kein Grab den frommen Geist, denn Du eröffnest uns dereinst den Eingang in Dein ewiges Reich. Welche Seligkeit haben wir Dir, o Jesu, zu danken! Du hast uns zuerst geliebet. Sollten wir Dich nicht wieder lieben? Du hast uns von der Herrschaft der Sünde befreyet: und wir sollten uns wieder muthwillig der Sünde hingeben? Nein! wir wollen nicht der Welt, nicht uns leben, sondern Dir, der Du für uns gestorben und auferstanden ist. Amen.

Durch Dich nur kann ich selig seyn.
O drücke tief ins Herz mir ein
　　Empfindung Deiner Liebe;
Damit ich ganz Dein eigen sey,
Aus Welt-Sinn Deinen Dienst nicht scheu',
　　Und Dein Gebot gern übe.
Nach Dir, nach Dir,
Den ich fasse, Und nicht lasse,
　　Ewig wähle,
　　Dürstet meine ganze Seele.

Morgen-Gebet am achtundzwanzigsten März.

„Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den „Menschen, nehmlich der Mensch, Jesus Christus, der „sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung.“ 1 Tim. 2, 5. 6.

Großer Anfänger und Vollender unsers Glaubens! Jesus Christus! Du sicherer Führer zum Leben und zur seligen Unsterblichkeit. Durch Dich erwachen wir jetzt im Frieden, und unser Leben, das wir mit diesem Morgen aufs neue wieder empfangen haben, kann uns nur theuer durch Deine Liebe seyn, nach welcher Du uns ein seliges Leben mit Deinem Tode erkaufet hast. Laß uns auch heute das Andenken an Dich und alles, was Du uns zu gut erduldet und vollendet hast, erneuern, damit wir erkennen, wie theuer unser Leben in Deinen Augen geachtet sey, und uns kräftig erweckt fühlen, es nach den heiligen Absichten Deiner Erlösung zu bewahren. Die ganze Last unserer Sünden und ihrer schrecklichen Folgen lag auf Dir. Du warst ein Spott der Leute, und eine Verachtung des Volks. Du erniedrigtest Dich selbst, und warst gehorsam bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreutze. Da hiengst Du als ein Fluch für uns, mitten unter die Uebelthäter gerechnet. Da warst Du von dem Troste Deines himmlischen Vaters verlassen, damit wir nicht ewig von Gott verlassen würden. Deine wohlthätigen Hände, welche so vielen Blinden das Gesicht, Stummen die Sprache, Kranken die Gesundheit, Todten das Leben gegeben hatten, waren mit Nägeln durchgraben. Du empfandest mit jedem Odem-Zug den Tod mit allen seinen Stacheln. Du neigest endlich Dein Haupt und stirbst; und die Natur ehret Dich in Deinem Tode noch als den Herrn der Herrlich-

keit. Wer kann Deine Erbarmung gegen uns abtrünnige Menschen aussprechen, o Herr, unser Gott? Wer kann sie ergründen, Deine Liebe zu den Sündern, zu welchen auch wir gehören? Auch für uns hast Du Dich dahin gegeben, uns aus der Hölle zu erlösen, uns vom Tode zu erretten, uns den Himmel entgegen zu bringen, uns in Dein herrliches Reich zu versetzen. Laß uns Dir für Dein bitteres Leiden und Sterben allezeit, und auch heute, recht von Herzen dankbar seyn. Laß uns in Deinem Leiden die Größe und Strafwürdigkeit unserer Sünden erkennen, damit wir sie verabscheuen. Laß uns bedenken, daß Du für uns in den Tod geopfert seyest, damit wir Dir ein lebendiges Opfer seyn mögen. Stärke uns, daß wir Deinen Tod durch ein heiliges und tugendhaftes Leben preisen, so wird Deine Liebe, welche stärker als der Tod ist, uns auch heute leiten, regieren, bewahren; und unser Vater wird uns lieben, und in Dir segnen.

Du wirst durch deines Todes Kraft
Uns Kraft zur Tugend schenken.
Dein Blut ist's, das uns Trost verschafft,
Wenn uns die Sünden kränken.
Laß uns im Eifer des Gebets,
Laß uns in Lieb' und Demuth stets
Vor Dir erfunden werden.
Dein Heil sey uns ein Schirm in Noth,
Ein Stab im Glück, ein Schild im Tod,
Der letzte Trost auf Erden. Amen.

Abend-Gebet am acht und zwanzigsten März.

„Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde „trägt." Joh. 1, 29.

Auch unsere Sünde hast Du getragen, unschuldiges Lamm Gottes, Du unser Mittler, Trost und ewiges

Heil! Wie unglücklich würden wir seyn, wenn Du nicht, nach Deiner unaussprechlichen Liebe, die Strafen unsrer Sünden weggenommen, und für uns des Kreuzes Tod erduldet hättest? „Also hast Du, o Gott! uns geliebet, daß Du Deinen eingebornen Sohn für uns dahin gabst, daß wir nicht sollen verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Kein Bruder konnte uns erlösen, noch irgend ein Mensch den heiligen Gott versöhnen; da sprach unser Erlöser: Siehe, hier bin ich! Deinen Willen, o Gott! thue ich gern; mit meinem Tode will ich Dich preisen und meine Brüder erlösen. „Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.“ Nun ist der Fluch von uns weggenommen; denn der Unschuldige ward ein Fluch für uns: nun ist die verlorne Gerechtigkeit wieder gebracht; denn, siehe! wir sind nicht erlöset mit Gold oder Silber, sondern mit dem theuren Blute des Sohnes Gottes, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Der trug unsere Sünden; der ward gebunden, gehöhnet, gelästert, mit falschen Zeugnissen gekränket, mit unaussprechlicher Seelenangst gequält, gemartert, erwürget, um unsertwillen. O Lamm Gottes, unbefleckter, erhabener Hoherpriester! wie sollen wir für so große Liebe Dir danken, wie Deinen Ruhm auf Erden würdig verkündigen? Nimm hin unser zerknirschtes und durch Dein Blut entsündigtes Herz. Nimm gnädig an unsere, aus aufrichtigen Herzen fließenden Ausdrücke einer kindlichen Dankbarkeit! Dich wollen wir, so viel nur an uns ist, mit willigem Gehorsam verehren. Durch Deine Gnade wollen wir uns bestreben, unbefleckt und heilig zu wandeln, in Deiner Nachfolge geduldig leiden, und sollte es seyn, auch die härtesten Schicksale mit stiller Gelassenheit über uns nehmen. Stets laß uns Dein bitteres Leiden vor

Augen haben: dieß erwecke in uns eine aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden; dieß tröste uns bey den Anklagen unsers bekümmerten Gewissens; dieß lehre uns der Welt mit Dir absterben, damit wir nur Dir, unserm Gott, und der Gerechtigkeit leben.

Fürwahr! Du trugest unsrer Sünden Schmerzen,
O welch' ein Herz gleicht Deinem edeln Herzen?
Du ließest unsre Schuld an Dir bestrafen,
Uns Heil zu schaffen.

Nichts soll uns je von Deiner Liebe scheiden,
Wir bleiben Dein, bis Du uns dort wirst weiden;
Wo Deine Liebe mit verklärten Zungen
Stets wird besungen.

Morgen-Gebet am neun und zwanzigsten März.

„Du hast uns erkauft mit Deinem Blute." Offenb. 5, 9.

Auch an dem heutigen Morgen der Gedächtniß-Woche Deiner, für alle, die sich nach Deinem Namen nennen, göttlicher Mittler, Jesus Christus! unvergeßlichen, ewig denkwürdigen Leiden und Deines Versöhnungs-Todes erhebe sich unser Herz in frommem Gebet zu Dir, die Wunder Deiner Liebe und Erbarmung zu preisen. O wie glücklich, wie selig fühlen wir uns jetzt, zu den Deinen zu gehören, die Du einst so theuer erkauft hast! Welch ein Tag war der für Dich, da Du als ein blutiges Opfer, uns Alle rettend und versöhnend, Dein heiliges und unschuldiges Leben in den Kreutzes-Tod dahingabst! Uns hat die schützende Hand Deines himmlischen Vaters diese Nacht vor allen Gefahren behütet und bewahret; Dir war in den Stunden der Finsterniß, die Deinem Todes-Tage vorangiengen, keine Ruhe geworden. Wir fühlen uns neu gestärkt und erquickt; Du, erschöpft und ermat-

tet, erlagst fast schon unter unverschuldeten Qualen und Martern. Wir gehen zu unsrer Arbeit und zu den Geschäften unsers Berufs; Du giengst Deinem Tode, Deinem schmachvollen Tode am Kreutze, unter den Schmähungen und Beschimpfungen Deiner Feinde, entgegen. Und warum hast Du alles so getragen, geduldet, gelitten, überstanden und vollbracht? Ach, nur um unsere ewige Rettung und Erlösung zu Stande zu bringen! O wie sollen wir Dir diese Liebe, diese Wohlthaten recht verdanken? Nimm am Morgen dieses, uns neu-geschenkten Tages das heilige Gelübde von unsern Lippen und aus unsern Herzen: daß wir ganz Dein eigen seyn wollen! Dein Bild, Deine Frömmigkeit, Deine Liebe zu Gott, Dein Gehorsam, Deine Ergebung in seinen Willen soll uns täglich vor Augen schweben; auch heute wollen wir Dich durch ein frommes Dir geheiligtes Leben zu ehren suchen. In Deine Fußstapfen wollen wir treten, und auch nach unsern Kräften und in unserm Kreise Gutes thun, so viel wir können. Eingedenk Deines reinen und heiligen Wandels vor Gott und den Menschen, in der Stille der Einsamkeit, wie im Geräusche der Welt, wollen wir die Sünde meiden und recht thun. Geduldig und ohne Murren wollen wir auch unser Kreutz tragen, das uns weniger zu Boden drückt, als einst das Deinige. Aber wir fühlen uns zu schwach, zu ohnmächtig, unsere frommen Vorsätze auch auszuführen: darum stärke uns mit Deiner Kraft. Laß uns im Kampfe mit der Welt, mit unserm eigenen Fleisch und Blut, und mit allem, was uns zum Bösen verführen kann, nie sinken und fallen. Nein, unser Vertrauen auf Dich, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, stärke uns zu allem Guten, und bewahre uns auch diesen Tag über vor allem Unrecht. Mit Dir wollen wir beten, mit Dir dulden, mit Dir aber

auch sterben. Du bist der Quell unsers Trostes, der Grund unsers Heils, der Urheber unsrer Seligkeit im Leben und Tode. Mit dieser festen und frohen Ueberzeugung übergeben wir Dir, der Du uns, wenn schon unsichtbar, alle Tage bey uns bist, heute und bis an unser Ende, die Schicksale und Veränderungen unsers Lebens. Du verlässest uns in keiner Noth und Gefahr, und lenkest unser Herz immer zu Dir und Deiner Liebe. Ja heilige und reinige unser Herz im Glauben an Dich, den Sohn Gottes. So leben wir, doch nur nicht wir, sondern Christus lebet in uns. Amen!

Menschen-Seelen zu beglücken,
Neuerfüllte zu erquicken;
Sünder, die sich selbst verstocken,
Liebreich zu Dir hinzulocken;
Deines Vaters heil'gen Willen
Mit Gehorsam zu erfüllen;
Daß wir Deinen Himmel erben,
War der Zweck von Deinem Sterben

Abend-Gebet am neun und zwanzigsten März.

„Der Herr richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu „der Geduld Christi." 2 Thess. 3, 5.

Sohn des Allerhöchsten! der Du nun auf dem Throne Deines Vaters erhöht, von allen Engeln und Auserwählten verehrt und angebetet wirst: wie sollen wir die Demuth, in welcher Du ehedem auf Erden gewandelt, wie sollen wir die stille Geduld, womit Du Dich allen Leiden unterworfen hast, genug bewundern und loben?! Du begabst Dich, aus freywilliger Entschließung, an den

Ort, wo, wie Du wohl wußtest, die Schmerzen eines schmachvollen Endes Deiner warteten. Du wolltest Dich Deiner Macht nicht bedienen, mit der Du so leicht den Banden entgehen, und die Gewalt Deiner Feinde zurücktreiben konntest. Mit stiller Gelassenheit giengest Du Deinen Mördern entgegen, reichtest Deine Hände denen dar, die Dich fesselten, und erzeigtest einem unter ihnen auch noch zu der Zeit eine Wohlthat, da sie bereit waren, an Dir das größte Unrecht zu verüben. Ach! wie beschämt müssen wir werden, wenn wir Dein Beyspiel betrachten, und unsere Gesinnungen und Sitten dagegen halten! Wie empört sich unser Herz; wie leicht versündigen wir uns durch Unzufriedenheit und Murren, wenn uns auch nur geringe, mit den Deinigen nicht zu vergleichende Leiden begegnen! Und Du hast Dich dem Rathschlusse Deines himmlischen Vaters so willig unterworfen! Man führet Dich unbarmherzig vor ein partheyisches Gericht; stellet gedungene falsche Zeugen wider Dich auf; man verurtheilt Dich, den Heiligen und Unschuldigen, man entweiht durch Schläge Dein Angesicht; man überliefert Dich der Gewalt eines heidnischen Richters und der Wuth des aufgebrachten Volks; die rohen Kriegsleute zerfleischen mit Dornen Dein heiliges Haupt, schlagen Dich mit Fäusten und Stöcken, verspotten, verspeyen, geißeln Dich, legen den Pfahl des Kreuzes auf Deine schwachen und verwundeten Schultern, und schleppen Dich fort, nach Golgatha. — Und Du schweigst; und thust Deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird! Ach! geduldiger Erlöser! drücke Dein Bild tief in unsere Seele ein; ändre durch die Kraft deines heiligen Geistes unser zur Ungeduld, zum Zorne, und zur Rache geneigtes Herz. Lehre uns durch Dein großes Beyspiel sanftmüthiger werden: daß wir das

Uebel, gleich Dir, mit Geduld ertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden; daß wir uns der weisen Vorsehung unsers gütigen Vaters unterwerfen, Alles, was Er uns auflegt, geduldig tragen, wenn Andere uns wehe thun, Ihm alles anheimstellen, der alles zu seiner Zeit findet; daß wir auch dann, wenn wir unser Recht bey der Obrigkeit suchen müssen, der Sanftmuth und Liebe nicht vergessen, die feurige Kohlen über dem Haupte der Feinde sammelt. In allen andern betrübenden Begegnissen lehre uns wohl bedenken, daß es besser sey, Unrecht leiden, als Unrecht thun, und mache uns bereitwillig, in Stunden der Trübsal mit Assaph zu sprechen: „ich will das leiden: die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern.“ Amen!

Du zeigtest, Jesu! daß die Noth
Dich nicht zum Murren reize;
Wardst Gott gehorsam bis zum Tod,
Ja bis zum Tod am Kreuze.
Auch da war Deine Zuversicht
Auf Ihn allein und fest gericht.

Mit Preis und Ehr' von Gott gekrönt,
Lebst Du zu Seiner Rechten
Voll Majestät, und Dir ertönt
Von allen Gottes Knechten
Das Lob, des Du so würdig bist:
O selig, wer Dir ähnlich ist!

Morgen-Gebet am dreyßigsten März *).

„Wie Jesus hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende.“ Joh. 13, 1.

Wie sollen wir Deiner Liebe würdig danken, großer Stifter und Mittler aller unserer Seligkeit, Jesu! heute an

*) Gründonnerstag.

diesem segensreichen Tage, da Du einst, so voll des hohen Gedankens, durch den blutigsten Tod einer Welt voll Sünder ewigen Frieden und Ruhe vor dem Angesichte Gottes zu erwerben, den letzten Abend Deines Lebens noch zum künftigen Genuß der reinsten Freuden Deinen Erlösten geheiligt hast! Wie Du geliebt hattest die Deinen, die in der Welt waren, so liebtest Du sie bis ans Ende. Ach! auch uns hast Du geliebt bis ans Ende! auch für uns Dein Abendmahl zum ewigen Segen gestiftet, Du göttlicher Erlöser, der aller Welt Sünden trug! O! wie oft hat es uns schon erquickt, wie oft unser zerstreutes Herz von der Welt wieder zum Genusse Deines Friedens gesammelt, wie oft uns getröstet in Noth und in Leiden, wie oft gestärkt unter Schwäche und Versuchungen, wie oft aufgemuntert, in Hinsicht auf das große Muster Deiner Vollendung mit neuer Kraft dem hohen Ziele unsers himmlischen Berufes entgegen zu streben, und unserer Theilnahme an Deiner Herrlichkeit froh zu werden! Preis, Dank und Anbetung sey Dir, Du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, für alle die Freuden des Geistes und Herzens, für alle die heiligen Empfindungen Deiner unaussprechlichen Gnade, der Liebe des Vaters, der Kraft Deines Geistes, für alle die Erhebungen unsers Sinnes hinauf zu Dir, Du Verklärter, womit Du uns je an Deinem Altare gesegnet hast! Immer müsse uns Deine Liebe neu und herrlich werden, so oft wir kommen, das Pfand unserer Versöhnung aus Deiner segnenden Hand zu nehmen, immer theurer das Blut, womit wir erlöset sind, immer heiliger unsere Seele, die Du durch einen so martervollen Tod zu Deinem ewigen Eigenthum erkauft hast! Nie müsse Leichtsinn und Sünde uns des Segens berauben, den Du Deinen Erlösten in dem Genusse Deines Leibes und Blutes bereitet hast! Nie Mißbrauch diese heiligen Gaben zu unserm Gerichte ent-

weihen! Nie Zweifel und Unglaube den hohen Werth Deiner Versöhnung mißkennen! Glaube, fester Glaube müsse uns hinleiten, Dank und Liebe uns zur Freude vor Dir entzünden, Muth und Hoffnung uns folgen, und unter den Geschäften der Welt mit dem redlichsten Eifer beleben, unsere Tage, unsere Kräfte, unsere Güter, unsere Gesinnungen, unsern Wandel, uns ganz mit Seele und Leib, Gliedern und Sinnen, Deinem treuesten Dienste zu weihen. Amen.

Wie treu, o Jesu! liebt Dein Herz
Bis an das End' die Deinen!
Stärkst, tröstest, linderst ihren Schmerz,
Sorgst für sie, voll Wohlmeynen.
Sprichst ihnen Muth und Hoffnung zu,
Denkst nur auf ihre Seelen-Ruh,
Ihr Heil und wahres Beste.

Abend-Gebet am dreyßigsten März.

„Christus mußte aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, „auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoher-„Priester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. „Denn darin Er gelitten hat, kann Er helfen denen, die „versucht werden.“ Hebr. 2, 17.

Jesu, theuerster Heiland! wir nahen zu Dir in der jetzt angebrochenen Nacht, welche uns an die Nacht erinnert, die Du schlaflos und in einer unbeschreiblichen Angst und Qual zubrachtest, und in welcher Du verrathen wurdest. Du fühltest im Garten am Oelberg die namenlose Pein des menschlichen Elends auf Deiner großen, mitfühlenden, hingegebenen Seele lasten. Du zittertest und zagetest, und Deine Seele war betrübt bis in den Tod. Du ließest Dich gefangen nehmen, binden, und als einen Verbre-

cher nach Jerusalem führen, wo Du vor dem Gericht der Juden unschuldig angeklagt, verurtheilt, verspottet und geschlagen wurdest. Das allest erduldetest Du, damit Du uns von der Hölle erlösen, und den Himmel erwerben könntest.

O welche unbegreifliche Liebe! Möchten wir Dir nur ewig dankbar dafür seyn, und nie vergessen, was Du gelitten hast um unsertwillen. O laß uns auch heute unsre Sündhaftigkeit und Strafwürdigkeit recht tief fühlen, wirke und vermehre dadurch in uns den Glauben an Dich, als unsern Seligmacher, und die Liebe zu Dir und dem Trost in Dir. Du hast feyerlich für alle die gebetet, die an Dich glauben werden, und für sie das heilige Abendmahl eingesetzt, um ihre Seelen zu erhalten, und zum ewigen Leben zu nähren. Wir halten uns darum im Glauben an Dich, und flehen zu Dir, daß Du uns ganz zu Dir, barmherziger Hoherpriester! ziehest. Erleuchte und heilige uns immer mehr, und sey auch in dieser Nacht unser Schutz. Erhalte uns in Deiner Gnade, stehe uns bey in allen Versuchungen und Prüfungen des Lebens, und laß uns dereinst den Eingang in das ewige Leben getrost erwarten, um Deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

Dank, o Jesu! Dank sey Dir,
Für Dein schweres Leiden;
Denn dadurch erwarbst Du mir
Deines Himmels Freuden.

Heil uns! denn uns führt der Tod
Nun zum bessern Leben,
Diese Hoffnung hat uns Gott,
Herr! durch Dich gegeben.

Morgen-Gebet am ein und dreyßigsten März.*)

„Jesus Christus erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam „bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreutze. Darum „hat Ihn auch Gott erhöhet, und Ihm einen Namen ge„geben, der über alle Namen ist, daß Jesus Christus „der Herr sey zur Ehre Gottes, des Vaters." Philip. 2, 8. 9. 11.

Mit heiliger Ehrfurcht beten wir Dich an, Heiland der Welt, Herr Jesu! Tief gerührt bewundern wir die Größe Deiner unverdienten, unvergleichbaren Liebe gegen die Menschen, Deiner Liebe bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreutze! Für uns hast Du Dein Leben gelassen! Zur Vergebung der Sünden hast Du Dein Blut vergossen! Voll Glaubens-Zuversicht verehren wir Dich als den Mittler zwischen Gott und den Menschen, als den Versöhner der Sünden der Welt, als den Erretter vom Tode und Verderben, als den Erwerber des ewigen Lebens, als unsern einzigen vollkommensten Seligmacher. Dich preisen wir als unsern größten Freund und höchsten Wohlthäter. Wir freuen uns, daß wir Dich kennen, an Dich glauben, im Glauben an Dich schon hier so selig sind, und einst ganz und vollkommen durch Dich selig zu werden hoffen dürfen! Willig und völlig unterwerfen wir uns Dir, unserm Herrn, der uns durch sein Blut so unaussprechlich theuer erkauft hat. Fest und bis in den Tod wollen wir an Dich glauben, Dich vor der Welt bekennen und Dir anhangen. Freudig und unverbrüchlich wollen wir Dir gehorchen, standhaft und treu in Deinen Fußstapfen wandeln, Dir leben, Dir leiden, Dir sterben, Dich ewig lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen Kräf-

*) Charfreitag.

ten lieben; denn Du hast uns geliebet bis in den Tod. Gleich Dir, Herr Jesu! wollen wir uns dem Willen unsers Vaters im Himmel willig unterwerfen, gehorsam werden bis zum Tode. Gleich Dir wollen wir es unser eifrigstes und seligstes Geschäft seyn lassen, zu thun den Willen unsers Vaters im Himmel, und zu vollbringen das Werk, das Er uns aufgetragen hat; damit auch wir einst, wenn Er uns von demselben abrufen wird, sprechen können: „ich habe vollendet das Werk, das Du mir gegeben hast, das ich thun sollte; es ist vollbracht!" Gleich Dir, und im Glauben und Vertrauen auf Dich, wollen wir einst unsern Geist in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen, und unerschrocken und getrost in den Tod und das Grab gehen. Du, der Du uns durch Deinen Tod vom Tode erlöset und ein ewiges Leben erworben hast, nein, nein, Du wirst uns im Tode nicht verlassen; Du wirst uns nahe seyn mit Deiner Hülfe und mit Deinem Schutze; Du wirst uns durch den Tod zum ewigen Leben führen. Darauf verlassen wir uns, deß freuen und trösten wir uns, darauf leben, darauf sterben wir! Und dann, wenn wir dieses herrliche Ziel erreicht, unsern Lauf vollendet, einen guten Kampf gekämpft, und mit Dir überwunden haben, dann, wenn wir den ganzen hohen Werth Deiner Liebe erkennen, und die Seligkeit derselben vollkommen genießen, wie viel würdiger werden wir dann danken, dann uns Deiner Liebe freuen! Dem, der auf dem Stuhle sitzt, und dem Lamme, das für uns geopfert ward, sey Lob und Preis und Dank und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Es ist vollbracht! so dringt vom Bundes-Hügel,
Von Golgatha der Ruf durch alle Welt;
Die Schöpfung lobt, und drückt ihr starkes Siegel
Dem Machtwort auf, das Erd' und Himmel hält.

Vollbracht, vollbracht! der große Kampf der Leiden,
Ist lauter Sieg: der Sieg ist mein!
O laß mich bey'm Triumph am Tag der Freuden
Ein Herold dieses Sieges seyn!

Abend-Gebet am einunddreyßigsten März.

„Da Christus ist vollendet, ist er worden Allen, die Ihm ge„horsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit." Hebr. 5, 9.

Herr und Heiland, Jesus Christus! Dank, ewiger Dank sey Dir, der Du am Kreutze für uns gestorben bist. Dich müßen Himmel und Erde loben als den, der Himmel und Erde mit einander vereinigt hat. Nein, größere Liebe gibt es unter Menschen nicht, als daß einer sein Leben für seine Freunde läßt. Und Du gabst Dein Leben für die, die Dich nicht kannten; die feindselig gegen Wahrheit und Gottseligkeit, feindselig gegen Dich gesinnt waren, starbst für Feinde Gottes und der Wahrheit. Alle Geister müßen Dich als den Wiederhersteller der Wahrheit, der Ordnung und des Friedens in dem Reiche Gottes preisen. Dank, anbetungswürdiger Sohn Gottes! Dir, der Du Alles für das Menschen-Geschlecht aufgeopfert, und uns auf dem Wege der tiefsten Erniedrigung, des schmerzlichsten Leidens, des schimpflichsten Todes zur Seligkeit geführet hast! Dank, göttlicher Mittler sey Dir, der Du dem Tode und den Schrecknissen des Todes die Macht genommen, und uns Trost, Vertrauen auf die Vater-Liebe dessen, der Dich gesandt hat, Gewissens-Ruhe, Vergebung der Sünden, Licht, Gnade und Unsterblichkeit so theuer erkauft hast. Dank, ewiger Dank Dir, daß Du durch Deine großmüthige Aufopferung zum Besten Deiner Brüder, alle Feinde unsers Heils besiegt,

ten lieben; denn Du hast uns geliebet bis in den Tod. Gleich Dir, Herr Jesu! wollen wir uns dem Willen unsers Vaters im Himmel willig unterwerfen, gehorsam werden bis zum Tode. Gleich Dir wollen wir es unser eifrigstes und seligstes Geschäft seyn lassen, zu thun den Willen unsers Vaters im Himmel, und zu vollbringen das Werk, das Er uns aufgetragen hat; damit auch wir einst, wenn Er uns von demselben abrufen wird, sprechen können: „ich habe vollendet das Werk, das Du mir gegeben hast, das ich thun sollte; es ist vollbracht!“ Gleich Dir, und im Glauben und Vertrauen auf Dich, wollen wir einst unsern Geist in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen, und unerschrocken und getrost in den Tod und das Grab gehen. Du, der Du uns durch Deinen Tod vom Tode erlöset und ein ewiges Leben erworben hast, nein, nein, Du wirst uns im Tode nicht verlassen; Du wirst uns nahe seyn mit Deiner Hülfe und mit Deinem Schutze; Du wirst uns durch den Tod zum ewigen Leben führen. Darauf verlassen wir uns, deß freuen und trösten wir uns, darauf leben, darauf sterben wir! Und dann, wenn wir dieses herrliche Ziel erreicht, unsern Lauf vollendet, einen guten Kampf gekämpft, und mit Dir überwunden haben, dann, wenn wir den ganzen hohen Werth Deiner Liebe erkennen, und die Seligkeit derselben vollkommen genießen, wie viel würdiger werden wir dann danken, dann uns Deiner Liebe freuen! Dem, der auf dem Stuhle sitzt, und dem Lamme, das für uns geopfert ward, sey Lob und Preis und Dank und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Es ist vollbracht! so dringt vom Bundes-Hügel,
Von Golgatha der Ruf durch alle Welt;
Die Schöpfung lobt, und drückt ihr starkes Siegel
Dem Machtwort auf, das Erd' und Himmel hält.

Vollbracht, vollbracht! der große Kampf der Leiden,
Ist lauter Sieg: der Sieg ist mein!
O laß mich bey'm Triumph am Tag der Freuden
Ein Herold dieses Sieges seyn!

Abend-Gebet am einunddreyßigsten März.

„Da Christus ist vollendet, ist er worden Allen, die Ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit." Hebr. 5, 9.

Herr und Heiland, Jesus Christus! Dank, ewiger Dank sey Dir, der Du am Kreutze für uns gestorben bist. Dich müßen Himmel und Erde loben als den, der Himmel und Erde mit einander vereinigt hat. Nein, größere Liebe gibt es unter Menschen nicht, als daß einer sein Leben für seine Freunde läßt. Und Du gabst Dein Leben für die, die Dich nicht kannten; die feindselig gegen Wahrheit und Gottseligkeit, feindselig gegen Dich gesinnt waren, starbst für Feinde Gottes und der Wahrheit. Alle Geister müßen Dich als den Wiederhersteller der Wahrheit, der Ordnung und des Friedens in dem Reiche Gottes preisen. Dank, anbetungswürdiger Sohn Gottes! Dir, der Du Alles für das Menschen-Geschlecht aufgeopfert, und uns auf dem Wege der tiefsten Erniedrigung, des schmerzlichsten Leidens, des schimpflichsten Todes zur Seligkeit geführet hast! Dank, göttlicher Mittler sey Dir, der Du dem Tode und den Schrecknissen des Todes die Macht genommen, und uns Trost, Vertrauen auf die Vater-Liebe dessen, der Dich gesandt hat, Gewissens-Ruhe, Vergebung der Sünden, Licht, Gnade und Unsterblichkeit so theuer erkauft hast. Dank, ewiger Dank Dir, daß Du durch Deine großmüthige Aufopferung zum Besten Deiner Brüder, alle Feinde unsers Heils besiegt,

und alle Quellen der Seligkeit geöffnet hast. Nun dürfen wir uns mit getrostem Glauben und kindlicher Zuversicht zum Allerhöchsten nahen, nun können wir zu jeder Zeit und an jedem Orte Gnade und Barmherzigkeit, Hülfe und Trost finden, nun dürfen wir zum Schöpfer und Herrn aller Dinge sagen: Vater! Nun dürfen wir gewiß seyn, daß wir, so wie Einen Gott, also auch nur Einen Mittler zwischen uns und Gott haben, und daß wir diesen Einen Gott zum Vater, diesen Einen Mittler zum Bruder haben; nun dürfen wir uns der Hoffnung rühmen, daß uns die höchsten, ewigen Freuden, die Gott geben, und Menschen genießen können, werden zu Theil werden, wenn wir es nur nicht an Glauben und Liebe, an Buße und Besserung fehlen lassen; nun können wir nicht mehr daran zweifeln, daß Gott seine Menschen lieb hat, da er seinen Eingebornen für sie dahin gegeben hat, da Er sich für uns, nach dem Wohlgefallen seines Vaters, geopfert hat; nun können wir glauben, daß uns der an Gaben unerschöpfliche Vater alles uns wahrhaft Gute zu schenken bereit sey, nachdem Er uns die erste, höchste, beste Gabe, seinen geliebten Sohn, geschenkt hat. Ja Dank Dir, ewiger Dank Dir, der Du diese Ueberzeugungen, diese Hoffnungen, diese Freuden, diese Seligkeiten alle durch Dein Blut, durch Dein Sterben am Kreutze erkauft hast. Amen!

Dir, Gott-Versöhner, Jesu, Dir
Sey ewig Dank und Ehre!
Gib, daß ich ewig Dir dafür
Als Opfer angehöre!
Bin ich durch Deinen Tod nur Dein;
Getrost kann ich im Tode seyn,
Getrost einst im Gerichte.

Morgen=Gebet am ersten April.

„Den Sabbath über waren sie stille.“ Luc. 24, 46.

Ehrfurchtsvolle, Gott geweihte Stille vor Dir, gekreuzigter Erlöser! herrsche auch in dieser Morgen=Stunde in unserem Gemüthe. Noch einmal wollen wir mit dankbar gerührter Seele auf das Alles zurücksehen, was Du großmüthiger Heiland, Jesus Christus! um unsertwillen übernommen und erduldet hast. Jene zahllosen und unaussprechlichen Leiden Deiner letzten Stunden, heiliger Sohn Gottes! sollen jetzt unserer Seele recht lebhaft gegenwärtig seyn, und sich so tief uns einprägen, daß wir es nie vergessen, wie viel es Dich gekostet hat, Dein großes Versöhnungs=Werk auszurichten. Innige Liebe zu Dir, dem göttlichen Wiederhersteller unseres Heils, Eifer für die uns von Dir so theuer erkaufte Seligkeit, Haß gegen die Sünde, welche die Ursache Deiner so bitteren Leiden geworden ist, feste Entschließung, Dir zu leben, der Du für uns gestorben bist; dieß, ja dieß müsse unsere Seele erfüllen. Nie wollen wir aufhören, auf Dich, Du Anfänger und Vollender unseres Glaubens, aufzusehen, und das herrliche Vorbild, das Du auch in Deinem Leiden uns hinterlassen hast, zur Nachahmung uns vorzustellen. Nie wollen wir aufhören, aus Deinem Leiden und Sterben Trost, Zuversicht und Hoffnung zu schöpfen, und Antriebe zu einem heiligen, Deiner Erlösung würdigen Wandel zu nehmen. Segne hiezu die Stille, die wir Deinem Gedächtniß, theurer Erlöser! widmen, und laß daraus eine Frucht der Gottseligkeit erwachsen, die Deinem Kreutze zur Ehre gereichen, und uns noch im Sterben erfreuen möge. Heilig sey uns auch die Stätte, wo

Dein von Leiden ermatteter Leib auf kurze Zeit ruhte. Hier im Schooße der Erde kamst Du dem Leibe nach zur Ruhe von Deiner schweren Arbeit. Hier heiligtest Du die Grabestätten aller Deiner Erlösten durch Deinen Vorgang zu Ruhekammern, aus welchen einst ihr Staub zu einem neuen Leben hervorgehen wird. Hier besiegtest Du den Tod in seinem eigenen Gebiete, indem Du die Fesseln des Grabes zerbrachst, und in verklärter Kraft lebendig wieder hervortratst. Dich, Du Vollender unserer Erlösung, konnte das Grab, in welches Du zur Ruhe gebracht wurdest, nicht halten. Du hast Tod und Grab überwunden, und auch uns durch die Finsternisse des Grabes einen neuen Weg zum Licht und Leben eröffnet. Ohne Furcht können wir jetzt im Glauben an Dich auf die Stätte hinsehen, darin einst unsere sterbliche Hütte liegen wird, um von den Mühseligkeiten dieses Lebens auf Hoffnung auszuruhen, indessen der erledigte Geist in Gottes Hand seyn wird. Sie ist nur eine Stätte des Friedens, darin wir so lange ruhen werden, bis die Morgenröthe des großen Auferstehungs-Tages anbricht. Dein allwaltendes Vater-Auge wird auch über unserem Staube wachen, und Deine Stimme, Du Fürst des Lebens, uns einst zu einem neuen Leben erwecken; ja Deine Macht wird unsern nichtigen Leib verklären, und Deinem verklärten Leibe ähnlich machen.

Wohl uns, daß wir an Deinem Grabe,
O Heiland! fest die Hoffnung haben:
Uns deckt auf ewig nicht das Grab!
Dein Ruf kommt mit der Morgen-Sonne,
Zu Mit-Genossen hoher Wonne,
Einst auch in uns're Gruft hinab.

Wohl uns, wir ruh'n in unsrer Kammer,
Entbunden von der Erde Jammer,
Wie Du, o Herr! geruhet hast.
Erwachen wir zum neuen Leben,
So wird uns Herrlichkeit umgeben,
Die hier noch kein Verstand umfaßt. Amen.

Abend-Gebet am ersten April *).

„Sie kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.“
Jes. 57, 2.

Ausgelitten und ausgekämpft hattest Du nun, göttlicher Heiland und Erlöser Jesus Christus! Groß, angreifend und niederdrückend waren Deine letzten Leiden; aber Du hattest sie alle mit Seelen-Stille und Geistes-Größe erduldet, und das erhabene Werk glücklich vollendet, das Du zur Rettung der Sünder-Welt vollenden wolltest. Sanft schlummertest Du nun im Grabe, und alle Leiden waren ganz von Dir entfernt. Seliger Schlummer nach einem so wohl vollbrachten Tagewerke! O Gott und Vater unseres Lebens! auch wir sehen dieß Ziel nach allen Arbeiten und Mühseligkeiten dieses Erden-Lebens vor uns. Heil uns einst, wenn wir unser Leben in frommer, Dir und dem Guten geweihter Thätigkeit zubrachten, und dann, wenn unsere morsche, zerbrechliche Hütte anfängt zu wanken und zu sinken, glaubig und getrost zu Dir aufsehen, und unsern durch Christum erlösten Geist Deinen treuen Händen freudig empfehlen können. Dann können und werden wir in unserem Grabe dem Ziele aller Erden-Mühe und Erden-Leiden unerschrocken entgegensehen. O wie sie so sanft ruhen,

*) Am Vor-Abend des heil. Oster-Festes.

alle die Todten Gottes, die einst auf Erden wandelten, mit so manchen Sorgen und Unruhen kämpfen, durch so manchen Sturm erschüttert, und durch so manche Leiden abgemattet, sich nach Ruhe sehnten! Entrissen dem Getümmel der Welt, dem Geräusche der Zerstreuungen, den Mühen, Sorgen, Leiden und Anfechtungen der Erde, schlummern sie ruhig im Grabe, gedeckt von der schützenden Hand ihres allmächtigen Vaters. So schlummertest Du einst, unser Oberhaupt, Jesus Christus! im Grabe, um uns als Deinen Brüdern in allen Stücken gleich zu werden. Und so werden auch wir, wenn wir unsern Christen-Lauf im Glauben und in der Liebe einst vollendet haben, liegen und schlafen im Garten Gottes, unseres treuesten und besten Freundes, der von der Wiege bis ans Grab uns mit Huld und Liebe leitet, im Schooße der mütterlichen Erde, die auch über den Gräbern in liebliches Grün sich kleidet, und aus Staub und Moder freundliche Blumen hervortreibt. Heil uns, wenn wir unsern Pilger-Pfad, unter Deiner Leitung, Herr Jesu! durchwandeln; wenn Du, der Anfänger und Vollender alles Guten, der Du stets in vertrauter Vereinigung mit Deinem himmlischen Vater lebtest, uns immer vor Augen schwebst! Dir von Tag zu Tag immer ähnlicher zu werden, und uns dadurch in die glückliche Verfassung zu setzen, in welcher wir jener künftigen, über alle Maaßen wichtigen Seligkeit, die Du uns durch Dein Leben, Leiden und Sterben erworben hast, mit Entzücken entgegensehen können: dieß müsse die größte unserer Sorgen ausmachen. Und was könnten denn Tod und Grab noch für Schrecknisse für uns haben? Geliebt von Gott — geliebt von Dir, Herr Jesu! unserem Heilande und Erlöser, rufen wir, im Glauben an Dich, den Ueberwinder des Todes und den Geber der

seligsten Unsterblichkeit, über alle Furcht des Todes erhaben, getrost aus:

Wir danken Dir, daß Du die Erde
Durch Deine Ruh' geheiligt hast;
Wenn wir in ihr einst schlummern werden,
Entledigt von der Erde Last,
Wird unser Grab kein Ort der Schrecken,
Nein, eine Ruhestätte seyn.
Die Erde wird uns sanft bedecken,
Und still wird ruhen das Gebein.

Auch Du lagst einst in Deinem Grabe;
Der Schooß der Erde schloß Dich ein.
Daß Deine Jünger Hoffnung haben,
Sich ihrer Grabes=Ruh zu freu'n.
So sinkt denn unser Leib von Erde
Früh oder spät in seine Gruft.
Heil uns, daß wir erwachen werden,
Wann, Jesu! Deine Stimm' uns ruft!

Morgen=Gebet am zweyten April *).

„Gelobet sey Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.“ 1 Petri 1, 3.

Herr Jesu! der Du Dich selbst erniedrigt hattest bis zum Tode, ja, zum Tode am Kreutze; aber aus dem Tode und Grabe herausgeführet, über Alles erhöhet, mit Preis und Ehre gekrönt, lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Dir, unserem verherrlichten, hochgelobten, anbetungswürdigen Heilande, gebühret Preis und Ehre. Dich, den Sohn des Allerhöchsten, den Versöhner der

*) Am heiligen Oster=Feste.

Menschen, den Herrn über Alles, Dich beten an alle Engel im Himmel! Dir jauchzen Alle, die durch Dich zu Gott gekommen sind, und die Herrlichkeit sehen, die Dir der Vater gegeben hat, als ihrem Seligmacher entgegen, und freuen sich des höhern Lebens, des hellern Lichts, der größern Vollkommenheit, wozu sie durch Dich gelangt sind. Und wir, die wir hier im Glauben wallen, wir und alle Deine Verehrer auf Erden, wir bringen Dir an dem Morgen dieses hohen Festtages mit dankbarem Herzen Lob, Preis und Ehre und Anbetung und Dank. Wir freuen uns, daß wir Dich, unsern Freund, unsern höchsten Wohlthäter, der um unsertwillen sich erniedriget, ja sein Leben dahingegeben hatte in den Tod, daß wir Dich allen Leiden dieser Zeit, aller Verachtung und Erniedrigung dem Tode und Grabe entrissen, und verklärt sehen mit der Herrlichkeit, die Dir der Vater gegeben hat. Wir freuen uns des herrlichen Ausgangs Deiner Leiden, der Vollendung Deines großen Werkes auf Erden, Deines herrlichen Sieges über Deine und unsere Feinde, des höheren Lebens, der Alles umfassenden Macht, der vollkommensten Seligkeit, die Dir gegeben ist. Denn Dein Sieg ist unser Sieg, Dein Leben ist unser Leben, Deine Herrlichkeit ist das Pfand der unsrigen, Deine Macht und Gewalt ist Mittel und Versicherung unserer Seligkeit. Wir freuen uns, daß wir mit Dir in so genauen und seligen Verhältnissen stehen, daß wir an Dir einen verherrlichten Heiland, einen so mächtigen Helfer und Erretter in Noth und Tod, einen so vollkommenen Seligmacher, daß wir in Dir Alles haben, Alles in reichem Maaße finden, was uns auf immer ganz und vollkommen selig machen kann. Wir freuen uns, daß wir einst mit Dir in noch genauere seligere Verbindung treten, daß wir einst Deine Herrlichkeit sehen, ja, mit Dir zur Herrlichkeit erhoben wer-

den sollen, wenn wir anders in der Gemeinschaft mit Dir leben und wirken, mit Dir dulden und sterben. Heil Dir, dem Ueberwinder des Todes, dem Wiederbringer des Lebens, unserem vollendeten Mittler, unserem vollkommensten Seligmacher! Groß ist Deine Herrlichkeit, unbegränzt der Umfang Deiner Macht, unerschöpflich Dein Vermögen, zu segnen und wohlzuthun. Und Heil uns, Deinen schwachen Brüdern, die leiden und sterben müssen, die mit jedem Schritte dem Tod und Grab entgegengehen! Heil uns, daß wir Dich kennen, an Dich glauben, und im Glauben an Dich Trost und Hoffnung haben im Leiden, und selbst im Tode und Grabe. Heil uns! Du lebst, und mit Dir sollen auch wir leben; so gewiß leben, so gewiß Du lebst. Du hast gesiegt, und genießest nun die Früchte Deines Sieges; und mit Dir und durch Dich sollen und werden auch wir Alles überwinden, und wenn wir Dir treu verbleiben, aus Deiner Hand den Preis der Sieger empfangen. O Dir, dem Auferstandenen, Dir jauchze Alles, was lebet und stirbt, als seinem Erretter entgegen! Deiner freue sich, der schon Tod und Grab überwand, so wie der, der dem Tode und Grabe entgegen geht! Heil uns! der Tod ist verschlungen auf immer! Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

Amen, Lob und Preis und Stärke
Sey dem Vollender seiner Werke!
    Dem Todes=Ueberwinder Dank!
Singt dem auferstand'nen Helden,
Ihm, dessen Sieg die Himmel melden;
    Der ganze Erdkreis sey Gesang!
Ihm, der vom Tod erstand,
Ihm, der einst überwand,
    Preis, Dank, und Ehre!

Sein ist die Macht,
Er hat's vollbracht!
Die Welt ist seiner Ehre voll.

Abend-Gebet am zweyten April.

„Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten." 2 Tim. 2, 8.

Hallelujah! Jesus lebet! Er hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Vernichtet ist nun der Stachel des Todes, jene immerwährende Furcht und Angst, jenes Zittern und Zagen vor den Gerichten Gottes und den Strafen der Sünde in der Ewigkeit. Jesus, unser Erlöser lebt! Der, welcher um unserer Sünden willen dahingegeben ward, ist zum Siegel unserer Begnadigung wieder auferweckt worden. Jesus lebt! Nun dürfen wir nicht mehr mit Angst und Zittern an unsere letzte Stunde gedenken. Er, unser Heiland, hat den Tod in einen sanften Schlaf verwandelt. Wer an Ihn glaubt, für den ist selbst der schwere Kampf des Todes nur das letzte irdische Ringen nach der Stadt des lebendigen Gottes! Jesus Christus ist kommen in die Welt, die Sünder selig zu machen. O theures, werthes Wort! wie herrlich kannst du, wenn wir einst auf unserem Sterbebette ganz entkräftet liegen werden, unsere Seele erquicken! Wie kräftig vermagst du uns zu trösten, wenn in unsern letzten Stunden an der Pforte der Ewigkeit der ernste Rückblick auf unser Leben noch bange Augenblicke herbeyführt. Wie wird es uns beruhigen, wenn Du, göttlicher Heiland! uns zurufst: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset! Du bist mein, sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben!" Dich beten wir an, erstandener

Held! Durch Deine Auferstehung lößt sich das grauenvolle Dunkel des Grabes in Licht und Klarheit auf. Du, der Du todt warest, Du lebest. Auch wir werden leben, ob wir gleich sterben. Durch Dich ist uns das, was man den Tod nennt, die Trennung der Seele von dem Leibe, das Begrabenwerden, die Verwesung, der Staub, in den unser Leib zerfällt, nichts weiter als Uebergang zu einer höheren Vollkommenheit, zum Genusse der Herrlichkeit und Seligkeit, die Du uns geben willst. Unser ins Grab versenkter Leichnam ist einem Waizen=Korne gleich, das in der Erde erst erstirbt, eh' es neue Frucht bringen kann.

Mein hingefall'ner Leib bleibt hier;
　　Ihn wird das Grab verschließen.
Heil mir! das Grab wird dennoch Dir
　　Ihn wieder geben müssen,
Du kommst, Erwecker! Deine Macht,
Die ihn aus Nichts hervorgebracht,
　　Kann auch aus Staub ihn bauen.
Des Todes Schmerzen, Gott! will ich,
　　Wenn er nun kommt, verachten,
Und mit getrostem Blick auf Dich
　　Nach meinem Ziele trachten,
Und mich dem Ziele freudig nah'n,
Mein himmlisch Kleinod zu empfah'n,
　　Das Jesus mir erworben. Amen!

Morgen=Gebet am dritten April.

„Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit „zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und „des Todes." Offenb. 1, 18.

Preis und Anbetung sey Dir, Herr Jesu! dem Geber der Unsterblichkeit und dem Verherrlicher der Menschheit!

Besieger des Todes! Wie beten wir Dich würdig genug an, Erwerber des ewigen Lebens, wie sollen wir die Kniee vor Dir beugen? Sink' in den Staub hin vor Jesus Christus, sterbliches Menschen-Geschlecht! Wer als Adams-Kind starb — wird unsterblich durch Dich, Jesus Christus! Hallelujah! Besieger des Todes, voll Anbetung Deiner sey Jeder, der Deinen Namen nennt, und glaubt, daß Du, Getödteter, unsterblich auferstandst durch die Kraft des allmächtigen Gottes. Dein Triumph über Tod und Grab ist der Triumph der Wahrheit über die Verläumdung, der Gerechtigkeit über die Ungerechtigkeit, der Triumph der Weisheit Gottes über die Arglist des Satans. Hallelujah! Du warst todt, und lebst von Ewigkeit zu Ewigkeit! Welches Leben ist Deinem Leben gleich, als das Leben des Allmächtigen, der allen Lebendigen das Leben gibt? Dein Leib ist der lebendigste Tempel dessen, der allein die Unsterblichkeit in sich hat. Wie Dein Vater das Leben hat in sich selbst, so gab Er Dir, erster aller Menschen- und aller Gottes-Söhne, das Leben in Dir selbst zu haben. Und Dein Leben, Haupt der Menschheit, ist unser Leben! Von Jahrhundert zu Jahrhundert rufst Du durch den Geist in die Seele der Deinigen: „Ich lebe, und auch ihr sollt leben!“ Du hast das Größte vollbracht, was Liebe vollbringen konnte. Du starbst am Kreutze, Gerechter, für die Ungerechten! Was können wir von dieser Liebe erwarten? Wird ein Wort Deiner Verheißungen unerfüllt bleiben? Ja, aus Deiner Hand, allmächtige Liebe, gekreuzigter Beherrscher aller Welten! o wie froh, wie anbetend empfangen wir das Größte aller Geschenke — Leben, Unsterblichkeit, und zwar Dein Leben und Deine eigene Unsterblichkeit! Wie Gottes Leben Dein Leben ist, so soll Dein Leben das unsrige werden — was sterblich an uns ist, soll ver-

schlungen, und auf ewig von uns entfernt werden. Unser künftiger Leib soll durch Dich und Deine allschaffende Kraft Deinem allvollkommensten und herrlichsten Körper ähnlich werden. Aus der Fülle Deines Lebens schöpfen Millionen Adams-Söhne Leben und Herrlichkeit — in Dir, o Du Erstgeborner von den Todten! leben sie Alle, — und durch Dich, gekreuzigte, begrabene, auferstandene Liebe, können sie Alle vollendet, verherrlicht, unsterblich und Deiner eigenen göttlichen Natur theilhaftig seyn. Durch Dich, großer Anfänger und Vollender! wird möglich werden, was unmöglich schien, durch Dich im vollkommensten Sinn erfüllt werden das erhabenste Wort der Verheißung: „Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die Du mir gegeben hast, auf daß sie Alle Eins seyen, wie wir Eins sind — ich in ihnen und Du in mir.“

Du hast, Herr Jesu! Heil und Leben
Für uns ans Licht gebracht;
Nun geh'n wir muthig ohne Beben
Hin in des Grabes Nacht! Amen.

Abend-Gebet am dritten April.

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Gott aber sey „Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern „Herrn, Jesum Christum.“ 1 Kor. 15, 55. 57.

Allgütiger, allbarmherziger Gott! welches Lob, welchen Dank sind wir Dir nicht schuldig für alle die Wohlthaten und Seligkeiten, die uns durch die Auferstehung Deines Sohnes zu Theil werden! Dich wollen wir als den Gott, der uns Hülfe und Rettung verschafft, und uns mit seinen herrlichsten Segnungen begnadigt hat, auch

jetzt in dieser Abend-Stunde preisen! Dir wollen wir, als die Erlösten Deines Sohnes Jesu Christi, alle übrigen Tage unsers Lebens in Heiligkeit und Rechtschaffenheit dienen, die Dir angenehm und wohlgefällig ist! Und Dir, göttlicher Erlöser, Herr Jesu! der Du Dich so tief erniedrigt hattest, und nun über Alles erhöhet bist, Dir jauchzen wir als unserm Erretter und Seligmacher, die frohesten Sieges-Lieder entgegen! Je mehr Du für uns gethan, gelitten, aufgeopfert hast, desto herzlicher, inniger freuen wir uns über den glücklichen Ausgang Deines Leidens; über die Vollendung Deines großen und erhabenen Werkes auf Erden; über den Sieg, den Du über alle Deine und unsere Feinde errungen; über die Herrlichkeit, die Du vom Vater zum Lohn Deiner Verdienste empfangen; über die Macht, die Du von Ihm erhalten hast, uns Alle zu Dir zu ziehen, und uns vollkommen und ewig selig zu machen. Wohl uns, daß wir Deine Erlösten, Deine Unterthanen, Dein Eigenthum sind! Ja, wir sind Dein, — Du hast uns theuer erkauft, — und dessen freuen wir uns, so lange wir leben vor Dir! Unser ganzes Leben soll Dich preisen! Unser Wandel soll davon zeugen, daß wir es für unser größtes Glück halten, Dir anzugehören, und Deinen Vorschriften und Deinem Beyspiele zu folgen! Laß Deinen Geist in uns leben und herrschen, und uns Dir immer ähnlicher und wohlgefälliger werden, damit wir dereinst ewig bey Dir seyn mögen! O wie ganz anders werden wir uns dann freuen: wenn wir Dich, wenn wir die Herrlichkeit schauen werden, die Dir der Vater gegeben hat; wenn wir den ganzen Werth Deiner Liebe empfinden, und alle Früchte derselben genießen werden.

Freut euch, Christen! unserm Leben
Hat Er den größten Trost gegeben,
Er, der zurück vom Tode kam.

Wir auch werden auferstehen,
Und alle Lieben wieder sehen,
Die hier des Todes Hand uns nahm.
Es werden nicht zu Staub,
Nicht der Verwesung Raub,
Menschen-Seelen.
Mit seinem Stab' legt nur am Grab
Der Pilger seine Bürden ab.

Morgen-Gebet am vierten April.

„Christus ist der Erstling worden unter denen, die da „schlafen. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, „also werden sie in Christo alle lebendig gemacht.“ 1 Kor. 15, 20. 22.

Herr Jesu! Mit Freude und Bewunderung beten wir in dieser Morgen-Stunde Dich an, unsern verherrlichten Heiland, unsern erhabenen Anführer und Vorgänger nicht nur im Tode und Grabe, sondern auch im Leben und in der Herrlichkeit. Um unserer Sünde willen bist Du gestorben, aber auch auferwecket worden um unserer Gerechtigkeit willen. Wenn wir Dir ähnlich werden im Leben und Sterben, so werden wir auch in der Auferstehung und Herrlichkeit Dir ähnlich seyn. Du bist das Haupt, wir sind die Glieder. Wie es Dir dem Haupte gegangen ist; so wird es uns den Gliedern gehen. Wie Du uns hier ähnlich warst; so werden wir Dir dort ähnlich werden. Wie Du lebest; so werden auch wir leben. Wo Du bist, werden auch wir seyn. Dazu sind wir verordnet von Deinem himmlischen Vater, daß wir ähnlich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohnes. Du bist auferstanden und eingegangen in jene ewig selige Welt. Was bekümmern wir uns, daß wir den Ort nicht kennen, wohin uns der Tod führt? Kennen wir doch Dich,

unsern Herrn und Seligmacher! Wissen wir doch, daß wir zu Dir kommen und bey Dir seyn werden allezeit! Und was klagen wir über die schmerzhaften Gefühle unserer Schwachheit und Unvollkommenheit, unter der schweren Last der Leiden? „Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen! So wir anders mit leiden, werden wir auch mit Dir zur Herrlichkeit erhoben werden!“ Ja, wie Du, unser Haupt, über alle Schwachheiten und Einschränkungen erhoben, der höchsten Vollkommenheit und Seligkeit theilhaftig worden bist: so werden auch wir, wenn wir Dir nachfolgen, befreyt von allen Lasten, die uns hier drücken, größerer Vorzüge, höherer Gaben und Kräfte theilhaftig werden. Wie Du nun ewig lebst und nie zu leben aufhören wirst: so werden auch wir ewig leben und nie zu leben aufhören, da, wo kein Leid, kein Klag=Geschrey, auch der Tod nicht mehr seyn wird. Wir wissen, wenn unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrechen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. Auf Dich wollen wir aufsehen, unsern Vorgänger und Herrn, so werden wir in unserm Laufe nie ermüden. Mit Dir wollen wir in den Tod und das Grab gehen, wir gehen zum Leben. Du, unser Herr, wirst uns durch Tod und Grab zum ewigen Leben führen, wohin Du uns vorausgegangen wirst, wo wir Dich finden, mit Dir leben, und bey Dir ewig froh und selig seyn werden. Ja, dahin, ach, dahin führe uns, o Jesu! und laß indeß diese große Hoffnung uns beleben, stärken, erfreuen und trösten, daß sie uns in den Tod und das Grab begleiten, und da die Kraft und Seligkeit derselben uns in vollem Maaße erfahren lassen möge.

Ob uns Gräber gleich bedecken:
Wirst Du vom Tod' uns doch erwecken,
Der Du des Lebens Erstling bist.

Du wirst unvergänglich's Leben
Und Herrlichkeit dem Geiste geben,
Der hier des Staub's Bewohner ist.
Wir werden ewig Dein,
Gerecht und heilig seyn;
Hallelujah!
Tod und Gericht erschreckt uns nicht:
Denn, Heil uns, Jesus Christus lebt!

Abend=Gebet am vierten April.

„Dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und „wieder lebendig worden, daß Er über Todte und Le„bendige Herr sey.“ Röm. 14, 9.

Auch in dieser Abend=Stunde nahen wir uns Deinem Gnaden=Throne, verklärter Herr und Heiland! Wir bewundern die Herrlichkeit, die Dir gegeben ist. Wir freuen uns, daß Du verordnet bist ein Herr über Todte und Lebendige, daß Dir die Gewalt gegeben ist über Tod und Grab, die Gewalt über alles Fleisch, daß Du das ewige Leben geben kannst Allen, die Dir der Vater gegeben hat, und alle Gewalt hast im Himmel und auf Erden. Und wie können wir uns dessen je genug freuen, wir, die wir sterben müssen, und uns mit jedem Schritte dem Grabe nähern! Nun wissen wir, von wem unser Leben und unser Sterben abhängt, an wen wir uns im Leben und im Sterben halten, auf wen wir uns verlassen, wem wir unsern Leib und unsere Seele anvertrauen können. Wir wissen, wer uns durch das finstere Thal des Todes leiten, wer uns in jene Welt einführen, und uns da die Stätte anweisen wird; wir wissen, wer uns auch einst aus unserm Grabe rufen, und nach Leib und Seele zum ewigen Leben führen wird. „Unser keiner lebt ihm selber; unser keiner stirbt

ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn." Auf Dich, Herr Jesu! auf Dich verlassen wir uns. In Deine Hände befehlen wir schon jetzt unsern Geist auf die Stunde des Todes. Und einst, wenn der Tod erscheint, und das Grab da ist; dann wollen wir uns getrost und hoffnungsvoll in Deine Arme werfen, und von Dir geleitet, auch den finstern Weg des Todes unverzagt und ohne Grauen wandeln. Unter Deinem allmächtigen Schutze fürchten wir kein Unglück. In Dir sind wir stets ruhig, stets zufrieden, stets froh und selig im Sterben wie im Leben. Du, unser Herr und Seligmacher, Du wirst uns durch Tod und Grab zum ewigen Leben führen. Nun wissen wir, in wessen Hand wir Diejenigen zurücklassen, die hier mit uns verbunden waren; wessen Schutze und Fürsorge wir sie sicher anvertrauen können. Du bist es, unser gemeinschaftlicher Freund und Herr! Du wirst bey ihnen und mit ihnen seyn; Du wirst sie bewahren vor dem Uebel, sie weise und gnädig durch diese Welt hindurch führen und sie dahin bringen, wohin wir ihnen vorausgehen; und dort, wo sich Alles vereinigt, was der Tod getrennt hatte, und für allen Verlust überschwenglichen Ersatz findet, dort wirst Du sie mit uns wieder vereinigen, daß wir bey Dir, unserm Herrn, seyn werden allezeit, wo kein Leid, kein Klag=Geschrey, kein Tod und keine Trennung mehr seyn wird, wo alles lebt, und alles sich seines Lebens freuet.

Preis und Ehre und Anbetung sey Dir, dem Herrn über Todte und Lebendige! Dank, ewiger Dank, daß Du uns diese Hoffnung und Zuversicht zu Dir gegeben hast! Du bist unser Erretter und Seligmacher, und wirst es seyn auch im Tode und Grabe, und uns durch Tod und Grab zum Genusse aller der Güter und Seligkeiten füh=

ren, die uns Deine Liebe in jener Welt bereitet hat. Amen!

O Herr! durch Deines Lebens Kraft,
Hast Du auch uns den Trost verschafft:
Wer treu sein Herz, Dir, Jesu! weiht,
Der findet bey Dir Seligkeit;
Deß freu'n wir uns.

D'rum preiset laut, mit frohem Schall,
Die Christenheit Dich überall;
Des Grabes Dunkel schreckt uns nicht,
Dein Wort schenkt unsern Seelen Licht.
Hallelujah!

Morgen-Gebet am fünften April.

„Begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten „lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der „Gerechtigkeit." Röm. 6, 13.

Herr Jesu! Mit gerührtem Herzen beten wir Dich in dieser Morgen-Stunde an, daß Du das Werk unserer Erlösung vollbracht hast. Sie ist getilgt die Strafe unserer Sünden; Gnade und Vergebung unserer Sünden ist uns erworben, wir sind ausgesöhnt mit Gott, unserm heiligen und allwissenden Richter. Satans Macht ist gebrochen, der Tod hat den Tod bezwungen. Es ist vollbracht, o Jesu, durch Dich, unsern Retter und Heiland; Deine Hoffnung ist erfüllet. Du bist nicht im Grabe geblieben, und Dein Leib war kein Raub der Verwesung. Du bist auferstanden vom Tode in Herrlichkeit, erwecket durch Deine göttliche Kraft, die auch allen Lebendigen das Leben gegeben hat. Du bist auferstanden als Sieger, und durch Deine Auferstehung ist es versiegelt, daß Du für die ewige Erlösung der Menschen Deinen Leib geopfert

und Dein Blut vergossen hast. Heil uns! unser Glaube ist nicht eitel, die Strafen der Sünden liegen nicht mehr auf uns, wir sind nicht verloren. O Du, der Du die Macht hast, dem, was todt ist, das Leben zu geben, erbarme Dich unser! Wir sind von Natur todt in Sünden, ohne Kräfte zu wirken. Belebe durch Deine göttliche Kraft in unsern Seelen heilsame Erkenntniß, freudigen Glauben, regen Eifer im Guten, fröhliche Hoffnung einer bessern Welt. Erleuchte uns, o Jesu! so werden wir erwachen vom Schlafe der Sünden zu dem Leben, das aus Gott ist. Wir werden wandeln als Kinder des Lichts. Wir werden die Bahn, die zum Verderben führt, verlassen; wir werden in lebendigem Glauben, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die Gott gefällt, unsere irdischen Pfade wallen. Herr! dazu segne uns mit Kraft und Gnade, und erhalte uns Dir treu bis ans Ende! Dann kann einst der unsterbliche Geist ohne Furcht und Zittern die irdische Hütte verlassen, die er auf Erden bewohnet hat, und eingehen in das Allerheiligste, wo Du ihm eine ewige Erlösung von allem Uebel bereitet hast; dann wird das Grab des Leibes seine furchtbare Gestalt verlieren, und die erwünschte Stätte der Ruhe nach des Tages Last und Hitze seyn; dann wird, was da zerstäubet ist, durch Deine schöpferische Macht, wieder-belebt hervorgehen, in Ehre und Herrlichkeit, „ähnlich Deinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, nach welcher Du Dir kannst alle Dinge unterthänig machen." Dir sey Lob, Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Daß wir Dein sind, nicht der Welt,
　　Daß Du uns wirst auferwecken;
Diese Kraft der bessern Welt
　　Laß uns, wenn wir sterben, schmecken!
Flöß uns Muth und Ruhe ein,
Selbst im Tode froh zu seyn.

Wenn wir, um einst auch zu ruh'n,
Zu den Todten Gottes gehen:
Wollst Du mehr noch an uns thun,
Als wir bitten und verstehen.
Auch für unsre Todes-Nacht
Riefst Du einst: „Es ist vollbracht!“

Abend-Gebet am fünften April.

„Wann Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann „werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm, in der „Herrlichkeit.“ Koloss. 3, 4.

Gelobet, gelobet seyst Du Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß Du uns durch seine Auferstehung von den Todten zu einer lebendigen, festgegründeten Hoffnung, zur Hoffnung eines unbefleckten, unverwelklichen und unvergänglichen Erbes, einer ganz reinen und unaufhörlichen Seligkeit im Himmel erhoben hast! — Wie wichtig, o Gott! wie unaussprechlich wichtig ist diese Hoffnung! Was für unglückliche, trostlose Menschen wären wir nicht ohne dieselbe! Nein, wir sind nicht vergänglicher Staub! Wir sind unsterblich! Der Geist, der in uns denkt, der lebt und wirkt ewig; und auch der Leib, der uns jetzt umgibt, soll dereinst unsterblich werden! Diese fröhliche Botschaft hat uns Jesus in Deinem Namen vom Himmel gebracht: diese tröstliche Wahrheit hat er durch seine Auferstehung feyerlich bekräftiget. So gewiß Er lebt, und ewig lebt: sollen auch wir leben, und nie zu leben aufhören! Er ist die Auferstehung und das Leben! Wenn Er, unser Leben, sich offenbaren wird, dann werden wir auch mit Ihm offenbar werden in der Herrlichkeit! Dann wird das Verwesliche die Unverweslichkeit, das Sterbliche die Unsterblichkeit anziehen, und die Schwachheit

in Kraft, der träge irdische Leib in einen geistigen, himmlischen Leib verwandelt werden. — Mögen wir vor den Freunden unsers Herzens oder sie vor uns die Welt verlassen, und in die Ruhe ihres Herrn eingehen; wir verlieren uns nicht auf ewig, sind nicht auf ewig von einander getrennt! In unsers Vaters Hause sind viele Wohnungen, in welchen Jesus Christus allen seinen und unsern Freunden eine Stätte bereitet hat. Nun mögen die Freuden dieses Lebens noch so unvollkommen und unbefriedigend seyn, noch so sehr durch Leiden unterbrochen und verbittert werden; nie wollen wir uns darüber beklagen, nie deßwegen an Deiner Huld und Liebe zweifeln, Allgütiger! Gehen wir doch ewigen, weit reinern und erhabenern Freuden entgegen! Freuden, die noch in keines Menschen Herz gekommen sind, und die wir bey dem, und mit dem, der sie uns verheissen und bereitet hat, mit Deinem Sohne Jesu Christo, ewig genießen sollen! Erwecke uns, gnädiger, treuer Gott, durch diese seligen Hoffnungen aufs kräftigste dazu, in unserem irdischen Leben vor allen Dingen nach Deinem himmlischen Reiche zu trachten, und uns der seligen Unsterblichkeit, zu welcher Du uns berufen hast, durch einen frommen Sinn und Wandel fähig zu machen.

Sey, o Seele! hoch erfreuet
Ueber das erhab'ne Glück,
Das Dir einst dein Gott verleihet!
Richte deines Glaubens Blick
Oft nach jener Stadt der Frommen,
Mit dem Ernst' dahin zu kommen.
Trachte, weil Du hier noch bist,
Nur nach dem, was droben ist!

Morgen-Gebet am sechsten April.

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“ Joh. 14, 19.

Göttlicher Heiland und Erlöser, Jesus Christus! Mit freudigem Danke gedenken wir in dieser Frühe-Stunde jenes seligen Morgens Deiner Auferstehung, an welchem Du einst als der große Ueberwinder des Todes das Grab durchbrachst, und erhaben über Staub und Verwesung ins Leben zurückkehrtest! Tief empfinden wir nun die große Wahrheit: daß der Mensch nicht darum geboren wurde, um nur eine Zeit lang, gleich den Thieren des Feldes, hienieden für seinen Leib zu sorgen; vielmehr daß Du ihn, o Gott! nach Deinem Bilde erschaffen hast, um unsterblich zu seyn, um ewig zu leben, um immer allmählig von einer Stufe der Erkenntniß, Heiligkeit und Seligkeit zu der andern empor zu steigen. Jesus Christus, das göttliche Oberhaupt der Menschen, starb auch einst; aber wie bald verschwand die schauervolle Todes-Nacht vor Ihm! Wie bald kehrte Er in das neue Leben zurück, in welchem nie wieder der Tod Seiner wartete. Und wie sollte uns nun bey'm Andenken an Tod und Grab bange werden? Sollten wir kleinmüthig zagen, und angstvoll beben bey dem Gedanken: daß wir einmal, früher oder später, diese Erde verlassen, von allen Gütern und Freuden dieser Welt scheiden, und in den Todes-Schlummer hinabsinken werden? Breche auch heute oder morgen die Todes-Nacht über uns ein, Du, Herr Jesus! wirst unsern Geist dahin, wo Du bist, zum Lande des Lichts und der Vollendung erheben, wo der ewige Genuß der reinsten Freuden und Seligkeiten seiner wartet. Hochgelobet seyst Du, o Gott! daß Du uns das Dunkel des Todes und Grabes durch Dein Himmels-Licht so freundlich beleuchtetest, und uns so herrliche Aussichten in die Zukunft öffnetest. Hochgelobt seyst Du, Je-

sus Christus! daß Du Deine Verheißung erfülltest, und Dein Werk so glorreich vollendetest! Es traf genau ein, was Du vorher sagtest: Ich lebe! so wird auch das eben so gewiß zutreffen, was Du allen den Deinigen so feyerlich zugesagt hast: „Ihr sollt auch leben! O welch' ein wichtiges Trost-Wort des Treuen und Wahrhaftigen! Was könnte niederschlagender und beunruhigender für Geschöpfe seyn, in welchen der Trieb nach Leben und Fortdauer so mächtig rege ist, als der Gedanke an Tod und Verwesung? Aber wie hebt sich nicht unser Muth! Welche Freude durchströmt unser Herz! welche neue Kraft und welch' neues Leben verbreitet sich durch unser ganzes Wesen, wenn wir so fest und so unerschütterlich überzeugt sind: Wir sollen wieder leben, sollen unsterblich seyn! Dank sey Dir, Gott! dem Schöpfer des Lebens und der Unsterblichkeit, daß Du nicht bloß den Wunsch nach Leben in uns legtest, sondern uns auch durch die Wieder-Auferweckung Deines Sohnes aus dem Grabe auf das stärkste von unserer Fortdauer überzeugtest. Dieser große Gedanke: Wir sind unsterblich — sey uns Trost in dieser Pilger-Welt, worin wir keine bleibende Stätte haben. Aber er erhebe uns auch über alle niedern Erden-Lüste, über alle die leeren und flüchtigen Schatten-Freuden dieser Welt, und ermuntere uns, unserer ewigen Bestimmung stets eingedenk, nur nach dem zu trachten, was droben ist, wo Christus ist.

Laß, Herr! die künft'ge Herrlichkeit
　　Uns stets vor Augen schweben,
Und oft in dieser Prüfungs-Zeit
　　Das Herz dahin erheben,
Wo keine Schwachheit uns mehr drückt,
Wo wir, der Sterblichkeit entrückt,
　　Frohlockend vor Dir wandeln.

Abend-Gebet am sechsten April.

„Es ist Ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist über „euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.“ Ephes. 4, 6.

Gott! Du bist unser Vater, Du bist der Vater aller derer, die durch den Glauben an Deinen Sohn, Jesum Christum, Deine Kinder geworden sind; Du bist der Herr Himmels und der Erde, und siehest mit väterlicher Huld auf uns herab. Wir Deine Kinder sind verpflichtet, Dich zu ehren, Dich zu fürchten, und Deinen großen Namen zu verherrlichen; und o, möchten wir doch mit allen unsern christlichen Mit-Brüdern dieß auch heute gethan haben! Möchte es doch unser eifrigstes Bestreben gewesen seyn, Dich recht zu erkennen, und Deine Gebote in kindlichem Gehorsam zu erfüllen. Auch in dieser Abend-Stunde müssest Du von uns, und von allen denen, die Dich kennen, verehret werden! Mond, Sterne und die stillen Schatten der Nacht sind Herolde Deines Ruhms. Wie dürften wir, die wir gewürdigt sind, Dein Ebenbild zu seyn, schweigen? Du hast uns in das Reich Deines lieben Sohnes versetzt, und uns durch sein Evangelium zur Erkenntniß der Wahrheit und Glückseligkeit gebracht, o so laß nun auch die Wirkungen Deines seligmachenden Wortes an uns und an allen unsern Mit-Christen immer kräftiger werden. Auch jetzt wollen wir uns selig preisen, daß wir Christen sind, und in Deiner Gemeinschaft alles Gute von Dir zu hoffen haben. Erbarme Dich Aller derer, denen dieß Glück noch mangelt, und mache auch sie der herrlichen Güter theilhaftig, welche Dein Sohn durch sein Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen Allen erworben hat. Lehre uns Deinen Willen immer treuer erfüllen, und Deine

Gebote immer gewissenhafter üben. Mache uns hier schon Deinen Engeln ähnlich, damit wir auch einst in ihre Gesellschaft aufgenommen werden können. Was Dein Rath noch über uns beschlossen hat, dem laß uns willig uns unterwerfen, und in guten und bösen Tagen Dich preisen. Vater! gib uns, so lange wir hienieden wallen, was wir für dieses Leben bedürfen. Auch in dieser Nacht empfehlen wir Dir und Deinem gnädigen Schutze unser Leben, unsere Gesundheit, unsere Kräfte, und Alles, was wir durch Deine Gnade besitzen, und wessen wir uns erfreuen. Erbarme Dich auch aller Elenden, die nach Deiner Hülfe seufzen, aller Armen, Bedrängten, Kranken, und aller die mit Kummer und Sorgen beschwert sind, und erquicke sie durch Deinen Trost und Deine Hülfe. Erfreue unsere Seelen mit dem Troste Deiner Gnade. Ach! vergib uns unsere Schulden, und erwecke durch Dein Erbarmen auch einen Jeden von uns zur Versöhnlichkeit gegen seine Beleidiger. Laß uns auch mit einem recht liebevollen Herzen gegen alle unsere Mit-Menschen einschlafen. Sollte es in Deinem Rathe beschlossen seyn, uns durch Leiden zu prüfen, so laß uns auch da Dir ergeben bleiben, und in unserem Vertrauen auf Dich nicht wankend werden. Nimm von uns Alles, was uns ängstiget, beschwert und beunruhiget, wenn Du es nach Deiner Weisheit und Liebe von uns nehmen kannst. Befreye uns immer mehr von der Herrschaft der Sünde, als dem größten aller Uebel, und laß uns morgen mit frommen Gedanken erwachen, und heiliger vor Deinen Augen wandeln. Mit froher Zuversicht hoffen wir es von Dir, daß Du unser Gebet erhören werdest. Ewig wollen wir Dich dann preisen, ewig Dich anbeten und rühmen.

So sprechen wir in Deines Sohnes Namen,
Auf Sein Verdienst vertrauensvoll das Amen,
Und überlassen uns auf uns'rem Pfade
Ganz Deiner Gnade. Amen!

Morgen=Gebet am siebenten April.

„Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir, weiche nicht, denn „Ich bin dein Gott: Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, „Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtig„keit.“ Jes. 41, 10.

Dieß Dein Wort, himmlischer Freund unserer Seele! ist gewiß und wahrhaftig; denn Du, der es geredet hat, bist selbst die Wahrheit! O wohl uns, daß wir Dich kennen, den allmächtigen und allgegenwärtigen, den allgütigen und allerbarmenden Gott, der uns liebt, und uns erlöset hat, daß wir sein Eigenthum seyn sollen. Wohl uns! daß wir Christen, und als Erlöste Jesu Christi die Deinigen sind! Nun fürchten wir uns vor Nichts; denn Du, der Du uns liebst, unser Vater und unser Freund, bist allenthalben bey uns. Du warst bey uns auch in der vergangenen Nacht; Du bewachtest uns und erhieltst unsern Odem. Du hiessest uns wieder zum Leben erwachen, und bist bey uns auch jetzt diesen Augenblick. Wir beten Dich an, den Allgegenwärtigen, und Du hörest diese unsere Stimme; und unser Herz siehest Du, wie wir uns jetzt in Deiner Gnade erfreuen. Du wirst auch diesen Tag bey uns seyn, wir trauen fest auf Dein Wort: denn Du hast es uns zugesagt: „Ich will bey euch seyn! Ja, o Gott! sey Du bey uns! wir sind Deines Beystandes so sehr bedürftig; ohne Dich müßten wir diesen Tag mit Furcht

anfangen; denn von allem, was uns heute begegnen wird, wissen wir nichts. Ohne Dich könnten wir keinen Schritt mit Sicherheit thun, ohne Dich könnten unsere Berufs=Geschäfte nimmermehr zum Segen gelingen; ohne Dich würde unser Fuß jeden Augenblick straucheln; und wir würden von einer Sünde in die andere gerathen. Ohne Dich wären wir rathlos in den mancherley Verlegenheiten, die uns heute begegnen können; und wo fänden wir Trost in traurigen Stunden und Augenblicken? wer würde uns Ruhe schaffen für unsere Seele? wenn Du, o Gott! nicht bey uns wärest, und wir Dich nicht zu unserer Seite hätten? Aber nun verzagen wir nicht! uns Allen gilt das Wort, das Du, o Gott! gesagt hast: „Ich bin mit dir, fürchte dich nicht, ich stärke dich; ich helfe dir und erhalte dich! Mag denn heute uns treffen, was nur immer wolle; wir fürchten uns nicht, wir halten uns an unsern Gott, und sind getrost; denn Gott, unser Erlöser, ist bey uns. Halte uns aber auch fest durch Deine Gnade, o Gott! daß wir bey Dir bleiben, und nicht von Dir weichen. Laß es uns nicht vergessen, daß wir immer bey Ihm bleiben und unser Keiner von Ihm weiche! daß wir sein sind, daß wir Dir angehören. Du hast uns erlöset, darum wollen wir vor Dir wandeln und fromm seyn. Hüten wollen wir uns, daß wir in keine Sünde willigen, oder etwas thun, das wider Gottes Gebot sey. Wir wollen, was uns zu thun obliegt, mit Redlichkeit und Rechtschaffenheit thun, und nicht vergessen, daß wir in der Welt leben, um unsern Nächsten nützlich zu seyn, und Gottes Ehre zu befördern. Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß wir eine unsterbliche Seele haben, die vielleicht heute noch vor den Richterstuhl dessen gefordert werden kann, der alle, auch die verborgensten

Dinge, an das Licht bringen wird. Hilf uns darum vor allem für unsere unsterbliche Seele sorgen! Dann wird es uns nicht an Segen, nicht an Hülfe und Rath, nicht an Beystand und Erquickung fehlen; Du, treuer Gott! wirst uns an Deiner Hand leiten, Du wirst uns mit Deinen Fittigen decken. Du wirst uns hindurch helfen, und uns segnen mit Gnade und Barmherzigkeit. Herr! wir sind Dein, Du hast uns erlöset, o Du getreuer Gott! Amen.

Laß, Vater! Deine Furcht des Lebens Leitstern seyn,
Und uns zum Guten Kraft und Eifer stets verleih'n!
Sie mache uns von Heucheley,
Von Menschen=Furcht und Thorheit frey!
Damit wir im Gewissen
Die süß'ste Ruh genießen.

Abend=Gebet am siebenten April.

„Fürchte dich nicht. Ich bin der Erste und der Letzte und „der Lebendige." Offenb. 1, 17.

O Stimme des Triumphs aus dem Grabe unsers göttlichen Freundes! Der Herr, der am Kreutze für uns starb, unser Erlöser lebet. Jesus Christus ist auferstanden! — Heil uns! Heil allen seinen Erlösten! Singet ihr Gerechten von dem Siege, freuet euch und jauchzet: „die Rechte des Herrn behält den Sieg!" Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Göttlicher Ueberwinder, wir beten Dich an! Du Erster und Letzter, und Lebendiger, der Du todt warst, und nun lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit! O könnten wir würdig genug

Dich anbeten! Nun wissen wir, an wen wir glauben; nun sind wir gewiß, daß unsere Erlösung vollkommen zu Stande gebracht ist; und Alles, was Er verheißen, sein ganzes Evangelium muß Wahrheit, göttliche, ewige Wahrheit seyn; denn Er ist auferstanden von den Todten. Kommet vor sein Angesicht mit Danken. Jesus starb um unserer Sünde; Er stand auf um unserer Gerechtigkeit willen: unser ist sein Tod; sein Leben, sein Triumph, sein Sieg, ist auch unser; o Du Getödteter und Auferstandener! Preis sey Dir für Deine Liebe, mit der Du für uns starbst; Preis sey Dir, daß Du zur Versieglung unsers Glaubens lebendig wardst. Wir sind ganz Dein; Du hast uns erlöset; o laß alle unsere Sünden mit Dir begraben seyn, daß ihrer in Ewigkeit nicht wieder gedacht werde: tödte in uns Alles, was noch vom Verderben in uns übrig ist; wecke uns auf ins Leben, das aus Gott ist; daß wir neue Geschöpfe in Dir werden, und mit Dir auferstehen zum Wandel in der Gerechtigkeit. Ach, daß auch wir möchten rühmen können mit Dir: wir waren todt, aber siehe! wir sind lebendig geworden, durch die Gnade des, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Mache uns lebendig in Dir, damit wir leben, als Deine Erlösten, Dir, Du Lebendiger! zu Deinem Preis. Und wenn einst die Stunde kommt, da wir sterben sollen; so soll Dein Leben im Tode das Unsrige seyn. Stärke Du uns durch Deine himmlische Kraft! Durch Deine Gnade, wollen wir als Christen freudig unsern Lauf beschließen: dann wird unsere entfesselte Seele sich empor schwingen zu Dir, in die Wohnungen des ewigen Lebens, und diese Gebeine aus Staub werden ruhen auf Hoffnung; bis der herrliche Tag anbricht, da Du Auferstandener! auch uns mit Deinen übrigen Brüdern wieder wirst aufwecken, ins Leben, das kein Ende nehmen wird. Amen!

Feyern laßt uns heil'ge Stunden;
Denn unser Herr hat überwunden!
Wie selig ist, wer Ihn bekennt!
Christus hat den Tod bezwungen,
Nun sey Ihm Lob und Dank gesungen;
Nun jauchze, wer nach Ihm sich nennt!
Er stieg zur Gruft hinab;
Und Er verließ das Grab
Groß und herrlich;
Sein ist das Reich!
Fleuch, Irrthum, fleuch!
Der Wahrheit Macht behält den Sieg.

Morgen-Gebet am achten April.

„Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt." Offenb. 4, 8.

So rufen die vor Gottes Throne stehenden Heer-Schaaren in ewiger Entzückung aus. Und wir wiederholen ihr Lied, obgleich mit schwachen und bebenden Lippen. Anbetungswürdiger Gott! mit welcher Demuth müssen wir Dich anbeten, wenn wir Sünder vor Dein heiliges Angesicht treten! Heiligster Gott! Deine Heiligkeit müßte bey uns eben die Wirkung haben, die sie bey dem ersten Sünder hatte, als er Deine Stimme hörte und sich verbarg. Aber wohin sollten wir uns verbergen? Wohl uns, daß wir vor Dir als einem durch Christum versöhnten Vater erscheinen können! Durch seinen heiligen Tod hast Du uns sündige Menschen mit Dir, dem Heiligen, versöhnt, und Dir geweiht;

durch Ihn hast Du uns einen neuen Weg zur Heiligkeit gebahnt. Du willst uns im Glauben an Ihn durch Deinen Geist heiligen, und Dein Ebenbild wieder in uns herstellen. O Heiligster! laß doch diesen Geist an uns wirksam seyn, damit wir uns auch an dem heutigen Tage vor Sünden hüten! Deine Heiligkeit sey unsern Herzen immer gegenwärtig, wenn die in uns wohnenden sündlichen Triebe uns zum Bösen reitzen. Deine Heiligkeit, o Jesu! heilige uns vor den Augen des Allerhöchsten, damit wir Ihn wohlgefällig verehren und anbeten können. Herr! alle Lande sind Deiner Ehre voll, Du offenbarest Dich in der Regierung aller Welten als ein heiliger, herrlicher Gott. Möchten doch alle Lande, möchten doch alle zu Deiner Ehre erschaffene Menschen Dir würdige und reine Opfer des Preises bringen! Möchten sie doch auf Deine großen und heiligen Thaten achten, und Dich mit reinem Herzen verehren! Du bedarfst zwar ihrer Anbetung zur Vergrößerung Deiner Ehre nicht. Wenn Dein Wink auch alle Welten vernichtet, so bleibst Du immer der Anbetungswürdigste. Du darfst nur sprechen, so stehen neue Welten da, deren Einwohner es mehr empfinden, welche Glückseligkeit es sey, Dich anzubeten, und bey den Betrachtungen Deiner Majestät jauchzen. O laß doch auch uns allezeit diese Glückseligkeit fühlen, und wenn die ganze Welt Dein und Deiner Ehre vergessen sollte, so laß uns doch Dein nicht vergessen. Dich kennen ist Seligkeit. Dich anbeten ist der Himmel. Entzünde heute und jeden künftigen Tag unseres Lebens in unserer Seele jene Andacht, jene Entzückung, jene Demuth, mit welcher Dich alle Seligen und Auserwählten verherrlichen! Mache es zu unserer

liebsten Beschäftigung, Deinen Namen auf der Welt auszubreiten, und uns schon hier zu dem Glück vorzubereiten, welches uns Deine Verherrlichung, o heiliger Gott! im Himmel verschaffen wird. Amen.

Hier will ich lernen Dich zu lieben,
Und Deine Wunder zu versteh'n,
Mein Herz in Deiner Weisheit üben,
Mich vorbereiten, Dich zu seh'n;
Dich von der Sünde ganz befreyt,
Im Sitze Deiner Herrlichkeit.

Abend=Gebet am achten April.

„Ich (Jesus) bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, „der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird „das Licht des Lebens haben." Joh. 8, 12.

Gott, Schöpfer des Lichts und der Finsterniß! Die Sonne hat sich abermals unsern Augen entzogen, um in andern Gegenden ihr wohlthätiges Geschäft fortzusetzen, und die Schatten der Nacht bedecken nun die Erde. — Dieser Zustand, in dem wir uns jetzt beym Einbruche der Nacht befinden, ist ein Bild von dem unglückseligen Zustande, in welchem wir seyn würden, wenn Du Herr Jesu! als die Sonne der Gerechtigkeit nicht über uns aufgegangen wärest. O, wie dunkel und öde würde dann unser Aufenthalt auf der Erde seyn! Welche Nebel der Vorurtheile, welche Nacht der Irrthümer würde unsern Geist, welche Finsterniß unser Gemüth umhüllen! Ohne das herrliche Licht Deines Evangeliums könnten wir uns keine tröstliche Vorstellung von Gott machen; ohne dasselbe

würden wir weder unsere Pflichten, noch so hohe kräftige Bewegungs-Gründe kennen, sie zu erfüllen; wir hätten keinen Trost, keinen Frieden des Gewissens, keine frohe, beruhigende Aussicht vor uns, und wüßten nicht, was aus uns werden würde, wenn wir einmal unsere sterbliche Hütte ablegen müßten. Ja, müßten wir nicht bey dem Einbruche einer jeden Nacht zittern, wenn wir der Tröstungen beraubt wären, mit welchen Du, das Licht und Heil der ganzen Welt, uns belebest, erfreuest und erquickest? O, sey ewig von uns gepriesen, verherrlichter Sohn Gottes, unser Erlöser! daß Du auch uns Deiner Erleuchtungen gewürdiget hast! Sey gepriesen, daß auch wir durch Deine Gnade die vortrefflichen Belehrungen und Beruhigungen Deines Evangeliums kennen! Wie groß sind nicht die Wohlthaten, wie mannigfaltig ist das Gute, das wir auch an dem verflossenen Tage Deinem Lichte zu verdanken haben. Ja, Herr Jesu! in Deinem Lichte sehen wir das Licht; da erblicken wir Alles, was uns weiser, ruhiger und seliger machen kann. Daß wir heute unsere Berufs-Geschäfte unter der frohen Empfindung der väterlichen Aufsicht unsers Gottes mit heiterem Sinne verrichten, und uns bey fehlgeschlagenen Hoffnungen Seiner noch erfreuen konnten, daß wir bey unsern Sünden und Fehltritten, deren wir uns schuldig machten, nicht verzagen durften, daß wir fähig waren, bey den Mühseligkeiten dieses Lebens uns mit der Hoffnung einer bessern Welt zu trösten; daß wir auch jetzt mit Freudigkeit zu Gott beten, Ihm mit Zuversicht unsere Wünsche und Bedürfnisse eröffnen, und alles, was uns an Seele und Leib nützlich ist, freudig von Ihm erwarten können, das Alles, Herr Jesu! ist eine Wirkung Deines seligmachenden Evangeliums; das Alles ist Deine Gnade, die wir Dir zu verdanken haben. Nun so bleibe auch ferner unser Licht auf allen

unsern Wegen! Entziehe unserer Seele nie den Glanz Deiner Gnade. Das Licht Deines Evangeliums leuchte uns, wenn wir in Gefahr kommen, in die Irre zu gerathen. Die Strahlen Deiner Huld erquicken uns, wenn wir im Thale der Leiden wandeln! Dein Licht belebe uns mit Hoffnung, wenn unser Pfad rauh und beschwerlich wird; und einst im Sterben, wenn unsere Augen brechen, wenn der Glanz der Erde sich vor uns verbirgt, dann leuchte es uns in das bessere Leben hinüber. Ja, ewig noch laß uns in Deinem Lichte die seligsten Erquickungen genießen!

Ich will nicht ängstlich beben,
Denn Du bewahrst mein Leben,
Du selbst, der mir es gab.
Bis ich die Wallfahrt schließe,
Dort Deines Lichts genieße,
Ziehst Du von mir die Hand nicht ab. Amen!

Morgen-Gebet am neunten April *).

„Friede sey mit euch." Luc. 24, 36.

Herr Jesu! Heiland unser Aller! Du hast überstanden die Tage der Niedrigkeit und der Noth! Du hast Dein großes, schweres Tagewerk preiswürdig vollendet, göttlicher Erlöser! Erst bis zum Tode am Kreutze gehorsam, und dann erhöhet zur Rechten Gottes, und mit Herrlichkeit gekrönt immer und ewig! — O Du, unser Herr und Gott! wenn unser Herz durch Dich zur Ruhe gekommen ist, durch Dich in Gemeinschaft und in der Gnade Gottes stehet, durch Dich den guten Weg, den Weg des Glaubens und der Liebe, der zu Dir führt, liebgewonnen hat, und ihn

*) Sonntag Quasimodogeniti.

an Deiner Hand wandelt; wie gern würden auch wir Dich verherrlichen, Dich, dem der Vater einen Namen gegeben hat, der über alle Namen gehet. — Ach, auch die dankbare Freuden=Thräne über Deine siegreiche Auferstehung ist Dir nicht gleichgültig! — Auch das stille Gebet, das aus glaubigem Herzen zu Dir gen Himmel steigt, verschmähest Du nicht; und der fromme, demüthige, unbescholtene Wandel Deiner Getreuen ist Deine Freude und Dein Ruhm! Wenn denn auch Viele Dich nicht erkennen, Viele Deiner vergessen, Viele, wiewohl sie sich Christen und Glaubige nennen, dennoch mit eitelm irdischem Sinn ein vergebliches Leben führen; so hast Du dennoch Deine Freunde, die Dich erkennen, wie man Dich erkennen muß, und die von Dir erkannt werden, gleichwie Du von Deinem Vater erkannt wardst. Du lebest in ihrem Dich liebenden Herzen, und ihr Wandel ist der Wiederschein Deiner göttlichen Tugenden! Ach, daß wir Alle zu dieser göttlichen Schaar gehörten! Du kennest uns Alle, und zu Allen, die Dich lieben, sprichst Du: Friede sey mit euch, Friede im Leben, Friede im Sterben! Mag uns dann auch begegnen, was da wolle, mögen selbst unsere Freunde uns verlassen, und von innen und aussen Leid und Plage auf uns stürmen: getrost werfen wir, wenn wir Dir, Herr Jesu! angehören — alle Sorgen auf Dich, und klagen Dir im stillen Gebete unsern Jammer. Wir halten uns fest an Dein Wort: „Friede sey mit euch!" und leben der gewissen Hoffnung, daß, so wir mit Dir zu gleichen Leiden bestimmt sind, wir auch mit Dir zu gleicher Herrlichkeit gelangen werden. Lebendige Unsterblichkeits=Hoffnung läutere unsere Sinne und Gedanken, und Dein Freuden=Gruß: „Friede sey mit euch!" heilige unsere Herzen zur Liebe Gottes und zum Gehorsam der Wahrheit für das ewige Leben. Amen!

Dein Friede stärkt mit frohem Muthe
Das Herz auch in der größten Noth;
Gibt Hoffnung zu dem ew'gen Gute,
Und führt getrost bis in den Tod.
Es ist schon in der Pilger-Zeit
Ein Vorschmack künft'ger Herrlichkeit.

Abend-Gebet am neunten April.

„Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte!" Ps. 51, 3.

Mit dieser demuthsvollen, kindlichen Bitte nahen wir uns jetzt Deinem Vater-Herzen, o Gott! der Du die Liebe bist und gerne segnest und erfreuest. Wir haben nun wieder einen Tag zurückgelegt, und im Laufe desselben mannigfaltige Beweise Deiner weisen und gütigen Leitung erfahren. Daß wir durch die Kraft Deines Evangeliums wieder gestärkt wurden, dieß ist Dein Werk, barmherziger Vater! und mit tiefgerührtem Herzen preisen wir Dich in der nächtlichen Andachts-Stunde für diesen Segen. Aber mit frommem Vertrauen flehen wir auch zu Dir, Herr! Du wollest Deine Barmherzigkeit nicht von uns wenden! Bis hieher hast Du väterlich und gnädig uns geführt; unser ganzes Leben, die ganze Reihe von Schicksalen, die uns seit unserem Eintritte in das Erden-Leben bis auf diese Abend-Stunde getroffen haben, nöthigen uns das dankvolle Geständniß ab: „Deine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß." O daß wir dieß nur stets recht erkennen und fühlen, daß wir uns dadurch zu einem würdigen, Dir wohlgefälligen Gebrauche Deiner Segnungen möchten ermuntern lassen! Denn wer so Dank opfert, der preiset Dich recht, und das

ist der Weg, wo Du ihm Dein Heil, die ferneren Erweisungen Deiner Vater-Güte zeigest, und ihn auf rauhen wie auf ebenen Pfaden zum Ziele der Vollkommenheit und Seligkeit hinleitest. Ja, nie wirst Du von dem, der auf dem Pfade der Pflicht voll frommen Vertrauens wandelt, Deine Barmherzigkeit, nie Deine Vater-Hand von dem abziehen, dessen höchstes Bestreben, dessen seligstes Bewußtseyn es ist, Dir, Du Allerheiligster und Allgütiger! wohlzugefallen. O laß auch uns Deine Güte und Treue überall begleiten. Nacht und dunkel ist es jetzt um uns her, unser ermüdeter Leib wird bald in einen Zustand der Ohnmacht und der Hülflosigkeit hinsinken, welcher der Schwäche des Todes gleicht. Wir wissen es nicht, ob wir morgen wieder erwachen, und unsern Weg durch das Land der Prüfung fortsetzen werden. Aber Du kannst den Ohnmächtigen stärken, und den Wehrlosen schützen; Du kennst das Ziel, das unsern Tagen gesteckt ist. Deiner Güte und Treue übergeben wir uns mit Allem, was wir sind und haben. Laß Deine Gnade in Jesu Christo uns zu Theil werden, Deine Hülfe nach Deinem Worte! Breite Deine schützende Vater-Hand über uns aus, und laß die Nacht ruhig über uns hinziehen; daß wir des Morgens Deine Gnade verkündigen, und durch ein frommes Dir wohlgefälliges Leben Dir unseres Herzens innige Dankbarkeit beweisen. Ja, wende Deine Barmherzigkeit nicht von uns, laß Deine Güte und Treue uns überall begleiten, in den dunkeln Nächten der Prüfung und einst noch in der Todes-Nacht!

Ja, Deine Güte leite
Mich durch die Pilger-Zeit,
Dein Schild sey mir zur Seite,
In Nacht und Dunkelheit.

Mein Daseyn und mein Ende
Ergeb' ich freudig Dir,
O wende, Vater! wende
Nie Deine Huld von mir. Amen!

Morgen=Gebet am zehnten April.

„Wandelt in allen Wegen, die euch der Herr euer Gott „geboten hat, daß ihr leben möget." 5 Mos. 5, 33.

Allweiser Gott! wie können wir unsern Gang durch diese Welt am sichersten und ruhigsten gehen, und am seligsten vollenden? Wie anders, als wenn wir den Weg wandeln, den Du uns zeigst, unsere Wege aber Dir befehlen, Herr und Vater unsers Lebens! Wie anders, als wenn wir den Anweisungen, die Du uns durch Deinen Sohn unsern Heiland gegeben hast, treu und standhaft folgen, und die Angelegenheiten unsers Lebens, unser ganzes gegenwärtiges und zukünftiges Schicksal, alle unsere Freuden und alle unsere Leiden, auch unser Sterben, Deiner Fügung überlassen; wenn wir Alles, was wir sind und haben, genießen und dulden, hoffen und fürchten, Glück und Unglück, Leben und Sterben, Alles, alles Deiner Regierung anheimstellen, in Allem uns Deinem Willen ganz und völlig unterwerfen und Alles willig annehmen, was Dein Rath beschlossen hat. Ja, Herr! wir hoffen auf Dich! Wir erkennen unsere Schwachheit und unser Unvermögen. Wir sind viel zu unwissend, als daß wir den rechten Weg finden, und mit gewissen Tritten gehen könnten. Du allein weißt mit zuverläßiger Gewißheit, was gut oder böse, was nützlich oder schädlich ist zum Heile unserer Seele; ob wir durch viele, oder durch wenige Trübsale, durch schwere oder durch leichte Prüfungen ins Himmel=Reich eingehen sol=

len. Auf Dich verlassen wir uns mit kindlicher Zuversicht, auf Dich, der Du alle unsere Schicksale und Lebens=Veränderungen mit großer Weisheit und Güte angelegt hast, ehe sie noch da waren; der Du uns immer nahe bist mit Deiner Gnade, mit Deiner Hülfe, mit Deinem Schutze, und mit Deinem Segen, uns bey unserer rechten Hand hältst, daß wir nicht irre gehen; uns aufhilfst, wenn wir straucheln und fallen, uns in Gefahr beschützest, uns Muth und Kraft einflößest, wenn wir ermüden wollen. Deiner Leitung vertrauen wir uns ganz und gar, und gehen die Wege, die Du uns gehen heissest, wenn sie auch rauh und beschwerlich, wenn es auch Leidens=Wege, selbst wenn es der Todes=Weg seyn sollte, wir gehen sie getrost und zweifeln nicht, daß alle Deine Wege lauter Güte und Treue sind denen, die Dich fürchten. Gewiß, Du wirst's wohlmachen, und in jeder Gefahr uns beystehen, jede Widerwärtigkeit zum Besten kehren; die Gefährten unsers Lebens uns so lange erhalten, als es für sie und uns am besten ist, und, wenn sie von uns weichen, uns nie allein lassen; das Ende unsers Lebens zu der Zeit und auf die Weise kommen lassen, die für uns die seligste ist; Alles herrlich hinausführen; Du wirst alles besser machen, als wir denken und verstehen, uns nach Deinem Rathe leiten, und endlich mit Ehren annehmen. — Ja, ein solch' Vertrauen haben wir zu Dir durch Christum! In diesem Vertrauen werden wir bey jeder Veränderung unsers Lebens ruhig, mit jedem Zustande, darein Du uns setzest, zufrieden; in dem Besitze und Genusse der Güter, die Du uns gibst, froh und vergnügt; in Mangel gelassen; in der Trübsal geduldig und im Tode getrost seyn. Herr, zeige uns auch am heutigen Tage Deine Wege, und lehre uns Deine Steige! Leite uns in Deiner Wahrheit; denn Du bist der Gott, der uns hilft; täglich harren wir Dein. Amen.

Herr! gib mir Deinen guten Geist,
Der selbst mein Herz regiere,
Und mich so, wie Dein Wort verheißt,
Auf Deinen Wegen führe!
Dann wird mein Herz,
In Freud' und Schmerz,
Dir zu gefallen streben;
Und Du wirst mir,
Gott! einst bey Dir
Den Lohn der Treue geben.

Abend=Gebet am zehnten April.

„Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd; „Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, „und lernet von mir! denn Ich bin sanftmüthig, und „von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für „eure Seelen.“ Matth. 11, 28. 29.

Gott, Du hast uns hier auf Erden in ein Land der Unruhe geführt, wo jeder Tag mit seinen eigenen Plagen und Beschwerden verbunden ist. In Unruhe werden wir geboren, wir leben in Unruhe und sterben in Unruhe. Nur der Tod bringt uns zur Ruhe. Wohl uns, daß wir Dich kennen, den weisesten, gütigsten Regierer unserer Schicksale, unsern huldreichsten Vater, der uns, seine Kinder in dieses Land der Unruhe geführt, der uns diese Last zu unserm Besten aufgelegt hat, aber auch sie tragen hilft, und nie mehr auflegt, als wir können ertragen! Wir kennen Jesum, unsern Herrn und Vorgänger, der einst auch in diesem Lande der Unruhe gelebt, und seinem Volke nach der Unruhe dieses Lebens eine andere, eine vollkommene und ewige Ruhe bereitet und verheißen hat. — Nein, ob wir auch wandeln im finstern Thale, fürchten wir doch kein Unglück! Wir

sind getrost allezeit und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. Wir sind gutes Muthes in Trübsal, in Aengsten, in Nöthen, in Verfolgungen, auch als die Traurigen doch allezeit fröhlich. Wir haben Friede mit Dir durch unsern Herrn Jesum Christum, bey allem Unfrieden der Welt. Wir dürfen Deine Strafen nicht fürchten, sondern haben vielmehr einen Zugang zu Deiner Gnade und können alles Gute von Dir bitten und mit Zuversicht erwarten. In der Versicherung Deiner Gnade, fürchten wir weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges; fürchten uns nicht, auch wenn die Welt untergienge. Wir finden Ruhe in Jesu, in der Gemeinschaft mit Ihm, und im Besitze und Genusse seines Heils und seiner Seligkeit. Und wenn wir Ihn haben und Gemeinschaft mit Ihm; dann haben wir Alles, was uns für Zeit und Ewigkeit glücklich und zufrieden machen kann. Nur Gnade bey Dir durch unsern Herrn Jesum Christum, nur Hoffnung und Zuversicht im Herzen, nur christliche Gottseligkeit im Leben, und wir werden bey allen Widerwärtigkeiten des Lebens getrost und unverzagt seyn. Du hältst uns bey unserer rechten Hand, beschützest uns in Gefahr, bewahrest uns, daß uns kein Unfall begegne, und keine Plage sich zu uns nahe; Du leitest uns nach Deinem wunderbaren, aber allezeit guten Rathe, und nimmst uns endlich mit Ehren an. Wir liegen und schlafen und erwachen ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr! hilfst uns, daß wir sicher wohnen. Amen!

Leite mich nach Deinem Willen:
Ganz verlaß ich mich auf Dich.
Daß ich alle meine Wege
Kindlich Dir befehlen möge,
Darin, Gott, erhalte mich!

Ist gleich Deine Bahn oft dunkel:
Doch betret' ich sie voll Muth!
Deine Weisheit, Deine Gnade,
Führt sie mich gleich rauhe Pfade:
Dennoch führet sie mich gut.

Morgen-Gebet am eilften April.

„Herr! wer kann merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir „auch die verborgenen Fehler." Ps. 19, 13.

Mit diesem demüthigen Geständnisse und Gebet zu Dir, himmlischer Vater! möchten wir billigerweise jeden Tag anfangen, da wohl kein einziger Tag unsers Lebens vergeht, an welchem wir nicht vielfältig fehlen und straucheln, und wobey wir dennoch eine ganze Menge von unerkannten Sünden gar nicht wahrnehmen, die Du, Allwissender! allein bemerkest, und vor Deinem Angesichte in ein helles Licht stellest. O darum werfen wir uns in tiefer Demuth vor Dir nieder und bitten Dich: Erforsche selbst unser Herz und erfahre, wie wir es meynen; siehe ob wir auf bösem Wege sind und leite uns auf ewigem Wege! denn ach! wir bey unsern schwachen und eingeschränkten Kenntnissen können uns nicht selbst ergründen; wir müssen uns vielmals über die wahre Gestalt unsers Innersten und unsers Lebens-Wandels irren; vieles Unvollkommene und Fehlerhafte gar nicht an uns gewahr werden, und vieles von einer falschen, verkehrten Seite ansehen. Auch dürfen wir unserer Eigen-Liebe und Selbstgefälligkeit nicht trauen, die sich sehr oft in unsere Vorstellungen und Urtheile, ohne daß wir es wissen und merken, mit einmischt. Nur Du allein, der Du nicht bloß siehest, was vor Augen ist, sondern das Herz mit allen seinen Absichten, Neigungen und geheim-

sten Regungen durchschauest, und vor dem nichts als die reine unverfälschte Wahrheit gilt, Du weißt am besten, wie oft wir uns gegen Dich und Deine heiligen Gebote vergehen, und wie viel dabey unserm Herzen und freyen Willen zu Schulden komme. O mache uns immer aufmerksamer auf unsere Schritte, daß sie nicht vorsätzlich von der Bahn der Rechtschaffenheit und Frömmigkeit abweichen. Bewahre uns auch heute nicht nur vor offenbaren und gröberen Verletzungen unsers Gewissens, sondern auch vor kleineren Abweichungen von der Gottseligkeit. Und fehlen wir ohne unser Wissen aus Unbedachtsamkeit, so schenke uns den Trost, daß wir bey Dir Verzeihung um Jesu Christi willen finden, daß Du ein gnädiger Vater seyest, der vorsätzliche und unvorsätzliche Sünden vergibt, und sein Erziehungs-Geschäft desto unermüdeter an ihnen fortsetzt. Die Bitte um Vergebung, o Gott! werden wir nöthig haben, so lange wir leben, und Du wollest sie erhören; Du wollest die theuren Zusagen Deiner Gnade, welche Du durch Deinen Sohn allen reuigen Sündern ertheilt hast, auch an uns erfüllen und das gute Werk der Heiligung vollenden. Amen!

Ich bin ein Mensch; Du kennest mich,
　　Wie schwach sind meine Kräfte!
Doch meine Seele hofft auf Dich:
　　Du wirst zu dem Geschäfte
Der Heiligung mir Kraft verleih'n,
Mein Herz je mehr und mehr erneu'n,
　　Vor Dir gerecht zu leben.
Ich aber will hier in der Zeit
Und einst in der Vollkommenheit
　　Herr! Deine Gnad' erheben.

Abend-Gebet am eilften April.

„Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen-„Kinder." Jer. 32, 19.

Allwissender Gott und Vater! Du bemerkest all' unser Thun und Lassen, und alle unsere Schicksale. O laß uns diesen Gedanken in der gegenwärtigen Abend-Stunde recht lehrreich seyn; und wenn unsere Wege Dir wohlgefallen, so laß uns aus dieser Betrachtung gründlichen Trost und wahre Beruhigung schöpfen. Deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen-Kinder; keine Handlung derselben ist Dir verborgen; alles ist klar und entdeckt vor Deinem Angesichte. Wenn der Bösewicht die Nacht-Zeit zum Deckmantel seiner Lüste und Leidenschaften mißbraucht, so durchschauest Du ihn ganz mit allen seinen Greueln und Unthaten, und Du wirst ihn einmal zu seiner tiefsten Beschämung und Verwirrung ans Licht hervorziehen; und wenn der fromme Verehrer Deines Namens im Stillen unbemerkt Gutes wirkt, so siehest Du ihn auch mit väterlichem Beyfalle, und wirst ihn zu seiner Zeit die Frucht seiner rechtschaffenen Werke vor aller Welt genießen lassen. Laß, o himmlischer Vater! diese Vorstellung von Deiner Allwissenheit uns kräftig antreiben, überall vor Dir zu wandeln und fromm zu seyn. Laß uns keine andern Wege gehen, als die Du uns selbst in Deinem Worte bezeichnet hast, die Wege der Gottseligkeit und Tugend, die am Ende zu unserem ewigen Glücke hinführen. Haben wir bisher andere Wege betreten, die uns unsere Begierden anriethen, oder auf welchen wir das Beyspiel so mancher Gefährten vor uns sahen, so leite uns von denselben ab, und bringe uns auf den ewigen Pfad der Wahrheit und des Rechts,

auf welchem Du uns allein mit Wohlgefallen ansehen kannst. Deine Augen stehen auch offen über alle Schicksale der Menschen-Kinder, Du ordnest und leitest alle ihre Begegnisse, sie mögen erfreulich oder unangenehm seyn. Nichts kann uns auch widerfahren, was nicht in Deinem heiligen Rathe beschlossen wäre, und wozu Deine Weisheit nicht die besten Ursachen hätte. Lebenslang haben das wir nun schon zu unserer lebendigen Ueberzeugung zu sehen bekommen; und wenn Deine Wege auch nicht die unsrigen waren, so haben wir doch unzähligemal, oft augenscheinlich bemerkt, daß sie die heilsamsten für uns gewesen sind. Das muß uns nun auf die Zukunft trösten, es muß uns guten Muth und die frohe Erwartung einflößen, Du werdest noch ferner über alle unsere Schicksale walten, und das Ende derselben werde zuverläßig Heil und Seligkeit für uns seyn. Wir blicken freylich in die ferne Zukunft nicht anders als in eine tiefe Nacht; aber bey dem Gedanken wird's in unserer Seele helle:

Dein Auge, Gott der Gnade!
Sieht immer ungeschwächt,
Was gut sey oder Schade
Dem sterblichen Geschlecht.
Und was Du dann erlesen,
Dein Rath für's Beste hält,
Bringst Du zu Stand und Wesen,
Wie es Dir wohlgefällt.

Morgen-Gebet am zwölften April.

„Gedenke meiner, mein Gott, am besten!" Neh. 13, 31.

Mit dieser frommen Bitte erhebt sich in dieser Morgen-Stunde unser Herz zu Dir, Du Herr und Vater

unsers Lebens! empor. Durch Deine Hülfe ist es uns gelungen, daß wir auch heute wieder aus dem nächtlichen Schlummer erwacht sind, und mit frommem Danke und kindlichem Vertrauen unsern Lebens-Tag fortsetzen können. Bis hieher hast Du uns geholfen, bis hieher unserer am besten gedacht, und uns väterlich, weise und gütig geleitet; Du wirst auch ferner unserer am besten gedenken. Mit dieser seligen Ueberzeugung und mit kindlicher Zuversicht betreten wir furchtlos die neue Bahn, die heute vor uns sich eröffnet. Ein neuer Tag beginnt, und neue Gelegenheiten, Deinem heiligen Willen und unserer Bestimmung gemäß zu denken und zu handeln, werden sich uns darbieten, neue Proben Deiner Vater-Huld erwarten uns, aber auch neue Prüfungen werden uns bevorstehen. Gedenke unser, o Gott! am besten! Du kennst und weißest es auch am besten, was zu unserem wahren Heile, zu unserem Fortschreiten in der Gottseligkeit uns nothwendig ist, und wir dürfen mit fester Zuversicht hoffen, daß Du gewiß alles so lenken und ordnen werdest, wie wir es zur Erreichung unserer Bestimmung bedürfen. Dir übergeben wir auf das neue uns und die Unsrigen. Möchten wir doch mit jedem Tage weiser, besser werden! Dazu sey jede Stunde, jeder Augenblick des ernsten Nachdenkens und guter Gefühle gesegnet; dahin wirke jede freudige und jede traurige Erfahrung des Lebens an uns und Andern. — Pflicht sey es uns stets und süße Freude, in unserem Kreise für Dein Reich zu wirken; wir wollen treu und emsig seyn, ein Jedes in seinem Berufe, gerecht und gütig in allen unsern Verbindungen mit Andern; wir wollen, eingedenk unserer Bestimmung für die Ewigkeit, stets so leben, wie wir einst, am Abend unserer Tage, wünschen werden, gelebt zu haben. Wenn wir diese Gelübde stets mit Treue und Sorgfalt zu erfüllen su-

chen, und unablässig Dich und Deinen heiligen Willen vor Augen und im Herzen haben, so wirst Du, Allmächtiger und Allgütiger! stets uns'rer am besten gedenken, und unter allen Abwechslungen der Zeit und der Schicksale uns sicher an das Ziel der Vollkommenheit geleiten. Um diesen größten Segen flehen wir Dich, um Jesu Christi willen, kindlich an, und überlassen Dir ruhig den Gang unserer Schicksale. Es mag uns begegnen, was da wolle, wir denken an Dich in Freude und Leid, wir lieben Dich, und Du gedenkest unserer am besten. Du liebst uns ja so väterlich in Deinem Sohne, unserem Erlöser, und so muß alles, was uns begegnet, zu unserem Besten, zur Beförderung unsers wahren und ewigen Heils gereichen.

Sind wir mit Dir im Bunde,
Und ist Dir unser Herz geweiht:
Dann führet jede Stunde
Uns näher zur Vollkommenheit;
Und heiter fließt der Morgen,
Der Abend ruhig hin.
Dann bringen selbst die Sorgen
Und Thränen uns Gewinn.
Ist auch die Aussicht trübe,
Herr! Du bist unser Licht,
Denn Du — der Gott der Liebe,
Vergißt den Frommen nicht.

Abend=Gebet am zwölften April.

„Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich „nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie „auch seiner vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen, „spricht der Herr; siehe, in meine Hände habe ich dich „gezeichnet.“ Jes. 49, 15.

Mit dem heutigen Abende schwindet schon wieder ein Theil unserer irdischen Lebens=Zeit dahin, den wir in

frommem Vertrauen auf Gott und mit der demuthsvollen Bitte angefangen haben, daß Er, der Ewiggütige, unserer am besten gedenken möge. Du hast, o gnädiger Gott! unser Gebet erhört, und uns auch heute wieder liebevoll geleitet. Du hast uns väterlich Leben und Gesundheit erhalten, zu unsern Verrichtungen und Geschäften uns Kraft und Gedeihen gegeben, und mannigfaltige Gefahren und Uebel von uns abgewendet. Wie undankbar und leichtsinnig müßten wir seyn, wenn wir auf die täglichen zahlreichen Erweisungen Deiner huldvollen Aufsicht auf Deine Kinder nicht achten, und Dir das Opfer des Dankes für Deine Güte und Treue verweigern wollten! — Nein, eine solche Denkungs-Art sey ewig ferne von uns, wir wollen vielmehr Deine liebevolle Güte gegen uns, o Herr! preisen. So wie Du väterlich unser gedenkst, wollen wir in kindlicher Ehrfurcht und dankbarer Liebe Deiner gedenken, und uns überall von dem Gedanken an Dich leiten lassen. Freylich könnten auch dunkle Stunden kommen, wo das wunde Herz voll bangen Kummers seufzt: der Herr hat uns verlassen, der Herr hat unser vergessen; aber dann strahle durch die Leidens-Nacht das hohe Trost-Wort: „Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? und ob sie auch seiner vergäße, will ich doch deiner nicht vergessen; siehe, in die Hände habe ich Dich gezeichnet." — Mit der freudigen, auf die feyerlichsten Verheißungen der Vater-Liebe Gottes in Jesu Christo sich gründenden Ueberzeugung, daß Er uns aus der Fülle seiner Erbarmung alles, dessen wir zu unserem wahren Glücke bedürfen, zufließen lassen, und uns nicht verlassen werde, wollen wir den Tag beschließen, und der nächtlichen Ruhe uns überlassen. Deine Augen, o Gott! sahen uns, da wir noch unbereitet lagen; Du siehest und schützest uns auch jetzt, wenn Nacht und Dun-

kel uns umgibt! Du Herr! hast unser noch nie vergessen, Du wirst auch ferner gnädig auf uns sehen und uns behüten und leiten. Aber nie vergesse auch unser Herz den Dank für Deine väterliche Güte und Treue; nie weiche unser Fuß von dem Pfade der Wahrheit und Gottseligkeit! denn Deine Augen sehen nach dem Glauben, und Du beschirmest die Frommen; nur diese können Deiner besondern Aufsicht sich jederzeit erfreuen, und Deines mächtigen Schutzes sich im Leben und im Tode getrösten.

Wir zagen nicht, liebst Du uns doch
Mit aller Deiner Liebe noch,
Und willst uns ewig lieben;
Hast selber Deinen Namen uns
In Deine Hand geschrieben. Amen!

Morgen-Gebet am dreyzehnten April.

„Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley „Gaben Gottes." 1 Petri 4, 10.

Mit jedem neuen Morgen, o Gott! empfinden wir nicht nur den hohen Werth aller der Wohlthaten, die wir als Menschen, als Mitglieder der Gesellschaft und als Christen genießen, sondern wir fühlen auch zugleich, wie wichtig alle die Pflichten sind, die wir in diesen verschiedenen Verhältnissen ausüben sollen. Sobald wir erwachen, sobald wir mit Ueberlegung dem kommenden Tage entgegensehen, da rufst Du uns durch die Stimme des Gewissens und der Religion zu: lebet heute so, wie ihr am Abend wünschen werdet, gelebt zu haben! O, möchten wir auch heute diese belehrende, ermahnende Stimme hören, und ihrem Rufe willig folgen; möchten wir auch heute in keinem Augenblick vergessen: wie groß

und mannigfaltig von allen Seiten unsere Verpflichtungen sind! Als Menschen sollen wir überall mit vernünftigem Nachdenken und mit ruhiger Ueberlegung zu Werke gehen, wir sollen nicht blindlings unsern Begierden und Leidenschaften folgen; wir sollen vielmehr Alles fliehen und meiden, was uns entehren könnte; wir sollen immer als Geschöpfe handeln, die Gottes Bild tragen, die täglich an Weisheit und an Gottseligkeit zunehmen sollen. — Als Christen sollen wir uns durch eine vorzügliche Heiligkeit des Lebens, durch sichtbare Reinigkeit der Sitten auszeichnen; überall sollen wir durch unsern Wandel der Religion, die wir bekennen, Ehre machen, überall sollen wir in die Fußstapfen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi treten, und so zeigen, daß seine Sinnesart uns belebe, daß wir stets entschlossen sind, im lebendigen Glauben an sein heiliges Evangelium zu wandeln, damit wir durch seine Gnade Vorbilder seyen allen denen, welche noch im Leichtsinn und Unglauben leben. Und wie groß sind die Pflichten, die wir in den Verbindungen des bürgerlichen und häuslichen Lebens ausüben sollen! Als Bürger des Staats sollen wir unser Vaterland lieben, und für das Beste desselben sorgen; wir sollen die Pflichten unseres Amtes und Standes gewissenhaft erfüllen; wir sollen unserm Beruf, sey er auch noch so klein und niedrig, unverdrossen abwarten, und nach allen unsern Kräften unsern Mit-Menschen nützen; wir sollen die Tröster, Rathgeber, Führer aller derer seyn, die mit uns in einer näheren Verbindung leben. Zahlreich und wichtig sind also die Pflichten, die wir täglich, mithin auch heute zu erfüllen haben, und von der treuen Beobachtung derselben hängt nicht nur unsere Wohlfahrt, sondern auch das Glück von anderen Menschen ab. O, welche Wachsamkeit gehört dazu, um nichts von allem dem zu versäumen und zu vernach-

läßigen, was Du uns befohlen hast! Darum stärke Du uns selbst, o Gott! überall Deinen Willen redlich zu erfüllen; und so, wie Du das Wollen in uns wirkest, so wirke auch das Vollbringen nach Deinem Wohlgefallen. Und wenn unser Eifer erkalten sollte, so erinnre Du uns selbst an unsere Pflichten; lehre uns auch heute, in allen Fällen thun nach Deinem Wohlgefallen, und Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn! Amen.

Laß, Herr! in meiner Pilgerschaft
Mich auf Dein Vorbild sehen!
Erfülle mich mit Lust und Kraft,
Dem Nächsten beyzustehen;
Betrübter Herzen Trost zu seyn,
Mich mit den Fröhlichen zu freu'n,
Mit Weinenden zu klagen.
Laß mich dem, der sein Herz mir weiht,
Ein Herz voll frommer Redlichkeit
Und Treue nicht versagen.

Abend=Gebet am dreyzehnten April.

„Suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes." Kol. 3, 1.

Gott, wir fühlen es in dieser Abend=Stunde von neuem, daß unser Leben hier auf Erden nichts anders als eine Pilger=Reise ist, daß wir nichts weiter als Fremdlinge sind, die hier keine bleibende Stätte haben, sondern eine bessere suchen müssen. Mit jedem Tage rücken wir auf dem Lebens=Wege weiter fort, mit jedem Tage kommen wir dem Ziele uns'rer Wallfahrt näher, wo wir diese Erden=Welt verlassen, und in einen höhern Zustand, in unser rechtes Vaterland übergehen sollen. Wohl uns! wenn wir das nie vergessen, wenn wir uns täglich das vorsagen. Aber haben wir denn auch bisher als

Fremdlinge, als Pilger gelebt? Haben wir mehr auf das Zukünftige als auf das Gegenwärtige gesehen? Haben wir die Güter dieser Erde so geschätzt, und ihre Freuden so genossen, wie sie die schätzen und genießen sollen, die es wissen, daß sie einst alles Irdische verläßt; die es wissen, daß sie über kurz oder lang sich von allem dem trennen müssen, was ihnen hier lieb und theuer war? Haben wir Alles, was uns begegnete, bisher als Mittel angesehen, wodurch wir besser, weiser und zu unserer ewigen Bestimmung fähiger werden sollen? Haben wir es auch heute bedacht, daß wir im Dienste Gottes unsers Herrn stehen, daß Er es ist, der uns ein gewisses Werk auftrug, daß Er es ist, der uns sehr bald von diesem Schauplatze der Erde abrufen, und dann zur Rechenschaft fordern kann? Haben wir heute jede Gelegenheit, Gutes zu lernen, Gutes zu thun, benützt, und desto sorgfältiger benützt, je weniger wir mit Zuverläßigkeit auf die künftigen Tage unseres Lebens rechnen dürfen? Haben wir in den Augenblicken, wo wir die Mühseligkeiten dieses Erden-Lebens empfanden, oder wo unsere Entwürfe und Hoffnungen vereitelt wurden, haben wir da recht daran gedacht, daß der Mensch sich in diesem Erden-Leben eben so gut manche Beschwerden müsse gefallen lassen, wie jeder Reisende? Haben wir oft recht absichtlich hingeblickt in unser ewiges Vaterland, wo Jesus unser Herr und Heiland einst alle seine Verehrer zu sich sammeln wird, wo sie die Früchte ihrer Treue, ihres Fleißes und ihres ausharrenden Muthes genießen sollen? Sind wir in jeder Rücksicht fertig und bereit, gesetzt es gefiele Gott, daß wir heute noch unser Pilger-Leben endigen sollten? Ach, wir fühlen es, daß wir noch nicht geschickt sind, den großen wichtigen Schritt aus der Zeit in die Ewigkeit mit ruhiger Fassung zu thun; wir sehen es ein, daß wir noch nicht Alles vollendet ha-

ben, was wir schon längst hätten thun können und sollen; wir gestehen es mit Schaam und Reue, daß wir oft unserer Bestimmung vergaßen, daß uns das Sichtbare und Irdische oft mehr beschäftigte, als das Unsichtbare und Himmlische. O möchten wir doch in Zukunft weiser denken und handeln, möchten wir doch mit mehr Sorgfalt als bisher alles vermeiden, was uns von unserer ewigen Bestimmung entfernen kann! — Herr! ewiger Erbarmer, leite Du uns selbst, und bringe uns glücklich einst dahin, wo wir ewig selig seyn und werden können! Nimm uns auch diese Nacht in Deinen Schutz, und wenn es Dir gefällt, daß wir noch länger als Pilger auf dieser Welt leben sollen, so schenke uns Kraft und Weisheit, immer mehr zu streben nach dem, was droben ist, als nach dem, was auf Erden ist. Amen!

Herr! nach dem Heil der Ewigkeit
Laß uns mit Eifer ringen;
Und jede Pflicht hier in der Zeit
Mit Treue gern vollbringen!
Belohnt wird einst des Frommen Müh',
Du, Gott der Gnade, lohnest sie
In Deinen höhern Welten.

Morgen-Gebet am vierzehnten April.

„In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ Koloss. 2, 9.

Herr Jesu! theuerstes Kleinod, das uns der himmlische Vater gegeben hat, höchstes und ewiges Gut, welches größer und unendlich mehr werth ist, als alle Schätze des Himmels und der Erde! Ewiger Sohn des lebendigen Gottes! Herrscher über Alles! Herr voll göttlicher Majestät und

Hoheit! Du bist das Ebenbild Deines Vaters, und der Abglanz seiner Herrlichkeit. — In Dir liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß. Du bist von Ewigkeit bey Deinem Vater. Du bist der Allmächtige, durch den alle Dinge erschaffen sind; der Starke, der alle Dinge durch sein kräftiges Wort erhält; der Urheber des Lebens, der alle Dinge lebendig macht; das Licht der Welt, das Alles erleuchtet, und uns den Weg zum Himmel weiset; die Wahrheit, die untrüglich ist! Du bist auch der Richter der Welt, der einst kommen wird, die Lebendigen und Todten zur Rechenschaft zu ziehen, der ohne Ansehen der Person richtet, und einem Jeden vergilt, nachdem er es mit seinen Werken verdient hat. Du bist der Lehrer, den Gott gesandt, daß Er seinen Rath von der Menschen Seligkeit und seinen heiligen Willen bekannt mache, und hast dieß durch Dein frommes Leben, wie durch Deinen Versöhnungs-Tod versiegelt. Ja, Herr Jesu! Du bist unsere Gerechtigkeit, ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, unser heiliger, unschuldiger Hoher-Priester, der eine ewige Erlösung erfunden hat, der selig machen kann immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen wollen. Du bist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Du hast Friede gemacht zwischen uns und Gott; Du hast uns einen freudigen Zugang zum Gnaden-Stuhl erworben, daß wir Herz und Hände ohne Zweifel und Mißtrauen zu Gott erheben können. Du bist das Lob der Heiligen, der Trost der Leidenden, der Gott des Heils, und der Fels der Stärke für Bedrängte und Schwache, der Traurigen Labsal, der Elenden Zuflucht, der Fremdlinge Hüter, der Pilgrime Begleiter, der Irrenden Wegweiser, der Verlassenen Hülfe, der Einfältigen Lehrer, der Führer ins ewige Vaterland, die Hoffnung der Sterbenden. Du bist der Erstgeborne von den Todten — der Ueberwinder des Todes

— der Wiederbringer der seligsten Unsterblichkeit — der lebendige Sohn Gottes, der uns aus dem Grabe auferwecken wird — die Herrlichkeit der Seligen, die Freude der Engel; der Vollendeten Vergelter; der ewige König der Ehren; die Klarheit des ewigen Lebens; die hell=leuchtende Sonne und der köstliche Glanz der neuen Stadt Gottes. Wie Du bist der herrliche anbetungswürdige Gottes=Sohn, und die Quelle aller Weisheit, Seligkeit und Freude: so bist Du auch der Anfänger, Mittler und Vollender unseres Glaubens. Du bist das Vorbild der unbefleckten Heiligkeit und Gerechtigkeit, und der Inbegriff alles Guten. Du bist die Liebe zu Gott selbst, du bist der größte Beter und innigste Verehrer Deines himmlischen Vaters. Du bist die erhabenste Demuth und Sanftmuth; ein hell=leuchtendes Muster der Menschen=Liebe, Wohlthätigkeit, Barmherzigkeit, Geduld und aller Tugenden; — ein liebreicher Aufseher, ein sorgfältiger Wächter, ein allmächtiger Beschützer Deiner Kirche. Wir flehen zu Dir, Du wollest uns auch heute diesen ganzen Tag durch Deinen Geist leiten, daß wir das Ziel unserer seligen Bestimmung, mit Dir in Deinem Reiche verbunden zu werden, stets im Auge behalten, und durch Deinen großen Jesus=Namen zur ewigen Seligkeit gelangen. Amen!

Mein Jesus ist und bleibt mein Heil,
Mein Trost in allen Leiden.
An seiner Gnade hab' ich Theil,
An seiner Führung Freude.
Ich will aus Dank mich lebenslang
Von Herzen Ihm ergeben.
Ganz bin ich sein in Freud' und Pein,
Im Sterben und im Leben.

Abend-Gebet am vierzehnten April.

„Christus hat uns selig gemacht, und berufen mit einem „heiligen Rufe, nicht nach unsern Werken, sondern nach „seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in „Christo Jesu vor der Zeit der Welt.“ 2 Tim. 1, 9.

Ewiger, heiliger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! der Du Deine unendliche Weisheit und Güte in Wiederherstellung des menschlichen Heils, durch Sendung Deines Sohnes kund gemacht hast. Wir danken Dir herzlich für diese Deine unaussprechliche Wohlthat, wodurch Du auch all' unserem geistigen Mangel und Elend abgeholfen hast. Vergib es uns, lieber Vater! wenn wir so verblendet und träge sind, daß wir uns dieses geschenkte Heil nicht zu Nutze machen, wie wir sollen. Wir sind, leider! gar zu oft wie Kranke, denen ein Arzt und die Heilungs-Mittel gegeben sind, die sie aber nicht brauchen; wie Gefangene, denen das Gefängniß geöffnet ist, die aber nicht herausgehen wollen. Nur gar zu oft lieben wir die Finsterniß mehr als das Licht. Du hast Alles gethan, was ein treuer Vater thun kann. Du hast uns die unverdiente Barmherzigkeit erzeiget, daß Dein Sohn, Jesus Christus, unser Heil, Licht und Leben, der Führer zur Wahrheit, der Weg zum Himmel, die Quelle der Weisheit, und der Urheber der Heiligung geworden ist. Preis, Dank und Anbetung sey Dir, unserem liebevollsten Erlöser, daß Du in Deiner Herrlichkeit an uns sündige Menschen gedacht, daß Du der Gott unseres Heils und der Fels unserer Stärke geworden bist. Herr! vor Dir sollen sich unsere Kniee beugen, und unsere Herzen und Zungen schwören: im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Verschmähe nicht das öffentliche Bekenntniß unseres Glaubens, und unsere stillen Anbetungen Deiner göttlichen Hoheit und

Liebe! Sey unsere Gerechtigkeit, wenn die Sünde und unser eigen Herz uns verdammt! Sey unser Licht, wenn wir von Finsterniß umgeben sind! Sey unser Leben im Tode, unsere Kraft in der Schwachheit, unsere Freude in Leid, unser Vertreter bey Gott, wenn wir seine Gnade verloren haben, unser mächtiger Beschützer wider alle Feinde unserer Seele, unser Beystand wider alle Versuchungen zum Bösen, unser Begleiter und Führer, der uns sicher durch alle Gefahren der Seligkeit hindurch bringt, unser treuer Heiland, der uns von allem Uebel erlöset, und uns hilft zu seinem himmlischen Reiche. Heiliger Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! Hilf uns um Deines Namens willen! Amen.

Gelobet seyst Du, Freund der Seelen!
In Deiner Huld — wie wohl ist mir!
Was kann, da Du mich liebst, mir fehlen!
Ich finde jedes Heil bey Dir.
In noch so drückenden Beschwerden,
Hab' ich den Himmel schon auf Erden;
Denn Du bist durch den Glauben mein.
Ich darf, ich will nicht ängstlich klagen;
Wer kann, wo Jesus ist, verzagen?
Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Morgen-Gebet am fünfzehnten April.

„Du bist meine Zuversicht, Herr, Herr! meine Hoffnung „von meiner Jugend an.“ Psalm 71, 5.

Gott, Du bist ein lebendiger Gott, ein ewiger König; durch Deine Kraft hast Du die Erde bereitet, und den Weltkreis durch Deine Stärke. Dein Vermögen ist so

groß, daß Du thun kannst, was Du willst. Du gibst den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden. Die Starken werden müde und die Jünglinge fallen; aber die auf Dich harren, bekommen immer neue Kraft, daß sie nicht matt werden. Herr! auf Dich wollen wir auch an dem heutigen und an jedem noch folgenden Tage unseres Lebens alle unsere Hoffnungen setzen; denn Du bist unsere Hülfe und der Fels unserer Stärke. Was ist der Mensch ohne Deine Kraft? Menschen sind ja nichts. Warum wollen wir Fleisch für unsern Arm halten? „In Dir, Herr! haben wir Gerechtigkeit und Stärke.“ Sey Du unsere Zuflucht und Hülfe! Dir ist nichts unmöglich. Wo wir unsere Augen hinwenden, sehen wir Beweise Deiner Macht. Die Veste des Himmels, die Sonne, die Sterne bezeugen Deine Gewalt; die ganze Schöpfung preiset sie. In allen Geschlechtern bist Du der Schirm derer gewesen, die auf Dich gehofft haben; unsere Väter haben auf Dich gehofft, und sind nicht zu Schanden geworden; unsere eigene Erfahrung allein heißt uns auf Dich trauen. Bleibe stets unsere Zuversicht unter allen Uebeln der Sterblichen. Unter Deinen Flügeln wollen wir trauen; mit Deiner Kraft wollen wir Thaten thun; mit Deiner Kraft wollen wir über Alles siegen, was sich unserem wahren Glücke widersetzt. Ausgerüstet mit der Macht Deiner Stärke, wollen wir die Wege Deiner Gebote laufen; in der Macht Deiner Stärke über alle Lüste siegen, die uns von Dir trennen wollen; in der Macht Deiner Stärke können wir alle Feinde und Gefahren unseres ewigen Heils überwinden, und durch den Tod in das ewige Leben dringen! O Gott! unser ganzes Leben müsse Dich verherrlichen, unser letzter

Odemzug müsse Deine Macht, Deine Gnade und Treue bezeugen, und Deine Güte den Menschen-Kindern verkündigen! Dir, o Vater! Dir, o Sohn! unserem Heiland Jesu Christo, und Dir, o heiliger Geist! sey heute und alle Tage unseres Lebens, Preis und Anbetung von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Es hilft uns unser Gott, Er höret unser Flehen,
Wir dürfen stets getrost zu seinem Throne gehen.
Und klagen kindlich wir Ihm uns're Sorg' und Noth,
So werden wir erhört, so hilft uns unser Gott.

Es hilft uns unser Gott, der alle Macht besitzet,
Dem nichts unmöglich ist; wohl uns, daß Er uns schützet!
Ist unser Leiden gleich sehr groß und mancherley,
Getrost und unverzagt! die Allmacht steht uns bey.

Abend-Gebet am fünfzehnten April.

„Der Mensch weiß seine Zeit nicht." Pred. Sal. 9, 12.

Schnell, unaufhaltsam schnell ist uns auch der heutige Tag, allgütiger Gott! unter Deiner väterlichen Leitung entflohen. Eben so schnell wird auch unsere noch übrige Lebens-Zeit verschwinden, und das Ende unsers Lebens wird eben so geschwind da seyn, wie das Ende des heutigen Tages. Daran wollen wir also täglich denken, ja selbst heute wollen wir uns mit dem Gedanken an unser Lebens-Ende beschäftigen, ehe der Schlaf, dieses bedeutungsvolle Bild des Todes, uns am Nachdenken hindert. Auch heute sind wir dem Tode und der Ewigkeit näher gekommen, wie thöricht würden wir daher handeln, wenn wir es uns nicht in Zeiten vorsagen wollten: Wir müssen sterben! Ja auch uns hast Du, o Gott! ein Ziel gesetzt, das wir nicht überschreiten können; wann aber, wie und wo wir sterben werden, wissen wir nicht.

Nur Dir, Allwissender! ist es bekannt, unter welchen Umständen wir einst diese Erde verlassen, und aus der gegenwärtigen Verbindung mit den Menschen heraustreten werden. Du allein weißt es, ob wir früh oder spät, plötzlich oder langsam, unter dem Gefühle heftiger Schmerzen, oder mit der Empfindung einer sanften Ruhe; ob wir unter der treuen Pflege der Unsrigen, oder einsam und verlassen sterben werden. Nun, Herr! Dein Wille geschehe! wie Du uns führst und führen wirst, so wollen wir gerne gehen. Genug, daß wir wissen, daß alle Veränderungen unter Deiner Aufsicht stehen, und der kommende Tod ein Bote ist, den Du sendest. Nur Eines wollen wir von Dir bitten: Gib uns Weisheit, recht oft mit stillem Ernste an unser künftiges Lebens-Ende zu denken, und wenn dieses Andenken uns nicht gleichgültig seyn kann, so laß uns immer so leben, denken und handeln, als wenn jeder Tag der letzte unseres Lebens seye, als wenn jeder Abend eben so leicht den Tod, wie den Schlaf herbeyführen könnte. Denn wenn wir ein frommes Herz haben, wenn wir in wahrem Glauben an unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum, ein gutes Gewissen bewahren, und einen Dir geheiligten Wandel führen, so werden wir dem kommenden Tode immer mit getrostem Muthe ins Auge sehen können, und seine Ankunft nie fürchten dürfen. Ja, wenn schon diese Nacht unsere letzte Stunde schlüge, wenn wir den morgenden Tag nicht wieder sehen sollten, Herr! so erbarme Dich unser, um Jesu willen, und laß uns auch im Tode an Dir einen gnädigen Vater, einen allmächtigen Helfer finden, damit wir getrost sagen können: „Ob wir auch wandern im finstern Thale, fürchten wir uns dennoch nicht; denn Du, o Gott! bist bey uns, Du, der Du die Menschen lässest sterben, der Du aber auch sprichst: kommet wieder, Menschen-Kinder!“

Schneller, als mit Läufers-Eile,
Schnell, wie Gottes Wetter-Pfeile,
Fliegt mein Erden-Leben hin.
Gott! vielleicht nach wenig Stunden,
Ist's gleich einem Traum verschwunden,
Muß es wie ein Schatten flieh'n.

Mach mich, Herr! zu Deinem Preise
Hier für jenes Leben weise,
Das im Himmel ewig währt!
Laß mich Deine Gnaden-Gaben
Nicht umsonst empfangen haben,
Leben, wie Dein Wort mich lehrt. Amen.

Morgen-Gebet am sechszehnten April *).

„Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin „bekannt den Meinen." Joh. 11, 14.

Ich kenne die Meinen! Dieß ist die Versicherung, welche Du Herr Jesu! Deinen wahren Verehrern gabst; und wie belehrend, wie ermunternd, wie beruhigend ist sie nicht auch für uns! Sie ist uns ein Beweis von Deiner Allwissenheit, göttlicher Erlöser! und sie muß unserm Glauben ein ganz vorzügliches Leben geben. Du kennest uns, Herr Jesu! Nun, so mögen wir leben, wo wir wollen; so mögen wir von Menschen noch so sehr verkannt, und noch so wenig bemerkt und geachtet werden: Dein allsehendes Auge siehet auf uns herab. Du bemerkst den Eifer, den wir in Deiner Verehrung beweisen, die Treue und den Muth, mit welchem wir Dich vor den Menschen bekennen, den Ernst und die Sorgfalt, mit welcher wir uns zur Ausbreitung Deines Reiches wirksam beweisen. Du siehest jede fromme Gesinnung,

*) Sonntag Misericordias Domini.

die wir in uns nähren, jeden guten Entschluß, den wir aus Liebe zu Dir fassen, jede edle That, die wir aus Gehorsam gegen Dich verrichten. Ja, unser ganzes inneres und äusseres Wesen ist bloß und entdeckt vor Deinen Augen. Du bist Herr, und der Regent aller unserer Schicksale. Du bist es ja, durch den wir allen Segen von Gott zu erwarten haben. Du bist unser zukünftiger Richter, und wirst dereinst unser ewiges Schicksal nach unserem hier bewiesenen Verhalten genau bestimmen. O wie haben wir nun nicht alle Ursache, unser ganzes Leben mit einem weisen, bedächtigen Ernste zu führen, und uns stets der Heiligung und Gottseligkeit zu befleißigen! Ewig ferne müße es daher von uns seyn, in der Uebung unsers Christenthums zu heucheln. Denn was könnte und würde uns das helfen, wenn die Welt, die uns freylich nur nach unserer Aussen=Seite zu beurtheilen fähig ist, uns für fromm hielte, wenn Jesus, der die Seinen genau kennet, kein vortheilhaftes Urtheil über uns aussprechen könnte? Nein, überall, auch selbst in der verborgensten Einsamkeit leite uns der große Gedanke: wir befinden uns in der Gegenwart unsers Herrn und Königes, der der Zeuge aller unserer geheimsten Absichten, Anschläge und Thaten ist, und der Alles, was hier verborgen blieb, einst vor Engeln und Menschen offenbaren wird. Wir wollen uns also nie eine geheime Ungerechtigkeit erlauben, nie uns im Verborgenen einer bösen, sündlichen Lust überlassen, sondern auch in der Einsamkeit so fromm und rechtschaffen seyn, wie vor den Augen der Welt; denn Du, Herr Jesu, kennest die Deinen! Aber welch eine Quelle der Beruhigung ist uns nicht auch dieser große Gedanke in so mancher Lage unsers Lebens! Bey aller noch so redlichen Anstrengung unserer Kräfte, um uns immer mehr im Guten zu vervollkommnen, bleiben wir doch

schwache, strauchelnde Geschöpfe, werden oft von unsern Leidenschaften überrascht, lassen uns oft zu Thorheiten und Fehltritten verleiten, die wir schon mehreremale beseufzt und beweint hatten. Was kann uns hier stärker aufrichten, als der Gedanke: Jesus kennet uns, kennet die Redlichkeit unserer Gesinnung und die Schwachheit unserer Kräfte; Er wird uns mit Schonung beurtheilen! Wir haben so manchen verborgenen Kummer, so manches geheime Leiden; aber wir sind getrost: Jesus kennet uns, der einst auch litt, und mächtig genug ist, Trost in das leidende Herz zu senken. So sey uns dieser große Gedanke stets und auch an diesem Tage recht lebhaft gegenwärtig! Er stärke uns zur Tugend, zur Gottseligkeit und zur redlichen Erfüllung unserer Pflichten, und bleibe uns eine Quelle des wahren Heils.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen,
　　Wenn ich in Deiner Liebe ruh'!
Ich traure nicht, was kann mich quälen?
　　Mein Licht, mein Trost, mein Heil bist Du.
Bey Dir vergeß' ich meine Leiden;
Denn, o wie viele hohe Freuden
　　Genieß' ich nicht, vereint mit Dir!
Hier ist mein Himmel schon auf Erden;
Wie könnt' ich jemals muthlos werden?
　　Du, Herr! bist überall bey mir. Amen!

Abend-Gebet am sechszehnten April.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben: Niemand „kommt zum Vater, denn durch mich." Joh. 14, 6.

Herr Jesu! Du bist das wahre Licht; wir aber sind irrende Geschöpfe, und beständig in Gefahr, bald von unsern Leidenschaften getäuscht, bald von den Beyspielen Anderer bethört, den richtigen Pfad zum Leben und zur

Glückseligkeit zu verlassen, und auf unglückliche Abwege zu gerathen. Wie sehr haben wir unter solchen Umständen einen sichern Führer nöthig, dem wir uns anvertrauen, dessen Leitung wir uns überlassen, und in dessen Nachfolge wir zur Vereinigung mit Gott, als der höchsten Glückseligkeit in diesem und jenem Leben, gewiß gelangen können! Und dürfen wir diesen unter schwachen Menschen suchen? Sind sie nicht eben solche Geschöpfe, wie wir sind? Haben sie nicht eben das Herz, das wir haben? Ist ihr Verstand nicht eben so mangelhaft, wie der unsrige? Sind sie nicht eben so gut der Macht der Begierden und Leidenschaften unterworfen, wie wir? Heil uns, daß wir einen andern Führer kennen, der über alle Täuschungen unendlich erhaben, den Weg Gottes richtig wandelte, und in dessen treuer und standhafter Nachfolge wir nie auf einen Neben-Weg gerathen können! Und dieser bist Du, Herr Jesu! der von Gott kam und zu Gott gieng, und der daher auch mit dem vollkommensten Rechte von sich sagen konnte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich." Du lehrtest uns den Weg zu Gott, zeigtest uns Alles auf das genaueste, was wir thun und lassen müßen, um uns der Huld und Liebe Deines und unsers Vaters zu erfreuen, und hier schon mit Ihm in Verbindung zu kommen, und einst ewig mit Ihm vereiniget zu werden. Du selbst wandeltest mit der unwandelbarsten Treue auf diesem seligen Pfade, so daß keine Reitzung und Versuchung vermögend war, Dich jemals von demselben abzuziehen; und daher konntest Du auch am Ziele Deines irdischen Lebens mit so vieler Herzens-Freudigkeit von Dir sagen: „Ich gehe zum Vater; Ich gehe nun wieder hin zu dem, der mich gesandt hat." Und sollten wir nun nicht, wenn wir uns selbst lieben, eben diesen Weg einschlagen? Sollten wir

diesem unserem göttlichen Führer nicht stets mit Willigkeit und Freuden folgen, und überall, in jeder Lebens-Lage, die Ehrfurcht und Liebe für Gott, und die Treue in Erfüllung unserer Pflichten zu behaupten suchen, die Er behauptete? Du bist die Wahrheit. Alle Deine Lehren sind Gottes-Lehren. Alle Deine Gebote und Vorschriften sind der durch Dich geoffenbarte Wille Gottes. Du leitest uns folglich sicher und untrüglich. Ja, Du bist das Leben, der Beförderer solcher Freuden, die keine Täuschung gewähren und keine Nach-Reue bewirken, sondern ewig dauern, und durch die Dauer immer stärker und vollkommener werden. O daß wir doch recht tief das hohe Glück, dessen wir uns in der Nachfolge unsers Heilandes zu erfreuen haben, fühlen und schätzen möchten! Ja Dich, Herr Jesu! wollen wir immer verehren als unsern sichersten Führer, und durch keinen Betrug der Sünde und Lüste uns von dem Wege abziehen lassen, den Du uns zeigtest und bahntest. Mag es doch seyn, daß so viele Thoren auf Irrwegen wandeln, und ihres Lebens froh zu seyn scheinen; o sie werden gewiß noch ihren Irrthum einsehen, und ihr Elend beweinen müßen. Aber glücklich sind wir, wenn wir Jesu treu bleiben. Müßen wir uns auch in seiner Nachfolge manchen Kampf und manche Aufopferung gefallen lassen; wie wohl wird uns einst seyn, wenn wir nach allem Elende des Erden-Lebens die nie versiegende Quelle der Freude von Dir geöffnet sehen! O Herr Jesu!

Erhalte uns auf Deinen Stegen
Und laß uns nicht mehr irre gehn;
Laß unsern Fuß auf Deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn;
Du reines Licht, Du Gnaden-Glanz,
Erleuchte unsre Seele ganz! Amen!

Morgen-Gebet am siebenzehnten April.

„Laß meinen Mund Deines Ruhm's und Deines Preises voll „seyn täglich." Psalm 71, 8.

Majestätischer Gott! Deine Ehre reichet über aller Welt Enden, und durchdringt aller Himmel Himmel. Wir betrachten Deine Majestät mit staunendem Gemüthe! und je mehr wir ihr nachdenken, desto mehr sehen wir ihre Unbegreiflichkeit und Unermeßlichkeit ein: O wie können wir Deinem Namen Ehre bringen, da selbst die Engel zu niedrig sind, die Größe Deiner Herrlichkeit nach Würden zu preisen? Wie herrlich hast Du Deinen Namen auf Erden gemacht! So viele tausend Welten, die Du hervorgebracht hast, so viele Millionen Geschöpfe, die ein Werk Deiner Hände sind, so viele Wunder der Weisheit und Güte, von welchen die Welt voll ist, zeugen von Deiner Ehre und verkündigen Deine Herrlichkeit. Und wir selbst, so niedrig so gebrechlich wir sind, sind Zeugen Deiner Macht und Gegenstände Deiner Herrlichkeit. An uns Schwachen hast Du Deinen Namen groß gemacht. Deine Güte verherrlichte sich an uns, da wir in unserer Mutter Leibe bereitet waren; ja, noch ehe wir unser Daseyn erhielten, war Deine Barmherzigkeit für unser Wohl beschäftiget. Wir traten auf Deinen Befehl in die Welt, und da fieng sich für uns der Zeitpunkt an, wo jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick durch Deine Regierung verherrlichet wurde. Und nun sind wir schon so lange auf der Erde, und noch immer währet Deine Güte und Dein Erbarmen über uns. Wir sehen Tage vergehen und Jahre verfliegen; aber Deine Barmherzigkeit vergehet nicht, sondern sie wird mit jedem Tage neu. Jede aufgehende Sonne, die uns die Größe Deiner Majestät prediget, verkündiget uns zugleich die Größe Deiner Güte, die allen

Geschöpfen Leben und Odem erhält. Auch unser Leben hast Du bis auf diesen Augenblick erhalten. Dafür beten wir Dich in dieser Morgen=Stunde an, und preisen Deinen Namen, der so wunderbar und so herrlich ist. Herr! dem alle Heere des Himmels Ehre bringen, höre auch uns, die geringsten Deiner beseelten Geschöpfe, und merke auf die Stimme unseres Flehens! Verherrliche Dich noch ferner an uns, wie Du es bisher gethan hast. O wer kann uns anders segnen, uns behüten, uns leiten, uns begnadigen, als Du gütiger, allmächtiger, barmherziger Vater? Wende daher Deine Barmherzigkeit nicht von uns, und entziehe uns nicht die Freude Deines Antlitzes. Mache uns tüchtig, in Allem Dir wohl zu gefallen. Laß uns unser ganzes Leben durch unsere Gedanken, durch unsere Reden, durch unsere Leiden und durch unsern Tod verherrlichen. Mache uns zu Werkzeugen Deiner Ehre auch bey Andern, und laß uns nichts so sehnlich suchen, als daß Dein Name immer mehr geheiliget, und Dein Reich immer weiter ausgebreitet werde! Laß uns hiezu alle Gelegenheiten anwenden, die Du uns schenkest, und alle Fähigkeiten der Seele und des Leibes gebrauchen. Auf diesem Wege werden wir zu der Ehre gelangen, daß Du uns würdig schätzest, in Dein ewiges Reich aufgenommen zu werden. Führe uns dahin, o Gott aller Barmherzigkeit! um Jesu, unseres Heilandes willen. Amen!

Auf Dich will ich immer bauen,
Gott und Vater Deiner Welt;
Sicher kann ich Dir vertrauen,
Der mich schuf und auch erhält.
Deine Hülfe fehlet nie;
Du versprichst und gibst mir sie,
Wenn ich, wie ich soll, Dich liebe,
Treu mich stets im Guten übe.

Abend-Gebet am siebenzehnten April.

„Saget Dank alle Zeit für alles, Gott und dem Vater, „im Namen unsers Herrn Jesu Christi.“ Ephes. 5, 20.

Wir bringen Dir, allgegenwärtiger Gott und Vater! mit gerührtem Herzen das Opfer des Dankes für alle Barmherzigkeit und Treue, die Du von jeher und auch an dem heutigen Tage an uns gethan hast. Du hast uns nach Deinem Bilde geschaffen, und uns einer unaufhörlich zunehmenden Vollkommenheit fähig gemacht. Du erhältst, Du versorgest uns mit Allem, was wir bedürfen. Von einem Tage zum andern, von einer Stunde zur andern, sendest Du uns Deine Alles belebende, Alles erfreuende Kraft, die uns unaufhörlich neues Leben einflößet; von einem Tage zum andern, von einer Stunde zur andern thust Du Deine milde Hand auf, und sättigest Alles, was da lebet, gibst uns Allen allerley Gutes reichlich, ja überflüssig zu genießen. Dein allmächtiger Schutz bedecket uns, daß uns kein Unfall begegne, und keine Plage sich zu uns nahe. Deine weise Güte ordnet Alles, regieret Alles, lenket Alles, was ist und geschiehet und uns begegnet, zu unserem Besten. Auch die Leiden, die Du über uns verhängst, sind Beweise Deiner weisen Fürsorge und väterlichen Güte; auch sie sind in Deiner Hand Mittel uns'rer Besserung und Vollkommenheit. Dir danken wir für das gute Land, das Du uns zu bewohnen gegeben hast, für die Vorzüge, die wir vor andern Völkern besitzen, für den Frieden, die Ruhe, die Sicherheit, die Freyheit, die wir in demselben genießen, für die gesunden und fruchtbaren Jahres-Zeiten, für die gnädige Bewahrung vor allgemeinen Trübsalen, für den Segen eines Jeden in sei-

nem Berufe und in seinem Hause, für alles Glück und alles Heil in jedem Stande, für Alles, was uns dieses Leben angenehm und leicht machen, und uns mit der Hoffnung eines bessern Lebens nach dem Tode erfreuen kann; dieß Alles verdanken wir Dir; denn Alles kommt von Dir, Alles ist das Werk Deines Segens. O segne es ferner, unser theures, geliebtes Vaterland, mit allen Arten des Wohlergehens! Und wie sollen wir Dir danken, wie können wir Dir je genug danken für die Beweise Deiner väterlichen Liebe und Gnade, die Du uns durch Deinen Sohn, Jesum Christum, gegeben hast und noch gibst! Wie Dir danken für die herrliche Hülfe, die Du uns elenden, trostlosen Menschen durch Ihn verschafft, für das Heil und die Seligkeit, die Du uns durch Ihn bereitet hast! Wie Dir danken, daß Du uns und unserem Lande Dein Wort, das seligmachende Evangelium Deines Sohnes, gegeben, daß Du es uns bis hieher erhalten, und uns durch dasselbe zu Deiner Erkenntniß und Jesu Christi gebracht hast! Wie Dir danken für den mannigfaltigen Unterricht, den Du uns ertheilen lässest? für alle Mittel uud Gelegenheiten, die Du uns reichlich darreichest, unsere Erkenntniß zu vermehren und unsere Vollkommenheit zu befördern; für den gnädigen und mächtigen Beystand Deines Geistes; für die tröstlichen Versicherungen Deiner Huld und Gnade, Deines Schutzes und Segens; für die erhabene Hoffnung der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens; für das Licht, die Kraft, den Trost, die Ruhe, die Seligkeit, die uns Dein heiliges Wort gewährt! Wie Dir danken, daß Du uns trägst mit großer Geduld und vielem Verschonen, daß Du uns vor der Sünde warnest, die Sünder zur Buße rufest, so viele Sünden vergibst und uns gnädig bewahrest, daß wir nicht straucheln und fallen, und wenn wir gefallen sind, uns wieder aufrichtest; daß

Du Kraft gibst den Schwachen und Stärke genug den Unvermögenden, daß Du Dich erbarmest über uns, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder.

O möchten wir Dich, unsern gütigsten, gnädigsten, huldreichsten Vater und unsern Herrn Jesum Christum, und den Geist der Gnade, möchten wir Dich ohne Unterlaß preisen an unserem Leibe und an unserem Geiste, und Dein Lob verkündigen, so lange wir hier sind! Möchte unser ganzes Leben ein immerwährender Lobgesang Deiner Güte seyn, wie es ein ununterbrochener Beweis Deiner Barmherzigkeit ist! Amen.

Lobsinget Gott! was Odem hat,
 Erhebe seine Güte!
Preis't, Christen, Gottes größte That,
 Mit fröhlichem Gemüthe!
Es preise unser Herz voll Dank,
Es rühme unser Lobgesang
 Des Ewigen Erbarmen!

Morgen-Gebet am achtzehnten April.

„Vertraue Gott, so wird Er dir aushelfen; richte Deine „Wege, und hoffe auf Ihn." Sir. 2, 6.

Dir, o treuer und barmherziger Gott! vertrauen, auf Dich, den Allmächtigen, seine Zuversicht setzen, das ist wahre Frömmigkeit, und wer dieß thut, der ist auch im Unglück glücklich. Auf der Erde ist Alles vergänglich; nichts widersteht dem Wechsel und der Zerstörung. Da stürzt der Tod die blühende Jugend in ein frühes Grab; da wird der Reiche zum Bettler; da wird der Hochgeehrte geschmäht und gelästert; da wird die Unschuld, das Verdienst und die Tugend in Ketten geworfen, und zum schmachvollen Tode geführt; da wird der Freund zum

Feinde; da löset der Tod die innigsten Bande; da verschwinden die Freuden des Lebens, wie der Rauch in die Luft zerflattert; ach da ist Alles, Alles vergänglich und hinfällig! Wehe dem, der seine Hoffnungen auf die Erde gründet, der auf das Fleisch säet, und zu dem Menschen spricht: sey Du mein Gott. Aber Du, Herr der Zeit und Ewigkeit! Du bist eine sichere Zuflucht für und für; Du bist eine Burg des Heils und ein starker Fels; wer auf Dich vertrauet, der wird nicht zu Schanden immer und ewiglich. O darum flehen wir auch zu Dir mit inbrünstigem Gebete, stärke auch heute und alle Tage, die Deine Güte uns noch erleben läßt, dieses Vertrauen in uns, und gib, daß wir in Allem auf Dich sehen, von Dir nie weichen, auf Dich allein in Zeit und Ewigkeit bauen. Dann wird es uns nie an Trost und Beruhigung, nie an Stärke und Kraft, nie an Freudigkeit und Zuversicht fehlen. Mag der Schmerz mit feindlicher Gewalt unsere Gesundheit zerstören, wir trauen auf Dich; denn was Du über uns beschlossen hast, das wird geschehen, und aus den Leiden wird Freude und Wonne aufblühen. Mag Armuth und Dürftigkeit in unsere Wohnung einziehen, wir trauen auf Dich; der Du auch die Lilien auf dem Felde prächtig kleidest, wirst als ein Vater Deine Kinder gewiß nicht verlassen. Wenn unsere Unschuld bezweifelt, verkannt oder verschmäht wird; wenn wir von den Menschen Undank, Schmach und Unrecht erleiden, dann blicken wir auf zu Dir, Allwissender! der Du Herzen und Nieren prüfest, und auch unsere Gedanken kennest; dann flehen wir zu Dir, Allgerechter, der Du einem Jeden einst geben wirst, nachdem er gethan hat, es sey Gutes oder Böses. Und wenn auch uns der Freund zum Feind wird, wenn Vater und Mutter uns verlassen, wenn der Tod uns vom Herzen

reißt, was ihm das Theuerste war, dann weinet unser Auge zu Dir, Allgütiger! und unsere Seele ist voll des Trostes: daß die mit Thränen säen, einst mit Freuden erndten werden. Unser Schicksal, unser Glück, unser Leben steht in Deiner Hand. Alle unsere Wege befehlen wir Dir, aus Deiner Hand nehmen wir Freuden und Leiden, Leben und Tod; denn was Du verhängst, das führt zum Glück; was Du beschliessest, das ist lauter Gerechtigkeit; was von Dir kommt, das ist Weisheit, Güte und Barmherzigkeit.

Was der gute Vater thut, der die Menschen liebt,
Der so gern mit milder Hand, was uns nützet, gibt,
Was unser Gott, was unser guter Vater thut,
Das ist weise, das ist gut!
Vertraut auf Gott!

Vater, wir vertrau'n auf Dich! Sturm und Sonnenschein,
Was Du, Vater! gibst und thust, muß uns heilsam seyn.
Gelobt sey Gott! Er verläßt die Seinen nicht!
Gott ist uns're Zuversicht!
Gelobt sey Gott! Amen!

Abend-Gebet am achtzehnten April.

„Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde
„Gottes schuf Er ihn." 1 Mos. 1, 27.

Ewiger, allweiser, allliebender Gott! In den Staub, den der Mensch seinen Körper nennt, senktest Du, Vater der Geister! ein unsterbliches Wesen, und machtest dadurch den Endlichen, Dir, Unendlicher! selbst ähnlich. Wie könnten wir an dieses hohe, unaussprechlich-theure Geschenk Deiner unverdienten Gnade uns erinnern, ohne zum heißesten Danke gegen Dich, zur tiefsten Verehrung

Deiner Huld entflammt zu werden! Ja, auch in unserem zerbrechlichen Leibe, in der Hütte von Staub erbaut, wohnt ein unsterbliches Wesen von hoher Abkunft, und denkt Dich seinen Schöpfer, schwinget sich empor über die Erde, und fühlt seine Verwandtschaft mit den höhern Wesen der bessern Welt. Aber ist dieses Gefühl in uns immer so lebendig, wie es seyn sollte? Ringen wir uns auch immer los von Allem, was uns in den Staub zieht? O Vater! Vater! vergib, um unsers göttlichen Mittlers, Jesu Christi willen, auch uns, Deinen schwachen Kindern, die so oft ihrer hohen Bestimmung, ihrer erhabenen Würde vergessen! Irrthum, Wahn und Vorurtheil kennet Dein Reich, das Reich der Wahrheit und Tugend, nicht; wer vor Dir bestehen will, muß im Lichte wandeln, und der Finsterniß entsagen. So wollen auch wir, durch den Beystand Deines guten Geistes, zum Lichte aufstreben, der Leuchte Deines Wortes folgen, und mit unermüdetem Eifer Wahrheit suchen! Darum flehen wir zu Dir, daß Du uns Kraft gibst, unser Herz vor dem Reitze der Lust und den Eitelkeiten der Welt zu bewahren; daß wir immer das Eine suchen, was noth ist, und vor Allem aus Deinem heiligen Worte uns über die Wahrheiten des ewigen Lebens belehren; in der Natur selbst Dich, ihren Urheber und Erhalter, finden; den Warnungen treuer Freunde und liebender Eltern folgen; das Evangelium Deines Sohnes in offenem Herzen und reinem Glauben aufnehmen, und uns bestreben, an Weisheit und Gnade vor Dir mit jedem Tage zuzunehmen! Vater! heilige uns in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit! So werden wir denn, wenn unser Körper in Staub zerfällt, mit einem Geiste vor Dir erscheinen, der das Gute liebt, in der Erkenntniß dessen, was allein ewig ist, seine höchste Freude findet, und eben dadurch würdig ist, in die Reihe

der Verklärten zu treten. Da werden wir dann im Lichte sehen, was hier dunkel ist. Deine Fügungen, Deine Rathschlüsse werden uns in ihrer Herrlichkeit und Weisheit offenbar werden; und mit dem Hochgefühle unaussprechlichen Entzückens werden wir mit den Seligen ausrufen: Hallelujah! Amen.

Dem Menschen, Schöpfer! glänzt Dein Licht.
Mit heiligen Gedanken
Naht er sich Dir, ihn hemmen nicht
Der Trägheit enge Schranken.
Er ist Dein Bild im Wesen=Heer;
Mit Sinn und Trieb empfieng nur er
Vernunft, der Gaben höchste.

Preis Dir, der uns so herrlich schuf!
Dich mit Vernunft zu ehren,
Und folgsam stets auf ihren Ruf,
Auf ihr Gesetz zu hören:
Dieß sey uns Allen heil'ge Pflicht,
Daß wir im Sinnen=Taumel nicht
Zu niedern Wesen sinken.

Morgen=Gebet am neunzehnten April.

„Gott! sey mir Sünder gnädig!" Luc. 18, 13.

Gerechter Gott! Du bist das allerheiligste und reinste Wesen, vor dem die Himmel selbst nicht rein sind, dessen Majestät die Engel mit Ehrfurcht und heiligem Schauer anschauen! Mit demuthsvoller Reue bedenken wir an dem Morgen dieses, durch Deine Gnade neuerlebten Tages, wie weit wir von Dir gewichen sind, wie oft wir Dir hartnäckig widerstrebt haben, wie unsere Begierden, Worte und Werke immer strafbar gewesen sind, und wie Dein Eifer gegen alles Böse ein verzehrendes Feuer ist;

und unser Herz wird dabey mit Angst und Schrecken erfüllt. In solcher Angst könnten wir uns leicht von Dir ganz hinweg verirren, wir könnten in Verzweiflung und Verdammniß gerathen, und wären verloren, unwiderbringlich verloren. Aber heiliger Gott und Herr! Wie unendlich groß ist Deine Erbarmung! Du bist darauf bedacht, uns zu erretten. Du nimmst Dich unserer an, getreuer Heiland, Herr Jesu! Du suchest uns auf, wie ein Hirt sein verlornes Schaf. Du rufest uns Verirrte zu Dir, und errettest uns vom Verderben, weil Du nicht Lust habest an unserm Untergange. Ob wir gleich große Sünder sind, die Verwerfung verdient haben, so nimmst Du uns, o Gott, doch zu Gnaden an, und bestättigst uns mit dem Blute und Tode Deines Sohnes, daß Du uns gnädig seyst. Du ermahnest und bittest uns durch Dein Wort, diese Gnade anzunehmen; Dein Geist bestraft, erinnert und bewegt uns durch dasselbe, wieder zu Dir zu kehren. Er lehrt uns, wie andere bußfertige Sünder vor uns Deiner Gnade sind theilhaftig geworden; wie das Verdienst Jesu Christi aller Welt Sünden überwiege, und wenn die Schuld derselben mächtig geworden ist, wie Deine Barmherzigkeit gegen Alle, die nach Vergebung derselben und nach Besserung seufzen, weit mächtiger sey. Herr Jesu! Du bist auch unser Erlöser! auch für uns bist Du zur Rechten Gottes erhöhet, auch für uns Bußfertige und Heilsbegierige gilt Dein Versöhnungs=Opfer und Deine Fürbitte. — Ach, barmherziger Gott und Heiland, überzeuge uns immer fester von diesen Trost=Gründen, drücke sie tief in unser Herz, laß uns ihre Kraft empfinden, und sie beständig im Andenken haben; hilf uns dazu, daß wir sie im wahren Glauben ergreifen, wenn uns um Trost bange ist, und dann mit diesem Glauben alle Gewissens=Angst und Zag=

haftigkeit der Seele überwinden. Erleuchte und regiere uns aber auch, o Herr! mit Deinem Geiste, daß wir diese große Gnade nicht auf Muthwillen ziehen, oder uns dadurch zu neuen Versündigungen verleiten lassen. Unverantwortlicher Undank würde es seyn, wenn wir eine so unaussprechliche Güte dazu mißbrauchen wollten, daß wir Dir ungehorsam, und der Sünde gehorsam wären. Vor einem solchen verkehrten Sinne behüte uns, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit, durch Christum Jesum, unsern Herrn. Amen!

Herr! Du hast uns in Deinem Sohne
Den Seelen-Retter dargestellt;
Eröffnet ist zum Gnaden-Throne
Der Weg für eine Sünder-Welt.
Voll Hoffnung nahen wir hinzu,
Und finden für die Seele Ruh.

Ja, gnädig bist Du; zum Verzeihen,
Zum Wohlthun bist Du stets bereit.
Und wenn wir unsre Schuld bereuen,
Beweisest Du Barmherzigkeit.
Versöhnt, erlöst, beglückt sind wir!
Mein ganzes Herz lobsinget Dir!

Abend-Gebet am neunzehnten April.

„Des Menschen-Sohn ist kommen zu suchen und selig zu „machen, das verloren ist.“ Luc. 19, 10.

Liebreicher Gott! Was ist doch der sündige Mensch, daß Du sein gedenkest, und das schwache Menschen-Kind, daß Du Dich sein so annimmst. Er ist Dir täglich ungehorsam, und liebt nur das, was Dir mißfällt, Du aber trägst ihn mit großer Geduld, bietest ihm

Deine Gnade an; lockst ihn mit allen gnädigen Verheissungen, wieder zu Dir zu kehren, rufst ihn durch Deinen Sohn aufs freundlichste; warnest ihn durch Drohungen Deines Mißfallens und schwerer Strafen in Zeit und Ewigkeit, wenn er die angebotene Gnade verschmäht; versprichst ihm aber das ewige Leben, wenn er wieder zu Dir kehrt. Liebevollster Vater! wie gar anders sind Deine Gedanken und Gesinnungen als unsere Gedanken und Gesinnungen! Wie ganz anders verfahren wir mit denen, die uns beleidigen! Ach, daß doch Deine Güte unser widerspenstiges Herz aufrichtig zu Dir lenken, und beständig bey Dir erhalten möchte! Ach, daß wir uns doch der Versündigungen schuldig machten, daß wir im Geringsten den Reichthum Deiner Geduld und Langmuth verachten! Vergib es uns, freundlicher Vater, daß wir es bisher oft gethan; ach vergib es uns, Herr unser Gott, um Jesu willen, daß wir vielmal in unserm Leben Deine Geduld gemißbraucht, Deine herzliche Einladung: „Kommt, es ist alles bereitet!" und Dein ernstliches Drohen wider alle Verachtung Deiner Gnade gering geachtet haben. Laß uns nun nicht länger irren von Deinen Wegen, noch unser Herz verstocken, sondern Deinem Gnadenrufe willig folgen! Erhalte stets in uns eine aufrichtige Reue über unser vielfältiges Abweichen von Dir. Behüte uns vor aller unmäßigen Liebe zum Irdischen, auf daß wir dadurch nicht verleitet werden, Deinen Ruf zum Himmel zu verachten. Hilf, daß wir uns los machen von Allem, was uns noch vom Himmel zurück hält! Bewahre in uns bis an unser Ende den heiligen Vorsatz: wir wollen allen Fleiß anwenden, wir wollen am meisten darnach trachten, und am eifrigsten darum Gott bitten, daß wir seiner Gnade, und des uns im ewigen Leben verheissenen Erbes durch Jesum

Christum, unsern Herrn und Erlöser, theilhaftig werden mögen. Amen! Amen!

Aufs innigste sey Dein Erbarmen,
Gott unsers Heils, von uns gepreis't!
Du nimmst uns auf mit Vater-Armen,
Und schenkst uns Deines Sohnes Geist,
Daß wir vom Sünden-Dienste frey,
Und Erben Deiner Gnade sey'n.

D'rum reiche uns nur Deine Hände,
O Vater, daß wir Dir getreu,
Und bis an unsers Lebens Ende
Geschäftig in der Beß'rung seyn.
So schließen wir froh unsern Lauf,
Und Du nimmst in Dein Reich uns auf.

Morgen-Gebet am zwanzigsten April.

„Ich will dich (dir) mit meinen Augen leiten (rathen)." Psalm 32, 8.

Getreuer Gott und Vater! Zu Dir erwachen wir an diesem neuen Morgen; Du bist der erste, sey Du auch der größte und heiligste Gedanke unsers Geistes. O laß Dir, heiliger Vater, das Morgen-Opfer Deiner Kinder in Gnaden wohlgefallen! Du hast uns diese Nacht bewahret; Du sorgtest stets mit Vater-Liebe für jedes Deiner Kinder, das in Deinem Arme ruht, für jeden Menschen, den Du zur Unsterblichkeit geschaffen. Dank Dir, liebender Vater! auch für uns hast Du diese Nacht gesorgt. Mit neugestärkten Kräften des Geistes und Leibes blicken wir wieder auf zu Deinem Himmel; Du gibst uns auch den heutigen Tag zu neuer Thätigkeit und Vorbereitung zum höhern, bessern Leben. Gib, Vater! daß keine der flüchtigen Stunden umsonst enteile, und

daß auch dieser Tag uns näher bringe zu Dir und Deinem himmlischen Reiche! Vor Dir und mit Dir fangen wir freudig an. Segne uns, Vater! mit Allem, was wir nach Leib und Seele bedürfen. Laß uns aber Deine irdischen Wohlthaten nicht leichtsinnig, sondern von Herzen dankbar gegen Dich, unsern Erhalter, genießen. Weihe Du unsere Seele ein zum stillen Frieden, den nur die Deinen kennen, zur seligen Heiterkeit der Kindschaft Gottes, zur reinen Liebe, die heilig ist vor Deinem Auge, die uns beseliget mit unaussprechlicher Wonne. — Laß unsere Füße nicht wanken auf dem Wege Deines Gesetzes; daß wir um Alles in der Welt heute nichts begehen, was uns zurückstoßen würde von Deiner Liebe und Gnade. Erneuere Du in uns den rechten Geist, daß wir Dich von ganzem Herzen suchen, Dir aus allen Kräften dienen, und unsern Nächsten wie unsern Bruder lieben. Gib, daß wir unsere Amts- und Berufs-Pflichten mit wachsamer Sorgfalt und strenger Gewissenhaftigkeit erfüllen, und haushälterisch seyen mit unserer Zeit. Laß es uns nie vergessen, daß Du es bist, der Richter der Ewigkeit, der uns zusiehet, und einst von unsern Worten und Handlungen Rechenschaft fordert. Steh uns bey mit Deiner Gnade, daß wir auch heute an der Besserung und Veredlung unsers Herzens und Lebens mit Segen arbeiten. Hat Deine Weisheit schwere Prüfungen für uns bestimmt: o so verlasse, allgütiger Vater! Deine Kinder nicht; Du schickest uns ja keine Versuchung zu, die über unsere Kräfte geht. Sey mit uns, Gott! von Deiner Gnade allein erwarten wir den Sieg. Du bist unser Helfer und unser Heil. Auch in den trüben Stunden, wenn vom Drange der Noth unser Geist erschüttert wird, wenn unter der Last des Kummers unsere Seele unterliegt, auch dann, Allwaltender, sey Du unser Trost und unsere Hoffnung! Gib, himmlischer Va-

ter! daß wir jeden Tag in Dir und mit Dir anfangen, jeden Tag in Dir und mit Dir vollenden, und so uns vorbereiten zu der großen Ewigkeit; daß wir auch einst, an jenem großen Morgen, mit Heiterkeit erwachen, und ohne Grauen und mit entzückender Hoffnung hinaufwallen zu Dir, dem Geber der seligsten Unsterblichkeit. Amen!

Auf Gottes Wink hat sich mein Leben angefangen;
Bin ich durch Freud' und Leid, so wie Er's schickt, gegangen,
So kommt mein Tod nach Zeit und Ort von Ihm bestimmt.
Preis sey Ihm, wenn Er gibt, Preis sey Ihm, wenn Er nimmt.

Ja, weise führt mich Gott: ich laß mich ruhig leiten;
Nur was mir selig ist, das wird Er mir bereiten.
Hier bin ich Wanderern im finstern Thale gleich:
Hell wird's, wenn ich die Höh' der Ewigkeit erreich'.

Abend=Gebet am zwanzigsten April.

„Die sich bessern, lässet Gott zu Gnaden kommen, und „die da müde werden, tröstet Er, daß sie nicht ver= „zagen.“ Sirach 17, 20.

Dankend heben wir Herz und Hände zu Dir empor, Du Vater und Versorger Deiner Kinder, für das Gute, was Du uns auch heute wieder hast genießen lassen. Alles was uns, so lange wir leben, erfreute, verdanken wir Deiner Liebe, auch das Unangenehme, welches wir zuweilen empfunden haben, verdient unsern Dank; denn Du hast es aus wohlgemeinten Absichten über uns ver= hängt, theils um uns in der Geduld und im Vertrauen zu Dir stärker zu machen, und theils um uns zu zeigen, daß die Glückseligkeit auf dieser Erde nicht vollkommen seyn

kann. Leider! haben wir eben dieses nicht genug bedacht, und uns dabey nicht so verhalten, wie es die Pflicht wahrer Christen erfordert. Ach, wie manchen Fehler, den wir auch heute begiengen, haben wir Dir abzubitten; denn unsere Gesinnungen, Wünsche und Neigungen waren nicht immer so beschaffen, daß wir uns darüber freuen könnten. Gib uns nur ein reuevolles Herz, damit wir es empfinden, wie unrecht wir gegen Dich, unsern Wohlthäter, gehandelt haben, ob wir gleich am heutigen Morgen Dir das Gelübde thaten, aus Dankbarkeit und Liebe gegen Dich nach Deinen Vorschriften zu wandeln. Vergib uns diese Uebertretungen um Deines Sohnes willen! Wir erneuern hiemit unser Versprechen, künftig aufmerksamer auf unsere Pflichten zu seyn, und sie sorgfältiger zu beobachten, als es bisher geschehen ist. Unterstütze uns dabey mit Deinem Geiste, und laß uns die künftigen Tage unsers Lebens als Deine gehorsamen Kinder denken, reden und handeln. Gib, daß unser Verhalten stets so beschaffen seyn möge, daß wir mit Freudigkeit an Deine Allgegenwart und an den Tod denken können! Wir wollen nun alle Sorgen wegen der Zukunft auf Dich werfen, und uns ruhig dem Schlafe überlassen, den Du uns zu unserer Erholung schenken wirst. Wie leicht könnte uns in dieser Nacht ein Unfall begegnen, wenn Du nicht unser Schutz wärest? Da wir uns aber Deiner Allgegenwart trösten können, so haben wir nichts zu fürchten, und dürfen ungezweifelt auf Deine Obhut hoffen. Durch ein nie zu verkennendes Wunder Deiner Allmacht und Erbarmung sind wir eine so lange Reihe von Lebens-Jahren hindurch so unversehrt erhalten worden, da wir schwache Geschöpfe in jeder Stunde so mancherley Unfällen ausgesetzt sind. O beglücke uns ferner, gütiger Gott und Vater! mit Deinem Schutze, und laß uns, wenn es Dein Wille ist, am morgenden Tage gesund vom

Schlaf erwachen, und zum Guten gestärkt für uns und unsere Mitbrüder geschäftig seyn. Erfreue auch in dieser Nacht alle, die uns angehören, mit Deinem väterlichen Aufsehen, und verhüte allenthalben Schreckniſſe und Gefahren; dann wird Dir von uns morgen ein allgemeines Dank=Opfer dargebracht, und Dein Lob in der ganzen Welt verkündigt werden.

Und sey dieß Opfer noch so klein,
Was ich Dir bringen kann,
Ist nur dabey das Herz auch rein —
Du nimmst es gnädig an.
Nur Deine Lieb' soll allezeit
In meinem Munde seyn,
Und dankbar Deiner Gütigkeit
Mein Herz sich täglich freu'n. Amen!

Morgen=Gebet am einundzwanzigsten April.

„Lasset uns Ihn lieben, Er hat uns zuerst geliebet." 1 Joh. 4, 19.

Von Ewigkeit, o Gott! hast Du mit Liebe an uns gedacht. Noch ehe wir geboren wurden, ehe wir für uns selbst sorgen konnten, sorgtest Du schon mit Vater=Treue für uns. Deine Liebe umgibt uns überall; überall sehen wir sie. Sie hat uns in die Welt geleitet, und vom ersten Augenblicke unsers Eintritts in dieselbe bis auf den gegenwärtigen begleitet. Sie hat uns im Leiblichen und Geistlichen gesegnet. Aus Liebe gabst Du uns unsern Leib mit seinen Sinnen und Gliedern, unsere Seele mit ihren Fähigkeiten und Kräften. Aus Liebe gabst Du uns Dein Wort; aus dieser reichen Quelle schöpfen wir Erkenntniß Deines Willens, Ruhe der Seele, Trost in Noth, Hoffnung des ewigseligen Lebens. Du vergibst

uns um Christi willen, den Du aus Liebe uns zum Erlöser gegeben hast, reichlich und täglich unsere Sünden, ob wir gleich täglich viel sündigen. Und was ist die Regierung der Schicksale unsers Lebens, die Hülfe in Noth, die Freude nach Traurigkeit; was sind Deine Tröstungen in Trübsal, die Errettungen aus Gefahren: was sind die Verheissungen der Freuden des Himmels, die Du bereitet hast allen denen, die Dich kindlich lieben — was ist das alles anders, als Ausfluß Deiner Liebe! Gott! Du bist die Liebe! Wir wollen Dich aber auch wieder lieben, Dich, der Du uns zuerst, der Du uns vorzüglich in unserm Heilande Jesu Christo von Ewigkeit her geliebet hast! Ernstlich sey unser Bestreben, in Deiner Erkenntniß, Du Liebenswürdigster! immer mehr zu wachsen, und immer mehr Deine Majestät, Herrlichkeit und Güte zu empfinden. Wir wollen die zeitlichen Güter dankbar von Dir annehmen, und mit gewissenhafter Sorgfalt zu Deiner Ehre gebrauchen; wir wollen sie nie so lieben, daß die Liebe zu Dir in unserer Seele unterdrückt würde. Unsere Liebe gegen Dich soll uns zu einem thätigen Gehorsam gegen Deine Gebote erwecken und antreiben, denn das ist die Liebe zu Dir, daß wir Deine Gebote halten. Aus Liebe zu Dir, wollen wir unsern Nächsten lieben, wie uns selbst. Könnten wir uns wohl der Liebe zu Dir, Du Unsichtbarer! rühmen, wenn wir unsern Nächsten nicht liebten, den wir sehen? Ferne sey es von uns, zu glauben, die Liebe zu Dir sey eine traurige, schwere Sache! Nein, sie ist leicht, sie macht uns glücklich. Welche Sorgen, Verdruß und Mühe, Plagen und Elend bereitet uns die Welt-Liebe; aber die Liebe zu Dir gibt Freude, Trost und Glückseligkeit. Sie erquickt und bessert das Herz, sie erleichtert uns die Erfüllung aller unserer Pflichten. Alles Gute, das wir aus Liebe zu Dir üben, gefällt Dir. Unser ganzes Leben wird erheitert,

wir werden reich an Deinen Segnungen; alle Dinge müssen uns hier zum Besten dienen, und dort hast Du denen, die Dich hier lieben, in einer bessern Welt Seligkeit bereitet, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret hat, und die in keines Menschen Herz gekommen ist. Was ist wohl im Himmel und auf Erden, das Dir, Du Allmächtiger, Allwissender, Allgegenwärtiger, Allweiser, Gnädiger, Freundlicher, Barmherziger, Geduldiger, Treuer, Gerechter, Heiliger, Wahrhaftiger, Du Gott des Trostes und des Friedens! vorzuziehen wäre? Wen und was sollen wir mehr lieben, als Dich? In Dir finden wir alles, was wünschenswerth ist. Du bist die Quelle aller Ehre und Freude; Du bist Reichthum und Herrlichkeit. Lieben wir das Große, Edle und Schöne, wie sollten wir Dich, Du Schöpfer alles Großen, Edlen und Schönen, nicht lieben? Ja „Herr, wenn wir nur Dich haben, so fragen wir nichts nach Himmel und Erde, und wenn uns gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott! allezeit unsers Herzens Trost und unser Theil." Herzlich lieb haben wir Dich, Herr, unser Gott!

Noch lieb' ich Dich unvollkommen;
Meine Seel' erkennt es wohl.
Dort im Vaterland der Frommen
Lieb' ich Dich, Herr! wie ich soll!
Ganz werd' ich dort Deinen Willen
Kennen, ehren und erfüllen,
Und empfah'n an Deinem Thron
Der vollkomm'nen Liebe Lohn. Amen.

Abend-Gebet am einundzwanzigsten April.

„Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Her-
„zen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure
„Seelen.“ Matth. 11, 29.

Göttlicher Erlöser! Du bist das Ebenbild des Allerhöchsten und der Abglanz der Herrlichkeit Gottes; Du besaßest wahre göttliche Vollkommenheiten, aber Du erniedrigtest Dich, und schämtest Dich nicht, uns gefallene Menschen Brüder zu heissen. Du suchtest nie Deine Ehre. Du kamst in die Welt, uns wieder glücklich zu machen, Sünde und Elend hatte vom Stolze seinen Ursprung genommen; darum fiengest Du eben da, wo wir gefehlt hatten, unsere Wiederherstellung an; Du lehrtest durch Dein uns gegebenes Beyspiel der Demuth, uns die Quelle kennen, wo unser Uebel lag. Die freywillige Niedrigkeit Deiner Geburt, Deine Armuth, Dein beschwerdevolles Leben, Deine Geduld, Deine Erniedrigung bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreutz — alles zeugte von Deiner Demuth. Mit Recht konntest Du sagen: „Ich bin demüthig, lernet von mir!“ Könnten wir uns wohl, o Du unser Vorgänger und Muster in allen Tugenden, nach Deinem Namen nennen, ohne auch die Tugend der Demuth von Dir zu lernen, und ohne zu suchen, Dir, der Du so groß und doch so demüthig warst, darin ähnlich zu werden? Gewiß, wir haben Alle Ursache, demüthig zu seyn. Könnten wir uns wohl unsers Verstandes überheben? Ist er nicht ein Geschenk Gottes, der unsere Seele der Erkenntniß fähig gebildet hat? Ist es nicht Gott, der uns unter solchen Umständen hat lassen geboren werden, wo die Fähigkeiten unserer Seele entwickelt und ausgebildet werden konnten? Können wir uns wohl etwas darauf ein-

bilden, wenn wir im Besitze der Güter des Glücks sind? Haben wir Stand oder Reichthümer ererbt: so haben wir ja nichts dazu beygetragen, von solchen Eltern geboren zu werden, von denen wir Stand und Reichthümer ererben konnten. Haben wir sie durch Geschicklichkeit und Fleiß erworben, so bleiben sie doch ein Gnaden-Geschenk Gottes, der unsere Schicksale ordnet; der uns die Geschicklichkeit gegeben; der unsern Fleiß gesegnet; uns die Gelegenheiten gezeigt, und uns in die Verbindungen gesetzt hat, wo wir sie erwerben konnten. Und können uns nicht tausend Zufälle dieser Güter berauben? Und sollten wir auf unsere Tugend und Frömmigkeit uns wohl etwas einbilden? Sind wir denn so fromm und tugendhaft, als wir seyn sollen? Ist nicht alle unsere Tugend noch mit vielen Gebrechen begleitet, ja durch viele Flecken verunreiniget? Ja selbst auch dann, wenn Gott zur Ehre unsere Tugend rein wäre, wäre sie denn unser Eigenthum? Gott ist's ja, der in uns das Wollen und das Vollbringen des Guten wirken, der die Versuchungen hindern muß, wo unsere Tugend, die Tugend schwacher sündlicher Menschen, leicht scheitern kann. Wahrlich wir dürfen nicht stolz darauf seyn, wenn wir stehen; vielmehr müssen wir in Demuth darauf sehen, daß wir nicht fallen! Denn Du, o Gott! widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibst Du Gnade. Wir flehen daher im Namen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi: neige unser Herz zur Demuth; denn was haben wir, was wir nicht von Dir empfangen hätten?! Es sey unser aller innige Ueberzeugung:

Wie könnt' ich mich des Guten überheben?
Was ich besitz', ist Dein; von Dir hab' ich mein Leben,
Und was ich Gutes thu', dazu gibst Du Gedeih'n;
D'rum laß mich ewig fern vom Stolz und Hochmuth seyn.

Morgen-Gebet am zweyundzwanzigsten April *).

„Siehe, o Gott! ob ich auf bösem Wege bin, und leite „mich auf ewigem Wege." Ps. 139, 24.

Bald ist nun die Woche geendigt, die Du, allmächtiger und gnädiger Gott, uns hast durchleben lassen. Mit ihr haben wir einen beträchtlichen Schritt zur Ewigkeit gethan, und sind unserem Ziele näher gekommen. Mit ihr ist die Summe der Wohlthaten, die Du uns von jeher erwiesen hast, noch weit größer geworden. O wie freuet sich unser Herz, wenn wir daran denken! Wie fühlen wir uns dadurch erweckt, Deinem heiligen Namen lobzusingen, und zu Deinem Ruhm zu sagen: „Danket, danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!" Nimm gnädig an den Dank, den wir Dir, dem freundlichen Wohlthäter, dem liebreichen Erhalter unsers Lebens, darbringen; nimm an die erneuerte Zusage, uns in Zukunft mehr zu Dir zu halten, und Deiner Wahrheit folgsamer zu werden, als wir bisher waren! Ach! wir entdecken so große Verschuldungen, Unarten und Fehler an uns, wenn wir unsern bisher geführten Wandel untersuchen. Wir wissen nicht, was wir vor Beschämung antworten sollen, wenn unser Gewissen uns die Frage vorlegt: Du bist um mehrere Tage älter geworden: wurdest du auch weiser und frömmer? Du hattest viele Gelegenheit zum Guten: hast du sie auch recht gebraucht? Du solltest bey der Abwartung deines Berufes fleißig, gegen deine Mit-Menschen nachgebend und gütig, und von allem Neide und Haß, von Falschheit und Betrug entfernt seyn: bist du das auch gewesen? Du empfiengst aus der Vater-Hand deines Gottes man-

*) Samstag.

che Gabe, die dich erfreute: hast du Ihn auch dafür durch deinen Gehorsam erfreuet? Du erfuhrest vielleicht manches, was dich betrübte: warest du nicht dabey unzufrieden, und murrtest wohl gar wider den Herrn? — Aber jemehr wir bey diesen Fragen verstummen, und uns vor Dir, unserm Herrn und Gott, anklagen müßen, desto mehr rufen wir Dich an: lehre uns selbst unsere Sündhaftigkeit erkennen, erwecke uns durch das Gefühl unserer Schuld, Deine Gnade und Vergebung mit demüthiger Reue zu suchen, aber auch, der Sünde zu entsagen, die uns von Dir trennt, und unser Herz und Gewissen nicht ruhig werden läßt! Wir beten zu Dir: „Prüfe uns, o Gott! und erfahre, wie wir es meinen; siehe ob wir auf bösem Wege sind, und leite uns auf ewigem Wege!" Es kann nicht eher besser mit uns werden, als bis wir von unserer Sündhaftigkeit innig überzeugt sind, und die unseligen Folgen der Sünde erkennen. Wir können uns Deiner Verzeihung und Gnade nicht getrösten, wenn wir nicht fest entschlossen sind, von jedem falschen und betrüglichen Wege abzutreten, wenn wir uns nicht durch Deinen Geist auf den Weg leiten lassen, der zum ewigen Leben führt. O! Du, der Du alles Gute in uns schaffst, erleuchte uns mit Deinem Lichte, daß wir die Gefahr sehen, die uns droht, wenn wir Böses thun. Gib, daß wir oft und ernstlich prüfen mögen, wie weit wir noch von Dir entfernt sind, wie schwach noch unser Glaube, wie kalt unsere Liebe gegen Dich ist, und wie viel uns noch fehlet, um uns Deine begnadigten Kinder nennen, und auf Dein Heil in Christo Jesu mit Zuversicht hoffen zu können. Ach! wie traurig ist es, wenn wir auch die bald zu Ende gehende Woche hingebracht haben, ohne an Erkenntniß der Wahrheit und an guten Werken reicher geworden, und dem hohen Ziele, welches uns unser himmlischer Beruf vorhält,

näher gekommen zu seyn! Erbarme Dich, Gott! unser Erbarmer, über uns, und hilf uns von nun an frömmer und Dir wohlgefälliger wandeln. Jeden noch übrigen Tag unsers Lebens laß uns als einen Tag der Vorbereitung auf die Ewigkeit betrachten und so anwenden, daß wir einst mit Freuden vor Dein Angesicht treten, und in Demuth hoffen können, Mitgenossen der Seligkeit zu werden, welche Du denen verheissen hast, die Dich und Jesum Christum von Herzen lieben. Amen!

Es stärke uns zu allen unsern Pflichten
Stets der Gedanke: Gott wird einst uns richten!
Und einst empfängt der Treue seine Krone
Zum Gnaden-Lohne.

Abend-Gebet am zweyundzwanzigsten April.

„Wie gar nichts sind doch alle Menschen, die doch so sicher „leben." Psalm 39, 6.

Gott, Du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Deine Jahre währen für und für, und unveränderlich bleibest Du ebenderselbe. Aber unserer Jahre sind nur wenige, und unser Leben ist von kurzer Dauer. Jeder Tag sagt uns, wie schwach und hinfällig wir sind. Jede Stunde ruft uns gleichsam zu: „Bedenket, daß ihr keine bleibende Stätte auf Erden habt, und bald davon müsset!" Diesen ernsten Gedanken wollen wir in uns unterhalten; und auch am letzten Abend der nun verflossenen Woche wollen wir uns mit ihm beschäftigen. Ach! wie schnell ist dieser Zeitraum dahin geeilt! Wie unvermerkt sind wir mit ihm unserem Tode näher gekommen! Was haben wir während desselben gethan, um uns auf die Ewigkeit vorzubereiten, und für den Himmel reifer zu werden? Heiliger Gott! wir müssen uns vor Dir schämen, wenn wir

daran denken; und flehen mit gebeugten Herzen um Deine Vergebung. Wir sind nun eine ganze Woche älter, aber sind wir auch weiser und frömmer geworden? Wir empfiengen Leben, Gesundheit, Kraft und tausend andere Wohlthaten von Dir; aber wir sind Dir nicht dankbar genug gewesen. Wir hatten viele Gelegenheiten, Dich und Jesum Christum immer besser zu erkennen, und an guten Werken reicher zu werden; aber wir haben sie nicht treu genug angewendet. Die Sünde hat uns träge gemacht. Wir haben uns durch die Welt und ihre eitlen Sorgen zurück halten lassen, Deinen Willen zu thun, statt für das Heil unserer unsterblichen Seele zu sorgen. Vergib uns, allbarmherziger Gott, vergib uns, um Jesu Christi willen, unsere begangenen Sünden! Aber warne uns auch ernstlich vor den traurigen Folgen der Trägheit, deren wir uns bisher schuldig gemacht haben. Zerstreue durch das Licht Deiner Wahrheit die Irrthümer, und erstiche durch Deine Gnade die bösen Neigungen und Begierden, die uns bisher leichtsinnig und zum Guten verdrossen machten. Laß uns das Eine, was noth ist, nicht länger versäumen, und eilen, daß wir unsere Seele retten! Denn ach, wie bald, wie schnell kann unser kurzes, kaum einer Hand breites Leben ein Ende nehmen! Ja, in jedem Augenblicke unsers Lebens müssen wir erwarten, daß Deine Stimme zu uns spricht: „Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben!“ Wie unverantwortlich würden wir also handeln, wenn wir dennoch sorglos dahin lebten, und an unsere Besserung nicht dächten? Wie würden wir uns selbst hassen, und welch' eine bittere Reue würden wir uns zubereiten, wenn wir Deine Gnade muthwillig mißbrauchten, und uns durch die höchst-betrügliche Hoffnung einer späten Buße verleiten ließen, in der Sünde zu beharren! Nein, o Gott! wir wollen Dich suchen, da wir noch Zeit ha-

ben, und da uns der Weg zu Dir noch offen steht. Heute, da wir noch Deine Stimme hören, wollen wir uns Dir, allerbester Vater! nahen, und uns von Deiner Hand ergreifen lassen, die Du so liebevoll nach uns ausstreckst. Ja ziehe uns selbst zu Dir, treuer Vater, durch Deine allmächtige Kraft und Gnade! Du bist es, der das Wollen und Vollbringen des Guten wirkt. Schaffe in uns ein frommes Herz; schenke uns den Beystand Deines Geistes, daß wir Deinen heiligen Geboten immer treuer folgen, Dir in Christo Jesu, dem Geliebten, immer angenehmer werden, und mit immer größerem Ernste darnach ringen, das Ziel unsers Glaubens, nehmlich unserer Seelen Seligkeit zu erreichen. Dann magst Du, allmächtiger Gott! über unser Leben gebieten, wann und wie Du willst; so haben wir Dich doch zum Trost, und können fröhlich seyn in der Hoffnung, daß Du uns auch noch im Tode helfen, und uns um Jesu willen erhören werdest, wenn wir in unserer Sterbe-Stunde zu Dir beten: „Vater, in Deine Hände befehlen wir unsern Geist!" Amen!

Ein Gott ergeb'nes Herz, ein unverletzt Gewissen,
Das kann uns nur allein des Lebens Müh' versüßen;
Das raubet uns kein Tod, das folgt uns aus der Zeit,
Und schenkt uns Ruh und Trost auch in der Ewigkeit.

Morgen-Gebet am dreyundzwanzigsten April*).

„Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und „euer Geist ganz, sammt Seel' und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn „Jesu Christi." 1 Thess. 5, 23.

Allmächtiger Gott und Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! wir flehen an diesem Morgen zu Dir:

*) Sonntag Jubilate.

gib uns Deinen guten Geist, daß wir stets weiser, besser und Dir wohlgefälliger werden! Von Dir kommt alle gute Gabe; Du bist der Vater des Lichtes und der Vater der Liebe. Du hast Dich in der sichtbaren Welt, die uns umgibt, herrlich und liebevoll geoffenbaret: laß uns in diesem Spiegel Deiner unsichtbaren Gottheit Dich mit freudiger Seele erkennen, Deine Macht und Weisheit mit demüthiger Bewunderung anbeten, Deiner Güte uns kindlich freuen, und vor Deinem heiligen Angesichte wandeln, damit wir vollkommen werden, wie Du, unser Vater im Himmel, vollkommen bist. Du hast Dich herrlicher noch und liebevoller geoffenbaret durch Deinen eingebornen Sohn, der das Sühn-Opfer ward für unsere Sünden, durch den wir das verlorne Kindes-Recht wieder erlangt haben, indem wir geheiligt sind vor Dir, der da ist unser Leben, das Licht und die Wahrheit. Gib uns, o Vater! Deine Gnade, daß wir Dich erkennen und anbeten in Deinem Sohne, unserm Herrn Jesus Christus; daß wir Dir danken für Deine Liebe und Barmherzigkeit, durch freudige Empfindung des Herzens und durch ein Dir geheiligtes und gerechtes Leben; daß wir wandeln in dem Lichte des ewigen Sohnes, in seiner Wahrheit froh und ruhig seyen, und die Mittel unsers Heils, die Er uns erworben und angewiesen hat, mit frommem Sinne anwenden, und so der Früchte der Erlösung theilhaftig werden. Ergieße in unser Herz den Geist der Weisheit und Erkenntniß, daß wir das heilbringende Evangelium Jesu mit lebendigem Glauben umfassen, und die Wahrheit desselben festhalten. Gib, daß wir es erkennen, was unser Ziel und unser höchstes Gut, all' unsers Sehnens und Strebens allein werth sey! Ergieße in unser Herz den Geist der

Kraft und der Gottesfurcht, daß wir stark seyen vor Dir und in Dir, dasjenige ernstlich zu meiden, was wir für unrecht und böse erkannt haben; auch dann nicht, wenn es unserer täuschenden Sinnlichkeit noch so angenehm wäre. Laß uns vielmehr im steten Aufblicke zu Dir ablegen unsere Thorheiten und Eitelkeiten, und all' unsere Verkehrtheit und Schwäche. Ergieße endlich in unser Herz den Geist der christlichen Nächsten-Liebe, daß wir einig seyn mögen in der Liebe, wie im Glauben; — daß wir uns gegenseitig achten als Deine Kinder, und unter einander dulden als schwache Menschen allzumal, und aushelfen, wo wir helfen können; — daß wir alle einig und froh leben in Deinem Dienste, und uns vorbereiten, dereinst vereint zu werden im Lichte Deines Thrones, wo Du uns Frieden gibst und ewige Seligkeit, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit Dir und dem heil. Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Herr! laß uns Deine Wahrheit leiten,
Und nimm ihr Licht nicht von uns weg;
Steh' uns mit Deinem Geist zur Seiten,
Daß wir auf dem geraden Steg
Beständig bis an's Ende wandeln,
Und hier in dieser Prüfungs-Zeit
In Lieb' und Herzens-Freudigkeit,
Nach Deinem Wort und Willen handeln. Amen!

Abend-Gebet am dreyundzwanzigsten April.

„Wasche mich, Gott! von meiner Missethat, und reinige „mich von meiner Sünde!“ Ps. 51, 4.

Vater! auch die Freuden dieser Erde sind Gaben Deiner Vater-Güte. Dank sey Dir für jede Gabe Deiner

Liebe! Auch die bittern Tropfen in des Lebens Kelch hast Du, ewig-weiser Vater! uns wohlmeinend hineingegossen, daß unser Herz nicht im immerwährenden Genusse verweichlicht und vereitelt werde, daß wir immer tiefer es fühlen, wir seyen nur Fremdlinge hier auf Erden, und uns stets hinaufsehnen zum bessern Vaterlande, wo keine Klage mehr gehört und keine Thräne mehr geweint wird. Gib, daß wir in täglicher Selbst-Prüfung durch Losreissung unsers Herzens von der Sünde, durch Erhebung unsers Geistes über das Eitle und Vergängliche, das Böse immermehr besiegen, und durch kindliche Ergebung unsers Willens in Deinen ewigen, Alles umfassenden Gottes-Willen, stets inniger uns an Dich anschließen, freudiger Dich in unserem Herzen tragen, durch erhöhte Liebe zu Dir heiliger und glückseliger werden. Jeder Tag ist uns gegeben zum Fortschreiten auf dem Wege zum Ziele; jeder Fortschritt auf diesem Wege ist Werk Deiner Gnade. Aber sind wir auch heute gewesen, was wir im Genusse Deiner großen Wohlthaten hätten seyn sollen und können? War unser Wandel in der Gegenwart des Unsichtbaren? unser Herz Gott geweiht? unser Wille heilig vor dem Heiligsten? Haben wir seine Gebote nicht übertreten? Hat keine sündliche Neigung uns befleckt? keine Eitelkeit uns bethört? Haben wir keinen unserer Nebenmenschen ungerechter Weise vervortheilt, keinen betrübet? keines Ehre geschmälert? Haben wir heute jede vorhergesehene Versuchung zum Bösen aufmerksam vermieden? jede Gelegenheit zum Guten sorgfältig benützet? Wie haben wir uns in Rücksicht unserer geheimen Lieblings-Neigungen und der so oft von uns selbst verdammten Gewohnheiten verhalten? Richter der Ewigkeit! Allerheiligster! ach wer ist rein vor Dir? Wir fühlen unsere Schuld vor Dir; wir waren nicht, was wir zu seyn uns vornahmen, was Du,

Ewiger! von uns forderst. Dich, Vater! haben wir nicht mit kindlichem Gehorsam gesucht, Dir nicht aus allen Kräften gedient, Dich nicht über Alles und mit ganzer Seele geliebt. Was ist des Menschen Aussaat, wenn Du ihr nicht Gedeihen gibst? Mit demüthigem Vertrauen auf Deine Gnade in Jesu Christo, bitten wir Dich um Vergebung unserer Sünden, und um Kraft zur Besserung. Entziehe uns nicht Deine Vater-Liebe, und stärke uns, zu vollbringen, was wir so oft umsonst uns vornahmen. Laß endlich einmal die Fehltritte des vergangenen Tages uns theure Erfahrungen und ernste Warnungen für die Zukunft seyn. Sey mit uns, o Gott! Du gibst uns das Wollen, schenke uns auch das Vollbringen! So knieen wir dann nieder in der Abend-Stille vor Dir, unserem in Jesu gnädigen Gott und Vater! Nimm uns, allmächtiger Erhalter unseres Lebens! in Deine Obhut, laß uns ruhen im Schooße Deiner Erbarmungen! Bewahre unsern Leib, bewahre unsere Seele; und erwachen wir morgen wieder, so laß uns Dir zur Ehre leben, damit wir uns Deines gnädigen Beyfalls hier und dort mögen erfreuen können!

Steh' uns zu uns'rer Besserung
Mit Deinem Geiste bey,
Damit uns uns're Heiligung
Durch Deine Kraft gedeih'! Amen.

Morgen-Gebet am vierundzwanzigsten April.

„Gott ist es, der deinen Odem und alle deine Wege in „seiner Hand hat.“ Dan. 5, 23.

Gott, Urheber alles dessen, was war und ist, und seyn wird! von Dir sind wir, Du hiessest uns werden. Dein

Allmachts=Wort bauete unsern Körper. Dein Hauch beseelte ihn. Unser Leben ist ein Geschenk durch Dich. Wir wären nicht, wir dächten nicht, wenn Du nicht gewollt hättest, daß wir seyn und denken sollen. Gelobet, ewig gelobet seyst Du, unser Schöpfer und unser Herr! Dankbarkeit und Liebe durchwallet unser gerührtes Herz, wenn wir denken, daß wir dadurch sind, daß Du, Unendlicher! gewollt hast, daß wir seyn sollten. Welch' eine Seligkeit, daß Du unser Schöpfer bist! Welch' eine Seligkeit, daß wir diesen Gedanken denken können! Eine unaussprechliche Freude empfindet unser Herz. Unsere Seele durchströmt Dank und Liebe. O möchten sie doch Dir nicht mißfallen! Gott, Urheber und Erhalter unseres Lebens! von dem wir alles haben, was wir besitzen und genießen. Möchte doch vor Dir das Lob nicht unangenehm seyn, welches Dir unsere Schwachheit bringt, als das einzige Opfer, welches so niedrige Geschöpfe, wie wir sind, ihrem großen Schöpfer bringen können! Dein Eigenthum sind wir, und wollen es ewig seyn. Dir soll unser Leib und unsere Seele geheiligt seyn. Was sollen wir thun, wie sollen wir Dich verehren, Du Allerhöchster?! Rede, wir wollen hören! wir wollen, gestärkt durch Deine Kraft, den willigsten Gehorsam leisten. O selige Augenblicke, in welchen man Dir dienet! Wann, ach wann, o Gott unser Schöpfer! ach wann werden wir diese erhabene Seligkeit vollkommen besitzen? Ach wann werden wir im Gehorsam gegen Dich geübt genug seyn, um von Dir würdig genug geachtet zu werden, daß Du uns in die Zahl Deiner treuen Knechte aufnimmst? Wir wollen nach dem erhabenen Vorbilde unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, unser ganzes Glück darin suchen, Deinen Willen so auf Erden zu vollbringen, wie er im Himmel vollbracht

wird, und dann wirst Du, nach Deiner unermeßlichen Gnade, uns den Lohn der Treue in Deinem ewigen Reiche geben. Amen!

Gott! voller Macht und Huld ohn' Ende,
Wie preis' ich Dich doch nach Gebühr!
Ich bin ein Werk von Deinen Händen,
Mein ganzes Wesen kommt von Dir.
Du hast mich wunderbar gebaut,
Und mir viel Gaben anvertraut.

Gib, Herr! daß ich sie recht gebrauche,
Wie mir Dein heilig Wort gebeut!
Dir sey, bis zu dem letzten Hauche,
Mein Herz und Leben ganz geweiht;
Daß ich Dir hier auf Erden treu,
Und dort bey Dir einst selig sey!

Abend=Gebet am vierundzwanzigsten April.

„O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit „und Erkenntniß Gottes." Röm. 11, 33.

Herr, allwissender Gott! Dein Verstand ist unerforschlich! Deine Erkenntniß ist gränzenlos und unermeßlich! Bey Dir ist keine Finsterniß, sondern eitel Licht! Vor Deinen allsehenden Augen ist Alles bloß und aufgedeckt, was im Himmel und auf Erden ist. Dein unendlicher Blick überschaut das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige. Du erkennest alle Dinge. Alle Deine Werke sind Dir vor der Welt her bewußt. Was ist verborgener, als der Geist des Menschen? Was ist tiefer, als das Herz der Menschen? Du, o Herr! kannst es ergründen, Du siehest vom Himmel auf alle Menschen, und kennest alle ihre Werke. Es ist kein Wort auf unserer Zunge, das Du, o Herr! nicht alles

wissest. — Lobpreisend beten wir Dich an, o Allwissender! und staunen über die unermeßliche Größe Deiner Erkenntniß. Mit Ehrfurcht und tiefster Demuth wollen wir stets an Dich denken, Dich anbeten, und es nie vergessen, daß Du auf alle unsere Gänge merkest, damit wir überall, auch da, wo wir den Augen und dem Urtheile der Menschen entgangen sind, in Deiner Furcht vor Dir wandeln. Nie wollen wir den thörichten Gedanken in unserer Seele aufsteigen lassen, uns vor Dir, der Du allenthalben um uns bist, verbergen zu wollen. Wo ist die Finsterniß, wo die Nacht, in die wir vor Dir unsere Thaten verhüllen könnten? Wie könnten wir es uns einfallen lassen, Dich durch eine äusserliche heuchlerische Frömmigkeit hintergehen zu wollen, Dich, der Du willst, daß auch unsere geheimsten Gedanken, Neigungen und Entschließungen unschuldig und rein seyn sollen? Ach, wir kennen uns selbst nicht recht, und wenn wir uns auch erkennen könnten, wie wir sind, so müssen wir befürchten, daß wir uns selbst betrügen. Gott, Du weißest alle Dinge. Mit welcher Freudigkeit können wir zu Dir beten! Du weißt und hörst, was Deine Kinder beten, und noch ehe ihr Mund Dir ihren Kummer klagt, ist Dir schon voraus bekannt, was ihre Bedürfnisse sind, und welche Seufzer aus ihrem Herzen zu Deinem Throne aufsteigen. Und Du hilfst Deinen Kindern nach Deiner Weisheit und Güte. Wohl uns, wenn Du auch uns unter Deine, Dir folgsamen Kinder zählest! Dann mag die Welt uns verkennen, vergessen und verachten; wir sind im Bewußtseyn Deines gnädigen Beyfalls, himmlischer Vater! unbekümmert, ruhig und fröhlich. Du kennest und richtest uns, und vergibst uns um Jesu Christi willen alle unsere Sünden. Leite Du uns, Herr! daß alle unsere Wege Deinen Augen wohlgefallen! Amen.

Wohl mir! wenn ich vor Deinem Antlitz wandle,
Und stets vor Dir und Menschen redlich handle!
Dann steh' ich auch als dein bewährter Freund
Getrost vor Dir, wann einst Dein Tag erscheint!

Morgen-Gebet am fünfundzwanzigsten April.

„Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur „Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.“ 1 Kor. 1, 30.

Allmächtiger und barmherziger Gott! Preis, Dank und Anbetung sey Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit! Bey Dir ist Weisheit und Gewalt, Rath, That und Verstand. Was uns zu thun unmöglich war, das hast Du gethan. Unsere Unwissenheit im Guten, und unsere Thorheiten und Sünden hatten uns in ein so tiefes Verderben und Elend gestürzt, daß keine Kreatur, auch kein Bruder dem andern Errettung aus demselben hätte schaffen können. Da hast Du, nach Deiner Weisheit und Güte, ein Mittel zu unserer Errettung erfunden. Du sandtest, als der in Deinem ewigen Liebes-Rathschlusse bestimmte Zeitpunkt eingetreten war, Deinen Sohn Jesum Christum in die Welt, um uns von dem Verderben unserer Natur, und von den daraus entspringenden traurigen Folgen zu befreyen, uns durch sein theures Evangelium zu erleuchten, und zu heiligen, Dir wohlgefälligen, hier und dort glückseligen Menschen zu machen. Gott! Du hast Großes an uns gethan! Auch uns ist Dein Sohn gemacht zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Auch um unsrer Sünde willen ist Er dahin gegeben, auch um unsrer Gerechtigkeit willen ist Er auferwecket. Aber ach! unser Gewissen klagt uns an, und verdammt uns! Denn, leider!

haben wir uns Deine in Christo auch uns erschienene Gnade nicht züchtigen lassen, zu verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt zu leben. O, darum reisse Du selbst uns los von den Thorheiten, Eitelkeiten und bösen Lüsten! Wir sind zu schwach, aus eigenen Kräften die Veränderung zu bewirken, die mit uns vorgehen muß, wenn wir Deine Gnade und die Seligkeit des Himmels erlangen wollen. Bekehre Du uns, Herr! so werden wir bekehret. Heile Du uns, Herr! so werden wir heil. Hilf Du uns, Herr! so wird uns geholfen! Wir erkennen, o Gott! Deine unendliche Barmherzigkeit und Weisheit, die Du dadurch geoffenbaret hast, daß Du uns Deinen Sohn zum Erlöser gegeben hast. Durch Ihn werden wir Kinder und Erben Deiner Seligkeit, durch Ihn sind wir erlöset vom Elende der Sünden; durch Ihn erhalten wir Muth wider die Schrecken des Todes, und Freudigkeit am Tage des Gerichts. Er ist uns das vollkommenste Beyspiel eines frommen Dir wohlgefälligen Wandels. Er steht uns bey im Kampfe wider die Versuchungen zum Bösen. Er ist unser Mittler und Fürsprecher bey Dir; Er ist uns der Weg zur Wahrheit und zum Leben. Bey Ihm finden wir Frieden des Gewissens, Rath für unser heil=begieriges Herz, Trost in Kümmernissen und Schutz wider unsere geistlichen Feinde; durch Ihn gelangen wir zu ewiger Ehre und Herrlichkeit. Unter seiner Leitung können wir getrost und ruhig dieses Pilger=Thal hindurch gehen, und einst am Schlusse unserer irdischen Wallfahrt führt Er uns heim in das Haus seines und unseres Vaters, wohin Er uns vorangegangen ist, um uns eine Stätte zu bereiten. Wie groß sind die Seligkeiten, die wir bey Dir und in Deiner Gemeinschaft finden, wenn wir uns als Deine wahren Jünger verhalten! Theuerster Heiland! Herr Jesu! mache

Du selbst uns weise durch Deinen Geist, daß wir bedenken, was zu unserem Frieden dienet, daß wir heute und jeden noch künftigen Tag unseres Lebens Treue und Gehorsam gegen Dich beweisen, und alle Hülfe, die uns Deine Erlösung zu unserer Erleuchtung, Besserung und Seligkeit gibt, gewissenhaft anwenden. Sey unser Fürsprecher beym Vater, wenn wir, niedergeschlagen vom Gefühle unserer Vergehungen, um Gnade und Vergebung flehen! Laß uns recht oft daran gedenken, daß Du wieder kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten, und daß wir Dir dann von unserem Thun und Lassen werden Rechenschaft geben müssen.

Hilf zum treuen Tugend-Lauf
Uns'rer Schwachheit mächtig auf,
    Daß wir, wenn Du Lebens-Fürst
    Herrlich wieder kommen wirst,
Fröhlich Dir entgegenseh'n,
Und gerecht vor Dir besteh'n! Amen.

Abend-Gebet am fünfundzwanzigsten April.

„So wahr als ich lebe, spricht der Herr: Ich habe keinen „Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich „der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe.“ Hesek. 33, 11.

Schöpfer und Erhalter unseres Lebens! Ein Tag ist wieder hin; möchten wir ihn Deinen heiligen Absichten gemäß angewendet haben! Möchten wir doch an demselben wenigstens etwas gethan haben, dessen wir uns in der Stunde des Todes und in der Ewigkeit noch mit Freuden erinnern dürfen! Könnten wir uns wohl dem Schlafe überlassen, ohne zuvor noch an die Güte Gottes zu denken, von der wir auch heute so große und

mannigfaltige Beweise erfahren haben, und ohne unserem Schöpfer und Erhalter zu danken? So schnell, wie alle vorigen Tage, ist uns auch der heutige entflohen, aber er war auch ein Zeuge der überschwenglich=wohlthuenden Güte Gottes, die an jedem Morgen neu über uns wird, den ganzen Tag über uns begleitet, und von der wir an jedem Abend bekennen müssen: sie ist groß über uns gewesen, sie ist es, daß es noch nicht ganz mit uns aus ist! Ach! welche Seligkeit, Ruhe und Zufriedenheit würde unsere Seele durchströmen, wenn wir jetzt mit dem Zeugnisse unseres Gewissens zu Bette gehen könnten: daß wir die Güte Gottes nicht unwürdig genossen haben! Allein unser Gewissen versagt uns dieses Zeugniß. Es macht uns vielmehr die Vorwürfe: daß wir nicht so oft und mit solchen Gesinnungen der Ehrfurcht, der Liebe, des Vertrauens, der Dankbarkeit und des Gehorsams an Gott gedacht haben, wie es, bey so mancherley Segnungen, die uns seine Liebe hat zufließen lassen, unsere Pflicht gewesen wäre! Wir wissen nicht, o Gott! was uns begegnen kann, wenn wir nun, unserer selbst unbewußt, im Schlafe liegen. Aber Deine Vater=Hand wird jedes Unglück gnädig von uns abwenden. Mit Demuth und inniger Schaam erkennen und bereuen wir auch alle Vergehungen, deren wir uns am vergangenen Tage schuldig gemacht haben. Möchten wir unter dem Beystande Deines Geistes künftig gewissenhafter wandeln, uns eines frommen Sinnes befleissigen, und Dein Gesetz mit ganzem Ernste halten! Gott! Du siehest unsere Reue, Du hörest das Bekenntniß unserer Sünden und unser Versprechen; laß Dir es wohlgefallen! Vergib uns nach der Verheißung, die Du uns durch Jesum gethan hast, alle unsere Vergehungen! Gedenke nicht der Schuld, der oft versäumten Pflicht! Verwirf uns Sünder nicht

vor Deinem Angesichte! Barmherzig hast Du, Gott! uns geschworen: So wahr Ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe! Wir wenden uns zu Dir, Gott! Du vergibst auch uns! Laß Du, Hüter der Menschen, der Du nicht schläfest noch schlummerst, uns und die Unsrigen Deiner väterlichen Vorsorge empfohlen seyn! Auf Dich, o Gott! hoffen wir, laß unsere Hoffnung nicht zu Schanden werden! Amen.

Getrost leg' ich mich nun, von Sorg' und Arbeit müde!
Ich schlumm're ruhig ein, sterb' ich, so lös' in Friede
Mein Gott! mich selig auf, und führe meinen Geist
In Deinen Himmel ein, wo er Dich ewig preis't!

Morgen-Gebet am sechsundzwanzigsten April.

„Dieß Gebot haben wir von Ihm (Jesu), daß wer Gott „liebt, daß der auch seinen Bruder liebt.“ 1 Joh. 4, 21.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und ewig währet seine Güte! Gott! in unserem Innern vernehmen wir diesen Zuruf, und wie sollten wir ihm nicht willig folgen? Denn alles Gute, was uns hienieden zu Theil wird, ist ja Dein Geschenk, Geschenk Deiner Alles versorgenden, Alles beglückenden Güte. Auch diesen neuen Tag des Lebens und die Gesundheit, mit welcher wir dazu erwachten, verdanken wir nur Dir, dem Schöpfer und Erhalter unseres Lebens. Dank sey Dir, Allgütiger! Deine Sonne erhellt wieder die Erde, und wir erblicken abermals die Wunder Deiner Werke. Allmächtiger! daß wir sehen, durch den edelsten und so wunderbar von Dir bereiteten Sinn die uns umgebende Welt, und das mannigfaltige Schöne und Gute in der Natur anschauen; uns, die Deine Vaterhand hier ver-

eint, ins Auge blicken, und schon durch das Auge die so wohlthuenden Empfindungen der Liebe und des Wohlwollens aussprechen können — wie groß ist dieß Geschenk, wie werth des herzlichsten Dankes! Ach, die armen Blinden, die dieser Wohlthat entbehren müssen, die schon im Leben des Grabes Nacht umgibt, wie viel müssen sie entbehren! Vater, Allgütiger! gib ihnen Ersatz durch Freuden des Geistes und Herzens, durch Glauben, Liebe und Hoffnung! Erbarme Dich ihrer und aller Unglücklichen, aller Leidenden! Belebe in ihnen das Vertrauen auf Dich, erhalte und vermehre in ihrem Herzen die Empfänglichkeit für den Trost der Religion, mildere ihre Schmerzen, laß sie sich alle Deiner Gnade und Hülfe erfreuen! Aber auch in uns, o Gott! belebe die Empfindungen eines wohlwollenden, menschenfreundlichen Herzens, daß wir heute und immer bereit seyn mögen, zu helfen und zu erfreuen, wohlzuthun und zu segnen, wo Du uns dazu Kraft, Mittel und Gelegenheit gibst! Rein bleibe unser Herz von allen übelwollenden Trieben des Hasses, der Rachsucht; rein von aller Ungerechtigkeit und Unbilligkeit, von aller Härte und Lieblosigkeit! Dein Sohn Jesus — Er, der selbst aus Liebe Dir gehorsam war bis zum Tode, Er, der aus Liebe, uns Menschen zu erlösen und zu beseligen, sich freywillig aufopferte — Er lehrt es uns, daß dieß das größte aller Gebote seye: „liebe Gott über Alles, und Deinen Nächsten als Dich selbst!“ Und wie fromm und gut würden wir seyn, wenn wir dieß Gebot immer befolgten, und wie würde uns jede Pflicht durch Liebe erleichtert werden! Gott! an Deinem Vater-Herzen erwärme sich das unsrige, daß wir kindlich gegen Dich handeln, und unsern Mit-Menschen nicht bloß Gerechtigkeit und Billigkeit, sondern auch Sanftmuth und Versöhnlichkeit, Liebe und thätiges

Wohlwollen beweisen mögen! Mit treuester Liebe wollen wir besonders auch uns, die Du durch die heiligsten Bande verbunden hast, — gegenseitig zu beglücken, zu erfreuen, und zu allem Guten uns zu ermuntern und zu stärken suchen! Wie könnten wir denn wissentlich und vorsätzlich Herzen, die uns lieben, Gram und Kummer bereiten? Wie könnten Uebereilung oder Mißverstand, auch nur auf Stunden, diejenigen sich entfremden, die nach Deinem heiligen Willen, o Gott! zu ihrem gemeinschaftlichen Wohl nur Ein Herz und Eine Seele seyn sollen!? Gott! so lange wir noch hienieden vereinigt wallen, wollen wir Hand in Hand die Bahn der Liebe und der Gottseligkeit gehen. Du, gütiger Vater! wirst uns dann ferner geben, was wir für dieses Leben bedürfen; und wenn unser Pilger-Lauf vollbracht ist, uns im himmlischen Vaterlande zu höherer Seligkeit wieder vereinigen! Amen.

Du schufst zum Menschen mich, erhalte
Mein Schöpfer stets den Sinn in mir,
Daß meine Liebe nicht erkalte!
Durch Lieb' und Güte gleich' ich Dir.
Nichts laß mir die Empfindung nehmen
Für Menschen-Wohl, und nie mich schämen
Des Mit-Gefühls bey fremder Noth!
Erquickung gib, wenn ich des Armen
Mich treulich annehm', voll Erbarmen
Auch mir, in meiner Noth, o Gott!

Abend-Gebet am sechsundzwanzigsten April.

„Der Herr behütet alle, die Ihn lieben.“ Ps. 145, 20.

Wir stehen hier vor Deinem Angesicht, Allmächtiger! um Dir unsere demüthigste Anbetung und herzlichste Dankbarkeit zu bringen, und uns Deiner be-

schützenden Macht und Liebe zu empfehlen. Du bist auch heute unser Erhalter, Versorger, Beschützer, unser Wohlthäter gewesen. Alles Gute, was wir genossen haben, war Deine milde Gabe; und wie viel Gutes hast Du, barmherziger Vater! uns zu Theil werden lassen! Wir erkennen dieß mit gerührter, dankbarer Seele, wir erkennen es lebhaft, daß wir so vieler Barmherzigkeit und Güte nicht werth sind, die Du uns erweisest; denn wie oft haben wir nicht auch an diesem Tage uns mit Gedanken, Worten und Werken an Dir versündiget! Wir nehmen nun unsere Zuflucht zu Deiner Vater-Liebe, und bitten Dich, vergib uns alle unsere Sünden, um Jesu unseres Heilandes willen! Vergib uns auch die unerkannten und verborgenen Fehler! Stehe uns mit Deinem Geiste gnädig bey, daß wir nicht wieder in die Sünden fallen, deren wir uns heute schuldig gemacht haben, und in Deiner Liebe eifriger und standhafter werden. Hilf uns, daß wir mit jedem Tage mehr Ernst beweisen in der Bewahrung unserer Seele. Lehre uns bedenken, wie geschwind die Zeit unserer Zubereitung zur Ewigkeit forteilt, damit uns die Nacht des Todes nicht in Sicherheit und Sorglosigkeit überfalle! — Herr, allmächtiger Gott! Dir befehlen wir uns mit Leib und Seele. Wende plötzliches Schrecken und Unglück in Gnaden von uns ab! Laß uns Alle, von Deiner unsichtbaren Hand beschützt, der Ruhe und Erquickung eines sanften Schlafes genießen. Und wenn wir morgen zu einem neuen Tage erwachen, so laß das Andenken an Dich unsere erste Beschäftigung seyn; so laß uns mit Freude und Dank bedenken, daß wir bey Dir sind, von Dir erhalten und beglückt werden.

Ja! wenn der Todes-Schlummer
Für uns in dieser Nacht
Den Freuden sammt dem Kummer
Ein schnelles Ende macht:

Dann stärk' uns, wenn das Schrecken
Der letzten Stunde droht!
Du wirst uns einst erwecken,
Ein Schlaf sey uns der Tod. Amen!

Morgen-Gebet am siebenundzwanzigsten April.

„Dieweil wir nun solche Verheissung haben, so lasset uns „von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns „reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht „Gottes." Röm. 7, 1.

Allwissender, gerechter Gott! der Du die kleinsten Begierden und Neigungen unsers Herzens kennest, der Du all' die vielen Fehler siehest, welche wir, auch oft wohl bey dem besten Willen, aus Uebereilung und Schwachheit bisher begangen haben; wir kommen mit dem demüthigenden Gefühle unserer mannigfaltigen Mängel und Sünden vor Dein Angesicht, um die gnädige Vergebung zu erflehen, die Du uns um Jesu Christi willen verheissen hast. Wie oft reisset uns die Gewohnheit hin, die Fehler wieder zu begehen, die wir abzulegen Dir schon längst versprochen haben? Wie oft unterließen wir das Gute, das wir nach den Kräften, die Du uns verliehest, verrichten konnten? Wie selten übten wir die Tugend in den rechten Absichten, um Dir zu gefallen, und dem Nächsten zu nützen? Wie viel mehr hätten wir Dich lieben, für Deine vielen und großen Wohlthaten Dir inbrünstiger danken und Deine Gebote mit mehr Bereitwilligkeit beobachten sollen? Gott! wer kann die ganze große Menge seiner Fehler zählen! ach, verzeihe uns unsere uns zum Theil selbst verborgenen Sünden! Hätten wir nicht unsere Begierden und Leidenschaften mehr zähmen, hätten wir nicht unsere Seele von allen unordentlichen Neigungen noch mehr rei-

nigen, und Dir ganz heiligen sollen? Dazu hast Du, unser Vater! uns Deinen Geist und hinlängliche Kräfte gegeben! Nur unsere Schuld ist es, daß wir noch nicht so weit im Guten gekommen sind, wie es unsere Pflicht, und die Liebe erforderte, mit der wir Dich immer dankbar verehren sollten. Wie oft hätten wir das Beyspiel unsers Erlösers nachahmen, hätten sanftmüthiger, gelinder, demüthiger, milder und dienstfertiger gegen unsere Mit-Christen seyn sollen? Verzeihe uns doch, gütiger Gott! so viele Nachläßigkeit in dem großen Werke unserer Selbstbesserung. Du hast uns das Wollen des Guten gegeben, ach! gib uns auch das Vollbringen! Die Liebe zu Jesu erfülle unsere ganze Seele, sie stärke uns im Kampfe gegen unsere eigenen Begierden, durch welche wir unser Herz beflecken; sie mache uns gleichgültig gegen die Eitelkeiten dieser vergänglichen Welt. Herr Jesu! der Du auch uns geliebet und Dich für uns in den Tod gegeben hast; ach! bilde uns nun auch durch Deinen Geist, daß wir an guten Gesinnungen Dir ähnlich werden, so keusch und mäßig, so billig und wahrheitsliebend, so gehorsam dem Vater, wie Du gewesen bist! Gib uns die Weisheit, vorsichtig zu handeln in dieser gefährlichen Zeit; gib uns die Standhaftigkeit, daß wir von der Bahn der wahren Frömmigkeit nie mehr abweichen, vielmehr Dich herzlich lieben, und Dir folgen bis in den Tod! Wir übergeben uns auch Dir hiemit aufs Neue zu einem lebendigen und Dir geheiligten Opfer, und versprechen, daß wir, gestärkt durch Deine Gnade, nie mehr der sündlichen Welt uns gleich stellen, sondern in veränderterm Sinne recht gottselige und Dir wohlgefällige Menschen werden wollen! Erhalte in uns diesen Entschluß, gib uns mit jedem Tage neue Kraft, stark zu werden an dem inwendigen Menschen, heilig zu wandeln, geduldig zu leiden, und wenn Du gebeutst, einst selig zu sterben. Amen!

Mit den freudenvollsten Trieben
Deinem Wink gehorsam seyn;
Liebe auch am Nächsten üben,
Und mich seines Wohlseyns freu'n;
Fromm bey allen meinen Pflichten,
Gott, auf Deinen Willen seh'n;
Deine Wege folgsam geh'n;
Redlich, was Du willst ausrichten,
Sünden-Wege ernstlich flieh'n:
Dieß sey täglich mein Bemüh'n!

Abend-Gebet am siebenundzwanzigsten April.

„Ein Jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus gesinnet „war.“ Phil. 2, 5.

Heiliger Gott! als Christen sollen wir uns einer vorzüglichen Heiligkeit des Sinnes und des Lebens befleißigen. Wir sollen weiser, besser, von Sünden und Fehlern freyer, im Guten geübter und vollkommener, froher, zufriedener und glückseliger seyn, und es immer mehr werden, als Andere, die das Glück nicht haben, Mitglieder der Gemeinde Jesu Christi zu seyn. Wir sollen Anderen im Guten vorleuchten und vorgehen, und sie durch unser frommes Verhalten zur Nachahmung reitzen. Wir sollen insbesondere, Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! das Vorbild Deines Sohnes uns zum Muster nehmen, gesinnet seyn, wie Er gesinnet war, denken und handeln, wie Er dachte und handelte, der heilige, gehorsame, Dir ganz ergebene, menschenliebende, himmlischgesinnte Jesus. Thun und sind wir das nun auch wirklich? Sind wir durch Deinen Geist, den Du auch uns zum Helfer und Tröster gegeben hast, so fromm und weise, so froh und zufrieden und glückselig geworden, als wir unter seinem Beystand werden konn-

ten? Sind wir von allen herrschenden bösen Gedanken, Gesinnungen, Neigungen, Bestrebungen, Worten und Werken frey, und zu allen guten Gesinnungen und Werken angewöhnt worden? Lieben wir Dich, unsern Vater, über Alles? Lieben wir alle unsere Neben-Menschen mit thätigem, geschäftigem Eifer für ihr Wohl? Streben wir mehr nach Weisheit und Gottseligkeit, und Geistes-Vollkommenheit, als nach irdischen Gütern? Sind wir insonderheit so gesinnet, wie Jesus gegen Dich, gegen Freunde und Feinde, gesinnet war? Tragen wir Sein Bild an uns? Kann man uns es wohl anmerken, daß wir uns seine Vorschriften und sein Beyspiel zur Richtschnur unsers Denkens und Handelns vorgestellt haben? Bestreben wir uns, Ihm immer ähnlicher zu werden? Haben wir das auch an diesem Tage gethan? O vergib uns, gnädiger und barmherziger Vater! vergib uns die Trägheit und Nachläßigkeit, deren wir uns so oft schuldig machen. Wir wollen sie von nun an, unter dem Beystande Deines Geistes, mit allem Ernste bekämpfen, und mit jedem Tage, den Deine Weisheit unserem Leben noch hinzusetzt, im Guten eifriger und thätiger, unserm Heiland immer ähnlicher und der Seligkeit der zukünftigen Welt immer fähiger zu werden suchen. Hilf uns und allen unsern Brüdern durch Deinen allmächtigen Geist, um Jesu Christi willen. Amen!

Hilf, daß ich nur Dein Vorbild mir,
O Herr! zum Muster setze,
Und meinen Gott, gesinnt gleich Dir,
Weit über Alles schätze,
Mit Freuden seinen Willen thu',
Und ganz in seiner Fügung ruh'!

Morgen=Gebet am achtundzwanzigsten April.

„Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.“ Matth. 26, 38.

Herr Jesu, ewiger Sohn Gottes! was war dieses für eine Nacht, die Du in Gethsemane zurücklegen mußtest! Wie unaussprechlich waren da Deine Leiden, als die Schrecken des Todes, welchen Du für unsere Sünden erstehen mußtest, Dich umfiengen? Diese Nacht hat allen unsern Tagen und Nächten Segen mitgetheilt. Und da wir an die Ruhe denken, die Du uns in der verflossenen Nacht gegönnet hast, so denken wir zugleich an jene Unruhe, an jene Angst, an jenen Kampf, durch welchen die letzte Nacht Deines Lebens auf der Welt so merkwürdig und so gesegnet worden ist. Ach! was würde unser Schicksal seyn, wenn Du nicht diese Leiden ausgestanden hättest? Was würde uns widerfahren, wenn Du nicht diesen bitteren Kelch für uns, und uns Sündern zum Besten getrunken hättest? Ach, wie sehr müßen wir erkennen den hohen Grad Deiner Liebe zu uns, die Dich angetrieben hat, auch die schrecklichsten Leiden zu unserm Heil zu ertragen! Gütigster Jesu! Wir beten Dich in tiefster Demuth an. So wenig wir auch vermögend sind, Deine Liebe auszusprechen oder würdig zu erheben, so wollen wir Dich doch nach unserem Vermögen zu verherrlichen suchen. Wir wollen nie an jene schrecklichen Leiden gedenken, ohne die Sünden zu verabscheuen, die Dir alle diese Martern zugezogen haben. O möchten wir doch oft, möchten wir doch immer daran denken, wie viele Mühe es Dich gekostet hat, uns von allem dem Elende zu befreyen, in welches wir durch die Sünde gerathen sind! Jesu, präge Du es selbst tief unserm Herzen ein,

wie viel Du für uns gethan hast! Stelle Dich uns oft in jener Gestalt vor, wie Du am Oehlberge zittertest und zagtest, so oft unser Herz sich zum Bösen neigen will, so oft wir unbekümmert auf dem Wege der Sünde fortgehen und uns unser Gewissen in schädlicher Sicherheit einschläfert. Laß uns durch jene Leiden, die Du für uns Sünder erduldet hast, erschüttert werden, wenn wir uns bey unsern Sünden Ruhe und Glückseligkeit versprechen. Dann wird uns auch das Andenken Deiner versöhnenden Leiden kräftig stärken. Wir werden in Deiner Angst unsere Ruhe, in Deinen Leiden unsere Verschonung, in Deiner Demüthigung unsere Erhebung, in Deinem Gebete unsere Erhörung, und in Deinem Todes-Kampfe unsere Errettung finden.

Christ! denk', um welchen theuren Preis
Dein Heiland dich erkaufet;
Er rang, bedeckt mit Todes-Schweiß,
Mit Blut für dich getaufet.
Ach! wache, daß die Sünde sich
Nie dein bemächtige, noch dich
In deiner Treu erschüttre!
Lockt ihre Stimme, höre nicht;
Schau hin zum Oel-Berg in's Gericht,
Das Jesum traf, und zitt're!

Abend-Gebet am achtundzwanzigsten April.

„Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, „denn es will Abend werden, und der Tag hat sich ge„neiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben." Luc. 24, 29.

Mittler, Gott-Versöhner, Heiland! Wir, durch Dein schmerzvolles Leiden erkaufte und durch Deine herrliche

Auferstehung gerechtfertigte Sünder bringen am Schlusse dieses Tages in glaubiger Zuversicht die Bitte vor Deinen Gnaden-Thron, welche einst Deine nach Emahus wandelnde Jünger fleheten: „Bleibe, ach! bleibe bey uns!" Deine Gegenwart in unserm Geiste gießt heilige Andacht und süße Entzückung in unser Dir geheiligtes Herz. O! Du um uns so hochverdienter Erlöser! Dir übergeben wir uns von neuem mit Leib und Seele an diesem Abend. Dein Geist rufe Jedem von uns zu: dein Mittler Jesus will eine bleibende Wohnung in dir haben! Er gehet zu dir hinein, um ewig bey dir zu bleiben. Sey gelobt, o Geist der Gnade! für diese trostvollen Worte des Lebens! Ach daß unsre theuer erkaufte Seele näher mit ihm verwandt, und durch die reinste Liebe fester mit ihm verbunden würde! Ach! daß wir niemals, niemals durch die Sünde, auch nicht durch die kleinste Abweichung, uns von Ihm trennen möchten! Ach, daß nie die Inbrunst unserer Liebe gegen Ihn, unser Eifer, Ihm zu gefallen, unser innigster Wunsch, in seiner Gemeinschaft zu bleiben, erkalten möchte! Ach! Du Heiliger Gottes! laß dieses um Deines Leidens und Sterbens, um Deiner Auferstehung willen, nicht zu! Wenn die Welt uns mit falschen Reitzungen an sich ziehen will, wenn die Sünde ihre ganze Macht aufbietet, uns von Dir zu entfernen, so stärke Du uns und gib uns Kraft zum Siegen. Weise uns hin auf Deine für uns erlittenen Leiden, und dann, wenn der Tag unsers Lebens sich zum Ende neigt, o so bringe Du uns — das glauben wir zuversichtlich — näher zu Deiner Gemeinschaft, wo wir Dich ewig schauen und preisen können. Denn so gewiß wir wissen, daß unser Erlöser lebt, so gewiß wissen wir auch, daß wir leben werden, und daß Er einst unsern Leib seinem verklärten Leibe ähnlich machen wird. Wir

wollen heute unsere Augen mit der wiederholten Bitte schliessen:

Herr, bleib' bey uns, denn unsre Tage neigen
Sich schnell zum Abend unsrer Zeit.
Bald wird sich auch die letzte Stunde zeigen;
Sie ruft uns ab zur Ewigkeit.

Dann sinkt in Staub die morsche Hütte nieder;
Doch Du nimmst unsern Geist zu Dir;
Du, Heiland! lebst. Das Haupt ruft seine Glieder
Aus der Verwesung neu herfür. Amen.

Morgen-Gebet am neunundzwanzigsten April.

„Bleibet in mir, und ich in euch." Joh. 15, 4.

Gütigster Jesu! der Du Deinen Jüngern die Erinnerung gegeben hast: „Bleibet in meiner Liebe;" der Du unser herzliches Verlangen kennst, mit Dir in Liebe ewig vereinigt zu bleiben, entferne Du selbst aus unsrer Dir ergebenen Seele alle die Hindernisse, die uns von dem Genusse der Seligkeit abhalten, welche nur die herzliche Zuneigung zu Dir gewähren kann! Mache Du uns immer gleichgültiger gegen die so schnell vorübergehenden Ergötzlichkeiten der Welt; lehre uns bedenken, wie nichtig die sinnlichen Freuden sind, welche ohne Religion und Dank gegen Gott genossen werden! Ein jedes unschuldige Vergnügen aber und alle andere Wohlthaten, mit welchen Gott uns beglückt, müssen in uns die Liebe zu Dir vermehren; denn Du hast uns ja die Gnade unsers Gottes und die Ruhe des Gewissens verschafft,

ohne die wir keine dauerhafte, reine Freude genießen könnten; Du hast uns die Hoffnung eingeflößt, einst unendlicher Seligkeiten theilhaftig zu werden. O könnten wir Dir würdig genug danken, treuester Seelenfreund, Du unser Erretter und unser Trost! Könnten wir doch Deine Liebe in ihrer ganzen Größe und Unermeßlichkeit erkennen; könnten wir Dich doch inbrünstig genug lieben! Das sey der Beweis unserer Liebe zu Dir, daß wir Deine Gebote halten und auch diejenigen thätig lieben, die Du, wie uns, durch Deinen blutigen Tod erlöset hast. Ach erhalte in uns diesen Trieb des Wohlwollens gegen alle Menschen! Erfülle uns, durch die Wirkungen Deines Geistes, mit Sanftmuth, mit Güte, mit Menschenfreundlichkeit; mache uns Dir immer ähnlicher, damit wir würdig seyen, in Deiner Gemeinschaft zu bleiben. So werden wir leben in Deiner Liebe; so mit dankbarer Hochachtung Deine Lehren zu beobachten uns bestreben; auch im Leiden Dir willig folgen; und wie Du aus Liebe gegen uns und alle Menschen gestorben bist, so wollen wir sterbend noch durch diese Deine Liebe uns trösten. Amen.

Dich, Jesu! laß ich ewig nicht;
    Nie soll mein Glaube wanken,
Und wenn des Leibes Hütte bricht,
    Sterb' ich mit dem Gedanken:
Mein Freund ist mein,
Und ich bin sein;
    Er ist mein Schutz, mein Tröster,
    Und ich bin sein Erlöster!

Abend-Gebet am neunundzwanzigsten April.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Niemand „kömmt zum Vater denn durch mich.“ Joh. 14, 6.

Herr Jesu! wir betrachten Dich an diesem Abend als den rechten Weg, welcher uns gerade zum Leben, das aus Gott ist, führet, wenn wir selbst uns nur keinen schädlichen Neben-Weg erwählen. Ach barmherziger Heiland! wir sind diesen Tag nicht immer auf der von Dir uns vorgezeichneten Bahn gewandelt. Die Welt ist eine große Verführerin. Sie zeiget uns, unter der Larve der Freundschaft, tausend auf ihrer Oberfläche glänzende Puppen-Spiele, um uns in die Irre und auf gefahrvolle Abwege zu führen. Ach! Du unser gütiger Führer zur Seligkeit! vergib auch uns das heutige Straucheln, und führe uns immer auf dem besten Wege! Hochgelobter Erlöser! Du bist die ewige Wahrheit! Alle Deine göttlichen Eigenschaften und Vollkommenheiten stehen in der lieblichsten, vollkommensten Uebereinstimmung. Alles ist Gleichheit, Dein ruhmvoller Wandel auf Erden stimmt mit Deinen göttlichen Lehren aufs richtigste überein. Bey Dir ist die Wahrheit in ihrem ersten Ursprung und in ihrem ganzen Umfange. Du hassest alle Lügen, und der Lügner besteht nicht vor Dir. Du hast auch die Sünden der Unwahrheit bey Deinem himmlischen Vater ausgesöhnet. Wir sind von Natur am Verstande schwach und kurzsichtig, und am Willen verkehrt. Zeige Du unserm Verstande die uns sonst verborgene Wahrheit, und lehre unsern Willen das Wahre vor dem Falschen wählen. Wenn wir Deinem Worte der Wahrheit folgen, so werden wir, durch den Beystand Deines guten Geistes, die Lügen und den Vater derselben mit Abscheu

fliehen. Verherrlichter Heiland! Du bist auch unser Leben. Hienieden schon gibst Du uns das wahre Leben des Geistes; und willst dereinst uns zu einem unvergänglichen Leben, zu einem Leben bey Gott, zu einem höchst glückseligen Leben einführen. Wer Dich hat, Jesu! Geber des Lebens und der Seligkeit, der fürchtet nicht die letzte Stunde seiner Tage auf Erden. Auch wir können im Glauben an Dich unser Auge ruhig im Schlummer des Todes schliessen. Wenn wir Dich hier im Glauben besitzen, wenn Du in uns lebst, und das geistliche Leben in uns schaffst, so werden wir auch in Dir sterben. Mit Dir sehen wir unserm letzten Augenblick so ruhig entgegen, als dieser hereinbrechenden Nacht; denn wir sind gewiß, daß Du uns zu einem ewigen und glücklichen Tage erwecken wirst, der sich nie endiget. Amen.

Mein Heiland! Wahrheit, Weg und Leben!
Der meine Seele ewig liebt;
Dich hat mir Gott zum Weg gegeben,
Darauf man sich zum Himmel übt!
Folg' ich nur diesem Weg allein,
So werd' ich ewig glücklich seyn.

Morgen=Gebet am dreyßigsten April *).

„Deine Gnade ist mein Trost, errette mich." Psalm 109, 21.

Vater der Zeit und der Ewigkeit! Mit dem heutigen Tage endigen wir schon wieder einen ganzen Monat dieses Jahres. Wieder ein beträchtlicher Abschnitt der Zeit, die uns zu unserer Zubereitung auf die vergeltende Ewigkeit gegeben worden; und welche mehr oder weniger

*) Sonntag Cantate.

wichtig für unsere Seligkeit ist, je nachdem wir sie angewendet haben. So mancher Theil von unserem Leben ist von uns unbenützt dahingegangen, oder wohl gar gemißbraucht worden. Manche unserer Tage, wie würden sie einst vor dem Richter aller Welt wider uns zeugen, wenn der sie nicht mit ihren Folgen vertilgt hätte, der unendlich versöhnlich ist?! Schöpfer der Menschen und ihr Vater! Wie gränzenlos ist gegen sie Deine Gnade! Du sahest voraus, daß sie Sünder werden würden; Du sahest, wie Jeder von ihnen seinen Weg verderben würde; und auch, wie Du wieder gut machen würdest, was sie verdorben hatten. Du sahest die kläglichen Folgen ihrer Sünden; unfehlbar würden Elend und Untergang ihr Theil seyn; aber Du sahest auch, wie Deine Weisheit in das Mittel treten, und diese Folgen zum Guten lenken würde! Du sahest voraus, welche Macht die Sünde über den Menschen verbreiten; wie sie ihn des Ruhmes berauben würde, den er vor Dir hätte haben sollen; aber Du kanntest auch das Mittel, durch welches Du die Sünde in dem Sünder besiegen, ihn zu Deinem Ebenbilde wieder erneuern, und ihn Deine Heiligung würdest erlangen machen. War die Sünde mächtig geworden, so sollte Deine Gnade in Jesu Christo desto mächtiger seyn. Hatte die Sünde geherrscht zum Tode, so sollte die Gerechtigkeit herrschen zum ewigen Leben. Wunder der Gnade, welche zu thun nur der Unendliche vermag! Gott! so vergeben kannst Du nur! nur Du kannst so begnadigen! Das übersteigt Alles, was wir denken und verstehen können. Dein eingeborner Sohn, durch welchen Du Alles erschaffen hast, der Herr und Erbe Deiner Schöpfung, den alle Engel anbeten, der macht uns diese Begnadigung von Dir, die in jedem andern Munde,

als in dessen, der aus Deinem Schooße kommt, unglaublich seyn würde, Er macht sie uns bekannt, und wird selbst unser Erlöser. Durch Glauben an Ihn werden wir erlöset, wird die Macht der Sünde in uns zerstöret, und wir erhalten die verlorene Freyheit wieder. Er gibt uns Macht, aus Sündern Deine Kinder zu werden. Durch Ihn machst Du ungeschehen alles Böse, was von uns geschehen war; und rufst dem Guten, das nicht in uns war, daß es sey. In Ihm haben wir Alle die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünde, nach dem Reichthum Deiner Gnade. Anbetungswürdiger! unser ganzes Herz fühlt den unaussprechlichen Werth Deiner versöhnenden Gnade. Zu den Stufen Deines Thrones beten wir an. Du bist der Unendlich=Gnädige! Bey Dir ist Vergebung, unendliche Vergebung, daß man Dich fürchte. O gib sie uns tief in unser Herz hinein, diese kindliche Furcht vor Dir, daß sie nie uns verlasse, daß sie uns durch diesen Tag hin, daß sie uns durch unser ganzes Leben hin begleite. Vergib uns, damit unser ganzes Herz Dich liebe! Je größer Deine Gnade ist, je redlicher soll auch unser Vorsatz seyn, uns Deiner Gnade werth zu machen. O daß wir diesen ganzen Tag hindurch auch nicht Einmal in diesem Vorsatze wanken möchten!

Mein Herz will glaubig dich umfassen;
　　Erwähl' es, Herr! zu Deinem Thron.
O würdige mein Herz, du Leben!
　　Und laß es Deinen Tempel seyn,
　　Bis Du, fällt dieser Bau einst ein,
Mich wirst in Deinen Himmel heben. Amen!

Abend-Gebet am dreyßigsten April.

„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Verständnisses, daß „ihr erkennen möget, welches da seye die Hoffnung eu„res Berufes.“ Ephes. 1, 1.

Gott der Wahrheit! mit Ehrfurcht und tiefstem Danke verehren wir Deine Güte, daß Du uns zu vernünftigen Wesen schufst, mit dem Vermögen, das Wahre von dem Falschen, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden, und nach eigener Ueberzeugung und mit freyem Entschlusse, Dich und was Dir ähnlich ist, zu lieben, und darauf unsere Wohlfahrt zu bauen. O Du allwissender, allweiser, untrüglicher Gott! Lehre uns nur die Schranken unserer Kräfte und das kleine Maaß unserer Einsichten recht kennen, damit wir uns nicht durch eitle Einbildung zu einem thörichten und kindischen Stolze verleiten lassen. Was wären wir ohne Dich, Du Geber aller guten Gaben! was für unwissende, irrende Geschöpfe, wenn Du Dich uns nicht auf so mannigfaltige Art geoffenbaret, uns die Erkenntniß der uns nöthigen Wahrheiten durch Natur und Gewissen, vorzüglich aber durch das Evangelium Jesu Christi, möglich und leicht gemacht hättest, und unermüdet mit fortdauernder treuer Liebe dahin arbeitetest, unsere mangelhaften Einsichten immer mehr vom Betruge des Irdischen zu reinigen. O! schließe unsere Herzen doch dem Lichte Deiner Wahrheit auf, daß es helle und immer heller werde in unserer Seele, und daß wir vor allem Dein Heil in Jesu Christo und unsere Bestimmung zum ewigen Leben, zu welchem uns Deine Gnade durch Ihn berufen hat, immer lebendiger erkennen! Mache uns willig, Deine Belehrung in allem anzunehmen, und ihr gehorsam zu werden, auch da, wo das Herz so gern den Irrweg geht, und gewissenhaft

unsern Ueberzeugungen in unserm ganzen Verhalten treu zu bleiben! Und weil wir in diesem Lande der Unvollkommenheit doch nie ganz vom Irrthum und Wahn frey seyn werden; so wollest Du Allweiser, nach Deiner unendlichen Liebe in Jesu Christo, für uns und Andere die Folgen unserer Unwissenheit und unserer Verirrungen nach Deiner allmächtigen Liebe und Gnade in Christo Jesu gut machen. O! wie freuen wir uns auf jenes Leben, wo das Stückwerk, dieß Mangelhafte unserer Einsichten aufhören, und das Vollkommene anfangen wird! Dahin wollest Du uns doch Alle bringen, Gott der Barmherzigkeit, wo wir, wie Du, durch Wahrheit und Liebe, ewig und ungestört selig seyn werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

Laß Deines guten Geistes Trieb,
   Mein Herz zum Guten treiben;
Dir gern gehorchen, und vergib
   Die Mängel, die noch bleiben!
Ich will (und das gewähre mir!)
Allein durch Deinen Sohn, vor Dir
   Gerecht und selig werden. Amen!

Morgen-Gebet am ersten May.

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!" Ps. 34, 9.

Durch Deine Gnade, Unendlicher! haben wir wieder den ersten Monat der angenehmen Jahres-Zeit erlebt, die uns ganz besonders zur Betrachtung und Bewunderung der Größe und Güte unsers Schöpfers einladet. Wir mögen gen Himmel oder auf die Erde blicken, so finden wir überall Veranlassung zum Staunen und zur Freude. Die ganze so herrlich geschmückte Natur, der Glanz der Morgen-Sonne, das Frohlocken aller Geschöpfe, der Gesang der Vögel, die Schönheit der Flur, — Alles verkündet uns Deine Größe, Allmächtiger! Zu Dir steigt in dieser Morgen-Stunde von der ganzen Schöpfung ein Opfer des Dankes empor; die Lerche bewillkommt mit ihrem unschuldigen Gesange den Anbruch des Tages, und stillschweigend ermuntert jede Blume, jedes Gräschen, jeder blühende Baum, jeder bekleidete Berg zu frohen Dank-Gesängen. Und wir sollten bey diesem Anblicke stumm oder gefühllos bleiben? Wir sollten noch säumen, unser Morgen-Lied anzustimmen, und Deine Allmacht und Liebe anzubeten, welche so große Werke und so herrliche Wunder thut? Wie sehr sind wir von Dir geliebt! Wie herrlich hat Deine Güte vor allen andern Geschöpfen uns dadurch ausgezeichnet, daß wir in den entzückenden Schönheiten und Schätzen der Natur Deine ewige Kraft und Gottheit fühlen, und erkennen können! Heilige Pflicht und süsse Freude sey es uns daher, zu Dir, dem Urheber alles Guten, unsern Geist zu erheben, und demuthsvoll die Größe Deiner Macht und Liebe zu beken-

nen. Doch, wie können wir Dich würdig genug preisen, Unendlicher! Du bist zu erhaben, als daß unser Verstand Deine Größe fassen, und unser Lied Deine Majestät ausdrücken könnte. Unaussprechlich groß ist die Gnade, daß wir, Geschöpfe aus Staub und Erde, uns Deinem erhabenen Throne nahen, und Dich, den Schöpfer des ganzen Weltalls, in Jesu Christo, unsern Vater nennen dürfen! O stärke uns, o Du getreuer Gott! auch durch den Anblick Deiner Allmacht und väterlichen Freundlichkeit, in den herrlichen Werken der Natur, zu dem Glauben und Vertrauen, daß Du uns in jedem Anliegen, in jeder Noth mit Deiner Gnade beystehen werdest. Jeder Blüthen=Baum, den wir noch vor kurzem im Winter=Frost wie erstarrt sahen, und der jetzt in so herrlicher Pracht vor uns steht, ist uns Zeuge Deiner allmächtigen Güte. Ruft uns ja Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, selbst auf, hinzuschauen auf die Blumen des Feldes, auf die Vögel in der Luft, um an ihnen erkennen zu lernen die zärtliche Fürsorge unsers himmlischen Vaters für die Geschöpfe seiner Hand! Wenn nun die Pracht und die Herrlichkeit der verjüngten Natur, die doch vergänglich ist, unser Herz erhebt zum Dank=Gebet gegen Dich, Vater unsers Herrn Jesu Christi, und in Ihm Vater unser Aller! o so laß uns auch der herrlichen Verheißung in Deinem Worte gedenken: daß Du einst Alles neu machen werdest. Wir wollen daher die neuerlebte Frühlings=Zeit dazu benützen, daß wir in derselben uns immer mehr in der Hoffnung freuen lernen des großen Frühlings=Morgens, an welchem Deine Allmachts=Hand Alles, was im Todes=Schlafe lag, erwecken, und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird, die unvergänglich sind, und wo Du, Herr! selbst die Sonne seyn wirst! Damit wir aber einst selige Bewohner dieser neuen Schöpfung

werden, so mache uns dazu tüchtig, durch den gnädigen Beystand Deines heiligen Geistes! Gewähre uns diese Bitte, nach Deiner Verheißung, um unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen!

Laßt uns Gott dem Herrn vertrauen,
Der die Auen
Mit des Frühlings Reitzen schmückt!
Lehrt uns nicht die Zeit der Blüthe
Deine Güte,
Vater! der so gern beglückt?
Dir sey unser ganzes Leben
Uebergeben.
Gott, Dir trau'n wir unverrückt!

Abend-Gebet am ersten May.

„Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen „Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit." 1 Joh. 2, 17.

Mit dankbarer Seele preisen wir Dich, gütiger Gott und Vater! für alle Güter und Freuden dieses Lebens, die Du uns heute hast genießen lassen. Aber ein ernster Rückblick auf die verflossenen Stunden dieses Tages gebe uns nun auch einen lebhaften Eindruck von der Vergänglichkeit alles Sichtbaren, und erhebe unser Auge zum Unsichtbaren und Unvergänglichen! Lehre uns die kurze Zeit, die Du uns hier zugemessen hast, immer mehr so benützen, daß uns ein reicher Gewinn in der Ewigkeit dafür werde. Jeden Tag, den Du uns noch erleben lässest, wollen wir als eine Zugabe betrachten, auf die wir nicht hätten zählen dürfen, und nie vergessen wollen wir, warum Du uns diese Zugabe zu Theil werden lässest. Sie soll uns dazu dienen, daß wir für Dein ewiges Reich geschickt werden, und dem Ziele der Vollendung immer

näher kommen. Darum wollen wir auch immer ernstlicher das suchen, was nicht bloß für dieses kurze Erden-Leben Freude gewährt, sondern was uns in der Ewigkeit Heil und Segen bringt. Freylich schön und mannigfaltig sind auch die irdischen Güter und Freuden, und würdig unseres Dankes gegen Dich, der Du uns mit demselben Genusse Deine Freundlichkeit zu schmecken gibst. Aber hier in der stillen Einsamkeit, am ernsten Abende fühlen wir, wenn wir die Bilder der Sinnen-Freuden an unserer Seele vorübergehen lassen, in unserem Innersten eine Leere, die der ganze Reichthum Deiner sichtbaren Welt nicht ausfüllen kann. Wir fühlen es, daß all' dieß Irdische, so reitzend es auch immer für uns seyn mag, dennoch nicht dazu da ist, um unsern unsterblichen Geist zu befriedigen, und das höchste Gut zu seyn, das uns beschieden ist. — Hier in der stillen Einsamkeit, am ernsten Abende, gibt uns das Wort des Apostels: „Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit" einen tiefen Eindruck von dem verschiedenen Werthe dessen, was nur die Sinne auf kurze Augenblicke ergötzet, und dessen, was den Geist auf immer beseligt. Das herrliche Sonnen-Licht, das zwar unsere Wohnungen jetzt nicht bestrahlt, aber andern Erden-Bewohnern majestätisch leuchtet, kann und wird einst verlöschen; nur das Licht der Wahrheit, das in Christo Jesu erschienen ist, ist und bleibt, wenn es unsere Seelen erleuchtet, ein Licht des Lebens für uns in Ewigkeit. Unsere Augen und Ohren werden sich früher oder später im Tode schließen, daß wir den Schauplatz Deiner irdischen Schöpfung, o Gott! nicht mehr sehen, und die Stimme unserer Freunde und Geliebten nicht mehr hören können; aber was Dein Geist Gutes und Wahres uns in das Herz geprägt hat, das geht nie verloren. — Flüchtig und eitel sind die Freuden dieser

Welt — nur die Freuden eines guten Gewissens sind dauerhaft. Der Gesundheit unseres Leibes drohet im Alter eine allmählige Abnahme, und endlich eine völlige Zerstörung; aber ist die Seele gesund, ist das Gemüth wohlgeordnet, zufrieden in Dir bey Allem, was Du thust, was Du gibst und was Du nimmst; — o ein solches frommes und weises Gemüth ist auch noch des Alters Glück und Freude, und wird durch Deine Gnade immer fester. Unsern jetzt noch muntern Leib kann ein schneller Schlag=Fluß zum Tode befördern; — aber ist das Tag=Werk vollbracht, ist das Werk der Heiligung des Herzens nicht verabsäumt, so nimmst Du, o Vater! die wohlvorbereitete, durch Jesum Christum begnadigte Seele auf in Deine Hände. So legen wir uns denn jetzt zur Ruhe nieder mit dem Gedanken, den Dein Geist oft in uns erneure: „Die Welt vergehet mit allem, was sie hat.“ — Nicht betrübend seye für uns dieser Gedanke, sondern ermunternd, daß wir um so freudiger Deinen Willen thun lernen, ermunternd besonders auch alsdann, wenn ein Leiden uns trifft. So flüchtig die Freuden dieses Lebens sind, so vorübergehend sind auch die Leiden desselben. Vergehet die Welt mit ihrer Lust, so vergehet sie auch mit allen ihren Widerwärtigkeiten. Bringt ein jeder Tag seine Plage mit, so nimmt auch ein jeder Tag seine Plage wieder mit fort.

Herr, lenke unsers Geistes Blick
 Auf das, was ewig währet!
Hier ist kein dauerhaftes Glück,
 Das unser Herz begehret.
Der Erde Lust und Herrlichkeit
Vergeht und währt nur kurze Zeit,
 Dort herrscht die ew'ge Freude. Amen!

Morgen = Gebet am zweyten May.

„Sehet zu, daß ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Un„weisen, sondern als die Weisen." Ephes. 5, 15.

Preis und Dank sey Dir, allgütiger Gott und Vater! daß wir heute noch leben, daß unser Auge in dieser Früh-Stunde zu Dir hinaufblicken, unser Mund Dich dankbar rühmen, und unser Geist sich anbetend zu Dir emporschwingen kann! Ach, jeder neue Tag ist ein Geschenk Deiner Liebe, jeder Tag ist ein Beweis, daß Du uns noch auf dieser Erde brauchen kannst und willst, und daß wir das Ziel unserer irdischen Bestimmung noch nicht erreicht haben. O möchte doch keiner unserer Lebens-Tage ungenützt entfliehen, möchte doch keiner ganz verloren gehen, denn verlorne Lebens-Stunden kehren nie wieder zurück! Ach Gott, schenke uns doch Weisheit, jeden Tag recht gut zu gebrauchen, damit wir einst nicht zu denen gehören, die über verlorne Lebens-Tage werden seufzen müssen. Wichtig sey uns jeder Tag! denn so kurz er ist, so schnell er vorüber geht, so können wir doch auch in einem Tage entweder viel Gutes oder viel Böses thun, je nachdem wir ihn weise oder unweise gebrauchen. Sorgfältig wollen wir daher jeden Theil des Tages benützen; selbst mit jeder Stunde, die uns Deine Gnade schenkt, wollen wir haushälterisch umgehen. Nie wollen wir etwas Wichtiges, was wir heute thun können, und was uns zu thun obliegt, bis auf morgen aufschieben, da wir nicht wissen, ob wir morgen noch leben werden. Bewahre uns, o Gott, vor muthwilliger Verschwendung der Zeit, vor dem Hang zu unnützen Zerstreuungen, die uns von dem ernsten Beruf unseres Lebens abziehen! An jedem Abend wollen wir uns vor Gott und unserem Gewissen fragen:

wie wir unsere Zeit benützt und angewendet haben? Schenke uns, o Gott! täglich Lust und Kraft, diesen Vorsätzen treu zu bleiben, und lehre uns jeden Tag so anwenden, wie es Dir wohlgefällig ist. Zwar wissen wir es nicht, ob die Zahl unserer Lebenstage noch groß, oder ob sie noch sehr klein seyn werde! Das weiß Niemand als Du, Allwissender! der Du uns ein Ziel gesetzt hast, das wir nicht überschreiten können. Indeß, es mögen unserer Lebens-Tage noch viele oder noch wenige seyn, so hilf uns nur wirken und Gutes thun, so lange es noch Tag ist, ehe die Nacht kommt, wo wir nichts mehr thun können. Schon der heutige Tag sey Zeuge, wie sehr es uns Ernst ist, unsere noch übrige Lebenszeit unter dem Beystande Deines guten Geistes nach Deinem Wohlgefallen anzuwenden. Hilf uns an demselben unser Tagewerk zu Deiner Ehre vollbringen, damit sein Verlust uns am Abend nicht beschämen dürfe, sondern daß wir mit frohem Gefühle des Dankes für die von Dir geschenkte Zeit und Kraft auf ihn zurück blicken können. Ach! wir haben noch viel zu thun, viel zu vollbringen, wenn der Tod uns in der Schule des Glaubens und in der Liebe reif gemacht, und fertig zu unserer ewigen Bestimmung finden soll. Zu diesem seligen Ziele der Christen-Hoffnung wollest Du uns aus Gnaden verhelfen, um Deines Sohnes unsers Erlösers willen. Amen!

Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden,
Wenn ich Dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden.
Dann werd' ich ewig auch mit Dir vereinigt seyn,
Und mich ohn' Unterlaß, Gott! Deiner Güte freu'n.

Abend-Gebet am zweyten May.

„Erhöre mich, Herr! denn Deine Güte ist tröstlich; wende „Dich zu mir nach Deiner großen Barmherzigkeit.“ Psalm 69, 17.

Barmherziger Vater im Himmel! auch an dem vergangenen Tage war Deine Güte und Treue groß über uns; auch heute hast Du uns geholfen. Wie mancherley Unglück hätte eben so gut uns treffen können, als es Andere getroffen hat. Aber Dein Auge hat über uns gewacht, und Deine Hand hat uns geleitet, daß wir vor demselben bewahrt geblieben sind. Du hast auch heute Deine Gnade und Treue an uns verherrlichet. Am Morgen wird Deine Güte über uns neu, und am Abend weichet sie nicht von uns. Sie erquicket und stärket uns nach dem Tage voll Arbeit und Mühe durch Schlaf und Ruhe. Wohlthätig und weise sind alle Deine Einrichtungen; alle zielen dahin, uns unsere Tage hienieden froher zu machen. Ach! hätten wir doch den verflossenen Tag so verlebt, daß uns unser Gewissen nicht beschämen und bestrafen müßte! Herr, Allwissender und Allgegenwärtiger Gott! Du kennst uns und alle unsere Wege. Dir ist jede unserer Neigungen, jede unserer Absichten bey unsern Handlungen bekannt. Vor Dir sind alle Sünden, die wir heute begangen haben, klar und aufgedeckt. Ach! wir erkennen es mit Schaam und tiefer Reue, daß wir uns auch heute des Undanks und Ungehorsams gegen Dich schuldig gemacht, und Deine heiligen und seligen Gebote übertreten haben. Vergib uns, Du zum Vergeben so geneigter und barmherziger Gott! Vergib uns um Deines Sohnes Jesu Christi willen! Erwecke uns durch Deinen Geist zum Ernst und Eifer in unserer Besserung und Heiligung in den künftigen Tagen, die wir

durch Deine Gnade erleben. Mit dem heutigen Tage sind wir schon wieder um einen Tag unserem Tode und der Rechenschaft näher gerückt. Wie bald kann sich unsere Saat=Zeit endigen, und die Erndte anfangen! Wir sind alle Augenblicke zum Tode reif, und wissen nicht, ob wir nicht vielleicht noch in dieser Nacht den wichtigen Schritt aus der Zeit in die Ewigkeit thun müssen. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, damit wir weise werden, unser Verhalten so einzurichten, daß wir beständig auf die uns verborgene Stunde unsers Todes bereit seyen. Bewahre uns, daß wir die Sorge für unsere Seele und unsere Besserung nicht bis auf unser Kranken=Lager verschieben. Bald werden wir liegen und schlafen; Du aber, o allmächtiger und gütiger Gott! schläfest und schlummerst nicht. Sey Du unser Schutz in den Stunden, in welchen wir von uns selbst nichts wissen. Wende Gefahr, Schrecken und Unglücksfälle von uns und den Unsrigen gnädig ab! Schenke uns zu unserer Erquickung einen sanften und ruhigen Schlaf, und laß uns morgen zur Fortsetzung unseres irdischen Tagewerks munter und gestärkt erwachen. Amen!

Schließt euch nun, ihr Augenlieder,
Schließt euch nun in frommer Ruh —
Gott ist mit uns — immer zu.
Ruhet sanft, ihr müden Glieder!

Morgen=Gebet am dritten May.

„Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkst, und des Menschen=Kind, daß du Dich sein annimmst." Psalm 8, 5.

Einiger, allgütiger Gott und Vater! Jeder Blick auf die zahllosen Wohlthaten, die wir aus Deiner Segens=

Hand genießen, verbindet uns zur tiefsten Demuth, zur innigsten Anerkennung unserer Unvollkommenheit und Schwäche, und jeder neugeschenkte Morgen dringt uns das aufrichtigste Geständniß ab: Herr, wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns thust! Und jetzt da die Natur so laut und deutlich von Deiner Macht und Größe zu unsern Herzen spricht, bekennen wir mit tiefer Demuth: Gott! was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, und des Staubes Sohn, daß Du ihn so achtest? — Denn, für wen entfaltet die Natur ihren Lieb=Reitz, für wen verbreitet sie die Pracht des Frühlings? Gibt es ein anderes Geschöpf auf Erden, das Kraft und Vermögen besitzt, alle diese Reitze in ihrer Fülle zu empfinden, und sich von der sichtbaren Schönheit zur unsichtbaren Herrlichkeit und Größe ihres Schöpfers empor zu schwingen? — Was ist der Mensch, daß Du sein gedenkst? für ihn erwacht und erneut sich die Natur; Du hast ihn zum Herrn gemacht über Deiner Hände Werk, alles hast Du unter seine Füße gethan! Gibt es ein anderes Geschöpf, das, so wie er, alle Güter der Erde genießen, und sie zu seiner Glückseligkeit anwenden könnte? Für ihn erheben sich die Berge, auf ihren Rücken weiden seine Heerden, reifen seine Saaten; selbst aus ihren Eingeweiden holt er sich, was er bedarf, hervor; für ihn ergrünen die Thäler in liebreicher Anmuth, um sein Auge zu ergötzen, sein Herz zu rühren, und seine Genüsse zu vervielfältigen. Gott! was ist des Staubes Sohn, daß Du Dich sein so annimmst, mit so herrlichen Kräften ihn begabtest, mit einer so reichen Fülle des Segens ihn überschüttest? — Und wie herrlich hast Du ihn dadurch ausgezeichnet, daß er in allen diesen entzückenden Schönheiten und Schätzen der Natur Dich fühlen und finden kann! Im Strahle der Morgen=Sonne leuchtet ihm Deine Macht und Größe; in dem Dufte der Blüthe

haucht Deine Milde ihn an; in dem jährlich sich erneuenden Frühlinge, in dem allenthalben sich regenden neuen Leben erkennt und fühlt er Deine ewige Kraft und Gottheit! — Diese Betrachtung der Natur, dieß Aufschwingen vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, sey uns stets heilige Pflicht und süße Freude! Urheber alles Guten! zu Dir erhebt sich jetzt in der stillen Morgenstunde unser Geist; wir fühlen Dich in Deinen Wohlthaten, und bekennen demuthsvoll die Größe Deiner Macht und Liebe! Gestärkt durch den Blick auf die Gefilde des Frühlings, wollen wir hingehen an unser Tagewerk, und nach Deinem heiligen Willen, unter dem Beystande Deines guten Geistes, für unser und unsrer Brüder wahres Wohl thätig seyn, und guten Samen ausstreuen, damit auch uns einst eine schöne Saat empor blühe! — Dadurch wollen wir Dich preisen, und durch redlichen Gebrauch unserer Kräfte, durch frommes Emporschauen zu Dir, durch heiliges Streben nach Weisheit und Tugend Dir danken, daß Du des Menschen so gnädig gedenkest, und Dich seiner so väterlich annimmst.

Es sey mein seligstes Geschäfte,
  Mich Deiner Güte zu erfreun;
Und meine Zeit und meine Kräfte
  Dir Freundlicher, voll Dank zu weih'n!
Herr, der so gnädig mein gedenket,
  Was ich nur habe, weih' ich Dir;
O Du, der Kraft zum Wollen schenket,
  Gib Kraft auch zum Vollbringen mir.

Abend-Gebet am dritten May.

„Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen." Psalm 8, 10.

Wie herrlich, wie lieblich ist die Jahres-Zeit, in welche wir durch Deine Gnade, Herr und Vater unsers Lebens, zurückgekehrt sind! Durch Thäler und Höhen weht der Odem des Lebens und der Freude. Ueber lachenden Gefilden geht die Sonne unter; das Abendroth glänzt an den silbernen Blüthen der Bäume, und von Gartenbeeten und Wiesen wehen liebliche Wohlgerüche umher. Welche feyerliche Ruhe waltet um uns! Welche Stille, als ahneten schweigend alle Wesen die segnende Nähe des Ewigen und Allgewaltigen! Herr! Schöpfer und Erhalter des unermeßlichen Weltalls! Wie verherrlichen sich jetzt überall, wo der holde Frühling seine unzählbaren Schönheiten entfaltet, Deine Macht und Güte! Preis Dir, daß auch wir uns Seiner wieder erfreuen, Deine Größe bewundern, und Deine Segnungen genießen können! Schön ist die Erde, ein unermeßlicher Schauplatz täglich sich erneuender Wunder. Der Himmel, der im milden Sternenlichte über uns glänzt, verkündigt Deine Ehre; die Nachtigall, die in blühenden Gebüschen ihr Abend-Lied anstimmt; das Würmchen, das dort im Grase wie Edelstein funkelt; die Blume, die mit lieblichen Farben und milden Wohlgerüchen prangt; alle die mannigfaltigen Reitze, mit welchen jetzt die Gefilde prangen, sind laute, unwiderlegbare Zeugen Deiner Macht und Liebe, Du, aller Wesen Vater und Freund! Verherrlicht, in ihrer ganzen Fülle anerkannt und verehrt sey überall Deine unaussprechliche Größe! Demüthiger Dank, herzliche Liebe und frommes Vertrauen werde von Allen, denen Du das selige Vermögen gabst, Dich in

Deinen Werken zu finden, mit gefühlvoller Freude Dir zum Opfer gebracht! — Auch unser Herz sey voll Dank und Freude, auch unsere Seele erhebe Dich, Vater des Frühlings! Du erneuest die Gestalt der Erde, die brausenden Stürme des Winters verstummen auf Dein Geheiß, durch Dich erwachen die Fluren vom Todes-Schlafe, und kleiden sich neu belebt mit jugendlicher Anmuth und Fülle. Denn Du hältst die Sonne in ihrer Bahn, und die Erde in ihrem Kreislaufe, daß, so lange sie stehet, nicht aufhöre der Wechsel der Saat-Zeit und der Erndte, des Frostes und der Hitze, des Tages und der Nacht. Dir sey Anbetung und Ehre! Zu Dir, dem Vater des Frühlings, erhob sich schon in der Morgenstunde dankvoll unser Herz; mit dem Gedanken an Dich und Deine Macht und Güte wollen wir auch den heutigen Tag enden; ja, der Gedanke an Dich sey unsere seligste Beschäftigung, so lange wir hienieden noch leben! Stärke Du, Ewiger, unser schwaches Herz, daß die heiligen Gefühle des Dankes, der Liebe, des Vertrauens nie in uns erkalten! Denn Du hast uns ja nicht für diese vergängliche Erde erschaffen, sondern willst uns durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Erlöser, mit ewigen Gütern und Freuden beseligen. Gib uns Deinen guten Geist, und sende, wenn der Eifer, Dir wohlgefällig zu werden, ermatten wollte, Licht und Kraft aus Deiner heiligen Höhe, daß auch wir hienieden blühen und reifen für die Gefilde ewiger Anmuth und ewigen Friedens, zu denen Du Deine Treuen am Ziele der Erden-Wallfahrt erheben willst. Jetzt umfange uns die Ruhe der Nacht, und der Schlummer schließe unsere Augen. Dir, treuer Hüter, übergeben wir uns, und liegen und schlafen ganz im Frieden, denn Du, Herr! schaffest uns, daß wir sicher wohnen.

Du, Vater, sendest sanfte Ruh
Im Glanz' der Sterne nieder.
Durch Dich schließt sich das Auge zu,
Und öffnet früh sich wieder.
Mit Schutz und Licht sey nahe mir,
Wenn Dunkel mich bedecket;
Dann dank' ich laut und freudig Dir,
Wenn mich der Morgen wecket.

Morgen-Gebet am vierten May.

„Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß „ich höre, wie ein Jünger." Jes. 50, 4.

Gott! allmächtiger Schöpfer und Erhalter unseres Lebens! wir nahen uns in dieser Frühlings-Stunde Deinem Throne. Erwecke selbst in uns die Lust zu beten; gib, daß wir es aufrichtig meynen. Sollten wir nicht kommen mit Dankopfern von unsern Lippen? Wir schliefen, Du wachtest über uns; wir sahen nicht, Du hast für uns gesehen; wir hörten nicht, Du hast für uns gehört; wir dachten nicht an uns, aber Du unser Vater, hast an Deine Kinder gedacht und uns gesund aufstehen lassen. Das hast Du viele tausendmal gethan; sollten wir darum müde werden, Dir zu danken? Nein, wir danken Dir herzlich darum. Aber, o Gott! wir haben ja nichts als Worte; nimm sie an, nimm unser ganzes Herz zum Opfer an. Mehr haben wir nicht, mehr willst Du auch nicht, das sey denn auch völlig Dein! Wir treten in eine Welt voll Sünden. Hilf selbst uns, Du heiliger Gott! Dir bewahren Dein Eigenthum, dieß Herz, daß es heute nicht durch Sünden der Bosheit und der Schwachheit ent-

weiht und befleckt werde! Und sündigen und fehlen wir, so laß uns, um unsers Mittlers Jesu Christi willen, Gnade und Vergebung finden! Wir arme schwache Menschen, wir können nichts anders als danken und bitten. Doch weil Du Vater bist, so ist beydes Dir angenehm, und Du hörst auch Deiner Kinder Bitten gerne. Wir treten in eine Welt voll Sorgen und Noth. Auf uns fällt auch ein Theil, wir wissen nicht, wie groß. Hilf Gott, daß sich frey erhalte unser Geist, fröhlich unser Herz! Sorge Du mit, o Barmherziger! ja, sorge allein, wo wir nicht sorgen können! Nimm auch die Unsrigen in Deinen Schutz, Alle, die unsern Herzen werth sind. Es ist heute unsere erste Liebes=Erweisung, daß wir für sie beten. O segne sie und uns! Und keinen Menschen schließen wir aus; segne, o Gott! auch unsere Feinde! Wir treten in eine Welt voll Arbeit, und unser Tagewerk liegt vor uns. Treue Arbeit, wie gering sie auch scheinet, ist Ehre vor Dir, Du großer Gott! Lehre uns nur unser Werk thun in Deinem großen heiligen Namen! In Gottes Namen! das ist unser frommer Anfang heute wie täglich. Die Arbeit ruft, wir säumen nicht länger. Aber diese Augenblicke gehörten Dir, o Gott! und beten ist nicht säumen. Wir werden noch manchen Augenblick frey haben zu frommen Seufzern nach oben, den Tag über. Gott! wir wollen sie zu Dir senden, auf daß wir stets bleiben im Umgange mit Dir, Dich zu ehren und uns zu stärken, bis der Feyerabend kommt, und wir ein neues Opfer, unser Abend=Opfer Dir bringen. Wirke in uns mit der Kraft Deines guten Geistes, um Jesu Christi willen! Amen.

Herr! Blick' mit Deiner Gnade
Auch heut' auf uns herab;
Uns tröst' auf unsrem Pfade
Dein Stecken und Dein Stab!
Gib Gütiger uns Allen,
Frommen Muth, Heiterkeit,
Und laß Dir wohlgefallen
Des Herzens Dankbarkeit!

Abend-Gebet am vierten May.

„Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten Deine Gelübde." Ps. 50, 14.

Unser letzter, wie unser erster Gedanke sollst Du seyn, o Vater! Höre, Vater! Deine Kinder beten zu Dir. Wir heben unsere Hände zum Himmel auf; sie sind dazu nicht müde. Wir schlagen unsere Augen zu Deinen Höhen auf; so schwer sind sie nicht von Schlafe. Dank sey Deiner bewohrenden Gnade, wenn wir uns keine Sünde, grobe und frevelhafte Handlungen vorwerfen dürfen! Ferne sey es aber von uns, vor Dir, Allwissender, uns rechtfertigen zu wollen! Wie oft haben wir auch heute nicht gedacht, wie wir denken sollten; nicht geredet, wie wir reden; nicht gethan, was wir thun sollten. Tief beschämt und demuthsvoll kommen wir zu Dir, o Vater! und bitten, vergib uns unsere Sünden! Wir würden Dornen auf unsere Ruhestätte tragen, wenn wir unsere Sünden mitnähmen. Gnädiger Gott! vergib sie uns, um Deines Sohnes, Jesu Christi, willen, der unsere Seele geliebt hat, laß sie alle vergeben seyn! Wie unsere Kleider, laß uns unsere Sünden ablegen! Und unsere Zuversicht zu

Dir wird größer alle Tage; denn Deine Güte wird ja alle Morgen neu über uns. Was Du heute in einer einzigen Stunde nur gethan hast für uns, schon das sind wir nicht vermögend zu zählen, auszureden, zu rühmen. Gott, Du kennest unser Herz und unsere Dankbarkeit! Die Nacht ist da, und ihre Stille ladet zur Ruhe ein. Wohl dem, der sie findet. Möge sie finden, der sich auf seinem Lager hin und herwirft vor Sorgen, der sich windet unter seiner Decke vor Schmerzen! Gib ihnen Schlaf, o Gott! so gibst Du ihnen viel. Willkommen, schweigende Nacht! willkommen feierliche Stille! Gott, Dein Wachen und Walten in diesen Einsamkeiten ist's, daß die Nacht mit jeder Stunde hinein immer stiller wird. Begegne mit Deinen Schrecken dem, der auf schlechten Wegen gehet! laß mit jedem Geräusche Deine Furcht aufsteigen in den Bösen, und die Guten in Frieden schlafen. Dir befehlen wir uns in Deinen Schutz, himmlischer Vater! In Deinen Armen, in den Armen der ewigen Allmacht und Liebe, läßt's sich sanft und sicher ruhen. Wir legen uns zum Schlafe nieder. Sey mit uns Allen im Leben und im Tode, und laß uns stets Dein seliges Naheseyn in unserem Herzen erfahren! Amen.

Vater! angebetet sey Dein Name!
Dein Reich komme, Herr der Ewigkeit,
Und Dein Will' geschehe auf der Erde,
Wie im Lande der Unsterblichkeit.

Morgen-Gebet am fünften May.

„Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender „des Glaubens. Welcher, da Er wohl hätte mögen „Freude haben, erduldete Er das Kreutz, und achtete „der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf „dem Stuhle Gottes.“ Hebr. 12, 2.

Gott, der Du uns Deinen Sohn, Jesum, zum Anführer und Vorgänger gegeben, und Ihn zum Haupt und Herrn Deiner Kirche erhöhet hast, welche Antriebe zum Guten, welche Ermunterungen zur Unverdrossenheit und Standhaftigkeit in der Uebung desselben gibt uns nicht seine Erhöhung! — Du hattest Ihm ein Werk, auf Erden zu verrichten, ein schweres Werk, aufgetragen. Und da Er es mit Freuden übernahm, die treue Ausrichtung desselben zu seinem liebsten Geschäfte, zu seiner einzigen Angelegenheit machte; keine Mühe, keine Beschwerde dabey achtete; Alles daran wagte, Alles dafür aufopferte: so hat Er dieses große Werk vollbracht, zu Deinem höchsten Wohlgefallen vollbracht, und freuet sich nun der seligen Früchte desselben von Ewigkeit zu Ewigkeit! Der Weg, der Ihn zum Ziele führte, war der Weg des Leidens, eine harte, schmerzvolle Bahn, mit Dunkelheit und Schrecknissen umgeben. Aber unerschrocken durchwandelte Er diese Bahn, wich nie davon ab, verlor das Ziel nie aus dem Gesichte, verfolgte, ergriff es; und die Dunkelheit verwandelte sich in Licht, das Leiden in die höchste Seligkeit! Er war gehorsam gegen Dich, seinen himmlischen Vater, und beharrete im Gehorsam bis zum Tode am Kreutz; Er kämpfte, und hielt aus im Kampfe; und nun genießt Er die Früchte des Sieges, den Lohn seiner bewährten, unverbrüchlichen Treue; genießt das göttliche

Vergnügen, durch Wahrheit, Glauben und Liebe über seine Erlösten zu herrschen, sie von Sünden frey und selig zu machen, und sie nach und nach zu sich zu versammeln, und ihnen die Herrlichkeit mitzutheilen, die Du Ihm gegeben hast! O Gott, Jeder, der Dich von Herzen liebt und fürchtet, und seine Christen=Pflichten getreulich zu erfüllen sich bestrebt, der kann nichts verlieren, wenn er auch Alles zu verlieren schiene, ja, wenn auch sein ganzes Leben eine ununterbrochene Folge von Aufopferungen und Selbst=Verläugnung, ein immerwährender Kampf wäre! Einst wirst Du die treuen Nachfolger Deines Sohnes Jesu, in einen, über alle ihre Erwartungen glückseligen Zustand versetzen! — Ach, Gott! wie müssen wir uns unsrer Trägheit, unsrer Wankelmuth, unserer Furchtsamkeit, unserer Verdrossenheit im Guten, unserer Ungeduld im Leiden, unserer weiten Entfernung von dem Ziele vor Dir schämen! Wie gering sind oft die Hindernisse, die uns auf dem Wege der Gottseligkeit aufhalten, und davon zurückschrecken! Wie klein die Gefahren, die uns verzagt und muthlos machen! Wie erträglich und menschlich die Leiden, unter welchen wir oft, als unter unerträglichen Lasten seufzen! Wie wenig kostbar die Opfer, die wir, nicht ohne Widersetzlichkeit, Deinem Willen bringen! O möchten wir doch mehr auf Jesum sehen, der die Schmach nicht achtete, und den Kreutzes=Tod für uns erduldete, und nun über Alles erhöhet ist! O möchte sich seine Treue, seine Standhaftigkeit, sein unbewegliches Vertrauen auf Dich, uns Allen mittheilen, und der Anblick des herrlichen Ausganges seiner Leiden, nnd der Folgen seines Gehorsams uns neues Leben, neue Kraft zur Vollendung unserer Laufbahn einflößen! — Gott, gütigster, barmherzigster Gott! laß doch diese christlichen Gesinnungen auch

an diesem, durch Deine Güte neu-erlebten Tage, und stets ihre Kraft in uns äussern, daß wir Christo immer ähnlicher, und dadurch immer fähiger werden, einst in sein himmlisches Reich einzugehen, und Theil an seiner Herrlichkeit zu nehmen. Du hast uns Alle durch Ihn zur Seligkeit berufen. Laß uns doch Alle den Weg wählen, und beständig auf dem Wege wandeln, der dahin führet, o Jesu! Amen.

Dein Beyspiel soll uns mächtig stärken,
Das uns Dein heilig Leben gab;
Und leiten uns zu guten Werken
Durchs ganze Leben bis an's Grab!
Es soll uns Deine Liebe rühren,
Und unsern Erden-Wandel zieren!

Und schrecket uns in trüben Stunden
Die Sünde, Hölle und der Tod;
So trösten uns, Herr! Deine Wunden!
Du hast uns ja versöhnt mit Gott!
Nicht schrecken uns dann Tod und Sünden,
Du wirst uns Trost und Hülfe senden!

Abend-Gebet am fünften May.

„Gott, gedenke meiner nach Deiner Barmherzigkeit, um „Deiner Güte willen.“ Ps. 25, 7.

Getreuer, barmherziger Gott und Vater! wir preisen Dich, daß Du diesen Tag so liebreich an uns gedacht, und uns an Seele und Leib so viel Gutes erwiesen hast. Du hast nicht nur heute, sondern von unserer Geburt an bis auf diese Stunde allezeit väterlich an uns gedacht, und Dich unserer herzlich angenommen, wenn auch wir von Menschen vergessen und verlassen zu seyn schienen. Ach! möchten wir doch auch Deiner fleißig gedacht, und

Dich allezeit vor Augen und im Herzen gehabt haben! Aber wie oft haben wir Deiner und Deiner heiligsten Befehle vergessen! Wie selten hat das Andenken Deiner Wohlthaten einen solchen Eindruck auf unser Herz gemacht, daß wir aus Dankbarkeit, aus Liebe zu Dir Deinen Willen freudig vollbracht hätten! Ach! gedenke doch nicht der Sünden unserer Jugend; gedenke auch nicht der Sünden, die wir heute begangen haben, sondern gedenke unserer nach Deiner Barmherzigkeit um Deiner Güte willen, und laß uns um Deines Sohnes, Jesu Christi willen, Gnade angedeihen! Bewahre uns aber auch, o Gott! daß wir unter den Zerstreuungen der Welt, und bey so vielen Reitzungen zur Sünde, Deiner nie vergessen, oder Dich ausser Augen setzen, sondern gib, daß wir Dich, unsern liebreichsten Wohlthäter, unser höchstes Gut, bey all' unserem Thun beständig im Andenken behalten, und Deiner niemals vergessen. Gedenke unserer ferner, als unser gütigster Vater, am besten! Wenn wir in Gefahr gerathen, durch böse Beyspiele, durch Drohungen oder Versprechen zu irgend einer Sünde verführt zu werden, so gedenke unserer, und bewahre uns vor sündlichen Abwegen! Steigen in unsern Herzen böse Gedanken auf, so gedenke unserer, und erwecke unser Herz durch das Andenken an Deine Allgegenwart und an eine lange Ewigkeit, daß wir ihnen gleich am Anfange widerstehen und sie unterdrücken. Begegnet uns ein Ungemach, und wissen wir nirgends in der Welt, wo wir Zuflucht suchen sollen, so gedenke unserer, und sprich zu unserer Seele: „Fürchte dich nicht, ich bin bey Dir!“ Werden wir um der Gerechtigkeit willen gehaßt und verfolgt, so gedenke unser, und schütze uns vor unsern Widersechern. Werden wir krank, und müssen wir endlich durch das finstere Thal des Todes wandern, ach! dann gedenke

unserer, o Gott! am besten! Gedenke unser, wie ein Vater seiner Kinder, und gib, daß wir als Erlöste Deines Sohnes im Vertrauen auf unsern Erlöser, sanft und selig einschlafen! Lasse unsern Namen im Himmel angeschrieben bleiben, damit wir dereinst auch unter denen seyen, die Dir ewig vor Deinem Throne dienen werden. Gedenke aber auch unserer lieben Angehörigen, Verwandten und Freunde, und aller unserer Mit-Menschen am besten. Dir ist eines Jeden Bedürfniß, Noth und Anliegen genau bekannt. So gedenke denn ihrer aller, wie ein weiser Vater, und schenke Jedem, was ihm an Seele und Leib nöthig und nützlich seyn kann. Deinem Andenken, o gütigster Vater! empfohlen, wollen wir uns nun zur Ruhe begeben. Erhöre unser Gebet, und vergiß und verlasse uns nicht, so lange wir noch in dieser Welt nach Deinem Willen leben werden. Amen!

Mein Gott gedenket mein;
Er denket mein am besten:
Dieß sind die holden Wort',
Die meine Seele trösten,
Jetzt fürcht' ich keine Noth,
Kein Angst und keine Pein;
Mein Rufen ist erhört: —
Mein Gott gedenket mein!

Morgen-Gebet am sechsten May.

„Der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige." Ps. 138, 6.

Gott! — Unendlicher, Ewiger, Einziger, Vollkommenster, — vor Dir beugen sich alle himmlischen Heere; Dich

betet der erhabenste geschaffene Geist in tiefster Ehrfurcht an, und verliert sich in der Bewunderung Deiner unermeßlichen Größe. Wie können wir schwachen, sinnlichen, irdischen, sündhaften Menschen uns tief genug vor Dir, dem Allerhöchsten, erniedrigen? Wie können wir unser Auge zu Dir erheben? Ja, vor Dir werfen wir uns in den Staub hin, und beten verstummend und schweigend an, was wir nicht fassen und begreifen können. Ja, wir fühlen Deine unendliche Größe und unser Nichts; fühlen den unermeßlichen Abstand, der zwischen Dir und uns ist, und fühlen uns von Gedanken und Empfindungen, von Ahnungen und Hoffnungen durchdrungen, die wir nicht auszudrücken vermögen. Und uns, die wir Deinen Sohn Jesum kennen und verehren, uns bist Du durch Ihn noch näher gekommen. Er, unser hochgelobter Herr und Heiland, hat uns den Zugang zu Dir und zu Deiner Erkenntniß geöffnet, Dich uns als den liebevollsten Vater, als die Liebe selbst geoffenbart, dem Gedanken an Dich das Schauervolle und Zurückschreckende benommen, und Ihn für alle Deine Kinder und Verehrer lichtvoll und erfreulich gemacht. Wohl uns, daß wir uns mit unserm Geiste zu Dir erheben, daß wir Dich freylich höchst unvollkommen denken, aber doch als Vater denken; uns Deiner freuen, und in Dir beruhigen können! Ja so klein, so unbedeutend wir an uns selbst sind; so sehr wir uns unter der Menge Deiner Kinder und Unterthanen im Himmel und auf Erden verlieren: so wissen, so fühlen wir es doch, daß wir von Dir und durch Dich, daß auch wir Deine Kinder sind; daß Du auch uns kennest, siehst und liebest, und für unsere Glückseligkeit eben so gewiß und väterlich sorgst, als Dir die Erhaltung ganzer Geschlechter und Welten anliegt. Vor Dir, dem Unendlichen, ist nichts groß und nichts klein. Dir ist Al-

les gleich gegenwärtig, das Kleine wie das Große; der Theil wie das Ganze. Gott! wie köstlich sind uns diese Gedanken! Wie erheben sie unsern Geist! Wie erweitern sie unser Herz! Welches Licht verbreiten sie über Alles, was uns umgibt! Welche Aussichten öffnen sie uns! O möchten sie unserem Geiste stets gegenwärtig und unserem Herzen stets über Alles theuer seyn! O gib uns Kraft, Weisheit und Gnade, uns immer mehr über den Staub zu erheben, Dir, dem Unsichtbaren immer näher zu kommen, die Spuren Deiner Vollkommenheit in allen Deinen Werken und Offenbarungen immer deutlicher zu erblicken; Dein Daseyn und Deine Größe, Deine Vaterhuld und Liebe immer inniger zu empfinden, und mit Dir immer mehr Gemeinschaft zu haben! Gott, unsere ganze Seele schmachtet nach Dir! Wann, wann werden wir dahin kommen, wo wir Dein Angesicht schauen, wo wir Dich besser kennen, inniger lieben, würdiger verehren, und in Deiner Verehrung und Anbetung vollkommen selig seyn werden! Amen.

Anbetung, Preis und Ehre,
Sey Dir, Gott Vater, Sohn und Geist!
Wir singen's in die Chöre
Der Schaar, die Dich vollkommner preist;
Anbetung, Preis und Ehre,
Dir, der Du warst und bist!
Wir stammeln's nur, doch höre,
Hör' uns, der ewig ist!
Einst tragen wir auch Palmen
Dir Gott, auf den wir trau'n;
Einst singen wir Dir Psalmen,
Wenn wir verklärt Dich schau'n.

Abend-Gebet am sechsten May *).

„Heiliget Gott in eurem Herzen.“ 1 Petri 3, 15.

Allmächtiger! mit Dir und durch Deine Gnade haben wir abermals eine Woche verlebt. Um einen starken Schritt sind wir wieder dem ernsten Augenblick näher gekommen, welcher alle unsere Tage und Wochen endigen wird. Wie schnell sind uns diese Tage entflohen! Wie wenig ist doch aller Menschen Leben vor Dir, o Gott! Vater der Zeit und Ewigkeit! Und wie so gar nichts würde uns unser Leben ohne Dich seyn, Urheber unsers Daseyns und unsers Daseyns höchstes Gut! Nur Deine Güte gibt den Augenblicken unserer Tage einen Werth. Du liessest uns werden, um uns glücklich zu machen! Du lässest unserer Tage mehr werden, um unser jetziges Glück zu verlängern, und uns Zeit zu geben, für unser künftiges Heil wirksam seyn zu können. Unter der Leitung Deiner gnädigen Vorsicht sind alle unsere Schicksale Mittel zu unserer Seligkeit; und Alles, selbst das, was unsern kurzsichtigen Blicken schädlich scheint, muß zu unserem wahren Besten dienen. Wie voll von Spuren Deiner Huld ist die zurückgelegte Woche gewesen! In wie vielen Fällen haben wir in derselben den Segen Deiner weisen Führung empfunden! Dank sey Dir, ewig Dank, unendlich gütiger Vater! Wie sollen wir Deine Wohlthaten vergelten? wie sollen wir würdig Deine Güte preisen? Wir wollen Dich lieben, Dir vertrauen, Dir gehorchen. Diese seligen Pflichten sollen uns die heiligsten Pflichten seyn! Schon hier wollen wir nach unserem besten Vermögen Deine Gebote erfüllen. Bey Dir in der Ewigkeit werden wir es vollkommener thun können. Dein Wille ist unser Gesetz. Vergib gnädig nach Deiner unendlichen Erbarmung, die Du in Deinem Sohne Jesu Christo

*) Samstag.

geoffenbaret hast, wenn wir dawider gehandelt haben. Laß Dir unsere aufrichtige Reue darüber wohlgefallen, und gib uns täglich mehr Kraft zur Besserung und zum Wachsthum in allem Guten! Sey in dieser Nacht unser Schutz! Deine gnädige Obhut wache über uns und über alle Menschen! Morgen, an Deinem Tage warten seligere Beschäftigungen als an andern Tagen auf uns. Wir wollen uns zu Dir nahen. Wir wollen durch Dich gelehret, weiser werden. Wir wollen unserer künftigen Bestimmung nachdenken, und uns von Dir den Weg zeigen lassen, den wir künftig wandeln müssen, wenn das Ende desselben einst Freude und ewiges Heil für uns seyn soll.

In Deine Vater-Hände
Befehl ich, Herr! mein Ende
Und meiner Tage Lauf.
Es sey mein ganzes Leben
Dir hier zum Dienst ergeben;
Hilf Du selbst meiner Schwachheit auf! Amen.

Morgen-Gebet am siebenten May *).

„Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im „Geiste und in der Wahrheit anbeten." Joh. 4, 24.

Gott! Vater aller Deiner Kinder im Himmel und auf Erden, der sie alle liebt, ihnen allen wohl will und wohlthut über all' ihr Bitten und Verstehen, unser Vater in Christo Deinem Sohne; so hast Du Dich durch Ihn uns geoffenbaret, so uns Dich denken, Dich lieben, Dich anbeten gelehrt. Wie selig sind wir, daß Du uns so nahe gekommen bist, daß Du Dich uns als Vater gezeigt, daß Du uns erlaubt hast, als Deine Kinder,

*) Sonntag Rogate.

im Namen Jesu Christi, mit Freymüthigkeit und Zuversicht zu Dir zu nahen, und alle Liebe, alle Nachsicht und Erbarmung, alle Hülfe, alle Segnungen des weisesten, mächtigsten, gütigsten Vaters von Dir zu erflehen! Welch' eine reiche, stets fließende unerschöpfliche Quelle des Segens hast Du uns dadurch eröffnet! Ja, wenn wir Dich im Geiste und in der Wahrheit anbeten; wenn wir uns mit unsern Gedanken, Bitten und Hoffnungen zu Dir erheben, Dich in Deiner Gegenwart und Nähe, in aller Deiner Liebe und Gnade, als unsern Vater in Christo denken, und, im Gefühle unsrer gänzlichen Abhängigkeit von Dir, Alles, Alles Dir verdanken, was wir sind nnd haben; und Alles, alles von Dir erwarten, was wir zu unserer Seligkeit in diesem und jenem Leben bedürfen; dann fühlen wir uns groß und selig; dann schöpfen wir aus Deiner Fülle Gnade um Gnade, Licht und Erkenntniß, Kraft und Stärke, Friede und Freude, Trost und Hoffnung, Seligkeit und Leben. O möchten wir, möchten alle Deine Kinder auf Erden diese Gnade erkennen, und dieses Segens, dieser Seligkeit theilhaftig zu werden suchen! Möchten wir oft, möchten wir ohne Unterlaß uns im Geiste zu Dir hin sammeln, und in Dank uns Lob und Gebet uns zu Dir erheben! Möchten wir im häuslichen Familien-Kreise, wie bey unsern Dir geweiheten Versammlungen uns in brüderlicher Liebe vereinigen: Bitte, Gebet und Fürbitte zu thun für alle Menschen, besonders für den König, den uns Deine Weisheit und Güte geschenkt hat, für unser Vaterland, für unsre Gemeinde und alle Mitglieder derselben! Bereite uns selbst zu diesem seligen Geschäfte! Schenke uns durch Deinen Geist recht kindlich-gesinnte Herzen, Herzen voll Glauben, Liebe, Hoffnung, Zuversicht und Freudigkeit zu Dir, unserm Vater in Christo. Gib es uns immer besser zu erkennen,

immer inniger zu empfinden, immer lebendiger zu erfahren, daß Du allein der Quell aller Seligkeit, unser höchstes Gut, unser Ein und Alles bist. Der große, freudenreiche, selige Gedanke an Dich, unsern Gott und Vater, müsse unser ganzes Herz einnehmen, müsse sich mit allen unsern übrigen Gedanken verbinden, müsse die Seele aller unsrer Gedanken, Wünsche und Bestrebungen seyn! O möchten wir Dich, den Allgegenwärtigen und Allgütigen stets vor Augen und im Herzen haben, nach Dir und Deiner Gemeinschaft verlangen, uns an Dich halten, vor Dir wandeln, an Dir unsere Lust und Freude finden!

Segne uns, o Vater! segne uns, so oft wir zu Dir beten, um Jesu Christi willen!

Dein Geist lehrt uns Dich erkennen,
Dich unsern Vater nennen,
Durch Jesum, Deinen Sohn;
Und läßt im Schmerz der Sünden,
Uns Rath und Trost empfinden,
Im Zugang zu dem Gnaden=Thron.

Er gibt uns Glaubens=Stärke,
Wirkt in uns gute Werke,
Nach Deinem Vater=Sinn.
Durch Deine Huld und Gnade
Führt er auf rechtem Pfade,
Uns zu dem bessern Leben hin. Amen!

Abend=Gebet am siebenten May.

„Siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf „ewigem Wege." Ps. 139, 24.

Gott, Du kennest die geheimsten Gesinnungen unsers Herzens. Du siehest es, wie oft schon der fromme Vor=

satz in unserem Gemüthe aufstieg, daß wir nur Dir gefallen, und unser ganzes Leben Deinem Dienste widmen möchten. Du warest unser Zeuge, so oft wir das feyerliche Gelübde thaten, uns nicht wieder von den Reitzen der Sünde bethören zu lassen, sondern mit standhafter Treue auf dem Pfade der Heiligung fortzugehen. Aber ach! wie sind wir noch so schwach im Guten! wie sind wir noch so unbeständig in dem Eifer, Dir wohlzugefallen! Wie oft schon beweinten wir die Thorheiten, in welche wir in der Stunde der Unachtsamkeit willigten, und überließen uns doch gleichwohl ihnen von neuem? Wie oft sanken wir in Traurigkeit und Betrübniß der Seele über unsere Fehltritte, und wichen gleichwol wieder so häufig von dem Wege des Lebens ab? Ach! wir fühlen es lebhaft genug, daß wir für alle Besserung verloren seyn, und daß wir nie zu dem erwünschten Ziele, welches uns unser himmlischer Beruf in Christo Jesu vorhält, gelangen würden, wenn Du uns nicht Deine Hand reichtest, und uns in unsern Bestrebungen durch die Wirkungen Deines heiligen Geistes unterstüztest. Siehe, o Vater! mit Erbarmen auf Deine Kinder herab, welche freylich Deine Wege oft verließen, die aber doch den sehnlichen Wunsch in sich tragen, künftig treuer auf denselben zu wandeln. Wir beten Dich in Demuth an: unterdrücke in unsern Herzen alle Lust zur Sünde; tödte in unsrer Seele alle strafbaren Begierden und Leidenschaften; öffne uns die Augen, daß wir das Betrügliche, welches in den Versuchungen zum Bösen liegt, erkennen, und uns ihnen standhaft entgegensetzen; heilige Du unser Herz, lenke unser Gemüth auf Dein Gesetz, und laß es uns recht stark empfinden, daß wir nur dann in Wahrheit glücklich seyn, wenn wir gegen dasselbe einen unverbrüchlichen Gehorsam beweisen. Vater! Du willst nahe seyn denen, die zerbrochenes Herzens sind, und ein zerschla=

genes Gemüthe haben. Nun, Du siehest die Reue, mit welcher wir uns vor Dir demüthigen; Du siehest die Sehnsucht nach Deiner Gnade, mit der wir uns in Deine Arme werfen; so erbarme Dich unser, und nimm Dich unsrer herzlich an, daß wir nicht verderben! O welche Lob-Gesänge erschallen Dir von Deinen Erlösten allen! Auch wir werden einst, wenn Du uns aus dem Elende der Sünde wirst herausgeholfen, und zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes wirst gebracht haben, gezählt werden unter die Schaar der Seligen, die in ewiger Anbetung die Wunder Deiner Erbarmung und väterlichen Führung preisen. Ewig rühmen wir dann Deine Gnade, daß Du unser Gott, und unsers Angesichts Hülfe warst. Dort in der bessern Welt, wo wir zur seligen Vollendung unsers Christen-Berufes, und zum Genusse der Freuden, die uns Jesus, unser Heiland, am Kreutze so theuer erwarb, kommen werden, dort wollen wir uns vor Deinem Throne niederwerfen, und Dir mit allen, durch Deine Gnade Geretteten und vollkommenen Seligen die Opfer der reinsten Dankbarkeit darbringen. Nun so verschmähe das demüthige Gebet Deiner Kinder nicht, laß uns mit der seligen Beruhigung diesen Tag beschließen, daß Du unser gnädiger Vater, unser Schutz, unser Beystand und Helfer bist!

Vater, ja! Du hörst mein Flehen;
Meine Thränen siehest Du!
Laß mich Schwachen nicht vergehen,
Sprich Du Deinen Trost mir zu.
Mit Dir werd' ich überwinden!
Du, Du wirst von meinen Sünden,
Mich durch Jesum ganz befrey'n;
Vater, Du wirst Vater seyn.

Morgen=Gebet am achten May.

„Herr! lehre uns beten!" Luc. 11, 1.

Gott! welch' ein seliges Geschäfte ist es für unsern Geist, wenn wir uns mit Dir unterhalten, zu Dir beten, Deinen Willen erforschen, und uns dadurch im Glauben und in der Liebe zu stärken und zu befestigen suchen. Kein Tag sollte vorübergehen, an welchem wir nicht mit Willigkeit, Lust und Eifer dieser heilig=seligen Pflicht erfüllten, und für die Wohlfahrt unserer unsterblichen Seele sorgten. Insbesondere sollten wir die ersten Augenblicke eines jeden neuen Tages, an welchem wir noch nicht in unsere Berufs=Arbeiten und in die Zerstreuungen des Lebens verwickelt sind, so wie die stillen Abend=Stunden ganz dazu widmen. Wie unendlich viel würden wir dadurch für unser Herz gewinnen. Unser Sinn für das Gute wird dadurch immer fester, und wir dann nicht so oft schwach genug werden, uns durch die Reitzungen der Sünde bethören, und zu gesetzwidrigen Handlungen hinreissen zu lassen. Aber, o Gott! nicht immer geschieht von uns diese Vorübung für unsern himmlischen Beruf so ernstlich und eifrig, als wir dieselbe treiben sollten. Wie oft ist unsere Seele zerstreut, wenn wir beten, wie oft zur Erde niedergedrückt, wenn sie sich zum Himmel aufschwingen soll; wie oft verliert sie sich in dem Irdischen, wenn sie sich bloß mit dem Unsichtbaren beschäftigen sollte! Oft sind wir kaum erwacht, so haben auch schon die Dinge dieser Welt unsern Geist an sich gefesselt. Entweder beunruhigen wir uns mit mannigfaltigen Sorgen der Nahrung, und sind mißtrauisch gegen Deine immer über uns fortdauernde Vater=Sorge, oder wir entwerfen Plane, die auf die Befriedigung unserer irdischen Wünsche abzweckun-

len, oder wir denken nach, welche sinnliche Vergnügungen wir den Tag über genießen wollen. Durch alles dieses wird, leider! das Feuer der Andacht gedämpft, unsere Seele zerstreut, unser Herz kalt und lau gegen das, was ihm das Theuerste seyn, und woran es das größte Vergnügen finden sollte. O wie selten sind wir jener edlen Maria gleich, die voller Andacht zu Jesu Füßen saß, alles Irdische ganz verachtete, und nur seine beseligenden Worte des Lebens anhörte! Wie oft machen wir uns viele vergebliche Sorge und Mühe, und sind um das einzige Nothwendige völlig unbekümmert! O daß wir doch mit diesem Tage anfangen möchten, weiser und ernsthafter denken zu lernen! Du, o Gott! bist ja unser höchstes Gut. Und was sollte uns daher lieber seyn als Dein Umgang? Was sollte uns größere Freude machen können, als Dich anzubeten, Deine Liebe unsern Herzen fühlbar zu machen, Deinen Willen zu erforschen, und uns dadurch zur freudigsten Erfüllung aller unserer Pflichten zu stärken? Ach, nähre Du selbst in uns das Feuer einer Dir wohlgefälligen Andacht; und wenn unser Herz im Umgange mit der Welt und im Genusse ihrer Freuden lau oder kalt werden will, dann erwärme und belebe es durch das Gefühl Deiner Liebe!

Gott, laß den Eifer des Gebets
    Ja nie in uns erkalten!
Der Andacht Feuer wollst Du stets
    Durch Deine Kraft erhalten.
Den Hindernissen wehre Du,
Und setze unsre Seel' in Ruh,
    Sich frey empor zu schwingen! Amen.

Abend-Gebet am achten May.

„Betet für einander.“ Jac. 5, 16.

Gott! der Du der rechte Vater bist aller Deiner Kinder im Himmel und auf Erden, und sie alle durch Glauben, Liebe, und Hoffnung auf das genaueste unter einander verbunden hast, wie wohl muß es Dir, unserem Vater, gefallen, wenn Deine Kinder einander lieben, und in Liebe sich vor Dir mit einander vereinigen, wenn sie alle ihre Abhängigkeit von Dir, ihrem gemeinschaftlichen Vater, und ihre Verbindung mit einander, als Deine Kinder, erkennen, und Brüder für Brüder beten! Mit inniger Theilnehmung denken wir an alle unsere nähere und entferntere Brüder auf Erden, vereinigen uns mit ihnen im Geiste und beten für sie um Deine Gnade, um Deine Hülfe, um Deinen Segen. Du hast Deine Kirche auf Erden gestiftet, Dir unter allen Völkern der Erde Verehrer gesammelt, die Dich und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ach; erhalte Deine Kirche, erhalte sie bey reiner Lehre und bey dem Genusse der Ruhe, der Freyheit und des Wohlstandes, womit Deine unendliche Güte sie bisher gesegnet hat! Laß alle Glieder derselben in der Erkenntniß der Wahrheit immer weiter kommen, und durch dieselbe immer freyer, weiser, gläubiger, reiner und seliger werden. Verbinde sie immer inniger mit einander, und mit Dir und mit Jesu, ihrem Haupte und Herrn, durch die Bande des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Vermehre die Zahl Deiner Verehrer und der Verehrer Jesu auf Erden. Gib den Lehrern, die Du in Deiner Kirche verordnet hast, Deinen Geist, den Geist der Wahrheit und der Liebe, daß sie das Evangelium Deines Sohnes mit redlichem Herzen und nach ihrem besten Vermögen verkün-

digen, ihm immer mehrere Bekenner gewinnen, und alle, die sie hören, zu Deiner Erkenntniß, zur Erkenntniß Jesu Christi, und dadurch auf den Weg des ewigen Lebens führen. Und wie viele Schwache sind noch unter Deinen Bekennern, die in Gefahr sind, daß ihr Glaube ganz aufhöre, wie viele Zweifelnde, die keine Gewißheit haben, wie viele Unwissende, die weder Dich noch Jesum Christum kennen, wie viele Leichtsinnige, die die Seligkeit der Gemeinschaft mit Dir nicht achten, wie viele Wankelmüthige, deren Herz zwischen dem Guten und Bösen getheilt ist, wie viele Sorglose und um ihre Seligkeit Unbekümmerte, wie viele Verächter Deines Wortes, wie viele Knechte der Sünde und des Lasters! Ach, erbarme Dich ihrer Aller! Laß Dein Licht sie erleuchten, Deine Kraft sie stärken, Deinen Geist sie bekehren und heiligen, Deinen Beystand und Deine Hülfe sie erfreuen. Und wie können wir ohne Wehmuth an die Völker und Menschen denken, die weder Dich erkennen, noch Jesum, Deinen Sohn, den Heiland und Seligmacher der Welt; die noch die Finsterniß des Unglaubens und Aberglaubens bedeckt, die todt sind in Uebertretung und Sünden! – O sende Licht in diese Finsterniß, und Geist und Leben in diese Erstorbenen! Oeffne auch ihnen die Quelle der Erkenntniß, des Glaubens und des Trostes, aus welchen wir so viel Unterricht und Beruhigung schöpfen. Laß Dein Reich kommen, die Gränzen desselben sich erweitern, daß immer mehrere Dich, und Deinen Sohn, Jesum Christum, kennen und lieben lernen, und in Deiner und Deines Sohnes Gemeinschaft der reinen größern Seligkeit theilhaftig werden, die wir als Christen genießen! Gott, Du hilfst, Du segnest, Du erfreuest gern. So hilf, so segne, so erfreue alle Menschen auf Erden.

Segne uns insbesondere mit geistlichem Segen und himmlischen Gütern durch Christum! Amen.

Schenk' uns Deines Geistes Triebe,
Der uns liebreich beten lehrt,
So wird auch die Nächsten-Liebe
Durch's Gebet in uns genährt;
So gibt auch dieß Fleh'n uns Kraft,
Redlich und gewissenhaft,
Gern und willig alle Pflichten
Unser'm Nächsten zu verrichten.

Morgen-Gebet am neunten May.

„Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft." 1 Kor. 15, 42. 43.

Allgütiger Gott und Vater! Mit gestärkten Kräften und neuer Munterkeit haben wir jetzt unsere Ruhestätten verlassen, und freuen uns Deiner, unsers Gottes, der uns die Sonne wieder sehen und die Anmuth eines heitern Frühlings-Morgens genießen läßt. Jeder Morgen kann uns an unser Erwachen vom Todes-Schlafe erinnern, und auch die jetzige Jahres-Zeit zeigt uns in mancherley Bildern unsere künftige Auferstehung. Felder und Gärten sind jetzt mit den schönsten Frühlings-Blumen geschmückt. Vor kurzer Zeit waren sie noch ungestaltete Wurzeln. Jetzt sind sie die Pracht der Gärten und das Vergnügen des Auges. — So unansehnlich und ungestaltet ist der Leib des Menschen im Grabe. Aber am Tage der Auferstehung wird er aufstehen in unaussprechlicher Kraft und Herrlichkeit. Traurig sind die Tage des Winters; aber mit dem Frühlinge kehrt Leben, Munterkeit, Gesundheit und Freude in das Herz zurück.

So werden wir einst am allgemeinen Auferstehungs=Tage die traurigen Tage unseres hiesigen Lebens vergessen, und Himmels=Freude wird unsere Seele erfüllen. So traurig die Gestalt der Erde im Winter war, so reitzend ist jetzt ihr Anblick. — So wird einst die neue Erde uns entzücken. Friede, Ordnung, Schönheit und Gerechtigkeit wird sie uns zum angenehmsten Wohnplatze machen. Jetzt keimen die Blumen aus ihrem Samen schöner und herrlicher wieder auf. So wird auch unser Leib aus dem Staube sich wieder erheben, und herrlicher, verklärt und neu gebildet wieder hervorgehen. — Der Frühling ist die Zeit des Wachsthums für alle Pflanzen, Blumen und Kräuter. So wird einst der Tag der Auferstehung der Anfang eines ewigen Wachsthums seyn. Nichts wird dann unsern Fortgang zur Vollkommenheit aufhalten; nichts wird unser Wachsthum im Guten hindern. Wir werden von einer Seligkeit zur andern fortgehen. Im Frühlinge vollendet die Raupe ihre Verwandlung; sie durchbricht die Hülle, in welcher sie, wie im Grabe, verschlossen lag, läßt die Puppe, ihre armselige Wohnung zurück, und fliegt über Grab und Erde zum Himmel auf. So werden wir einst, auf Dein Wort, o Jesu, Urheber unserer seligsten Unsterblichkeit! das Grab verlassen, und verklärt zum Himmel uns aufschwingen. — Im Frühlinge erfüllen die Vögel mit ihrem Gesange die Luft. — So werden einst am Auferstehungs=Tage die Begnadigten Gottes ihre Jubel=Gesänge darbringen. Schön ist der Frühling dieser Erde; schöner, unaussprechlich=schöner wird einst jener Frühling der neuen Erde seyn. Auf, o Seele! erwecke Dich zum Bestreben so zu wandeln, daß dir der Anbruch jenes Tages nicht Schrecken, sondern Freude seyn möge. Amen.

Herr Jesu, gib, daß dieser Tag
Mich wohlbereitet finden mag,
Laß mich zur Rechten stehen.
Ruf' mir mit Freud' und Liebe zu:
Getreuer Knecht, du sollst zur Ruh'
Der Auserwählten gehen!
Dann schenke mir zu jener Zeit
Die Krone der Gerechtigkeit.

Abend=Gebet am neunten May.

„Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr erhält „mich." Ps. 3, 6.

Herr, unser Gott, es ist Deine weise und väterliche Ordnung, die Du uns zu gut in der Natur getroffen hast, daß die Arbeit mit der Ruhe abwechseln soll, wie der Tag mit der Nacht. Die Tages=Zeit hast Du uns bestimmt zur nützlichen Geschäftigkeit und zur Besorgung des Berufs, den uns Deine Hand angewiesen hat, und die Nacht hast Du uns zur Ruhe gegeben, damit wir im Stande seyen, am kommenden Tage die Geschäfte dieses Lebens mit erneuerten Kräften fortzusetzen. Wie erquickend ist für uns der Schlaf nach vollendeter Arbeit des Tages, wie vieles trägt er bey zur Erhaltung unserer Gesundheit, und wie bald sind unsere Kräfte verzehrt, wenn wir ohne Noth gegen Deine Ordnung und gegen das Gesetz der Natur sündigen! Den Tag zur Ruhe und die Nacht zur Arbeit zu gebrauchen, oder den größten Theil der Nacht mit sinnlichen Vergnügungen zuzubringen, und dann die schönere Zeit des Morgens in einer, die Leibes= und Seelen=Kräfte schwächenden, Betäubung zu verträumen, — ist ein verkehrtes Leben, und Du, o Herr! lässest den nicht ungestraft, der Deine Ordnung übertritt.

Gib, daß wir auch hierin stets bedenken, was zu unserem Frieden dienet. — Nie müsse die nächtliche Stille in unserem Hause durch lärmende Freuden und tobende Ergötzlichkeiten entweiht, nie die Ruhe des Nachbars durch uns gestört, nie das Gebet des Frommen von uns gehindert werden! Zu Deinem Dienste, o Gott! lehre uns die Stunden eines jeden Tages anwenden. Was wir mit gewissenhafter Treue in unserem Berufe ausrichten, und was wir zum Besten der Unsrigen und unserer Mit-Menschen mit redlicher Absicht vollbringen, das willst Du, himmlischer Vater! so ansehen, als ob wir es Dir gethan hätten. Zu diesem Deinem Dienste lehre uns Gutes wirken, so lange es Tag ist, und gib, daß von Werken, die Dir wohlgefällig sind, auch des Abends unsere Hand nicht ablasse. Im Schooße unserer Familie, im vertrauten Umgange mit den Unsrigen, bey heitern Gesprächen — wohl uns, wenn Dein Wort die Würze derselben ist — bey Unterredungen, die nützlich sind zur Besserung, und holdselig zu hören, mögen wir gerne die stillen Stunden des Abends verleben. Hier im engern Kreise unserer Geliebten, bey einer Lebens-Weise, die Deinem Willen angemessen ist, finden wir reine, unschuldige, das Herz nie vergiftende Freude. Ist das Tagwerk so vollbracht, ist das Gewissen nicht belästiget, ist das Gemüth in Ordnung und Ruhe erhalten, wie sanft und ruhig ist alsdann auch der Schlaf! Sonder Furcht und Angst legen sich Deine Kinder nieder, denn sie wissen, daß Dein väterliches Auge sie bewacht. Ihr Haus stehet unter Deinem mächtigem Schutze. Du deckest sie mit Deinen Fittichen, und Deine Wahrheit und Treue ist ihr Schirm und Schild. Deine heiligen Engel sind um sie, und bewahren sie, daß keine feindliche Macht ihnen schaden kann. So schlief einstens Dein Sohn Jesus auf Erden; so schlief Er in einem

Schifflein, das von einem mächtigen Sturme hin und hergeworfen die Meeres-Wogen zu verschlingen drohten, und wachte auf ohne Schrecken und voll Muths, den Ihm sein unerschütterlicher Glaube an Dich einflößte. So schlief Er unter allen Gefahren und bey allen Nachstellungen seiner Feinde ruhig, denn sein Herz war voll Zuversicht auf Deine Gnade und Treue, die Tag und Nacht über uns waltet. O, daß wir gesinnet würden, wie Er gesinnet war; daß das frohe Bewußtseyn „Gott ist mit uns“ nie aus unserer Seele weichen möchte! — Stärke uns im treuen, kindlichen Vertrauen auf Dich, o Vater! — Bewahre uns, wie Du Deinen Sohn Jesum bewahret hast! — Um seinetwillen erzeige Dich an uns als unsern treuen Hüter, um seinetwillen sehe Dein Auge mit Gnade und Wohlgefallen auf uns und die Unsrigen, auf unsere nahen und fernen Freunde. Erbarme Dich aller Kranken, aller Elenden und Sterbenden um Jesu willen. Seine heilige Nacht-Ruhe, die Er, Dein Eingeborner, als Mensch auf Erden genossen hat, heilige und segne unsern Schlaf, damit wir, wenn wir erwachen, mit frohem Munde rühmen können: „der Herr ist nahe bey uns.“ Mit Loben und Danken legen wir uns nieder, mit Loben und Danken für Deine Erhaltung stehen wir wieder auf.

Dem Herrn soll danken, wer sich legt,
Und wer vom Lager steigt,
Daß Gott, der alle Dinge trägt,
So gütig sich bezeugt.
Der Christ soll noch mehr dankbar seyn
In seinem Lebens-Lauf,
Im Namen Jesu schläft er ein,
Mit Jesu steht er auf. Amen!

Morgen=Gebet am zehnten May.

„Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade „und Ehre; Er wird kein Gutes mangeln lassen den „Frommen.“ Ps. 84, 12.

Herr, unser Gott! der Du einst sprachst: es werde Licht! Du hast auch diesen Morgen anbrechen lassen. Du, der Du einst Deine Sonne an den hohen Himmel stelltest, damit sie den Tag regieren möchte, hast sie auch bis zu diesem Morgen erhalten. Herrlich wirft sie ihre Strahlen auf die dunkle Erde. Laß uns und alle unsere Hausgenossen Deine Macht, Deine Weisheit und Deine Liebe sehen. Wie war doch Alles um uns her vor wenigen Stunden so finster, so todt! Nun wird es Licht, nun wird Alles wieder neu belebt. Der Vogel in der Luft, das Thier auf dem Felde und im Walde freut sich des Tages. Und wir Menschen, nach Deinem Bilde geschaffen, wir, die wir dich kennen, und in Christo uns Deine Kinder nennen dürfen, wir freuen uns Deiner Güte, und unser erstes seliges Geschäft an diesem Morgen ist, Dir zu danken, daß wir noch leben, und Deinen gnädigen Schutz in dieser Nacht genossen haben. Laß Dir gefallen das Lallen unseres Mundes, vernimm in Gnaden das schwache Lob von unsern Lippen! Wir wissen, daß Du es thust. Hast Du doch uns Alle selbst Dir angenehm gemacht, in Christo dem Geliebten. Aber Du siehest auch, daß wir heute nicht bestehen können ohne Dich. Ach! wie haben wir Dich so nöthig, viel nöthiger, als das tägliche Brod. Ja, Herr! wenn wir nur Dich haben, so fragen wir nichts nach Himmel und Erde. Wenn uns gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott! allezeit unsers Herzens Trost und unser Theil. Bleibe denn auch heute bey uns und

allen den Unsrigen, wie Du in voriger Nacht mit uns und bey uns warst. Schließe Du uns Alle in Deine Vater-Arme und leite uns nach Deinem Rath! Gib uns, was gut ist; das weißt Du ja am besten. Schütze uns gegen Alles, was uns nach Leib und Seele schädlich werden könnte. Auch das weißt Du am besten. Erwecke uns Alle, daß wir uns unter Deine gewaltige Hand demüthigen mögen. Dann wirst Du uns auch erhöhen zu seiner Zeit. Hilf uns nicht nur bey unsern irdischen Geschäften, lege nicht nur Deinen Segen, an dem ja Alles gelegen ist auf dieselben, sondern stehe uns auch besonders gegen die Sünde mächtig bey, daß sie uns nicht überwinde! Laß weder Versprechungen noch Drohungen, laß keine Lockungen und Reitze so kräftig auf uns wirken, daß wir uns von Dir abbringen ließen. Regiere uns, wo wir gehen oder stehen, arbeiten oder ruhen, durch Deinen Geist, und nimm Deinen freudigen Geist nicht von uns. Amen!

Beschützer meiner Seelen!
Ich traue stets auf Dich.
Was soll ich für mich wählen?
O! wähle Du für mich.
Gib, was mir nützlich ist.
Gott! dem ich Alles danke,
Mich stärke der Gedanke:
Daß Du stets um mich bist.

Abend-Gebet am zehenten May.

„In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen; — ich gehe „hin, euch die Stätte zu bereiten.“ Joh. 14, 2,

Diese Deine große Verheißung, Herr Jesu! Anfänger und Vollender unsers Glaubens, wollen wir unserm Geiste

und Herzen in dieser Abend-Stunde auf's neue tief einprägen, und uns dadurch zum herzlichsten Danke, zum kindlichsten Gehorsam, und zur ergebungsvollsten Liebe gegen Deinen himmlischen Vater erwecken, der Dich so herrlich vollendet hat, auf daß wir durch Dich Glauben und Hoffnung haben möchten. — Stets hattest Du Deine Freunde auf ein Leben über dem Grabe aufmerksam gemacht, und kurz vor Deiner Trennung bedientest Du Dich dieses herzerhebenden Glaubens vorzüglich dazu, sie zu trösten, und ihren gesunkenen Muth durch die selige Hoffnung der Wieder-Vereinigung aufzurichten. „In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen" — so sprachst Du, scheidend von Deinen Jüngern und Freunden — „ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten" durch meinen Hingang sollt ihr von der Gewißheit dieses bessern Lebens noch mehr überzeugt und gestärkt werden, mir einst freudiger dahin nachzufolgen. — Heil uns! auch zu unserem Herzen sprachst Du diese Worte der Ermunterung und des Trostes; auch für uns ist eine Wohnung im Vater-Hause, auch uns hast Du dort eine Stätte bereitet! Vater, der Du liebend einst Deine Kinder um Dich her versammeln, und ewig sie beglücken willst, unser Geist verliert sich still anbetend in den Tiefen Deiner unendlichen Liebe; zu schwach ist die Lippe, Worte des Dankes zu stammeln, und die heiligen Gefühle des Herzens auszusprechen! Im Himmel ist unser Vaterland; dort, wo Jesus, gekrönet mit Preis und Herrlichkeit und Ehre, nun den hohen Lohn der Treue genießt, dort wo Freude die Fülle und hohe Seligkeit immer und ewig ist, da harret auch Unserer, wenn wir den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und den Glauben bewahret haben, die Krone der Gerechtigkeit; da sollen auch wir im Sammelplatze Deiner Glaubigen, Frommen und Getreuen Dir immer ähnlicher, vollkommener und seliger werden. Diese herr-

liche Himmels-Hoffnung rücke uns stets vor das Auge unsers Gemüthes, Du unser Beystand, Geist Gottes und Jesu Christi! und erhalte uns dem getreu, der auch uns eine Stätte im Vater-Hause bereitete; rüste uns aus mit Waffen der Stärke gegen Sinnlichkeit und Welt; „denn die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, bleibet in Ewigkeit!" — Zum Himmel führt des Lebens Lauf! Dahin wollen wir sehen, um unsern Eifer für Weisheit und Gottseligkeit immer mehr zu entflammen. Hin in die Gefilde der Ruhe und des Lohnes wollen wir blicken, um von Dir, unserm durch Leiden des Todes vollendeter Mittler, Muth und Duldsamkeit zu lernen, wenn unser freudenleeres Herz in stille Thränen zerfließt, wenn bange Besorgniß unsere Seele ergreift, und Dunkel unsern Pfad verhüllt; zu Deinem Himmel wollen wir schauen, wenn der Abend unsrer Tage sich in die Nacht verliert, und unser müdes Haupt zum Todes-Schlummer sich neigt.

Heil mir, wenn meine Hütte fällt,
So ist in einer bessern Welt
  Mir eine Stätte zubereitet!
Auf meinen Führer will ich seh'n,
Und standhaft auf dem Pfade geh'n,
  Der mich zum Vater-Hause leitet.

Morgen-Gebet am eilften May *).

„Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, „und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen." Ap. Gesch. 1, 9.

Dein großes Werk hattest Du auf Erden vollendet, Du göttlicher Retter und Heiland der Menschen! Dei-

*) Am Feste der Himmelfahrt Jesu.

nem großen Berufe, dem Du Dich nach dem Willen Deines Vaters geheiligt hattest, warst Du bis auf den letzten Augenblick, den Du auf der Erde verlebtest, treu geblieben. Die Deinen, welche Zeugen Deines Gehorsams, Deiner Prüfung, Deines Leidens und Todes gewesen waren, wurden auch Zeugen Deiner Auferstehung und Himmelfahrt. Oft und lange genug für die Stärkung ihres Glaubens hatten sie Dich in Deinem neuen Leben, nach Deiner Auferstehung gesehen. Vierzig Tage hattest Du noch auf der Erde bey ihnen verweilt. Manches Wort der Belehrung, Zurechtweisung und Anweisung hattest Du noch zu ihnen gesprochen. Es konnte ihnen an Deiner Nähe, es konnte ihnen um Deiner Verheißungen willen, an Ermunterung und Trost für die Zukunft nicht fehlen. Nach und nach hattest Du sie an Deine gänzliche körperliche Trennung von Dir gewöhnt. Da kam der Tag, an dem Du ihnen allen zum letztenmal sichtbar wurdest. Sie sahen Dich, und freueten sich. Aber als Du alle Aufträge des Vaters an sie vollendet hattest, giengest Du sichtbar in den Himmel zurück, und verließest die von Dir geheiligte Erde. Du wurdest gekrönt mit Preis und Ehre; Du empfiengest alle Gewalt im Himmel und auf Erden. — Herr! Du bist auch für uns zum Himmel erhöhet, und von dem Throne der Majestät, wo Du die Huldigungen der Engel empfängst, siehest Du liebevoll auf uns Deine theuer Erlösten herab, und schämst Dich nicht, die Menschen-Kinder Deine Brüder zu heißen. O wie hoch sind wir durch Deine Erhöhung gehoben! Wie müssen selbst die Engel uns achten, uns, die wir gewürdiget sind, Geschlechts=Verwandte, Brüder dessen zu seyn, den alle Engel als ihren König verehren! — Herr was hast Du aus uns Sündern gemacht! Wie sollen wir genug uns freuen, daß Du unser bist! Hilf uns Allen, daß wir unsrer himmlischen Ehre eingedenk, das Eitle verschmä-

hen, dagegen uns an Dich halten, Dich über alles lieben, Deinem Dienste ganz uns weihen, und unsere große Hoffnung einst zu Deiner Herrlichkeit erhoben zu werden, nie aus den Augen verlieren. Wie leicht erträgt man da Trübsal und Widerwärtigkeit, Haß und Verfolgung, Spott, Schmach und Schande, wenn man Alles im Aufsehen auf Dich duldet! Du, unser aller Herr und Haupt, bist ja denselben Weg gegangen. So soll Dein Sieg auch unser Sieg, Deine Herrlichkeit auch unsere Herrlichkeit seyn. Das sagt uns Dein Wort, und wir wissen es, daß in der gänzlichen Ergebung an Dich, daß in Deiner treuen Nachfolge unendliche Gnade, Heil und Seligkeit zu finden ist. Stehe uns doch nun bey, daß wir bey Dir beharren bis ans Ende unsers Erden=Lebens! Laß dazu diesen Deinen Erhöhungs=Tag, und das, was Du uns heute in Deinem Tempel verkündigen lässest, reichlich gesegnet seyn. Lehre uns bedenken, daß die Schmach um Deinetwillen zur Ehre bey Dir führet, daß der Tod der Eingang zum wahren, zum unveränderlichen Leben ist. Lehre uns Dir recht nachfolgen, wie wir sollen, damit wir einst dahin gelangen, wo Du bist. Amen!

Wir freuen uns, nach dieser Zeit
Bey Dir zu seyn in Ewigkeit.
Nach treu vollbrachtem Glaubens=Lauf
Nimmst Du uns in den Himmel auf.

O zieh uns immer mehr zu Dir!
Hilf uns, mit eifriger Begier,
Nach dem nur trachten, was da ist,
Wo Du, verklärter Heiland bist.

Abend-Gebet am eilften May.

„Suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rech-
„ten Gottes.“ Kol. 3. 1.

Mit herzlichem Danke nahen wir uns, großer Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! am Schlusse dieses hocherfreulichen Festes zu Dir, und preisen Dich für alle Barmherzigkeit und Treue, die Du uns auch heute an Leib und Seele erwiesen hast. Laß uns nicht einschlafen, ohne vorher Dir und dem, der aufgefahren ist über alle Himmel, und nun zu Deiner Rechten ewiglich sitzt, nochmals das schuldige Dank-Opfer gebracht zu haben, daß uns auch heute seine glorreiche Himmelfahrt verkündiget worden ist, und daß wir auch heute die seligen Früchte derselben genossen haben! Mit herzlicher Freude erinnern wir uns wieder, o Herr Jesu! an Deinen triumphirenden Einzug in den Himmel, treten in heiliger Ehrfurcht vor Deinen Thron, und beten mit allen Engeln und Auserwählten im Geiste Dich demüthig an. Du hast das große Werk der Errettung des menschlichen Geschlechts vollendet! Du hast uns den Weg zu Deinem himmlischen Vater geöffnet; Du bist zum Voraus hingegangen, uns die Stätte im Himmel zu bereiten. Dort ist nun unser Vaterland, der Ort unsers wahren Vergnügens, unser ewiges Wohnhaus. O was wäre dieses Leben auf Erden, wenn wir am Ende desselben ohne Hoffnung eines bessern dahin fahren, und nicht besser, als die unvernünftigen Thiere sterben sollten! Wie könnten wir bey der Furcht eines solchen Endes auf Erden ein dauerhaftes Vergnügen genießen? Wie ohne Schauer in die Zukunft hinaus sehen? Aber nein! Du hast uns, o Gott! für den Himmel geschaffen, und ob wir gleich einer so hohen Seligkeit nicht würdig sind, so hat doch

unser hochgelobter Erlöser uns die Hoffnung des unvergänglichen Erbes erworben; durch Ihn sind wir von der Verdammniß frey, durch Ihn haben wir die gewisse Anwartschaft des Erbtheils im Himmel erlangt. So können wir die Güter und Freuden dieses Lebens in der Furcht Gottes ungestört von den Schrecknissen des Todes fröhlich genießen; so können wir, was Dein väterlicher weiser Rathschluß uns versagt, mit frohem Muthe entbehren; so können wir endlich, wenn es seyn muß, Alles auf Erden ohne Kummer verlassen. Unser Bürger=Recht ist in jener ewigen Stadt; da finden wir eine unvergängliche Herrlichkeit, unschätzbare Güter, ganz reine und göttliche Freuden. Ach! wann werden wir dahin kommen, daß wir Gottes Angesicht schauen?! Gib uns nur, o himmlischer Vater! durch die gnädigen Wirkungen Deines Geistes stets einen wahrhaftig himmlischen Sinn: daß wir die vergängliche Lust der Welt fliehen; daß wir auch in dem Genusse erlaubter Freuden dieses Lebens uns weise und mäßig verhalten; daß wir bey allen unsern Unternehmungen, vor allen Dingen dahin sehen, ob sie Dir angenehm seyen; daß wir unser Herz an kein Geschöpf zu sehr fesseln, sondern stets bedenken, wie einst die Stunde kommen wird, in der wir Alles auf Erden zurücklassen, und zu dem Gott hingehen werden, der uns für sich und für den Genuß einer bessern Welt hervorgebracht und erlöset hat. So werden wir alle Leiden und Trübsale dieses Lebens zu ertragen, und in der Nachahmung Deines erhabenen Beyspiels, o verherrlichter Erlöser! ewiger Gnaden=Belohnungen fähig werden. So werden wir dann auch, wenn Du einst majestätisch zum Gericht kommst, Dir mit Freuden entgegen eilen, mit Dir in's Reich der Wonne unter lautem Jubel einziehen, und

dann als Vollendete Dich, samt dem Vater und dem heiligen Geist, loben und rühmen immer und ewiglich!

Erhöhter Jesu, Gottes Sohn!
Der Du schon längst der Himmel Thron,
Als Herrscher eingenommen;
Du wirst dereinst zur rechten Zeit,
In großer Kraft und Herrlichkeit,
Vom Himmel wieder kommen.
Gib, daß dann froh und mit Vertrau'n
Dich, Herr! auch unsre Augen schau'n. Amen!

Morgen-Gebet am zwölften May.

„Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, wird unter euch „geprediget." Kol. 1, 27.

Der Du unsre Hoffnung bist für und für, verherrlichter Heiland! wir freuen uns Deiner, und nie können wir uns Deiner je genug freuen, der Du verkläret bist mit der Klarheit, die Du bey dem Vater hattest, ehe der Welt Grund geleget ward, und mit Ihm lebest und regierest in gleicher Majestät und Ehre, und alle Gewalt hast im Himmel und auf Erden, und seligmachen kannst alle, die Dir der Vater gegeben hat! Wir freuen uns, daß wir an Dir einen Seligmacher haben, nicht nur in dieser Welt, sondern auch noch in einer zukünftigen, einen Seligmacher auf immerwährende, ewige Zeiten! Du bist hingegangen, uns eine Stätte zu bereiten, einen Ort des Lebens nach dem Tode, der Ruhe nach der Unruhe, der Vollkommenheit und Seligkeit nach dem Leiden dieser Zeit; aber Du wirst wieder kommen, und uns alle zu Dir nehmen, auf daß auch wir da sind, wo Du bist. Du bist hingegangen in Dein ewiges himmlisches Reich. Dort lebest und herrschest und regierest Du mit

Deinem himmlischen Vater, herrschest und regierest über alle Auserwählten im Himmel; entscheidest, ordnest, leitest Du alle ihre Schicksale auf ewige Zeiten; dort lebst Du und machst selig, dorthin sammelst Du alle, die hier im Glauben und in Liebe mit Dir verbunden waren; und dorthin willst Du auch uns führen, dort im Hause des Vaters auch uns aufnehmen und selig machen, dort einem Jeden den Platz anweisen, wo er am meisten wirken und am seligsten seyn kann. — Du bist hingegangen in die Herrlichkeit, die Du bey dem Vater hattest, ehe der Welt Grund geleget ward. Und wir sollen Deine Herrlichkeit sehen, und mit Dir zur Herrlichkeit erhoben werden; wir sollen an den Vorzügen Theil nehmen, die Dich als das Haupt der Menschheit schmücken, Dir näher kommen an Weisheit, an Liebe, an Vollkommenheit und Seligkeit, und mit Dir in Deiner Gemeinschaft und Nähe leben; wir sollen mit Dir und unter Deiner Anführung zur Seligkeit Deines Reiches wirken, wir sollen bey Dir, unserm Herrn, seyn allezeit! Ja das hoffen wir, das hast Du uns verheißen, und das erwarten wir von Dir mit froher Zuversicht. So gewiß Du uns ein ewiges Leben erworben hast, so gewiß wirst Du es auch Allen geben, die darnach trachten. Wie Du hier schon unser Seligmacher bist; so wirst Du es dort noch viel mehr seyn. Und wie wir hier aus Deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade, Erkenntniß um Erkenntniß, Kraft um Kraft, Seligkeit über Seligkeit; so werden wir es noch viel mehr dort aus dem Ueberflusse Deiner Gnade nehmen können. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit, unser Seligmacher auf immer und ewig! Dank, ewiger Dank sey Dir von allen Deinen Bekennern, daß Du uns diese große, diese freudenreiche und beseligende Hoffnung gegeben hast! O möchte sie an uns Allen in Erfüllung gehen! Aber möchte sie auch diese er-

habene Hoffnung unser ganzes Herz erfüllen, uns ganz durchdringen, und stets beleben; uns allenthalben begleiten und regieren, uns Freudigkeit und Zuversicht einflößen, uns mit Eifer entflammen, dahin zu kommen, wo Du bist, einzugehen in Dein himmlisches Reich, dort eine gute Stätte zu finden, Deine Herrlichkeit zu sehen, und mit Dir zur Herrlichkeit erhoben zu werden! Möchten wir schon hier ins himmlische Wesen mit Dir versetzt, befreyt von den Fesseln der Eitelkeit, voll Verachtung gegen die vergängliche Lust der Welt, und voll Liebe und Dankbarkeit gegen Dich, zu Dir empordringen und fähig werden, Dir dahin zu folgen, wohin Du uns vorangegangen bist! Ja, wer dorthin Dir folgen will, der muß Dir hier nachgefolgt seyn! Wer dort in Dein Reich eingehen will, der muß hier am ersten trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Wer dort die Stätte finden will, der muß sie hier suchen, hier sich darauf vorbereiten, sie hier schon in Besitz nehmen. Wer dort mit Dir leben und herrschen, und zur Herrlichkeit erhoben werden will, der muß hier mit Dir dulden und kämpfen und sterben. Je inniger wir hier mit Dir verbunden sind, desto genauer wirst Du uns dort mit Dir vereinigen. Je näher wir Dir hier kommen an Sinn und Verhalten, desto mehr werden wir dort uns Dir nähern, desto größern Antheil wirst Du uns nehmen lassen an Deinen höhern, göttlichen Geschäften und Freuden, desto größer wird das Maaß unsrer Seligkeit seyn auf ewig. Ja, dieweil wir eine solche Hoffnung haben, so wollen wir uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und mit der Heiligung fortfahren in der Furcht Gottes! Wir wollen vergessen, was hinter uns ist, und vorwärts eilen nach dem Kleinode, nach der Seligkeit, die Du uns bereitet

hast! Trachten wollen wir nach dem, was droben ist, wo Du bist, Herr Jesu! Amen.

Himmelan schwing deinen Geist
 Jeden Morgen auf!
Kurz, ach kurz ist, wie Du weißt!
 Unser Pilger-Lauf!
Fleh' täglich neu:
 „Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg' in's Herz mir den Beruf!
 Mach mich getreu!"

Abend-Gebet am zwölften May.

„Und es geschah, da Er segnete, schied Er von ihnen, und „fuhr auf gen Himmel." Luc. 24, 57.

Nur auf eine kurze Zeit hattest Du Dich Deiner Herrlichkeit entäußert, o Jesus Christus, des Vaters eingeborner Sohn! Nur eine Zeitlang nahmst Du unsre niedrige Gestalt an, und wandeltest als des Menschen-Sohn unter Menschen-Kindern, um uns Deiner höhern Gestalt zu verähnlichen. Du schloßest Dich als Mensch an die Menschheit an, um die Menschheit zu Dir hinauf zu heben; um alle, die an Dich glauben, die sich mit ihrem Herzen an Dich halten, Deiner Natur theilhaftig zu machen, zur Würde des göttlichen Geschlechts zu erheben. Gesegnet sey uns und allen Deinen Gläubigen jene feyerliche Abschieds-Stunde, als Du Deine vorerwählten Zeugen hin auf jenen Berg beschiedest, wo sie Dich den im Glanze göttlicher Hoheit erblickten, nachdem sie die großen Worte von Dir gehört hatten: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden!" Unvergeßlich sey uns jene Feyer-Stunde, als Du die

Hände aufhubst, die Freudetrunkenen segnetest, und dann in lichter Wolke zum Himmel empor schwebtest. — Das war die Stunde Deiner göttlichen Verherrlichung. Da sahen sie Dich in der Macht-Vollkommenheit, von der Du eben zu ihnen geredet; da fielen sie nieder auf ihr Angesicht; da beteten sie Dich, den Gekreuzigten, zum erstenmal an, und wußten nun, daß Dir vom Vater ein Name gegeben sey, der über alle Namen geht, und daß vor Dir sich beugen sollen Aller Kniee und Aller Herzen! O des unaussprechlich seligen Gefühls, das nun Deine Getreuen beseelte, die mit Dir Umgang gepflogen, mit Dir gegessen und getrunken, die in Dir den Menschen und den Freund ohne gleichen erkannt; die Deine treue unüberwindliche Liebe an sich selbst erfahren hatten, und die nun Deine Herrlichkeit sahen, und Dich zur Rechten Gottes erhöhet wußten! Was mußten sie Dir nicht Alles zutrauen, von Dir nicht Alles erwarten? Wie innig mußten sie nicht an Dir hängen, wie willig Dir folgen, und fortarbeiten an Deinem Werke? Wohl, wohl warst Du ihr Leben, ihr Trost und ihr Gewinn. Verklärter Heiland der Welt, auch unsere Hoffnung, auch unser Trost bist Du allein. Gleich wie Du uns den Vater im Glauben kennen lehrst, so wirst Du auch allein uns einst zum Vater führen, daß auch wir mit Dir gemeinschaftlich Wohnung bey ihm machen. Stärke unsern Glauben, o Herr, und bringe auch die zum Glauben an Dich, die noch fern von Dir und Deiner Gemeinschaft verkehrte Wege gehen. Mit lautem Dank für Dein Kommen und Dein Scheiden beten auch wir Dich an, und erflehen uns Deinen Segen für ein glaubiges und gottseliges Leben. Befestige Dein heiliges Wort in unsern Seelen, auf daß wir viel gute Frucht bringen, in Hoffnung, bald zu Dir zu kommen, und bey Dir zu seyn immer und ewig. Du hast uns geliebet

bis zum Tode am Kreuz, und wirst uns ewig lieben, und ewig für unser Heil sorgen; so sey denn Dein Andenken uns immerdar heilig, Dein segnender Beyfall unser tägliches Augenmerk, und unsre treue Liebe, die Liebe reiner Herzen, Dein Ruhm und Deine Freude. Amen!

Großer Mittler, sey erhoben!
Weil wir leben, wollen wir
Dich mit Herz und Munde loben,
Dir nur folgen, leben Dir,
Stets auf Deine Stimme hören;
Hilf, daß wir Dich treu verehren,
Bis der ganz verklärte Geist,
Dich mit allen Sel'gen preist!

Morgen-Gebet am dreyzehnten May.

„Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch „zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude „und Wonne haben möget." 1 Petri 4, 13.

Herr Jesu! der Du Dich erniedrigt hast bis zum Tode, ja zum Tode am Kreutze; aber auch wieder erhöht worden bist und gekrönet mit Preis und Ehre, uns zum Troste, die wir durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen müssen: Preis sey Dir, unserm Heiland! Du bist vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt, die Sünder selig zu machen; wiederum verließest Du die Welt, nachdem Du Dein Werk vollendet hattest, und giengest zum Vater. Auch wir sind gekommen in diese Welt nach dem Willen Deines Vaters. Auch wir haben ein großes Werk auf Erden auszurichten, das Werk unserer Vorbereitung zu einer bessern Welt. Aber auch wir werden, wenn wir diese Welt verlassen, und im Glauben an Dich, im steten Aufsehen auf Dich unser Werk vollendet haben, zum Vater gehen und zu Dir,

der Du uns den Vater gezeigt, und den Weg zu Ihm geöffnet und gebahnet hast. Und wie sollten wir nicht, denen Du die große Hoffnung gegeben hast, Dir einst dahin zu folgen, wo Du bist, getrost seyn, und voll guter Zuversicht bey allem Ungemache dieser Zeit! Wie sollten wir nicht geduldig verweilen auch in dem finstern Thale der Leiden, bis es Dir, unserm Herrn, gefällt, uns aus demselben in die Wohnungen des Lichts und des Friedens zu führen! Wie sollten wir nicht gern mit Freuden Alles thun, dulden, entbehren und aufopfern, was Du, unser Herr, von uns forderst! Ach „unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare!" Ja, nicht auf das Sichtbare wollen wir sehen, sondern auf das Unsichtbare, nicht auf das, was wir hier leiden und dulden, sondern auf die Herrlichkeit des zukünftigen Lebens. Nur wohl anwenden wollen wir diese kurze Zeit der Leiden, daß sie eine friedsame Frucht der Besserung hervor bringe; nur vollenden wollen wir das Werk, das auch uns der Vater gegeben hat. Geduldig wollen wir leiden, und durch kein Leiden uns scheiden lassen von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, unserm Herrn. Du hast überwunden, überwunden alle noch so vielen und mächtigen Hindernisse der Seligkeit. Auch wir werden mit Dir und durch Dich überwinden, wenn wir standhaft kämpfen, und im Kampfe aushalten. Du bist eingegangen in Deine Herrlichkeit, und auch wir sollen mit Dir zur Herrlichkeit erhoben werden. Sehen wir doch auf jedem Tritte und Schritte unserer Laufbahn Deine Fußstapfen, Herr Jesu! Und bist Du doch bey uns, reichest uns Deine Hand, sprichst uns Muth ein, zeigst uns von Weitem das Ziel, wohin Dein Weg führet, rufest Jedem von uns: „folge mir nach!" O stärke uns

uns mächtig zu Deinem Nachfolger, damit wir getrost und standhaft den Weg wandeln, den Du gewandelt hast, und einst in die Herrlichkeit eingehen, in welche Du eingegangen bist! Amen.

Nicht das Leben, nicht der Tod,
Trübsal nicht, noch Freuden,
Mein Erlöser und mein Gott!
Soll mich von dir scheiden;
Welt und Sünd' und Eitelkeit,
Und des Fleisches Triebe,
Alles überwind' ich weit,
Herr! durch Deine Liebe.

Abend-Gebet am dreyzehnten May.

„Jesus Christus ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß „Er alles erfüllete.“ Ephes. 4, 10.

Großer Vollender des größten Gottes-Werkes, das je auf dieser Erde vollbracht worden, Jesus Christus! Dich beteten auf des Oehlbergs Höhen Deine Jünger an, da sie Dich herrlich emporschweben sahen zum Himmel. Dein Blick ruhete segnend auf ihnen, und Dein Trost drang tief ein in ihr Gemüthe, ob sie gleich Dich von ihnen scheiden sahen, und wußten, daß sie nun allein stehen sollten, ohne sichtbare Leitung im Lande der Mühe und Thränen. Auch wir beten Dich an im Staube, Du verherrlichter Vollender! Zwar sieht unser Auge nicht Dich, den triumphirenden Sieger über Alles, was den Frieden der Menschen stört; zwar hört unser Ohr nicht Deine segnende Stimme, zwar vernimmt unser Horchen nicht Engel-Trost über Dein Wiederkommen. Aber Dich betet unser Glaube an; in Dir verehrt unser Herz den Sieger über Sünde und Tod auch für uns, aber in un-

ser Gemüth dringt Deines Evangeliums Trost: daß Du die Deinen alle, daß Du auch uns nicht verwaist wollest seyn lassen. Unsere Seele erfaßt mit froher Zuversicht die Verheissung: „Du wirst wiederkommen in der Herrlichkeit, und die Deinigen alle zu Dir nehmen, auf daß, wo Du bist, auch sie seyen! O lehre uns, stärke uns, in Deiner treuen Nachfolge hier zu verharren, zu wirken und zu dulden nach Deinem Sinn und nach Deinem Beyspiele; dann gehen auch wir unserer Vollenduug entgegen, dann kommt auch unsers Heimgangs selige Stunde, die uns ganz und auf ewig mit Dir vereint. Laß uns reif werden in Allem, was Dir wohlgefällt! Dein Name werde geheiligt von uns, und durch uns, damit wir am Ziele beten können: Wir haben Dich auf Erden verherrlicht, und nun verherrliche Du uns bey Dir! Amen.

Frohlocket ihr Himmel! Lobsinget im Staube,
Ihr Sünder der Erde, die Jesus befreyt!
Es sieget verherrlicht der muthige Glaube,
Der menschliche Dulder wird göttlich erfreut.
Es hebt sich zur Rechten des Vaters der Sohn,
Und setzt sich verklärt auf den ewigen Thron.

Die Zügel der Dinge ergreift Er, regieret
Und leitet der Wesen unendliche Schaar.
Den kleinsten von allen den Seinigen führet
Er selber, der Vorbild für Jeglichen war.
Verehret zur Rechten des Vaters den Sohn,
Und betet Ihn an auf dem ewigen Thron!

Morgen-Gebet am vierzehnten May *).

„Der Herr höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der „Herr an.“ Ps. 6, 10.

Anbetungswürdigster Gott! wie herrlich ist Dein Name in allen Landen! Wer sollte Dich nicht ehren, Du großer, allmächtiger Schöpfer und Erhalter dieser ganzen Welt? Wer Dich nicht preisen und Deiner Liebe danken, womit Du Alles erhältst und nährest, schützest und versorgest, leitest und führest, was Deine Hand erschaffen hat? Wer Dir nicht vertrauen, und sein ganzes Herz vor Dir ausschütten, der uns so nahe ist in der Stunde der Noth, so gern sich erbarmet, so gern tröstet und errettet? Ja, Herr! Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir! Ach Du unendlicher und allwissender Gott! wie viel tausend Herzen und Hände sind vielleicht in diesem Augenblicke zu Dir gerichtet, jedes mit einem eigenen Kummer, oder mit einer eigenen Freude; und Du erhörest sie alle, und gibst Jedem, was ihm gut ist und ewig nützt! Nun so erhöre denn auch uns, wenn wir in unsern Nöthen zu Dir rufen, und errette uns nach Deiner großen Barmherzigkeit! Wenn unser Gewissen uns anklagt, und um Trost uns bange macht, und wir unsere Zuflucht zu Deiner Erbarmung nehmen, so erhöre uns, Du unser Vater in Christo, und vergib uns unsere Sünden! Wenn wir schwach werden, und Kraft bedürfen in der Stunde der Versuchung, und unser Herz zu Dir erheben, in Deiner Kraft uns zu stärken, o! so erhöre unser Gebet, und gib uns Freudigkeit und Muth, Alles zu überwinden, und den Sieg zu erhalten! Wenn sich oft im

*) Sonntag Exaudi.

Geräusche der Welt, unter den Zerstreuungen dieses irdischen Lebens unser Geist zur Dir emporschwingt, um sich in dem Genusse Deiner Gnade für die Mühen und Beschwerden dieser Erden-Tage zu entschädigen; dann erhöre uns, Du Allbarmherziger, und erquicke unsere Seele durch die Süßigkeit Deiner Liebe! Ja, auch jetzt erhöre uns, und erfülle unsere Seelen mit heiligen Empfindungen Deiner Allgegenwart, und Deiner in Jesu Christo uns geoffenbarten Liebe, daß unser Gebet uns zum Segen werde! Lehre uns, welch' ein Glück es sey, mit Freudigkeit sich Dir nahen zu dürfen, und in allen Anliegen gewisser Erhörung gewarten zu können; daß wir Dir dankbar werden für den freyen Zugang zu dem Gnaden-Throne, den Du uns durch Christum eröffnet hast; aber auch dieß unschätzbare Gut christlich benützen, um dadurch unsern Glauben zu jedem Dir wohlgefälligen Werke zu stärken! Voll Vertrauen auf die Gewißheit Deiner Erhörung versiegeln wir unser Gebet in dem Namen Jesu.

Fromm und immer frömmer werden,
Dieß sey jedes Beters Ziel!
Herr, Du gibst dann schon auf Erden
Ihm der hohen Freuden viel,
Und die höchste Seligkeit
Liegt für ihn bey Dir bereit. Amen!

Abend-Gebet am vierzehenten May.

„Stellet euch nicht dieser Welt gleich; sondern verändert „euch durch Erneuerung eures Sinnes." Röm. 12, 2.

Noch einmal an dem heutigen Tag erheben wir unser Herz zu Dir, o Gott! unsers Herzens Trost, und unser Theil in Ewigkeit! Dir nahe seyn, ist unsere Freude.

Bey Dir ist Leben, Du bist allein das wahre Licht. Wer von Dir sich entfernt, eilet ins Verderben. Wer Dich verläßt, ist verloren. O selig! wer immer unter Deiner Aufsicht lebet! Du bist der beste Lehrer, der sicherste Führer, der getreueste Rathgeber. Die Menschen mit ihrer Weisheit, die Erde mit ihren Schätzen, die Welt, und was in der Welt ist, mit allen ihren Freuden, was sind sie für den, der Dich und in Dir Alles hat? Reichthum, Wollust, Ehre, Götzen der Erde, Quellen einer augenblicklichen Freude, aber eines langdauernden Elendes! Euer Dienst ist Sklaverey, und euer Lohn Verdammniß. Wer euer Freund ist, ist Gottes Feind, Euch verehren heißt hier Klugheit. Von euch begünstiget seyn, heißt hier Glück. Eure Gesetze gelten auf Erden, und euren Reitzungen ist Alles unterthan. O! lehre uns durch Dich, himmlischer Vater! Deine besseren Schätze kennen; lasse uns, von Dir erleuchtet, würdigere Gegenstände unserer Wünsche aus der Ewigkeit entgegenstralen. Tod, Gericht, Ewigkeit, Wieder-Vergeltung, furchtbare aber nützliche, schreckliche aber heilsame Namen! Nie können wir euch genug denken. Euch denken macht uns weise, unser ewiges Heil in Christo zu suchen. Nie wollen wir euch aus dem Gesichte verlieren. Ewig seyst Du gepriesen, o himmlischer Vater! durch dessen Gnade wir diese Wahrheiten kennen. Deine unendliche Güte schaffet uns immer neue Anlässe uns, ihrer oft zu erinnern. Ein Tag, wie der heutige gewesen, welch' eine Wohlthat ist er uns! Eingedenk unserer Unsterblichkeit und der Fülle der durch Jesum Christum uns eröffneten Schätze des ewigen Heiles lernen wir die Welt verachten; und dieß soll uns zum Segen seyn. Wir wollen uns auch bestreben, unter dem Beystande Deiner Gnade, mitten in der Welt, von der Welt unbefleckt uns zu erhalten, und mitten unter irdischen Be-

schäftigungen himmlisch-gesinnt werden. Würdige uns Du nur immer, heiliger Vater, Deiner gnädigen Aufsicht! Lasse uns nicht hier von Dir abweichen, und unser Ziel nicht aus den Augen verlieren. Wir überlassen uns nun unbekümmert der Ruhe, denn wir haben Dich zum Freunde, was sollen wir noch fürchten? Unser Leben ist in Deiner Hand. Verhänge über uns, was Dir gefällt. In dieser oder in jener Welt, wo wir sind, sind wir Dein, und Du, unser Gott! bist unser! Amen.

Gib, daß ich alles Böse scheu',
Und nur, was gut ist, liebe;
Und irr' ich, meinen Fall bereu',
Und ernstlich mich betrübe!
Laß meine Pflicht, mein Gott, mich nicht
Mit Vorsatz je verletzen!
Der Seele Heil, mein ewig's Theil
Laß mich recht theuer schätzen!

Morgen-Gebet am fünfzehnten May.

„Christum lieb haben, ist viel besser, denn alles Wissen." Ephes. 3, 19.

Herr und Vater unseres Lebens! Du hast uns eine Seele gegeben, die Dich zu erkennen und die Welt zu betrachten fähig ist. Weit über die unvernünftigen Geschöpfe erhaben, sind wir Beobachter der Welt. Du hast uns vor vielen erschaffenen Dingen einen unendlichen Vorzug gegeben, da Du uns mit Verstand begabtest, der dadurch das edelste Geschenk wird, daß wir Dich, o Ewiger! obgleich in Schwachheit, erkennen können. O lehre uns diese Wohlthat zu Deiner Ehre gebrauchen! Laß uns Dir alle Fähigkeiten unseres Verstandes heiligen; immer

tiefer in Dein seliges Erkenntniß dringen, und täglich in Deiner Liebe zunehmen. Dieß sey das vorzüglichste Augenmerk unseres Geistes! Durch Dich haben wir Fähigkeit erlangt, vieles Wissenswürdige zu erkennen und zu lernen. Aber laß uns, allweiser Schöpfer! bey allem Vergnügen, das uns die Kenntniß der irdischen Dinge schenket, nie mehr entzückt werden, als über das Wissen von Jesu, unserem Erlöser und Urheber unseres ewigen Heils. Wir wollen gerne allen irdischen Ruhm entbehren; nur müsse der Ruhm über Jesum, unsern Versöhner, und Geber eines ewig seligen Lebens uns niemals geraubt werden! Wir wollen, stärke uns, o Herr! in diesem Vorsatze, wir wollen alle Kräfte unseres Geistes zu Deiner Verherrlichung anwenden. Unserem Gedächtniß seyen die Wohlthaten eingepräget, welche wir von dem ersten Augenblicke unseres Lebens an bis auf diesen Tag empfangen haben. In einsamen Stunden, ja selbst unter dem Geräusche der Welt, lasse es uns nie vergessen, Herr Jesu! daß Du uns durch Deinen Tod eine selige Unsterblichkeit erworben hast. Lasse es uns nie vergessen, wie theuer die Pflichten der Liebe sind, welche Du von Deinen Erlösten forderst. Deine Lehre, Dein Wandel, Deine Befehle sollen so tief in unsern Herzen eingegraben seyn, daß nichts das Siegel vertilgen könne, das wir als Christen auf unserer Brust tragen. Aber vergessen wollen wir die Reitzungen der Sünde, die Lockungen der Welt, die Beleidigungen unserer Feinde, die Bitterkeit unserer Leiden, die Beschwerlichkeit unserer Wallfahrt. So, so werden wir im Glauben an Dich, Herr Jesu! und in der Liebe zu Dir leben. Wir wollen die Bilder und Eindrücke der Sinnlichkeit in unsern Herzen auslöschen, und uns diejenigen auf das lebhafteste zu erneuern suchen, die auf Dich und Dein Heil ab-

zielen. Wenn sich unser Herz an den Gegenständen verderblicher Lüste weidet, oder unsere Seele mit der Vorstellung thörichter Wünsche vergnügen will, so müsse das Bild unseres Erlösers, wie Er heilig auf Erden lebte; am Oehlberge für uns rang, wie Er am Kreutze für uns kämpfte, wie Er im Tode für uns blutete, wie Er im Himmel bey Gott lebt und wirkt, vor unsern Augen schweben! Wenn die Güter der Welt eine Gewalt über unser Herz gewinnen wollen, so wollen wir mit unsern Gedanken in jene Welt gehen, wo unvergängliche Güter, wahre und bleibende Freuden bey Jesu Unserer warten. Unser Wille soll nach dem Herrn erlangen, und unsere Neigungen sollen sich mit Ihm, dem höchsten Gut, beschäftigen. Wir wollen die Schein-Güter fliehen, und nur den Schatz eines guten Gewissens zu verlangen und zu bewahren suchen. Stärke uns zur Ausführung unserer guten Vorsätze durch Deinen heiligen Geist, so werden wir einst das Ziel des Glaubens, der Seelen Seligkeit erlangen, durch Jesum Christum! Amen.

Gewinn' ich meiner Seele Heil,
So hab' ich hier das beste Theil,
Und dort, o Herr! vor Deinem Thron
Den mir verheiß'nen Gnaden-Lohn.

Abend-Gebet am fünfzehnten May.

„Unser Vater in dem Himmel" u. s. w. Matth. 6, 9 — 13.

O Herr, der Du im Himmel wohnest, Du bist der Schöpfer unseres Leibes und Geistes, und hast uns durch Jesum Christum zu einer lebendigen Hoffnung

wiedergeboren. Du trägest gegen uns die zärtliche Liebe eines Vaters. Lehre uns Dich als unsern Gott fürchten, und als unsern Vater verehren. Und damit wir Dir immer ähnlicher werden mögen, so erwecke in uns einen innigen Abscheu gegen alles Böse, und richte unser Herz zu Dir gen Himmel, wo unser Bürger-Recht ist. Pflanze eine solche Furcht in unsere Seele, daß wir Deinen Namen, der groß, wunderbar und heilig ist, in Demuth verehren, und in allen unsern Handlungen denselben auszudrücken suchen. Dein Name sey der Grund unsers Lebens, unsers Wohlseyns und unserer Hoffnung. Richte Deinen Thron in unserer Seele auf, und herrsche beständig darin. Unterdrücke durch die Kraft Deiner Gnade alle aufrührerischen Lüste, welche sich gegen Dich erheben. Schenke uns Dein Wort und Deine Gnaden-Mittel. Durch dieselben bereite unser Herz, und mache es zu Deiner heiligen Wohnung! Mache uns durch Deine Gnade tüchtig, uns Deinem Willen in aller Trübsal mit Freuden zu unterwerfen, und denselben in allen Deinen Geboten zu vollbringen. Flöße uns den himmlischen Eifer zu Deinem Dienst ein, womit die Engel, Deine Diener, angeflammt werden, und mache uns ihnen immer ähnlicher! Vor allen Dingen, gnädiger Vater! gib uns ein solches Maaß der Gnade, wodurch unsere Seele zum ewigen Leben erhalten werden kann. Und weil wir noch auf der Welt sind, so laß es Dir zugleich gefallen, so viel uns zu unserem Unterhalt zu geben, als Du es für gut findest. Gib Deinen Segen zu unserer Arbeit und zu unsern Geschäften. Mache uns dankbar für alles Gute, und lehre uns, Deine Wohlthaten nach Deiner heiligen Absicht anwenden. Heile aber auch, o Herr, unser Heiland! unsere Seele, denn wir haben wider Dich gesündiget. Vergib uns, um un-

sers ewigen Mittlers Jesu Christi willen, alle unsere Uebertretungen, und verleihe, daß wir Deiner Vergebung niemals dadurch unwürdig werden, daß wir uns weigern, gleiches unsern Brüdern zu erweisen. Gib uns vielmehr ein herzliches Mitleiden gegen Andere, dessen wir selbst in weit höherem Grade bedürftig sind. Laß uns daher unserem Nächsten eben so völlig und unabläßig vergeben, als wir wollen, daß Du uns vergeben möchtest. Handle nicht mit uns, wie wir es verdient haben. Laß uns, wenn es Dir gefällt, uns heimzusuchen, nicht über unser Vermögen versucht werden, sondern unterstütze uns nach Deiner göttlichen Kraft, damit wir Alles wohl ausrichten, und alle Anfälle des Bösewichts zurückweisen mögen. Befreye uns, Herr, unser Erretter! von allen Uebeln, die uns jetzt drücken, und uns noch bevorstehen. Reisse uns mit starkem Arme aus der Unwissenheit der Sünde, aus dem Leiden, aus dem Tode, aus dem Grabe und der Verwesung. Und sollten noch mehrere Uebel seyn, die wir nicht kennen, so befreye uns davon. Endlich aber erfülle an uns Deine Verheißung. Nimm uns auf in Dein ewiges himmlisches Reich und in die stillen Hütten des Friedens, wo kein Uebel mehr unsere Ruhe unterbrechen wird.

Erhöre, o Vater! unser Gebet! Du kannst es thun; denn Du bist der Oberherr über Alles im Himmel und auf Erden. Du kannst mehr thun, als wir bitten und verstehen. Dir, o Herr! werde von uns und von der ganzen Welt Ehre, Ruhm, Preis und Anbetung gebracht; hier, so lange wir leben, dort aber in Ewigkeit. Wir verlassen uns auf Deine Güte in Christo Jesu! Amen.

Du wirst, wir zweifeln nicht, o Vater! uns erhören,
Und was uns nützlich ist, aus Gnaden uns gewähren.

Morgen-Gebet am sechszehnten May.

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste ver„kündigen seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem „andern, und eine Nacht thut's kund der andern." Ps. 19, 2. 3.

Mit Bewunderung und Freude sehen wir, anbetungswürdiger Vater! in der gegenwärtigen Jahres-Zeit die Gestalt der Erde sich erneuern und verschönern. Angethan mit ihrem herrlichen Frühlings-Kleide stellt sie sich auf's neue unserem Auge dar als ein preiswürdiges Werk Deiner Hände. Was für eine liebliche Wohnung hast Du uns, Deinen Kindern, schon hier zubereitet! Welche Wunder Deiner Größe und Majestät erblicken wir allenthalben um und über uns: die hohe Veste über unserem Haupte, das Firmament mit allen seinen unzählbaren Welt-Körpern, die es umfaßt, den weit ausgespannten blauen Himmel und die unermeßlichen Räume, deren Höhe kein menschliches Auge erreichen, die prächtige Sonne — ein sichtbares Bild Deines Alles belebenden und Alles beglückenden Wesens — die über alle Gegenden ihres Gebiets weit umher Segen verbreitet, und diese Erde mit dem ganzen Reichthum ihrer mannigfaltigen Güter. Wie erhebt sich das Herz beym Anblicke dieser Werke Deiner Allmacht! Welche unzählige Menge von Geschöpfen! Welche bewundernswürdige Einrichtung jedes einzelnen Werkes, und welche weise Ordnung in der ganzen großen Natur! Im Staube beten wir Dich an, Du Allerhöchster! der Du über Alles groß und herrlich bist. Und für wen hast Du den Himmel über uns ausgespannt? Für wen in den unermeßlichen Räumen des Firmaments so viele Millionen Wohnungen erbaut? Für wen diese Erde so reich gemacht an Gü-

tern, und sie mit so vielem Reitze angethan? — Auch für uns hat Deine Hand, Allgütiger! jene himmlischen Wohnungen zubereitet, daß wir Dich dort noch vollkommener erkennen, daß wir uns dort Deiner in überschwenglicher Seligkeit einst freuen mögen. Für uns lässest Du Deine Sonne leuchten. Uns zu lieb erneuest Du alljährlich die Gestalt der Erde, und schmückest sie mit Deinen Gütern. Nimmer ruhend wirket Deine göttliche Kraft zu unserem Besten. Für uns fällt der Regen und der Thau. Für uns wächst das Gras und der Baum; für uns stehet das Land voll Früchte, und die Heerden weiden auf den Hügeln. Deine Güte, die sich über alle Geschöpfe der Erde erstreckt, vereiniget sich wie auf einen Punkt bey uns Menschen. Alles Gute, das andere Geschöpfe um uns genießen, ist Wohlthat für uns, ist Beweis Deiner Liebe, um uns unser Daseyn angenehm und erfreulich zu machen. Gott, Vater, wie hast Du uns Menschen so lieb! Herr, was sind wir, daß Du so große Dinge an uns thust, und daß Du Dich unserer so treulich annimmst. Wo finden wir Worte, um die Größe Deiner Huld und Güte gegen uns würdig genug zu preisen! Wo ist ein Gott wie Du, dem wir von ganzem Herzen vertrauen sollten. Wen kann und wird je unser Herz lieben, wenn es Dich nicht über Alles liebt? Gegen wen kann und wird je das Gefühl des Dankes in uns rege werden, wenn nicht der Anblick und Genuß so unzähliger Wohlthaten unsere ganze Seele mit Lob und Dank gegen Dich erfüllt? Du lässest Deine Gnade und Treue über uns walten für und für. Du breitest aus den Himmel über uns, wie einen Teppich. Du wölbest ihn oben mit Wasser, und fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen. — Herr, unser Gott! Du bist sehr herrlich, schön und herrlich bist Du geschmückt. Licht ist Dein Kleid, welches Du an

hast. Laß Dein Licht, o Gott! das Licht Deiner schöpferischen Freundlichkeit, und das Licht Deiner Gnade in Christo Jesu auch in unserer Seele leuchten, und entferne jede Dunkelheit, die uns umgibt, entferne jede finstere Sorge dieses Lebens, die uns gegen die Schönheiten der Natur unempfindlich macht, aus unserer Seele. Laß das reine Gefühl Deiner Anbetung nie durch unreine Leidenschaften in uns unterdrückt oder geschwächt werden, sondern belebe es täglich auf's neue durch den Odem Deines Geistes, der durch die ganze Schöpfung weht. Amen.

Lobet den Herrn, wie selig ist's, seiner sich freuen,
Alles, was Odem hat, komm, Ihm ein Dank-Lied zu weihen,
Danket dem Herrn, freut euch, wer sollte nicht gern seines Gottes sich freu'n!

Abend-Gebet am sechszehnten May.

„Ich liege und schlafe und erwache; denn der Herr hält „mich." Ps. 3, 6.

Welch' ein großer und seliger Gedanke ist das nicht für uns, der uns an dem Morgen eines jeden Tages mit froher Zuversicht erfüllt, und unserem Herzen am Abend die seligste Freudigkeit einflößt. Wir sind jetzt im Begriffe, nach Vollbringung unseres Tagewerkes die Ruhe zu suchen. — Alles um uns ist stille. Ein großer Theil der geschäftigen Welt sehnt sich nach Ruhe, nur Du bist um uns, Gott, unser himmlischer Vater! In Deinen Händen ruhet unser ganzes Schicksal in der bevorstehenden Nacht. O Gedanke, der uns Leben und Ruhe gibt! Wir sind ein Eigenthum Gottes. Sein sind wir, wenn wir erwachen. Da stärkt uns seine Va-

ter-Hand in unserer Geschäftigkeit, da gibt Er Gedeihen zu all' unserem Beginnen, läßt unsere Anschläge wohlgelingen, da behüten uns seine Engel auf allen unsern Wegen. Sein waren wir durch unser ganzes Leben, und auch an diesem nun verflossenen Tage. Er schützte uns heute vor Krankheit und Gefahren, Er that Gutes und Barmherzigkeit an uns; Er leitete uns so, daß wir Ursache genug haben, uns seiner zu erfreuen, und seine Vater-Liebe zu preisen. Ja Preis und Dank sey Ihm, unserem Schöpfer und Wohlthäter, und unsere Seele vergesse es nie, was Er uns Gutes gethan hat. Und sollten wir uns nun nicht innigst erfreuen, daß wir auch in dieser Nacht Gottes Eigenthum sind? Wenn Alles um uns her schläft, und tausenderley Unglücks-Fälle von allen Seiten uns treffen könnten, o so wacht Er, der treue Wächter über uns, der nicht schläft noch schlummert. Da liegen und schlafen wir nun ganz im Frieden, denn der Herr schaffet, daß wir sicher wohnen. Wollte uns auch gleich eine Furcht vor irgend einer Gefahr anwandeln, so schlägt sie sein gnädiger Zuruf darnieder: „Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir! weiche nicht, Ich bin dein Gott! Du bist mein, in meine Hände habe Ich dich gezeichnet!" Nun so überlassen wir uns Dir ganz, o Vater! für diese Nacht und für alle Tage unseres Lebens. Laß Du uns nur Dein Eigenthum bleiben! Entziehe uns Deine Gnade nicht, so haben wir Alles, was uns erfreuen und beglücken kann. Dir empfehlen wir unsere Seele und unsern Leib, und alle die Unsrigen. Nimm Dich unserer Aller väterlich an. Siehe mit huldreichem Erbarmen herab auf alle die Seelen, die Dich fürchten und Deinen Namen ehren! Segne unser ganzes Vaterland und alle Einwohner desselben. Segne unsern Fürsten, Deinen Gesalbten, und beglücke seine Regierung zum Wohl seiner Untertha-

nen. Segne seine Diener und Räthe, und laß durch ihre Bemühung Ordnung und Wohlstand unter uns aufrecht erhalten werden. Segne den Fortgang des Reichs Deines Sohnes, Jesu Christi! Deine Gnade walte über unserer ganzen Stadt. Sey Vater, Freund und Wohlthäter Aller, die auf Dich hoffen.

Wir befehl'n uns Deiner Gnade,
Die uns Tag und Nacht bewacht;
Schütze uns, daß uns kein Schade
Diese Nacht ein Schrecken macht.
Uns're Seele bleibe rein,
Unsern Leib laß ruhig seyn,
Und den Schlaf bey fernerm Leben
Uns erneute Kräfte geben! Amen.

Morgen-Gebet am siebenzehnten May.

„Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nach„folgen seinen Fußstapfen." 1 Petr. 2, 21.

Göttlicher Heiland, Herr Jesu! was können wir bey dem neuen Schritte, den wir in die Welt thun, wohl Nothwendigeres unternehmen, als daß wir uns Dich, den Anfänger und Vollender alles Guten, zum Muster vorstellen, und unser Leben nach Deinem Wandel zu bilden suchen? Dieß ist unsere Bestimmung, unsere Ehre und unser Glück. Je näher wir Jesu kommen, desto mehr nahen wir uns unserer wahren Glückseligkeit; je mehr wir uns aber von Ihm entfernen, desto mehr entfernen wir uns von unserem wahren Heile. O so ziehe uns denn Dir nach, göttlicher Mittler! Wir wollen Dir nachfolgen, nicht nur mit willigem, sondern auch mit freudigem Herzen. Wir wollen allen Deinen Fußstapfen Schritt vor Schritt nachtreten, von Nazareth an bis an die Schädelstätte. Wir wollen Dich uns

bey jeder Gelegenheit vor Augen stellen und fragen: würde wohl unser Heiland in diesen Umständen sich so verhalten haben? Würde Er einer solchen Versuchung nachgegeben, oder einen solchen Kampf von sich abgelehnt haben? Würde Er ein solch erlittenes Unrecht mit Verdruß empfunden, oder bey einer solchen Beleidigung die geringste Gemüths-Bewegung verspürt haben? Würde Er bey dem Anblicke dieses oder jenes Elenden so hart, so gefühllos gewesen seyn? Warum sollten denn wir es thun, die wir sein Beyspiel haben, uns den Weg zu zeigen, seine Verheißung einer überschwenglichen Seligkeit, uns zu ermuntern, und seine Gnade, uns zu unterstützen? Ja, ziehe uns Dir nach, o Jesu! so wollen wir Dir folgen, wohin Du gehest. Wir wollen uns mit einem glaubigen Herzen Deines Verdienstes beständig erinnern. Wir wollen uns die Nichtigkeit aller irdischen Herrlichkeiten der Welt recht oft vor Augen stellen, und allen noch so lockenden, Dir mißfälligen Neigungen und Begierden entsagen. Wir wollen allen Fleiß anwenden, jenes erhabene Beyspiel der Gelassenheit, Demuth, Geduld und Treue, welches Du gelehret, ausgeübt, und zur Nachfolge hinterlassen hast, auszudrücken, und aus Deinen Leiden wollen wir die Kraft hernehmen, uns darin zu befestigen. Alsdann, wenn wir Dir hier in der Sanftmuth, Gottseligkeit und Demuth ähnlich worden sind, so werden wir Dir hernach auch in der Glückseligkeit und Herrlichkeit gleich werden. Aber wie unvermögend sind wir, wenn uns nicht selbst Deine Gnade, o Erlöser! tüchtig machet, Dir nachzufolgen. Aus der Fülle Deiner Gnade und Kraft können wir Kraft und Gnade schöpfen. Durch Deinen Beystand werden wir über das Verderben unsers Fleisches, über unsere Widerspenstigkeit, über unsere Wankelmuth, über unsern

Lüste siegen. Durch Dich werden wir das Bild an uns tragen, das uns bey Dir, unserm himmlischen Vater, angenehm macht. Durch die Kraft Deines Leidens werden wir Alles überwinden, über alle Unfälle siegen, und endlich mit eben der Ruhe des Geistes, wie Du, unsere Seele den Händen Deines Vaters übergeben können. Durch Dich werden wir endlich zu jener Versammlung der Heiligen gelangen, die Dir im Glauben nachgefolgt sind. Amen.

Dein in der Welt geführtes Leben
Dient, wie Dein Tod, zu meinem Wohl,
Du lebst, ein Beyspiel mir zu geben,
Wie ich Dir heilig leben soll.
O wär' ich doch schon hier auf Erden
Mit Deiner Heiligkeit erfüllt!
O könnt' ich Dir doch ähnlich werden,
O trüg' ich schon Dein himmlisch Bild!

Abend-Gebet am siebenzehnten May.

„Gelobet sey des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit.“ Ps. 113, 2.

Barmherziger Gott! huldreichster Vater! Dich beten unzählige Geister an, und Millionen Menschen nahen sich in dieser Abend-Stunde zu Dir, um Dir die Opfer ihrer Dankbarkeit zubringen, und Dich um Deinen ferneren Schutz und Segen anzuflehen. Vereint mit ihnen kommen wir jetzt zu Dir, o Gott und Vater unseres Lebens! und preisen Dich für das viele Gute, das Du an diesem Tage an uns gethan hast. Groß war Deine Barmherzigkeit über uns, Du warst mit uns in unserer Arbeit, und bey unsern Berufs-Geschäften; Du erhieltest unsere Gesundheit und unser Leben, Du

nahmst Dich unsrer väterlich an. Und wenn vielleicht an diesem Abend viele Tausende, deren irdisches Glück am heutigen Tage eine Erschütterung erlitten, mit Thränen zu Dir hinaufblicken, so sehen wir uns gedrungen, mit fröhlichem Herzen Dir zu danken, und uns Deiner Wohlthaten zu erfreuen. Ach, Herr, Herr! unser Verdienst ist es nicht, daß Du so wohl an uns thust. Wir sind immer noch sündhafte Menschen, und auch an diesem Tage haben wir in unsern Gesinnungen, Neigungen, Absichten, Reden und Thaten Deinem Willen öfter widerstrebt, als wir es selbst merken konnten. Herr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und laß uns Gnade vor Deinen Augen finden. Ziehe Deine Vaterhand in der bevorstehenden Nacht nicht von uns ab. Herr Jesu! göttlicher Mittler und Seligmacher, bey Dir finden wir im Gefühl unserer Unwürdigkeit die seligste Beruhigung. Du hast uns durch Dein Leiden und durch Deinen Tod bey Deinem Vater ausgesöhnt. Du bist uns der Bürge der Gnade, zu dem wir uns jetzt mit Freudigkeit wenden können, da uns Hülfe noth ist, um durch Dich Barmherzigkeit zu erlangen. So tilge Du unsere Sünden aus, und lasse uns Erbarmung vor Deinem Throne finden. Du hast den Deinigen die Verheißung hinterlassen, daß Du bey ihnen seyn und bleiben wollest; nun so lasse uns auch in dieser Nacht mit Seel' und Leib, und mit allem, was wir sind und haben, Deinem Schutze empfohlen seyn. Entferne jedes Unglück, welches sich uns nahen will. Bewahre uns vor allen gefährlichen Zufällen, die unsere Ruhe unterbrechen und unsern Wohlstand stören könnten. Laß uns nicht in Sünden sterben, und ewiglich nicht aus Deiner Gemeinschaft fallen! Herr Gott, heiliger Geist! Du Geist des Trostes und der Stärke, weiche nicht von uns, beruhige unser Herz

durch das frohe Gefühl, daß wir durch Jesum Kinder des himmlischen Vaters sind. Heilige unsere Gedanken und Begierden, daß wir mit recht christlichen Gesinnungen und Empfindungen einschlafen. Liegt noch in unserem Herzen ein Keim der Unversöhnlichkeit oder irgend einer lasterhaften Neigung, so hilf uns ihn austilgen, und unsere Seele ganz reinigen, damit wir uns des göttlichen Wohlgefallens erfreuen können. O Du ewiger Gottes-Geist, sey auch jetzt der Beystand unserer unglücklichen Mit-Brüder und Mit-Schwestern. Flöße den Geängsteten Ruhe und den Betrübten Trost ein! Stehe den Leidenden in ihrem Kampfe bey, und versichere die Sterbenden ihres Antheiles an der Seligkeit des Himmels. Herr Gott Vater, Sohn und Geist, sey uns gnädig, sey gnädig Allen, die auf Dich hoffen!

Sey, o Gott Vater, Sohn und Geist,
Für Deine Huld erhoben!
Wer Dein Bekenner ist und heißt,
Muß immerdar Dich loben!
Herr, heilig, heilig, heilig ist
Dein Name! so lobsingt der Christ
Auf Erden, wie im Himmel! Amen.

Morgen-Gebet am achtzehnten May.

„Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus.“ 1 Mos. 28, 17.

Gott! Schöpfer und Erhalter aller Dinge! Alles um uns her verkündigt uns Deine Allmacht und Güte. Wo wir hinsehen, ist Alles von den Schönheiten und Wohlthaten des Frühlings gedrängt voll. Pracht und Anmuth herrscht in den Feldern und den Gärten mit

seinen in ihrer Blüthe prangenden Bewohnern predigt uns die Macht und Weisheit Gottes. Ueberall duften uns milde Wohlgerüche entgegen. Alle unsere Sinne werden erquickt. Gott, wie groß ist der Reichthum Deiner Wohlthaten! Wie reichlich thust Du Deine milde Hand auf, alle Deine Geschöpfe, und vorzüglich die Menschen, nach den Unbequemlichkeiten des Winters, zu erfreuen und zu erquicken! Auch an dem heutigen Tag, den Du uns sehen lässest, werden wir in diesem überschwänglichen Reichthum Deiner Wohlthaten, Erquickungen und Freuden wandeln, und unsern bescheidenen Theil von den Segnungen nehmen, die Du auf's Neue in Deiner Schöpfung verbreitest.

Auf Wiesen, Aeckern, Blumen-Auen,
Ist überall Dein Pfad zu schauen;
  Du stehst in Büschen und in Wäldern,
  In Gärten, fetten Waizenfeldern,
  Allgegenwärtig vor uns da.

Und wir sollen stumm seyn zu Deinem Lobe, und Deinen Namen nicht preisen, Herr, Du Allmächtiger, Allweiser und Allgütiger?! Wir wollen Dich loben, o Gott, und Deine Güte rühmen, so lange wir hier sind. Herr, Du bist groß, und Dein Name ist groß; Du beweisest es durch Deine Werke und Wohlthaten. Der Himmel und aller Himmel Himmel, die Erde mit Allem was darauf ist, das Meer und Alles was darin ist, ist Dein. Du, Herr! herrschest über Alles. Wie sind Deiner Werke so viele; wie sind sie so groß! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güte. Groß, o Herr! sind Deine Werke, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Du, Herr! bist Allen gütig, und erbarmest Dich aller Deiner Geschöpfe. Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist! Aller Augen warten auf Dich, daß Du ihnen Speise gebest. Du thust

Deine milde Hand auf, und sättigest Alles, was da lebet mit Wohlgefallen. Du machest fröhlich was lebet, beyde des Morgens und des Abends, Du bist gut und fromm. Deine Güte währet ewig! Sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Auch an diesem Morgen ist Deine Güte neu über uns. Du bists, der unser Leben und unsern Odem bisher erhalten, und uns Gesundheit verliehen hat. Du, unser Gott! wirkst allenthalben, und sorgst väterlich für uns. Auch heute wirst Du für uns sorgen, und es uns an nichts mangeln lassen, was zu unsrer wahren Wohlfahrt dienet. Wir bitten Dich um diese Gnade durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum! Amen.

Hülfe, Vater, wirst Du senden!
 Wenn Gefahr und Noth uns droht;
Alles uns zum Besten wenden,
 Es sey Leben oder Tod.
Sterben wir, so nimm uns hin,
Wo wir nicht mehr sterblich sind.

Abend-Gebet am achtzehnten May.

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Hallelujah."
Psalm 150, 6.

Majestätischer Schöpfer Himmels und der Erde! erleuchte unsere Seele mit Deinem Licht, daß wir die unendliche Größe Deiner Herrlichkeit, die Du uns durch die Schöpfung und Erhaltung der Welt geoffenbart hast, und noch täglich offenbarest, erkennen, daß wir unsere Abhängigkeit von Dir, unsere Ohnmacht und unser Nichts täglich lebhafter fühlen lernen. Herr! Du bist

würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das jedem eigenthümliche Wesen. Du sprachst Dein allmächtiges „Werde"; gehorsam gieng der Himmel mit seinen Gestirnen, und die Erde mit allen lebendigen und leblosen Geschöpfen aus dem Nichts hervor. Du bist vor Allen, und es bestehet alles durch Dich. Von Anfang an hast Du alle Deine Werke weislich geordnet, und Alles, was Du ordnest, das ist löblich und gut, groß und erhaben wie Dein großer Name; groß im Entwurfe, groß in der Ausführung, groß in den Wirkungen! Du erhältst alle Dinge, denen Deine allmächtige Kraft das Wesen and Daseyn gab, in ihrem Laufe, in ihrer Ordnung und Wirkung. Herr, unser Gott! Dir ist Niemand gleich, so erhaben, herrlich und wunderthätig. Du bist groß; Dein Name ist groß, und ist unbegreiflich, wie Du regierest. Alle Werke der Menschen, wären sie auch Früchte des Fleißes und Nachdenkens vieler Jahre, wie lange dauern sie? Oft kaum einige Menschen-Alter, und sie sind ein Raub der Zerstörung! Aber Jahrtausende haben die Schönheit Deiner Werke, selbst nicht der kleinsten und geringsten, so wenig als der größten und prächtigsten entstellen, ihren Nutzen nicht vereiteln, und ihr Daseyn nicht zerstören können. Du trägst alle Dinge mit Deinem kräftigen Wort. Du hilfst beyden, Menschen und Vieh. In Deiner Hand ist die Seele alles des, das lebet, und der Geist alles Fleisches. Vor Dir ist keines, auch nicht das kleinste Deiner Geschöpfe verborgen, keines ist gering von Dir geachtet. Du würdigst jedes Deiner Sorgen, und beförderst seine Glückseligkeit. Deiner Güte haben wir es zu danken, daß wir noch leben und sind; daß Nahrung und Gedeihen, Ruhe und Schlaf unsere, durch Geschäfte ermatteten Kräfte erneuen, stärken, erquicken

und unterhalten; daß das Werk unserer Hände von einem glücklichen Fortgange begleitet wird; daß sich kein Unglück unserer Wohnung nahet, daß wir auch den heutigen Tag in Gesundheit und Segen zurückgelegt haben. Dank, inbrünstiger Dank sey Dir, o Du Schöpfer und Erhalter unsers Lebens, für alle Deine uns erzeigte Treue und Güte gebracht! Dir, der Du uns bisher in jedem Augenblicke unsers Lebens wohlgethan, und durch die Sendung Deines Sohnes in die Welt den höchsten Beweis Deiner Liebe uns geschenkt hast, Dir wollen wir fernerhin vertrauen! Wir wissen, Du wirst uns nicht verlassen; Du wirst alles wohl machen! Amen.

Dank sey, Vater! Deiner Treue,
Die so liebreich sorgt und wacht.
Sey, o Seele! stets auf's Neue
Froh auf Gottes Preis bedacht!
Groß von Rath, groß von That,
Ist, der dich erschaffen hat!

Morgen-Gebet am neunzehnten May.

„So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat." Galat. 5, 1.

Herr Jesu! wir erinnern uns mit inniger Rührung der Freyheit, welche Du uns mit Deinen harten Banden erworben hast. Da die Zeit erfüllet war, kamst Du, vom Vater der Barmherzigkeit gesendet, König des Lebens; Bürge für unsere Schulden! Du kamst, die Sklaven der Sünde aus der Herrschaft der Finsterniß zu erlösen. Du kamst auch liebreich zu uns, zerbrachst die Ketten der Finsterniß, und kündigest uns eine ewige

Erlösung an. Du überwandest den Fürsten der Welt, und zerstörtest seine Gewalt. Ach, gib, daß wir uns der Freyheit, deren Du uns theilhaftig machtest, nicht unwürdig machen! Du hast durch Deinen vollkommenen Gehorsam gegen Deinen himmlischen Vater uns sogar das Recht der Kindschaft erworben. Du kamst deswegen in die Welt, Du nahmst unser Fleisch und Blut an Dich, um uns zu Kindern Gottes zu machen. O Du unser geliebter Bruder! Du hast uns, wenn wir uns nicht muthwillig in die Stricke des Argen hingeben, die Freyheit vom Fluche des Gesetzes, und von der Herrschaft der Sünde, und die herrliche Freyheit der Kinder Gottes im Himmel bereitet. Ach! wir werden die Güter des Himmels alle besitzen, wenn wir keine Knechte der Sünde sind; und wie könnten wir uns mit dem unseligen Dienste der Sünde und der Eitelkeit ergeben, da wir dem angehören, der so kostbare Opfer dargebracht hat, um uns von den Banden und aus dem finstern Kerker des Todes und der Hölle zu befreyen. Nein! göttlicher Heiland! Du stellest unsern Fuß auf weiten Raum. Wir wollen an Deiner Hand Dir mit muntern Schritten folgen, bis zu der von Dir festgesetzten Zeit, da Du alle Bande, welche uns noch oft zu sehr an irdische und vergängliche Dinge dieser Welt binden, gänzlich zerbrechen wirst. Hilf Du uns, allmächtiger Befreyer! daß wir bis dahin in der Freyheit bestehen, welche Deinen Erlösten zu einem Zeugniß an den Pforten der Ewigkeit dienet, daß sie tüchtig sind, das Erbtheil der Kinder des Himmels zu empfangen. Siehe, wir warten mit glaubensvoller Sehnsucht auf die gänzliche Befreyung unsers Dir geheiligten Geistes. Wir übergeben ihn auch an diesem Tage Deinen Händen. Erhalte ihn Dir getreu, und wenn Du uns morgen wieder weckest, so laß uns auf die

kluge Anwendung der kurzen Zeit unserer Tage bedacht seyn, damit wir am Ende derselben nicht unsers Ziels verfehlen. Wenn uns die Welt reizt; wenn Versuchungen ihre gefährlichen Schlingen unter unsern wandernden Fuß ausbreiten; wenn unser eigenes Herz uns verführen will; ach! so rufe uns zu: Bestehet in der Freyheit, damit Ich euch befreyet habe! Verscherzet euer glücklicheres Loos und die reinen Freuden nicht, welche euch die herrliche Freyheit der Kinder Gottes verspricht! Du wirst es thun, Herr Jesu! Amen.

Der Christ, befreyt von aller Schuld,
Versöhnt durch Jesu Leiden,
Genießet Gottes Vater=Huld;
Und seines Geistes Freuden.
Er soll auch Kraft, Zufriedenheit,
Und Trost, und seine Seligkeit;
Mit allen ihren Gaben,
Soll Gottes Himmel haben.

Abend=Gebet am neunzehnten May.

„Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist." Psalm 33, 12.

Auch wir, Heer unser Gott, sind Dein Volk, durch das Blut Deines Sohnes Jesu Christi zum Volk Deines Eigenthums erkauft. Alle Segnungen, die uns das Evangelium Deines Sohnes verheißt, alle Gnaden=Güter, die uns bis jetzt schon von Dir zugeflossen sind, und in der Folge noch zufließen werden, bürgen uns dafür, daß wir zu Deinem Volke gehören. Ja, Du hast uns Jesum Christum zu unserm Herrn und König gegeben, und sollst es auch bleiben immer und ewiglich. In allen

Landen, und unter allen Völkern ist Seines Gleichen nicht. Wohin sollten wir gehen als zu Ihm? Er hat auch für uns Worte des ewigen Lebens. Auch heute haben wir es erfahren, daß Er unser Gott und König ist, und uns alle zu Seinem Volke geweiht hat. Dank, inniger, herzlicher Dank sey Dir, Du unser Vater in Christo Jesu, für alle Beweise Deiner Huld und Gnade, die uns allen, und jedem von uns insbesondere, von Deiner treuen Fürsorge zu Theil geworden sind! Auch heute hast Du uns vor so manchem Bösen bewahrt, das uns hätte treffen können. Du hast uns Gutes gethan an Leib und Seele. Nahrung, Kleidung und Obdach hatten wir von Dir. Leben und Odem hast Du uns gegeben und erhalten. Unsers Leibes Glieder hast Du bewahrt, so, daß kein einziges derselben beschädigt ist. Du wirktest durch Deinen Geist in uns, wenn böse Gedanken in uns erstickt wurden, und nahmst der Sünde ihre Macht, wenn sie über uns herrschen wollte. Du reichtest uns Deine starke Hand, wenn wir auf dem Wege des Lebens wankten und fallen wollten. Sey gepriesen für alle diese Deine Gnade! Vergib uns nun um Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Mittlers und Versöhners, willen alle unsere Sünden, und laß auch nicht eine derselben uns zu unserer Ruhe begleiten. Hilf uns Allen, daß wir in unserer Wohnung auch diese Nacht in Frieden und in Ruhe hinbringen. Umsonst würde der Wächter wachen, wenn Du nicht das Haus bewahrtest! Laß darum Dein Auge über uns wach seyn, so sind wir wohl bewahrt auch in der finstern Nacht! Wir befehlen uns Dir alle nach Leib und Seele. Herr! sey und bleibe Du bey uns. Amen!

Du, dessen Auge ewig wacht,
Verleih' mir auch in dieser Nacht,
Erquickungsvollen Schlaf, mir Müden.
Beschirmet Deine Rechte mich,
So stärken meine Kräfte sich;
So lieg' und schlaf' ich ganz im Frieden;
Erwache froh, und mein Gesang
Singt Dir, mein Vater, neuen Dank!

Morgen-Gebet am zwanzigsten May.

„Ich hub meine Hände auf gen Himmel: da ward meine „Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine „Thorheit erkannte." Sirach 51, 26. 27.

Gott, Vater und Erbarmer unser aller! Mit allen unsern Bedürfnissen, und mit allen unsern Schwächen dürfen wir dennoch uns Deinem Throne nahen; Dich um Gnade und Hülfe, Dich um Leitung und Stärkung anzuflehen. So dürfen wir denn auch mit der Bitte uns Dir nahen: Lehre uns, uns selbst erkennen! Wenn wir in unser Herz blicken, wie viel Böses und Fehlerhaftes finden wir da, wie vieles, das aus der bösen Wurzel der Eigenliebe hervorwächst. O Gott! Dein Wort, und Deines Sohnes Evangelium sagt uns zwar: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" Also auch uns selbst sollen wir lieben. Aber, o wie bald und leicht wird diese reine, Dir wohlgefällige Selbstliebe zur unreinen, Dir mißfälligen Eigenliebe, welche die Wurzel unzähliger Sünden ist! Lehre Du uns so uns selbst lieben, wie es Deinem Sinne gemäs ist. Erfülle uns mit lebendiger Freude über Deine Gnade, die uns Daseyn und Leben gab, und die uns zum ewigen Leben mit Vater-Weisheit und Treue

erziehen will. Als Deine Kinder lehre uns, Deine Erziehung annehmen und benützen. Unser ganzes Leben sey Dir geweiht, Dir seyen geheiligt alle unsere Kräfte, erhalte und vermehre sie zu Deinem Dienste und Deines Namens Ehre! Deine in Jesu Christo uns geoffenbarte Gnade, die allen Menschen heilsam ist, lehre uns ernstlich bedenken! Auch uns unterweise sie, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste zu verläugnen, und mäßig, gerecht und gottselig zu leben. Bewahre unser Herz vor allen sündlichen Neigungen, lehre uns rein vor Dir wandeln in der Liebe, im Geiste, im Glauben, in der Keuschheit. Stärke uns zum Wachen und Beten, damit wir nicht in Versuchung fallen; denn wenn auch der Geist willig ist, so ist doch das Fleisch schwach. Ermuntere uns zur Treue in unserem Berufe, zum Fleiß in der Arbeit, und verleihe Deinen Segen dazu! Verschaffe uns nur unsere nothwendigsten Bedürfnisse, so wird uns das Uebrige selbst zufallen. Aber die Sorge für unsere Seele und für unser ewiges Heil laß stets unsere erste und größte Angelegenheit bleiben, daß wir wachsen in Deiner Gnade und Erkenntniß. Ueber Dein Wort und Deine Veranstaltungen zum Heile der Menschen, über Deine Führungen mit uns laß uns oft und nie ohne Segen nachdenken. Führe uns zur immer klarern Erkenntniß von Dir und Deinem Sohne Jesu Christo! Dein Wort sey eine Leuchte unsrer Füsse, und ein Licht auf unsern Wegen. Amen!

Herr! täglich schweb' ich in Gefahr,
Leicht werd' ich schwach und träge;
Erhalte Du mich immerdar,
Auf Deinem guten Wege.
Ermuntre mich zur Wachsamkeit,
Gib Vorsicht, gib Bescheidenheit,
Geduld und Muth zu kämpfen!

Abend=Gebet am zwanzigsten May.

„Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ Matth. 11, 30.

Wie groß ist unser Glück, daß wir von Dir, o Jesu! eine Lehre empfangen haben, die der Trost unsers Lebens, unsere Ehre, unsere Hoffnung ist! Diese Deine Lehre predigt uns einen Gott, der lauter Liebe ist, der uns unsere Sünden vergibt, der nicht müde wird, das Herz der Sünder zu gewinnen. Wie erhaben ist der Vorzug, den uns das Christenthum schenkt! Unsre Seele ist zwar durch die Sünde in allen ihren Kräften zerrüttet, aber durch Deine Erlösung zu ihrer verlornen Glückseligkeit wieder hergestellt, und durch Dich zu ihrer rechten Würde wieder erhöht. Dein Evangelium gibt uns die untrügliche Versicherung, daß wir nach diesem kurzen Aufenthalt auf Erden zur Unsterblichkeit bestimmt sind. Wo Du bist, da sollen Deine Diener auch seyn. Deine treuen Freunde sollen Deine Herrlichkeit sehen. Dieß sind Hoffnungen, in welchen unser Herz seine beste Beruhigung findet. Aber wie oft fühlen wir Widerwillen gegen die heiligen Verpflichtungen, die wir nothwendig erfüllen müssen, wenn wir dereinst zu Deiner seligen Gemeinschaft gelangen wollen! Ueberzeuge uns zu dem Ende recht innig von der Vortrefflichkeit Deiner Gebote. Lehre uns lebhaft erkennen, daß alle Deine Befehle Wohlthaten sind. Wir sollen unsern Leidenschaften gebieten, auf die verborgensten Lüste aufmerksam seyn, und wider die Sünde ernstlich kämpfen, weil die Sünde unser Verderben ist. Aus Liebe zu Dir sollen wir Gutes thun, und darin den Engeln im Himmel ähnlich werden. Heilig und gerecht vor Dir zu leben, das ist unsere Pflicht; aber Deine Güte läßt uns auch dafür reichen Gnaden=Lohn hoffen. Ewige, unaussprechliche Seligkeit soll Deine treuen

Diener dereinst erfreuen. Durch diese Erwartung gestärkt muß uns jede Verläugnung unsrer selbst und der Welt, leicht jede noch so schwere Pflicht möglich werden. An dieser so herrlichen Lehre laß uns fest halten. Schenke uns den Geist der Wahrheit, daß er uns in alle Wahrheit leite, und uns bey unsrer Schwachheit, und bey allen äusserlichen Versuchungen bewahre! Er sey unser Beystand, und bleibe bey uns in unserm ganzen Leben. Wohl uns, wenn wir seinen liebreichen Führungen im Gehorsam folgen! Sein Segen kröne uns! Amen.

O Gott sey Dank, ich bin ein Christ!
Ich weiß, an wen ich glaube.
Mein Geist empfindet, was er ist,
Und reißt sich los vom Staube.
Mit Jesu eilt er himmelan,
Und jauchzend wandelt er die Bahn,
Die ihn zum Himmel führet.

Morgen=Gebet am einundzwanzigsten May *).

„Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, „der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in „himmlischen Gütern durch Christum.“ Ephes. 1, 3.

Heiliger Geist! Geist des Vaters und des Sohnes! Wir beten Dich an diesem frühen Morgen dieses Dir geheiligten Festes mit dankbar gerührtem Herzen an. Du hast große Wunder der Liebe gethan durch die ersten Boten des Evangeliums, und an ihnen selbst ist Deine herrliche Gottes=Kraft kund geworden. Du gabst ihnen die Weisheit, den Weg Gottes recht zu lehren; Du mach=

*) Am heiligen Pfingst=Feste.

test sie muthig in allen Gefahren und Mühseligkeiten, welche sie um des Namens Jesu willen erdulden mußten; Du stärktest sie in den Martern des Todes, daß sie Jesum Christum mitten unter denselben freudig bekannten, und mit lautem Munde lobten. Noch immer bist Du der Geist der Kraft, der die Sünder zu Gott leitet, der den Frommen Muth im Kampfe wider die Sünde gibt, der ihre Herzen mit dem Frieden Gottes erfüllet, der höher als alle Vernunft ist. Du bist der Geist der Kindschaft, das Pfand unsers Erbes, mit welchem wir versiegelt sind bis auf den Tag unsrer Erlösung. Du bist der Geist der Liebe und Einigkeit: laß uns durch Deine Kraft in Liebe und Einigkeit verbunden bleiben. Richte in uns auf das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude! Erneue in uns das Bild Gottes, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit! Immer sey es ferne von uns, daß wir Deinen Gnaden-Erweisungen an unsrer Seele widerstehen sollten. Wirke darum kräftig in derselben durch das Wort Gottes und durch die Gnaden-Mittel unter den Schicksalen dieses Lebens. Nie laß uns bey Deinen Rührungen leichtsinnig seyn; niemals hingehen zu den Lüsten und Thorheiten der Welt, und die guten Eindrücke auslöschen, welche Du in uns hervorgebracht hast. Sey vielmehr unsers Geistes Stärke, daß Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Geduld, Andacht, Liebe zum Gebet, und Gottesfurcht täglich mehr in uns wachsen. Will eitler Stolz uns verblenden, so erinnere uns, was für schwache, hinfällige, fehlerhafte Geschöpfe wir sind; wie wenig uns alle unsere irdischen Vorzüge am Tage des Gerichts helfen können, und wie uns nur das einen wahren Werth gibt, was ewig bleibt. Lasse das Evangelium Jesu auch für uns eine Kraft Gottes werden zur Seligkeit, hilf uns von Herzen daran

glauben und es treu befolgen. Lehre uns aufsehen auf Jesum Christum, und stärke uns zu seiner standhaften Nachfolge. In Widerwärtigkeiten und Leiden dieses Lebens sey Du unser höchster Tröster, nach Jesu Christo theurer Verheißung. Dann haben wir Freudigkeit, Trost und Zuversicht in aller Trübsal, so schwer sie auch ist, und im Tode selbst. Geist der Herrlichkeit Gottes ruhe über uns, laß uns Gottes Herrlichkeit schauen, hier im Geiste und Glauben, und wann wir einst zu der Schaar vollendeter Gerechten werden gegangen seyn, dort von Angesicht zu Angesicht, wo wir Dich nebst dem Vater und Sohn würdiger erheben werden, als wir es jetzt zu thun vermögen. Amen!

Komm heiliger Geist, Gott und Herr!
Erfüll' uns, o Barmherziger,
Mit Eifer, Gott aus allen Trieben
Von ganzem Herzen zu lieben.
Die Völker aller Welt rufst Du,
Zum Glauben und zur Gottes-Ruh.
Es schall Anbetung Dir zum Ruhme!
Singt Christen! singt im Heiligthume:
Gelobt sey Gott! Gelobt sey Gott!

Abend-Gebet am einundzwanzigsten May.

„Der Vater im Himmel wird den heiligen Geist geben denen, „die Ihn bitten.“ Luc. 11, 13.

Großer Gott! allmächtiger Vater unsers Herrn Jesu Christi, und unser Vater. Wir Deine Kinder treten an dem Abend des heutigen Festes nochmals vor Dein Angesicht zur frohen Anbetung Deiner herrlichen Gnade nach welcher Du die ersten Zeugen Jesu ausgerüstet hast

mit Licht und Kraft, das Evangelium des Friedens auszubreiten. Lehre uns es heute mit dankbarer Rührung erkennen, welche Gnade Du selbst damit schon dem einzelnen von uns erwiesen hast. Ohne diese Mittheilung Deines Geistes an Jesu Apostel wäre auch uns das Licht des Evangeliums nicht mitgetheilt worden. Aber, Du unser Herr und unser Gott! willst auch allen Deinen Bekennern zu allen Zeiten, willst auch uns die Gnade Deines Geistes schenken, willst auch uns den Geist der Wahrheit, den heiligen Tröster senden! Ja, Herr und Heiland! Dein Evangelium lehrt uns: glauben an den heiligen Geist. „Wer Deinen Geist nicht hat, der ist nicht Dein." Du sendest Ihn allen denen, die Dich lieb haben, daß er ihren Verstand erleuchte, ihr Herz heilige, sie mit Glauben, Liebe, Trost, Hoffnung, Muth und Kraft zu allem Guten erfülle. Gib Ihn auch uns, und schenke uns durch Ihn alle die Kräfte, die wir bedürfen, um im Glauben an Dich zu leben, zu dulden und zu sterben. Wir halten uns an Deine Verheißung: „Wenn ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern gute Gaben geben könnet, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten." Herr! erhöre unsre Bitte um Deinen heiligen Geist!

Geist der Wahrheit und der Liebe,
Geist der Weisheit und der Kraft,
Der im Herzen heil'ge Triebe;
Im Gemüthe Ruhe schafft.
Leiter auf der Erde Bahn,
Quelle reiner Gottes-Freuden;
Tröster, Stärker in dem Leiden,
Nimm Dich, nimm Dich unsrer an!

Sey uns Lehrer, Licht und Leben!
Unsre Schwachheit hebe Du!
Was uns Noth ist, kannst Du geben,
Und in Allem stille Ruh.
Ohne Dich sind wir wie todt,
Laß uns nicht im Kampf erliegen,
Kämpfen hilf uns, hilf uns siegen;
Und vereine uns mit Gott! Amen.

Morgen-Gebet am zweyundzwanzigsten May.

„Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich lei„ten!" Ps. 31, 4.

Unaussprechlich theuer, himmlischer Vater! ist das Geschenk der evangelischen Lehre Deines Sohnes Jesu Christi, mit welcher Du uns, Deinen schwachen, unwissenden Kindern, ein Licht auf unserem Wege, eine sichere und treue Führerin auf dem dunkeln, gefährlichen Pfade gegeben hast. Von ihrem Lichte erleuchtet, kennen wir die Wahrheit, kennen insbesondere Dich und den Du gesandt hast, Jesum Christum, und finden in dieser Erkenntniß das ewige Leben. Von ihrer Kraft belebt, werden wir nach Deinem Ebenbilde erneuert, zu Deinen hier und dort glückseligen Kindern geschaffen. Von ihrem Geiste beseelt, fühlen wir in uns Muth und Kraft, jede gute Dir wohlgefällige That zu verrichten, jede Versuchung zu überwinden, uns selbst und die Welt zu besiegen. Von ihrem Troste erquickt und gestärkt, dürfen wir in keinem Leiden verzagen, vermögen wir Alles zu dulden, was Du zu unserer Vollendung nöthig findest, ja selbst dem Tode getrost zu entgegen gehen. O diese göttliche, seligmachende Lehre wollen wir zur beständigen, unzertrennlichen Gefährtin

unseres Lebens wählen! — Auf ihre Stimme wollen wir stets merken, uns allenthalben von ihr belehren, zurechtweisen, warnen und trösten lassen; wir wollen sie mit Allem verbinden, sie auf Alles anwenden, was wir denken und thun, und was uns begegnet; ihren Verheißungen wollen wir trauen, auf ihre Zusagen uns verlassen, und ihren Vorschriften mit willigem Gehorsam folgen; denn sie führt zum Glauben an Dich und unsern Herrn Jesum Christum, zur Weisheit und Gottseligkeit, zur Ruhe und Zufriedenheit, zur Wohlfahrt dieses, und zur Seligkeit des zukünftigen Lebens. Sie soll unsere Lehrerin bey unsern Geschäften, Rathgeberin in bedenklichen, zweifelhaften Fällen, unsere Begleiterin in die Gesellschaft und zu Vergnügungen, unsere Trösterin in Noth und Tod seyn. Sie wird uns überall den Weg zeigen, den wir gehen sollen, und nicht nur zeigen, sondern auch uns auf demselben begleiten, die Finsternisse desselben erhellen, uns in unserer Schwachheit stärken, Freuden und Leiden mit uns theilen, uns nahe seyn im Leben und Sterben, Dir und Deinem Sohne, unserem Herrn und Erlöser, Jesu Christo, uns entgegenführen, durch den Du diese Lehre vom Himmel auf die Erde gesandt hast. Amen.

Mach, Herr! Dir selbst mein Herz bereit,
Und schmück' es aus mit Heiligkeit!
Dein Friede wohne stets darinnen,
Und bewahre Herz und Sinnen;
So wird's von Missethaten rein,
Des großen Gottes Tempel seyn,
Zu seines Namens Ruhm erbauet,
An dem Er sein Gefallen schauet,
Hallelujah! Hallelujah!

Abend-Gebet am zweyundzwanzigsten May.

„Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in „allen Stücken, an dem, der das Haupt ist, Christus." Ephes. 4, 15.

Allmächtiger! wir bewundern Deine Weisheit und Güte, daß Du nicht nur uns alle als Deine Kinder, als Jünger Eines Heilandes, als Brüder Eines Bruders, unter einander verbunden, sondern auch Einen dem Andern noch näher gebracht, Einen mit dem Andern als seinen besondern Freund und Bruder vereinigt hast. Alle, die durch die Bande des Blutes und der Freundschaft miteinander verknüpft sind, sollen durch Glauben, Liebe und Hoffnung auf Dich, ihren Vater, und auf Jesum, ihren gemeinschaftlichen Freund und Bruder innigst verbunden seyn, sie sollen Dich, als ihren gemeinschaftlichen Vater, über Alles lieben, Dir von Herzen vertrauen, Dich kindlich fürchten, Alles mit Dir und vor Dir anfangen, thun und vollenden, genießen und dulden; in Allem auf Dich hoffen, mit und für einander beten. Sie sollen sich Deiner, ihres gemeinschaftlichen Vaters, und Jesu, ihres gemeinschaftlichen Herrn und Heilandes freuen, und Dank sagen für Alles Dir, ihrem Vater, Versorger, Beschützer und Regierer, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi. Sie sollen sich unter einander lieben und schätzen, als Deine Kinder, als Brüder und Schwestern Jesu; sollen ihr gemeinschaftliches zeitliches, geistliches und ewiges Wohl aus allen Kräften befördern; sollen Einer des Andern Vorbild seyn, einer den Andern erbauen, belehren, bessern, warnen, ermuntern, reizen zur Liebe und zu allen guten Werken. Sie sollen Alle einander beystehen, helfen und dienen, Einer des Andern

Last tragen, Keiner dem Andern zum Mißvergnügen, wohl aber Einer dem Andern zur Freude leben; einander tragen und vergeben, für einander dulden, entbehren, aufopfern, für einander das Leben lassen; sollen Hand in Hand mit einander auf dem Wege des Lebens wandeln, und auf demselben einer höheren Verbindung in jener Welt entgegengehen. O neige, Herr unser Gott! unser Aller Herzen zu Dir, daß wir Dich kindlich fürchten, und in wahrer Frömmigkeit des Herzens und des Lebens vor Dir wandeln, damit wir Deine rechten Kinder sind, die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Amen.

Du bist der Deinen Trost und Heil,
So viel nur an Dich glauben,
Sie haben an Dir alle Theil;
Kein Feind wird sie Dir rauben.
Von Dir fließt Weisheit, Trost und Ruh
Dem, der Dir folgt, unfehlbar zu.
Dein ist des Guten Fülle!

Morgen-Gebet am dreyundzwanzigsten May.

„Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute „aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und „meine Rechte halten, und darnach thun.“ Hesek. 36, 27.

Barmherziger Gott! auch uns hast Du die Verheißung des heiligen Geistes gegeben. Laß uns jetzt das Tröstliche dieser Verheißung empfinden! Wir fühlen es, daß wir in uns selbst schwach sind, und ohne Dich und Deinen Beystand nichts vermögen. Wir geben so leicht den Versuchungen zur Sünde nach, und werden im Guten träge, wenn uns Dein Geist nicht belebt, wenn er uns

nicht Kraft zum Streit und zum Siege gibt, und uns nicht die Erfüllung unserer Pflicht zur Freude machet! Ja, Vater! nur durch Dich und Deine Kraft gelingt alles Gute! Laß diese Deine Kraft auch in uns Schwachen mächtig seyn! Schenke uns ein neues Maaß Deines Geistes; des Geistes der Wahrheit, der Weisheit, der Liebe, der Gottesfurcht, der Sanftmuth, der Demuth, des Geistes der Kraft und der Heiligung. Dein Geist müsse des Fleisches Werke in uns tödten, uns alle sündlichen Lüsten und Leidenschaften überwinden helfen, und uns zur völligen Freyheit führen! Er müsse die Liebe zu Dir, unserm himmlischen Vater, in unsere Herzen ausgießen, und uns einen recht kindlichen, zuversichtlichen Sinn gegen Dich einflößen. Dein Geist müsse uns zum Gebete, zur Unterhaltung unserer Gemeinschaft mit Dir antreiben, und uns in derselben schon jetzt reine, himmlische Seligkeit schmecken lassen! Er müsse Liebe zu Allem, was gut und vor Dir wohlgefällig ist, Friede und Freude, ein durchaus heiteres Christenthum in uns wirken! Froh und gesund hast Du uns diesen Morgen erleben lassen. Auch diese Wohlthat verdanken wir Deiner endlosen Güte. Du gewährest uns jetzt auf's neue den erfreulichen Anblick Deiner schönen, herrlichen Sonne, durch die Du die ganze Natur zum Nutzen Deiner lebendigen Geschöpfe fortwährend belebest, und besonders zu dieser Frühlings-Zeit zur Freude aufforderst. Ach! daß uns doch Dein guter Geist bewahre, daß wir Deine Wohlthaten nie ohne dankbare Gefühle und Freuden genießen mögen. Von diesem Deinem Geiste erleuchtet und belebt, werden wir nie irre gehen, nie mit Vorsatz sündigen, nie unsere Pflicht versäumen, uns im Leiden nie der Muthlosigkeit überlassen, und durch alle Beschwerden und Gefahren dieses Lebens hindurch zum Besitze der Seligkeit ge-

langen, die Du Deinen Kindern im Himmel bereitet hast. Amen!

Geist, nimm uns dir zu eigen hin,
Und schenk uns Jesu Christi Sinn,
Erleucht uns in der Dunkelheit
Und führ' uns dort zur Seligkeit!

Abend=Gebet am dreyundzwanzigsten May.

„Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das „Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu worden." 2 Kor. 5, 17.

Himmlischer Vater! wir sind nun wieder einen Tag älter geworden, und dem Ziele unserer ewigen Bestimmung näher gekommen. Dir, Herzenskundiger! ist es bekannt, mit welchen Vorsätzen wir auch heute an unsern Beruf gegangen sind, ob wir desselben allezeit eingedenk gewesen, und als Deine dankbaren Kinder vor Dir gewandelt haben. Gib uns doch unsere Sünden und Fehler, und was noch Unrechtes an uns ist, so zu erkennen, daß wir uns mit allem Ernst bemühen, im Christenthum immer weiter zu kommen, und gestärkt durch Deine Kraft, alle unsere unordentlichen Neigungen zu beherrschen. Wie könnten wir uns Deiner Gnade getrösten, und uns Deine Kinder nennen, wenn wir unsere alten, bösen Gewohnheiten fortsetzten, unsere alten Sünden immer wieder aufs neue begiengen? Wie dürften wir den Muth haben, Jesum unsern Erlöser, und uns seine Angehörigen — uns Christen — zu nennen, die durch seinen Tod von den Strafen und der Herrschaft der Sünde erlöst sind, wenn wir die Sünde noch liebten? Oder wie könnten wir glücklich seyn,

wenn wir Lastern dienten, die doch schon ihrer Natur nach elend machen? Vor Deinem heiligen Angesichte, allwissender Gott! wollen wir uns fragen: wie ist unsere Denkungs-Art, wie sind unsere Wünsche beschaffen? Wie steht es um unsere Liebe zu Gott, um unser Vertrauen auf Ihn? um unser Verlangen, Dir, unserem hochgelobten Heilande zu gefallen, und aus Liebe und Dankbarkeit gegen Dich alle unsere sündlichen Neigungen, auch die angenehmsten nicht ausgenommen, zu bekämpfen? O bewahre uns, daß wir uns nicht selbst schmeicheln, noch irgend einen sündlichen Gedanken oder Vorsatz gering achten, damit wir nicht unvermerkt wieder auf böse Wege gerathen! Denn ach! wenn wir die Sünde noch in unserer Seele herrschen ließen, dann würden wir nicht Deine Kinder seyn, und Deiner Gnade uns unwerth machen. Gib vielmehr, daß wir in allen Stücken christlich denken, und ein Dir wohlgefälliges Leben führen. „Schaffe in uns, o Gott! ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewissen Geist. Verwirf uns nicht von Deinem Angesichte, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns.“ Erwecke in uns einen ernstlichen Haß und Abscheu vor allen Sünden, die wir bisher geliebt haben. Gib, daß wir an der Ausrottung aller derjenigen Neigungen, welche uns von Dir abziehen, mit unnachsichtlicher Strenge arbeiten. Pflanze hingegen in unserer Seele eine wahre Liebe zu Dir und zu allem Guten eine eifrige Begierde, Deine Ehre und das Wohl unserer Neben-Menschen zu befördern. Wir gehen nun in der Versicherung Deiner Gnade getrost und freudig zur Ruhe, und empfehlen uns, nebst allen Christen und allen unsern Mit-Menschen Deinem väterlichen Schutze. Schenkest Du uns ein längeres Leben, so laß es ganz Deinem Dienste geweiht seyn,

damit wir jetzt und in alle Ewigkeit Dein Eigenthum seyen. Amen!

Laß uns zu Deiner Ehre leben,
Der Du die Sünden uns vergibst!
Das hassen, was Du uns vergeben,
Das lieben, was Du selber liebst.
Laß, Vater! unsern Glauben rein,
Und heilig unsern Wandel seyn!

Morgen-Gebet am vierundzwanzigsten May.

„Wir sollen Acht haben, und fleißig seyn, den Herrn zu er„kennen." Hos. 6, 3.

Mit Dir und durch Dich, o Gott! fangen wir wieder einen Tag unseres Lebens an. Ermuntert uns jetzt das erneuerte Gefühl unseres Lebens zur Freude und zum Danke gegen Dich, den Geber und Erhalter desselben, so fordert es uns auch zum Ernste und Nachdenken auf. Fließt gleich jeder Tag schnell dahin, scheint gleich jeder nur ein sehr unbedeutender Theil unseres zeitlichen Lebens zu seyn, so ist doch jeder sehr wichtig für uns, und oft eben so wichtig für Andere. Wie viel kommt nicht auf den Entschluß Eines Augenblicks an, auf wenige schnell vorübergehende Worte, auf den Gebrauch oder Mißbrauch Einer Stunde, auf Eine versäumte oder Eine treu erfüllte Pflicht, auf Einen Fehltritt, oder auf Einen Sieg über sich selbst und die Welt, auf Eine gute und redliche, oder Eine böse und niedrige Handlung an! Wie oft hängt nicht die Ruhe, die Zufriedenheit, der gute Ruf, die Ehre, der Wohlstand, das zeitliche und ewige Glück einzelner Personen oder ganzer Familien davon und von ihren Folgen ab! O darum laß das Licht der Wahrheit den Pfad unseres Lebens erhellen, und Dei-

nen Geist uns auf demselben leiten und führen. Gib, daß wir stets vor Deinem heiligen Angesichte, in der Empfindung Deiner Gegenwart, handeln, in Allem auf Dich und Deinen Willen sehen, Alles in Hinsicht auf Dich und Deinen Willen betrachten und beurtheilen, thun und unterlassen, dulden und genießen. Alles, was uns von Dir entfernt, Alles, wobey uns der Gedanke an Dich und Deine Gegenwart erschrecken oder beunruhigen würde, das wollen wir als böse und schädlich fliehen und meiden. Nur das, wobey wir getrost und froh gen Himmel blicken, und uns Deiner Aufsicht und Nähe freuen dürfen; nur das wollen wir suchen und thun, es mag uns leicht oder beschwerlich, angenehm oder unangenehm vorkommen. So sah Jesus, unser Anführer und Vorgänger, in Allem auf Dich und Deinen Willen, und das sollen und wollen auch wir als seine Nachfolger thun. Hiezu schenke Du uns den Gnaden-Beystand Deines guten Geistes! Amen.

O möcht' ich doch nach Jesu Sinn
Stets wahrhaft Gutes üben!
Hilf, Herr! der ich so schwach noch bin,
Mir Ihn recht brünstig lieben!
Auf Ihn, ja nur auf Ihn zu seh'n,
Nur immer seine Wege geh'n,
Das sey mir Freud' und Wonne.

Abend-Gebet am vierundzwanzigsten May.

„Herr, Du erforschest mich und kennest mich." Ps. 139, 1.

Auch dieser Tag ist jetzt mit seinen Geschäften, Beschwerden, Sorgen und Freuden dahin! Nun wollen wir einen ernsthaften Blick auf denselben zurückwerfen, damit wir daraus Weisheit für unsere künftigen Tage lernen. Wie

haben wir diesen Tag zugebracht? Haben wir das gethan, was wir thun sollten? Haben wir es gern und willig, haben wir es mit Munterkeit und Freude verrichtet? Haben wir es im Aufsehen auf Dich, o Gott! der Du uns diese Pflichten aufgelegt hast, und aus kindlichem Gehorsam gegen Deine Befehle, haben wir es aus Liebe zu unsern Brüdern, aus Begierde, Andern nützlich zu seyn, gethan? Haben wir heute nichts geredet und nichts gethan, wovon wir wußten, daß es unrecht und böse sey, daß es mit Deinem Willen, Unendlicher! mit dem Heil unserer Seele und mit dem Besten unserer Neben-Menschen streite? Haben wir nichts unterlassen, was wir für recht und gut, und für unsere Pflicht erkannten? Haben wir uns oft mit unsern Gedanken zu Dir, unserem Schöpfer und Vater, und zu Deinem Sohne unserm Heiland Jesu Christo erhoben? Haben wir oft auf Dich gesehen, und in Allem Deinen Willen verehrt? Wie haben wir Deine Wohlthaten genossen? Wie die unvermeidlichen Beschwerden des Lebens getragen? Wie haben wir uns verhalten, wenn uns etwas nicht gelingen wollte? Und wie, wenn es uns wirklich gelang? O möchten wir doch alle diese Fragen so vor Dir, dem Allwissenden, beantworten können, daß wir uns keine Vorwürfe darüber machen, und getrost an Dich denken dürften! Aber wir haben auch heute wissentlich und unwissentlich, aus Schwachheit und Uebereilung gesündiget und gefehlt, rechne es, verschonender gütiger Vater! uns, Deinen Kindern, nicht zu, die wir wahre Reue und Leid darüber empfinden, und an Jesum Christum, den Versöhner aller unserer Sünden, glauben.

Und nun, unser Gott und unser Vater, Dank und Lob sey Dir für alle Hülfe, die Du uns heute hast erfahren, für alles Gute, das Du uns hast genießen und thun las-

sen! Laß doch Deinen mächtigen Schutz und Deine väterliche Güte auch in dieser Nacht auf uns und unsern Brüdern und Schwestern ruhen! Bewahre sie und uns vor allem Unglück und Schaden! Erquicke sie und uns durch einen gesunden ruhigen Schlaf. Laß sie und uns in unserm künftigen Laufe auf dem Wege der christlichen Weisheit und Gottseligkeit immer weiter kommen, um dadurch Deines Wohlgefallens und der Seligkeit des ewigen Lebens immer fähiger werden zu können! Amen.

Hilf uns, Jesu! ernstlich darnach streben;
Komm und führ' uns zu dem höhern Leben,
Wo Deine Frommen
Zur Ruhe kommen.

Morgen=Gebet am fünfundzwanzigsten May.

„Kommet, lasset uns anbeten, und knieen und niederfallen „vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn Er ist un= „ser Gott, und wir das Volk seiner Waide, und Schafe „seiner Hand.“ Ps. 95, 6. 7.

Gnädiger Gott und Vater! mit freudigem Danke erscheinen wir vor Dir, um Dich für den neugeschenkten Morgen zu preisen, und Deiner väterlichen Vorsehung uns und unsere Schicksale und Wege auch heute mit kindlicher Ergebung zu empfehlen. Dich beten wir voll Dank und Demuth an, Dich, unsern Schöpfer und Erhalter, der uns das Leben bis an diesen Morgen gefristet, und mit mannigfaltigen Gütern und Segnungen uns erfreuet hat. Du bist unser Gott, dessen Barmherzigkeit und Liebe sich mit jedem Morgen erneuet, der auf dem Wege durch das Erden=Leben uns väterlich leitet, und uns die hohe Bestimmung anweist, uns hier im Lande der Prüfung und Vorbereitung für

ein ewig besseres Leben tüchtig zu machen. O möchten wir doch dieser hohen Bestimmung stets eingedenk seyn, möchte sie mit jedem neuen Morgen, wenn wir an unsere Verrichtung gehen, recht lebendig vor unsere Seele treten! Denn diese Erinnerung, verbunden mit dem dankbaren Aufsehen zu Dir, heiliger und gütiger Vater! wird uns gewiß dringend ermuntern, alle die Fähigkeiten, Kräfte, Gaben und Güter, die Deine Huld uns anvertrauet hat, mit der redlichsten und gewissenhaftesten Sorgfalt und Treue zu gebrauchen und anzuwenden. Wir stehen mit Leib und Seele unter Deinem besonderen Schutze, unter Deiner treuen Aufsicht; aber wir sollen uns dieser Deiner Gnade nicht unwerth machen. Laß diese wichtige Wahrheit diesen ganzen Tag über unsern Herzen gegenwärtig seyn, damit wir im Andenken an Dich, den Allgegenwärtigen und Allwissenden, uns vor Allem, was uns Deines väterlichen Schutzes und kräftigen Segens unwerth machen könnte, mit der größten Sorgfalt und Wachsamkeit hüten, und durch treue Erfüllung unserer Pflichten uns als Deine treuen Verehrer und als ächte Nachfolger Jesu beweisen mögen! — Laß uns Eines Sinnes seyn, und in Liebe und Frieden den Pfad des Lebens wandeln! Festes Vertrauen auf Dich, unsern Gott, belebe und erfülle stets unsere Herzen, und Dein Segen begleite uns auf allen unsern Wegen. Amen!

Ja! gib Segen und Gedeihen
  Jedem, der, Gott! Dir sich weiht;
Zu beglücken, zu erfreuen,
  Herr! ist Deine Seligkeit.
Deine Huld ist sonder Ende,
Breite Deine Vater=Hände
  Segnend über unser Haus,
  Ueber alle Menschen aus!

Abend=Gebet am fünfundzwanzigsten May.

„Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bey mir." Joh. 16, 32.

So sprachst Du, o Jesu! unser Herr und Heiland! als Du die Trennung von Deinen Freunden nahe vor Augen sahst, und Deiner dunkeln Leidens=Nacht entgegen giengst. Auch wir dürfen jetzt, da wir wieder einen Lebens=Tag enden, und gleichsam aus allen bisherigen Verbindungen, wenigstens auf eine Zeitlang, heraustreten, zu uns selbst sagen: „Wir sind nicht allein, der Vater ist bey uns!" Schon heute in der Früh=Stunde haben wir uns Deinem allmächtigen und gnädigen Schutz übergeben. In diesem festen Glauben wollen wir nun auch den Tag enden, und Deiner väterlichen Aufsicht uns für diese Nacht empfehlen. Du bist, davon hat uns Dein Sohn, Jesus Christus, kräftig überzeugt, nicht nur unser Ober=Herr, sondern auch unser treuester Freund, dem wir uns getrost anvertrauen, und von dem wir stets die mächtigste Hülfe erwarten dürfen. Du bist unser Vater, der durch das Thal der Prüfung sicher uns leiten, und einst, wenn wir Glauben und Treue bewiesen haben, in Deinem Vater=Hause huldvoll uns aufnehmen wirst. Mag also jetzt die dunkle Nacht von den Unsrigen uns entfernen; mag Jedes hingehen an seinen Ort, und liegen und ruhen, mag selbst unser eigenes Bewußtseyn schwinden, und Schwachheit die Kräfte befallen, getrost sprechen wir Dir, o Jesu! unserem Herrn, nach: „Wir sind nicht allein, denn der Vater ist bey uns!" Hoher, tröstender Gedanke: „der Vater ist bey uns!" Wo sind Kinder sicherer verwahrt, besser beschützt, als unter der Aufsicht liebender Eltern, die gleichsam über jeden ihrer Odem=Züge wachen, jeder auch nur scheinbaren Gefahr vorbeugen, und der Erhaltung ihrer Lieblinge selbst die eigene Ruhe aufopfern? —

Wie getrost können wir also seyn, da wir wissen, der Vater ist bey uns; der Vater, der von unserem ersten Blicke in das Leben an bis auf diese Abend-Stunde uns gnädig und liebevoll leitete, dessen Barmherzigkeit kein Ende hat und dessen Treue so groß ist; der Vater, dessen Allmacht, Weisheit und Güte grenzenlos ist, der am besten weiß, was wir bedürfen und was zu unserem wahren Frieden dient, der unendlich mehr thun kann als wir bitten und verstehen! — Nun, Du treuer Hüter! so nimm denn Du uns und alle Deine Kinder in Deinen väterlichen Schutz! Du kannst und wirst uns wohl bewahren, wenn wir fest und freudig Dir vertrauen! Du bist bey uns, Du wachest und sorgest für uns, und Du, der Du die Liebe bist und gerne segnest, Du, Herr, wirst's immer wohl machen mit uns. Amen!

Du, Vater! bist bey mir, und ich bin nicht alleine
In dunkler Nacht, so wie im hellsten Sonnenscheine,
In Freude wie im Leid, o Gott! bist Du bey mir.
Drum bin ich hoffnungsvoll und traue freudig Dir.

Morgen-Gebet am sechsundzwanzigsten May *).

„Du großer und starker Gott! Herr Zebaoth ist Dein Name;
„groß von Rath und mächtig von That." Jer. 32, 18.

An dem heutigen Tage hast Du, großer Vater im Himmel! einst den ewigen Rathschluß Deiner Liebe zur Seligkeit Deiner Kinder auf Erden ausgeführt. Dieser Tag ist es, an dem Du einst Deinen geliebten, Mensch gewordenen Sohn in die Hände der Mörder fallen ließest. Laß uns diesen Tag deßhalb besonders wichtig seyn und bleiben! Gib, daß uns dieser Wochen-Tag nie vorüber gehe, ohne daß wir an demselben der Versöhnung gedenken, die wir mit der ganzen Christenheit in dem Blute Deines Soh-

*) Freitag.

nes finden. So wie Du uns an diesem Morgen von dem leiblichen Schlafe hast erwachen lassen, so wolltest Du durch den Kreuzes-Tod Deines geliebten Sohnes die in das Verderben gesunkene Menschen-Welt aus dem Sünden-Schlafe erwecken. Ach! drücke uns Allen diese Deine gnädige Absicht auf das tiefste ein! Bewahre uns, um Deiner Liebe willen, um des Blutes Deines Sohnes willen, daß wir Deine große Absicht nicht durch Leichtsinn und Gedankenlosigkeit vereiteln. Sogleich am frühen Morgen des Tages wollen wir Deine Gnade rühmen, die Du uns Allen in verflossener Nacht bewiesen hast. Du warst ja unser großer, unser starker Gott. Mit Recht lässest Du Dich den Herrn der Himmels-Heere nennen. In tiefster Demuth lehre uns Deine Größe bewundern und anbeten! Ach! wie sehr bedürfen wir Deiner auch heute! Wie viel haben wir auch heute von Dir zu erflehen! Nach Leib und Seele sind wir ohne Dich und ohne Deine Gnade alle so arm, so nackt und bloß. Erbarme Du Dich unser Aller auch heute wieder, wie Du Dich Unserer bisher erbarmet hast. Gib uns auch heute wieder, was uns nach Leib und Seele heilsam ist. Vor allen Dingen entziehe uns Deine Gnade nicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns! Stehe uns bey im Kampfe gegen die Sünde, und bewahre uns, daß wir nicht thun wider Dein heiliges Gebot! Bleibe Du bey uns Allen, und bey jedem Einzelnen unter uns insbesondere, und hilf, daß wir Alle bey Dir bleiben! Amen.

Führe mich, o Herr! und leite
    Meinen Gang nach Deinem Wort!
Sey und bleibe Du auch heute
    Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als bey Dir allein,
    Kann ich recht bewahret seyn.

Abend-Gebet am sechsundzwanzigsten May.

„Der Herr ist reich über alle, die Ihn anrufen.“ Röm. 10, 12.

Gott! mit dieser frohen Ueberzeugung nahen wir uns jetzt zu Dir in der Abend-Stunde in kindlichem vertrauensvollen Gebete. Du hast auch heute wieder Deine Güte an uns verherrlicht, und durch Deine Hülfe ist es uns gelungen, daß wir gesund und heiter den Tag sich neigen sehen. Deiner gnädigen Aufsicht übergeben wir uns auch für die bevorstehende Nacht, und vertrauen mit fester Zuversicht Deiner Macht und Güte. Ja! Du bist reich über alle, die Dich anrufen, und kannst überschwenglich mehr thun, als wir bitten und verstehen. Du weißt, was wir bedürfen, ehe denn wir bitten; Du kennest, was zu unserm wahren Frieden dienet, noch weit besser als wir selbst, wir schwachen kurzsichtigen Geschöpfe! Deine Macht ist gränzenlos, und Deine Liebe wird uns nie verlassen. Du, Herr, schaffest unserer, durch Jesum erlösten, und in seinem Kreuzes-Tode mit Dir versöhnten Seele Ruhe und Frieden. Laß uns, gütiger Vater, auch in der jetzigen Nacht Deine segnende und schützende Vorsehung wieder erfahren! Erhalte uns Alle, die uns durch Bande des Blutes und der Freundschaft theuer sind. Himmlischer Vater, schütze und segne auch sie. Theuer ist uns ihr Leben, und ihr Wohl liegt uns am Herzen wie unser eigenes. O Du, der Du reich bist über Alle, die Dich anrufen, sey ihr und unser Gott; gib ihnen und uns aus der nie versiegenden Quelle Deiner Gnade, was gut und heilsam ist! Bewache unser Haus, und was Du uns gegeben hast. Lehre es uns zu Deinem Preise, und zu unsrer Brüder Wohlfahrt, wie für unsere eigene, anwenden! — Sey Allen, die Dich anrufen aus reinem Herzen, mit Deiner Hülfe nahe, und gib Jedem, was

ihm gut ist. Wir demüthigen uns unter Deine Vater-Hand, und unterwerfen uns ganz Deinem heiligen Willen. Auch dann wollen wir fest an Dir halten, wenn Du durch Prüfungen uns auf Leidens-Wegen näher zum Himmel leitest. Ja, Dein wollen wir seyn und bleiben im Lichte der Freude wie im Dunkel des Kummers, im Leben wie im Sterben! Amen.

O Gott! laß Deine Güt' und Liebe,
Uns immerdar vor Augen seyn!
Sie stärk' in uns die guten Triebe,
Das ganze Leben Dir zu weih'n.
Sie tröste uns zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite uns zur Zeit des Glücks.
Und sie besieg' in unserm Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

Morgen-Gebet am siebenundzwanzigsten May *).

„Meine Lieben! wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch „nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen „aber, wann es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich „seyn werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.“ 1 Joh. 3, 2.

Treuer Gott und höchster Wohlthäter unsers Lebens! Deine Güte hat uns auch den letzten Tag dieser Woche erleben lassen. Einst wird auch über jeden von uns der letzte Tag seines Lebens anbrechen, und wir können auch diesem wichtigen Zeitpunkte mit freudiger Ruhe entgegen gehen, wenn wir nur wissen, daß wir das Glück haben, unter die Zahl Deiner, durch Jesum begnadigten Kinder zu gehören; denn ihnen hast Du eine Seligkeit bereitet, gegen welche alle Freuden der Erde für nichts zu achten sind. Du willst Deine Kinder nach einer kurzen Prüfung in das Land einer ewigen Ruhe einführen, wo

*) Samstag.

kein Tod, kein Leid, noch Geschrey, noch Schmerz mehr seyn wird, und wo Du auf immer alle Thränen von ihren Augen abwischen wirst. Sie sollen Deine herrlichen Vollkommenheiten erkennen und bewundern, und sich an der Pracht Deiner großen und mannigfaltigen Werke im Himmel ewig ergötzen. Sie sollen in der innigsten Gemeinschaft mit Jesu, ihrem verherrlichten Heilande und ewigen Freunde, die schönsten und reinsten Freuden schmecken. Dort soll kein Feind ihre Ruhe, ihr Vergnügen und Glück auch nur einen Augenblick unterbrechen; vielmehr werden sie das hohe Glück des vertrautesten Umganges mit den verklärten Frommen aller Zeiten und Völker genießen. Sie sollen in Deinem Lobe und im Preise Deines Sohnes, dem sie ihre unaussprechlich große Seligkeit verdanken, ihr größtes Vergnügen finden, und in alle Ewigkeit so glücklich, so zufrieden seyn, als nur vernünftige Geschöpfe seyn können. Billig fragen wir aber auch uns selbst: Ist unser Denken, Empfinden, unser ganzer Herzens- und Lebens-Zustand so beschaffen, daß wir hoffen dürfen, in eine so ehrwürdige Gesellschaft, wo einzig und allein das Gute geliebt und ausgeübt wird, aufgenommen zu werden? Sind wir so, wie die Genossen des seligen Reiches Jesu seyn sollen, wo Liebe und Freundschaft das erste und unverletzlichste Grund-Gesetz ist? Würde uns das Lob und die Verherrlichung Deiner höchsten Vollkommenheiten ein Geschäft seyn, in welchem wir uns ohne Aufhören in alle Ewigkeit selig zu finden getrauten? O Gott! laß uns beständig daran gedenken, was wir jetzt sind, und was wir einst seyn werden! Lieben wir noch die Sünde, und finden in Ausübung derselben unser Vergnügen, wie würden wir dann selig seyn können, wenn wir solche böse Gesinnungen und Gewohnheiten mit aus der Welt nähmen? Wie könnte uns der Himmel angenehm, und wie könnten wir

nur desselben fähig seyn, wenn uns die Betrachtung Deiner Vollkommenheiten ein lästiges Geschäft, die Ausübung der Tugend eine Bürde wäre? Schon hier Unendlicher, wollen wir uns in dem üben, was dort unser vornehmstes Geschäft seyn soll. Unser jetziges Leben sey eine beständige Vorbereitung auf die Ewigkeit. Hilf, daß wir uns täglich auf dieselbe vorbereiten, und die Ausübung unsrer Christen-Pflichten unser vornehmstes Streben in diesem Leben seyn lassen, damit wir unserm Ende ruhig entgegen sehen, und im Glauben an Jesum, den Urheber und Geber der seligsten Unsterblichkeit, freudig und getrost sterben können. Amen!

Erhalt' uns Deiner Wahrheit treu,
Mach uns von Sünd' und Irrthum frey;
Dein Geist treib' uns zum Guten an,
Und leite uns auf rechter Bahn!
Bis wir dereinst in hellem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Dich schau'n, und in des Himmels Höh'n,
Durch Jesum uns verherrlicht seh'n!

Abend-Gebet am siebenundzwanzigsten May.

„Siehe herab von Deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, „und segne Dein Volk.“ 5 Mos. 26, 15.

Himmlischer Vater! Du hast heute abermals gnädig auf uns, Deine Kinder, herab gesehen. Klein ist die Erde, auf der wir wohnen. Fast ein Nichts ist sie gegen Deine ganze unermeßliche Schöpfung. Als Du einst am sechsten Tage der Woche, den wir heute beschließen, Dein Werk vollendetest, da schufst Du den Menschen zu Deinem Bilde. Dir sollte der Mensch ähnlich zu werden trachten. Alle seine Kräfte des Leibes und der Seele, womit Du Ihn ausgerüstet hattest, sollte der Mensch nach Deinem Sinn und Willen, zu seinem und seiner Mit-Menschen Wohl und zu Deiner Ehre anwenden.

Aber wie vergaß der Mensch Deines heiligen Willens, Deiner gnädigen Absicht! Er sündigte, und stürzte sich und seine Nachkommen durch die Sünde ins Verderben. Hättest Du Dich des gesunkenen, von Dir abgewichenen Menschen-Geschlechts in Deinem Sohne nicht erbarmt, so wäre es auf immer und ewig von Dir geschieden geblieben. Aber Dein Rath wußte ein Mittel: Dein Sohn opferte am Kreuze sich auf zu unser Aller Erlösung. Er vollendete das Werk, das Du Ihm aufgetragen hattest. Wer kann Deine Weisheit genug bewundern? Wer kann Deine Gnade genug preisen? Auch wir danken Dir, daß Du uns zu Deinem Bilde geschaffen, und durch das Blut Deines Sohnes vom Verderben der Sünde erlöset hast! Laß Dir wohlgefallen das Lob unseres Mundes. Du sahest heute von Deinem heiligen Throne voll Gnade auf uns herab. Du hast uns bewahret, wie der Mensch seinen Augapfel bewahret. So manches Ungemach, so manche Noth und Gefahr hast Du von uns abgewendet. Dank sey Dir von Herzen für diese Erfahrung Deiner Allmacht und Gnade! Du hast uns gesegnet mit allerley leiblichem und geistlichem Segen. Dank sey Deiner Weisheit und Güte! Du hast uns heute näher zu Dir hingezogen, und uns gelehrt, auf Deine Stimme zu merken. Dank sey Deiner erbarmenden Liebe! Und wenn diese Nacht auch mit allen Schrecken und Gefahren uns vor Augen schwebt, so fürchten wir doch kein Unglück. Wir wissen und glauben fest, Du werdest auch in der finstern Nacht von Deiner heiligen Wohnung auf uns und alle unsere Lieben in Gnaden herabblicken. Auch da wirst Du uns mit Deinem Segen erfreuen und erquicken. Wie Du es auch machest mit einem Jeden unter uns in dieser Nacht, so wissen wir doch, daß Du es nur g u t mit uns machst. Erbarme Dich denn nicht nur über uns, sondern auch aller derer, die um uns her,

ja Aller, die auf der ganzen Erde wohnen! Segne, treuer, gnadenreicher Vater! uns und Alles, was sich zu Dir hält. Amen!

Dir dank' ich, Vater! für die Huld,
Die Du uns heut' erwiesen.
Du trägst uns Sünder mit Geduld;
Sey hoch von uns gepriesen!
Sieh ferner uns in Gnaden an;
Vergib uns unsre Sünden,
Und laß uns auf der Tugend Bahn
Der Seele Frieden finden.

Morgen-Gebet am achtundzwanzigsten May.

„Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes „und die Gemeinschaft des heiligen Geistes seye mit euch „Allen." 2 Kor. 13, 13.

Unendlicher! der Du Himmel und Erde geschaffen, und Deine ewige Kraft und Gottheit uns Menschen geoffenbaret, der Du uns durch Jesum von Deinem unbegreiflichen Wesen einen noch näheren Unterricht gegeben hast; innig danken wir Dir, daß Du auch uns das Glück verschafft hast, Dich kennen zu lernen, Dich zu lieben, und Dich hier schon, wie dort die Engel, zu preisen: „Heilig ist unser Gott, herrlich ist unser Gott, ewig preiswürdig ist unser Gott, der Herr aller Welt! alle Lande seyen seiner Ehre voll!" Wir beten Dich demüthig und ehrfurchtsvoll an, Allmächtiger! der Du alle Dinge hervorgebracht, der Du auch uns Leben und Glückseligkeit verliehen hast. Wir beten Dich demuthsvoll an, eingeborner, ewiger Sohn Gottes! der Du in der Menschheit auf Erden erschienen, der Du unser Lehrer, unser Retter von Sünde und Tod, unser Herr und Oberhaupt, unser Schutz und Trost geworden bist. Ach! Du ewiger Geist, der Du unsere Seele durch die Wahrheit heiligest, der Du uns so manche gute Gesinnungen einflößest,

der Du unser Herz zur Gottseligkeit bildest und erweckest, wie sollen wir Dich preisen für alle die unschätzbaren Wohlthaten, die Du uns erzeigest! Durch Deinen Beystand erkennen wir die Liebe des Vaters, der seinen Sohn uns zum Heiland geschenkt hat; durch Deinen Unterricht im Worte erkennen wir die Liebe des Sohnes, der sich am Kreutze für uns in den Tod gegeben hat. Durch Dich und Deine herrlichen Wirkungen wird unsere Seele und unser Leib zu Tempeln der Gottheit geweiht. Nun, Dir wollen wir leben, o Vater! und alle unsere Kräfte nach Deinem Willen zu Dir wohlgefälligen Werken gebrauchen; Dir wollen wir gehorchen, hochgelobter Heiland, Jesu Christ! Deine Gebote halten, und Dich vor allen Menschen zu verherrlichen suchen. Deiner Leitung wollen wir folgen, o Du Geist des Vaters und Sohnes! die von Dir uns verliehenen Kräfte zum Eifer in allem Guten gebrauchen, und in Deiner Gemeinschaft bis an unser Ende verharren. Steht uns bey, o Gott! dieses theure Gelübde zu halten! Wir bitten Dich darum um unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen! Amen.

Dreyeiniger! wie groß sind wir
Durch Dich, wie selig werden wir!
Lehr' uns dieß Glück recht achten!
Der Erde Schein=Gut sättigt nicht,
Und ihre Weisheit tröstet nicht;
Lehr uns dieß recht betrachten!

Abend=Gebet am achtundzwanzigsten May.

„Gott ist die Liebe.“ 1 Joh. 4, 8.

Ja Du bist die Liebe, o Gott! Du bist die ewige und höchste Quelle alles Guten, das wir besitzen, so wie aller Glückseligkeit und Freude. Dein Geschenk und

Gabe ist unser Geist mit seinen Fähigkeiten und Kräften; unser Leib mit seinen Sinnen und Gliedern. Dein Aufsehen bewahret unsern Odem; Du speisest, tränkest und kleidest uns. Du bist in Krankheit unser Helfer und unser Arzt; wenn wir schwach sind, bist Du unser Pfleger und unsere Stütze. Du hast zu unserm Nutzen und Vergnügen die ganze Natur mit Schönheit geschmückt, und wohlthätig eingerichtet; ja die Erde ist voll Deiner Güte, o Herr! Kein Tag unsers Lebens ist vergangen, an dem wir nicht Deine Freundlichkeit gesehen und geschmeckt hätten. Keine Noth hat uns betroffen, in welcher Du, Allgütiger! Dich unserer nicht erbarmt, und auch die Versuchung so ein Ende hättest gewinnen lassen, daß wir sie ertragen konnten, und am Ende sagen mußten: „Gelobt sey Gott! Er ist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue;“ Er hat Geduld mit unserer Schwachheit, und vergibt uns unsere begangenen Sünden, wenn wir Ihn darum reuig, glaubig und demüthig anflehen. Er hat uns seinen Sohn zum Lehrer, Erlöser und Vorbilde geschenkt. Er gibt uns seinen heiligen Geist zum Beystand und Tröster! Er will uns seinen Himmel zu eigen geben! Wir sollen in demselben bey Ihm und mit Ihm eine Seligkeit genießen, gegen die alle Herrlichkeit dieser Welt, aller Glanz der Erde, alle Hoheit irdischer Thronen, alle Pracht des über uns ausgespannten Himmels, aller Schmuck des Frühlings auf der neu erwachten Erde wie nichts zu achten ist! Wie unbeschreiblich groß ist die Güte Gottes gegen uns! Und wir sollten Ihn nicht ehren, Ihn nicht von ganzem Herzen lieben, Ihm nicht mit unsern Lippen und mit unserm Wandel danken, nicht auf Ihn unser ganzes Vertrauen setzen? Wir sollten nicht mit willigem Gehorsam Alles thun, was Er uns zu thun vorschreibt, und alles unterlassen, was uns seine

Gebote untersagen? Wie majestätisch und heilig bist Du Gott! wie unaussprechlich ist Deine Größe! Engel demüthigen sich vor Dir mit tiefster Ehrfurcht, und singen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth! Alle Lande sind Deiner Ehre voll! Und wir? wir Staub und Asche, die wir ganz von Dir abhängen, die wir von Deiner Gnade leben, und ohne Dich gleich vergehen müßten, wir wollten muthwillig gegen Deine Gebote sündigen? Wir sollten den Weg nicht gehen, den Du uns zeigst? Nein, das sey ferne von uns! Wir wollen Dir, unserm Herrn dienen! Wir wollen vor Dir wandeln und fromm seyn! Wir wollen Dein Wort unsers Fußes Leuchte, und ein Licht auf unserm Wege seyn lassen. Amen!

Laß Deine Furcht, Gott! uns regieren,
 Uns stets auf Dich, Du Höchster, seh'n;
Laß sie uns zu der Weisheit führen;
 So werden wir nie irre geh'n.
Wohl dem, der Dich stets kindlich scheut!
Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit.

Morgen-Gebet am neunundzwanzigsten May.

„Gott wohnet in einem Licht, da Niemand zukommen kann."
1 Tim. 6, 16.

Großer, unbegreiflicher Gott! der Du in einem Lichte wohnest, zu dem Niemand kommen kann, — was ist unsere Erkenntniß von Deinem unerforschlichen Wesen? Wie wenig können Dich, o Du Verborgener, unsere ohnmächtigen Gedanken erreichen, wenn wir uns Deine Größe und Unendlichkeit noch so lebhaft vorzustellen suchen! Was können wir anders denken, als daß Du in Deiner herrlichen Natur und allen Deinen majestätischen Eigenschaften unaussprechlich größer und höher seyst als Alles, was wir uns Großes und Erhabenes vorstellen kön-

nen! Wer kennet Dich, wie Du bist, als Du allein? Niemand, o Vater, kennet Dich, wie Du bist, als Dein Sohn Jesus Christus; Niemand kennet Dich, o eingeborner Sohn des Vaters, vollkommen wie Dein Vater; Niemand erforschet Deine Tiefen, o Du Unendlicher, als Dein Geist! Aber welche Gnade ist es dennoch, daß wir Dich, der Du über Alles erhaben bist, in der Offenbarung Deiner Werke und in Deinem Worte, auch nur wie in einem Spiegel, erkennen können! Auch diese unvollkommene Erkenntniß, der Du uns würdigest, ist unser höchster Vorzug, unsere Ehre und die unerschöpfliche Quelle unserer reinsten und besten Freuden! Wir, die wir uns selbst so unbekannt und so fremd in unserer eigenen Seele sind, wir wissen, daß Alles, was wir von Dir denken und rühmen können, nur das Stammeln eines schwachen Kindes ist. Ach lehre Du uns selbst, was wir von Dir wissen sollen! Dulde keinen Gedanken in unserer Seele, der Deiner Größe und Herrlichkeit unwürdig ist! Unterweise uns, Herr! und lehre uns, daß wir nicht irren! Verkläre Dich in uns durch Deinen Geist, damit wir Dich auf eine Dir wohlgefällige Weise verherrlichen können! Laß jede Wahrheit von Dir, die wir auch heute aus Deinen Werken oder aus Deinem Worte lernen, uns dazu dienen, daß wir Dich immer brünstiger lieben, Dich allein für unser höchstes Gut halten, uns Deiner über Alles freuen, Dir täglich ähnlicher werden, und Dir mit völliger Ergebung freudig gehorchen mögen. Amen!

Gott! Du wohnst in einem Lichte,
Das kein Mensch durchdringen kann;
Deine Wege und Gerichte,
Staunen selbst die Engel an.
Kein Erschaff'ner siehet ganz
Deiner Hoheit hellen Glanz.
Stets wird neue Tiefen finden,
Wer's versucht, Dich zu ergründen.

Sey gleich unerforschlich mir:
Dennoch bleib' ich stets an Dir.
Welten sind's, die von Dir zeugen,
Und mein Herz zum Glauben weisen.

Abend-Gebet am neunundzwanzigsten May.

„Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan, und Dein „Aufsehen bewahret meinen Odem.“ Hiob 10, 12.

In allen Schicksalen unsers Lebens, gütiger Gott und Vater! erkennen wir Deine wohlthätige Hand, die uns immer leitete, und Alles so wohl mit uns machte. Wir wären das nicht, was wir sind, wenn Du nicht alle unsere Umstände immer so gelenkt hättest, daß wir gerade in die Lage kamen, in welcher wir uns nun zum freudigsten Danke gegen Dich verpflichtet fühlen. Wie so viele tausend Gefahren und Unglücksfälle konnten uns treffen, wenn Dein Schutz uns nicht umgeben hätte. Wie schwach und hinfällig war nicht unser Leben, als wir in diese Welt eintraten! Zwar wendeten unsere Eltern alle Sorgfalt an, um uns dasselbe zu erhalten; allein, was würde alle ihre Klugheit, Sorge und Mühe ausgerichtet haben, wenn Du nicht über uns gewacht, und ihre Bemühungen gesegnet hättest? So warst Du unser Gott, durch jeden Zeit-Abschnitt unsers Lebens bis auf diesen Augenblick. Dir haben wir es zu danken, daß wir an dem Orte, in dem Stande und Berufe leben, in welchem wir unsern Unterhalt und unsere Versorgung fanden. Du hast uns so manchen treuen Freund geschenkt, der uns in zweifelhaften Umständen mit gutem Rathe und thätigem Beystande zur Seite war, Zu unsern Arbeiten hast Du Dein Gedeihen gegeben, hast unsere Kräfte gestärkt, und unsere Gesundheit erhalten. Wurde auch bisweilen der eine oder der andere Wunsch unsers Herzens nicht erfüllt, so erzeigtest Du uns dagegen viele andere Wohlthaten, woran wir nicht dachten

und denken konnten. Mußten wir auch hin und wieder einen Verlust leiden, so hat uns Deine Liebe dagegen zu einer andern Zeit wieder reichlich gesegnet. Schien auch bisweilen die Aussicht vor uns dunkel und trübe, so heiterte sie sich auch wieder auf. Ja, der kleine widrige Zufall, den wir etwa erfuhren, diente uns oft dazu, entweder ein größeres Unglück von uns abzuwenden, oder uns eines gewissen Gutes dadurch theilhaftig zu machen. Wie oft hast Du uns in unserm Leben recht sichtbar geführt! So sey gepriesen, Vater unsers Lebens, weiser Regierer aller unsrer Schicksale! für das so viele und unaussprechliche Gute, welches Du bisher an uns gethan hast. Mit Freuden überlassen wir Dir und Deiner Leitung alle unsere künftigen Begegnisse. Der Plan Deiner Liebe mit uns gehet ins Unendliche, und nur Du allein vermagst es zu bestimmen, was uns gut und wahrhaft heilsam ist. Was unser Schicksal heute und in der Zukunft seyn wird, das hat uns Deine Weisheit zu unserm Besten verborgen. Aber sollten wir etwas Schlimmes befürchten, da Du Dich unserer so treulich annimmst? Sollte uns Bangigkeit und Kleinmuth anwandeln, da Du uns an Deiner Hand führst, und nach Deinem Rathe leitest? Amen.

Es kann mir nichts geschehen,
Als was Dein Rath ersehen,
Und für uns nützlich hält.
Ich nehm es, wie Du giebest;
Was Du für uns beschließest,
Das hab' ich willig auch erwählt.

Morgen=Gebet am dreyßigsten May.

„Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge „haben sollen." Joh. 10, 11.

Göttlicher Erlöser! Dank und Lob sey Dir, dem Sohne des Höchsten, für Alles, was Du zu unserm und aller

unserer Brüder Heil gelehrt, gethan, erduldet, gelitten, aufgeopfert hast! Keine Mühe, keine Arbeit, keine Erniedrigung, kein Opfer war Deiner Liebe zu schwer, zu groß, zu kostbar. Dich schreckten weder Hindernisse noch Schwierigkeiten, weder Undank noch Verachtung, weder Schmerz noch Tod, von der Ausführung des großen Werkes ab, das Dir der Vater aufgegeben hatte! Seinen Willen zu thun, und die Menschen, Deine Brüder zu belehren, zu bessern, zu beruhigen, zu erlösen, sie dem Irrthume, dem Laster, dem Elende und Verderben der Sünde zu entreissen, ihnen vorzuleuchten und den Weg zu bahnen, sie zu Gott zu führen, und guten Samen, Samen der Wahrheit, der Gottseligkeit, auf alle künftigen Zeiten auszustreuen: das war Dein liebstes, Dein einziges Geschäft auf Erden. Dazu lebtest und lehrtest Du in Armuth und Niedrigkeit, unter harten Verfolgungen. Darum starbst Du am Kreutze, und beschloßest durch den unschuldigsten, heiligsten Tod Dein eben so unschuldiges und heiliges Leben; und dadurch bestätigtest Du Deine Sendung vom Vater, und versöhntest uns sündige Menschen mit Gott. Am Kreutze verkündigtest und erwarbest Du uns selige Unsterblichkeit und ewiges Leben. Und Du selbst siegtest über Tod und Grab. Dich weckte der Vater zur Belohnung Deiner Treue, zur Bestätigung Deiner Lehre, zum Siegel unserer Versöhnung durch Dein Blut, zur Befestigung unserer Hoffnung und Zuversicht, von den Todten auf, erhöhete Dich zu seiner Rechten im Himmel, und setzte Dich zum Haupt der Gemeinde, zum Herrn über Alles. Ja, vor Dir beugen wir unsere Kniee. Dich verehren wir als den Sohn Gottes, Dich lieben wir, Deiner freuen wir uns als unsers Erlösers und Seligmachers. Ja wir rühmen uns dessen, daß wir Deine Erlösten, Bekenner, Deine Schüler, Deine Nachfolger, Deine Unterthanen sind. Auf Dich wollen

wir sehen, nach Dir uns bilden, getrost und froh auf dem Wege wandeln, auf welchem Du uns vorangegangen bist, Dir wollen wir leben und sterben. Amen!

Dir ergeb' ich mich,
Jesu, der Du Dich
Auch zu meinem Heil und Leben
In den Tod hast hingegeben,
Ewig will ich Dein,
Mein Erlöser! seyn.

Abend=Gebet am dreyßigsten May.

„Bey dem Herrn findet man Hülfe.“ Ps. 3, 9.

Gott! wie glücklich sind wir, daß wir unter Deiner Aufsicht leben, daß wir uns Deines Schutzes und Deines Beystandes versichert halten, und bey dieser Ueberzeugung so getrost der ungewissen Zukunft entgegengehen können. Ja, dieser frohe Gedanke: von Dir bemerkt, geliebt, geschützt und geleitet zu werden, ist uns eine Quelle der seligsten Beruhigung und der freudigsten Hoffnung. Wofür sollte uns bange werden? Was sollte uns kleinmüthig oder trostlos machen, wenn Du, Allmächtiger! unser Gott, unser Freund und Vater bist? Du kannst Deine Vater=Hand nicht abziehen von uns, Deinen schwachen ohnmächtigen Kindern; o lehre uns Dich durch kindliches Vertrauen verehren, und unsere ganze Zuversicht auf Dich setzen? Du kannst nicht in Deiner Treue gegen uns wanken; o hilf uns im Glauben an Dich fest und unerschütterlich beharren. Ja, wir verlassen uns ganz auf Dein Wort: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht von Dir hinfallen, spricht der Herr, Dein Erbarmer.“ Du, o Gott! bleibest in Deinen gnädigen und huldreichen Gesinnungen gegen

uns unverändert; ach gib, daß wir nur in unserer Liebe zu Dir und in unserem Vertrauen auf Dich nie wankend werden. Was könnten wir für einen seligeren Entschluß fassen als den: Dich, Allmächtiger! von ganzem Herzen zu lieben, und Dir stets kindlich zu vertrauen. — Und wer könnte unsere Liebe mehr verdienen als Du, Vollkommenster! der Du der Freund, der Wohlthäter und Vater aller Deiner Kinder bist, der Du uns in Jesu Christo zuerst geliebet hast, und uns auf ewig mit Liebe umfassen willst? Darum sollst Du uns über Alles theuer seyn. An Dich wollen wir am liebsten denken, mit Dir wollen wir uns am liebsten unterhalten, und Deinen Willen zu erfüllen, das soll immer unsere höchste Lust und Freude seyn. Amen.

Auf Deine Hand zu schauen,
Dir kindlich zu vertrauen,
Das, Herr! ist meine Pflicht.
Ich will sie treulich üben,
Und Dich, mein Vater! lieben,
Denn Du verläßt die Deinen nicht.

Morgen-Gebet am einunddreyßigsten May.

„Er wird's wohl machen!" Ps. 37, 5.

Himmlischer Vater! mit dieser freudigen Ueberzeugung beginnen wir heute den letzten Tag dieses Monats; Du hast es bisher mit Allem wohl gemacht, und Alles herrlich hinausgeführt. Auch wir, die Deine Vater-Huld heute wieder einen neuen Tag erleben ließ, auch wir sind ein Beweis Deiner Alles wohlmachenden Weisheit und Güte. — Wenn wir die Reihe von Schicksalen überdenken, durch welche wir das, was wir sind, geworden sind, wenn wir die Summe der Freuden und Prüfungen überzählen, die uns bisher geworden sind, so müssen wir voll Rührung bekennen, daß Du es wohl

mit uns gemacht hast, und in unserer Seele erhebt sich die selige Ueberzeugung: Er, der bisher väterlich uns leitete, wird es auch ferner thun. Darum wollen wir wegen der Zukunft getrost und frohen Muthes seyn. So wie Du bisher väterlich gegen uns gesinnt warest, so wirst Du es auch in alle Zukunft seyn; so wie wie Du bisher manches Ungemach von uns abwandtest, so wirst Du auch heute und künftig jeden unserer Schritte zu unserem Besten leiten. Ja, Du wirst's wohl machen, ewige Weisheit! Wie wollen wir uns anmaßen, uns den Weg unseres Lebens selbst vorzuzeichnen, oder Deiner Führung uns zu widersetzen? Was wir aber zu unserem Glücke selbst beyzutragen vermögen, das wollen wir, gestärkt durch den Beystand Deiner Gnade, nach bester Einsicht und Ueberlegung unverdrossen thun. Aber nie wollen wir durch Ungeduld und Unzufriedenheit, nie durch Thorheit und Sünde das selbst böse machen, was Du gut machen wirst und willst. Wenn wir unsere Pflicht treulich zu erfüllen uns bestreben, und unsere höchste Sorgfalt auf unser ewiges Wohl gerichtet ist, dann, Vater! wirst Du es gewiß mit uns immer wohl machen, wenn auch nicht, wie wir es gerade uns wünschen, aber gewiß, wie es uns wahrhaft gut ist. Denn die Frommen, die glaubig Dir vertrauen, und nach dem großen Vorbilde ihres Herrn und Heilandes, Jesu Christi, ihr Herz und Leben Dir heiligen, finden wahre Freude, wahren Frieden. Dir wollen wir daher unsere Wege befehlen, muthig die Pfade wandeln, die Du in Deinem Worte uns vorgezeichnet hast, und fliehen und verabscheuen wollen wir alle Wege der Sünde und des Lasters, damit wir nicht selbst Dich hindern, daß Deine Liebe auch mit uns es wohl machen könne. So wird an heitern und an dunkeln Tagen unsere Seele mit Friede und Hoffnung erfüllt werden; ja mit vollem Muthe ru-

fen wir dann auch unter Thränen aus: „Er wirds wohl machen!" Was betrübst Du Dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre des Herrn und sey unverzagt, denn Du wirst Ihm noch danken, daß Er Deines Angesichts Hülfe und Dein Gott war!" Amen.

Wenn uns des Unglücks Nacht umhüllt,
Und Trauern uns're Seele füllt,
So gibt uns doch der Glaube Muth:
Der Herr macht Alles wohl und gut.

Abend-Gebet am einunddreyßigsten May.

„Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blu-
„me auf dem Felde. Jes. 40, 6.

So ist denn nun schon wieder ein Monat dahin! dahin mit allen Freuden, aber auch mit manchen Beschwerden und Sorgen. Er ist dahin, dieser Frühlings-Monat mit aller Wonne, die von der neu belebten Natur in unsere Seele floß. Wie viele Blumen, diese Erstlinge des Frühlings, sahen wir aufblühen und verwelken! In ihnen sahen wir unser Bild. Was ist der Mensch? Er blühet auf wie eine Blume und fällt ab Mit welcher Flüchtigkeit eilen doch unsere Tage und Monate dahin! Um einen Monat sind wir nun schon wieder älter, um einen Monat sind wir dem Tode, dem Gerichte und der Ewigkeit näher gekommen! Wie schnell eilen wir dem Ziele unserer Tage entgegen! Wie wenig sind unserer Tage hienieden, wenn wir sie gegen die Ewigkeit halten! Wir sind alle Tage reif zum Tode. Unser Körper ist hinfällig, alle unsere Güter und Freuden sind vergänglich. Wir haben den heutigen Tag gesund durchlebt, gesund gehen wir jetzt in unser Bette; ob wir es wieder gesund und lebend verlassen, wissen wir nicht. Du aber, himmlilischer Vater! weißest es, Du hast diese Hinfälligkeit unseres Lebens weislich geordnet. Wie tröstlich, erfreu-

lich und erquickend ist es uns, daß wir bey allem Wechsel und bey der Flüchtigkeit dieses Lebens an Dir einen unveränderlichen, ewigen, mächtigen und treuen Freund haben, unter dessen Aufsicht wir unsere Pilger-Reise sicher und getrost fortsetzen können, dessen Eigenthum wir auch dann sind, wenn wir unsern Pilger-Stab niederlegen. Wir sterben, aber wir werden nicht todt bleiben. Denn durch Dein allmächtiges Wort: „Es werde!“ rufst Du, Herr! uns zu einem neuen Leben.

Wie groß, wie erfreulich ist diese Hoffnung! Wie wichtig wird uns nun unser irdisches Leben! Wie schätzbar muß uns nun jeder Tag werden, da er uns gegeben wird, uns, durch redliche Ausübung des Guten, der Hoffnung eines ewig-seligen Lebens werth zu machen. Wir sterben, aber wir bleiben nicht im Grabe. Nun verliert der Tod seine Schrecken; er wird uns ein liebreicher Freund, der uns von der Unvollkommenheit zur Vollkommenheit, von der Schwachheit zur Kraft, vom Glauben zum Schauen vor dem Throne Gottes, in die Gesellschaft der Engel und Auserwählten, zu unsern uns vorangegangenen Freunden bringt. Wie herrlich ist doch das Ziel unserer Bestimmung! O möchten wir es doch immer vor Augen haben! Möchte doch unser ganzes Streben dahin gerichtet seyn, so zu leben, daß wir noch einst in der Ewigkeit mit Freuden auf unser hiesiges Leben zurücksehen können. Möchten wir trachten, mit jedem Tage weiser und frömmer zu werden. Amen!

Bebt, Christen, nicht vor Tod und Grab!
Lebt fromm und gut hienieden;
Dann bringt ein Engel Frieden
Euch mit dem Todes-Schlaf herab,
Und Schmerz und Angst entfliehen;
Einst an Gottes Morgen strahlt euch eine schöne Sonne,
Wecket euch zur Himmels-Wonne.

Morgen-Gebet am ersten Juny.

„Ich will wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.“
Ps. 116, 9.

Ja, dieß sey unser heiliger Entschluß, dieß der unverbrüchliche Vorsatz, mit welchem wir den neuen Monat, unter Deinem Beystande, gnädiger Gott und Vater unsers Lebens! in demuthsvollem, kindlichem Vertrauen beginnen. Wir wollen vor Dir wandeln im Lande der Lebendigen. Du hast uns, nach Deiner Weisheit und Güte, die Zeit bestimmt, wie lange wir hier im Lande der Vorbereitung und Prüfung bleiben sollen. O möchte es während derselben stets unser eifrigstes Bestreben seyn, unter dem Beystande Deines guten Geistes, Deines Wohlgefallens immer gewisser, und Deiner Gnade immer würdiger zu werden. Möchten wir, eingedenk Deiner Allgegenwart und Deiner Allwissenheit, uns stets so verhalten, daß wir bey Allem, was wir unternehmen und ausrichten, nie Dein allsehendes Auge scheuen dürfen! Möchten unsere Gedanken und Empfindungen, unsere Neigungen und Wünsche Dir geheiliget seyn! Wir wollen sorgfältig über unser Herz wachen, und unsere höchste Lust und reinste Freude stets darin suchen, daß wir vor Dir unsträflich, und eifrig in Vollbringung des Guten erfunden werden. Dankbar erhebe sich am Tage der Freude unser Herz zu Dir, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben; und der Gedanke an Deine Vater-Huld, welche sich in Deinem Sohne, unserem Herrn und Heiland Jesu Christo so herrlich geoffenbaret hat, erhöhe uns den Genuß des dargebotenen Guten, und lehre

uns weise Mässigung. Ist uns den Tag über, durch Deinen Beystand, ein gutes Werk gelungen; sind unsere Bemühungen mit Deinem Segen begleitet gewesen; ist unser Herz durch den Umgang mit Freunden erheitert und zum Guten ermuntert worden, o so laß uns des Dankes gegen Dich nicht vergessen, der Du so viele Güte an uns beweisest. Und wenn uns Deine Hand auf rauhe Pfade führt, wenn mancher Kummer unser Herz beschwert, auch dann sey unser Gebet zu Dir und unser Wahlspruch: „Du bist unser Gott, der uns hilft, täglich harren wir Dein!" Ja, mit ausharrender Geduld und kindlich-ehrfurchtsvoller Unterwerfung unter Deinen Willen, und mit dem festen Vertrauen, daß Du es stets mit uns wohl machen werdest, wollen wir vor Dir wandeln. Auch bey dem Antritte dieses Monats hoffen wir auf Dich, in der festen Zuversicht, daß Deine Güte und Treue uns allewege behüten werde. Getrost gehen wir den kommenden Tagen entgegen; denn die Dich suchen, die Dich für ihre Stärke halten, haben keinen Mangel an irgend einem wahren Gute. An Deiner Hand, Du getreuer Gott, und mit dem Frieden im Herzen, den uns das Bewußtseyn Deiner Gnade in Jesu Christo schenkt, setzen wir unsern irdischen Lauf ruhig fort. Haben wir unsere Pilgerschaft hienieden vollendet, so nimm uns in die ewige Heimath der Seligen und Verklärten auf, die Du Deinen Gläubigen und Treuen verheissen und bereitet hast.

Ja, ich will wandeln vor dem Herrn,
Und will, so lang' ich hier noch walle,
Mein Ziel sey nahe oder fern,
Stets streben, daß ich Ihm gefalle.
Dann strömet Licht und Kraft und Ruh
Mir stets aus Seiner Fülle zu. Amen!

Abend-Gebet am ersten Juny.

„Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey Dir, und „mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts „sind alle Menschen, die doch so sicher leben!“ Ps. 39, 6.

O Gott! wie kurz und ungewiß, und doch wie höchst wichtig ist unsere irdische Lebens-Zeit! Gib uns an diesem Abend auf's Neue zu bedenken, daß wir nicht wissen, wie lange unser Leben hienieden noch dauern wird. Bedenken lehre uns, Herr! daß wir sterben müssen, und diese ernste Ueberlegung führe unser Herz zur Weisheit! Sterben müssen wir; dieser Leib muß einst erkalten, diese Glieder müssen erstarren; scheiden muß unser Geist aus dieser irdischen Hütte. Welche Veränderung wird mit uns im Tode vorgehen! Jeder kann nur das empfangen, dessen er empfänglich ist, nur das erndten, was er säete. Du bist die Wahrheit und Gerechtigkeit selbst. Gerecht wird auch die Vergeltung seyn, welche Du den Millionen Geistern, die vor Deinen Thron kommen werden, am großen Tage des Gerichts wirst widerfahren lassen. Erzeigen wirst Du Dich einem Jeden so, wie er selbst sich erzeigt hat: liebevoll dem Liebevollen, barmherzig dem Barmherzigen, schonend und nachsichtig dem, der am fehlenden Bruder Schonung und Nachsicht ausübte; aber auch strenge dem hartherzigen Frevler, und unerbittlich dem Unerbittlichen. Erwecke uns, durch die Kraft Deines heiligen Geistes, zum ernsthaftesten Nachdenken über uns selbst, über den Gebrauch unserer Lebens-Zeit, über die Anwendung unserer Kräfte, über unsere Gesinnungen und Absichten des Herzens, über die Kürze und Unsicherheit unseres Lebens, über die Nähe und Wichtigkeit unseres Todes, über unser Bereitseyn oder Nicht-Bereitseyn, vor Dir zu erscheinen. Schenke

uns — wir flehen zu Dir, um Jesu Christi willen, die uns unentbehrliche Weisheit, jeden Tag so zu leben; zu sprechen, zu denken und zu handeln, als ob es unser letzter Lebens-Tag seye. Alles bleibe fern von unserem Herzen, was das Andenken an unsern Tod uns erschweren könnte! Heilige uns, Allerheiligster! laß uns täglich lauterer, wahrer, weiser, liebevoller, unsträflicher werden; sicherer Deiner beseligenden Huld, gewisser Deines unschätzbaren Beyfalles seyn! Jeder neue Tag finde uns glaubensvoller an Dich, inniger mit Dir vereint, menschenfreundlicher gegen Alle, duldsamer gegen Schwache, versöhnlicher, demüthiger, redlicher, edler, bescheidener, sanftmüthiger, dienstfertiger — mit Einem Worte: christlicher, und Dir, unserem Herrn und Heiland ähnlicher! Nur der lebendige, durch Liebe thätige Glaube, Herr Jesu! kann uns die Schrecknisse des Todes überwinden lehren, und den Tag unseres Hinscheidens uns erwünscht und willkommen machen. Amen!

Christ! suche Dir in allen Fällen
Dein Ende lebhaft vorzustellen:
Dann wirst du selbst den Tod nicht scheu'n,
Dann wird er dir ein Trost in Klagen,
Ein weiser Freund in guten Tagen,
Ein Schild in der Versuchung seyn.

Morgen-Gebet am zweiten Juny.

„Der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner „Elenden." Jes. 49, 13.

Mit Dank und mit Bewunderung erinnern wir uns, Herr Jesu! an dem Morgen dieses Tages Deiner heilig Leiden, die Du um unsertwillen erduldet hast. W treulich hast Du Dich der Elenden angenommen — a

diese Elenden sind wir und unsere Mit-Menschen! Wie zärtlich hast Du für unsern Trost und für die Ruhe unseres Gewissens gesorgt, indem Du, der Du von keiner Sünde wußtest, Dich den Sündern hast gleichstellen und Dich für uns zur Sünde machen lassen! Um diese Deine unendliche Liebe recht zu unserem Heil zu erwägen, blicken wir im Geiste auf Golgatha hin, und sehen Dich dort, in Deinen letzten Stunden, am Kreutze hängen, an welchem Du das große Werk unserer Erlösung vollbrachtest. Dein kläglicher Ausruf: „Mich dürstet!" erinnert uns daran, wie Deine Seele dürstet nach dem Heil und der Errettung der Elenden. O daß auch wir einen gleichen Durst hätten nach Dir, der Du uns das Wasser des Lebens umsonst geben willst! Wie verlassen fühltest Du Dich in diesen bangen Stunden sogar von dem, dessen innigster Vereinigung mit Dir Du bis auf diese allerpeinlichsten Augenblicke so froh und gewiß warest. Mit dem Bewußtseyn: „Ich bin nicht allein, sondern mein Vater ist bey mir" hattest Du Deinen schweren Leidens-Pfad angetreten; aber auch dieß Bewußtseyn entzog sich Dir in der tiefsten Tiefe Deines Leidens. Wehmüthig klagtest Du: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!" Nun denn, wenn je das Gefühl der härtesten Trübsal uns die Nähe Gottes verbergen will, so soll unsere geängstete Seele auf Dich, Herr Jesu! schauen. O Heiland! verlassen wird uns Gott nimmer, um Deinetwillen. Auf Dich wollen wir schauen, und den Ausgang Deines Kampfes betrachten, so wird unser Herz genesen. Kurz vor Deinem Scheiden sprachst Du das unerschöpflich trostreiche Wort: „Es ist vollbracht!" Um unsertwillen hast Du diesen Tod erlitten. Hat Jemand größere Liebe, als daß er sein Leben dahingibt für die, welche er liebt? Du bist

gestorben, Du Quelle alles Lebens, und Du hast Dein Leben aufgeopfert, damit wir durch Dich leben möchten. Konntest Du mehr, konntest Du etwas Größeres thun, um uns zu erretten und selig zu machen von allen Sünden? Du bist für uns gestorben — und wir wollten nicht Dir zu lieb und um des ewigen Wohls unserer Seele willen ganz und freudig Dir uns ergeben, der Du uns zur Seligkeit führen willst! Du bist gestorben — und wir wollten doch verloren gehen, da Du Dein Blut vergossen, uns nicht verloren gehen zu lassen! O Gnade, o Erbarmung, o unbegrenzte Liebe! besiege Du unser kaltes, unempfindliches Herz! Tod Jesu Christi, drücke Dich mit aller Deiner Kraft unserem Innersten recht tief ein!

O hilf, Christus! Heil der Welt!
Uns durch Deine Leiden,
Daß wir thun, was Dir gefällt,
Alles Böse meiden! Amen.

Abend=Gebet am zweiten Juny.

„Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern „Schuldigern." Matth. 6, 12.

Allgütiger und allbarmherziger Vater! der Du uns nicht nach unsern Sünden lohnest, sondern Gnade für Recht ergehen lässest. Wir nahen uns in dieser Abend=Stunde Deinem Throne, um Dir in Demuth unsere Fehler und Sünden zu bekennen, und mit kindlicher Zuversicht Dich anzuflehen, daß Du die wohlverdienten Strafen derselben uns gnädig erlassen wollest. Jesus Christus, Dein Sohn, unser theuerster Erlöser, den wir glaubig bekennen, hat uns ja mit Dir versöhnt, und uns

durch seinen Kreutzes=Tod die kräftigste Versicherung von Deiner Gnade verschafft. Herr! wir suchen Deine Gnade. Habe Geduld mit uns, und schenke uns immer neue Mittel und neue Ermunterung zur Besserung und Heiligung unsers Herzens und Lebens! Laß uns aufmerksam seyn auf Alles, was uns Deiner Gnade fähiger machen, und uns Dein Vater-Herz zuwenden kann. Ueberzeuge uns insbesondere, daß wir unsern Beleidigern von Herzen vergeben müssen, wenn wir der gewissen Versicherung der Vergebung bey Dir uns sollen erfreuen dürfen. Nie laß uns vergessen der wichtigen Worte: „So ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch nicht vergeben." Mache uns auch hierin immer mehr gesinnt, wie Dein Sohn Jesus war. Seine Barmherzigkeit und verzeihende Liebe, mit der Er noch am Kreutze für seine Peiniger um Gnade flehte, sey uns ein Muster der Nachahmung, daß wir je mehr und mehr mitleidig, brüderlich, barmherzig und freundlich werden. Lehre uns alle Tage eifriger thun nach Deinem Wohlgefallen, und bringe uns weiter in der christlichen Vollkommenheit, um unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen! Amen.

Richter, der uns losgesprochen!
Vater, der uns zärtlich liebt!
Mittler, der, was wir verbrochen
Und geraubt, Gott wieder gibt!
Geist, der uns mit Trost erfreuet
Und das ganze Herz erneuet!
Gott der Gnaden! Dir sey Ruhm,
Unser Herz Dein Eigenthum!

Morgen=Gebet am dritten Juny.

„Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich; denn Du „bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Dein." Ps. 25, 5.

Eingeborner Sohn Gottes! Du bist die ewige Wahrheit. Wenn das Licht der Wahrheit, das durch Dich in der Welt erschienen ist, unsere Seelen nicht erleuchtet, so bleiben wir in der Finsterniß auf dem Wege des Irrthums und der Sünde. Verschwunden ist, da Du in die Welt kamst, die Nacht der Unwissenheit und des thörichten Wahns, die sich über den ganzen Erdkreis verbreitet hatte. Durch Dich ist den Menschen der Weg zur Wahrheit wieder geöffnet; durch Dich ist uns die ewige Liebe des himmlischen Vaters und sein ganzer Rathschluß zu unserer Seligkeit geoffenbaret worden. Du, der Du warst, ehe denn der Welt Grund gelegt wurde, hast es den Menschen verkündigt, und lässest es uns noch jetzt verkündigen, daß ein ewiges Leben unserer warte, daß die unendliche Barmherzigkeit Gottes alle Anstalten getroffen habe, um uns Sünder dem Verderben zu entreissen, und daß wir durch den Glauben an Deinen Namen die Seligkeit erlangen sollen. O leite uns, Du uns von Gott gegebener Führer, auf dem Wege der Wahrheit! Unsere Vernunft ist zu schwach, um uns eine beruhigende Auskunft geben zu können über die wichtigsten Angelegenheiten unseres Herzens und Lebens. Darum lehre Du uns, und unterweise uns täglich durch Dein Wort, denn Dein Wort ist untrügliche Wahrheit. Du hast uns gelehret von Jugend auf; Dir haben wir es zu danken, daß wir in so vielen heilsamen, herzbessernden, beseligenden Wahrheiten sind unterwiesen worden von Kindes=Beinen an. Die köstliche Lehre, daß Gott unser

Vater ist; das gewisse und theure Wort: „daß Du gekommen bist in die Welt, die Sünder selig zu machen, und daß Alle, die an Dich glauben, nicht sollen verloren werden, sondern das ewige Leben haben" — wie oft haben wir schon dieses höchst wichtige Zeugniß aus Deinem Evangelium vernommen! Präge es durch Deinen Geist unserem Gemüthe immer tiefer ein! Dir wollen wir auch heute, ja beständig folgen. Bey'm Anfange und Schlusse jedes Tages sehen wir auf Dich. Wir hoffen und warten zuversichtlich auf Deine Hülfe. Diese ist mächtig genug, uns vor dem Bösen zu bewahren, uns in aller Noth zu stärken, uns auf dem Wege der Wahrheit bis zum letzten Ziel unsers Lebens fortzuleiten, und durch die Erhaltung in der Erkenntniß und Ausübung der Wahrheit uns dahin zu bringen, wo keine Furcht vor Irrthum mehr stattfindet, sondern wo Deine Wahrheit im vollen Lichte uns ewig umglänzt.

Verlaß mich nicht mit Deiner Lehre,
So lang' ich hier noch wallen muß.
Herr! leite mich zu Deiner Ehre,
Und laß nicht wanken meinen Fuß!
Dein göttlich Helfen stärke mich,
Bis ich Dich, Jesu! ewiglich
Im Glanze Deiner Wahrheit seh',
Und frey von Irrthum vor Dir steh'! Amen.

Abend-Gebet am dritten Juny.

„Heiliget Gott den Herrn in euren Herzen." 1 Petri 4, 15.

Groß bist Du, o Gott! herrlich und wunderbar, und alle Deine Werke sind löblich. Du riefst dem, das da nicht war, daß es sey. Himmel und Erde sind und be-

stehen durch Dein allmächtiges Wort. Auch unser Gott, unser Schöpfer, unser ewiger Wohlthäter bist Du! Unser Geist, der Dich erkennen, unser Herz, das Dich lieben, alle Kräfte unsers Leibes und unserer Seele, die wir Deinem Dienste heiligen sollen, unsere Sinnen und Glieder, die uns zu so mannigfaltigem Nutzen gereichen, und durch die wir unseres Lebens froh werden, sind ein Werk Deiner Hand, Allgütiger! O daß wir an unserem Leibe und an unserem Geiste täglich Dich preisen möchten! Denn unser Leib und unser Geist sind Dein. Aber, o mit welcher tiefen Beschämung müssen wir uns vor Dir demüthigen! Wie träge ist öfters unser Geist, wenn er zu Deiner Ehre und zu Deinem Dienste seine Kräfte gebrauchen soll; unser Herz, ach wie sehr hängt es an der Erde und am Vergänglichen! Von wie vielen eiteln Sorgen und Begierden wird es öfters beunruhiget; von was für unreinen Gedanken und Neigungen wird unsere Seele noch entweiht! Unsere Sinnen, durch die wir Deine Güte und Freundlichkeit schmecken, unsere Glieder, durch die wir Deinen Willen ausrichten sollten — wie oft mißbrauchen wir sie zum Dienste der Eitelkeit und der Sünde! Mittler! Sohn Gottes! Jesus Christus! schenke uns Kraft und Stärke, zu heiligen Gott, den Herrn, in unsern Herzen! Gib, daß unser Herz von der Größe und der Majestät, von der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes stets auf das tiefste durchdrungen seye! Nimm hinweg Alles, was unsern Geist darnieder drückt, was unser Herz beengt, und reiß es los von den Ketten der Eitelkeit! Flöße uns heilige Wünsche und Gesinnungen ein. Hilf uns besiegen alle Lüste des Fleisches, welche wider die Seele streiten. Ist unsere Seele entstellt durch Sünden und Gebrechen, so erneuere in ihr das Ebenbild Gottes. Herrscht noch das Gesetz der Sünde in den Gliedern unse=

res Leibes, so stelle ihn wieder her zu einem heiligen Tempel Gottes! Vollende, o göttlicher Erlöser! vollende das gute Werk, das Du in uns angefangen hast, vollende es zu unserem ewigen Heile, und zur Ehre dessen, der uns erschaffen hat nach seinem Bilde!

Ist's doch Deines Vaters Wille,
Daß Du endest dieses Werk;
Hiezu liegt in Dir die Fülle
Aller Weisheit, Lieb' und Stärk',
Daß Du nichts von dem verlierest,
Was Dein eigen worden ist,
Sondern es zum Ziel hinführest,
Wo Du Alles Allen bist! Amen.

Morgen-Gebet am vierten Juny *).

„Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi." Phil. 1, 27.

Herr! der Du unser Aller Gott und Vater bist, wir sind dazu berufen, in allen Dingen einen des Evangeliums würdigen Wandel zu führen, und Dir unser ganzes Leben zu heiligen. Aber wir sind nicht tüchtig, etwas Gutes zu denken und zu vollbringen, als von uns selber, sondern wenn wir tüchtig sind, so sind wir es durch Dich. Darum stehe uns bey mit Deiner Kraft, daß wir heute nicht nur Dein Wort gerne lesen, hören und betrachten, sondern es auch auf unser Herz und Leben anwenden, und unsern Sinn und Wandel nach demselben einrichten. In den heiligen Stunden, in welchen wir im Namen Jesu Christi mit unsern Mit-Christen versammelt sind, gib uns zu fühlen, wie nahe Du uns bist mit Deinem Geiste.

*) Am ersten Sonntage nach dem Feste der heil. Dreyeinigkeit.

Aber auch zu Hause, und wo wir seyn mögen, sey unser Verhalten, unser Thun und Lassen, den heiligen Lehren und Anweisungen angemessen, die wir heute verkündigen hören. Erwecke uns und die Unsrigen, daß wir Dir mit freudigem Herzen dienen, und wahre ungeheuchelte Frömmigkeit nicht nur selbst beweisen, sondern auch bey denen, die uns nahe sind, zu befördern suchen. Nur dadurch können wir zeigen, daß das Evangelium auch für uns eine göttliche Kraft habe, fromm und selig zu machen Alle, die daran glauben, wenn wir bey unserem geselligen Umgang, bey allen gegenseitigen Dienstleistungen, bey allen Arbeiten und Verrichtungen, als wahre Christen uns betragen. Ja, Gott, Du unser gemeinschaftlicher Vater und Erlöser, von dem Alles Gute kommt, heilige Du uns selbst zu Deinem Dienste, damit wir in unserem täglichen Wandel unsere Liebe und Ehrfurcht gegen Dich beweisen, und in allen Umständen und Verhältnissen unsers Lebens Dich vor Augen haben. Laß es die Freude unsers Herzens seyn, uns stets zu Dir zu halten. Neige Du selbst, o Gott! unsere Herzen, daß wir einsehen und thun, was Dir gefällig ist, und als Deine Kinder auch Deine Gesegnete seyn und bleiben mögen. Laß Liebe das Band seyn, welches jede Familie zusammenhält, und Frömmigkeit die Zierde, welche sie schmückt. Laß Eltern und Kinder, laß Herrschaften und Gesinde, laß Meister und Lehrlinge, laß Vorgesetzte und Untergebene, laß Jeden erkennen und thun, wozu er nach Deiner weisen Ordnung, die Du in der Welt gemacht hast, bestimmt ist. Alsdann wird Rechtschaffenheit, Vorsichtigkeit, Gewissenhaftigkeit, Ernst, Eifer im Guten, und wahres thätiges Christenthum alle Stände heiligen. Dann wirst Du mit Wohlgefallen auf uns sehen; alsdann dürfen wir gewiß seyn Deines Segens und Deiner unendlichen

Gnade, die dort Preis und Ehre und unvergängliches Wesen zu Theil werden läßt allen denen, die ernstlich getrachtet haben nach dem ewigen Leben durch Jesum Christum! Amen.

Bey Dir steht unser Leben;
Zu unserm ew'gen Heil
Ward Jesus hingegeben;
Gib uns am Himmel Theil!
Laß uns Dir folgsam seyn;
Was wird uns, Herr! dann fehlen?
Dann werden uns're Seelen
Sich Deiner ewig freu'n.

Abend=Gebet am vierten Juny.

„Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts." Joh. 5, 28. 29.

Vor Deinem heiligen Angesichte, o Gott, Schöpfer und Erhalter unseres Lebens! wollen wir in dieser Abend=Stunde den Gedanken an die Ewigkeit unserer Seele recht nahe führen. Die Ewigkeit wartet unser — ihr führt uns der Tod entgegen! — eine unaufhörliche Seligkeit für Alle, welche die Wahrheit von Herzen geliebt und geübt haben, eine unabsehbare Pein für Alle, die dieser Zeit der Vorbereitung nicht achteten, und den Geist der Gnade verschmähten! Mit welchen Schrecknissen wird der Sünder erfüllt werden, o heiliger Gott! wenn er Deine verzeihende Gnade in Christo Jesu nie ernstlich gesucht hat, wenn er mit einem unbußfertigen Herzen hinüber geht, und die Pforten der Ewigkeit

sich vor ihm öffnen. Wie unglücklich wird er sich dadurch fühlen, daß er im Taumel sinnlicher Freuden sein Gewissen übertäubte, und sich von der Befriedigung seiner bösen Begierden und Lüste durch keine Warnungen zurückhalten ließ. Noch am Rande des Grabes oder beym Erwachen in jener Welt wird sein Gewissen in ihm erwachen, und ihn mit unaussprechlichen Qualen foltern; nach dem Worte der Wahrheit, das er nicht achtete, wird er gerichtet werden, er wird empfangen nach seinen bösen Werken. Gott! erbarme Du Dich der Verblendeten, öffne ihnen die Augen, daß sie die Gefahren sehen und zurückkehren vom Wege des Verderbens, und eilen, ihre Seelen zu retten. — Aber welch' eine selig-entzückende Aussicht öffnet dagegen die Ewigkeit den treuen Nachfolgern Jesu Christi! „Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören. Und die da Gutes gethan haben (die im Glauben an Dich, Herr Jesu! und in der Liebe zu Dir eifrig gewesen sind), werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens." Wie lieblich wird ihnen Deine Stimme seyn, wenn Du sie hervorrufen wirst! Schon hier haben sie auf Deine Stimme gemerkt, sie haben sich von Dir gerne führen und zurechtweisen lassen; darum gibst Du ihnen dort das ewige Leben. O möchten auch wir unter diesen Seligen erfunden werden! Wie sehr lohnt es sich der Mühe, um einer solchen Seligkeit willen zu kämpfen und die vorübergehenden Leiden dieser Zeit geduldig zu ertragen! Ja! immer geduldiger im Leiden, immer brünstiger in der Liebe, immer eifriger im Gebete, immer fertiger zu allen guten Werken, immer standhafter in der Versuchung, immer beständiger und treuer in der Uebung des Glaubens und der Gottseligkeit mache uns der Gedanke an die Ewigkeit! Dann wird sie uns nicht

furchtbar seyn, vielmehr willkommen und erwünscht der Uebergang in dieselbe. Verhelfe uns dazu, o Gott! durch Deine Kraft, um unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen! Amen.

Laß uns, o Herr! die Ewigkeit
Oft und im Ernst bedenken.
Sie stärke uns in Traurigkeit,
Wenn uns die Leiden kränken;
Sie reitze uns, gewissenhaft,
Und eingedenk der Rechenschaft,
Nach Deinem Wort' zu wandeln.

Morgen-Gebet am fünften Juny.

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünf-„tige suchen wir.“ Hebr. 13, 14.

Nicht oft genug können wir uns daran erinnern, himmlischer Vater! was wir sind, und was wir durch Deine Gnade werden sollen, was der Zweck unseres irdischen Lebens ist, und wie wir ihn am sichersten erreichen können. Ja keinen Augenblick unseres Lebens sollten wir das hohe und herrliche Ziel aus den Augen verlieren, das uns vorgesteckt ist. Auch in dieser Morgen-Stunde beschäftige sich unser Herz mit der Erinnerung an unsern himmlischen Beruf, und diese Erinnerung treibe uns an, stets so gesinnt zu seyn, so zu leben und zu handeln, wie es sich geziemt für künftige Bürger Deines unvergänglichen Reiches. Nur Gäste sind wir und Fremdlinge hienieden. Unser wahres Vaterland liegt jenseits der engen Gränzen dieser vergänglichen Erde. Dort oben ist das unermeßliche und unvergängliche Reich, das uns Dein Sohn, Jesus Christus, zu unserer ewigen Heimath bestimmt hat; droben, wo Du Dich den seligen und gerechten Geistern durch die höchsten Wohlthaten

offenbarest, wo Du Dich ihnen in Deiner ganzen Liebe und Herrlichkeit zu erkennen gibst, wo aber auch Alles Deine Ober=Herrschaft mit tiefster Demuth anerkennt, und Deine Befehle mit größter Lust besorgt. Dieß hohe, herrliche Vaterland laß uns mit allem Ernste suchen. Zwar ist auch diese Erde schon ein Schauplatz Deiner unvergleichlichen Macht, Weisheit und Güte. Sie ist überall voll Deiner Güter. Unser Geist erstaunt über die zahllose Menge lebendiger Wesen, die diesen Erdboden bewohnen, und über die Menge von Geschöpfen, die für den Menschen da sind. Auch unser irdisches Leben wird uns durch unzählige Proben Deiner väterlichen Huld und Fürsorge erleichtert und versüßt. Aber Alles, Alles auf Erden ist wandelbar, und dem Gesetze der Vergänglichkeit unterworfen. Nirgends findet unser Auge hienieden ein bleibendes Gut. Unter Allem, was uns diese Erde bietet, ist nichts im Stande, unserem unsterblichen Geiste eine dauerhafte Freude zu gewähren. Ihr selbst drohet die Gefahr des Untergangs, und sie trägt schon jetzt die Keime ihrer Zerstörung in sich. „Sie wird vergehen, Du aber bleibest; sie wird veralten wie ein Gewand, sie wird verwandelt wie ein Kleid, wenn Du sie verwandeln wirst." Die Berge werden zerschmelzen wie Wachs vor Dir, dem Herrscher des Erdbodens. — Nein „hier haben wir keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir." Nur eine Herberge für Wanderer ist der jetzige Ort unseres Aufenthaltes. Daran erinnere uns stets durch Deinen Geist, o Gott! damit wir nicht unser Herz an die Dinge dieser vergänglichen Welt hängen. Um der Herberge willen laß uns das Vaterland nicht vergessen, welches das Ziel unserer Pilgrimschaft ist. Vielleicht steht es noch Jahre lang an, bis wir in unsere Heimath von Dir aufgenommen werden, vielleicht kommt aber die Zeit unseres Hinscheidens bald. O möchten

wir stets bereit seyn, Deinem Rufe zu folgen. Mache uns unsers himmlischen Berufes immer froher, immer gewisser und würdiger! Lehre uns jeden Tag, den wir hier noch zu leben haben, als eine Zugabe ansehen, auf die wir uns im Voraus keine Rechnung machen konnten, und gib es uns zu erkennen, warum Du uns diese Zugabe zu Theil werden lässest. Sie soll uns dazu dienen, daß wir immer geschickter werden zum Eingang in das Reich der unvergänglichen Seligkeit, den Du uns durch Jesum Christum verheißen und bereitet hast. Amen.

Einst selig dort zu werden,
Das ist und bleibt auf Erden
  Mein heiliger Beruf!
So sey all' mein Bestreben,
Ganz heilig Ihm zu leben,
  Ihm, der zur Ewigkeit mich schuf!

Abend=Gebet am fünften Juny.

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, ich gehe „hin, euch die Stätte zu bereiten." Joh. 14, 2.

Herr Jesu, Du Anfänger und Vollender unseres Glaubens! Wie könnten wir diesen Tag besser beschließen, als mit einem glaubigen Aufsehen auf Dich, und mit dem Andenken an die Worte des ewigen Lebens, die Du auf Erden verkündiget hast. Wie Deine Gedanken, Deine Wünsche, Deine Hoffnungen und Bestrebungen, so lange Du hienieden wandeltest, stets auf's Himmlische gerichtet waren, so suchtest Du auch die Herzen Deiner Jünger von der Vergänglichkeit abzuziehen, und sie auf das Ueberirdische hinzulenken. Noch in der bangen Stunde der Trennung von ihnen hobst Du ihren gesunkenen Muth durch die frohe Hoffnung der Wieder=Vereinigung mit

Dir in einer höheren Welt. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“ so sprachst Du, der aus des Vaters Schooße zu uns gekommen war. Heil uns! auch uns zu gut hast Du diese Worte des Trostes gesprochen; auch für uns, die wir an Deinen Namen glauben, hast Du, in dem unermeßlichen Reiche der Herrlichkeit Deines Vaters, Wohnungen des Friedens und der Seligkeit zugerichtet, in die wir, durch Deine Gnade, aufgenommen zu werden hoffen dürfen. O Du, der Du liebend einst alle Deine Erlösten, die Dein himmlischer Vater Dir gegeben hat, um Dich her versammeln und ewig sie beglücken willst — unser Geist verliert sich still anbetend in den Tiefen Deiner unendlichen Liebe. Im Himmel ist unser Vaterland, dahin, wo Du, Herr Jesu! gekrönet mit Preis und Ehre, eingegangen bist, wo Du lebest und regierest in Ewigkeit; dahin, wo Freude die Fülle und hohe Seligkeit ist immer und ewiglich, sollen auch wir einst eingehen dürfen, wenn wir nach Deinem göttlichen Vorbilde unsere Laufbahn auf Erden vollendet, wenn wir bis ans Ende Glauben gehalten, wenn wir den guten Kampf der Selbst-Verläugnung gekämpft haben, und Deine treuen Nachfolger gewesen sind. O diese hohe, herrliche Christen-Hoffnung sey uns ein mächtiger Antrieb, zu verläugnen alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Zum Himmel erhebe sich unser Auge, wenn ein sanfter, durch Deinen guten Geist in uns gewirkter Friede unser Herz erfüllt; dann wollen wir daran denken, wie schön und herrlich die Wohnungen seyen, die Du, Herr Jesu! dort oben für die Gesegneten Deines Vaters bereitet hast. Stärke uns durch Deine Gnade, um auszuharren mit Geduld bis ans Ende, wenn die Widerwärtigkeiten dieses Lebens uns treffen, und laß uns neuen Muth fassen, wenn wir ermü-

den wollen auf dem schmalen Wege, der ins ewige Leben führt! Dann werden wir einst auch glaubensvoll empor schauen, wenn der Abend unserer Tage sich in Nacht verliert, und unser Auge zum Todes-Schlummer sich neigt.

Heil mir! wenn meine Hütte fällt,
So ist in einer bessern Welt
    Mir eine Stätte zubereitet!
Auf Dich, Herr Jesu! will ich sehen,
Und standhaft auf dem Pfade gehen,
    Der mich zum Vater-Hause leitet. Amen!

Morgen-Gebet am sechsten Juny.

„Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkom-
„men sey." Phil. 3, 12,

Je ernstlicher wir, o Allerheiligster! vor Deinem Angesichte uns selbst prüfen, und von Deinem Geiste uns auch die geheimsten Neigungen und Gesinnungen unseres Herzens aufdecken lassen, desto mehr werden wir überzeugt, daß wir noch lange nicht sind, was wir seyn sollten, und desto mehr Ursache finden wir, auf's tiefste uns vor Dir zu demüthigen. Auch an dem Morgen des heute neu erlebten Tages, sey es unser erstes Geschäft, nach der Anweisung Deines heiligen Wortes einen ernsten Blick in unser Innerstes zu thun. Wir wollen uns selbst fragen: Wie weit haben wir es schon in dem Werke der Heiligung unseres Lebens gebracht? Haben wir bereits mit Eifer angefangen, oder ist vielleicht noch nicht ein rechter Anfang in demselben bey uns gemacht? Haben wir uns täglich mit neuer Inbrunst des Herzens neue Kraft erfleht, um dem Ziele der christlichen Vollkommenheit immer näher zu kommen? Oder hat sich unser träges Herz bald ermüden lassen, daß wir auf der

untersten Stufe stehen, und von dem uns vorgesteckten herrlichen Ziele ferne bleiben? O wir können uns nicht bergen, daß wir das Ziel noch bey weitem nicht erreicht haben. Darum flehen wir zu Dir, schenke uns Lust und Willen, uns zu bestreben, daß wir es erreichen mögen! So sehr sich auch Deine heiligende Gnade bereits an uns verherrlichet hat, so fühlen wir es doch auf's tiefste, wie sehr wir im Guten noch zurück sind, und daß wir noch rechtschaffener und frömmer gesinnt, Dir noch ergebener und fleißiger in guten Werken seyn sollten. Wir sehen es ein, daß, nachdem wir zur Erkenntniß der Wahrheit gelangt sind, wir auch reichlichere Früchte des Glaubens und der Gottseligkeit hätten bringen sollen. Vergib uns, o Vater! um Jesu Christi willen, diese unsere Verdrossenheit im Guten, und besele uns mit neuem Eifer, Dir von Tage zu Tage immer wohlgefälliger zu werden! Eben die sorgfältige Prüfung unsrer selbst, müsse uns, unter dem Beystande Deines guten Geistes, der kräftigste Antrieb seyn, mehr Fleiß anzuwenden, daß wir in unserem Glauben zeigen Tugend, Bescheidenheit, Mäßigkeit, Geduld, Gottseligkeit und Liebe gegen alle Menschen. Nicht unvollendet wirst Du, o heiliger Gott! das gute Werk lassen, das Du hier in uns angefangen hast. Wir haben Deine theure Verheißung: daß wir einst Alles, was Schwachheit und Sündhaftigkeit heißt, von uns ablegen, und in einen neuen, besseren Zustand übergehen sollen, wo wir mit schnellern Schritten eine Stufe der Vollkommenheit nach der andern ersteigen, und ebenso in der Seligkeit wachsen und zunehmen werden. Nimm Dich, o treuer himmlischer Vater! auch heute unserer gnädig an, und fördere unser Fortkommen im Guten! Amen.

Wenn ich falle, laß mich's merken,
Laß mich streben, aufzusteh'n;
Eile, mich, Dein Kind zu stärken;
Lehre selbst mich fester geh'n.
Warne mich, sey mein Begleiter,
Täglich führe, Gott! mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit.

Abend=Gebet am sechsten Juny.

„So Du willst, Herr! Sünde zurechnen, Herr, wer wird „bestehen?" Ps. 130, 3.

Barmherziger Gott und Vater! „Gehe nicht mit uns ins Gericht; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht." Wenn Du alle unsere Worte und Handlungen, alle bösen Neigungen und Begierden unseres Herzens nach der Strenge des Rechts beurtheilst, wie wollen wir vor Dir bestehen? Ist ja kein Tag unseres Lebens vorübergegangen, an dem wir nicht manches, was nicht mit Deinem Willen übereinstimmt, gedacht und gethan, dagegen viel Gutes unterlassen haben, was wir hätten thun sollen. Wollten wir nun gegen uns selbst nachsichtig seyn, was würde es uns helfen, wenn Du, o heiliger und allwissender Gott! diese Nachsicht nicht hast? Wenn wir Dein heiliges Gesetz unredlich und verkehrt auslegen, dürfen wir darum denken, daß Du die Nicht=Haltung desselben eben nicht so genau ahnden werdest? Wenn wir die guten Werke, die wir zuweilen thun, und die gottesdienstlichen Uebungen, die wir vornehmen, uns hoch anrechnen, und unsere oftmaligen Uebertretungen und Sünden für Kleinigkeiten halten — sind wir nicht alsdann auf dem gefährlichsten Wege des Selbst=Betruges? Würden wir nicht einst am Tage

der Heimsuchung und des Gerichtes es doch inne werden müssen, daß Deine Gedanken ganz anders sind als unsere Gedanken; daß Deine Gerichte ganz anders lauten, als wir es uns eingebildet hatten? Darum rufen wir aus der Tiefe unseres Herzens zu Dir, dem Herrn, und suchen bey Dir Vergebung und Gnade. Gott der Barmherzigkeit! der Du uns bisher mit so vieler Langmuth getragen hast, erbarme Dich unser! An Dir haben wir gesündiget und Uebels vor Dir gethan. Willst Du, o heiliger und gerechter Gott! uns unsere Sünden zurechnen, so wissen wir — wir fühlen es in tiefster Demuth — daß wir vor Dir nicht bestehen können. Sollen wir die Strafen unserer Sünden selbst büßen, so drohet uns das ewige Verderben. Ist schon jede einzelne Sünde der Verdammung werth, was würde aus uns werden bey einer so schweren Last von Sünden, die uns darnieder drückt? Du göttlicher Erlöser! Du bist der Mittler zwischen Gott und den Menschen. — Jesus Christus! Du bist der Einzige, durch den wir einen versöhnten und gnädigen Vater zu finden hoffen dürfen. Stärke unsere Herzen im Glauben an Dich, in der Liebe zu Dir, und im freudigsten Vertrauen auf Dein göttliches Verdienst.

Was ich Böses je gethan,
Reuet mich von Herzen.
Glaubig schau' ich Jesum an,
Ihn, den Mann der Schmerzen.
Vater, Dein geliebter Sohn,
Starb für mich mit Freuden,
Nun darf ich der Sünde Lohn
Im Gericht nicht leiden! Amen.

Morgen-Gebet am siebenten Juny.

„Ich bin beydes, Dein Pilgrimm und Dein Bürger, wie alle „meine Väter.“ Ps. 39, 13.

Herr, unser Gott! wir treten wieder einen neuen Tag unserer Reise zur Ewigkeit an. Als Deine Pilgrimme wandeln wir hienieden, wie auch unsere Väter, die vor uns gewesen sind. Aber Du hast uns, wie ihnen, die Anwartschaft gegeben, daß wir selige Bürger Deines, zwar jetzt noch unsichtbaren, jedoch einst in seiner ganzen Herrlichkeit sich uns offenbarenden Reiches werden sollen. Laß es uns keinen Augenblick, o Herr! vergessen, wer wir jetzt sind, und zu welcher unaussprechlichen Seligkeit uns Deine Gnade in Christo Jesu erwählt hat. Gib, daß wir mit anhaltendem Fleiße in der Heiligung unsern Beruf und unsere Erwählung fest machen bis ans Ende, und das Vaterland, wohin Du uns aufnehmen willst, nie aus dem Auge verlieren! Ach! wie Viele, die vor uns gewesen sind, haben des rechten Weges verfehlt, und ihres himmlischen Bürger-Rechts sich verlustig gemacht! Darum darf es uns ernstlich angelegen seyn, daß wir nicht auch durch unsere eigene Schuld verlieren, was Du uns dort Großes und Herrliches zugedacht hast. Sind wir auch dem Geiste und dem Herzen nach willig, unsern himmlischen Beruf immer vor Augen habend, demselben gemäß zu wandeln, so sind wir doch gar zu leicht wieder von den Begierden unsers Fleisches dahin gerissen. Daher flehen wir zu Dir, Herr Jesu! der Du vormals auch als Pilgrimm auf der Erde wandeltest, bleibe Du uns zur Seite, und laß uns nicht von der uns vorgezeichneten Bahn auf die Wege des Verderbens abweichen. Mögen auch die verführischen Reitze der Welt uns locken, o so laß uns dagegen die unvergänglichen Freuden und

Seligkeiten erwägen, die unserer ... Dir nachwandeln. Wenn auch d... große Hauf... untreu würde, so laß uns doch unte... der kleinen ... hl Deiner Bekenner erfunden werden! ... noch so schwach seyn, so sey Deine Gnade um so mächtiger in uns. Nicht immer werden wir als Pilgrimme hienieden weilen; wir sollen zu dem Vaterland gelangen, das uns im Himmel bestimmt ist. Daran laß uns gedenken, wenn die Leiden und ... dieser Zeit uns zu schwer werden wollen. Dein Geist stärke uns, daß wir stets fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, immer anhalten am Gebete. Wir empfinden dann schon hier einen Theil der ...keit, die einst unsere Mühe belohnen wird. Die Liebe des Vaters, ... Gnade Jesu Christi und die Gemeinschaft des heiligen Geistes seye uns hier schon ein Vorschmack unserer künftigen Seligkeit. Diese Deine ewige Liebe, o Vater! richte unser Herz wieder auf unter allen Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Diese Deine unendliche Gnade, Herr Jesu! tröste uns bey dem Gefühle unserer Sündhaftigkeit; diese Deine allerheiligste Gemeinschaft, o heiliger Geist! heilige uns durch und durch! Hilf uns, o dreyeiniger Gott! daß wir erreichen das köstliche Kleinod, das uns aufbehalten ist in dem Himmel. Unser Wandel, unser Verlangen, unsere Glückseligkeit sey im Himmel. Amen!

Einen kleinen
Blick in jene ...
Freuden-Szene
Gib uns Schwachen,
Unsern Abschied leicht zu machen!

Abend-Gebet am siebenten Juny.

„Vor Dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Dei„ner Rechten ewiglich.“ Ps. 16, 11.

Ewiger Gott, allerseligstes Wesen! der Du mit den mannigfaltigsten Gütern hier auf Erden schon uns Menschen erfreuest; wir danken Dir mit gerührter Seele für die unzähligen Wohlthaten des Leibes und der Seele, die wir hienieden schon täglich und stündlich aus Deiner Hand empfangen. Aber Deine Vater-Liebe will nicht nur die kurze Zeit dieses Lebens hindurch uns beglücken, sondern unsern Geist zum Genuß einer immerwährenden Freude und einer unvergänglichen Seligkeit gelangen lassen. Deßwegen ist Dein Sohn Jesus Christus Mensch geworden, und hat für uns den Tod am Kreutze erstanden, damit wir durch Ihn selig würden. Deßwegen ist Er auferstanden von den Todten, und in die göttliche Herrlichkeit eingegangen, um unser Erbe im Himmel in unserem wahren Vaterlande uns durch sein neues Leben zu versiegeln. Dahin will Er uns bringen, daß wir zu Dir kommen sollen, vor dem Freude die Fülle, und zu dessen Rechten liebliches Wesen ist ewiglich. Die seligsten Freuden, die wir hier auf Erden genießen, sind nur ein Vorschmack der höheren Freuden, die droben unserer warten. Noch ist nicht erschienen, was wir seyn werden, aber wenn es einst erscheinen wird, dann werden wir unserem Herrn Jesu Christo erst recht ähnlich, dann erst werden wir vollkommen selig seyn. Darum wollen wir getrost und freudig auf dem schmalen Pfade des Lebens wandeln, auf welchem Er uns vorangegangen ist. Unser Kampf hienieden ist nicht vergebens. Die, welche überwinden, werden dort gekrönt werden. Je größern Ernst wir hier beweisen im Thun Deines Willens, desto

seliger wird unser Eingang in das unvergängliche Gottes=Reich seyn. Je größer hier unsere Treue war, desto größer wird dort unsere Seligkeit seyn. All' unser irdischer Kummer wird sich dort verwandeln in die reinsten Himmels=Freuden; denn „unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige, über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit." Dort ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten unseres Erlösers immer und ewiglich. Da wirst Du, Gott! unsern Geist erquicken vor Deinem Angesichte; da werden wir ganz für Dich leben; da werden wir nimmer zur Sünde verleitet, von keiner bösen Begierde verführt werden. Rein und heilig, wie Du, unser Gott! bist, wird unsere Seele seyn, unsterblich und kräftig unser verherrlichter Leib, gleich dem verherrlichten Leibe unseres göttlichen Mittlers, Jesu Christi! Amen.

Wie werd' ich dort so selig seyn,
Mich ewig meines Gottes freu'n,
Mit frohem Dank Ihn ehren!
Von keiner Sünde mehr entweiht,
Werd' ich von Jesu Herrlichkeit
Mit jenen Engel=Chören:
Heilig, heilig, heilig singen,
Preis und Ruhm und Lob Dir bringen!
Hallelujah!

Morgen=Gebet am achten Juny.

„Herr! was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, und „des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst?" Ps. 8, 5.

Großer Gott! Schöpfer der Erde und aller Welten! Vater aller Menschen! Voll tiefer Ehrfurcht beten wir

Dich an, dessen Name groß und herrlich ist in allen Landen. Gott! Dein Ruhm geht bis an der Welt Ende. Welch eine zahllose Menge lebendiger und lebloser Wesen ist es, die Deine allmächtige Hand erschaffen hat und erhält. Die Erde und Alles, was darauf ist; die Himmel und aller Himmel Heere sind Zeugen Deiner unendlichen Macht. Und unter diesen Millionen Geschöpfen, hast Du, Allgütiger! uns Menschen ausgezeichnet durch die höchsten Beweise Deiner Huld und Liebe. Fühlen wir uns noch so geringe und niedrig bey dem Anschauen unserer tausendfachen Mängel und Gebrechen, so erkennen wir doch auch mit dankbarer Freude unsere Würde und den hohen Werth, den wir in Deinen Augen haben. Denn wir sind göttlichen Geschlechts, wir stammen von Dir ab, und gehören Dir als Deine Kinder an. Du hast uns zu Herrn gesetzt über Deiner Hände Werk. Eine wichtige Stelle hast Du uns angewiesen in dem großen Umfange Deines unendlichen Reiches. Einen unsterblichen Geist hast Du uns verliehen. Deinen Odem hast Du uns eingehaucht, die Vernunft hast Du uns gegeben, Dich zu erkennen, Dich als unsern Schöpfer zu verehren. Du hast uns mit Kräften ausgerüstet, Gutes zu wirken, und Glückseligkeit um uns her zu verbreiten. Aber der Mensch entweihte seine Würde, und verlor den ihm anerschaffenen Adel seiner Seele. Er ergab sich der Lust des Fleisches, und versank durch die Sünde in namenloses Elend. Auch da noch erbarmte sich Dein Vater-Herz über die unwürdigen gefallenen Menschen; sie dem Verderben wieder zu entreissen, das war Dein Rathschluß, o Gott! der Du die ewige Liebe bist. Deinen Eingebornen sandtest Du in die Welt, durch Ihn sollten alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Er hat das große Werk unserer Erlösung vollbracht. Durch Ihn können

und sollen wir wieder zu der uns angeborenen Würde gelangen, durch Ihn soll Dein Ebenbild in uns erneuert, durch Ihn alles Elend, das die Sünde in die Welt brachte, wieder aufgehoben werden. Mit inniger Rührung gedenken wir Deiner unaussprechlichen Liebe, und anbetend rufen wir aus: „Herr! was ist der Mensch, daß Du sein so gedenkst, und des Menschen Kind, daß Du sich sein annimmst!?“ So erinnere uns denn Dein Geist bey Allem, was wir heute thun und vornehmen, bey allen Sorgen dieses Lebens und bey allen Versuchungen zum Bösen, an die hohen Vorzüge, welche Du uns verliehen hast, damit wir als Deine Angehörigen, vor Dir würdig zu wandeln uns bestreben. Und unter allen Leiden dieser Zeit stärke uns der Glaube, daß Du uns durch Deine Gnade berufen hast zu Deiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu. Preis und Ehre sey Dir, dem Vater aller Geister, der uns erschaffen hat, und Dir, unserem Heiland, Jesu Christo, der uns erlöset hat, und Dir, dem heil. Geist, der alles Gute in uns anfähet und vollendet. Preis und Ehre dem dreyeinigen Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Ich lebe Dir, ich sterbe Dir,
Doch nicht durch meine Kräfte.
Bin ich des Herrn, so ist's in mir
Sein göttliches Geschäfte.

Abend=Gebet am achten Juny.

„Halt' im Gedächtniß Jesum Christum.“ 2 Tim. 2, 8.

Herr Jesu! der Du noch am letzten Abend Deines Lebens auf Erden ein Gedächtniß Deiner erhabenen Liebe in Deiner großen Erlösung gestiftet hast für Alle, die an Dei=

nen Namen glauben, heilig sey auch uns an diesem Abend das Andenken an Dich, den uns der Vater gemacht hat zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Das Andenken an Dich beseele uns stets, und heilige alle unsere Gedanken, Worte und Werke! Es sey uns ein mächtiger Antrieb, Dir nachzufolgen in Deinen Fußstapfen, gesinnt zu seyn, wie Du gesinnet warst. Mit welcher Treue und mit welchem Eifer hast Du das Werk vollbracht, das Dir vom Vater aufgetragen war! Deine Speise war, zu thun den Willen dessen, der Dich uns gesandt hat. O möchten wir von Dir lernen, möchte Dein Geist uns dazu tüchtig machen, daß wir den heiligen Willen dessen, den wir wir durch Dich unsern Vater nennen dürfen, eben so freudig erfüllen, wie Du ihn erfüllet hast! Wie unschuldig und rein von jeder unordentlichen Begierde war Dein Herz! Dich konnte keine Macht der Versuchung von dem rechten Wege ablocken, keine Reitzungen der Welt konnten je Deinen himmlischen Sinn überwältigen. Wie unablässig warst Du bemüht, Gutes auf Erden zu wirken, Heil und Segen um Dich her zu verbreiten, die Menschen, die Du Deine Brüder nanntest, zur Erkenntniß der Wahrheit zu bringen, die Unwissenden zu belehren, und die verirrten Sünder auf den rechten Weg zurückzuführen! Du, das Ebenbild des Vaters, konntest mit froher Ueberzeugung sagen: Mein Vater wirket bis hieher, er wirket immer fort, und ich wirke auch. Das ehrfurchts- und liebevolle Andenken an Dich treibe uns an, daß auch wir die Reitze und Lockungen zur Sünde bekämpfen und Gutes wirken, so lange es Tag ist, ehe die Nacht kommt, in der man nicht mehr wirken kann. Du warest Deinem Vater gehorsam bis zum Tode; auch der bitterste Kelch der Leiden war Dir nicht zu bitter, Du hast ihn ganz ausgetrunken, weil er Dir von der Hand

Deines Vaters dargereicht wurde. Auf Dich sey daher unser Auge gerichtet, wenn wir durch ein schweres Leiden geprüft werden, wenn es darauf ankommt, mit gänzlicher Verläugnung unserer selbst unsern Willen unter den heiligen Willen Gottes zu beugen. Du hast den Kreuzes-Tod erduldet, und der Schande nicht geachtet, um der künftigen Freude und Herrlichkeit willen, die Dir bestimmt war. So fest sey auch unsere Hoffnung auf das herrliche Erbe, das wir im Himmel durch Dich erlangen werden! Aufgeopfert hast Du Dein Leben, vergossen hast Du Dein heiliges, theures Blut, eine Welt voll Sünder zu erretten; unvergeßlich, ewig unvergeßlich sey uns Deine Liebe, Herr Jesu! Amen.

Dein gedenk' ich, wenn am stillen Abend
Alles schweigt, nur Du im Herzen lebst;
O wie gut bist Du, wie mild und labend,
Wenn Du auf mich segnend niederschwebst!
Wie wirst Du an jenem großen Morgen
Mir erscheinen mit der Gnade Blick!
O dann schweigen alle meine Sorgen,
Nur in Dank zerfließend schau ich dann zurück.
Dir weih' ich im neuen Strahl der Sonne
Dann den Dank, den ersten Gruß der Wonne.

Morgen-Gebet am neunten Juny.

„Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns „rein von allen Sünden.“ 1 Joh. 1, 7.

Heiliger Gott! Oft erinnert uns unser Gewissen, daß wir nicht so sind, wie wir seyn sollten. Thun wir einen Blick in unser Innerstes, so finden wir, daß wir Dir mißfällig sind. Ueberall entdecken wir Mängel, Fehler,

Gebrechen und Sünden, durch die wir uns strafwürdig gemacht haben. Unser eigenes Herz verdammt uns vor Dir, weil wir bey so unzählig vielen Erweisungen Deiner väterlichen Huld und Güte, und bey aller Erkenntniß Deines heiligen Willens, den Du uns in Deinem Worte geoffenbaret hast, uns dennoch so oft von einer sündlichen Lust haben dahinreissen lassen, und bisher so wenig eifrig gewesen sind, zu thun Deinen Willen. — Wo ist nun ein Mittel, von der Angst und Unruhe unseres Gewissens frey, und der Vergebung unserer Sünden gewiß zu werden? Nirgends als im Glauben an das Verdienst unseres göttlichen Erlösers! „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden!“ Er, Dein einziger Sohn, der Unschuldige, hat durch seinen Tod eine Versöhnung gestiftet, kraft welcher alle reuevolle und gläubige Sünder vor Dir begnadiget und gerecht werden sollen. Nur der Glaube an Jesum, unsern Versöhner, ist es, der unser Herz durch den Trost der Vergebung unserer Sünden beruhiget. Aber dieser Glaube soll auch unser Herz reinigen, und uns Kraft geben, von der Herrschaft sündlicher Neigungen frey zu werden, und jede uns noch anklebende Untugend immer mehr abzulegen. Dazu sind wir durch das Leiden und den Tod unseres Heilandes erlöst, daß wir gut und heilig werden, und Dir, dem lebendigdn Gott, in reinen Gesinnungen und in rechtschaffenen Werken dienen sollen. Das Andenken an die Leiden unseres Erlösers für uns sündigen Menschen sey uns also auch ein beständiger Antrieb, der Sünde zu entsagen, und vor Dir, o Gott! im Lichte zu wandeln, vor Dir, der Du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß sich der Sünder bekehre und lebe, damit wir Deiner Gnade durch Jesum uns erfreuen, und unsers

Herzen

Antheils an den Früchten seiner Erlösung desto gewisser versichert seyn mögen. Laß uns auch jetzt, himmlischer Vater! im Aufsehen auf unsern Erlöser die Geschäfte dieses Tages anfangen, und unsern Lauf mit Heiligung in Deiner Furcht fortsetzen. Die Kraft des Blutes Jesu Christi reinige uns immer mehr von der Sünde, daß wir stets vor Dir wandeln, und Freudigkeit auf den Tag des Gerichts behalten mögen! Amen.

Laß mir, Jesu! Deine Wunden
Immer gegenwärtig seyn,
Und in kummervollen Stunden
Meine bange Seel' erfreu'n!
Du bist ja mein höchstes Gut,
Laß denn, Heiland! durch Dein Blut,
Mit beruhigtem Gewissen,
Deines Heiles mich genießen.

Abend-Gebet am neunten Juny.

„Du leitest mich nach Deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an." Ps. 73, 24.

Auch heute hast Du uns wieder, ewiger und getreuer Gott! nach Deiner väterlichen Güte geleitet, und durch den Genuß mancher unverdienten Wohlthat erfreut. Dafür preiset Dich unsere Seele, und verkündiget in dieser Abend-Stunde, wiewohl in Schwachheit doch mit dankbaren Empfindungen, Dein Lob. Du warst bey uns in den Geschäften, die wir unternahmen; Du hast uns mit Deinem Segen begleitet; Du hast uns vor manchen Versuchungen bewahrt; Du hast Dich in Allem als unsern treuen Gott und Vater erwiesen. Habe Dank, Du unser gütigster Vater und Wohlthäter! für alle Barmher-

zigkeit, die Du uns auch heute erzeiget hast. Ach! hätten wir doch nur Deiner leitenden Hand stets mit bereitwilligem Herzen uns überlassen! Hätten wir doch Deinen heilsamen Rathschlägen, Deinen Erweckungen und Warnungen allezeit gefolgt! so würden wir uns auch jetzt nicht so mancher Fehltritte vor Dir zu schämen haben. Allwissender Gott! Du kennest unser Herz, Du weißt, welch' aufrichtige Reue wir über unsere Sünden und Fehler empfinden. Ach! so gedenke denn nicht der Sünden des heutigen Tages, gedenke unser nach Deiner großen Barmherzigkeit um Jesu Christi willen! Deiner Führung übergeben wir uns hiemit auf's Neue ganz und gar. Setze fort und vollende an uns Dein gutes Werk! Leite uns künftig nach Deinem heiligen Willen auf die Dir wohlgefälligen Steige der Gottseligkeit, und bringe uns, unter allen Gefahren und Prüfungen, die das gegenwärtige Leben mit sich führt, dem Ziele der seligen Vollendung immer näher! Beschütze uns vor allem Uebel! Nimm Dich auch in dieser Nacht aller unserer Brüder gnädig an! Sey unser Schild in allen betrübten Zufällen und unser Trost! Nimm uns endlich, wenn unsere letzte Stunde kommt, aus dieser Welt hinauf zu dem Genuß der Ehre und Herrlichkeit, die Du uns durch unsern theuersten Erlöser bereitet hast. Dir sey Ehre und Lob von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Erwart', o Seele! stille,
Was Gottes Vater-Wille
Für dich beschlossen hat!
Geh mit getrostem Schritte
Auf Deinem Gang, und bitte:
Herr! leite mich nach Deinem Rath!

Ja, mir kann nichts geschehen;
Der hat's für mich ersehen,
Der Alles gut gemacht.
Es gehe, wie es gehe,
Mein Vater in der Höhe
Hat, eh ich war, mein Heil bedacht.

Morgen-Gebet am zehnten Juny.

„Gelobet seyst Du, Herr! lehre mich Deine Rechte.“ Ps. 119, 12.

Gott! Du bist das höchste und anbetungswürdigste Wesen, das ist und seyn wird in alle Ewigkeit! Wenn wir Deinen Namen loben, so freuen wir uns Deiner Vollkommenheiten, rühmen Deine Vater-Treue, die uns bisher vor Unfällen gnädig beschützt und erhalten hat. Ja! Du bist unser rechter Vater, Erhalter und Wohlthäter. Du bist Herr des Himmels und der Erde. Alles, was lebet und webet, steht unter Deiner weisen Regierung. Du bist über Alles erhaben — nichts kann Deine Seligkeit vermehren oder vermindern — nichts die Größe Deiner Macht erweitern noch begränzen. Du bist ewig und unveränderlich. Hochgelobet sey der Herr! und nie vergesse unsere Seele, was Er uns Gutes gethan hat; der unser Leben vom Verderben errettet, und uns krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß uns stets Deine Liebe erwägen, die sich durch Deinen Sohn an uns Menschen so unbeschreiblich groß bewiesen hat. Laß uns nie anders als mit kindlicher Ehrfurcht und Ergebenheit an Dich denken, damit wir Deinen Willen gern und eifrig zu vollbringen suchen. Durch den Geist Deiner Gnade heilige unsere Triebe, damit wir Deiner Heiligkeit nacheifern, und die Vorschriften Deines göttlichen Wortes ins Leben übertragen. Unser ganzer Wandel zeige, daß wir dem Beyspiele Jesu nachfolgen, und in der Uebung des Guten als erleuchtete und gebesserte Christen unsere durch Christum erlangte Freyheit zu behaupten suchen. Befestige uns in dieser Entschließung, und laß uns auch am heutigen Tage ernstlich darauf bedacht seyn, wie wir Deinen Namen heiligen, und uns Dir in Allem wohlgefällig machen mögen. Deine Gnade walte auch heute über uns

und alle Menschen. Segne und erhalte uns durch Deine Gnade auf allen unsern Wegen. Laß Deine Hülfe nicht ferne von uns seyn, sondern vernimm unser Flehen, wenn wir im Namen Jesu Christi und mit aller Zuversicht Dich bitten, wie Kinder ihren lieben Vater. Amen!

Vergiß nicht, Seele, deinen Gott,
Was Er an Dir gethan;
Verehr' und halte sein Gebot,
Und bet' Ihn kindlich an!

Abend-Gebet am zehnten Juny.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er „dir Gutes gethan hat." Ps. 103, 2.

Allgütiger Gott und Vater! Mit dankbarem Herzen preisen wir Dich für die unzähligen Wohlthaten, [illegible] Du heute und von der ersten Stunde unseres Lebens an [illegible] jetzt uns erzeiget hast. Wir staunen über [illegible] chen Reichthum Deiner Güte, wenn wir die ga[illegible] me[illegible] des Guten uns vorstellen, das wir schon [illegible] Dir empfangen haben, und noch täglich und stündlich aus Deiner Hand empfangen. Wir vermögen nichts zu nennen, was uns nicht durch Deine väterliche Huld beschert ist, und was wir nicht als eine Wohlthat von Dir zu verehren haben. Sind es nicht vor Allem unsere Eltern, deren liebreicher Sorgfalt Du uns anvertrautest, die uns nährten und pflegten, und für unser zeitliches und ewiges Wohl sorgten? Sind es nicht unsere Lehrer, unsere Freunde und Angehörigen, die uns nach Leib und Seele so viel Gutes gethan, und uns unser irdisches Leben erheitert haben? Ist's nicht unsere Obrigkeit, unter deren Schutze

wir ein ruhiges Leben führen können in Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Ist's nicht unsere Wohnung, in der wir im Frieden beysammen leben, und die Geschäfte dieses Lebens besorgen? unsere Kleidung, womit wir uns bedecken? Ist's nicht das Feld, das Du mit Deinem Segen geschmückt hast, jeder Bissen, den uns Deine Hand bescheert, jeder Trank, womit wir uns laben? — Richten wir erst unsere Blicke auf uns selbst und in uns, großer Gott! auf wie mannigfaltige Weise hat sich Deine Macht und Güte nicht an uns verherrlichet? Unser Geist, der sich mit anbetendem Danke zu Dir erhebt; unser Herz, das durchdrungen ist von Deiner Liebe, unsere Glieder, unsere Sinnen, unsere Kräfte und Fähigkeiten, das Alles haben wir von Dir, es ist ein freyes Geschenk Deiner Gnade. Und doch sind auch das noch nicht die höchsten Wohlthaten, deren wir uns von Dir erfreuen dürfen. Daß nicht bloß ein kurzes irdisches Leben uns vergönnt ist, sondern daß uns das ewige Leben werden solle; daß wir, wenn wir diese vergängliche Erde verlassen, in die überirdischen, unvergänglichen Wohnungen des Friedens und der Seligkeit aufgenommen werden; daß uns Dein Sohn Jesus Christus gegeben ist (Du, o ewige Liebe! hast Ihn uns gegeben); um unser Versöhner und Seligmacher zu seyn; daß wir aus seiner überschwenglichen Fülle nehmen dürfen Gnade um Gnade; daß wir durch ihn Deine Kinder und Erben Deines Reiches worden sind; daß Du uns den Geist Deines Sohnes mittheilen willst, der unsere Herzen zu Deinem Dienste heiliget; daß Du uns schon jetzt die herrlichen Mittel des Heils, Dein Wort und Deine Gnaden-Mittel schenktest, daß Du bereit bist, uns alle unsere Sünden zu vergeben, wenn wir mit wahrer Reue und mit vollem Vertrauen auf das Verdienst Jesu Christi uns an Dich wenden; daß Du uns einen täglichen freyen

kindlichen Zutritt zu Deinem Vater-Herzen verstattest, und uns mit manchem seligen Genusse Deiner göttlichen Liebe tröstest, erquickest und erfreuest; daß uns sogar mancher Vorschmack himmlischer Freude schon in diesem Leben gewährt wird — dieß, o Vater! sind die größten und wichtigsten Wohlthaten, die wir Dir zu verdanken haben. Darum, o Seele! „lobe den Herrn, und vergiß nicht, was Er Dir Gutes gethan hat!“ Amen.

Lobe den Herrn, der sichtbar Dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

Morgen-Gebet am eilften Juny *).

„Wir sind Gott-Versöhnete durch den Tod seines Sohnes.“ Röm. 5, 10.

Vor Deinem Angesichte, Unendlicher! müssen wir uns tief in den Staub beugen, als Sünder, die sich Deiner väterlichen Gnade öfters unwürdig gemacht, und durch vielseitige Verletzung Deines Gesetzes Dein gerechtes Mißfallen verdienet haben! Täglich macht uns unser Gewissen Vorwürfe, daß wir nicht rein vom Bösen sind, nicht so fromm und heilig leben, wie Dein Wille es erfordert. Augenscheinliche Beweise stehen uns bey der Untersuchung unseres Lebens vor Augen, daß wir Dir, unserem Schöpfer und Herrn, den schuldigen Gehorsam verweigert, und Deine Liebe und Heiligkeit beleidigt haben! Was sollen wir denn nun wegen so vielfacher Uebertretungen Deines Gesetzes, wegen unsers ganzen sündhaften Zustandes, in Zukunft von Dir, o Gott!

*) Am zweiten Sonntage nach dem h. Dreyeinigkeits-Feste.

erwarten? Was haben wir zu fürchten von Dir, dem gerechten und heiligen Richter, dem daran liegt, das Ansehen seiner Gesetze zu erhalten? Werden wir Deine verlorene Gnade wieder erlangen können? Wirst Du Verzeihung des begangenen Bösen uns widerfahren lassen? O wie unruhig müßten wir über diese Fragen bleiben, wenn nicht Deine eigene Erklärung uns versicherte, daß Du die sich bessernden Sünder begnadigen wollest, um Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen, der, als das vollkommenste Vorbild der Heiligkeit, Deine Gesetze mit untadelhaftem Gehorsam beobachtet, aber auch am Kreutze sein Leben für uns aufgeopfert hat, um uns Dir wieder wohlgefällig, und von dem Gericht und der Verdammniß frey zu machen. Ja, liebreicher Erlöser! Du nimmst die Sünder an, für welche Du am Kreutze gestorben bist. Du suchest sie mit Gnade und Erbarmung. Mit der zärtlichsten Sorgfalt lässest Du Dir ihre Besserung angelegen seyn. Du erweckest sie kräftig, aufzustehen vom Schlaf der Sünde, und tröstest sie in Anfechtungen des Gewissens. Du hilfst ihnen durch die versuchungsvolle Welt hindurch, und bewahrest sie im Glauben zur ewigen Seligkeit. Ferne seye es von uns, Deine versöhnende Gnade zur Sünde und Sicherheit zu mißbrauchen! Heiligen willst Du ja auch durch den lebendigen Glauben an Dich die Sünder, welche Du durch Deinen Tod von den Strafen ihrer Sünden befreyt hast; annehmen willst Du Dich ihrer, daß sie sich vom Bösen wenden, daß sie Dir ihr Herz und Leben weihen, und das ewige Leben als die Frucht der Heiligung erlangen mögen. Laß auch an uns diese Deine liebevolle Absicht erreicht werden! Schenke uns ein reines Herz und einen gewissen Geist, daß wir das Böse standhaft meiden, Deinen Vorschriften und Deinem Vorbilde folgen, und die beseligende Liebe, womit Du die Sün=

der aufnimmst, in allen ihren Segnungen erfahren mögen! Amen.

Ich bin erlöst! es floß des Mittlers Blut;
Er starb den Kreutzes-Tod.
Mit Gott versöhnt, empfind' ich Glaubens-Muth,
Ich fürchte keine Noth.
Die Weisheit hat mein Heil erfunden;
Die Liebe glorreich überwunden.
Ich bin erlöst!

Abend-Gebet am eilften Juny.

„Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen „seyd, ich will euch erquicken.“ Matth. 11, 28.

Herr Jesu! Du Helfer aller Hülfsbedürftigen und Bedrängten! Du kannst und willst unsere Seelen erquicken und beruhigen. Noch rufest Du Allen, denen es um Errettung aus Unwissenheit und Sünde, um Befreyung von der Last ihrer Verschuldungen, um Trost und Ruhe bange ist, freundlich zu: ich will euch erquicken! Und wo finden wir auch Alles, was uns zur Ruhe und zum Frieden unserer Seele helfen kann, besser und vollkommener als bey Dir! Streben wir nach richtiger und gewisser Erkenntniß Gottes und seiner Gesinnungen gegen uns, so gibt uns Deine himmlische Lehre die beruhigendsten Aufschlüsse; sie erleuchtet den Geist durch Alles, was sie von Gott und unserer Bestimmung lehrt, und gießt über unser Herz Freude und Heiterkeit aus, indem sie uns Gott als unserm liebenden Vater näher bringt. Beunruhiget uns der Reitz der Sünde; sind wir durch uns selbst nicht vermögend, ihrer Herrschaft uns zu entziehen, und den Geboten Gottes nachzuleben; können wir der Macht verführerischer Begierden nicht selbst widerstehen, so stärkest Du uns durch die Kraft Deiner Lehre und durch den Beystand Deines Gei-

stes. Der Glaube an Dich und die Liebe zu Dir und unserem Gott, womit uns dieser Glaube erfüllt, reinigt unser Herz, und macht es uns leicht, die Sünde zu überwinden und jede Pflicht zu erfüllen. Aengstigt uns unser Gewissen durch Vorwürfe wegen voriger Vergehungen, und wissen wir keinen Rath, von der Schuld und Strafe der Sünde frey zu werden, so gibt uns Dein Verdienst den seligsten Trost, daß wir durch Dich Gerechtigkeit und Gnade bey Gott erlangen, und der Vergebung unserer Sünden im Glauben uns getrösten dürfen. Seufzen wir unter der Last der Widerwärtigkeiten und Trübsale dieses Lebens, so lernen und finden wir bey Dir Alles, was uns Muth und Zuversicht zu Gott und Zufriedenheit mit seinen Führungen einflößen, in Leiden uns stärken, und im Tode selbst uns beruhigen kann. Amen!

Du, Heiland! bietest jedem Müden
 Erquickung, Muth und Hoffnung an,
Und gibst ihm jenen innern Frieden,
 Den ihm die Welt nicht geben kann.
Durch dieses Friedens Kraft erfreut,
Wird ihm der Glaube Seligkeit.

Du stärkst die schon gesunk'nen Hände,
 Du stärkst des matten Kämpfers Fuß,
Gibst der Versuchung solch ein Ende,
 Daß unser Dank Dich preisen muß,
Und führest durch die Prüfungs-Zeit
Uns ein zu großer Herrlichkeit.

Morgen-Gebet am zwölften Juny.

„Dem, der überschwänglich thun kann über Alles, was „wir bitten oder verstehen, sey Ehre in Ewigkeit! Ephes. 3, 20. 21.

Mit kindlichem Vertrauen nahen wir uns an diesem Morgen zu Dir, himmlischer Vater! und überlassen Dir

alle unsere Schicksale. Aus so vielen Erfahrungen unseres Lebens haben wir es wahrgenommen, daß Du in Deiner Regierung es stets wohl mit uns gemacht. Ja, wir haben es oft deutlich gesehen, daß Du über unser Bitten und Flehen Dich an uns als den größten Wohlthäter verherrlichet hast. Sehr oft giengen unsere Wünsche auf etwas, das wir uns zu unserem Glück als ganz unentbehrlich vorstellten, und Du versagtest es uns; aber an dessen Statt segnetest Du uns mit einem andern Gute, wovon uns nachher unsere Erfahrung belehrte, daß es gerade dasjenige war, welches unser wahres Wohlseyn beförderte, da wir im Gegentheil bey der Mittheilung des begehrten wirklichen Schaden und Nachtheil gehabt hätten. Und wenn es Dir wohlgefällige und erhörliche Bitten waren, die wir zu Dir richteten, so gewährtest Du uns oft unser Anliegen in einem Maaße, auf welches wir uns keine Rechnung hätten machen können, ohne die Demuth gegen Dich ausser Augen zu setzen. O das stärke uns im Glauben an Deine allwaltende Vorsehung, die sich auch in Zukunft auf uns und alle Veränderungen unseres Lebens erstrecken wird. Was Du bisher an uns Großes gethan hast, das vermagst Du noch immer überschwänglich; lehrt uns dieß nicht jeder Morgen, den wir auf's neue erleben, wie wir durch Deine Kraft erhalten und gesegnet wurden? Du kannst mehr thun, als wir bitten; ja auch ohne unser Gebet würdest Du uns vieles Gute zufließen lassen. Darum wollen wir aber doch nie aufhören, unser Herz vor Dir auszuschütten. Denn es ist ja schon an sich ein so seliges Geschäft, mit Dir umzugehen, und Dir unsere Anliegen vorzutragen; und dann wissen wir es überdieß aus Deinem Worte, daß Du eben eine solche fleißige Richtung des Gemüths zu Dir zur wirklichen Bedingung Deiner herrlichsten Gnaden=Erweisungen gemacht hast.

Die größeren Güter der Seele können wir nie ohne Aeußerung eines wahren Verlangens darnach erlangen, und auch die kleinern, welche dieß Leben angehen, theilest Du gewiß sehr oft in einem vorzüglichen Maaße an diejenigen aus, welche Dein allsehendes Auge als fromme Beter von Ewigkeit her erblickte. Schenke uns nur auch bey allen unsern Bitten die Weisheit, daß wir immer mehr Dir anheimstellen, was zu unserem wahren Besten dient. Gib also, daß wir uns mit kindlicher Zuversicht Deinen väterlichen Leitungen überlassen, und das feste Vertrauen haben, das Maaß und die Zeit, in welchen Du uns wohlthust, seye am allerseligsten für uns. Amen!

Herr! Deine Huld ist größer
Als es der Mensch versteht;
Dein Rath unendlich besser,
Als was sein Wunsch erfleht.
Herr, meine Zuversicht!
Dir froh mich zu ergeben,
Dich dankbar zu erheben,
Sey meine liebste Pflicht.

Abend-Gebet am zwölften Juny.

„Seyd gute Haushalter der mancherley Gnade Gottes."
1 Petr. 4, 10.

Alles, was wir haben, ist Dein, himmlischer Vater! jede gute und vollkommene Gabe kommt von Dir. O laß uns dieß beym Schlusse dieses Tages recht zu Herzen fassen, damit wir Dir für alle Segnungen von Herzen danken, die Du uns auch heute wieder hast zu Theil werden lassen. Unser Daseyn und Leben ist ein Geschenk von Dir, ohne Deine Fürsehung könnten wir nicht Einen Augenblick fortdauern, und Deiner all-

mächtigen Bewahrung haben wir es einzig zu danken, wenn wir auch in der bevorstehenden Nacht vor Unfall und Tod gesichert bleiben. Durch die Verlängerung unseres Lebens und die damit uns geschenkte Gnaden-Frist machst Du uns zugleich aller Deiner übrigen Gaben fähig; und ihrer sind so viele, daß wir mit einem Deiner rechtschaffenen Verehrer ausrufen müssen: „Wie sollen wir Dir vergelten alle die Barmherzigkeit, die Du an uns thust!?“ Ja wir erkennen es für freye und unverdiente Barmherzigkeit, daß Du uns zu Haushaltern über Deine Güter bestellt hast. Wir haben Dir nichts gegeben, das uns wieder vergolten würde, und unsere Verdienste sind es wahrlich nicht, die Dich bewegen konnten, Deine Freundlichkeit an uns so sichtbar zu verherrlichen. Leider! müssen wir vielmehr hier in Deiner heiligen Gegenwart uns selbst sagen, daß auch der Gebrauch, welchen wir von Deinen Gnaden-Geschenken machen, uns des fortdauernden Besitzes und Genusses Deiner Gaben unwürdig machen würde. O laß uns durch diese Betrachtung, die eben itzt unserem Herzen so nahe liegt, dazu erweckt werden, daß wir wegen unsers Kaltsinns und Undankes Deine Gnade und Vergebung in Jesu Christo suchen, und voll aufrichtigen Gefühls der Reue und Demuth bekennen: wir seyen zu gering aller Güte, die Du, o Herr! an uns thust! Verleihe uns die Gnade, daß die fleißige Betrachtung unserer steten Abhängigkeit von Dir in Allem, was wir sind und haben, uns zu einer gewissenhaften Anwendung Deiner Geschenke antreibe! Ja, besser können wir Dir nicht dafür danken, als wenn wir mit Deinen verliehenen Gütern weise umgehen, und sie zu keinen andern Zwecken gebrauchen, als zu Deiner Ehre und zum Besten unserer Neben-Menschen.

Das nützlich anzuwenden,
Was Du mit Vater-Händen
Uns gütig zugewandt;
Gehorsam Dir zu werden,
Sey unser Fleiß auf Erden;
Dazu gib Demuth und Verstand! Amen.

Morgen-Gebet am dreyzehnten Juny.

„Das Gebet der Frommen ist Gott angenehm.“ Spr. Sal. 15, 8.

Gütiger Gott, huldreichster Vater! Welch eine große Wohlthat hast Du uns dadurch erwiesen, daß Du uns erlaubt hast, zu Dir zu beten, und uns in allen unsern Anliegen mit kindlicher Freymüthigkeit zu Dir zu wenden. Wie erhebend ist nicht der Gedanke für uns, daß wir, Staub und Asche, uns unterwinden dürfen, mit Dir, dem Allmächtigen, zu reden, in dessen Anbetung die vollkommensten Geister ihren größten Ruhm und ihre höchste Seligkeit finden! Ja, wie vieles müßte uns an dem Glücke unseres Lebens abgehen, wie oft würden wir im Guten ermatten, wie oft würde uns um Trost bange werden, wenn das Gebet uns nicht auf's neue stärkte, und unser Gemüth mit Beruhigung erfüllte! Wenn die Neigung zur Sinnlichkeit in uns zu stark werden will, und unser Eifer nach dem Himmlischen zu streben erkaltet, dann erwecke uns, aus dem Geräusche der Welt in die Einsamkeit zurückzuziehen, und Deinen Umgang, o Vater! zu suchen, damit eine heilsame Veränderung dadurch in unserem Innern bewirkt werde! Wenn wir die Furcht vor Dir aus den Augen setzen, und uns manches erlauben, was Deinen heiligen Gesetzen zuwider ist, o dann ist nichts vermögender, unsere

Seele mit dem nöthigen heiligen und gesetzten Ernste zu erfüllen, als das Gebet. Wenn die Liebe zu unsern Brüdern in uns erkaltet, und wir uns träge fühlen, die Pflichten gegen sie zu erfüllen, die wir ihnen schuldig sind, dann empfangen wir neue Kraft, wenn wir Dir eine Stunde der Andacht heiligen, Dich im Gebet als den Gott der Liebe und als den wohlthätigsten Vater der Menschen uns vergegenwärtigen, und uns an unsere Pflicht erinnern, barmherzig zu seyn, gleich wie Du barmherzig bist. Wenn wir in der Uebung des Guten saumselig werden, wie sehr wird dann unsere Begierde, Dir wohlzugefallen, angefeuert, wenn wir im Gebete die Seligkeiten Deines Umgangs empfinden; wenn unser Herz traurig, und keiner unserer Brüder den Kummer zu heben vermögend ist, o wie beruhigt und erheitert kehren wir dann von Deinem Throne zurück, und fühlen uns durch das Gebet erquickt und beseligt! O Gott! verleihe uns nur die Gnade, daß wir immer mit einem Dir wohlgefälligen Herzen zu Dir beten mögen; und so oft wir uns Deinem Throne nähern, so oft laß unsere ganze Seele von der tiefsten Ehrfurcht und von der reinsten Liebe gegen Dich erfüllt seyn! Ohne Deinen Beystand vermögen wir es nicht, auf die rechte Art zu Dir zu beten; mache uns daher durch Deinen Geist fähig, Dich nach der Vorschrift Deines Sohnes im Geiste und in der Wahrheit anzubeten!

Du Geist der Kraft und des Gebets,
  Du Geist der reinsten Liebe.
Erweck' in meiner Seele stets
  Zum Beten fromme Triebe!
Und kann ich nicht
Mit Zuversicht
  Zu meinem Vater treten:
  So lehre Du mich beten. Amen.

Abend-Gebet am dreyzehnten Juny.

„Herr! gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knechte; denn „vor Dir ist kein Lebendiger gerecht.“ Ps. 143, 2.

Allmächtiger Vater im Himmel! Mit Preis und Dank nahen wir uns Dir auch am Abend dieses Tages, an dem Du uns an Deiner Vater-Hand geleitet hast. Was uns heute gelang in unserem Thun, was wir vermochten im Kampfe gegen das Böse, wenn wir im Stande waren, es zu besiegen; jeder gute Gedanke, jede fromme Empfindung war Geschenk Deiner Güte. Vater, wir danken Dir! Aber, ach, wann kommt uns einmal der Abend, wo wir mit Wahrheit sagen können: heute haben wir nichts zu bereuen! Ewiger Erbarmer! wie der Staub auf die Füße des Wanderers sich setzt, so haben wir wegen unserer Unreinigkeit jeden Abend mit Wehmuth und Schaam unser Herz zu betrachten. O wie ist es so wahr, was Dein Wort sagt: „So wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“ Aber, Preis sey Deiner erlösenden Gnade für die Verheissung: „So wir unsere Sünden bekennen, so bist Du treu und gerecht, daß Du uns die Sünden vergibst, und uns reinigst von aller Ungerechtigkeit.“ Dir, unserm Herrn und Gott, wollen wir unsere Sünden bekennen, und Du wirst uns verzeihen. Vor Deinem Auge liegen sie alle offen da, unsere Fehler und Sünden in Gedanken, in Worten, in Handlungen. Vergib, o Gott! es reuet uns, **Vater! vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unsern Schuldnern vergeben!** Sey uns gnädig nach Deiner Güte. „Wasche uns rein von unserer Missethat, und reinige uns von allen unsern Sünden“ um des Verdienstes Deines Sohnes Jesu Christi willen! Deinem

Schutze empfehlen wir uns und Alles, was wir unser nennen, auch für diese Nacht; schenke uns in derselben einen erquickenden Schlaf! Wache Du über uns, daß wir fröhlich Deinen Namen preisen können. Auch unsere Geliebten, Freunde und Neben-Menschen empfehlen wir Deiner väterlichen Gnade und Treue. Du kennest sie alle mit Namen, weißest alle ihre Bedürfnisse, und bist reich genug für Alle, die Dich anrufen. Deiner Erbarmung laß Alle Leidenden empfohlen seyn; wenn der Schlaf ihre Augen flieht, so nahe sich das Gefühl Deiner Barmherzigkeit ihrem Gemüthe. Siehe alle Elenden gnädig an; erbarme Dich Aller Kranken! Erweise Dich als den treuen Vater an Deinen Kindern allen! Amen.

Erbarmen ist's und nicht Verdienst,
Daß Du uns, Gott! so liebest;
Daß Du in Jesu uns erschienst
Und uns so gern vergiebest,
So gern ein reuerfülltes Herz
Zur Beß'rung stärkst, und seinen Schmerz
Mit Deinem Troste heilest.

Morgen-Gebet am vierzehnten Juny.

„Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel!“ Matth. 6, 10.

Vater! bester, gütigster Vater! An diesem Morgen, der uns zum neuen Leben erweckt hat, sey unser erstes Gebet: daß Dein Wille geschehe! daß die Menschen, die Deinen Willen noch nicht erkannt haben, und nach ihrem eigenen bösen Willen dahin leben, den Deinigen erkennen, und daß die, welche ihn kennen, denselben auch thun mögen. Und um diese Gnade flehen wir auch

für uns selbst. O daß aller Eigensinn und aller Eigenwille aus unserer Seele verbannt, und unser Wille von dem Deinigen geheiliget und ganz wie verschlungen werden möchte! Herr! nur Dein Wille geschehe, denn dieser ist der beste. Du hast uns nichts befohlen, als was uns gut, Du hast uns nichts geboten, als was uns schädlich ist, Du legst uns keine Leiden auf, als die uns heilsam sind. Erfülle doch unser Herz mit Neigung und Kraft, Deinen Willen zu thun, und mit christlicher Gelassenheit und Ergebung uns demselben zu unterwerfen! Durch Deine Gnade erkennen wir zwar, was gut ist, und doch fehlet es am Thun! Wir haben das Wollen, aber das Vollbringen finden wir nicht. Vater! „Dein Wille geschehe!" es ist Sünde, wenn wir etwas Gutes zu thun wissen, und thun es doch nicht. Ach vergib uns doch aus Gnaden auch unsere viele und große Unterlassungs-Sünden, und mache uns künftig treuer und eifriger in der Erfüllung alles Guten, und in der Beobachtung aller unserer Pflichten. Denn was hilft uns doch Erkenntniß ohne Ausübung, Wissen ohne Thun? Was ist doch ein Baum ohne Früchte, und ein Christ ohne Tugend? Darum, himmlischer Vater, mache uns durch Deine Kraft geschickt, unserer Ueberzeugung und Deinem von uns erkannten Willen in allen Stücken gemäß zu handeln. Wir treten jetzt unsere Berufs-Geschäfte unter Deinem Segen wieder an. Auch an diesem Tage werden wir in der Welt Vieles sehen und hören, was nicht mit Deinem Willen übereinstimmt. O laß uns bey unsern Arbeiten und selbst bey unsern Freuden doch ja nicht die Richtschnur Deines Willens aus den Augen verlieren! Deine Ehre sey der höchste Zweck unsers ganzen Daseyns. Unsere Zeit auf Erden ist kurz, und wir sind dazu geschaffen und erlöset, einmal im Himmel mit seinen seligen Bewohnern Deinen Willen zu thun, und Dein ewiges Lob zu verkündigen. Ach laß

uns doch hier schon das beginnen, was wir einst ewig fortzusetzen gedenken. O daß wir und alle unsere Brüder darnach streben möchten, unter dem Beystande Deiner Gnade Deinen Willen eben so freudig und gern, eben so uneingeschränkt, eben so anhaltend und beständig zu thun, als er im Himmel von jenen vollendeten und seligen Geistern geschieht. Amen!

Dein Will' gescheh' auf Erden schon,
Wie er geschieht vor Deinem Thron!
Mach uns, o Herr! in Freud' und Leid
Zu dem, was Dir gefällt, bereit;
Und wehr' des Fleisches Uebermuth,
Der wider Deinen Willen thut!

Abend=Gebet am vierzehnten Juny.

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn." Röm. 14, 8.

Ja, Dir zu leben, gütigster Vater! sind wir mit aufrichtigem Herzen entschlossen! Du weißt es, wie sehr wir wünschen, in allen unsern Unternehmungen Deinem göttlichen Willen gemäß zu wandeln; aber Du siehest auch, wie unsere natürliche Neigung uns immer wieder auf das zurück zieht, was irdisch und vergänglich ist; wie wir allzuoft nur auf das sehen, was zeitlichen Vortheil und sinnliches Vergnügen verspricht. Wie oft meiden wir das Böse bloß, um nicht in Schande vor Menschen zu gerathen, und wie viele Unlauterkeit ist selbst bey dem, was wir Gutes thun, weil es uns gar oft dabey nur um der Menschen Gunst und Ehre zu thun ist! Ach! erhebe doch, o Gott! unsere Seele über diese niedrige Denkungsart, und erzeuge in uns die edeln frommen Gesinnungen, die Nachfolgern Jesu Christi, Deines Sohnes, geziemt. Immer sey unser Herz, unser Sinn und unsere

Hoffnung zu Dir gerichtet! Du hast uns Allen mannigfache Kräfte und Gaben verliehen; nach Deinem Willen sie zu gebrauchen, ist unsere Pflicht. Du hast uns durch Jesum zu Deinem Eigenthum aufs neue erkauft, und zu Deiner Verherrlichung berufen. Aus Liebe zu Dir, o Du treuer Gott! wollen wir daher Allem entsagen, was Deinem heiligen Wort und unserm Gewissen zuwider ist; aus Liebe zu Dir und unserm göttlichen Mittler wollen wir in allem Guten uns täglich üben. Von Dir wollen wir den Beystand zu nützlichen Arbeiten erbitten; von Dir den Segen unsers Fleißes erwarten; Dir für Alles Gute immer danken, das wir durch den Gebrauch Deiner Gaben auf so mannigfaltige Weise genießen. Dazu hat uns Jesus, der Verkündiger Deines heiligen Willens, in seinem Evangelium angewiesen, und durch sein erhabenes Vorbild der Heiligkeit und Frömmigkeit uns ermuntert. Dir wollen wir folgen, Du unser göttlicher Erlöser! nach Deinem Befehle wollen wir uns bestreben, reines Herzens zu seyn, Sanftmuth, Demuth und Geduld zu üben. Aus dankbarer Liebe gegen Dich wollen wir alles Beschwerliche gern und standhaft ertragen, das uns etwa um der Wahrheit und Gerechtigkeit willen zu tragen auferlegt werden sollte; wir wissen ja, daß einst der Himmel dafür unser Lohn seyn soll. So bleibe denn unsere Seele in Glück und Unglück durch die zärtlichste Liebe mit Dir verbunden! So lange wir noch leben, wollen wir leben im Glauben an Dich, o Sohn Gottes! der Du uns geliebet, der Du Dich für uns in den Tod gegeben hast. Und auch dann, wann wir einst im Tode entschlummern, wollen wir mit froher Zuversicht denken: „unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ Amen!

Wenn ich Ihn nur habe,
Wenn Er mein nur ist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Seiner Treue nie vergißt:
Weiß ich nichts vom Leide,
Fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

Wenn ich Ihn nur habe,
Schlaf ich fröhlich ein;
Ewig wird zu süßer Labe
Seines Herzens Fluth mir seyn,
Die mit sanftem Zwingen
Alles wird erreichen und durchdringen.

Morgen=Gebet am fünfzehenten Juny.

„Deine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu, und Deine „Treue ist groß.“ Jerem. 3, 23.

Gott! unser Schöpfer und Erhalter, unser Vater und höchster Wohlthäter, zu Dir erhebt sich in dieser Morgen=Stunde mit Dank und Flehen unser Geist und unser Herz. Daß wir heute wieder erwachten, daß wir gesund und heiter an unsere Verrichtungen gehen können, ist Dein Werk, o Vater! und mit freudiger Ueberzeugung rufen wir auch heute aus: „Deine Barmherzigkeit, Deine Güte ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß!“ Ja, mit jedem Morgen strahlt im Glanze der Sonne uns neuer Segen entgegen! Die erneuerte Kraft, die neuen Gelegenheiten, Gutes zu lernen und Gutes zu üben, die neuen Freuden und Segnungen, die uns zu Theil werden, ja selbst die neuen Prüfungen, die uns zur Seligkeit weise machen sollen, rufen uns unaufhörlich zu: Gottes Güte ist alle Morgen neu! Sollte uns dieß nicht zur Weis=

heit, und zu einem frommen, Dir geheiligten Leben ermuntern, und uns fortdauernd antreiben, zu thun was recht ist, und zu halten Deine Gebote? Sollten wir nicht mit Freuden an unserer Besserung arbeiten, da Du uns Zeit dazu schenkest, und uns durch jeden neuen Beweis Deiner Vater-Güte zur Heiligung aufforderst? Ja, gefühlloser Undank würde unser Herz entehren, wenn wir Deiner Wohlthaten nicht achten, und Deinen liebevollen Ruf nicht hören wollten. Deine Treue ist groß! Wir Sterblichen irren oft, wir straucheln und fallen, aber Du, der Du uns von Ewigkeit her in Deinem Sohne Jesu Christo geliebet hast, Du willst uns zu Dir ziehen durch lauter Güte, und lässest selbst dann nicht ab, Gutes an uns zu thun, und uns zur Besserung zu rufen, wenn wir abgewichen sind von Deinem Wege! Deine Treue, Geduld und Langmuth erwecke uns dann kräftig, nach Heiligung zu ringen, damit wir die Welt in uns und ausser uns überwinden lernen, und das thun, was Dir wohlgefällig ist! Gib, daß wir verabscheuen das Böse, das wir bisher begiengen, und laß es unsers Herzens heißesten Wunsch seyn, immer weiser und besser zu werden. Dir zu gehorchen und unserm Heiland und Erlöser Jesu Christo immer ähnlicher zu werden, sey unsere höchste Freude und Seligkeit! Hilf uns, durch Deinen Geist, o Gott! daß wir am Abend uns der Erfüllung der Gelübde freuen mögen, die jetzt unser Herz, im Gefühle der Größe Deiner Segnungen, Dir weihet. Dann wird Deine Barmherzigkeit, Deine Güte alle Morgen neu über uns seyn, und mit jedem Tage unsers Lebens werden wir, auf ebenen wie auf rauhen Wegen, neue Beweise Deiner Vater-Treue erfahren. Amen!

Tief gerührt von Deiner Lieb' und Treue,
Herr! gelobe ich, voll Freud', aufs neue
Frommen Dank und reine Liebe Dir!
Daß ich standhaft das Gelübde halte,
Und im Fleiß des Guten nie erkalte,
Sende Deines Geistes Beystand mir!

Abend=Gebet am fünfzehnten Juny.

„Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, „ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten." Röm. 6, 12.

Allwissender Herzenskündiger! Du kennest das Verderben der Sünde, die in uns wohnet; Du kennest die Macht der bösen Triebe, Begierden und Leidenschaften, die in uns geherrscht haben und noch immer herrschen. Du hast, heiliger und barmherziger Vater, Deinen Sohn Jesum Christum in die Welt gesandt, und für uns in den Tod dahin gegeben, um uns von den Strafen und von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen. Aber, ach! noch herrscht die Sünde in unserer sterblichen Natur! Vergib uns, Vater! erbarme Dich unser, erlöse uns von der Knechtschaft unserer bösen Triebe und Neigungen durch Deinen Sohn, der uns alle recht frey machen kann von dem beschwerlichen Joche der Sünde. Hilf uns durch die Kraft Deines Geistes, uns täglich mehr selbst zu beherrschen, zu überwinden, zu verläugnen. Verleihe uns Stärke und Sieg über die noch in uns wohnenden bösen Begierden, und gib, daß weder Wollust noch Stolz, weder Geitz, noch Liebe zum Eiteln und Vergänglichen, weder Rache noch Menschen=Furcht uns von dem abbringen mögen, was recht und Dir wohlgefällig ist. Deine Furcht leite uns in allem unserm Thun; Dein Gebot sey die erste Richtschnur un-

serer Handlungen, und Deine Liebe erfülle unser ganzes Herz, daß wir fähig seyen, durch sie alle bösen Neigungen zu bezwingen, und unser Gemüth rein und fromm zu erhalten. Dann wird die Ruhe unserer Seele nicht mehr so oft durch bittere Vorwürfe unsers Gewissens gestört werden. Dann wird unser ganzer Wandel Dir, unserm Gott, von Tag zu Tag wohlgefälliger werden; bis wir dahin gelangen, wo wir über alle Anfälle böser Begierden und Leidenschaften erhaben, Dir in unverletzter Heiligkeit ewig dienen, und Dein Lob verkündigen werden! Amen.

Ach, überwältige doch ganz
In mir den Hang zur Sünde;
Stets heller leuchte, Gott! Dein Glanz,
Die Wahrheit Deinem Kinde;
Zum Guten mehre meine Kraft,
Damit ich ringe, tugendhaft
Und fromm vor Dir zu wandeln.

Ermatt' ich, so erbarme Dich
Des Schwachen, Gott! und treibe
Mich zum Gebet, und stärke mich,
Damit ich stehen bleibe!
Und strauchl' ich doch, so hilf mir auf;
Damit ich standhaft meinen Lauf
Zur Seligkeit vollende!

Morgen-Gebet am sechszehnten Juny.

„Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.“ Ephes. 2, 10.

Herr unserer Tage! Du bist es, der uns segnet und wohlthut, und der auch an diesem Morgen Seine Sonne über uns aufgehen ließ. Auf Deinen Wink fliehen die

Schatten der Nacht und die trüben Wolken des Lebens. Du führest einen Tag nach dem andern herbey, und leitest uns mit väterlicher Hand auf allen unsern Wegen. Deine Liebe zu uns verkündigen alle Deine Anstalten und Einrichtungen, die Wunder Deiner Schöpfung und die Stimmen Deiner Gnade. Aus inniger Liebe zu uns hast Du uns Deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, gegeben: „auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." Uns zu gut, um unsere Versöhnung mit Dir zu Stande zu bringen, mußte Er, der Heilige und Gerechte, den qualvollsten Tod leiden. Am Kreutze hängend, betete Er für seine Mörder und Peiniger; da segnete Er die Seinen, da starb Er mit der bewundernswürdigsten Fassung und Geduld, indem Er seinen Geist in Deine Hände empfahl. O präge sein lehrreiches Bild tief in unsere Seele, und lasse uns heute und alle Tage unseres Lebens Deine unaussprechlich-große Liebe, Huld und Barmherzigkeit vor Augen seyn. Lehre uns aber auch wandeln in den Fußstapfen Deines Sohnes, und eben so gehorsam uns Deinen Führungen überlassen, wie Er Dir, seinem Vater, gehorsam war bis zum Tode. Hart und schwer trug Er die Strafen unserer Sünden; darum wollen wir, gestärkt durch Deine Gnade, uns hüten vor jeder Verirrung und Uebertretung Deines heiligen Willens. Bewahre uns, daß wir nicht vorsätzlich einwilligen in eine Sünde, und thun wider Dein Gebot. Hilf uns wachen und beten, daß wir auch in den Stunden der Versuchung nicht in Anfechtung fallen. Stärke uns auf's neue mit Deiner Kraft, o Gott! daß wir täglich Gutes thun und Gutes fördern, so viel wir können. Gib uns Muth und Weisheit, dem Bösen ernstlich zu widerstehen, und dem Guten freudig anzuhangen! In Noth und Kummer, in Trübsal und Angst sey aber auch das

Leiden Deines Sohnes für uns der kräftigste Trost und die höchste Ermunterung zur Geduld und Beharrlichkeit. Wende auch heute alle Gefahren des Leibes und der Seele von uns ab, und gib, daß wir nicht straucheln und fallen. So wirst Du auch diesen Tag, den wir jetzt betend und mit frommen Vorsätzen begonnen haben, einzeichnen in das Buch des Lebens und der gnadenreichen Vergeltung. Wenn dann einst die Zahl unserer Tage vollendet seyn wird, werden wir uns seiner noch in der Ewigkeit freuen, und Dir danken und Dich preisen, daß Du uns denselben verliehen hast! Amen.

Laß, Jesu! uns mit reichem Segen
Dein heilig Vorbild oft erwägen,
Und bilde gänzlich uns nach Dir!
Laß in Gedanken, Wort und Werken
Uns immer auf Dein Beyspiel merken;
Belebe uns und wohn' in uns!
Wir sind auf Dich getauft,
Wir sind durch Dich erkauft,
Treuer Heiland!
D'rum wollen wir uns ganz Dir weih'n,
Und nur allein Dir ähnlich seyn.

Abend-Gebet am sechszehnten Juny.

„Das Blut Christi wird unser Gewissen reinigen von den „todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.“ Hebr. 9, 14.

Herr, unser Gott! mit Schaam und Reue treten wir in dieser Abend-Stunde vor Dein heiliges Angesicht, denn unser Gewissen hält uns die Uebertretungen vor, deren wir uns in Gedanken, Worten und Werken schuldig gemacht haben. Wir versäumen so manches Gute,

das wir nach Deinem heiligen Willen vollbringen sollten; wir thun so manches Böse, auf welchem Dein unveränderliches Mißfallen ruht. Wie dürfen wir es dann wagen, unsere Augen zu Dir, dem Allerheiligsten! aufzuheben? Wie müssen wir vor Dir, o Gott! in der Erwartung Deiner gerechten Strafen zittern. Ja wie voll Furcht würden wir jeden Tag, wie hoffnungslos zuletzt unser Leben endigen, wenn wir nicht die Ueberzeugung hätten, daß Du, nach Deiner väterlichen Barmherzigkeit, geneigt bist, den Bußfertigen ihre Sünden um Jesu Christi willen zu vergeben, und Gnade für Recht ergehen zu lassen. Ja, großer Hoherpriester des neuen Bundes, Herr Jesu! Du hast Dich selbst für uns Sünder geopfert, und es uns möglich gemacht, mit Gott wieder in selige Vereinigung zu kommen. Dein Blut am Kreutze war Dir kein zu schweres Opfer, uns von den Strafen unserer Uebertretungen zu befreyen, und uns tüchtig zu machen, daß wir mit freudigem und getrostem Muth uns Gott nahen, und das verheißene ewige Erbe empfahen könnten. O wie unendlich groß ist der Werth Deiner Aufopferung! wie unaussprechlich-selig die Kraft Deines versöhnenden Blutes, die wir in der Vergebung aller unserer Sünden, und in der Beruhigung unseres geängsteten Gewissens durch den Glauben an Dich erfahren! Nun sind wir aber auch durch Dich, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen! geschickt gemacht, dem lebendigen Gott zu dienen. Eben dadurch, daß unser Gewissen in der Versicherung der Vater-Liebe unsers Gottes und seiner Bereitwilligkeit, uns die Sünden zu vergeben, durch Dich beruhigt ist, wird auch auf's neue Trieb und Muth und Freudigkeit in uns rege, der Sünde, die uns verunreiniget, zu entsagen, das Mißfallen unseres Gottes nicht durch neue Uebertretungen uns zuzuziehen, sondern Ihm vielmehr durch willigen

und genauen Gehorsam gegen seine Gebote unsere dankbare Liebe zu beweisen, und sein segnendes Wohlwollen uns zu bewahren. Eben dazu hast Du uns der Gnade Gottes wieder nahe gebracht, daß wir unser ganzes Leben Ihm weihen, und durch frommen Sinn und Wandel der herrlichen Segnungen seiner Gemeinschaft theilhaftig werden mögen. Hilf uns, Erlöser! die ganze Absicht Deiner Aufopferung zu erreichen, und Dein theures Verdienst nicht nur zum Trost unseres Gewissens, sondern auch zu unserer Heiligung so zu gebrauchen, daß wir mit frohem Muthe dem lebendigen Gott dienen, und Ihm mit Seele und Leib zu einem angenehmen Opfer uns weihen mögen. Amen.

Preiset Gott in Jubel=Tönen!
Mit sich die Menschen zu versöhnen,
Gab seinen Sohn uns seine Huld;
Den Geliebten ließ Er sterben,
Daß wir in Sünden nicht verderben,
Nicht in den Schrecken unsrer Schuld.
Denn seiner Gnade Bund
That Jesus Christus kund;
Wer Ihm glaubet, die Schuld bereut,
Sein Herz erneut
Und heilig lebt, ist rein vor Gott!

Morgen=Gebet am siebenzehnten Juny.

„Danke allezeit Gott, und bete, daß Er dich regiere, und „du in allem Deinem Vornehmen seinem Worte folgest." Tob. 4, 20.

Allgütiger Schöpfer und Vater! wir danken Dir mit frohem Herzen, daß Du auch uns aus dem Nichts ins Daseyn treten ließest, und daß Du uns eine vernünftige Seele gabst, über Dich und Deine Werke nachzudenken.

Du hast uns auf Deiner weiten schönen Welt einen Platz angewiesen. Wie ein Tropfen sich im Welt=Meere verliert, so verlieren wir uns zwar in der großen Anzahl Deiner Geschöpfe. Aber wir wissen mit der größten Gewißheit, daß Du auch uns als Theile des Ganzen kennest, auch für uns väterlich sorgest. Deine Güte gehet uns in jeder Morgen=Sonne auf's neue wieder auf; sie blühet uns in jeder Blume; sie strömt uns in jedem Flusse, wir genießen sie in jedem Bissen Brod, in jedem erquickenden Tranke. Du bereitest jeden Tag einen Tisch für Deine unzähligen Millionen Geschöpfe; und auch wir haben, als Mitglieder dieser großen Familie, als Deine Kinder, unsern beschiedenen Antheil daran. O himmlischer Vater! wir wollen Dich lieben, wir wollen Dir danken! Alles, was wir thun und genießen, laß es zu Deiner Ehre gereichen! Vergib es uns gnädig, wenn wir bisher aus Unwissenheit oder Leichtsinn Deine Güter und Wohlthaten nicht zu Deiner Ehre gebraucht haben! Schenke uns die Weisheit, künftig Dich in allen Dingen zu verherrlichen! Mache uns mitleidig gegen die Noth unserer leidenden Neben=Menschen! Für uns Alle ist auf Deinem weiten und reichen Erdboden Platz, Nahrung und Bequemlichkeit. Schenke uns ein Herz, das gerne mittheilt. Wie Du liebst und wohlthust, so laß auch uns lieben und wohlthun. O Du, der Du die Vögel nährest und die Blumen kleidest, solltest Du unserer vergessen? Sind wir nicht viel mehr als sie? Bist Du nicht unser Vater? Sind wir nicht Deine Kinder? O so bewahre uns vor Habsucht, Eigennutz und Unzufriedenheit! Hilf nur, daß wir diesen und alle künftigen Tage unseres Lebens auf Deinen Wegen und im Gehorsam gegen Deine Gebote wandeln. Amen!

Täglich will ich Dich erheben,
Und mich Deiner Aufsicht freu'n,
Täglich Dir zur Ehre leben,
Und Dir ganz geheiligt seyn.
Deine Güte ist es werth,
Daß mein Geist sie froh verehrt,
Sie wird zu den Seligkeiten
Deines Himmels einst mich leiten!

Abend-Gebet am siebenzehnten Juny.

„Gott handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und ver„gilt uns nicht nach unserer Missethat." Ps. 103, 10.

Auch dieser Tag, Allmächtiger! ist unter manchfachen Erfahrungen Deiner Güte und Liebe wieder dahingeflossen. Wir sind mit demselben dem Tode und der Ewigkeit näher gekommen. Wir wissen auch nicht, wie nahe oder ferne unser Ziel ist, und ob wir noch viel Zeit vor uns haben werden, uns auf das zukünftige Leben vorzubereiten. Nur das sagt uns Dein Wort deutlich genug, daß wir von der Anwendung unseres irdischen Lebens vor Dir Rechenschaft ablegen müssen, und daß jeder Mensch einmal erndten wird, je nachdem er hier gut oder schlecht gehandelt hat. O darum wollen wir uns vor Deinem Angesichte prüfen, wie wir bisher gelebt haben, ob wir als Deine gehorsamen Kinder Dein Wort vor Augen gehabt, uns vor Sünden gehütet, und dagegen uns ernstlich bestrebt haben, als Christen in die Fußstapfen unseres Erlösers zu treten, von Ihm zu lernen, und darnach gerecht und gottselig zu leben. Denn es ist ja Dein Wille, daß wir mit jedem Tage weiser und frömmer werden, und mit unserem Geiste und mit unserem Munde Dich preisen sollen. Aber, gerechter Richter!

wie sehr müssen wir uns vor Dir demüthigen, wenn wir dieß alles sorgfältig erwägen! Wie viel haben wir versäumt, was wir hätten thun können! Wie oft haben wir uns an Dir versündiget, bald aus Unwissenheit und Leichtsinn, bald auch mit Ueberlegung, hingerissen von unsern unordentlichen Begierden und Leidenschaften! Wehmüthig bekennen wir es vor Dir, daß manche Stunden und Tage unseres vergangenen Lebens so gut als verloren sind, und daß wir nicht bestehen können, wenn Du deßwegen mit uns ins Gericht gehen willst. Aber Du bist ein barmherziger Gott, der nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe. Du verheissest durch Christum Deine Gnade allen denen, die ihr Unrecht erkennen, und an ihrer Besserung ernstlich arbeiten. Auch wir kommen jetzt zu Dir, und flehen: Gedenke nicht, o Gott! unserer vorigen Uebertretungen, unseres Leichtsinnes, unserer Trägheit! Ja, himmlischer Vater! es ist unser fester Vorsatz, uns immer mehr zu bessern, daß wir die seligen Früchte davon in der Ewigkeit wieder finden können. Verleihe uns hiezu Deines Geistes Beystand, und stärke uns bey unserer Schwachheit und bey den vielen Versuchungen, denen wir in der Welt ausgesetzt sind. Erinnere uns oft an die Flüchtigkeit unserer Tage! Lehre uns bedenken, daß wir sterben, und alles Irdische verlassen müssen, und erwecke uns auch dadurch zur rechten Treue in unserem Christenthum! O, lehre uns so weislich wandeln, daß wir an jedem Tage zur Rechenschaft bereit seyen! Dir, unserem treuen Gott, empfehlen wir auf's neue alle unsere Sorgen und Angelegenheiten. Bewahre uns vor allen Gefahren auch in der bevorstehenden Nacht, ja in unserem ganzen künftigen Leben. Gedenke ferner an all' die lieben Unsrigen, und an alle unsere Mit-Menschen, und thue ihnen Gutes nach Deiner großen Barmherzigkeit!

Und kommt denn einst die letzte Nacht
Von meiner Prüfungs-Zeit,
So führe mich durch deine Macht
Zur sel'gen Ewigkeit! Amen.

Morgen-Gebet am achtzehnten Juny *).

„Gott will, daß allen Menschen (zur Seligkeit) geholfen „werde, und daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit „kommen." 1 Timoth. 2, 4.

Allmächtiger, allgütiger Gott und Vater! Wohin wir nur in der gegenwärtigen anmuthigen Jahreszeit unsere Augen richten, sehen wir die deutlichsten Denkmale Deiner Freundlichkeit, und empfinden zugleich lebhaft, daß Du es an nichts hast fehlen lassen, um Deine Kinder auf Erden froh und glücklich zu machen. In welcher Pracht stehet nicht Dein herrliches Werk, die ganze Natur, da! Wie arbeitet sie nicht, um das hervor zu bringen, dessen so viele, ja zahllose lebendige Wesen in der Zukunft zu ihrer Erhaltung bedürfen! Und ist uns das nicht der einleuchtendste Beweis, daß Du, o Gott! an uns denkst, für uns sorgest, und uns stets zu segnen und wohlzuthun bereit bist? Aber unmöglich konntest Du bloß auf das Glück unsers zerbrechlichen und hinfälligen Körpers Bedacht nehmen; unmöglich konntest Du es dabey bewenden lassen, bloß unsern Sinnen angenehme Gegenstände zu schaffen. Nein, der Mensch hat einen unsterblichen Geist, der Dir ähnlich, und einer höhern Vollkommenheit und Glückseligkeit fähig ist; der aber auch einer höhern Leitung und einer mächtigern Unterstützung bedarf, wenn er seine große Bestimmung erreichen soll. Und wie sollte dieser Geist jemals von Dir verlassen werden kön-

*) Am dritten Sonntag nach dem heil. Dreyeinigkeits-Feste.

nen? Nein, Gott! Du thust schon auf Erden so viel an unsern Seelen, damit Du einst in dem Himmel Deine Liebe ganz an uns verherrlichen könnest! Gewiß, gütigster Erbarmer! ist es Dein ernstlicher Wille, alle Menschen selig zu machen. Du thust Alles an Deinen Menschen, um sie den Irrthümern, den Thorheiten, den Lastern und dem Elende zu entreißen, und sie zur Wahrheit, zur Tugend, zur Gottseligkeit und zur Glückseligkeit hinzuführen? Du hast Deinen Sohn zur Erde herabgesandt! Du hast Ihn aus erbarmender Liebe gegen das ganze sündige Menschen=Geschlecht dahin gegeben, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Ja, Gott! Du willst, daß allen Menschen geholfen werde, daß alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, daß alle, die an Jesum glauben, ewig selig werden. Möchten doch alle durch Deine Liebe und Erbarmung kräftig erweckt werden, nach der ewigen Seligkeit zu trachten! O himmlischer Vater! Laß keinen von uns je auf die unglücklichen Irrwege des Unglaubens und des Lasters gerathen! Noch stehet uns der Weg zum Himmel offen. Noch bietest Du uns Deine Gnade auf mannigfaltige Art an. Noch sind wir fähig, den Pfad zu wandeln, der sich in ewiger Herrlichkeit für uns endigen wird. Aber leicht können wir auch noch auf die Abwege des Elends gerathen. Seligkeit und Verdammniß liegen vor uns, und uns ist die Wahl überlassen, was wir erwählen wollen. Gott! verlaß uns nicht in unserer Schwachheit! Du hast das gute Werk in uns angefangen, o! so vollführe es auch bis auf den Tag Jesu Christi!

Dort find' ich, was Dein guter Rath
Zu meinem Wohl geordnet hat,
Genieße Deines Gnadenblicks
Und der Vollendung meines Glücks.

Abend-Gebet am achtzehnten Juny.

„Selig sind, die geistig arm sind; denn das Himmelreich ist „ihr.“ Matth. 5, 3.

Herr Jesu, Du unser treuer Führer zur Seligkeit! In dieser stillen Abend-Stunde wollen wir unser Herz den Worten des Lebens aufschließen, die Deinen Lippen entströmen. Wir wollen von Dir lernen, wo wir die wahre Glückseligkeit finden, und wie wir gesinnt seyn müssen, damit wir zur Theilnahme an den Segnungen Deines Reichs tüchtig werden. Du willst, daß der Grund eines rechtschaffenen Sinnes und Verhaltens durch Demuth gelegt werde. Du leitest Deine Nachfolger dazu an, daß sie sich selbst recht kennen lernen, und ihre Sündhaftigkeit und Gebrechlichkeit, die Unarten und Schwächen ihres Herzens einsehen sollen, um das Bedürfniß und den Werth Deiner Hülfe, die Du ihnen anbietest, desto inniger fühlen, und desto eifriger die Gnade Gottes und die Gerechtigkeit zu suchen, darin sie vor Gott bestehen können. Oeffne auch uns, göttlicher Erlöser! die Augen, daß wir unsere Schwachheiten und Fehler erkennen! Ueberzeuge uns, wie wenig wir durch uns selbst in den wichtigsten Angelegenheiten Licht und Stärke haben, unsere eigenen Führer und Helfer zu seyn; und wie sehr wir des göttlichen Unterrichts bedürfen, wodurch uns der Weg zur wahren Glückseligkeit gezeigt wird. Gib uns Weisheit, einzusehen, wie vielen Versuchungen wir unterworfen sind, wie wankend unser Herz bey den besten Vorsätzen, und wie unvollkommen unsere Tugend ist. Und wenn wir dann unser natürliches Unvermögen zum Guten, und unsere Unwürdigkeit tief fühlen, wenn wir des himmlischen Lichts uns freuen, das uns auf den Weg des Lebens leiten soll,

wenn wir Deine Gnade suchen, die allein Wollen und Vollbringen des Guten wirken muß; wenn wir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, im Glauben an Dich dankbar annehmen, so tröste uns auch durch die Verheißung Deiner Seligkeit; so segne unsern Fleiß, an Weisheit, Frömmigkeit und Wohlgefallen Gottes immer reicher zu werden; so unterstütze uns mit Kraft zum Guten, und laß uns Dein Himmelreich, mit allen seinen Schätzen, von Deiner wohlthätigen Hand empfangen! Amen!

Ich bin Dein Jünger, Heiland! ich
Bekenne Deinen Namen.
Sey Du mein Vorbild; stärke mich,
Dein Beyspiel nachzuahmen!
Du rufst ja allen Menschen zu:
Lernt Demuth, und ihr werdet Ruh
Für eure Seelen finden!

Morgen=Gebet am neunzehnten Juny.

„Wie sollt' ich ein so groß Uebel thun, und wider den Herrn „meinen Gott sündigen?“ 1 Mos. 39, 9.

Laß diesen wichtigen Gedanken, himmlischer Vater! heute und keinen Tag unseres Lebens aus unserer Seele entweichen! Gib, daß wir bey jeder Versuchung zur Sünde, erfüllt mit tiefer Ehrfurcht gegen Deine allerheiligste Gegenwart, kindlich vor Dir uns scheuen. Ach! wir schwachen Menschen! wie leicht vergessen wir unserer Pflicht! ziehen das gegenwärtige Vergnügen künftigen ewigen Freuden, oder auch einen vergänglichen Vortheil dem höchsten Schatze Deiner Gnade und Liebe vor. Wie schnell sind wir zum Zorn entbrannt, oder durch die Lockungen arglistiger Menschen verführt! In welche Versuchungen, vielleicht sogar ungestraft sündigen zu dür-

sen, könnten wir auch heute kommen! So sey denn dieser Wahlspruch uns stets in unserem Sinn: Wie sollten wir ein so groß Uebel thun? Wie sollten wir die Ruhe des Gewissens so leichtsinnig verscherzen? Wie sollten wir uns in die Gefahr stürzen, der Gnade Gottes vielleicht auf immer verlustig zu werden? Was für Schande, Elend und Herzeleid pflegt die Sünde nach sich zu ziehen! In welcher Furcht, in wie vielen quälenden Sorgen müssen oft die leben, welche der Lust eines kurzen Augenblicks die Zufriedenheit eines reinen, in Gott beruhigten Herzens aufopfern! Wie sollten wir uns selbst so feind seyn, und allem diesem Jammer uns muthwillig aussetzen, und noch dazu unsern liebevollen Vater im Himmel beleidigen, der uns schon so unendlich viele Wohlthaten erzeigt, der uns noch überdieß die allertröstlichsten Verheißungen einer ewigen Herrlichkeit in Christo, unserem lieben Heilande, gegeben hat! Nein, nimmermehr wollen wir mit Wissen und Ueberlegung in eine Sünde willigen. Auch wider die uns noch anklebenden bösen Gewohnheiten und unordentlichen Begierden wollen wir mit Gottes Hülfe ernstlich kämpfen; und als ein Eigenthum Jesu Christi, unsers Herrn, uns unbefleckt zu erhalten suchen. Gründe und befestige diese Gedanken und Vorsätze in unserer Seele, getreuer Gott! Schenke uns Deinen Geist, der uns zur rechten Zeit an dieß unser Versprechen erinnere. Entzünde die Liebe zu Dir in unserer Brust, daß alle unreine Welt-Liebe darin ersterbe, und wir in der Gemeinschaft mit Christo, unserem Herrn und Erlöser, bleiben. In dieser Dir wohlgefälligen Denkungs-Art laß uns nun an unser Tagewerk und unter die Menschen gehen. Begleite uns mit Deiner Obhut und mit Deinem göttlichen Segen. Behüte uns vor schweren Versuchungen; stehe uns mächtig bey im Kampfe gegen die Sünde! Laß eben diese Gnade Allen, die unserem Herzen theuer

und werth sind, ja allen wahren Christen zu Theil werden, damit Ordnung, Gerechtigkeit, Zucht und Friede auf Erde immer mehr ausgebreitet, und Dein großer Name verherrlichet werde! Dir, o Vater! und dem Sohne und heiligen Geiste sey Ruhm und Preis von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Mein Gott! vor dem ich walle,
　　Selbst mit Gedanken sichtbar bin,
Damit ich Dir gefalle,
　　Hilf mir geheime Sünden flieh'n!
Wenn ich in Deinem Lichte
　　Gedanken, Wort und That
Prüf' und mich selber richte:
　　Dann eilst Du, Trost und Rath
Der Seele zu gewähren,
　　Führst mich auf rechter Bahn,
Und nimmst dereinst mit Ehren
　　Mich voll Erbarmung an.

Abend=Gebet am neunzehnten Juny.

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzig„keit erlangen." Matth. 5, 7.

Jesus Christus! die Wahrheit dieses Deines Ausspruches können wir alle Tage unmittelbar an unserem Herzen fühlen; und Preis sey Dir für die kräftigen Erweckungen Deines Evangeliums zur Menschen-Liebe und Wohlthätigkeit! Augenblicklich empfinden wir schon die Wonne, die mit Segnen und Beglücken Anderer auf der Stelle verbunden ist. Wenn wir einem Armen unser Brod brechen, oder uns eines hülflosen, verwaisten Kindes, eines ver=

unglückten Menschen durch Fürsprache und thätige Unterstützung annahmen, wie wohl thut das uns selbst, und wie werden wir für unsere herzliche Theilnehmung am fremden Elende durch die süßeste Empfindung belohnt! Ja diese Seligkeit wächst in dem Maaße, in welchem wir uns selbst das Zeugniß redlichen und thätigen Mitleidens mit Nothleidenden geben, oder uns sagen können, daß uns ein Werk der Barmherzigkeit nach Wunsch gelungen seye. Diese Betrachtung diene uns künftig zu einer stets wirksamen Anregung, jenen Vorschmack von Seligkeit, den ein wohlwollendes Herz gewährt, in vollen Genuß nach allem unserem Vermögen zu verwandeln. Auch das Wort Deiner Verheißung: „Die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen!" wird sich gewiß an uns in seiner Wahrheit rechtfertigen. Weit entfernt von aller Lohnsucht, die nur gibt, um mit Wucher wieder zu nehmen, werden wir es ohne das mindeste Absehen auf Vergeltung unserer Hülfleistungen gewahr werden, daß auch Andere bereit sind, Mitleiden mit uns zu haben, und uns mit Rath und That an die Hand zu gehen, wenn wir selbst einmal in eine traurige Lage kommen sollten. Besonders aber dürfen wir versichert seyn, daß sich Gott unserer erbarme, und uns seine Hülfe nicht versagen werde, wenn wir seinem Bilde in wohlwollenden Gesinnungen und Handlungen ähnlich zu werden suchen. Und Du, größter Menschen-Freund, Jesus Christus! der Du alle Schritte Deines Wandels auf Erden mit Gutthaten bezeichnet hast, wirst einmal an jenem großen Tage des Gerichts vornehmlich darauf sehen, wie weit wir uns durch Werke der Liebe und Barmherzigkeit nach Deinem Muster gebildet, und so unser ächtes Christenthum, unsere Anhänglichkeit an Deine Lehre durch die That bewiesen haben. Ja

Selig, wer der Noth des Armen
Niemals fühllos sich entzieht,
Ihm aus zärtlichem Erbarmen
Wohlzuthun sich froh bemüht;
Und wenn er um Hülfe weint,
Ihm mit Hülf' und Trost erscheint.
Dieser wird auch Hülf' empfangen,
Und Barmherzigkeit erlangen. Amen!

Morgen=Gebet am zwanzigsten Juny.

„Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott „schauen." Matth. 5, 8.

Gott der Gnade und Barmherzigkeit! Kein größeres Gut in dieser Welt können wir uns wünschen und erbitten, als ein von Sünden reines Herz, und einen zu allem Guten festen und gewissen Sinn; und wohl haben wir Ursache, täglich zu Dir zu flehen: „Schaffe in uns ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewissen Geist!" Ach! unser Herz ist immer noch unrein und unheilig. Unser Geist ist immer wankend im Guten, und in den Dingen dieser Welt zerstreut. Das haben wir schon in so vielen Stunden unseres Lebens merklich empfunden. Wie thätig ist nicht unser Geist, wenn er sich im Dienste der Welt geschäftig erweisen kann, und wie träge dagegen, wenn er sich mit Gott unterhalten soll! O wie nöthig haben wir es, daß wir für ein reines Herz auf das ernstlichste sorgen. Wir können ja so lange noch nicht wahre Verehrer unsers Heilandes seyn; wir können uns ja der Seligkeiten, die Er den Seinigen verheißen hat, nicht mit Gewißheit erfreuen, so lange wir noch nicht ein reines Herz haben. Dieses uns so unentbehrliche Gut ist Deine Gabe, Allgütiger! wir

können es uns nicht selbst geben, da das Dichten und Trachten unseres Herzens so böse ist. Du allein kannst es erneuen, und nach Deinem Wohlgefallen bilden; Du allein kannst in uns schaffen und wirken das Wollen und das Vollbringen alles wahren Guten. Unser Herz ist noch mit Sünden befleckt; reinige es, himmlischer Vater! durch die Kraft des Evangeliums unsers Heilandes, Jesu Christi; Dein Geist wohne in unsern Herzen, er lenke alle unsere Neigungen vom Bösen zum Guten, und stärke uns in allen edeln und Dir wohlgefälligen Gesinnungen! Bewahre uns, Allgegenwärtiger! vor der unverzeihlichen Thorheit, uns den Leitungen Deines guten Geistes zu entziehen! Hilf uns mit Ernst und Eifer alle Unreinigkeit unseres Herzens ablegen, und unsere Seele von all' den Gegenständen abziehen, welche böse Lüste nähren und verstärken können. Ist unser Herz noch zu eitel und irdisch gesinnt, o so verleihe uns die Gnade, daß wir uns über alle betrüglichen Täuschungen dieses vergänglichen Lebens erheben, und uns mit unabläßiger Sorgfalt um das Wahre und Vollkommene bemühen mögen! Glimmen noch in unserem Gemüthe Funken der Lieblosigkeit, des Hasses, der Rachgier, der Unversöhnlichkeit, o so lösche sie aus in uns, ehe sie Nahrung gewinnen, und uns ganz von unserem liebevollen Erlöser entfernen. Laß Deine Gemeinschaft, in welche wir bloß durch den Besitz eines reinen Herzens kommen können, uns über Alles werth bleiben, und stets darnach streben, daß wir dieses Glückes in Zeit und Ewigkeit würdig seyn mögen! Amen.

Wahre Herzens-Reinigkeit
Und ein Gott gefällig Leben,
Weisheit und Zufriedenheit,
Alles, Alles kannst Du geben.
Selig, die an Deinen Gaben
Theil durch Lieb' und Glauben haben!

Abend-Gebet am zwanzigsten Juny.

„Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erd-„reich besitzen.“ Matth. 5, 5.

Himmlische Liebe! Ein sanfter, stiller, duldsamer Geist ist theuer in Deinen Augen! O Jesus Christus! Muster der Sanftmuth und Demuth, sey Du auch hierin unser Vorbild! Leider sind wir nicht so sanftmüthig, wie wir es seyn sollten. Oft regt sich in unsern Herzen Ungeduld und Zorn, oft der Stolz, der so leicht beleidigt, und aufgebracht ist. Dann vergessen wir Deiner, liebevoller Heiland! Dann sprechen wir Worte, die Deine Jünger nicht sprechen sollten; dann kränken wir unsern Nächsten, den wir nicht kränken sollten. — Wenn wir Schwachheiten Anderer nicht tragen wollen, was vermögen wir zu tragen? Wenn wir mit Fehlern unserer Brüder keine Nachsicht beweisen wollen, wo sollen wir Nachsicht beweisen? Herr! wir schämen uns unserer Schwäche. Tausendfache Schonung und Nachsicht bedürfen wir von Dir — und wir sollten gegen unsere Neben-Menschen keine sanfte duldsame Schonung beweisen? Lehre uns, o Herr, unser Gott! die Schändlichkeit des Stolzes, die Gefährlichkeit des Zornes, und das Unwürdige eines unduldsamen Wesens recht lebhaft erkennen, und ernstlich dagegen kämpfen. Auf Dich, göttliche Sanftmuth und Demuth, sey stets unser Auge gerichtet! Deine Worte seyen uns heilig und unvergeßlich: „Selig sind die Sanftmüthigen — sie werden einst das Erdreich besitzen“ sie werden einst dort leben, wo lauter Gerechtigkeit und Güte wohnt. Es dringe uns oft durch die Seele Dein Wort: „Lernet von mir, denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden in euren Seelen!“ Ohne demüthige Sanftmuth können wir Dir nicht ge-

fallen! Bilde uns nach Dir! Laß uns Ebenbilder Deiner liebenswürdigsten Sanftmuth und Demuth werden! Erleichtere uns die Bezwingung des Zorns und des Stolzes! Schwebe uns immer vor in Deiner huldreichen Duldsamkeit! Dein Geist warne uns zu rechter Zeit vor jedem Anfang einer bittern Gemüths-Bewegung! Dein freundliches Auge blicke uns an — wenn Unfreundlichkeit in unser Auge treten will! Will ein heftiges Wort auf unsere Lippen kommen, es werde unterdrückt durch den Gedanken an Dein allhörendes Ohr! Himmlische Langmuth und Sanftmuth! Auf Dich müsse täglich mehr unser Aug und unsere Seele gerichtet seyn. Amen!

Selig ist, wer Sanftmuth übet,
Seinem Feinde niemals flucht;
Seine Fehler ihm vergibet,
Nie sich selbst zu rächen sucht;
Ruhig seine Pflicht vollbringt,
Und sein eigen Herz bezwingt.
Mächtig wird der Herr ihn schützen,
Und er wird das Land besitzen.

Morgen-Gebet am einundzwanzigsten Juny *).

„Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages „wandelt, der stößet sich nicht. Denn er siehet das „Licht dieser Welt.“ Joh. 11, 9.

Herr Jesu, Du sprachst diese Worte, um Deinen Schülern, die Dir von einer gefahrvollen Berufs-Reise abrathen wollten, anzudeuten, Du habest einen bestimmten Zeitraum, eine gewiße Anzahl von Stunden für Dein Geschäft auf Erden; und so lange jene noch dauer-

*) Am längsten Tage des Jahrs.

ten, müssest Du unermüdet thätig seyn, und Dich nichts, keine Gefahr, keine Furcht vor irgend einem Unfall davon abhalten lassen. Welche große und wichtige Lehre für uns, die uns besonders an dem heutigen Tage, dem allerlängsten im ganzen Jahre, recht deutlich einleuchten muß! Wir wollen es uns an demselben vornehmen, Deinem Muster, o Heiland der Welt! zu folgen, die Lebens-Zeit, welche uns unser himmlicher Vater gönnt, nach ihrem Werthe zu schätzen und gewissenhaft anzuwenden. Sie ist ein köstliches Gut, mit dem man nicht treu und bedachtsam genug umgehen kann. Viel, sehr viel Gutes läßt sich in derselben ausrichten. Der kleinste Abschnitt derselben, eine einzige Stunde kann von reichen gesegneten Folgen für uns seyn in dieser und in jener Welt, so wie wir auch in ihr den Grund zu unserm unabsehlichen Elende legen können. Und wenn nun das schon von Einer Stunde gilt, was hat es einst mit einer ganzen Reihe von Stunden, mit einem Tage, mit Monaten und Jahren auf sich? O barmherziger Gott! vergib uns alle die Versäumnisse, die wir uns bereits in unserm Leben haben zu Schulden kommen lassen! Höre aber auch unsere Gelübde: wir wollen die Zeit und Kräfte, die Du uns noch hienieden schenken und erhalten willst, nicht dem Leichtsinn oder den Lüsten, sondern allein Deinem Willen leben; wir wollen, so viel uns möglich ist, jede Stunde, die uns hier noch verliehen ist, mit einer frommen und nützlichen That zu bezeichnen suchen; oder wenn sich uns dazu eben keine Gelegenheit darböte, sie wenigstens mit guten Gedanken oder einem erwecklichen Worte, das zur Besserung Anderer dienen kann, ausfüllen. Der Segen davon wird uns gewiß nachfolgen, und uns, wenn nicht früher, doch gewiß einmal in der Ewigkeit sichtbar werden. Wir können ja auch nicht wissen, wie lange es noch Tag

für uns seyn, und wann die Nacht des Todes hereinbrechen werde, da Niemand wirken kann. Desto emsiger wollen wir in der Betreibung der Arbeiten seyn, die Du uns, o Gott! für die gegenwärtige Zeit aufgetragen hast. Wir wollen sorgfältig unsere Stunden zählen und eintheilen, nicht, was in der einen verrichtet werden sollte, bis zu einer andern verschieben, und was alsdann das Traurigste ist, es so immer und ewig ungeschehen lassen. So lange wir das Licht der Welt noch sehen, wollen wir wandeln als am Tage; wir wollen unter dem Beystand Deiner Gnade als rechtschaffene Christen leben, und das Ziel unserer Bestimmung beständig vor Augen haben. Der Ablauf einer jeden Stunde bringt uns ja diesem Ziele näher; das laß uns nicht nur heute, wo es uns vorzüglich auffallen muß, sondern auch in Zukunft fleißig und heilsam erwägen. Amen!

Herr der Zeit und Ewigkeit!
　　Gib doch, daß ich bis ans Ende,
So wie mir Dein Wort gebeut,
　　Klüglich meine Zeit verwende,
Die mir noch Dein weiser Rath
Auf der Welt beschieden hat.

Abend=Gebet am einundzwanzigsten Juny.

„Ich bete zu Dir, Herr! zur angenehmen Zeit." Ps. 69, 14.

Durch Deine Gnade, Allbarmherziger! haben wir den längsten Tag im Jahre zurückgelegt, und wir preisen Dich, daß wir an demselben uns einer guten Gesundheit und des Gelingens unserer Arbeiten haben erfreuen können. Es ist eine angenehme Zeit, die Du uns jetzt schenkest und fristest. Du erfreuest uns durch die herrlichen Werke Deiner Schöpfung; Du sorgst aber auch für das

wahre Wohl unserer Seele, und für unsere Vorbereitung auf die Ewigkeit; Du verleihest uns eine ansehnliche Zahl von Stunden, die wir zur nützlichen Beschäftigung in vielen Dingen und zum Gutesthun anwenden können. Hier in Deiner heiligen Gegenwart wollen wir uns selbst fragen: wie wir denn diese kostbare Zeit bisher angewendet haben? ob wir besonders den heutigen Tag nach Deiner väterlichen Absicht Dir wohlgefällig zugebracht, und das Wort Deines Sohnes fleißig vor Augen gehabt haben: „Wirket, dieweil es Tag ist, ehe denn die Nacht kommt, da Niemand wirken kann!" Vergib uns, himmlischer Vater! nach Deiner Gnade in Jesu Christo, wenn wir nachläßig in der Beobachtung unserer Pflichten auch in Hinsicht der Anwendung der Zeit gewesen sind! Von nun an nimmt nach Deiner weisen Einrichtung, die Du in der Natur getroffen hast, der Tag allmählig ab. Laß uns dieß eine kräftige Erweckung seyn, den übrigen Theil des Jahres nach Deinem Willen in frommer Emsigkeit zuzubringen, und recht viel Samen-Körner für die Erndte der Ewigkeit auszustreuen, von welchen wir einmal reife Früchte zu unserer überschwenglichen Freude einzusammeln hoffen dürfen. Laß uns fleißig erwägen, wie kurz überhaupt die ganze Frist sey, die Du uns zu unserer Vorbereitung auf jene Welt schenkest, und wie dennoch in derselben, unter Deinem Beystande, sehr viel Gutes gethan, sehr viel Segen gestiftet werden kann; laß uns besonders ernstlich erwägen, daß von der Anwendung unserer Zeit hienieden unser künftiges ewiges Schicksal abhange!

Lehre mich gewissenhaft
Meine Zeit anwenden,
Eingedenk der Rechenschaft
Jeden Tag vollenden.

Gib daß ich
Darauf mich,
O Gott, auch noch heute
Ernstlich vorbereite.

Zeigt sich erst die Ewigkeit
Furchtbar in der Nähe,
O dann ist es nicht mehr Zeit,
Daß ich Gnad' erflehe.
Wenn der Tod
Mir schon droht,
Kann ich Deinen Willen,
Herr! nicht mehr erfüllen.

Morgen-Gebet am zweyundzwanzigsten Juny.

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten,
„die Er an mir thut?" Ps. 116, 12.

Wie groß ist Deine Güte, o Gott! mit welcher väterlichen Liebe und Treue sorgest Du für alle Deine Geschöpfe, und wachest über sie! Auch dieser Morgen ist uns ein neuer Beweis hievon. Unter Deiner gnädigen Aufsicht haben wir abermals eine Nacht in ruhigem Schlummer hingebracht. Du verlängertest unser Leben, Du stärktest unsere Kräfte, Du erhieltest uns unsere Lieben und Freunde, die mit uns Herzen und Hände zu Dir erheben, um Dir für Deinen väterlichen Schutz und kräftigen Segen kindlich zu danken! O wenn wir die mannigfaltigen Beweise Deiner Güte und Treue überdenken, wenn wir zurückblicken auf unser vergangenes Leben, und von unserm Eintritte in die Pilger-Welt bis zu dieser Morgen-Stunde uns die unzählbaren Proben Deiner gnädigen Erhaltung, Deiner weisen und liebevollen Führung vergegenwärtigen; dann müssen wir mit

Deinem Verehrer David fragen: „Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die Er an mir thut?“ Freylich, was vermöchte der Mensch, das schwache Gebilde von Staub, Dir dem Allervollkommensten und Alleinseligen zu geben; was hat er, das er nicht selbst von Dir, aus der nie versiegenden Fülle Deiner Gnade empfangen hätte? — Und doch zeigst Du uns selbst den Weg, auf dem wir Dich preisen, und Deiner ferneren Segnungen uns würdig machen können. „Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige mein Heil.“ Durch fromme kindliche Dankbarkeit; durch gefühlvolle Anerkennung der Größe Deiner Wohlthaten; durch das aufrichtige Bestreben, Dir immer ähnlicher, und in der treuen Nachfolge unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi immer wohlgefälliger zu werden; durch festes unerschütterliches Vertrauen auf Dich und durch stille Ergebung in Deinen Willen sollen wir Dich, Allgütiger für die zahllosen Beweise Deiner Huld und Güte preisen. Das sey auch heute unser seligstes Geschäfte! O vergib uns um Deines Sohnes, unsers Erlösers, willen, wenn wir je eine der Wohlthaten und Freuden, die Du uns schenktest, ohne frommes Gefühl des Dankes und der Gegen-Liebe hinnahmen! Tiefgerührt von Deiner Güte erneuern wir wir jetzt vor Dir den frommen Vorsatz, uns keine Gleichgültigkeit und Undankbarkeit mehr zu Schulden kommen zu lassen, sondern Dir mit gerührter Seele zu danken, am Morgen für den gnädigen Schutz im Schooße der Nacht, und des Abends für die huldvolle Leitung im Laufe des Tages. — Und dieser Dank zeige sich dann in frommen Dir gefälligen Gesinnungen und guten Handlungen, im Wachsthume in Weisheit und Gottseligkeit, in unerschütterlicher Pflicht-Erfüllung und in reiner ungeheuchelter Liebe. Amen!

Wie soll ich, Herr der Welten!
Die Vater=Huld vergelten,
Die täglich mich erfreut?
Wenn ich Dich kindlich liebe,
Und stets mit Freuden übe,
Was mir Dein theures Wort gebeut.

Abend=Gebet am zweyundzwanzigsten Juny.

„Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu „seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören." Gal. 6, 9.

Ewiger, gütiger Gott! Schöpfer und Herr unsers Lebens! Wir preisen Dich, daß Du uns an Leib und Seele so manche herrliche Kräfte verliehen, und sie uns bisher nach Deiner Gnade erhalten hast. Wie viele von denen, die mit uns eines Alters waren, liegen bereits in Moder und Staub, uns aber hast Du unsere Tage bis hieher gefristet, und uns zu so manchen nützlichen Werken gestärkt. Sollten wir nicht billig zurücksehen auf die Art und Weise, wie wir sie gebrauchten? Haben wir alle die Stunden, die zur Erfüllung unsers Berufes angewendet werden sollten, getreu und Deiner Absicht gemäß genützt? Haben wir nicht öfters mit unnöthigen Zerstreuungen die kostbaren Augenblicke dieses Lebens verschwendet, oder in träger Unthätigkeit sie fruchtlos verstreichen lassen? Haben wir alle die Gaben, die Deine milde Hand uns ertheilte, zum Besten anderer Menschen, zu unserer eigenen Wohlfahrt, und vornehmlich zu Deiner Verherrlichung recht angewendet? Ach! wie reuet es uns, daß wir so vieles Gute versäumt haben, wozu Du uns tüchtig machtest! Verzeihe uns um Christi willen. Stärke uns durch Deine Gnade zum Fleiß in

guten Werken. Ach, wie so kurz ist unser Leben auf Erden; wie bald übereilt uns der Tod; wie unschätzbar sind also die unwiederbringlichen Stunden! Allmächtiger gütiger Gott! der Du ohne Aufhören Gutes wirkest, Deinem Beyspiele wollen wir nachfolgen, und mit unermüdeter Thätigkeit Gutes zu verrichten suchen. Immer wollen wir daran denken, wie Du uns dazu geschaffen, auch dazu durch Jesu Evangelium mit neuen Kräften ausgerüstet hast, daß wir mit recht vielen Tugenden Dich vor den Menschen verherrlichen. Welche Freude wird es für uns seyn, wenn wir bemerken, wie Du unsern Fleiß segnest; welche Beruhigung, wenn wir uns immer tüchtiger finden, zur Wohlfahrt unserer Neben-Menschen mit beyzutragen, und welche frohe Erwartung, wenn wir einst durch Deine Gnade ewig dafür belohnt zu werden hoffen dürfen. Mit welchem Entzücken werden wir sie einst vernehmen die Stimme unseres göttlichen Freundes: „Ihr getreuen Knechte (ihr getreuen Mägde) ihr seyd über wenig getreu gewesen, ich will euch über viel setzen, gehet ein zu eures Herrn Freude!“ Diese Seligkeit wollest Du uns einst gnädig verleihen, um unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen!

Wohl dem, der stets als wahrer Christ
Das thut, was Jesus lehret;
Ihm nachzufolgen eifrig ist;
Ihn durch sein Leben ehret!
Wohl ihm bey der erfüllten Pflicht;
Denn Gott ist seine Zuversicht.

Auch wenn der Welt-Bau einst zerbricht,
Darf er doch nicht erbeben;
Da hört er, daß sein Heiland spricht:
Komm her, bey mir zu leben;
Wo ich bin, sollst Du ewig seyn,
Mit mir Dich unaufhörlich freu'n!

Morgen-Gebet am dreyundzwanzigsten Juny.

„Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold „erlöset seyd von eurem eiteln Wandel, nach väterli„cher Weise, sondern mit dem theuren Blute Jesu Chri„sti, als eines unschuldigen, unbefleckten Lammes.“ 1 Petr. 11, 18, 19.

Großer, liebevoller Gott! der Du die Liebe selbst bist! Ueberall umgeben uns unzählige Beweise Deiner väterlichen Erbarmung. Jeder kommende Tag verkündigt uns Deine Güte, die alle Morgen über uns neu wird, und erinnert uns an die Menge der Gaben, womit Du unser Leben erquickest. Einen größern Beweis Deiner göttlichen Liebe aber konnten wir nicht empfangen, als den, den wir in der Sendung und Aufopferung Deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, erblicken! Wie konnte uns ein rührenderes Denkmal Deiner gütigen Gesinnung werden, als durch den Opfer-Tod Deines Sohnes? Befreyt sind wir durch denselben von der Strafe und Herrschaft der Sünde! errettet aus dem unseligsten Zustande! O tröstliche Versicherung, die uns das Evangelium Jesu gibt! Die Macht der Sünde soll uns nicht mehr gefangen halten. Die Verdammniß, welche die Sünde nach sich zieht, soll uns nicht mehr schrecken! Die Verführungen zum Bösen sollen uns nicht überwältigen. Ja die Vergebung unserer Sünden ist uns gewiß, und Freudigkeit zu Gott begleitet uns auf allen unsern Wegen. Kraft und Beystand der göttlichen Gnade zur Führung eines unsträflichen Wandels wird uns täglich dargereicht, und ein ewig seliges Leben ist das Ziel unserer Hoffnung. Und woher ist uns dieses Glück geworden, als allein durch Dein Verdienst, göttlicher Erlöser?! Dein theures Blut, Dein Leiden

und Dein versöhnender Tod, Du unschuldiges und unbeflecktes Lamm Gottes! war das einzige und wirksamste Mittel, für uns Sünder eine allgültige Erlösung zu stiften, eine Erlösung, die von unendlicher Kraft und ewiger Dauer ist. Gesegnet sey uns Dein Verdienst, Jesus Christus! Nie werden wir aufhören, Deine Erlösungs=Gnade zu preisen. Eben diese Gnade sey uns aber auch der stärkste Antrieb, vor Gott, der unser Vater und unser Richter ist, unsträflich zu leben, und unsern Wandel vor Ihm in heiliger Furcht und in kindlichem Gehorsam zu führen! Sie bewege uns, die Sünde immer mehr und mehr zu verabscheuen und zu meiden, und thätig Deine Liebe zu erwiedern. Sie gebe uns immer mehr Kraft zur Tugend und Heiligung, und helfe uns zu der wahren Freyheit, als Kinder Gottes uns einzig dem Dienste der Wahrheit und Gottseligkeit zu widmen! Amen.

Für mich ist Jesu Blut geflossen,
Es war als Opfer Gott geweiht,
Dieß theure Blut für mich vergossen,
Verkündigt mir Barmherzigkeit.
Gott! hör's und sprich, mich zu erfreu'n:
Du bist mein Kind; ich will verzeih'n.

Abend=Gebet am dreyundzwanzigsten Juny.

„So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen „und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, „Demuth, Sanftmuth, Geduld.“ Kol. 3, 12.

Göttlicher Erlöser! Du hast auch für uns gelitten, und auch uns ein Beyspiel gegeben, daß wir sollen nachfolgen Deinen Fußstapfen. O daß wir Deine Liebe gegen uns, Deine Liebe bis zum Tod, beständig im dankbaren

Andenken behielten! O daß wir Dein erhabenes Beyspiel der Geduld immer vor Augen haben, und uns immer mehr und mehr darnach bilden möchten! Du fühltest das ganze Gewicht der Leiden, die über Dich kommen sollten; und in dem Augenblick dieses ängstlichen Gefühls betetest Du: „Ist's möglich, daß dieser Kelch vorübergehe, daß ich ihn nicht trinke!“ Aber Du setztest hinzu: „Nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe!“ der Wille Deines Vaters war auch Dein Wille. Ganz unterwarfst Du Dich seinem Willen; ganz beruhigtest Du Dich in seinem Willen. Lehre uns, theuerster Heiland! eben so gesinnt zu seyn, wie Du gesinnet warst. Hilf uns, daß wir, wie Du, uns in allen Fällen, ohne Widersetzlichkeit und Ungeduld, dem Willen Gottes, Deines und unsers Vaters, unterwerfen, daß wir seinen Willen stets als den Willen des weisesten und gütigsten Vaters verehren, und uns nie für unglücklich halten, wenn wir das thun und leiden, was Er will, daß wir thun und leiden sollen. Du schwiegst zu den ungerechtesten Anklagen, und den empfindlichsten Schmähungen. Du vergaltest nicht Böses mit Bösem; Du schaltest nicht, da Du gescholten wurdest. Du droh etest nicht, da Du littest. Du trauertest über Deine unglücklichen Verfolger und batest für sie um Gnade. Und wir sündigen und fehlenden Menschen, wir sollten uns der Ungeduld, dem Zorne, dem Hasse und der Rachsucht überlassen? Wir sollten mit unsern Neben-Menschen, die mit uns an Gott Einen Vater, an Dir Einen Erlöser haben, die mit uns zu Einer Seligkeit bestimmt sind, in Feindschaft leben? Wir sollten es für Schande halten, gleich Dir, Du unser Herr und Heiland, zu dulden und zu schweigen, wir sollten nicht gerne, ohne Genugthuung verzeihen, und das Böse mit Gütem vergelten? Nein, wir wollen vielmehr von Dir, o Jesu! Demuth, Sanft-

muth, Geduld, Versöhnlichkeit, Großmuth und Menschen-Liebe lernen. Wir wollen segnen, die uns fluchen, denen wohlthun, die uns hassen; für die bitten, die uns beleidigen und verfolgen. Wir wollen Nachsicht haben mit den Fehlern unserer Neben-Menschen, und das Böse, das uns widerfährt, ohne eine bittere Empfindung dem heimstellen, der da recht richtet. Amen!

Ich will Dir mit ergeb'nem Herzen,
Hier gern durch manche Trübsal geh'n,
Und hat mein Gott gehäufte Schmerzen
Zu meiner Prüfung auserseh'n,
So soll die Hoffnung mich erfreu'n:
Auch das wird einst geendigt seyn.

Morgen-Gebet am vierundzwanzigsten Juny. *)

„Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes hat uns „besucht der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine „denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des To„des.“ Luc. 1, 78. 79.

An dem heutigen neu erlebten Morgen wollen wir abermals der großen unschätzbaren Wohlthat eingedenk seyn, die Du, himmlischer Vater! uns und dem ganzen Menschen-Geschlechte durch die Sendung Deines Sohnes Jesu Christi erwiesen hast. Wie sehr fühlen wir uns von Dank für diesen höchsten Beweis Deiner Liebe durchdrungen, wenn wir bedenken, wie viel Gutes dadurch der Welt geschenkt worden ist, und wenn wir Deine Barmherzigkeit als die einzige Quelle aller Segnungen durch Jesum betrachten. Gott! wie sahe es aus auf

*) Am Gedächtniß-Tage des heil. Apostels Johannes des Täufers.

dem Erdboden, und wie würde es noch bis auf diese Stunde auf demselben aussehen, wenn nicht der Aufgang aus der Höhe, der, welchen Du zum Licht und Heil der Nationen bestimmt hattest, erschienen wäre. Finsterniß der Unwissenheit und des Aberglaubens bedeckte die Völker; eine Nacht der Trostlosigkeit herrschte auf dem Erdkreise. Die Welt war in Irrthum, Aberglauben, Abgötterey und in ein tiefes Verderben der Sitten versunken. Unabschlich würde dieß Elend gewesen seyn, wenn Du Dich, himmlischer Vater! der Menschen nicht erbarmt und Rettung aus demselben verschafft hättest. Wir selbst würden, so wie unsere Vorfahren, in verderblichen Irrthümern, ohne einen Lichtstrahl der Wahrheit herumtappen, und des Weges zu unserer ewigen Glückseligkeit unkundig seyn. Darum gelobt seyst Du, o Gott! für die Veränderung, die jetzt mit dem menschlichen Geschlechte seit der Erscheinung Jesu Christi vorgegangen ist, und an welcher wir selbst einen so nahen Antheil nehmen; gelobt für die bessere Erkenntniß Deines Wesens und Deiner Vollkommenheiten, für die Offenbarung Deiner verzeihenden Gnade, Deiner erbarmenden Liebe in Deinem Sohne Jesu Christo dem Versöhner; der Sünden der ganzen Welt; gelobt für die Anweisung, wie wir zu Deinem Wohlgefallen und allen seligen Folgen desselben gelangen sollen; gelobt für die Aussichten, welche Du uns in eine andere und bessere Welt eröffnet hast. O was müßten wir für ein Herz haben, wenn wir das Alles nicht innig fühlten, und es uns ernstlich vornehmen wollten, von den Erleuchtungen und Hoffnungen des Christenthums einen treuen Gebrauch in unserem Herzen und in unserem Wandel zu machen. Noch einmal sey Dir unser inniger Preis und Dank für die Sendung Deines Sohnes gebracht, göttlicher Erbarmer! O daß wir Dir diesen Dank

stets nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit der That als rechtschaffene Christen bringen.

Die Nacht entfloh, der Tag brach an,
Ueber die, so ihn nie sah'n!
Auf die, so Finsterniß umgab,
Glänzt Gottes Wahrheit nun herab.
Gelobt sey Gott! Amen.

Abend-Gebet am vierundzwanzigsten Juny.

„Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich „unter dem Schatten Deiner Flügel." Ps. 17, 18.

Himmlischer Vater! nur zu Dir können wir unsere Zuflucht nehmen, wenn wir Schutz und Sicherheit in so manchen Gefahren des Lebens, die uns in jedem Augenblicke drohen, suchen. Zu Dir kommen wir also auch mit kindlicher Zuversicht an diesem Abende, und flehen Dich um die gnädige Bewahrung unsers Lebens, um die barmherzige Abwendung aller Uebel von uns und den lieben Unsrigen, demüthig an; Du wollest uns erhören, und Dich unserer Aller in der bevorstehenden Nacht annehmen! Wer sollte uns wohl schützen und vor Unfall beschirmen, wenn Du es nicht thust, allmächtiger und allgütiger Menschen-Hüter! Wir selbst sind während des Schlafes ganz bewußtlos und ohnmächtig, und keine fremde menschliche Gewalt ist im Stande, uns aus unvorhergesehenen plötzlichen Gefahren herauszureissen. Deine starke Hand allein kann jedem Unfalle begegnen, und Dein überall offenes Auge bemerkt jede Noth von ferne, noch ehe sie sich unserer Wohnung nahet. O wie freut sich unser Herz, daß wir bey diesem Glauben auch zugleich der Hoffnung uns getrösten können, Du werdest eben so gnädig gegen uns seyn, als

Du allmächtig und allwissend bist; Du werdest uns aus väterlichem Wohlwollen mit Hülfe und Rettung beystehen, wenn wir ihrer in dieser Nacht bedürftig seyn sollten, Du werdest Dich als unsern Schutz-Gott an uns verherrlichen. Dein Wort gibt uns ja die gewisse Verheißung: Du wollest uns bewahren und mit der zärtlichsten Sorgfalt Dich unserer annehmen; wie man den Augapfel im Auge behütet, und wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügeln birget, so wollest Du uns schützen und decken. Mit diesem festen Glauben und Vertrauen übergeben wir dann uns und alles, was wir sind und haben, besonders aber die theuren Personen, die Du in Liebe und Freundschaft so innig mit uns verbunden hast, Deinen treuen Händen, o Vater! Nur in Deiner Hand können wir sicher ruhen, es kann uns kein Uebel begegnen, und morgen rühmen wir dann fröhlich: daß Du unser Schutz, unser Schirm und Schild gewesen bist! Amen.

Wir legen uns getrost zur Ruhe nieder,
Seh'n wir erfreut die Morgen-Sonne wieder,
Dann preisen wir mit heiterem Gemüthe;
Gott! Deine Güte!

Morgen-Gebet am fünfundzwanzigsten Juny *).

„Ihr sollt vollkommen seyn, wie auch euer Vater im Him-
„mel vollkommen ist.“ Matth. 5, 48.

Durch Deine Gnade, o Gott! sind wir Christen; und als Christen, die auf den Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes getauft sind, wollen wir alle Kräfte unsers Geistes und Leibes Dir heiligen. O lehre uns stets

*) Am vierten Sonntag nach dem heil. Dreyeinigkeits-Feste.

mit Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit an Dich denken, und es für unser größtes Glück halten, Deinen Willen in all' unserm Thun zu erfüllen. Die höchste Ehre, die wir zu erlangen, und die größte Freude, die wir zu genießen suchen, müße d i e seyn: daß wir aus Liebe zu Dir, unserm höchsten Wohlthäter, und zu Deiner Ehre Heil und Segen unter unsern Mitmenschen verbreiten. Bewahre uns, Allmächtiger! daß wir durch keinen eiteln Schein uns blenden, durch keine sinnlicheu Lüste uns fesseln, und durch die Liebe zum Irdischen nicht verführen lassen, unserer höhern, ewigen Bestimmung zu vergessen. Nur bey einer solchen Denk- nnd Handlungs-Art können wir mit Grund der Wahrheit sagen: daß wir Christen sind, daß Christus in uns lebe und herrsche. Wir werden freylich auch bey dem eifrigsten Bestreben, das erhabene Beyspiel, das Er uns gegeben hat, nicht erreichen, sondern Ihm nur immer von ferne nachfolgen können. Aber das ist unser Trost, daß Du, Allwissender! unsere Schwachheit kennest, und unser höchst unvollkommenes aber redliches Bestreben, unsere Gesinnungen und Handlungen nach seinem erhabenen Vorbild einzurichten gnädig ansiehst. Liebreicher Heiland, Herr Jesu, stehe Du selbst uns mit Deinem Geiste bey, daß wir unserer Pflicht gemäß, wahrhaft christlich denken und leben; daß Dein göttliches Vorbild uns immer recht gegenwärtig sey, und alle unsere Entschliessungen und Handlungen leite. Gib, daß wir jede Gelegenheit begierig ergreifen, wo wir unsern Neben-Menschen, besonders auch für das Wohl ihrer unsterblichen Seele, nützen können. Laß heitere Frömmigkeit, Bescheidenheit, Wohlwollen und Liebe uns überall begleiten, und das Christenthum durch unser Betragen auch bey Andern ehrwürdig machen. Gib uns Weisheit und Stärke, daß wir den Grundsätzen, Gewohnheiten und Beyspielen anderer

Menschen, die nicht mit Deinen Lehren übereinstimmen, jeden Einfluß in unsere Urtheile, Wünsche und in unser Verhalten verwehren, und schenke uns Muth, die Menschen=Furcht, die unzeitige Gefälligkeit, Trägheit und den Leichtsinn ernstlich zu bekämpfen. Gib, daß wir immer darnach trachten, ein gutes Gewissen gegen Gott und Menschen zu bewahren, damit wir einst am Ende unserer Laufbahn das Ziel des Glaubens Deiner Bekenner, die ewige Seligkeit, erlangen mögen. Amen!

Ich bin ein Christ; o Herr! verleih',
Daß ich des Namens würdig sey!
    Mein Ruhm sey Deine Gnade.
Denn ach! was bin ich ohne Dich?
Ein irrend Schaf: erhalte mich,
    Mein Hirt auf Deinem Pfade!

Abend=Gebet am fünfundzwanzigsten Juny.

„Das Gesetz des Herrn ist lauter, und erquickt die Seele.
„Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das
„Herz." Ps. 19, 8.

So hast Du denn, o gütiger Gott! auch heute unsere Seelen mit Deinem göttlichen Worte genährt und erquicket! Wie viele und wie große Wohlthaten hast Du uns durch dasselbe schon in unserm Leben zufliessen lassen! Wie übel wären wir daran, wenn wir unter einem abgöttischen und abergläubischen Volke geboren, von dem heilsamen Lichte Deines Evangeliums entfernt, und alles des Trostes beraubt wären, welcher die gläubigen Seelen erfreut! Dank sey Dir denn, lieber himmlischer Vater, daß Du uns durch die heilsamen Lehren unserer heiligen Religion bisher von dem Wege zum Leben unterrichtet, Dank sey Dir, daß Du durch Deine köstlichen

Verheissungen der Vergebung der Sünden in Christo uns beruhiget, daß Du uns mit dem Lichte der Hoffnung und mit himmlischem Segen in unserm theuren Erlöser erfreuet hast. Ja, Dein Wort ist die vollkommenste Lehre, und erquicket die Seele; Deine Befehle sind richtig, Deine Tröstungen kräftig und rührend; sie erfreuen das Herz. Deine theuren Gnaden-Verheissungen sind köstlicher, denn Gold. Laß uns unsere Lust finden an Deinen Rechten und Zeugnissen, und Deiner Worte nicht vergessen. Wir haben Lust zu Deinen Zeugnissen. Oeffne uns die Augen, daß wir sehen die Wunder in Deinem Gesetze! Unterweise uns auf dem Wege Deiner Befehle: so wollen wir reden von Deinen großen Thaten, und rühmen die Größe Deiner Werke. Lobet den Herrn, ihr Gerechten! verkündiget seine Wunder! Gnädig und barmherzig ist der Herr! Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet: so erbarmet sich unser Gott in Jesu Christo aller derer, die auf Ihn trauen. Gib nur, himmlischer Vater! daß wir diese herzerquickenden Wahrheiten auch mit allem Fleiße zu unserer Besserung anwenden! Laß keines Deiner kräftigen Worte an unserer Seele verloren seyn. Stärke in uns den heilsamen Entschluß, nicht bloß Hörer, sondern auch Thäter Deines Wortes seyn. Reinige unser Herz durch den Glauben. Heiliger Vater! heilige uns und alle Christen durch Deine Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit. Dein Wort sey unsers Herzens Wonne, Dein Wort sey unser Trost im Leben und im Sterben! Laß durch dasselbe recht viele Menschen erleuchtet, bekehrt und geheiliget, und also das Heil des menschlichen Geschlechtes gefördert, und Deine erhabenen Eigenschaften verherrlichet werden: so wollen wir auch für diese Deine Güte Dich loben, und sammt allen Selig-Vollendeten Dich ohne Aufhören preisen. Amen!

Dich kennen ist das ew'ge Leben,
D'rum hilf mir, Vater, daß ich Dich
Und den, den Du für uns gegeben,
Hier so erkenne, wie Du mich
In Deinem Wort es selbst gelehrt;
Bis einst sich meine Einsicht mehrt!

Morgen-Gebet am sechsundzwanzigsten Juny.

„Friede sey mit euch." Joh. 20, 19.

Herr Jesu! Stifter des göttlichen Friedens! Auch uns sey diese Deine Anrede, womit Du den Segen Deines Todes und Deiner Auferstehung Deinen Jüngern verkündigtest, ein Wort voll Kraft und Leben, eine Quelle des Trostes und der Freudigkeit zu Gott. Du selbst hast durch Dein am Kreutze vergossenes Blut und durch Deinen Versöhnungs-Tod Gottes Wohlgefallen und Freundschaft uns erworben, und uns zu Ihm, als zu einem liebreichen und versöhnenden Vater, freyen, kindlichen Zugang eröffnet. Durch Deine Auferstehung von den Todten aber ist uns dieser Friede mit Gott und unser Antheil an den Früchten Deiner Erlösung gewiß gemacht. Du lässest uns diesen Frieden in Deinem Evangelium verkündigen, und bietest uns, unter der Bedingung einer aufrichtigen Rückkehr zu Gott und des Glaubens an Dich, Vergebung unserer Sünden, Leben und Seligkeit an. O wie unentbehrlich zur wahren Glückseligkeit und Gemüths-Ruhe ist uns dieser göttliche Friede! Wodurch kann sonst unser Gewissen beruhigt, und das quälende Andenken an unsere Sünden getilgt werden, als durch die Versicherung, daß wir um Deines Verdienstes willen bey Gott gerechtfertiget, und von der Schuld und Strafe aller Sünden losgesprochen

sind? Laß uns, göttlicher Erlöser, die unschätzbare Wohlthat Deines Friedens nicht vergebens erworben und verkündiget seyn, und leite uns selbst auf dem Wege des lebendigen Glaubens an Dich, zum Genuß Deines Heils. Dein Friede erfreue und regiere uns; er stärke uns zum Guten, und bewahre unser Herz und unsere Sinnen zum ewigen Leben! Um Deinen Frieden, o Jesu! nicht zu verlieren, wollen wir aber auch in Deiner Schule lernen, Friede mit Jedermann, so viel es möglich ist, zu halten; wir wollen die Tugenden, die Du durch Dein Beyspiel und durch Deine Lehre empfiehlst, Demuth und Bescheidenheit, Sanftmuth und Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit, Aufrichtigkeit und Reinlichkeit üben, und der Herrschaft sanfter, guter Neigungen uns gerne überlassen. Wir wollen mit Jedermann freundlich und leutselig umgehen, und Jedem mit der Achtung begegnen, die ihm gebühret. Gerne wollen wir auch zur Erhaltung oder Herstellung des Friedens zwischen Andern beytragen, und es uns zur Pflicht zu machen, Mißhelligkeiten zu mindern und zu heben, Aufgebrachte zu besänftigen, Feindschaften zu verhüten, Eintracht und Vertragsamkeit unter unsern Brüdern zu befördern. In solcher friedfertigen Gesinnung und Bemühung werden wir ein Zeugniß haben, liebreicher Heiland! daß wir Deine ächten Nachfolger, und durch Dich Kinder Gottes sind. Wir dürfen uns alsdann so viel eher der Liebe und Fürsorge unsers himmlischen Vaters versichert halten, und es wird uns nie an wahrer Zufriedenheit und Beruhigung fehlen! So dürfen wir zu Dir, o Gott des Friedens! hoffen, daß Du uns fortdauernd mit Wohlthaten erfreuen, und uns aufnehmen werdest in die ewigen Wohnungen des Friedens. Amen!

Laß uns, o Gott! doch immer mehr auf Erden
Den Frieden lieben, milder, besser werden;
Mach uns geneigt zu mildern Andrer Schmerzen
Mit edlem Herzen!

Abend-Gebet am sechsundzwanzigsten Juny.

„Herr! lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen — Dein „guter Geist führe mich auf ebener Bahn.“ Ps. 143, 10.

Ewiger und unveränderlicher Gott, der Du bleibest, wie Du bist, und dessen Jahre kein Ende nehmen! Du hast uns mit diesem Tage schon wieder einen Schritt dem Grabe näher zugeführt! Wohl uns, daß wir nicht bloß für diese, sondern für die zukünftige Welt bestimmt und geschaffen sind! Hier sollen wir keine wahre, dauerhafte Glückseligkeit suchen, sondern dort, wo Christus thronet zur Rechten Gottes des Vaters, der uns durch sein theures Blut für den Himmel erkauft hat! Hier ist der Anfang und die Vorbereitung zu jenem Leben, das ewig währet, und reich ist an Belohnung. Laß es uns doch nie vergessen, o Gott! daß wir unsere kurze Lebens-Zeit immer so anwenden, wie Dein heiliger Wille es von uns fordert! Leider! können wir uns dessen Erfüllung nicht rühmen. Denn auch heute haben wir mancher Sünden und Fehler uns schuldig gemacht, die unser Wachsthum im Guten gehindert haben. Ach, Herr! handle nicht mit uns nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit! Freylich sollten wir uns vor Uebertretungen Deiner heiligen Gebote gehütet, und die Gelegenheiten zur Ausübung dessen, was Dir wohlgefällt, treuer benützt haben. Aber, leider! finden wir auch an uns das Wort bestätigt: „der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ O! so lehre Du uns selbst thun nach

Deinem Wohlgefallen, leite uns durch Deinen Geist auf dem Wege des Glaubens und der Gottseligkeit, damit wir das Ziel unserer Bestimmung glücklich erreichen! Gib uns Weisheit und Verstand, stets unser wahres und ewiges Glück zu suchen. Laß uns lebendig erkennen und fühlen, daß Du mit uns bist, daß Deine Kraft uns vor Gefahr und Unglück behütet, und uns segnet mit allerley Gütern des Leibes und der Seele. O wie wohl werden wir denn auch in der kommenden Nacht unter Deinem gnädigen Schutze schlafen und ruhen! Und morgen laß uns mit neuem Dank gegen Dich, mit neuem Vorsatze Dir unser ganzes Herz und Leben zu heiligen, und mit neuen Kräften zu unserer Berufs=Arbeit gesund und fröhlich wieder erwachen. Wir flehen zu Dir im Namen Deines Sohnes Jesu Christi. Erhöre uns, und sey uns Allen gnädig. Amen!

Herr! lehre uns, Dich immer besser kennen,
Und täglich mehr von Deiner Lieb' entbrennen;
Dir gern gehorchen, fröhlich Dich erheben,
Und ganz Dir leben.

Morgen=Gebet am siebenundzwanzigsten Juny.

„Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, „und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigest, und „thust wider Gottes Gebot.“ Tob. 4, 6.

Vor Deinen Augen stehen wir, Allgegenwärtiger! Ehrfurcht ergreift unsere Seele, wenn wir uns Deine Gegenwart vorstellen! Aber auch welche Freude erfüllet unser Herz, wenn wir das Glück bedenken, das uns Deine Gegenwart gewähret! Gewiß wirst Du unser Gebet erhören, und auf die Wünsche merken, die wir vor

Dich in dieser Morgen-Stunde bringen. Und wie dankbar sollten wir es nicht erkennen, daß Du, großer majestätischer Gott! der Du im Glanze Deiner Herrlichkeit, umgeben von Engeln und seligen Geistern, Dich auch zu uns Menschen im Staube herablässest, und sie Deines gnädigen Anblicks würdigest! Schon bey diesem Gedanken, o Herr! wird unser Herz mit heiliger Andacht und Stille erfüllt; und in tiefempfundener Demuth anbetend, rufen wir aus: „Wahrlich, der Herr ist an diesem Orte! Wie heilig ist die Stätte! Hier ist nichts anders denn Gottes Haus! Hier ist die Pforte des Himmels. Ja allenthalben und jeden Augenblick unsers Lebens umgibt uns Deine heilige Allgegenwart. Für Dich gibt es keine Nacht. Deine Augen, Allwissender! sehen uns, wo wir auch sind und vor Dir ist nichts verborgen. O darum sey Du der erste und höchste Gegenstand unserer Aufmerksamkeit! Es seye unverbrüchlich heilige Pflicht für uns, Dich vor Augen und im Herzen zu haben! Wir nähern uns jetzt dem Geräusche der Welt, dem Umgange mit unsern Brüdern, und zugleich den Versuchungen, welchen wir in dieser Welt ausgesetzt sind. Bey allen Störungen und Zerstreuungen dieses Lebens, laß uns Deiner, o allgegenwärtiger Gott! eingedenk bleiben. Und wenn uns die Bedürfnisse dieses Lebens nöthigen, für unsere häuslichen Angelegenheiten, für unsern Körper, für irdische Dinge zu sorgen, dann laß es uns nicht vergessen, Dich, o Herr! vor Augen zu haben, durch welchen alle unsere Geschäfte und äussere Verbindungen gesegnet, und alle unsere Bemühungen begünstiget werden müssen. Findet Deine Weisheit für gut, Gefahren über uns zu verhängen, so bewahre uns vor Kleinmuth, und laß uns mit glaubigem Vertrauen zu Dir, dem Helfer und Retter aus aller Noth, emporblicken, und stets jener Wunder der

Gnade, die Du in Stunden der Versuchung an Deinen Kindern bewiesen hast, eingedenk seyn. Was diese Welt uns verhüllt, wird die zukünftige klar machen. Was Du uns in dieser Welt hoffen lehrst, das wird die zukünftige geben. Was wir in dieser Welt verläugnet haben, werden wir in der zukünftigen tausendfach wieder bey Dir finden. Ja, Du wirst denen, die Dich fürchten, kein Gutes mangeln lassen. Denn Du hast ein Aufsehen auf uns, Deine Kinder, und wirst uns nicht verlassen noch versäumen. Amen!

Du schützest die, die glaubig Dir vertrauen
Und segnest sie, und läßest hier schon schauen,
Dein Heil, bis sie einst ganz zu Dir erhoben,
Dich ewig loben.

Abend-Gebet am siebenundzwanzigsten Juny.

„Herr, gedenke meiner (unserer) nach Deiner Gnade." Ps, 106, 3.

Himmlischer Vater! unter Deiner mächtigen Beschützung und Leitung ist nun auch dieser Tag wieder von uns zurückgelegt, und wir beschließen Ihn mit dem innigsten Dank gegen Dich, für all' das Gute, welches Du uns an demselben hast widerfahren lassen. Wir danken Dir für die uns erhaltene Gesundheit, für die Abwendung so manchen Unglücks, das uns hätte begegnen können, für den gesegneten Fortgang unserer Geschäfte, und auch für die Wohlthat, daß wir uns jetzt einer erquickenden Ruhe überlassen können. Wir erkennen dieß Alles mit gerührtem Herzen, und freuen uns Deiner Güte. Siehe Du aber auch mit Langmuth auf die Sünden und Fehler, mit welchen wir an dem heuti-

gen Tage unser Herz und unser Leben befleckt haben, und mache sie in unsern eigenen Augen so offenbar, daß wir sie ernstlich bereuen, und gewissenhaft in Zukunft vermeiden. Laß uns dann tröstenden Antheil haben an Deiner barmherzigen Vergebung und Begnadigung, die uns Dein Sohn Jesus Christus durch sein Evangelium und seinen Tod verschafft hat. Gib uns auch mit dem Entschwinden des heutigen Tages einen neuen lebendigen Eindruck von der schnellen Flucht unserer Lebens-Zeit, und hilf uns einen jeden Theil derselben so anwenden, daß wir auch von dem letzten unserer Tage, der vielleicht bald und unvermuthet kommt, nicht erschrecken dürfen. Wir legen uns nun getrost zur Ruhe, und übergeben uns und unsere Neben-Menschen Deinem allmächtigen, väterlichen Schutze. Wache Du über uns mit Deiner Liebe, so wird kein Verderben uns treffen; und wenn wir morgen erwachen, soll unser Herz wieder mit Freuden Deines Preises voll seyn. Segne uns, o Gott und Vater, nach Deiner ewigen Güte! Amen.

Es soll Dein Lob, Herr! allezeit
In uns'rem Munde seyn,
Und dankvoll Deiner Gütigkeit
Stets unser Herz sich freu'n.

Einst singen wir im höhern Ton,
Dir unsern Seelen-Dank!
Und dann erschallt an Deinem Thron
Ein bess'rer Lobgesang.

Morgen-Gebet am achtundzwanzigsten Juny.

„Ueber alles ziehet an die Liebe, die da ist das Band der „Vollkommenheit." Kol. 3, 13.

Mit vereinigtem Herzen stehen wir, o Gott! vor Dir, der Du unser gemeinschaftlicher Vater, Wohlthäter, Beschützer und Versorger bist. Deine Vater-Hand hat ein Band zwischen uns geknüpft, welches das edelste Kleinod unseres irdischen Lebens ist; das Band des Blutes und zugleich das Band einer durch den Glauben an Dich geheiligten wechselseitigen Liebe. O erhalte und bewahre es, und laß es, auch bey allem Wechsel der irdischen Dinge, nie zerrissen werden durch unsere Schuld! — Aus der Quelle Deiner Weisheit wollen wir lernen, wie es von uns erhalten werden kann und soll bis ins ewige Leben. Laß uns stets Sorge tragen Eins für das Andere wie für sich selbst, Eins für die Seele des Andern wie für seine eigene. Eins sey dem Andern Tag für Tag ein ermunterndes Vorbild der christlichen Rechtschaffenheit. Eins komme dem Andern zuvor in jedem Dienste der Liebe, den wir einander zu leisten im Stande sind. Freundlichkeit, Demuth und herzliches Erbarmen leuchte hervor aus Allem, was wir in unserem täglichen Umgange mit einander reden und thun, dadurch werde immer fester zwischen uns das Band der Liebe. Nie entweihe ein unbedachtsames Wort des schnell aufbrausenden Zornes unsere, der leutseligen Liebe geheiligten Lippen, und Sanftmuth der Liebe begleite unsere Zurechtweisung des irrenden oder fehlenden Bruders. Und sollte unsere gegenseitige Liebe auch auf schwere Proben gesetzt werden, so stehe uns bey, daß wir sie glücklich bestehen. Ist's ein Leiden, eine Trübsal, die dem Einen oder dem Andern widerfährt, so schenke

uns Kraft, dem Unglücklichen durch alle Erweisungen der zärtlichsten Liebe sein Leiden zu erleichtern, und die Stunde der Trübsal zu versüßen. — Wird unser Haus von einem Unfalle betroffen, so belebe durch die Liebe unser Vertrauen auf Dich. — Will Eigennutz oder Eigenliebe den Samen der Zwietracht unter uns ausstreuen — nein, Vater! das laß ferne von uns seyn; so tief laß uns nie versinken, daß wir nicht sogleich jede Gesinnung verabscheuen, die der Tod der Liebe ist, und Haß und Feindschaft erzeugt. Nähre und pflege Du, der Du die ewige Liebe bist, die Liebe in unserem Herzen. Sie ist das Band der Vollkommenheit, die süßeste Würze dieses Lebens, ohne welche es keine Freude, keine Tugend und keine Dir wohlgefällige Gesinnung gibt. Wo sie ist, da ist auch Dein Friede, o Gott! Immer herzlicher und beglückender werde unsere Liebe zu den Unsrigen. So wir die nicht mit vollem Herzen lieben, die Du, o Vater! uns so nahe gestellt hast — wie fremd wird alsdann der Fremde unserem Herzen bleiben. Nein, Gatten-, Eltern-, Kinder-, und Geschwister-Liebe ist die zarte Pflanze, in welche Du, Allweiser! den ersten Keim der christlichen Bruder-Liebe und der allgemeinen Menschen-Liebe gelegt hast. Darum laß uns sorgfältig die edle Pflanze in unserem Herzen bewahren, daß sie Früchte bringen möge zum ewigen Leben!

Der Liebe wollen wir uns weih'n,
Durch Liebe, Vater! Dich erfreu'n,
Dir immer besser gleichen;
Von diesem Sinn, von dieser Pflicht,
O Gott der Liebe! laß uns nicht,
So lang wir leben, weichen! Amen.

Abend-Gebet am achtundzwanzigsten Juny.

„Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünf-
„tige suchen wir.“ Hebr. 13, 14.

Gott, unser Erhalter! so ist denn unter Deinem segensvollen Beystande ein Tag von unserem Pilger-Leben wieder verflossen, und wir sind dadurch dem Ziele, welchem wir entgegenwallen, der Ewigkeit näher gekommen. Aber haben wir uns denn auch mit unserm Sinn und Herzen der Ewigkeit näher gebracht? Haben wir nicht das Gelübde, welches wir Dir schon so oft in unserem Leben gethan haben, gebrochen? Denn, leider! nur zu leicht vergißt unser Geist seiner ewigen Bestimmung. Allzuleicht läßt sich das schwache und wankelmüthige Herz durch die vergänglichen Schein-Güter dieses Lebens bethören, sucht seine Glückseligkeit nur auf dieser Erde, trachtet oft nach Dingen, die seine Ruhe stören, und achtet nicht auf die bleibenden Schätze, die wir dereinst im Himmel finden sollen, wenn wir hier unseres Berufes würdig gewandelt haben. Gott! der Du selbst nach unserer Seligkeit ernstlich verlangest, und durch Deinen Sohn, unsern Erlöser Jesum Christum, den sichersten Weg, sie zu erlangen, gezeigt hast, erinnere uns doch täglich, daß unser Aufenthalt auf dieser Welt nur von kurzer Dauer ist. Erleuchte uns, daß wir unsern Zustand auch hienieden für das erkennen, was er wirklich ist, nehmlich für eine unsichere und gefahrvolle Herberge auf unserer Reise nach dem himmlischen Vaterlande, wo unser Erbtheil und ewiges Leben ist. Der Gedanke, daß wir hier keine bleibende Stätte haben, sondern dieselbe erst künftig finden werden, müsse uns bey allen unsern Unternehmungen begleiten. Du, allmächtiger Schö-

pfer! hast freylich diese Erde mit so vielem Schönen und Guten ausgestattet, daß sie reitzend genug ist, um uns mannigfaltig zu ergötzen und zu erfreuen. Allein sie bleibt doch bey allen ihren Annehmlichkeiten nur eine Herberge, in der wir bloß eine Erholung und nur kurze Ruhe-Stunden genießen. Würden wir nicht thöricht handeln, wenn wir, da unser Bleiben auf ihr unmöglich ist, dieselbe der vollkommenen und fortdauernden Wohnung im Himmel vorziehen wollten? Nein, wir wollen als weise Christen unserer wahren Heimath zueilen, wollen durch Uebung der Gottes-Furcht und Tugend uns täglich geschickter machen, dieselbe zu erreichen. Ach, lieber Vater! begleite uns auf unserem Wege dahin, damit wir nicht von der rechten Bahn abweichen und auf Irrwege gerathen. Vielleicht haben wir nur noch wenige Schritte zur Vollendung unserer Reise nöthig, wo wir Dich als unsern Vater, Jesum als unsern Seligmacher, genauer kennen und vollkommener verehren werden. Diese Gnade verleihe uns, Du Allbarmherziger! um Deines Sohnes, unsers Erlösers willen! Amen.

Vielleicht hab' ich schon ausgeweint,
Wenn morgen früh die Sonne scheint.
Vielleicht ruf' ich in dieser Nacht:
Herr Jesu Christ, es ist vollbracht!

Morgen-Gebet am neunundzwanzigsten Juny.

„Ich danke Dir, Herr mein Gott, von ganzem Herzen, und „ehre Deinen Namen ewiglich.“ Ps. 86, 12.

Allgütiger Vater! Wir danken Dir in dieser Morgen-Stunde für Alles, was Du uns Gutes erwiesen hast, und daß Du nicht müde wirst, uns Wohlthaten zu erzeigen. Wir danken Dir, Herr Jesu! daß Du uns durch Deine Lehre den Weg zur Seligkeit gezeigt, Dein theures Blut erlöset, und das ewige Leben erworben hast. Wir danken Dir, o heiliger Geist! daß Du uns erleuchtest, und zur Erkenntniß der Wahrheit bringest. Darum soll unser Mund und Herz Deines Lobes, o großer Gott! voll seyn täglich. Schenke uns auch an diesem Tage, was wir zur Nahrung und Erquickung bedürfen. Erhalte den Segen der Fruchtbarkeit auf unsern Feldern; segne unser Gewerbe, und heilige den Gebrauch Deiner Gaben, daß wir sie mit Gebet und Danksagung genießen, und zu Deiner Ehre anwenden. Laß uns besonders Deiner geistlichen Gnaden-Güter nicht ermangeln, und führe uns auf der reichen Weide des Evangeliums, daß wir wachsen und zunehmen im Glauben und in der Liebe. Bewahre uns vor sündlichen Gedanken, ärgerlichen Worten und bösen Werken! Gib, daß Niemand schädliche Früchte eines bloß scheinheiligen Wandels trage, die aus keinem reinen Dir wohlgefälligen Herzen entspringen. Reiße Alle aus diesem gefährlichen Zustande, und bringe sie zu Christus, daß sie durch Glauben und Liebe fruchtbar werden in der Gottseligkeit. Gib Gnade, daß wir stets und besonders auch an diesem Tage in Deiner Furcht wandeln. Behüte uns an Seele und Leib, segne uns in unserm Berufe, und erfreue uns mit

Deinem Beystande. Hilf, daß wir nach Vermögen unsern Neben-Menschen erbaulich, den Schwachen zur Hülfe, den Betrübten zum Troste, den Armen und Nothleidenden zur Unterstützung werden, und also zum Preise Deines Namens leben. Amen!

Von Deiner Güte will ich singen,
So lange sich die Zunge regt;
Dir will ich Dank und Ehre bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Und wird mein Mund einst kraftlos seyn;
So stimm' ich auch noch seufzend ein.

Hier kann ich schwaches Lob nur geben,
Doch nimmst Du, Gott, es gnädig an,
Bis ich in jenem bessern Leben
Dich würdiger erheben kann.
Da steigt in sel'ger Geister Chor
Mein Lobgesang zu Dir empor.

Abend-Gebet am neunundzwanzigsten Juny.

„Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey Dir, und „mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts „sind alle Menschen, die doch so sicher leben.“ Ps. 39, 6.

Wie schnell ist nun auch dieser Tag verstrichen! Wo sind alle vorigen Stunden und Tage und Monate und Jahre hin? Ewiger und unveränderlicher Gott! Lehre uns die Flüchtigkeit unsers Lebens oft und reiflich erwägen, damit wir die Klugheit lernen, die gegenwärtige Zeit wohl zu gebrauchen; damit wir unser Herz an nichts Vergängliches fesseln und nie sicher werden, sondern auf unser, vielleicht unvermuthetes, und wer weiß, wie nahes Ende uns sorgfältig vorbereiten. Wie elend wären wir, wenn

auf dieß kurze und flüchtige Leben ein ewiges Daseyn voll Jammer, Schmerzen und Gewissens-Bissen bey uns folgen sollte! Haben wir die Zeit der Prüfung und Vorbereitung auf die lange Ewigkeit bisher wohl angewendet? Haben wir unsere Kräfte recht gewissenhaft gebraucht, um die Werke unsers Berufes zu verrichten, Andern gern zu dienen, und durch Uebung des Guten Gottes Namen zu verherrlichen? Wie haben wir die kostbaren Stunden auch dieses bald verstrichenen Monats zugebracht? Wachten wir über unser zu so manchem Bösen leicht geneigtes Herz? Bewahrten wir unsere Sinnen, daß durch sie nicht unordentliche Begierden in unserer Seele entzündet wurden? Bemühten wir uns, jede unerlaubte Neigung zu unterdrücken, und uns unschuldig und unbefleckt vor Gott und der Welt zu erhalten? Allbarmherziger Vater! Du siehest, welche schwache Geschöpfe wir sind. Belebe und erhalte den ernstlichen Wunsch und Vorsatz in uns Dir unsere Tage zu weihen, und durch Ausübung christlicher Tugenden Deinen Willen zu vollbringen. Ach, so manche Sünden und Fehltritte beschämen uns! Wie wankend ist oft unser eitles Herz! Vergib uns, um Christi willen, unsere Schuld. Erhebe unsern Geist immer mehr über diese eitle und sündige Welt! Stärke uns im Kampfe wider die bösen Begierden. Mache uns weise, jeden Tag, jede Stunde unsers flüchtigen Lebens ja recht wohl anzuwenden! Laß uns in diesen Gesinnungen auch morgen, wenn Deine Gnade uns das Leben fristet, wieder an unsere Geschäfte gehen. Bedecke uns, Allmächtiger! mit Deinem Schutze in dieser Nacht! Behüte uns und unsere Mit-Menschen nach Deiner Güte! Führe uns mit recht vielen unserer Mit-Erlösten einst zum Genuße einer dauerhaften Seligkeit! Da werden wir das Elend der Erde vergessen, da werden wir in ungestörter Freude

ewig bey Dir sey! Herr Jesu! In Deine Hände befehlen wir auch jetzt unsern Leib und unsere Seele. Amen!

Deine Gnade steh' mir bey,
Daß mein Leben auf der Erde
Reich an guten Früchten werde:
Nahet dann mein Ende sich,
O so stärk' und tröste mich!

Morgen-Gebet am dreißigsten Juny.

„Gottes Güte währet noch täglich." Ps. 52, 3.

Gott! Dein Wort ist wahrhaftig; Alles, was Du zusagst, das hältst Du gewiß, und Deine Treue wanket nie: Du hast allen denen, die ihr Vertrauen auf Dich setzen, und sich Deiner Fürsorge und Leitung anvertrauen, Deinen Schutz, Deinen Beystand und Deine Hülfe zugesichert. Und Deine Verheissungen können Dich nie gereuen. Wie viele Tausende wurden nicht von Dir versorgt, erhalten und geleitet, die sich auf Dich verließen, und ihr Glück und ihren Wohlstand von Dir erwarteten! Und sind wir nicht selbst Zeugen Deiner fortdauernden Vater-Treue? Ist nicht auch dieser Monat, den wir mit dem heutigen Tage endigen, ein neuer Beweis davon? Müssen wir nicht, wenn wir jetzt überlegen, was Du uns in demselben warst und erzeigtest, mit demüthigem Danke das Bekenntniß ablegen: „Herr! wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns gethan hast!" O wie unendlich vieles konnte uns in diesem Zeit-Abschnitt unsers Lebens begegnen, was unsere Ruhe stören, unsere Zufriedenheit

unterbrechen, und unsern ganzen irdischen Wohlstand vernichten konnte, wenn Du es nicht gnädig abgewendet hättest! Aber noch genießen wir durch Deine Barmherzigkeit das Glück, welches Du uns zufließen ließest. Noch freuen wir uns unsers Lebens, unserer Gesundheit, unserer Kräfte und unsers Wohlstandes. Wie mächtig fühlen wir uns gedrungen, Deine Güte dankbar zu erheben, die kein Ende hat, sondern alle Morgen über uns neu wird. Wie so manche frohe und heitere Stunde wurde uns auch in diesem Monat von Dir geschenkt! O so laß uns Deiner nie vergessen, der Du nie aufhörest, uns zu erfreuen und wohlzuthun. Jeder Freuden=Genuß, der sich uns darbietet, müsse uns hinauf leiten zu Dir, dem Geber aller Freuden! O daß wir Dich recht innig und herzlich lieben, da wir täglich und augenblicklich Deine Liebe empfinden! Lasse unser ganzes Bestreben nur dahin gehen, uns Dir durch ein Deiner Ehre und unserm hohen Christen=Berufe geweihtes Leben immer wohlgefälliger zu machen, da Du in Deinen väterlichen Gesinnungen gegen uns so fest und unveränderlich bleibst.

Möchten wir beym Rückblick auf diesen zu Ende eilenden Monat die Beruhigung in uns empfinden, daß uns Deine Wohlthaten näher zu Dir gezogen, und uns inniger mit Dir vereinigt haben! Möchte uns doch unser eigenes Herz keine Treulosigkeit gegen Dich vorzuwerfen haben, da Du so treu gegen uns gesinnet warst! Allwissender Vater! Du sahest es wohl, wenn Deine sündigen Kinder von Dir und Deinen Wegen abwichen. Du bemerktest es, wenn wir Deiner, im Genusse Deiner Liebe, undankbar und leichtsinnig vergaßen. Verzeihe uns, Allbarmherziger! Alles, wodurch wir uns vor Dir mißfällig machten! Rühre unser Herz durch Deine immer

fortdauernde und täglich über uns neu werdende Vater-Güte, daß wir Dich immer freudiger verehren. Mit diesen Gesinnungen laß uns diesen Monat beschließen und den neuen anfangen; dann können wir mit der freudigen Hoffnung der Zukunft entgegensehen, daß Deine Gnade stets über uns walten wird. Amen!

Ja, laß uns stets mit festem Glauben
Dem Worte Deiner Gnade trau'n.
Wer kann den Trost uns jemals rauben,
Den wir auf Dein Versprechen bau'n?
Du bist ein Fels. Dein Bund steht fest;
Wohl dem, der sich auf Dich verläßt!

Abend-Gebet am dreyßigsten Juny.

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die „Er an mir thut!" Ps. 116, 12.

Allmächtiger Gott, Schöpfer und Erhalter unseres Lebens! Jeder Tag, den wir zurücklegen, ist ein Gnaden-Geschenk Deiner Hand. Wie manchen Monat, wie manches Jahr haben wir schon durchlebt! Mit dem heutigen Tage ist die Hälfte dieses Jahres verflossen, wir haben es gesund und im Genusse vieler und großer Wohlthaten zurückgelegt. Kein Tag war leer von Spuren Deiner Güte gegen uns. Womit sollen wir doch Dir, o Herr! vergelten alle Wohlthaten, die Du auch in den verflossenen sechs Monaten an uns gethan hast? Doch Du verlangst das nicht von uns, was wir Menschen Vergeltung nennen, und wir arme Geschöpfe Dir nicht geben können. Nur Liebe, Gehorsam, Vertrauen forderst Du von uns. Und wie haben wir denn in dem

verflossenen halben Jahre diese Pflichten erfüllt? Dachten wir oft mit Dankbarkeit und herzlicher Zuneigung an Dich, himmlischer Vater! War uns das Lesen Deines Wortes und die Betrachtung Deiner Werke eine unserer angenehmsten Beschäftigungen? Regierte Liebe zu Dir alle unsere Handlungen? Bekämpften wir die in uns aufsteigenden bösen Lüste? Waren wir willig und freudig, unser Leben nach Deinen Geboten einzurichten? Vertrauten wir Deiner Macht, Weisheit und Güte? Waren wir mit Deinen Führungen zufrieden? Ertrugen wir die Trübsale, die Du uns zuschicktest, mit Gelassenheit und Geduld? Wie war unser Verhalten gegen unsere Neben-Menschen beschaffen? Ergriffen wir jede Gelegenheit, wo wir nach unserem Vermögen etwas zur Wohlfahrt derselben beytragen konnten? Liebten wir alle Menschen als unsere Mit-Geschöpfe und Mit-Erlösten? Waren wir nach unserem Vermögen, Wohlthäter der Armen und Elenden? Trösteten wir die Betrübten und Bekümmerten? Unterstützten wir die Wittwen und Waisen in ihren Trübsalen mit Rath und That? Waren wir geduldig, sanftmüthig und nachgebend gegen Schwache, Irrige und selbst gegen unsere Feinde? Suchten wir nie Rache an unsern Beleidigern auszuüben? Waren wir zur Versöhnung geneigt? Haben wir uns beym Umgange, im Verkehr mit unsern Neben-Menschen, der Gerechtigkeit und Redlichkeit beflissen? Waren wir aufrichtig, treu, wahrhaftig? Legten wir alle Worte und Handlungen Anderer nach dem Gesetze der Liebe und Billigkeit aus? Haben wir Niemand gelästert und verläumdet? Kamen wir Allen mit Ehrerbietung zuvor? Waren wir treue Freunde? Auch gegen uns selbst haben wir Pflichten zu erfüllen; wie haben wir sie erfüllt? Hielten wir de-

müthig nicht mehr von uns selber, als sich's gebühret? War die Sorge für unsere Seele die größte und wichtigste? Waren wir mäßig im Genusse der Nahrungs-Mittel, rein und keusch in unsern Gedanken, Worten und Werken? Redeten wir nur das, was lieblich ist, und wohl lautet, und Christen ziemet? Entfernten wir unsere Herzen vom Geitze, der Wurzel so vieler Sünden und Vergehungen? von der Liebe zum Eiteln und Vergänglichen? Waren wir mit dem, was Gott uns zuwendete, zufrieden? Waren wir treu und fleißig in unserem Berufe?

O Gott! wir sind schwache, fehlerhafte Menschen, wir sind Sünder! Wir haben so manche unserer Pflichten nicht erfüllt, oder doch nicht so, wie es hätte geschehen sollen. Vergib uns um Jesu, Deines Sohnes, willen! Wir wollen, unter dem Beystande Deines Geistes, in den künftigen Tagen unseres Lebens alles Böse verabscheuen, und mit dem größten Fleiße an unserer Besserung arbeiten. Mit diesem redlichen Vorsatze empfehlen wir uns Dir in dieser Nacht. Unter Deiner Aufsicht können wir ohne Sorgen ruhen. Amen!

Laß uns, Herr! immer mehr geheiligt werden,
Dir stets gehorsam, Dir getreu auf Erden
    Thun, was Du willst, bis wir zu Dir erhoben,
    Dich ewig loben!

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Flatt, Carl Christian, 1772-1843

Morgen- und Abend- Gebete auf alle Tage des Jahres über auserlesene BibelSprüche für Verehrer des evangel. Christenthums, mit Rücksicht auf die Sonntage und christlichen Fest-Zeiten, nebst einem Anhange von Gebeten für besondere Zeiten und Verhältnisse des Lebens
Bd.: 1. Januar bis Junius. - 1821. - XXII, 692 S. : 1 Ill.

Stuttgart 1821

Asc. 5413 s-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269383-5